



Auslegung der Episteln S. Pauls : eine an die Römer und zwe an die Corinther

<https://hdl.handle.net/1874/350044>



14 15 16 17
18 19 20 21

(tear here) 31. 86. 33

Auslegung der Episteln S. Pauls / eine an die Rö- mer vnd zwei an die Co- rinther / Philippri Melan- chthons / gedenkschr.

Wittenberg.

I. 5. 2 7.

I. K.



Dem Erbarn Wilhelmit^z

Kindern Johan, Agricola Isleben.



Nade viid fress

de von Gott. Die weil die Epis
stel S. Pauls an die Römer der
ausbund ist des neuen Testa
ment / darynne verfaßt ist auf
das aller artigst vnd ordenlis
chst / alles was ein Christen von Gott zu wissen
von nötten / vnd die auslegunge meins lieben fre
undes Philippi Melanchthon obet die selbe Epis
stel also zuvor gedeudscht ist / das sie mehr nach
lateynischer denn dendischer art redet / habe ich
mich der mühe nicht verdriessen lassen / die selbige
nach vnser gemeynen sprache zu dendischen / den zu
gut / die nicht lateyn können / Ich habe auch vns
erweilen vmb klarers verstands willen / ein kleins
notelchen hynzn gesetzt / denn was ym lateyn kurg
geredt wird / müssen wir deudschen villeycht das
wir sein noch nicht gewonet sind / vnd viel ein anz
der art haben / mit viel worten rede / Welches alles
ynn ewrem namen geschehen sol / sitemal yhr
dem Euangelio mit ernst anhanget vnd folget /
Gott stercke euch ynn dem erlēntis seins sons
vnsers Herrn Ihesu Christ. Datum Eisleben/
am tage Fabiani vnd Sebastiani

JW W D vnd XXVij.

A φ Philippo

Philippe Adelanch:

Nade vnd fried



yn Christo . Zurnestu so sun s
dige nicht/rede mit demem her
zen auff deinem lager vnd har
re/Denn ich bins der dein sch s
reiben vnd auslegen an tag ge
besich weise dich zu dir selbs / geselstu dir selbs
nicht/ist wol gehan/las dir an de genügen/das
du vns gesellest . Habe ich yhm hyrynde zu viel
than/so ists den schuld/warumb hastu es selbs
nicht an tag geben? darumb ich so offtmals ge
betten / geschchet vnd dir gebotten habe / wil
mich hiemit entschuldiget haben (das ich dein
dieb ausgeschrien werde vnd seyn wil/du zurnist
odder lach ist . Zu den aber die du so seer fürch
test / vnd sorgest es werde yhn misfallen vnd
nicht genug geschehen/will ich sagen . Lieben
herren macht yhrs besser/Ich zeuge öffentlich für
aller welt / das niemand neher kommen ist vnd
was troffen S . Pauls meyning als du / wilche
gnad (denn es ist Gottes gnade) vormals ein
lange zeit her die predigermünche yhrem gottlos
sen Thome von Aquin haben zugeschrieben/des
sie der teuffel beredt hat /auff das seine gift vnd
falsche leren deste mehr würde von den leuten
angenommen . Ich weys aus was geist vnd ge
wissen ich dis von dir zeuge/Was gehet es dich
an/das

an/das die leutfresser vnd weltflugen dis meins
vrteyls lachen : der schad ist mein alleine / Vnd
auff das ich die selben risen ja frischauß mich las-
de / So sage ich / das Origenis vnd Hieronymus
auslegen narrenwerk ist vnd kinderspiel gegen
deinem schreiben über diese Episteln . Nu sag-
gestu . Was iſts noth das man die leute also erbit-
tere / vnd hohe leutte mir zu feinde mache ?

Ich las es gehen vnd lobes es / das du nichts
von dir haltest / Aber vergünnen wirstu mir das
das ich mit dir stoltzire . Wer hat den flugen leu-
ten verbotten / das sie es nicht solten besser ma-
chen / vnd schelten mein freuels zeugnis : Wolt
Gott es weren yhr viel die es besser künden / vnd
thetten es ? Ich warne dich / denn ich dencfe
dir auch zu stelen / alles was du ynn das erste buch
Mose / ynn S. Mathes vnd Johannes Euange-
lion geschrieben hast / wirstu selbs nicht zuvor
kommen .

Die schrift sol man lesen (sagestu) on mens-
schen schrift : Das ist wol geredt von Origene
Thoma vnd Hieronymo / vnd der gleichen /
Denn sie haben eygentlich menschen thand ge-
schrieben / darynne sie yhr gutdüncken vnd trew-
me / nicht Pauli odder Christus meynung gelert
haben . Es sol auch niemand deine auslegung
eine auslegung nennen / sondern alleine eine ans-
leyttung vnd gerichte van / wie man die schrifft
sol lesen vnd Christum erkennen / Wilchs noch
bis auff diesen tag kein auslegung than hat / der
die wir wissen . Das du auch fur gibst du habest

2 ij dir selbst

dic selbs hierynne nicht genug than? Fan ich sch
werlich gleuben / aber ich wil dirs zu gefallen
gleuben / du habst yhm ynn deinen augen zu wes
ting gethan / Wilch's wir von dir widder foddern
noch begeren / Sondern wir wöllen Paulo sein
ehre reyn lassen / auff das nicht der mal eins yes
mand sage / Philippus habe es besser gemacht
denn S. Paulus: Es ist genug das du S. Paulus
lo fast nah seyest / ich vergünne es keinem / das er
noch nether come. Ich weys das du nichts bist /
Widderumb weys ich auch das Christus ist alles
ynn allen / Ich las mirs wol gefallen / wenn er du
ich etn eselynne redet / Warumb solt mirs deins
misfallen / wenn er durch ein menschen vnd dur
ch ein vernünffige creatur redet / Du bist ja ein
mensch: ja ein Christ: so kenstu ja auch Christum?
Wiltnu mit mehr worten vnd mehe
kunst / das büchlein mehren vnd schmücken los
ich mir wolgefallen / vnter des wöllen wir auch
widder deinen willen uns brauchen der lere vnd
meynung Pauli / die durch dich ist erklärer vnd
liechter worden / Ich bitte keinen vrlaub von
dir / wenn ich dich auch schön ynn diesem stück ers
zürne / Sondern las dich nicht erzürnen / damit du
uns erzürnest / vnd bedarfis wol / das wir dirs
verzeihen. Gott sterke vnd beware dich alle
zeit.

Wittenberg . xix . tag Julij .

Anno . M . D . XXX .

Martinus
Luther.

Vorrhede der Epistel an die
Römer.



Shabe S. Paul

lus diese Epistel zu schreiben be-
wegt was da wölle / so ists ge-
wis / er hat ein mal wollen ey
gentlich der welt Christum für
bilden / vnd durch ein gewisse
lere fassen / was für gäter vnd schetze die welt
durch Christum empfangen habe / Dein Chris-
tum kennt niemand / denn der seine gäter ken-
net / die er vns hat erworben vnd mit geteylet /
Wo auch dieses erkentnis gefeylet wird / da ist
Keine hülff / Keine rettung / widder die sünde vnd
gewissen. Es lest sich ansehen / eben als habe
S. Paulus aus dieser vrsache diese Epistel ges-
schrieben / das yhn die Jüden zu eygeten die ers
lösung vnd das ewige leben / durch yhre eygene
frömitkeit aus dem gesetze erzwungen / Widder a
kümb das die heyden darauff drungen / die Jü-
den waren derhalben verstoßen / das sie Chris-
tum nicht hetten angenommen / sie hetten yhn
aber angenommen / thümeten sich also auff beyden
seitent yhre erwelten gerechtigkeit / Derhalben
auch S. Paulus / für allen dingen erstlich auffs ein
erste verdampft alle menschliche frömitkeit / alle
menschliche verünigen vnd verdienst / vñ schienst

A uñ entlich

Vorhede.

entlich das alle menschen sünden seyn/ vnd es sey
ein gnedig geschenke/ das/ wer Christo glaubet/
seelig werde durch yhn/on alles ansehen menschli-
cher werck/ sie seyn gut oder böse.

Zum andern / ynn den ersten acht Capiteln/
ynn wilchen der erste teyl dieser Epistel gefasset
ist/handelt er fast ordentlich / was Gnade/gesetze
vnd sünden sey / Dieweil es aber ein weitlefftis-
ger handel ist / so wöllen wirs da anheben da es
alle menschen anheben. Denn alles was lebet
bekümert sich mit d r frage / wie wir from wer-
den vnd gen hymel kommen/ Darauff S. Paul als
so antwortet. Durch den glauben werden wir
from für Gott.

Diesen heuptpunkt vnd ausbund dieser ganz
en sachen / beweret Paulus durch viel gründe/
vnd strecket sich weit aus / denn man mis ein
iglichs nach seiner wirde handeln wie recht ist/
vnd kegen einander halten/ Weis tent man bas
beyn schwörzen / denn wens allein steht/ also
söhnet man besser was sünden sey/wenn man des ge-
setz art dagegen hält / vnd der gnaden Gottes
früchte drauff einfüret.

Die meynung des heuptpunkts / Der glaube
mache alleine seelig/ist die. Kein werck/ es gleiss-
se wie es wölle / es sey also gros vnd heilig als es
wölle/ gilt für Gotte/ Es kan auch kein mensch
von yhm selbst/ wider durch seine heiligkeit vnd
frömitkeit/ nach durch sein genugthuen zu Gott
kommen / Denn weil es der glaube thut/ seyn alle
werck niddergeschlagen vnd gelden nichts/ Aber
weil

Vortheide:

5

weil vns Gott seinen son Ihesum Christum/frey
vber geschenkt hat/vmb wilchs willen/Gott vn
ser sünde nicht rechen wil / Wenn wir vns an
yhn schlählen / vnd yhm trawen vnd gleubten/ so
wil er vns den selbigen glauben zur seelicität ges
deyen lassen/aus lauter gnaden/das wir für yhnt
sollen heilig seyn vnd seine kinder / daran vns
widder gut noch böse werck fördern odder hyns
dern mügen . Wer nu Christum also annympt
für ein reichs geschencke/ der hat hülff vad sters
cke / widder alle anfechtunge / des gewissens/ der
sünde vnd des todes.

Das ander teyl dieser Epistel leret was vers
schung Gottes sey/vnd wo zu es dienet/Das Gott
alles zu thuen habe nach seinem wolgesfallen/
darynn auch gedacht wird/ wie das das wir Hey
den solten zum Euangelio vnd glauben komen/
lang zuvor durch die Propheten verkündiget seyt
darumb es auch also hat geschehen müssen.

Am ende aber ym. 12. 13. 14. 15. 16. Tas
piteln/ sind begriffen etliche freuntliche lere/ vers
manung vnd bitte/ die liebe vnd glauben vnters
einander zu vben / auff das wir auch wiss
sen mügen / wie man sich ynn eusser
lichen sachen gegen Gott vnd
dem nebstien halten sol.
Amen.

5



Vorrede auff die Epistel S. Paulus zu den Römern. Martin Luther.



Die Epistel ist

das rechte hebristische stück des newen Testaments / vnd das aller lauterste Euangelion / Welche wol wurdig vnd werd ist / das sie ein Christen mensch nicht allein von wort zu wort auswendig wisse / sondern teglich damit vmbgehe / als mit teglichem brod der seezen / denn sie nymer kan zu viel vnd zu wol gelesen odder betrachtet werden / vnd yhe mehr sie gehandelt wird / yhe kostlicher sie wird / vnd bas schmecket. Darumb ich auch meinen dienst dazu thun wil / vñ durch diese vorthede einen eingang dazu bereyten / so viel mir Gott verlichen hat / damit sie desto bas von yederman verstanden werde / Denn sie bisher / mit glosen vnd mancherley geschwetz vbel verfinstert ist / die doch an yhr selbs ein helles liecht ist / fast gnugsam / die ganze schrift zu erleuchten.

Auffs erste müssen wir der sprache kündig werden / vnd wissen / was Sanct Paulus meynet durch diese wort / Gesetz / Sünde / Gnade / Glaub / Ge rechtigkeit / Fleisch / Geist vnd der gleichen / sonst ist kein lesen nutz daran. Das wörtlin / Gesetz / müsst hie nicht verstehen menschlicher weise / das eine lere sey / was für werck zu thun odder zu lassen

Vorhede.

Haben sind / wie es mit menschen gesetzen zugehet / da man dem gesetz mit wercken gnuig thut / ob's herz schon nicht da ist / Gott richtet nach des herzen grund / darumb foddert auch sein gesetz des herzen grund / vnd lessit yhm an werck nicht benußgen / sondern straffet viel mehr die werck on herzen grund gethan / als heuchelcy vnd lügen / das her alle menschen lügner heissen / Psalm .cxvi . das rümb / das keiner aus herzen grund Gottes gesetz helt noch halten kan / denn yderman findet bey sich selbs vnlust zum guten vnd lust zum bösen . Wo nu nicht ist freye lust zum guten / da ist des herzen grund nicht am gesetz Gottes / da ist denn gewislich auch sunde vnd zorn verdienet bey Gott / ob gleich auswendig viel guter werck vnd erbars leben scheinen .

Daher schleust Sanct Paulus am andern Capitel / das die Jüden alle sunder sind / vnd spricht / das allein die thetter des gesetzes rechfertigt sind bey Gott / Wil damit / das niemand mit wercken des gesetzes thetter ist / sondern sagt viel meht zu yhnen also / Du letest / man solle nicht ehbrechens vnd du brichest die che . Item / warynnen du rich test einen andern / darynne verdampstu dich selbs / weil du eben das selbige thust / das du rich test . Als solt er sagen / Du lebest eüsserlich sein ynn des gesetzes wercken / vnd rich test / die nicht also leben / vnd weytest yderman zu leren / den splitter sihestu ynn der andern auge / aber des balcken ynn det nem auge wirstu nicht gewär / Denn ob du wol auswendig das gesetz mit wercken heltest / aus fürcht

Vorrhede.

furcht der straffe oder liebe des lohns / so thust
doch das alles/on freye lust vnd liebe zum gesetz/
sondern mit vnlust vnd zwang/woltest lieber an
ders thun/wenn das gesetz nicht were. Daraus
denn sich schleusset/das du von herzen grund dem
gesetz feind bist. Was ist den/das du andere leresst
nicht stelen/so du ym herzen selbs ein dieb bist/vn
eüsserlich gerne werest/wenn du thürstest: wie wol
auch das eüsserliche werct die lenge nicht nachblet
bet bey solchen heuchlern. Also leresstu andere / a s
bet dich selbs nicht / weysest auch selbs nicht /
was du leresst/bast auch das gesetz noch nie recht
verstanden/Ja dazu mehret das gesetz die sünde/
wie er sagt am. v. Capitel / darumb das yhm der
mensch nur feinder wird/yhe mehr es foddet/des
et keines kan.

Darumb spricht er am siebenden Capitel / Das
gesetz ist geistlich. Was ist das? Wenn das gesetz
leiblich were/so geschehe yhm mit wercten genug/
Azu es aber geistlich ist/thut yhm niemand genug
es gehet den von herzen grund alles was du thust.
Aber ein solch herz gibt niemand / denn Gottes
geist/der macht den menschen dem gesetz gleich /
Das er lust zum gesetz gewynnet von herzen/ vnd
hinfert nicht aus furcht noch zwang/sondern aus
freyem herzen alles thut. Also ist das gesetz geist &
lich/das mit solchem geistlichen herzen wil geliebet
bet vnd erfüllt sein / vnd foddet einen solchen
geist/ wo der nicht ym herzen ist/da b'elbet sündet
vnlust/feindschafft wider das gesetz / das doch
gut /gerecht vnd heilig ist.

Vorrhede:

So gewehne dich nu der rede/ das viel ein ans
der ding ist/des gesetz werck thuen/vnd das gesetz
erfüllen. Des gesetzes werck ist alles das der mens
sch thut vñ thuen kan am gesetz/aus seinem freyen
willen vñ eyqen krefftien. Weil aber vnter vñ nebe
sölichen wercken bleibt ym herzen vnlust vñ zwang
zum gesetz/sind söliche werck alle verloren/vñ kein
nutz. Das meynet S. Paulus am. 3. Capitel/da er
spricht / Durch gesetzes werck wird für Gott kein
mensch gerechtfertiget. Daher sihestu nu/ das die
Schulzender vnd Sophisten verfüret sind/wenn
sie leren/mit wercken sich zur gnade bereyten. Wie
kan sich mit wercken zum guten bereyten/ der kein
gut werck/on vnlust vñ vñwillen ym herzen thut?
Wie sol des werck Gott gelüsten/ das von vnlust
gen vnd widderwilligem herten gehet?

Aber das gesetz erfüllen ist/ mit lust vnd liebe
sein werck thuen/ vnd frey on des gesetzes zwang
Göttlich vnd wol leben/ als were kein gesetz odder
straffe. Söliche lust aber freyer liebe/gibt der heilige
geist yns hertz/wie er spricht am fünften Cap.
Der geist aber wird nicht/denn allein/yñ/mit/vnd
durch den glauben an Ihesum Christ/ gegeben/
wie er yñ der vorrede saget / So kómpt der glaub
nicht/on alleine durch Gottes wort odder Euange
lion/ das Christum predigt/ wie er ist Gottes son
vnd mensch/gestorben vnd auferstanden vmb vñ
sern willen/wie er am. 3. 4. vnd. 10. Capitel sagt.

Daher kómpts/das allein der glaube rechtfertig
macht/vnd das gesetz erfüllt/dess er bringet den
geist aus Christus verdienst / Der geist aber ma
chet ein

Vorrhede:

het ein lustig vnd frey herz / wie das gesetz fods
dert / so gehen denn die guten werct aus dem glauben selber / Das meynet er am. 3. Capitel / nach dem
er des gesetzes werct verworffen hatte / das es lautet / als wolte er das gesetz auff heben durch den
glauben. Nein (spricht er) wir richten das gesetz
an durch den glauben / das ist / wir erfüllens durch
den glauben.

Sünde heisset ynn der schrifft nicht alleine das
eusserliche werct am leibe / sondern alle das gescheff
te / das sich mit reget vñ weget zu dem eusserlichen
werct / nemlich des herzen grund mit allen kresset /
also / das das wörtlin Thuen / sol heissen / wen der
mensch ganz dahyn felt vñ feret ynn die sünde / den
es geschicht auch kein eusserlich werct der sünd / der
mensch fare denn ganz mit leib vnd seele hynant /
Vnd sonderlich sihet die schrifft yns herz vnd auff
die wurzel vnd herwbtquel aller sünde / wilchs ist
der vnglaube ym grund des herzen / Also das / wie
der glaube allein rechtfertiget / vnd den geist vnd
lust bringet zu guten eusserlichen wercken / Also sun
diget alleine der vnglaube / vnd bringet das fleisch
auff vnd lust zu bösen eusserlichen wercken / wie
Adam vnd Hœua geschach ym Paradis / Gen. 3.

Daher Christus allein den vnglauben sünde
nennet / da er spricht Iohann. 16. Der geist wird die
welt straffen vmb die sünde / das sie nicht glauben
an mich / Darumb auch / ehe denn gute odder böse
werct geschehen als die guten oder bösen früchte
mus zuvor ym herzen da seyn / glaube odder vns
glaube / als die wurzel / fasset vñ henbitsser aller

Vorrhede:

sonde / wldhs ynn der schrift auch darumb dee
schlangen kopff vnd alten trachen hewbt heisst /
den des weibes samen Christus zurtreten mus /
wie Adam verheissen ward .

Gnade vnd gabe sind des vnterscheydes / das
Gnade eygentlich heist / Gottes hulde odder gunst /
die er zu vns treget bey sich selbs / aus wilcher er
geneyget wird / Christum vnd den geist mit seinen
gaben ynn vns zu gießen / vle das aus dem funfz
ten Capitel klar wird / da er spricht / Gnade vnd ga
be ynn Christo etc. Ob nu wol die gaben vnd der
geist ynn vns teglich zunemen / vnd noch nicht vol
kommen sind / das also noch böse lüste vnd sunde
ynn vns überbleiben / wilche widder den geist
streiten / wie er sagt am. 7. Gala. 5. Und wie Gei
st versprochen ist / der haddeß zwischen des weibes
Samen vnd der schlangen Samen / So thut doch die
Gnade so viel / das wir gantz vnd für vol gerechtfer
tig fur Gott gerechnet werden / den seine gnade rey
det und stückt et sich nicht / wie die gaben thun / sons
dern nympft vns ganz vnd gar auff ynn die hulde
vmb Christus onders fürsprechers vñ mittlers wil
len / vnd vmb das ynn vns die gaben angefangen
sind .

Also verstehestu denn das siebend Capitel / da
sich S. paulus noch einen sunder schilt / vnd doch
ym achten spricht / Es sey nichts verdamliches an
denen / die ynn Christo sind / der vnuolkommenen go
ben vnd des geistes halben. Vmb des ungetödten
fleisches willen sind wir noch sunder / Aber weil
wir an Christo glauben / vnd des geistes anfang
haben / ist vns Gott so günstig vnd gnädig / das er
solche

Vorhede.

solche sunde nicht achten noch richten wil/ sonder
nach dem glauben ynn Christo mit vns faren/bis
die sunde getödtet werde.

Glaube ist nicht der menschliche wahn vnd
trawm/den etliche fur glauben halten / vnd wenn
sie sehen/das keine besserung des lebens noch gute
werck folgen/vnd doch vom glauben viel hören
vnd reden kunnen/fallen sic ynn den yrethum vnd
sprechen /der glaube sey nicht genug/ man müsse
werck thun/sol man strom vnd selig werden / Das
macht/wenn sie das Euangelion hören/ so fallen
sic daher vñ machen yhn aus eygen kressen einem
gedancken ym herzen/der spricht/ich gleube/das
halten sie denn fur einen rechten glauben. Aber
wie es ein menschlich getichte vnd gedancken ist /
den des herzen grund nymer erferet / also thut es
auch nichts/vnd folget keine besserung hernach.

Aber glaube ist ein Görltch werck ynn vns/das
vns wandelt vnd new gepirt aus Gott/ Joha. 1.
vnd tödtet den alten Adam/machet vns ganz an
der menschen von herzen/mut/synn/vñ allen kress
ten/ vnd bringet den heiligen geist mit sich. O es
ist ein lebendig / scheffig / thätig / mechtig ding
vmb den glauben /das unmöglich ist; das er nicht
on vnterlas solte gutes wirken . Er fraget auch
nichts/ob gute werck zu thun sind sondern ehe man
fragt/hat er sie gehabt/vñ ist ymer ym thun. Wer
aber nicht solch werck thut/der ist ein glaubloser
mensch/kappet vñ sihet vmb sich nach dem glauben
vñ gutten wercken/vnd weys wider was glaub
be odder gute werck sind/vnd weisschet vnd schwes

Vortheide.

get doch viel wort von glauben vñ guten wercken
Gleube ist eine lebendige/ erwegene zuuersicht
auff Gottes gnade/ so gewis / das er tausent mal
darüber stirbe / Und sölche zuuersicht vn erkent
nur Götlicher gnaden/machet frölich/ trotzig vnd
lustig gegen Gott/ vñ alle creaturen/wilches der heilige
geist thut ym glauben. Daher on zwang wil-
lig vñ lustig wird yederman gutes zu thuen/ yeder
man zu dienen/allerley zu leiden/ Gott zu liebe vnd
lob/der yhm sölche gnade erzeyget hat/also/ das
vnmöglich ist werck vom glauben scheyden/also
vnmöglich / als brennen vnd leuchten vom fewer
mag gescheyden werde. Darumb sche dich für/für
deinen eygen falschen gedancken/vnd vnnügten sch-
wezern / die von vnglauben vnd guten werken
flug seyn wollten zu vrteylen/ vnd sind die größten
narren. Bitte Gott/ das er glauben yñ dir wircke/
sonst bleibestu wol ewiglich ongleuben/ du dichs
test vnd thust was du wilt odder kanst.

Gerechtigkeit ist nu sölcher glaube / vnd heisset
Gottes gerechtigkeit/oddere die für Gott gilt/ dar-
umb/das es Gottes gabe ist/ vnd macht den men-
sche/das er yederman gibt was er schuldig ist. Den
durch den glauben wird der mensch on sünde/vñ
gewynnet lust zu Gottes gepoten/ damit gibt er
Got seine ehre vñ bezalet yhn/ was er yhm schuldig
ist. Aber den menschen dienet er williglich/wo mit
er kan/vñ bezalet damit auch yederman. Sölche ge-
rechtigkeit/kan natur/freyer wille/vñ unser krefft
nicht zu wegen bringen / Denn wie niemand yhm
selb kan den glauben geben/ so kan er auch den vns
glauben

Vorhede.

glauben nicht weg nemen / Wie wil er den ein eins
gekleinste sünden weg nemen ? Darumb ist es alles
falsch vnd heucheleyn vñ sünden / was außer dem
glauben odder ym vnglauben geschicht / Rom. 14.
es gleisse wie gut es mag.

Fleisch vnd geist mustu hie nicht also verstehens
das fleisch allein sey / was die unkeuscheit betreffet
vnd geist / was das ymerliche ym herzen betreffet
sondern fleisch heisset paulus / wie Christus Joh.
3. alles was aus fleisch geborn ist / den ganzen men-
schen / mit leib vñ seele / mit vernunft vnd allen syn-
nen / Darumb / das es alles an yhm nach dem fleisch
trachtet / also / das du auch den fleischlich wissest zu
hessen / der on gnade / von hohen geistlichen sachen
viel tichtet / leret vñ schwetzet / wie du das aus den
werken des fleisches Gal. 5. wol kanst lernen / da er
auch bezerey vnd has / fleisches werck heisset / Vnd
Rom. 8. spricht / das durchs fleisch das gesetz ge-
schwechet wird / wilchs nicht von unkeuscheit / son-
dern von alle sünden / allermeyst aber vom vnglaub-
hen gesagt ist / der das aller geistlichste laster ist.

Widderumb / auch den geistlich heisset / der mit
den aller ewiglichsten werken umgehet / als Christus / da er der ünger füsse wusch / vñ petrus / da er
das schiff fürret vnd fisched. Also / das fleisch sey ein
mensch / der ynwendig vnd auswendig lebet vnd
wircket / das zu des fleisches nutz vnd zeitlichem le-
ben dienet. Geist sey / der ynwendig vñ auswendig
lebet vnd wircket / das zu dem geist vnd zukünftis
gem leben dienet. On solchen verstand dieser wör-
ter / wirstu diese Epistel Pauli / noch kein buch der

Vorrhede:

heiligen schrifft nymer verstecken. Darumb hütet
dich für allen lectern/die anders dieser wort brauchen
schen/sie seyen auch wer sie wolle/obs gleich hiero.
Aug. Ambro. Origenes/vn yhr gleichen vnd noch
höher weren.Vn wollen wir zur Epistel greissen.

Die weil einem Euangelischen prediger gebürt/
am ersten durch offinbarung des gesetzes vnd der
sunden/ alles zu straffen vñ zu sünden machen/das
nicht aus dem geist vnd glauben vñ Christo gelebt
wird /damit die menschen zu yhrem eygen erkenn-
nis vnd iamer gesüret werden / das sie demutig
werden/vñ hülfe begeren. So thut S. Paulus auch
vnd fehet an ym ersten Capitel / vnd straffet die
groben sunde vnd vnglauben / die öffentlich sind
an tage/als der Heyden sünden waren vñ noch sind
die on Gottes gnade leben/vnd spricht/es werde
offinbaret durchs Euangelion Gottes zorn von
hymel vber alle menschen / vmb yhres Gottlosen
wesens vnd vntugend willen/ Denn ob sie gleich
wissen vnd teglich erkennen/das ein Gott sey/so ist
doch die natur an yhr selbs/ausser der gnaden / so
böse/das sie yhn widder danckt / noch yhn ehret/
sondern verblandet sich selbs/vnd feller on vnter-
las vñ erger wesen/bis das sie nach abgöttereyen
auch die schändlichsten sünden/ mit allen lastern
würdet/vniuerschampf/vnd dazu vngestrafft lest
an den andern.

Am andern Capitel/strecket er solche straffe auch
weiter auß die/so eusserlich from scheinen odder
heymlich sondigen/ als die Jüden waren/vnd noch
alle heuchler sind/die on lust vnd liebe wol leben/
vnd ym herzen Gottes gesetze seind sind/vnd doch
andere

Vorrhede.

ander leut gern vrteylen/wie aller gleischer art ist/
das sie sich selbs reyn achten/vn doch vol geitzen/
hasses/hoffart/vnd alles vnsatz sticken/Matth.
23. Die sinds eben/die Gottes gütigkeit verachten/
vnd nach yhrer hertigkeit des zorns schatz samlen/
Also das Sanct paulus/als ein rechter gesetz ver
klerer niemand on sunde bleibben lesser/sondern al
len den zorn Gottes verkündiget/die aus natur od
der freyem willen wollen wol leben / vnd lesser sie
nichts besser sein/denn die öffentlichen sunder/ia
er spricht/sie seyen hartmütige vnd xnbustfertige.

Am dritten/wirfft er sie alle beyde yn einen haufa
sen/vn spricht/einer sey wie der ander alle zu mal
sunder fur Gott/on das die Jüden Gottes wort ge
habt/wie wol viel nicht dran geglaubet habe/doch
damit Gottes glaube vnd warheit nicht aus ist/
vn füret zufellig ein den spruch aus den 50. Psalm/
das Gott recht bleibt vñ seinen worten.Darnach
kompt er widder drauff/vnd beweiset auch durch
schrift/das sie alle sunder sind/vnd durch gesegnes
werct niemand rechtfertig werde/sondern das ge
setz nur die sunde zu erkennen gegebe sey.Darnach
fehet er an/vnd leret den rechten weg / wie man
misse from vnd seelig werden / vnd spricht /
Sie sind alle sunder vnd on preis Gottes/mü
ssen aber on verdienst rechtfertig werden/durch
den glauben an Christo / der vns solchs ver
dienet hat / durch sein blut/vnd vns ein gna
denstuel worden von Gott / der vns alle vo
rige sunde vergibt / damit er beweise / das sei
ne gerechtigkeit /die er gibt ym glauben / alles
ue vns heilte/die zu der zeit durchs Euangellion
offenbaret

Vorhede:

offenbaret/vnd zuvor durchs gesetz vnd die Prophete bezeuget ist. Also wird das gesetz durch den glauben auffgerichtet / ob wol des gesetzes werck damit werden nidergelegt sampt yhrem rhum.

Am vierden/ als nu durch die ersten drey Capitel/ die sünden offenbaret/vnd der weg des glaubens zur rechtfertigung geleret ist/ fehet er an zugegeben etlichen einreden vnd ansprüchen / Vnd nymp am ersten den für / den gemeynlich thuen/ alle die vom glauben hören/wie er on werck rechtferti ge/ vñ sprechen/Sol man denn nu keine gute werck thuen! Also hält er hie yhm selbs für den Abraham/ vnd spricht/ Was hat den Abraham mit seinen wercken gethan: ihs alles vmb sonst gewesen: waren seine werck kein nütz? Vnd schleusset/ das Abraham on alle werck/ allein durch den glauben gerechtfertiget sey/ so gar/ das er auch vor dem werck seiner beschneidung durch die schrifft/ allein seines glaubens halben rechtfertig gepreiset wersde/ Gene.15. Hat aber das werck der beschneidung zu seiner gerechtigkeit nichts gethan/ das doch Gott yhm geput/vnd ein gut werck des gehorsam war/ so wird gewislich auch kein ander gut werck zur gerechtigkeit etwas thuen/Sondern wie die beschneidung Abrahe ein eüsserlich zeychen war/ damit er seine gerechtigkeit ym glauben beweisere / also sind alle gute werck nur eüsserliche zeychen/die aus dem glauben folgen / vnd beweisen/ als die guten früchte/ das der mensch schön für Gott ynwendig rechtfertig sey.

Damit bestätigt nu S. Paulus/ als mit einem freffigen

Norrhede.

Prefftigē exemplē aus der schrift/seine vorige lere
ym dritten Capitel/vom glauben/vnd füret da zu
noch einen zeugen David aus dem 31. Psalm/der
auch saget / das der mensch on werct rechtfertig
werde/wie wol er nicht on werct bleibet / wenn er
rechtfertig worden ist. Darnach breytet er das ex-
empel aus/widder alle andere werct des gesetzes/
vnd schleusset/ das die Jüden nicht mögen Abra-
hams erben seyn/ allein des geblütes halben/ viel
weniger des gesetzes werct halben/sondern müssen
Abrahams glauben erben/ wöllen sie rechte erben
seyn / sūntemal Abraham vor dem gesetze/ beyde
Mosi vnd der beschneitung/durch den glaubē ist
rechtfertig worde/vñ ein vater genennet aller gleich-
bigen. Darzu auch das gesetz viel mehr zorn wir-
cke denn gnade/ dieweil es niemand mit liebe vnd
lust thut/Das viel mehr vngnade den gnade dur-
ch des gesetzes werct kōmpt/ Darumb mus allein
der glaube/die gnade Abrahe verheissen/erlangē/
Denn auch sölche exemplē vmb vnsen willen ges-
schrieben sind/das wir auch gleuben sollen.

Am fünften kōmpt er auff die früchte vñ werct
des glaubens/ als da sind/ frude/freude/liebe gegen
Gott vñ yederman/ darzu sicherheit/trotz/freydi-
keit/mut vnd hoffnung ynn trübsal vñ leiden/den
sölches alles folget / wo der glaube recht ist/vmb
des vberschwenglichen gutes willen/das vns Got
yñ Christo erzeyget/ das er yhn für vns hat sterbe-
lassen/ ehe wir yhn drümb bitten kunden/ia da wir
noch feinde waren. Also haben wir denn/ das der
glaube on alle werct rechtfertiger/ vnd doch nicht
daraus

Vorrhede.

Daraus folget/das man darumb kein gut werck
thun solle/ sondern das die rechtschaffene werck
nicht aussen bleiben/von wilchen die wertheilis-
gen nichts wissen/vnd tichten yhn selbs eygene
werck/darynnen wider fride/frewde/sicherheit/lie-
be/hoffnung/trotz/noch keines rechten Christi-
ches werckes vnd glaubens art ynnen ist.

Darnach thut er einen iustigen ausbruch vnd et-
nen spaciengang/vnd erzeler/wo beyde sunde vnd
gerechtigkeit/tod vnd leben her kome/vnd heit die
zweene sein gegenander/Adam vnd Christum/
wil also sagen/Darumb musste Christus komen ein-
ander Adam/der seine gerechtigkeit auff vns erbe-
te/durch ein neue geistliche gepurt ym glauben/
gleich wie ihener Adam auff vns geerbet hat die
sunde/durch die alte fleischliche gepurt/Damit
wird aber kund vnd bestetiget/das yhm niemand
kan selbs aus sunden zur gerechtigkeit mit wercken
helffen/so wenig er kan weren/das er leiblich ges-
porn wird.Das wird auch damit beweiset/das
das Gotliche gesetz/das doch blith helffen solte/so
etwas helffen solte/zur gerechtigkeit/nicht allein on
hülffe komen ist/sondern hat auch die sunde geme-
hret/darumb das die böse natur yhm deste feinder
wird/vnd yhrelust deste lieber büffen wil/lyhe
mehr yhr das gesetz wehret/das also/das gesetz
Christum noch nötiger macht/vnd mehr gnaden
foddert/die der natur helffe.

Am sechsten/nympt er das sonderliche werck
des glaubens fur sich/den streit des geistes mit
dem fleisch/vollend zu tödten die vbrige sunde
vnd luste/die nach der rechtfertigung überblei-
ben/

Vorrede.

bett/vnd lcret vns / das wir durch den glauben
nicht also gefreyet sind von sunden/das wir müs
sig/faul vnd sicher sein solten/als were keine sun
de mehr da. Es ist sunde da / aber sie wird nicht
zur verdammnis gerechnet/vmbs glaubens willen
der mit yhr streitet. Darumb haben wir mit vns
selbs genug zu schaffen vnser lebenlang /das wie
vnsern leib zemen/seine luste tödten/ vn seine gli
mas zwingen/das sie dem geist gehorsam seyn/vn
nich den lusten/damit wir dem tod vñ auferstehen
Christi gleich seyen/vnd vnserre taufe volbringen /
die auch den tod der sunden vnd new leben dergna
den bedentet/bis das wir gar reyn von sundē/ auch
leiblich mit Christo auferstehen vñ ewiglich lebē .

Vnd das können wir thun/spricht er / weil wir
vñ der gnade vnd ym gesetze sind/Wilchs er selbs
ausleget/das on gesetze sein / sey nicht so viel ges
agt/das man kein gesetz habe / vnd müge thun
was yderman gelüstet/sondern vnter dem gesetze
sein ist/wenn wir on gnade / mit gesetzes wercken
vmb gehen/als denn herschet gewislich die sunde
durchs gesetze/sintemal niemand dem gesetz hold
ist von natur/Dasselbige ist aber grosse sunde.Die
gnade macht vns aber das gesetze lieblich / so ist
Denn keine sunde mehr da / vnd das gesetze nicht
mehe widder vns/sondern eines mit vns .

Dasselbige aber ist die rechte freyheit von der
sunde vñ vom gesetz/von welcher er bis ans ende
dieses Capitels schreiber/das es sey eine freyheit
nur gutes zu thun mit lust/vn wol leben on zwang
des gesetzes. Darumb ist die freyheit eine geistliche
freye

Vorrhede.

heit/die nicht das gesetze auff heben sondern das
reicher/was vom gesetze gefordert wird / nemlich/
lust vnd liebe/damit das gesetz gestillt wird / vnd
nicht mehr zu treiben vnd zu fodderen hat. Gleich
als wenn du einem lehnherren schuldig werest/ vñ
kündest nicht bezahlen/von dem möchtestu zweyrs
ley weise los werden/ Ein mal/ das er nichts von
dir neine vnd sein register zurisse/Das ander mal/
das ein from man für dich zalete vnd gebe dir/ da
mit du seinem register gnug thetest/Auff diese wei
se hat vns Christus vom gesetz frey gemacht/ dar
umb ist es nicht eine wilde fleischliche freyheit/die ni
chts thuen solle/ sondern die viel vnd allerley thut/
vnd von des gesetzes fodderen vnd schuld ledig ist.

Am siebenden bestätiget er solchs mit einem glei
chis des ehelichen lebens. Als wenn ein man stir
bet/so ist die Frau auch ledig/vnd ist also eines des
anderen los vnd abe/nicht also/ das die Frau nicht
mehr odder solle einen andern man nemen / sons
dern viel mehr/das sie nu aller erst recht frey ist/eis
nen andern zu nemen/ das sie vor hyn nicht kunde
thuen/ehe sie ihenes mannes ab war. Also ist vns
ser gewissen verbunden dem gesetz vnter dem sünd
lichen alten menschen/Wen der getötet wird durz
den geist/so ist das gewissen frey/ vnd eines des
anderen los/nicht das das gewissen solle nichts thut
en/sondern nu aller erst recht an Christo dem an
dern man hangen/vnd frucht bringen des lebens.

Darnach/streichet er weiter aus die art der sün
den vñ des gesetzes/wie durch das gesetz die sünde
sich nur recht reget vñ geweltig wird/ Den der alte
mensch

Vorrhede.

mensch wird dem gesetz nur destefinder / weil er
nicht kan zalen / das vom gesetz gefoddert wird.
Denn sünde ist seine natur/vnd kan von yhm selbs
nicht anders/darumb ist das gesetz sein tod vñ alle
seine marter . Nicht das das gesetz böse sey / sons
dern das die böse natur nicht leiden kan das gutes
das es gutes von yhm foddere. Gleich wie ein kan
cker nicht leiden kan / das man von yhm foddere
lauffen vnd springen/ vnd andere werdt eines ges
ünden.

Darumb schleusset S. Paulus hie/ das / wo das
gesetz recht erkennet vnd außs beste gefasset wird/
da thut es nicht mehr / denn erynnert vns vnserer
sünde/vnd tödtet vns durch die selbige/vn machen
vns schuldig des ewigen zorns / wie das alles sein
sich leret vnd erferet ym gewissen / wens mit dem
gesetz recht troffen wird. Also das man mus etwas
anders haben/vnd mehr denn das gesetz / den men
schen from vnd seelig zu machen. Wilche aber das
gesetz nicht recht erkennen / die sind blind / gehen
mit vermeßenheit dahyn/meynen yhm mit werft a
en genug zu thuen/ Denn sie wissen nicht/ wie viel
das gesetz foddert / nemlich / ein frey wil / lustig
herz/Darumb sehen sie Moysi nicht recht vnter an
gen/das tuch ist yhn dafür geleget vñ zingedecset.

Darnach seyget er/wie geist vnd fleisch mit eis
nander streitten yn einem menschen/ vnd setzet sich
selbs zu einem exempl / das wir lernen / das
werft / (die sünde ynn vns selbs zu tödtan) recht
erkennen. Er nennet aber beyde den geist vnd das
fleisch/ein gesze/darumb/das gleich wie des Gött
b lichen

Vorrhede.

Kichen gesetzes art ist/ das es treibet vnd foddet/
Also treibet vnd foddet vnd wütet auch das fleisch
Sich widder den geist / vnd wil seine lust haben.
Widderumb treibet vnd foddet der geist widder
das fleisch/vn wil seine lust haben. Dieser sanct we
ret ynn vns/ so lang wir leben/ ynn einem mehr/
ym andern weniger/darnach der geist odder fleisch
sterker wird/vnd ist doch der gantze mensch selbs
alles beydes geist vnd fleisch / der mit yhm selbs
streiter/bis er ganz geistlich werde.

Am achten ixöstet er solche streiter/das sic solch
fleisch nicht verdamme/vn zeyget weiter an / was
fleischs vñ geists art sey/ vnd wie der geist kömpt
aus Christo/der vns seinen heiligen geist gegeben
hat/der vns geistlich macht/vnd das fleisch dems
pffet/vnd vns sichert/das wir dennoch Gottes kün
der sind/wie hart auch die sünde ynn vns wütet/
so lange wir dem geist folgen/vnd der sünde wiß
der streben / sie zu tödten. Weil aber nichts so gut
ist/das fleisch zu reuben/als creut; vnd leiden/ tröst
ster er vns ynn leiden / durch beystand des geistes
der liebe / vnd aller creaturen/nemlich/ das beyde
der geist ynn vns seufzet/vnd die creatur sich mit
vns schnet/das wir des fleischs vnd der sünde los
werden. Also sehen wir/das diese drey Capitel auff
das einige werck des glaubens treiben / das da
heisset / den alten Adam tödten / vnd das fleisch
zwingen.

Am neindnen/zehnden vnd eylffren Capitel les
tet er von der ewigen versehung Gottes/ daher es
versprünglich fleusset / wer gleubten odder nicht
gleubten sol / von sünden los odder nicht los
werden

Vorrede.

werden kan / damit es yhe gar aus vnsen henden
genomen / vnd allein yn Gottes hand gestellet sey /
das wir from werden. Vnd das ist auch auffs als
ler höhest not / denn wir sind so schwach vnd vnge
wis / das / wenn es bey vns stunde / wärde freilich
nicht ein mensch seelig / der teuffel würde sie gewis
lich alle vberweldigen / Aber nu Gott gewis ist /
das yhm sein versehen nicht feylet / noch yemand
yhm weren kan / haben wir noch hoffnung widder
die sünde.

Aber hie ist den freuelen vnd hochsarenden gei-
stern ein mal zu stecken / die yhren verstand am er-
sten hie her führen / vñ oben anheben / zuvor den ab-
grund Götlicher verséhung zu forsche / vñ vergeb-
lich damit sich bekümmern / ob sie versehen sind / Die
müssen sich denn selbs stützen / das sie entweder
verzagen / oder sich yn die freye schantz schlagen.
Du aber folge dieser Epistel ynn yhrer ordnung /
bekümmere dich zuvor mit Christo vnd dem
Euangelio / das du deine sünde vñ seine gnade ers-
kennest / darnach mit der sünde streitest / wie hie
Das. I. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Capitel geleret haben /
Darnach wenn du ynn das achte komen bist / vnter
das creutz vñ leiden / das wird dich recht leren die
verséhung ym. 9. 10 vñ. II. Ca. wie tröstlich sie sey.
Denn on leiden / creutz vnd todes nöten kan man
die verséhung nicht on schaden vñ heimlichen zorn
widder Gott handeln Darumb mus Adam zuvor
wol tod seyn / ehe er dis ding leide vnd den stark
en wein trinke / darumb sihe dich für / das du n'ts
cht wein trinkest / wenn du noch ein seugling bist /
Ein igliche lere hat yhre masse / zeit vnd alter.

Vorrhede.

Am zwelffren leret er den rechten Gottes dienst
Vnd machet alle Christen zu pfaffen / das sie opfer
fern sollen/nicht gelt noch vieh/wie ym gesetz/sondern
phre eygene leibe/mit tödtung der luste. Dar
nach beschreiber er den eusserlichen wandel der Ch
risten ym geistlichen regimenter/wie sie leren/predia
gen/regieren/dienem/geben/leiden/lieben/leben vnd
werke thuen sollen/ gegen freund/feind vnd yederman/
das sind die werck/die ein Christen ihut/denn wie
gesagt ist/Glaube feyret nicht.

Am dreyzehenden/leret er das weltlich regimenter
ehren vnd gehorsam seyn / wilchs darumb einges
setzt ist/ obs wol die leute nicht from machen für
Gott/so schaffets doch so viel/ das die fromen euss
terlich friede vnd schutz haben / vnd die bösen on
furcht odder mit friede vnd rügen nicht künnew
frey vbelsthuen/ darumb es zu ehren ist auch den
fromen/ob sie wol sein nicht dürffen. Endlich aber
fasset er es alles ynn die liebe / vnd beschlusset es
ynn das exempli Christi/wie der vns gehan hat/
das wir auch also thuen vnd yhm nachfolgen.

Am vierzehenden leret er die schwachen gewiss
sen ym glauben seuberlich füren vnd yhr schonens/
das man der Christen freyheit nicht brauche zu
schaden/sondern zu fodderung der schwachen/Des
wo man das nicht thut / da folget zwittracht vnd
verachtung des Euangeli/ daran doch alle nor
ligts/das es besser ist/ den schwachgleubigen ein we
nig weichen/bis sie stercker werden/denn das aller
dinge die lere des Euangelij solt untergehen. Vnd
ist solchs werck ein sonder werck der liebe/das wol
auch

Vorrhede.

auch ytzt vonnoten ist / da man mit fleisch essen
vnd ander freyheit / frech vñ rauch / on alle nor / die
schwachen gewissen zu rüttelt / ehe sie die warheit
erfennen.

Am funfzehenden / setzet er Christum zum ex-
empel / das wir auch die andern schwachen dulden /
als die sonst gebrechlich sind ynn öffentlichen sünden /
odder von vnlustigen sitten / welche man nicht
mus h̄yr werffen / sondern tragen bis sie auch bes-
ser werden . Denn also hat Christus mit vns ges-
than / vnd thut noch reglich / das er gar viel vntus-
gend vnd böser sitten / neben aller vnuolkommen-
heit / an vns treger vnd hilffet on vnterlas .

Darnach zum beschlus bittet er für sie / lobet
sie / vnd besilhet sie Gott / vnd zeyget sein ampt vñ
prediget an / vnd bittet sie gar seuberlich vmb steus-
te an die armen zu Jerusalem / vnd ist eytel liebe
dauon er redet / vnd damit er vmbgehet . Also fins-
den wir ynn dieser Epistel auffs aller reichlichst /
was ein Christen wissen sol / temlich / was gesetz / no[n]tr.
Euangelion / sünde / straffe / gnade / glaube / gerechts-
tigkeit / Christus / Gott / gute werct / liebe / hoffnung
kreutz sey / vnd wie wir vns gegen yederman / er
sey from odder sünden / stark odder schwach / fres-
und odder feind / vnd gegen vns selber halten sols-
len / darzu das alles mit schriften trefflich gegründet /
mit exemplen sein selbs vnd der propheten bes-
weiset / das nichts mehr hie zu wündschen ist . Daß
rumb es auch scheinet / als habe S. Paulus ynn
dieser Epistel wöllen ein mal ynn die kürz vers-
fassen / die gantze Christliche vnd Euangelische

Vorhede.

lere / vnd einen eingang bereyten vnn das gantze
alte Testament. Denn on zweiffel / wer diese Epis-
tel wol ym hertzen hat / der hat des alten Testa-
ments leicht vad krafft bey sich. Darumb lasse sie
ein iglicher Christen yhm gemeyn vnd stetig vnn
ybungen seyn / Da gebe Gott seine gnade zu/
Amen.

Das letzte Capitel ist ein grus Capitel / Aber
darunter vermischt er gar eine edle warning für
menschen leren / die ds neben der Euangelischen le-
re einfallen vnd ergernis anrichten / gerad als hets
te er gewislich ersehen / das aus Rom vnd durch
die Römer Komen solten / die verfürischen / ergers-
lichen Canones vnd Decretales / vnd das gantze
geschwürm vnd gewürm menschlicher gesetzen
vnd gepoten / die ytzt alle welt erseufft / vnd diese
Epistel vnd alle heilige schrifft sampt dem geiss
vnd glauben vertilget haben / das nichts

mehr da blieben ist / denn der Ab-

got / Bauch / des diener sie

hie Sanct Paulus scha

ult / Gott erlöse vns

von yhnen /

Amen.

• • •

Register.

Register vber die auslesung
yng Philip Melanchthons
ynn S. Pauls Episteln/
eine zun Römern/vñ
two zun Corin-
theru.

A.

- Abgötterey. 24. 28. Abgötterey der Heyd
Abegestorben der sünde. 198. 88. (den. 27.
Abraham ein vater vieler Heyden. 76.
Abraham geht die Christen auch an. 78.
Abraham rechtfertig vor der beschneitung. 67.
Abraham ist nicht mit wercken vngangen. 65.
Abrahams exempl. 62. Abrahams exempl
nach zu folgen. 65. Abrahams glaub. 62.
Abrahams kinder alle gleubigen. 76. Abra
hams legende streicht Paulus aus. 77. Abra
hams preis ynn alle welt. 77. Abrahams zu
sage vnd zeichen. 68. Abrahams zusage vmb
sonst geben. 69. Abrahams zusage durch den
Abweichen von Gott. 51. (glauben. 69.
Adams Euangelion vnd zeichen. 67.
Adams vnd Christus vergleichung. 84. 244.
Adams ungehorsam. 84. Alle ding nützen ni
Alle ding geschehen aus not. 125. (cht. 201.
Alle menschen sind lügner. 53.

b iii 211

Register.

- Alle menschen sünden. 25. 40. 56.
Alle menschen sünden ynn Adam. 84.
Alles ist Gottes. 166. Alles sünde was auff
erden lebt. 50. Almosen zu geben. 285.
Alle mensch. 90. 106. Alle mensch dienet
der sünde. 115. Am ioch ziehen. 282.
Andere vrteylen vnd verdammen. 34.
Anfang vnd ende der gerechtigkeit gebürt dem
glauben. 69. Anfechtung vñ trübsal. 81. 78
Anfechtung der sünde. 19. Anfechtung kan na
tur nicht tragen. 123. Anfechtung so vom
Euangelio reisset. 295. Anhalten am gepet.
Angeneme zeit. 280. (1580)
Anschlege der weltweisheit. 292.
Apostel ampt. 8. 14. Apostel yedetnians
Argwanisch. 31. (diener. 14.)
Auferstehen mit Christo. 91. Auferstehung
der todten. 241. Ausgang zweyerley. 197.
Ausleger. 231.

B

- Balaams Prophecy. 227. Bann der Bischof
se. 195. Baptumb aller laster vñ schande vol.
Bawen auff den glauben. 55. (28.
Benedeyung durch Christum. 86.
Berussen. 128. Beruffung was es sey. 15.
Beruffung zum predig ampt. 8. 237.
Beruffung zu Gottes sachen. 15. Beschneid
tung. 45. 68. Beschneidung zweyerley. 45.
Beschneidung hilfft die Jüden nichts. 45.
Betrugl

Register.

- Betrug verborgene vreynekeit der natur. 113.
Bewerung des glaubens. 254. Beywonung
der ehelichen. 203. Beycht zweyerley. 261.
Bischofse. 180. Bischoffe alle gleich. 191.
Bischoffe lind ym straffen. 291. Bischoffe soll
len niemand fürchten. 15. Bischoffe was sie
der gemeyne pflichtig. 210. Bischoffe yedermans
Bischofflich ampt. 14. 191. 211. (diener. 14.
Bischoffliche gewalt wie ferne sie sich strecket.
Blindheit. 229. (264.
Blindheit vnd gesengnis. 147. Blinheit die
greulichste straffe. 25. Blindheit folget dem
vnglauben. 24. Blinheit der vernunft. 27.
Blöde gewissen. 11. Blut bey dem opffer. 222.
Blut sprengen. 33. Bosheit ynn der natur.
Bös gewissen. 19. (31. 114.
Brauch der Sacramente. 69. Brauch vnd miss
brauch der creaturen. 119. Brauch geistlich
er geben. 228. 232. Brüderliche liebe. 157.
Brunst des geistes. 158. Buchstabe. 45. 100
Buchstabe tödtet. 46. 67. (265.
Busse. 261.

C

- Caiphas prophecy. 227. Christum erkens
Christus einreiten senfste. 7. (nen. 4. 19. 178
Christus wird zweyerley weise gepredigt. 10.
Christus Gott vnd mensch. 10. Christus Da
uids son. 10. Christus gemärdiget vnd von
Gott geschlagen. 10.

b v Christus

Registrier:

- Christus hat genug gethan für vnser sünden. 168
Christus geehret durch den vater. 10.
Christus heiligkeit. 11.
Christus warumb an ein Creutz gehangen. 11.
Christus reich. 12. 13. 171. 19.
Christus ein Herr. 13. Christus regirt seine
Christus außart. 13. (gemeyne. 13
Christus der einige mittler. 15.
Christus ein pfand Götlicher verheissung 19.
Christus kōmpt von den Jüden. 39.
Christum haben nicht alle Jüden angenomē. 48.
Christus abgemahlet ynn allen figuren. 56.
Christus der gnadenthron. 57. Christus blut. 58
Christus erkentnis macht ruge vnd endert die herz
Christus was er auß vns erbet. 72. (tzen. 62.
Christum predigen das er sünde vergibt. 72.
Christus tauffe. 73. Christus tod vñ auffers
Christus liebe gegen vns. 82. (stehung 78
Christus vnd Adam werden vergleicht. 85. 244.
Christus Königreich ehrlich ym tode. 95.
Christus hat vns gnade erworben. 108.
Christus das opffer dadurch der sünde gnug gesch
Christus ist bey vns bis ans ende. 118 (icht 112. 242.
Christus vnd der Christen leiden. 119.
Christus ein fels vnd steyn. 156.
Christus hat yhm selbs nicht wolgefallen. 169.
Christus leiden vnd tod. 169.
Christus vns zum exempl fürgestellet. 169.
Christus ein diener der beschneitung. 170.
Christus den vetern verheissen on verdienst. 170.
Christus ein zeichen der Heyden. 171.

Christum

Reglster.

Christum allein predigen.	184 / 189.
Christum erkennen gecreutziget.	184.
Christus synn wissen.	187
Christus ein grund vnser erlösung.	189.
Christus vnser osterlamp.	197.
Christum geistlich essen.	215.
Christus ist der fels.	215.
Christus frey vnd aller ding ein herr.	218
Christus fleisch vnd blut. 221. Christus leib vn Christus blut vnser reynigug. 221. (terscheidē. 222.	
Christus leib vnd blut das neue Testament. 223. I	
Christus sterben ist das gnugthuen für vnser sun de. 222. 242. Christus auferstehung vnser gere	
Christus der weg zum vater. 245. (chtigkeit. 245	
Christus wird das reich dem vater vberamt	
Christus ist Gottes ebenbilde. 273. (worte. 245	
Christus sterben.	279.
Christus für vns zur sünden gemacht.	279
Christus vnd der gemeyne hochzeit.	295
Christen dienen andern.	115
Christen frey durch den glauben.	115.
Christen haben zweyerley.	50.
Christen kunnen one sünde seyn.	95.
Christen kan nichts schaden.	129
Christen werden getöd teglich.	278.
Christen rechten nicht mit einander.	199
Christen eylen zu der herlichkeit.	120.
Christen sind erstlinge des geists.	121.
Christen thuen das gesetz mit lust.	118.
Christen frey vnd harn vber alles.	218.
Christen sind pilgram.	120.

Christliche

Register.

- Christliche freyheit. 24. 96. 115. 163.
Christlicher freyheit nicht misbrauchen. 206.
Christlicher fried. 79. Christliche kirche.
Christliche waffen. 11. (58)
Christliche lere vñ Philosophey vnterschieden. 71.
Christlich leben. 38. 62. 115. Christlich
leben ynn verporginem. 66. Christlich leben
ein creuz. 181. Christlich wundsch. 12.
Christliche straffe. 291.
Christlich werdt. 156 Christlich zeichen. 41.
Christliche vnd pharisäische lere. 151.
Conciliorum zu Rostnitz. 52. Concupiscentia
tia/gesuch der natur. 102. Corinthi sünd S:
Paulus lobebrief. 264. Creaturn dies
nen den menschen. 81. 119. Creaturn sind der
eytelkeit vnterworffen. 120. Creutz. 128. 155.
Creutz vnd menschen weisheit. 181.

D

- Deckel auf dem hertzen. 271. Diebstal
nicht recht. 102. Dienst des gesetzes vnd
Euangeli. 269. Dienen dem Herrn. 158.
Dienen dem nehistene. 32. 41. 213.
Dienen der notdurft der gemeyne. 286.
Diener des Euangelions. 274. Diener der
Kirchen gütter. 156. Drey stück am mens
schen. 248. Dreyerley menschen/geistlich/
thierlich/ fleschlich. 90. Dritte hynde. 299.
Durchgang des meeres. 214.
Durch Christum für Gott handeln. 14.
Durch

Register.
Durch Christum vns alles geschenkt 1776

E

- Ehlich werden. 203. Ehestand wird ge
lobet. 205. Ehestand der priester. 165.
Ehe scheyden. 204. Ehrerbietung der
Christen. 157. Ellend aller menschen.
Einfalt hym geben. 157. 286. (107.
Emanuel. 118. Empter. 229.
Erbar leben. 36. Erbäglich zu leben für
der gemeyne. 219. Erbe nicht aus dem
verdienst odder wercken. 115. Erbsünde. 8.
Erfüllung des gesetzes. 19. 94.
Ergernis des glaubens vnd der liebe. 164.
Erkenntnis ynn Paulo. 177. Erkenntnis
Christi. 4. 19. 62. 178. Erkenntnis Gots.
Erkenntnis der sünde durchs gesetz. 87 (tes.24.
Erlösung von sünden durch Christum. 86.
Ermahnung zu guten wercken. 280.
Erstlinge des geistes. 121.
Erweiter wie sie sind seelig worden. 215.
Euangelion. 6. 16. 73. 235. 266. 267.
Euangelion predigen ein hoch ampt. 6.
Euangelions predigt. 7. 12. 16. 23. 39. 143.
Euangelion was es sey. 9. 15. 72.
Euangelion wie es Christum predigt. 10.
Euangelions art. 11. Euangelions krafft
vnd herlichkeit. 12. 270. Euangelions sich
nicht scheinen. 15. Euangelion ein krafft
Gottes. 15. 16.
Euall

Register.

Euangelions Gottes nicht menschen werde.	17.
Euangelion offenbart die sünde.	23.
Euangelions zukunft. 59.	Euangelion macht alle werck zu sünden. 59.
Euangelion ampt des geistes. 73.	Euangelion Christus tod vñ außer Euangelion das verkürzte wort. 136.
(stehen. 78)	(steht. 136)
Euangelion ein hochzeit.	147.
Euangelions zweyerley Kunst.	207.
Euangelion hat zwey ampt.	214.
Euangelions sache kan die welt nicht richten.	257
Euangelion ein guter ruch. 263.	Euangelions Euangeltions diener. 264.
(ampt. 263)	(ampt. 263)
Euangelion kressiger denn das gesetz.	267.
Euangelion die klarheit Christi.	273
Euangelische vnd fleischliche lere.	189.
Erempel der schrift.	194.
Erempel der barmherzigkeit vñ zorns gottes.	145
Eyfern vmb Gott. 137.	Eygen liebe.
Eygen wolgesalen. 155.	(S. 112.)

S

Falsche Aposteln.	8.
Falsche Aposteln nicht zu zu lassen.	296
Falsche Aposteln warzunemen.	291.
Falscher Gottes dienst.	225.
Falsch herz.	
Fas zun ehren vnd vnehren. 135.	(31.)
Felswasser. 215.	Fewrigewolde.
Finsternis vor dem Eungelio.	59.
Fleisch.	186.
Fleisch Gottes feind.	114.
Fleisch liebet Gott nicht.	114.
Fleisch mit dem geist vergleicht.	114.
Fleisch murret widder Gott.	276
Fleisch was es heisse.	114.
Geisch	

Registers.

Fleisch wird nicht rechtfertig aus den werken. 55.

Fleisch ynn der auferstechung der todten. 248

Fleischliche kunnen dem gesetz nicht genug thuen.

Fleischlicher leute gegenwurff. 85. (117.

Fleischliche wer sie sind. 112. Fluchen. 160

Fragen nach Gott. 51.

Fragen von der versehung. 131.154. Freudeler.

Freuelichter. 36. (32.

Freuntlich russen der Christen zu Gott. 118.

Freude vnd fried. 115. Frey seyn vom gesetz.

Frey seyn von man odder weib. 98. (94.96.

Frey wille ist nichts. 16.110.111. Freyheit der

Freyheit des geistes. 116. (Christen.96

Freyheit zu essen was wir wollen. 218.

Friede. 12.176. Friede des gewissens. 116

Friede folget dem glauben. 79. 81.

Friede frucht des glaubens. 10.53.

Friede geistlich vnd ynnernlich. 79.

Frödlich seyn ynn hoffnung. 159. From werden,

Frucht des Eucangeli. 11. (17. 40.54

Früchte der gerechtigkeit. 78.

Früchte des verbirten synnes vnd vnglaubens.30

Füsse nennet Jesalias boten. 143. Synanzer.32.

G

Gaben. 229. Gaben zweyerley. 227.

Gaben der natur von Gott. 127. Gaben der

Gaben machen stolt. 155. (Christen.156.

Gaben gibt der geist zu nütz der gemeynne. 210.

Geben wie weit. 284.

Gedult. 81. Gedultig ynn trübsal. 158.

Gefangener der sünden. 106

Gehorsam

Register:

- Gehorsam des glaubens. 11. Gehorsam
zweyerley. 96. Gehorsam zu seyn der
überkeit. 41. 161. Geist. 45. 265.
Geist der seligkeit. 6. Geist ist das vns
terpsand des glaubens. 1 277. Geist maß
cht lebendig. 46. 267. Geist muss die natur
wandeln. 71. Geist richtet allein geists
liche ding. 187. Geist vnterschieden. 229
Geistliche feinde. 293. Geistliche ges
walt gehört nicht zum schwerd. 162.
Geistlich gericht. 196. Geistlich recht. 162.
Geitz. 51. Geitzige. 289
Geld samlem. 289. Gelieder manchs
erley ynn eim leibe. 155. Gemeyne zwey
erley. 196. Gemeyne hat füg die lere zu
Gemeynschafft aller dinge. 284. (richten. 240
Gemeynschafft der gütter wie es zu verstehen. 287
Gem hymel faren mit Christo. 91.
Genugthuung. 262. Genugthuung der
Schülerer. 75. Genugthuen dem ges
setze. 94. 110. Gebet. 158.
Gerechtigkeit. 189. Gerechtigkeit allein
aus dem glauben. 21. 63. Gerechtigkeit
zweyerley. 18. 138. Gerechtigkeit art
vnd nature. 66. Gerechtigkeit Gottes.
Gerechtigkeit aus glauben vñ werden. 137. 17
Gerechtigkeit des glaubens wird gepreiser. 66.
Gerechtigkeit des gesetzes. 17. 70.
Gerechtigkeit der wercke. 105.
Gerechtigkeit die für Gott gilt. 17. 272.
Gerechtigkeit kommt aus glauben on zuthuen der
wercke.

Register.

werde.	66
Gerechtigkeit.	64.
Gerecht für Gott,	18
Gerechte lebet seines glaubens.	18
Gericht vnd gerechtigkeit.	23
<u>Gericht halten vnter den Christen,</u>	159
Geruch.	263
Gesetz.	6. 16, 72, 235, 266, 267.
Gesetz predigt.	7. 16, 23.
Gesetz macht nicht from.	16. 104.
Gesetz erfüllen.	19. 94, 110.
Gesetz seind seyn.	34
<u>Gesetz hören vnd thuen.</u>	41. 43
Gesetz der natur.	41
Gesetz ist geistlich.	46. 104
Gesetz warumb es gegeben.	47. 101
Gesetz verdampft alle welt.	53
Gesetzs werde.	55.
<u>Gesetz warzu es nütze ist.</u>	54.
Gesetz weiset die sünde.	54. 73. 74. 87. 101
<u>Gesetz des glaubens nympft allen</u> (103. 249.)	rhum hynweg. 60.
Gesetz des glaubens vnd der werde.	60
<u>Gesetz ein schulmeister auss Christum.</u>	61
Gesetz hebet Paulus nicht auss.	61.
<u>Gesetz auf heben.</u>	61. 94.
Gesetzs art vnd natur.	70, 87, 99. 101.
<u>Gesetze vnd statuten woher.</u>	71.
Gesetz richt zorn an.	71. 72. 249.
Gesetzs werck vnd tyranney.	71. 88.
<u>Gesetz krafft der sünde.</u> 73. <u>Gesetz tödtet.</u> 75	Gesetz

Register.

Gesetz mehret die sunde.	75.
Gesetz dreyerley.	94.
Gesetze wilche auffgehaben.	94.
Gesetz hören dreyerley menschen.	99.
Gesetz ist nicht ein böse ding.	102.
Gesetz dienst odder ampt des todes.	73. 104.
Gesetz ist heilig odder gut.	105.
Gesetz kan sich mit der natur nicht vertragen.	105.
Gesetz erfüllen war der natur vnnüglich.	110.
Gesetz macht nicht rechtsfertig.	110.
Gesetz ist nicht genug zur gerechtigkeit.	111.
Gesetz redet nicht von eusserlichen werken.	111.
Gesetz ist neben entkommen.	127.
Geseze machen gehört nicht den Christen.	165.
Gesetz heist Gott nicht vater.	253.
Gesuch der nature.	102.
Getausft werden mit Johannis vnd Christi.	
Getrodret werden.	221. (touffe. 221.)
Gewalt des worts vnd Euangelions.	195.
Gewissen.	102.
Gewissen der Jüden vnd Heyden.	42.
Gewissens ruge vnd friede.	74.
Gewisserung des geists.	259.
Gidions zeichen.	68. Giffig.
Glaub was er sey.	17. 24. 27 76. 167 189. 224.
Glaub macht allein seelig.	4. 21. 55. 142. (275.)
Glaub macht lebendig.	18. Glaub gibt
Glaub Gottes dienst.	33. 139. (Gott 21.)
Glaub ist nicht one werke.	38.
Glaub ynn Chr stum macht friede.	5.
Glaub bringet zu Gott.	55.
Glaub	

Register.

Glaub macht ein frölich hertz für Gott.	60.
Glaub vnd werck geschieden.	60
Glaub erwirbt vergebung der sünde.	161.
Glaub hat Abraham seelig gemacht.	65
Glaub zweyerley.	75
Glaub ynn Christum seeliget nur.	75.
Glaub trawet Gott wider vernunfft.	76
Glaub sihet auff Gottes augen.	76
Glaub der ertzuerter.	76
Glaubens werck ruge vnd friede.	78
Glaub macht das vns sünde nicht zugerechnet werden. 108. Glaub der gerechtigkeit der Christus.	(108.)
Glaub thut genug gottes gepoten. 140. (sten. 115.)	140.
Glaub der veter vnd vnser.	213
Glaub hat zwey werck. 141. Glaubens krafft.	140.
Glaubens art. 168.	(115.)
Glaub macht rechtfertig für Gott.	225
Glaubens werck.	228
Glaub handelt gegen Gott.	235
Glaub wird beweret ym creutz.	254
Gleubet hat rhum für Gott.	65.
Gleubige erkennen Gott durch torheit.	182.
Gleuben was es heisse.	224.
Gleuben ynn Christum anfang guter wercke.	151
Gletsnerey wird vberal gestrafft.	60
Gnade.	12. 95. 108. 176.
Gnade löset von der sünde vnd pein.	109
Gnad vnd verdienst widdernander.	146
Gnaden werck.	109.
Gnadenstuel eine figur Christi.	58
Gnadethron.	57.

Reglster.

Gesetz mehret die sunde.	73.
Gesetz dreyerley.	94.
Gesetze wilche auffgehaben.	94.
Gesetz hören dreyerley menschen.	99.
Gesetz ist nicht ein böse ding.	102.
Gesetz dienst odder ampt des todes.	73. 104.
Gesetz ist heilig odder gut.	105.
Gesetz kan sich mit der natur nicht vertragen.	105.
Gesetz erfüllen war der natur vnnmöglich.	110.
Gesetz macht nicht rechtfertig.	110.
Gesetz ist nicht genug zur gerechtigkeit.	111.
Gesetz redet nicht von eusserlichen werken.	111.
Gesetz ist neben entkommen.	127.
Geseze machen gehört nicht den Christen.	165.
Gesetz heist Gott nicht vater.	243.
Gesuch der natur.	102.
Getausfft werden mit Johannis vnd Christus	
Gtödter werden.	221. (tausse. 221.)
Gewalt des worts vnd Euangelions.	195.
Gewissen.	102.
Gewissen der Jüden vnd Heyden.	42.
Gewissens ruge vnd friede.	74.
Gewisserung des geists.	259.
Gidions zeichen.	68. Giffig.
Glaub was er sey.	17. 24. 27 76. 167 189. 224.
Glaub macht allein seelig.	4. 21. 55. 142. 1275.
Glaub macht lebendig.	18. Glaub gibt
Glaub Gottes dienst.	33. 139. (Gott 21.
Glaub ist nicht one wercke.	38
Glaub ynn Chr stam macht friede.	5.
Glaub bringet zu Gott.	55.
Glaub	

Register.

Glaub macht ein frölich hertz für Gott.	60.
Glaub vnd werck geschieden.	60
Glaub erwirbt vergebung der sünde.	61.
Glaub hat Abraham seelig gemacht.	65
Glaub zweyerley.	75
Glaub ynn Christum seeliget nur.	75.
Glaub trawet Gott wider vernunfft.	76
Glaub sihet auff Gottes augen.	76
Glaub der ertzueter,	76
Glaubens werck ruge vnd friede.	78
Glaub macht das vns sünde nicht zugerechnet werden. 108. Glaub der gerechtigkeit der Christus.	108.
Glaub thut genug gottes gepoten. 140. (sten. 115.	
Glaub der veter vnd vnser. 140. 213	
Glaub hat zwey werck. 141. Glaubens krafft.	
Glaubens art. 168.	(115.
Glaub macht rechtsferrig für Gott.	225
Glaubens werck.	228
Glaub handelt gegen Gott.	235
Glaub wird beweret ym creutz.	254
Gleuber hat rhum für Gott.	65.
Glenbige erkennen Gott durch torheit.	182.
Glenben was es heisse.	724.
Glenben ynn Christum anfang guter wercke.	151
Gletsnerey wird yberal gestrafft.	60
Gnade. 12. 95. 108. 176.	
Gnade löset von der sünde vnd pein.	109
Gnad vnd verdienst widernander.	146
Gnaden werck.	109.
Gnadenstuel eine figur Christi.	58
Gnadethron.	57.

Register.

Gott hilfft durch Christum.	98
Gott ist ein vater.	13. 252.
Gott schidet vnd fordert alle sachen.	150.
Gott wirckt seelicitet durchs Euangelion.	17.
Gott bessert den angefangenen glauben.	17.
Gott gleuben vnd trawen.	18.
Gott macht from on gesetz.	22.
Gott seyn/zeuget die natur. 25.	Gott ist ewig
Gott/ein heisser der guts thue. 26.	(26
Gott zürnet vber die welt.	26.
Gott wird erkent von der natur/aber ehren kan sie	
Gott ob er auch böses thue. 28.	(yhn nicht. 27
Gott ist uns nichts verpflicht.	29.
Gott verachtet die yhn verachten.	30.
Gott feind seyn.	33. 83.
Gott richtet wie er ein findet.	34.
Gott zeucht seyn vteyyl auff.	36.
Gott vdet gedult.	36.
Gott lohnnet nach den wercken.	38.
Gott siher nicht die person an.	40.
Gott hat sich alzeit sehen lassen.	41.
Gott sihet das hertz.	42.
Gott behelt alzeit recht.	48.
Gott strafft die sünde.	49.
Gott macht gerecht vnd from.	55
Gott wil gesunden seyn wo er wil.	57.
Gott Israel.	57.
Gott wonet nicht ynn heusern.	57
Gott leßt sich an sein wort binden.	57.
Gott vergibt die sünde.	59.
Gott ist ein Gott der Heyden vnd Jüden.	61
Gott	

Regist.^{r.}

<u>Gott kan alle menschen straffen.</u>	66.
<u>Gott thut zeichen zu seinem wort.</u>	68.
<u>Gott mehret die sünde durchs gesetz.</u>	73.
<u>Gott nicht ferne den betrübten.</u>	103. 179.
<u>Gott schickt den seinen ein creutz zu.</u>	128.
<u>Gott verordenet / berufft/rechtfertigt vnd macht herlich.</u> 128. Gott gibt sein son vn mit yhm alles.	128.
<u>Gott vertrit die seinen.</u>	130. (129.)
<u>Gott nympft einen an vnd verwirfft den andern.</u>	131.
<u>Gott verlassen erschrecklich.</u> 133. (130. 134.)	134.
<u>Gott hat Jacob geliebet vnd Esau gehasset.</u>	131.
<u>Gott schickt prediger.</u>	147.
<u>Gott berufft vnd seiltgt on verdienst.</u>	145
<u>Gott thut nichts es sey den nütz vnd gut.</u>	150.
<u>Gott straffet die seinen.</u>	153. 255.
<u>Gott ist trew.</u>	179.
<u>Gott macht zu nicht die anschlege der weisen.</u> 190.	190.
<u>Gott lieben.</u> 206. <u>Gott versuchen.</u> 216. (295.)	216. (295.)
<u>Gott tröstet ynn anfechtung.</u>	224. 251.
<u>Gott ein vater der barmherztigest.</u>	253.
<u>Gott mus die or. n dem wort öffnen.</u>	262.
<u>Gott stercket vns durch Christum.</u>	263.
<u>Gottes werck zweyerley.</u>	22.
<u>Gottes dienst.</u>	25. 139. 152.
<u>Gottes erkentnis.</u>	24. 55.
<u>Gottes verachtung.</u>	24.
<u>Gottes zorn.</u>	25.
<u>Gottes feylen ist schedlich.</u>	28.
<u>Gottes gericht.</u>	29. 132.
<u>Gottes feinde.</u>	32.
<u>Gottes ist/richten/rhümen/rechen.</u>	34.

Register.

Gottes vreyl ist recht.	36.	Gottes guete.
Gottes gericht ist recht	40.	(36.)
Gottes zusage steht feste.		47
Gottes guete gewar werden.		48
Gottes guete misbrauchen.		49
Gottes preis mangeln.		56
Gottes wonung.		57
Gottes ehre / seine wolhat verkündigen.		59
Gottes gepot der natur vnnüglich.		71
Gottes kraft ym wort.	75.	Gottes titel.
Gottes geist treibet.		76
Gottes kinder.		116
Gottes eygene wercke.		117
Gottes liebe / gegen vns.		127
Gottes gerichte zu fürchten.		130
Gottes wahl ist.		132
Gottes gepot nicht zu hoch auch nicht zu ferne.	135	
Gottes barinherzigkeit wird gepreiset.		139
Gottes willen ym creutze leren.		144
Gottes weisheit verporgen.		155.
Gottes tempel.		154
Gottes nainen wie zu bruchen.		190.
Gottes bilde.		201
Gottes volkommen vnd vnuolkommen erkentnis.	219	
Gottes willen ynn Christo kennen.		235
Gottes wercke ynn der schrift,		245
Götter der Heyden.		246.
Götzenopffer.	207.	Gottlose.
Gottlose ergern sich an der schrift.		27.
Gottlose haben kein glauben.		48
Gottlosen hat es vngriede.		147
		225
		79.
		Gottlos

Register.

Gottlos hertz.	52
Gottlos wesen.	23. 33
Grewel aller menschen hertzen.	.52.
Gröste sol dem Kleinsten dienen.	135
Gurdunkel.	30. 155-
Gutte meynung.	157
Gütter wie yhr zu gebrauchen.	285
Gutts thuen.	19. 34
Gutte werck.	38. 65. 151-
Gutte wercke früchte des glaubens.	280-
Gutte werck verbent man nicht.	494
Gutte wercke verdienetn nichts.	971

3

Z adder.	31.	Z wassen das arge.	157
Heilig ynn der schrifft.			152
Heilig geist.			108
Heiligen geists werck.			99-
Heiligen geists regiment ynn vns.			109
Heiligen. 159.		Heilige wer sie sind.	12.
Heilige geben sich ynn Gottes henden.			132
Heilige kennen nicht Christum nach dem fleische.			
Herbrigen die heiligen.	159.	(279)	
Herlich machen.			129.
Heuchler vnd werckheiligen.			51
Heucheley wenn sie auf höret.			271
Heue ansechtung. 295.		Heyden.	21.
Heyden nicht zu meiden.			1. 8.
Heyden erfüllen das gesetz nicht.			115

c wj Heyden

Register.

Heyden haben so wol das gesetz als die Jüden.	41
Heyden haben das gesetz ym hertzen geschrieben.	
Heyden haben der gerechtigkeit gefeylet.	22. (32.)
Zeyl Fömpf von den Jüden.	40
Historien der schrifft.	213.
Hoffertig.	32.
Hoffnung.	81. 121. 150. 227.
Hoffnung leßt nicht zu schanden werden.	82.
Hören vnd gheiben macht seelig.	143.
Hurekey zu meiden.	202
Hütte das haus vnsers leibs.	276.

J

Johannes Hus.	52.
Johannis tauff.	73.
Isaac angenomen / Ismael verworffen.	135.
Israel ist verworffen.	136. 137.
Israel ist ynn abgöttrrey gefallen.	145
Jüden. 21. Jüden nicht gar verworffen.	150
Jüden haben nichts newes für den Heyden.	42.
Jüden haben ein deckel aufs yhren hertzen.	271
Jüden rhäumen sich Gottes volck vnd des gesetzes.	
Jüden warumb sie verworffen.	131. 136. (44)
Jüden sündigen eben als die Heyden.	43. 50.
Jüden trotzen aufs gesetz.	40
Jüden haben die verheißung empfangen.	39.
Jüden sind die ersten.	40
Jüden verworffen vmb yhren vnglauben.	144
Jüden sind hoffertig.	43.
Jüden und Heyden was für ein vnterscheid vnter.	
Jüden so bös als Heyden.	34. (yhen. 46)
Jüden	

Register.

Jüden feylen auch des gesetzs.	44.
Jüden haben der gerechtigkeit gefeylet.	22.
Jüden foddern zeichen.	185
Jüden sind erschrecklich gestrafft.	133.
Jüden etwas mehr denn die Heyden.	46
Jüden sind nicht alle seelig worden.	47.
Juditium vnd Justitia.	25.
Jüngste tag.	37.
Juristen.	200.

Z

Kampff der sünde vnd geists ym menschen.	106
Kampff des geists vnd des fleischs.	277.
Kasten Gottes mit den Cherubin vñ gnadenstuels.	110 f.
Kein mensch kan sein hertz endern.	62.
Kinder am verstantis.	57.
Kinder von bosheit.	238.
Kirche ein leib Christi.	239.
Kirchen gepreng zu brechen.	15.
Alagen ist verboten.	165
Klarheit des Euangelions vnd gesetzs.	199
Kloster Keuscheit.	273.
Knecht. 7. Knechtschafft der sünde.	29.
Kolen außs heubt schütten.	24.
Brandter mensch.	160
Breßte der natur vnd des geists.	106
	185

Z

Leben der gleubigen.	19.
Leben ym glauben.	24.

c v Leben

Register.

<u>Leben nicht nach dem fleisch.</u>	114.
<u>Lebendig werden.</u>	221.
<u>Leiden der Christen.</u> 119. <u>Leren.</u>	156.
<u>Liebe.</u> 130. 235. <u>Liebe sein selbs.</u>	6. 132.
<u>Liebe der eltern zu den kindern.</u>	32.
<u>Liebe des nechsten.</u>	32.
<u>Liebe zeichen eins Christlichen lebens.</u>	38.
<u>Liebe vngeserbet.</u>	157.
<u>Liebe erfüllung der gesche.</u>	165.
<u>Liebe die grösste tugend.</u>	228.
<u>Liebe ist not.</u>	233.
<u>Liebe was sie für art an sich hat.</u>	254. 287.
<u>Liebe handelt gegen dem nechsten.</u>	235.
<u>List.</u> 31. <u>Bindigkeit ym straffen.</u>	291.
<u>Lohn der guten vnd bösen werke.</u>	38. 39.
<u>Lohn nach den wercken.</u>	38.
<u>Lohn der gleubigen.</u>	38.
<u>Lohnknechte.</u> 213. <u>Lösunge von sünden.</u>	108.
<u>Lust des herzes fodert das gesetz.</u>	45.
<u>Lust zu Gottes gepoten woher.</u>	19.
<u>Lust zu sünden ynn allen menschen.</u>	34.

M

<u>Mangel ym glauben.</u> 81. <u>Manna samlen.</u>	2. 54.
<u>Manchetley zungen warzu sie dienen.</u> 239. (289.	
<u>Maranatha.</u>	251.
<u>Mensch ist Gottes bildc.</u>	219.
<u>Mensch hat drey stück.</u>	248.
<u>Mensch dreyerley.</u>	90. 99.
<u>Menschen kressen sind nichts.</u>	25.
<u>Menschen tānd predigen.</u>	16. 0.
<u>Menschen</u>	

Register.

<u>Menschen zweyerley.</u>	117.
<u>Mensch alt vnd new.</u>	89.
<u>Menschen lere.</u>	52.
<u>Menschliche gerechtigkeit hat darmidder.</u>	192.
<u>Menschliche natur bös von art.</u>	71.
<u>Menschlich natürliche erkennis ist nicht glaub.</u>	224.
<u>Menschlich zeichen.</u>	92.
<u>Menschliche gerechtigkeit vnd verdienst.</u>	64.
<u>Menschliche weisheit.</u>	155, 190.
<u>Menschliche gerechtigkeit lauter heucheleyn.</u>	34.
<u>Menschlich vermügen.</u>	III.
<u>Menschlich geschlecht verdampt.</u>	84.
<u>Menschliche kreßte vermügen nichts den sündige.</u>	188.
<u>Milde geber.</u>	290. 101a
<u>Mirakel thuen.</u>	227.
<u>Misbranch Gottes gütte.</u>	88.
<u>Mit zungen reden.</u>	231, 238.
<u>Monica.</u>	123.
<u>Moses' angesicht bedeckt.</u>	269.
<u>Moses höchste liebe zu seinem volke.</u>	132.
<u>Moses vnd die Propheten sehen auff Christum.</u>	9.
<u>Münche.</u>	52.

27

<u>Nacht.</u>	165.	<u>Naturung gehört den predigern.</u>
<u>Natur achtet das creutz fur vnglück.</u>	154. (209)	
<u>Natur beschützt sich selbs.</u>	115.	
<u>Natur kennet Gott nicht.</u>	235.	
<u>Natur ist der gnaden asse.</u>	138.	
<u>Natur leret die Heyden recht thuen,</u>	42.	
<u>Natur sihet auff die werck,</u>	168.	
		<u>Natur</u>

Register.

<u>Natur mus sündigen.</u>	326
<u>Natur weys aus Gott was recht vnd vnrecht ist.</u>	326
<u>Natur kan anfechtung nicht tragen.</u> 125.	(32)
<u>Natur ist wie ein fliessend wasser yn den lusten.</u> 102	
<u>Natur kan nichts denn sündigen.</u>	85.
<u>Natur mus was thuen.</u>	28
<u>Natur verdampft.</u>	32
<u>Natürlich gesetz.</u>	41
<u>Natürlicher leib.</u>	248
<u>Natürliche mensch.</u>	186
<u>New mensch vnd creature.</u>	24. 90. 106. 115.
<u>New mensch ist frey.</u>	98
<u>Nicht leben nach dem fleisch.</u>	116.
<u>Nichts anzufahen ynn Gottes sachen on beruff.</u> 15	
<u>Nicht rechtschaffen seyn.</u>	31
<u>Nicht thuyen was wir wollen.</u>	96. 98.
<u>Nicht mehr ym Tempel beten.</u>	58
<u>Nicht einer thut gouts,</u>	51
<u>Niemand mag der sünde los werden.</u>	72.
<u>Noah zusage vnd zeichen.</u>	68
<u>Nutz des nehisten zu betrachten.</u>	228
<u>Nymmer sündigen.</u>	88

O

<u>Oberkeit mag richten.</u>	199
<u>Oberkeit von Gott verordnet.</u>	41. 161
<u>One sünde leben ist den Christen leichtlich.</u>	95
<u>Opffer des gesetzes mit blut.</u>	222
<u>Opffer des alten vnd newen Testaments.</u>	152
<u>Opffer unsers leibes.</u>	152. 155
	<u>Ordenung</u>

Reglster.

Ordenning ynn den gemeynen.
Grenbleser.

238. 240.

31.

P	
Paulus berüffung.	147
Paulus ein knecht Christi.	7
Paulus rhämet sein ampt.	173. 252.
Paulus entzückung.	299
Paulus verschoner der schwachen.	209
Paulus leidet viel vmb Euangelions willen.	283
Paulus feret seuberlich mit den Corinthern.	295.
Paulus rhämet sich seins gewissens.	256.
Paulus rhum vom creutze.	299
Paulus treibhal vnd verfolgung.	255
Paulus rhämet seine erbeyt.	209
Paulus hat mitleiden mit andern.	285
Paulus beflicht den Heyden die Jüden.	150.
Paulus hat nicht geleret ynn fleischlicher weisheit.	
256. Paulus spotter der Corinthier das sie sat vnd reich sind ynn geistlichen gütern.	195.
Paulus trozt auf seine berüffung.	9.
Paulus hat nicht menschliche weisheit gepredigt.	
Paulus wil den Jüden den rhum nemen.	40. (185)
Paulus wünscht verbannet zu seyn für seine brü pfaffen.	52. (der. 132)
phariseer.	99. 103. 117.
phariseer erfüllen das gesetze nicht.	113
phariseer getäufchte greber.	35.
phariseer sündigen eben so tieff als die andern.	35
phariseische vnd Christliche lere.	151
philosophey schickt sich nicht mit dem Euangelio.	(180.)

Regiſter.

Philosophey vnd Christliche lere vnterscheidē.	17
Philostorgia.	32.
Predig ampt.	Prechtig.
Predig vom creutze.	180
prediger sollen niemand fürchten.	15.
Prediger tragen den schatz des Euengelijs ynn yrs Propheteeyen.	156. 227. (dischen gefessen.
Propheten vnd Moses sehen auff Christum.	274. 9.

R

<u>Rebekah finder.</u>	133.
Rechtschaffen mensch.	31.
<u>Rechtschaffener gottes dienst.</u>	23
Recht thuen von hertzen gilt bey Gott.	40
Rechtfertig machen.	129
<u>Reich der gnade vnd herlichkeit.</u>	245
Reich zweyerley.	244.
<u>Reliquie der Jüden sind seelig worden.</u>	47
Rhum was es sey.	80. 211.
Rhum für Gott vnd den leuten.	64. 65.
Rhum der Jüden vnd Heyden.	4
Rhum der Christen zweyerley	80
Rhümen sich seiner sache.	257
Rhümen sich der trübsalen.	80
Richten die lere.	240
Richten/rhümen/rechen ist gottes alleine.	34
Rücke bengen.	147

S

<u>Sacramente.</u>	220.
Sacrament	

Register.

<i>Sacrament des altars.</i>	68, 220
<i>Sacrament zeichen des worts.</i>	68
<i>Sacrament erlangen nicht gnade.</i>	69
<i>Salbung</i> ¹⁶⁵	259
<i>Sat seyn geistlicher gueter.</i>	193
<i>Saul suchte die eselyn.</i>	126
<i>Saul war nicht rechtschaffen.</i>	31
<i>Sauls Prophecey.</i>	227
<i>Sawertereyg aussegen.</i> ¹⁶¹	197
<i>Schade des vnglaubens.</i>	27
<i>Scheze durch Christum empfangen.</i>	19
<i>Scherzung der ehe.</i> ¹¹⁶	98
<i>Schlaffen.</i>	163
<i>Schlüssel der gemeyne.</i> ¹¹⁶	196
<i>Schrift gehet die an zu den sie redet.</i>	53
<i>Schrift was es hessē.</i>	9.
<i>Schuld zweyerley.</i>	114
<i>Schwäche zu dulden.</i>	165
<i>Schwacher zu verschonen.</i>	208, 209
<i>Schwindelgeist.</i>	228.
<i>Sehnen des geistes.</i>	123
<i>Sehnen nach der vernewerung.</i>	120
<i>Sein selbs erkennis.</i>	24
<i>Seins Beruffs nicht warten.</i>	228.
<i>Seeligkeit kommt durch vergebung der sünde.</i> ⁶⁵	65
<i>Seligkeit kommt aus gottes wahl.</i>	153
<i>Sicherheit der werckheiligen vnd gotlosen.</i> ^{30, 37}	30, 37
<i>Sich für ein sünden erkennen für Gott.</i>	48
<i>Sich gering halten für andern.</i>	155
<i>Sich nichts lassen delüsten.</i>	102.
<i>Sich schicken ynn die zeit.</i> ¹⁶⁰	158.
Sorge	

Register.

Sorge für andere.	158.
Sorge für natung.	288.
Spiegel.	235
Stachlichte geist.	146.
Stehen ynn der schrifft.	79.
Stelen.	102
Sterben für ein andern.	82.
Sterben mit Christo.	90
Stercke der verheissung.	259.
Sterckung des glaubens.	81.
Stoltz.	32.
Straffe ynn der busse.	194.
Straffe der gottlosen vnd vngleybigen.	25.39.
Stricke vnd gesengnis.	147.
Stückwerdt ist vnser wissen.	254.
Stumme sünden.	29.
Sunning der Epistel zum Römern.	4.
Sünde bleibt nach der tauff.	84.
Sünde der Sünde straff.	79.
Sünde erkennen.	64.283
Sünde ist tod on das gesetz.	1.3.
Sünde nicht zu rechnen.	64. 66.
Sünde straff Gott.	49.
Sünde vergeben.	58.
Sünde wird durchs gesetz nicht ausgelescht.	84
Sündet sich erkennen.	48
Sündet sind sie alle.	56
Sündet wilche zu meiden.	198.
Sündige Christen zu meiden.	198
Sündigen heymlich vnd öffentlich.	55.
Sündigen ym essen.	218.
Sündiges	

Register.

Sündigs gewissen.
Synagoga abgestorben.

106.
99

T

Tag. 163	Tauſſe.	68. 89.
Tauſſein zeichen des durchgangs durch den tod		106.
Tauſſ was ſie wirkt. 92.	(zum leben. 214)	99
Tauſſ wie ſie die erbsünde wegnympt.	84	
Teuffen als ein Apoſtelampt.	179.	
Teuffen auf der rodien greber.	246	
Tempel Gottes. 190.	Tempel haben. 58.	
Testament zweyerley.	246. 266	
Thuen das geſetz.	45	
Thuen vnd wircken ynn der ſchrift.	35	
Tinten. 265.	Tod würget alles.	84
Tod der ſünden ſolt.	97	
Tod ein erzney der ſünd.	85	
Tödtung des alten Adams.	118. 152.	155
Torheit.		51
Travren für Gott vnd den menschen.	285.	
Trost der Christen.	92. 122.	
Trost vnn creuz vnd anfechtung.	178. 224	24
Trost der Jüden.		1455
Trost der verzagten gewissen.		214
Trotz der Christen.		129
Trübsalen.		80
Trübsal was ſie für früchte bringen.		254
Tünckel.		81.
		235

Register.

v

Verachtung Gottes.	24
Verdampfte haben kein glauben.	225.
Verdiens ^t der werck auffgehaben.	54.
Verdiens ^t vnd gnade widdernander,	146
Vergebung der sünde.	59. 65. 75.
Vergiffen die kirche.	196
Vergleichen sich der welt.	282
Vergleichung beyder Adam.	86
Vergleichung des gesetzs vnd geistes.	269
Vergleichung der natur vnd des geistes.	114
Vergleichung der welt weisheit vnd geists weiss	
Verharren ynn der gerechtigkeit. 213. (heit. 292)	
Verheissung.	259.
Verheissung geschehen durch den glauben.	74.
Verhertung.	37
Verktert synn.	30
Verklerung des gesetzs vnd Euangelij.	269
Verleumbder.	32
Vermaledeyung durch Adam.	86.
Vermanen	156
Vermanen die Christen.	151
Vermessenhheit.	37.
Vernunft zu demppfen.	11.
Vernunft macht nicht frum.	16
Vernunft ist nichts.	16. 25.
Vernunft ist blind.	27.
Vernunft begreifst Gottes wort nicht.	97
Vernunft wird verbannet.	144
Vernunft begreifst nicht Gottes chre.	185
Vernunftiger	

Register.

Vernünffiger Gottes dienst.	152
Vernünffiger radt.	298.
Verordnen.	128
Verschung Gottes.	125
Verschung vñ creutz zu suchen.	128
Versicherung Gottes geists.	18.
Versiegelung vnd Gottes pfennung.	259.
Verstand. 51. Verstodung.	37
Vertrawen auff Creaturn.	292
Vertrawlich wonen.	115
Veterliche straffe.	281
Viel von sich halten.	155
Vierley art eins tüchtigen predigers.	264.
Mnachtsamkeit bey dem Euangelio.	25
Mondanckbarkeit für das Euangelion.	252
Unfreuntlich.	32.
Vngehorsame zenctische leute.	39
Vngerne leiden wir.	120
Vngewisse lere vnd vrteyl.	27
Vnglaub. 23. 24. 25 27. 33.	167.
Vnglaubens art.	28.
Vnglaub wirdet vnuerstand.	27
Vnmöglich ding gebeut vns Gott.	111.
Vnmöglich ists dem gesetz genug zu thuen.	61.
Vnnatürliche schande.	28
Vnteymicer zu meiden.	200
Unser heyl ist nahe.	163
Unser leben ist Christus leben.	275
Vns gelassen werden.	25. 29
Vnter dem gesetz vnd frey seyn.	95. 96
Vnterscheid der geistek.	229

d g Vntüchtig

Register

Vntichtig sind alle menschen.	52
Vntugend.	25.
Vnvolkommenheit der creaturen.	119
Uvwissenheit ist menschliche weisheit.	185
Vollkommenheit des geists wird niemand gegeben.	
Vom gesetze los seyn.	70. 95. 109. 115. (121)
Von Gott verlassen.	30.
Von Gott nichts wissen.	246.
Vorhaut.	45
Vorhaut schadet den heyden nicht.	45
Vorsprung der sünde.	85
Vorsprung der sünde aufgehaben.	91.
	W
Wachen.	163.
Wachen vñ nicht sündige.	246
Waffen der gerechtigkeit vnd vngerechtigkeit.	95
Wartung für falschen Aposteln.	291.
Warumb Paulus die Kristol zum Römern geschr riebē habe.	4.
Warumb wir geschlagē werden.	
Was zu einem Apostel vñ Bischoff gehört.	14. (81)
Was wir durch Christum empfangē haben.	4. 10.
Weg gen hymel.	11
Wege vun der schrift.	(19)
Weib wens frey ist vom manne.	98
Weichen auff unser wege.	51.
Weisheit.	250
Welsheit des fleischs vnd geists.	180.
Weissagung.	230. 239.
Welt erkennet Gott	
Weltweisheit.	181. 292.
Weltliche gesetz vnd satzungen.	(nicht. 182. 166. 162.
Weltlich euerlich regimant.	41
Werck.	116. 141. 212.
Werck machen nicht seelig.	4. 21. 55. 65.
Wercke sind verworffen.	18
	Wercke

Register.

Werke früchte des ganzen menschens.	58
Werke ynn der schrift.	38.
Werke die nichts nütze sind.	52
Werke des gesetzs.	53
Werke machen vns nicht from.	54
Werke aus freyem willen sind sündes.	54.
Werke thuens nicht für Gott.	60. 70
Werke vnd glaub geschieden.	60.
Werke machen kein fried ym herzen.	74
Werke der heiligen sünde. 106.	Werck der
Werck des gesetzs eußerliche werck. III. (gnade) 109	
Werke machen nicht erben.	115
Werke des gesetzs vnd Euangeli.	267.
Werckheiligen / gleisner vnd heuchler. 50. 51 140	
Werckheiligen haben zwei eygenschaft. 37. (212.)	
Werckheiligen lesten Gott.	49
Werck lerer vnd Apostolische lerer.	151
Wie wir from vnd gerecht gemacht werden.	55
Wille kan nicht mit der gnade wider.	117.
Willig geben. 287. Wirkung.	230.
Wercker hat rhum für den menschen.	65
Wirdig odder unwirdig zum Sacrament geben.	
Wolthuen den andern. 157.	(221)
Wolthuen gilt für Gottes.	40 43.
Wunderzeichen thuen.	230
R	
Rhm selbs gefallen.	30
Rhm selbs gelassen.	25. 229
Ritthumb der schul theologen.	68. 224
Zacheus. 123.	3
Zagen vnd schrecken. 104.	
D ij	Zeichen

Register.

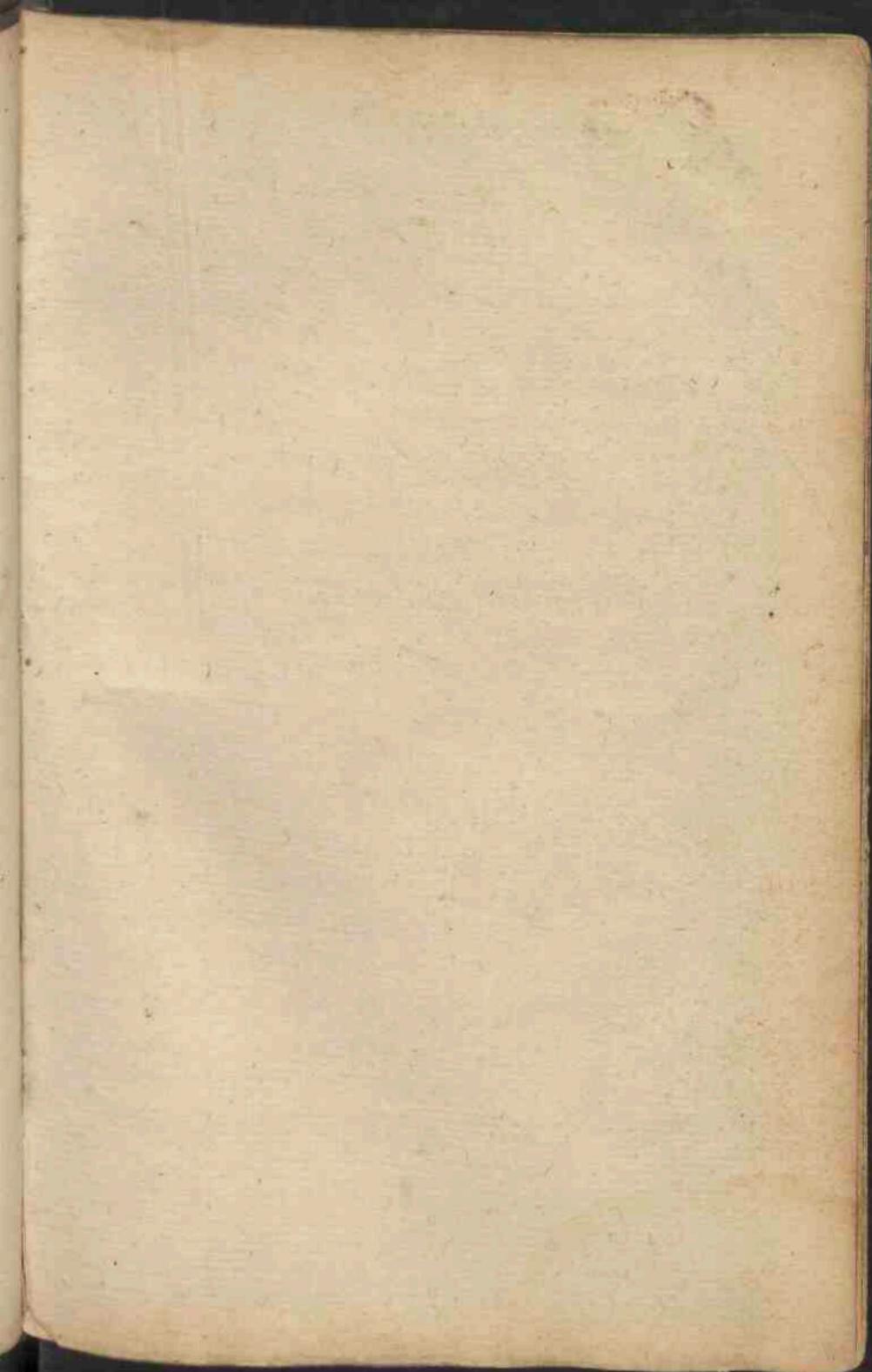
Zeichen was es sey.	68.
Zeichen ynn der schrift warzunemen.	67
Zeichen suchen.	185
Zeichen des newen Testaments.	68.
Zeichen thut Gott zum wort alzeit.	67
Zentische vngehorsame leute.	39
Zeugnis der verheissung.	259.
Zorn Gottes verkündigen.	25.
Zunemen des glaubens.	17
Zunemen ym erkentniß Christi.	121.177.
Zusagungen von Christo.	215
Zusagungen verstehen durch die zeichen.	222.
Zwiffeler fürchten sich alle.	226
Zween menschen ynn einm leibe.	108.
Zweyerley krefste ynn allen creaturn.	126

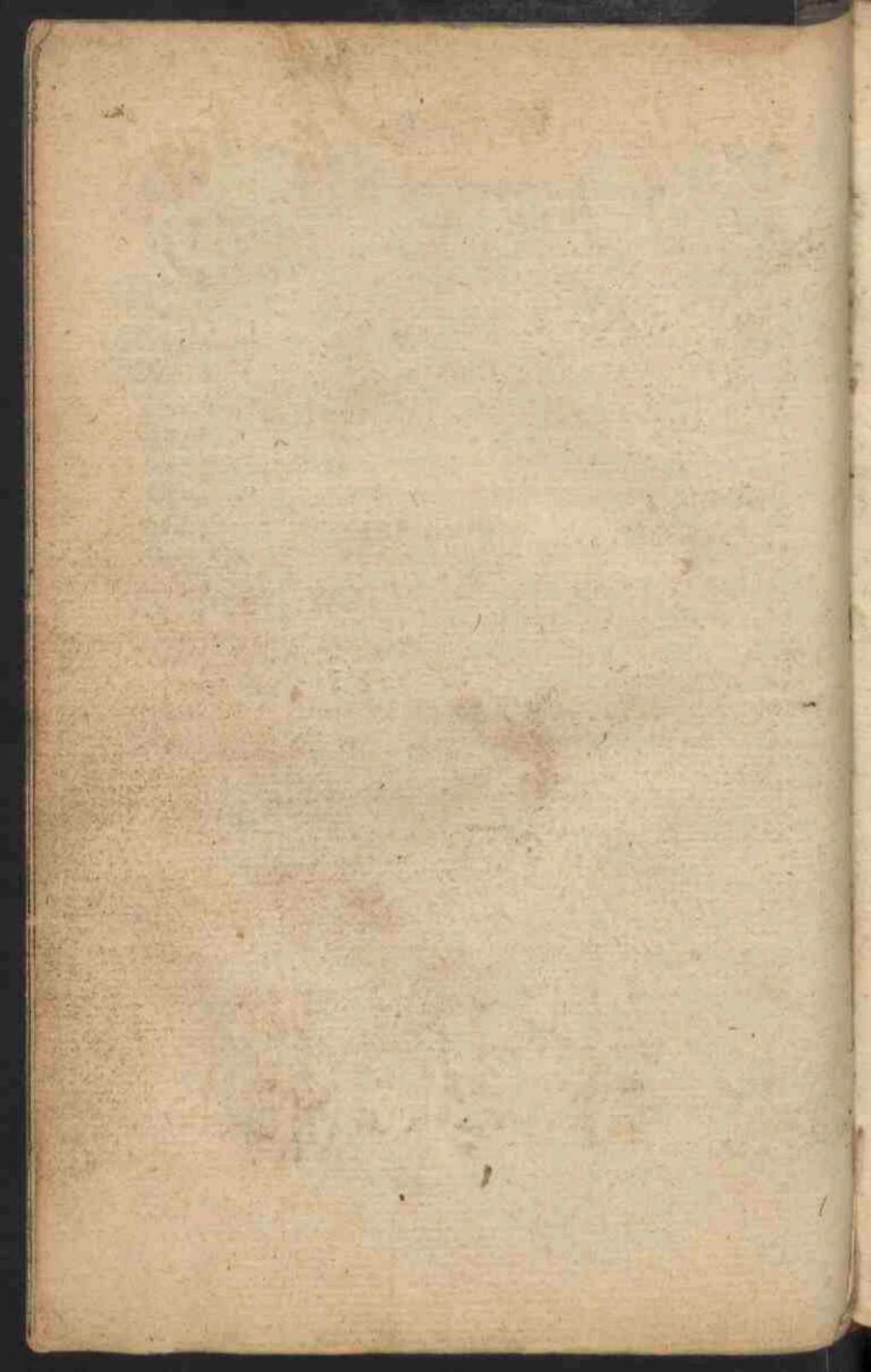
Ende des Registers.

Gott sey ewig lob!

Gedrückt durch Joseph Klug.
zu Wittemberg. Anno:

10. 5. 27.





Das Erste Capitel.

Unterschrift.



Aulus ein knecht Ihesu Christi / Berufen zum Apostel aus gesondert zu predigen das Euangeliion Gottes (wilch er zuvor verheissen hat / durch seine propheten / ynn der heiligen schrifft von seinem son / der yhm geborn ist von dem samten David / nach dem fleisch / vnd krefftiglich erweiset ein son Gottes / nach dem geist / der da heiligt sunt der zeit er auferstanden ist von den todten / nemlich Ihesus Christ rnsrer Herr / durch wilchen wir haben empfangen gnad vnd Apostel ampt vnter alle Heyden den gehorsam des glaubens auff zu richten vnter seinem namen / welcher yhr zum teyl auch seyt / die da berussen sind von Ihesu Christo.)

Nun dieser unterschrift zeigt S. paul / wilch ein hoch

Die Epistel an die

ein hoch ampt es sey das Euangelion zu predigen / auch leret er wie ein thewer wort das Euangelion sey / Derhalben gezyme auch nicht yrgend einem Apostel odder Bischoffe / anders ynn der gemeyne zu predigen denn Gottes wort / Das Euangelion aber ist ein predigt von Christo seinem sone / wilchen Gott zu geben verheissen hat / zur seeligkeit aller menschen.

Die weil hie des Euangeliij gedacht wird / wil die not erfordern / das wir etwas sagen vom gesetze vnd vom Euangelio / wo zu ein iglichs diene / auch was ein iglichs wircke. Gesetze ist / das entwedder etwas gebeut odder fodert / das man als gut thuen sol / odder das etwas verbent / das man als böse lassen sol / Als wenn Gott sagt. Du solt Got lieben von ganzem herzen, z.c. Vnd deinen nehisten als dich selber / ist ein gesetzwort / damit er liebe fodert / Widderumb wenn er sagt / Du solt nicht tödten / du solt nicht ehebrechen / ist auch ein gesetzwort / das mit tödten vnd ehebrechen verboten wird. Diese gesetze stimmen / klingen fast vbel ynn der menschen oren / denn es ist unmöglich / das sie yrgend einen mensch möge thuen odder lassen / Natur empfind kein grösser liebe / den die sie zu yhr selbst hat / das raus sie sich rechent an den die sie nicht liebet / Diese liebe wil der natur das gesetze weren / vnd weiset der natur etwas anders das sie liebet / sol denn sich / vnd hold seyn dem das sie hasset / Derhalben ists ein feindselige predigt / Du solt Gott mehr lieben denn dich / odder must sterben / dadurch

Römer.

7

dadurch auch ynn alle menschen schrecken vñ ver-
zaggen getrieben wird/darynne es yederman steckē
lest / vnd hilfft nicht eraus. Das ist bedeut durch
die zeychen/ die da geschahen / da Gott durch
Mosen diese predigt/ vom thuen vnd lassen/ den
Jüden geben wolt. Ero. 19. das volk erschreckt
für dem donnern/ blicksen/dicken finstern woldet
en/ getümmel / bosauinen vnd rauch dampfe.
Welche stücke bedeuten / wie es mit einem mens-
schen zugehe / wenn sein gewissen vom gesetze
beschwert ist/ wie sichs rümpft vnd weret wider
der das gesetze. Aus der vrsach nennet Jesaias
9. das gesetze ein schweres roch / ein ruthe des
rükens vnd ein tyrannisch zepter.

Euangelion aber / ist ein gute fröhliche botschafft von Christo/wilche verkündiget/ es sey allen menschen / gnade vnd vergebung der sünden widderfaren / dechthalben auch Euangelion wol lautet ynn vnsern oren / wenn es ansagt vnd verkündiget freude vnd fried / das ist/ wenn es predigt Christum / also / das er darumb da sey / das er jünde hynneime/stille vnd tröste das gewissen/ vnd gebe uns ein sölchen geist/ der das fleisch vñ den teuffel Dempfe / Das ist bedeut durch Christus einreyten zu Jerusalem/ da er sitzt auff einer eselymme / gütig vnd sanftmütig / nicht erschrecklich vnd gewlich/ wie das gesetze thut. Zacharie. 9. 17ym war du tochter Zion / dein König kommt dir sanftmütig vnd arm / sitzend auf einer eselymme/Auff das sich ja niemand für yhm schewe.

Die Epistel an die
ghim schewe. Psal. 84. Güete vnd trew begegen
einander / Gerechtigkeit vnd friede küssen sich.
Jesa. 42. Er wird nicht zaucken noch schreyen.

Summa Summarum / Das gesetze sagt dir
was du thuen vnd lassen solt. Euangelion pres-
digt dir / wo du es nemen solt / das du es thust /
wo du solt gnabe erlangen / wenn du gesündiger
hast. Gesetz gebeut das der natur zu thuen vns
eniglich ist. Euangelion predigt den / der den
geist gibt das wirs thuen mögen / der durch die
finger sihet / vnd wils nicht für sünde rechen/
wenn schön sünde da sey / wenn wir allein gleu-
ben / er sey der man / durch wilchen die sünde ver-
geben werden / gleich wie Johannes sagt. So yes-
tmand wird an mich gleuben / so werden aus sein
leibe lebendige wässerquellen fressen / die da
springen vnn das ewige leben. Jesa. 53. durch
sein selbs erkennis / wird er viel rechtfertig maß-
chen / vnd er wird yhre sünde tragen.

Ein Knecht Ihesu Christi.

Knecht heist ein diener / Vnd S. Paulus nencket
sich mit des knechts namen / damit er anzeyge sein
amt / wesen / stand / vnd gemeynne person / die er
fürer / Vnd ist nicht ein name der einem alleine
für sich selbs gebürt / sondern der eum sölchen ey-
gent / der ynn einer öffentlichen legation vnd bots-
chaft / sonderlich für andern ausgesant wird
ynn seines herrn geschefften / als Paulus von Ch-
risto ein außerwelter rüstzeug wird ausgesant /
Dazu so werden nicht alle knecht würdig geacht
des herrs

Rhömer.

9

malet vnd erwelet / Hebreos. 5. Es soll yhn niemand die ehre zu zihen / er werde denn von Gott berussen wie Aharon. S. Pauli trotzt auch so fast auff seine berussung / vmb der falschen Apostel willen / die mit bösen griffen vmb giengen / die leutte an sich zu bringen / vnd lernten vberufsen / Wider solche schreyet Hieremias. 23. Ich sandte die prophetē nicht / dennoch lieffsen sie / Ich redete nichts zu yhn / dennoch weyssagten sie :

So ist nu das Apostel ampt nichts anders / denn das Euangelion predigen . Auff das er aber klar machte vnd ausslegte / was er meynete mit dem das er gesagt hatte / Berussen zum Apo stel ampt / hat er hym zu gethan / ausgesondert zu predigen das Euangelion / das Berussen zum Apostel ampt / eben also viel gellte / alse ausgesondert vnd erwelet seyn zu predigen das Euangelion :

Welch s er zuvor verheyffen hatt / durch seyne propheten / ynn der heyligen schrifft / von seynem son .

Seynes ampts ankunft hatt bis hieher S : Pauli ertelet / Nun schreybt er / mit hellen / das ren wortten was Euangelion sey / darzu er zu predigen ist ausgesondert / vnd fur andern erwelet / denn er spricht es sey ern selche bottschafft / die nicht newlich yemand erfunden / Sonder die Gott selbs von alters her verheyffen habe / den

B

vnd durch

Die Epistel an die

vnd durch die leutte / wilchs propheten waren /
nicht ynn menschen bischern / sondern van der
heyligen schrift / nicht von gemeynen leutten /
Sondern von seynem son / auf das yderman lers
ane / Euangelion sey eyne predige die gngde ans
bent / verheyssen durch Christum / durch welch
en sie verdient ist vnd gegeben wird / vnd seyn
rhem reyn bleybe / Er predige das Euangelion /
Daran Gotte also viel gelegen ist.

Mirauis will notig folgen / das syntemal dgs
Euangelion ist / das Gott leyden son senden will
durch vnd ynn wilchem son er alleyne gnade v
ben will / aufgehaben sey vnd nichts gelde / als
les was menschliche gerechtigkeit weret vnd
verdienst / mag auffbringen / Auch will folgen
Das niemands Gotts hulde erlange / denn wers
das fur hellt / das ihm glück vnd heyl vnd alle ses
ligkeit / alleyne vmb dieses verheyssens sons wils
len / widderfare / wie deyn S. Paul / das selbi
ge nach der lenge handelt ym .4. Cap. denn wo
die vom gesetze erben sind / so ist der glaube aus /
vnd höret die verheyffung auff.

Durch seyne propheten ynn der heyligen schrift.

Wie lerne was schrift heyße / vnd auff wen
sie deutet / Denn Moses vnd alle propheten ses
hen auff Christum / vnd seyn nicht anders / denn
offenbarunge

Offenbarung von Christo / welche offinbarunge
das Euangelion helle macht / wenn es offentlich
verkündiget der sey kommen / von welchem
die propheten geweyssagt haben. Acto: I. Wercke
auch das man diss zeugnis von Christo ynn der
Kirchen furen soll / nicht menschen leert Denn ynn
der schrift ist er vorherissen / da will er sich auch
finden vnd kennen lassen.

Von seynem son.

Die weyl disse verheyssung Gottes son geschehen
ist / wilchen das Euangelion predigt / ist von
nötten zu wissen / wie vnd auf was weyse das
Euangelion dissen son predige / nemlich auf zwey
erley weyse / Eyn mal / ist er Davids son / nach
dem fleissche / Das ander mal / starct vnd mechtig /
vnd ern son Gottes nach dem geiste / wilch
er auch alle ding heyliget / Davids son ist schwach
vnd stirbt / Gottes son ist starct / stet vom tode
auf und lebet. Davids son ist verschmehet / ge
demüttiget / geniddriget vnd verdaunpt / Gottes
son ist geehret / erhöhet vnd voll aller seeligfeyt /
die er vns mitteylet vnd nicht für sich alleyne bes
hellt / Disse schwachheit aber ist zur stercke vnd
ehren worden / Da Gott freßtiglich beweyset hat
der schwache son Davids sey seyn son / da er seys
ne krafft sehen lies / vnd wecket ihn vom tode
auß / Ihesum Christum vusern WERK.

Das aber Christus schwach ist / vnd Davids
S. 6 son auch

Die Epistel an die
son nach dem fley sche / sterbe vnd wird getödtet /
bedeut das yhn Gott geschlagen vnd genidriger
hatt auffs euferste wie der .21. psalm lernet auff
das vnsern sunden / dareyn er yhn verwickelt
hatt / gerattent wurde / vnd hetten eyn auffge s
richts wartzeichen Gott zurne nymer / sonder
wölle vnser sunde vmb der auffgehängenen sch
langen willen verschonen / so wyr an yhn gleu
ben / Joannis .3. Also hat Gott die welt gelies
bet / das er seynen eynigen son gab / auff das als
le die an yhn glauben nicht verloren werden / sons
dern das ewige leben haben. Derhalben wenn
vns das Euangelion den schwachen Christum
für heilt / so zeigt es vns wo durch vnsern sun
den sey genug geschehen / vnd das wyr ynnerrlich
seyn für Gott ynn vnsern hertzen vnd seele / wie
Christus eusserlich scheint ynn seyner schwach
heit.

Widderumb wenns Euangelion predigt / Ch
ristus sey geehret durch den vater da er yhn vom
todd erweckt hat / bedeut das er nu fortmehr nicht
sterbe sonder lebe vnd hirsche / vnd yhm sind als
le ding untermorten ynn hymel vnd erde / psal .8.
Alles hastu unter seyn füsse gethan / Auch das
wyr zuhoffen haben des erbes / das wyr durch
den glauben alle samptlich mit Christo entpfas
sen werden / vnd kürzlich was wyr für gütter
yan Christus reyche haben / nemlich / das wyr
friede haben / mit allen creaturen ynn hymel vnd
erden / das vns die welt nicht versure / der teu
ffel nicht schade / die sunde nicht drücke / wie es .5.
Paniel zus

Rhömer

11

Paniel zun Ephe. am. i. deutet Auff das yr erken
nen müget / wilche da sey die hoffnung ewres bes
ruffs vnd wilch sey der reichthum des herlichen
erbes an seynen heyligen / vnd wilche da sey die
vberschwenctliche grosse seyner frasset an vns / die
wyr gleubt haben / nach der wirkung seyner mea
chtigen stercke / wilche er gewirckt hat vnn Christo /
da er yhn von den todten auferweckt hatt /
vnd gesetzt zu seyner rechten / ym hymlichen we
sen / vber alle furstenthüm / gewalt / macht / hirs
chafft / vnd alles was genandt mag werden /
nicht alleyne vnn disser welt / sondern auch vnn
der zukunfftigen / vnd hatt alles vnter seyne fusse
gethan / vnd zun Colossern am. i. lernt er den
brauch der herligkeit Christi / was wyr's nutz ha
ben vnd fromen / das er vom tode erstehet vnd
wird so herlich gemacht vom vater / da er also
sagt / vnd alles durch yhn versunet würde / zu
yhm selbs / es sey auferden odder ym hymel / das
mit / das er friede macht durch das blut an seya
rem creutz durch sich selbs / Eyn blödes verzag
tes gewissen schrecken alle Creatur auch eyn raiz
schends blatt / wo es nicht gewar wird Christus
habe ruhe vnd friede geschafft / mit allen
Creaturen vnn hymel vnd erden / vnd des zum
zeichen leßt er sich für aller welt augen an eyn
Creutz hengen / auff gericht von der erden / auff
das er alle ding zu sammen fasse / beyde das ym
hymel vnd auch vnn erden ist.

Den gehorsam des glaubens auf
S ij zurichten

Die Epistel an die zurichter unter seynem namen.

Wie ordentlich fasst S. Paulus die frucht des Euangeliu / wenn es auff die weise / wie gesagt / Christum predigt / Der mich aussgesondert hat / spricht er / zum Apostel / vnd das Euangelion Gottes / der hat vns allen gnade geben / vnd durch yhn haben wir das wort empfangen / eyn gehorsam auff zurichten des glaubens / unter seynem namen / als sollt er sagen / Des Euangeliu art soll die seyn / das es mydder reyssie alles was sich erhebet widder Gott / wie er sagt S. Paulus 2. Corin. 10. Die waffen vuser ritterschafft sind nicht fleischlich / sondern mechtig fur Gott / zu verstoren die befestungen / damit wir verstoren die anschlege vnd alle hohes / die sich erhebet / wider die erkentnis Gottes / vnd nemen gefangen alle vernunft vnter den gehorsam Christi . etc. Das also viel gesagt sey / Den gehorsam des glaubens auff zurichten / also / alle vernunft / witze / Kunst / menschlichen verstand / genugthuung vnd werck / zuverdammen / vnd den leutten verfusdigen / Es sey kein ander weg gen hymel / denn das sich yderman seyns synnes vnd lebens begebe / vnd folge dem namen Christi ym glauben / welchen das Euangelion predigt / lasse sich dars mit furen vnd leyten / vnd untergebe sich Gotte zu folgen / der durch disse predigt yhm will gefolget vnd gehorsam gemacht haben .

Überschrifte

Überschrift.

Allen die zu Rhom sind / die liebsten Gottes / vnd beruffnen heyligen

Wie sihestu / wenn S. Paul hexlig heyst / nentlich die zum heylig thum Gottes / das ist / zum Euangelio / von Ihesu Christo beruffen sind / Denn disse sind heylig wo Gott durch seyne gnaede / vnd durch das erkentnis seyns sons ynne wirtet / weyl sie noch hie auff erden leben / Von dem andern heyligen aber weys S. Paul nichts zu reden / die schrift gedencet yhr auch nicht / sondern leßt sie ruhen ynn Abrahams schoße / mit den die da leben / hatt Gott zuschaffen / Denn disse sollen sich an seynem wort uben vnd anch daraus bessern . Also sagt er auch zun Corinthern / wißet yhr nicht das ewer leyb / eyn tempel des heyligen geysts ist :

Grues.

Gnade sey mit euch vnd friede vom Gott vnserm vater / vnd dem HERRN Ihesu Christo .

Eben mit dissem gruss / fast S. Paul ynn eine Summa / die krafft vnd herligkeit des ganzen
GOTTEN Euangelium

Die Epistel an die

Euangeli / wilch nichts anders verkündiget /
denn gnade vnd friede von Gott / das ich halte
es sex genomen aus dem psalm Institia et pat
oscilate sunt / Gerechtigkeit vnd friede haben
eynander gefusst / Denn ynn Christus reiche / ist
gerechtigkeit / gnade / vnd barmhertzigkeit / wie
S. Paul zum Tiro sagt / die er geust ynn vnser
hertze Rhoma .5. vnd macht vns dardurch
freunde / die wyr weylands fernde waren / vers
setzet vns aus der finsterniss ynn die herligkete
des reichs seyns sons seyner liebe Coloss .1. das
wyr eygentlich wissen / was wyr vns zu Gotte /
nemlich alles gutten / versehen sollen ,

friede aber ist die ruhe des gewissens / wenn
das hertz sich darauff verleßt / Gott sey also wie
er auch ist / das er hallte was er eyn mal zu sage
nicht wancke / odder anders synnes werde / son
dern wie er aus gnaden vns berussen hat / so will
er auch gnediglich vber vns hallten / wie dis gar
seyn singet der .117. psal. Seyne guete vnd trew
walltet vber vns / ynn ewigkete .

Disses wundschs vnd grus bedürffen die Ch
risten woll / die sonst der welt vngunst vnd vnu
friede tragen müssen / damit sie gerüst seyn / ynn
lerden vnd ynn sterben / vnd lassen sich nicht von
Gott abschrecken / des gnade vnd hulde sie ha
ben ym herten / der sie auch tröstet vnd frölich
macht vnd friede gibt / ym trawren / vnrwe vnd
vnsfriede Iohann .16. Ihn der welt werdet ihr vnu
friede haben

Rhömer.

13

friede haben / ynn myr aber friede/ seyt frisch vnd
vnuerzagt / ich habe die wellt vberwunden.

Das er aber Gott eynen vater nennet / vnd
Ihesu Christeynen HERRE / thut er darumb
das er vnterscheide das reych darynne wyr hie
durch den glauben leben / vber wilchs reych Chri
stus eyn HERRE vnd heupt ist nach der mens
scheit von Gorte gesetzet / vber den leyb / der do
heyst seyve kirche ~~z~~ oloss. 2. vnd heilt sich nicht
an dem heubtt / auss wilchem der gantze leyb /
durch gelenck vnd fugen handreichung empfies
het / vnd aneynander sich entheilt / also wechst /
zur grösse / die Gott gibt / Ephe. 4. ~~L~~assit vns
wachsen ynn allen stücken / an den / der das heu
btt ist / Christus / aus wilchem der gantze leyb
zusammen gefügt / vnd eyn glied am andern hen
get / Diss gewechsse aber des leybs Christi / der
firchen / weret biss an Jüngsten tag / darnach
wird er selb regiren ynn der herligkete vnd vol
lem gewallt seyns vaters I. Corin. 15. Darnach
das ende / wenn er das reych Gott vnd dem vas
ter vberantworten wird / wenn er auffheben
wird alle hirschaft vnd alle vberkeit vnd gewalte
Wie aber Christus die gemeyne regiere / schreybt
S. Paul Ephe. 4. aus dem .67. psalm. Er
ist auffgesaren ynn die höhe / vnd hatt das ge
sengniß gefangen gefürtt / vnd hatt den men
schen gabe geben / Das er aber auffgesaren ist /
was ists? denn das er zu erst ist hymunter gefas
ren ynn die vntersten örter der erden / Der hyn
unter gesaren ist / das ist der selb / der auffgesaren

S 5 ist vber

Die Epistel an die

ist vber alle hymeli auß das er alles erfüllet/ das
ist / das er alleyn vnn allen dingen alles wircke &
vbe treybe/ rede/ gedencke/das nichts an yhn ge-
schehen möge oß der solle .xc.

Erbietung.

Außs erst/ dank ich meynem Got-
te / durch Ihesu Christ / ewer aller
halben / das man von ewrem glau-
ben ynn aller wellt sagt / Denn Gott
ist meyn zeuge / wilchem ich diene ynn
meynem geyst / am Euangelio vor
seynem son/ das ich on vnterlass ew-
er gedenc / vnd allzeit ynn meynem
gepett flehe / ob ich der mal eyns ey-
nen fertigen weg haben mocht / dur-
ch Gottes willen zu euch zu Komen .
Denn mich verlanget euch zu sehen/
auß das ich euch mitteyle etwas
geystlicher gaben/ euch zu stercken /
(das ist) das ich sampt euch tröstet
würde durch euren vnd meynen glau-
ben / den wyr vnternander haben /

Ich will

Ich will euch aber nicht verhallten /
lieben brüder / das ich myr oft hab
für gesetzt zu euch zu kommen / byn
aber verhyndert bissher / das ich et-
was guttes schaffete / auch vnter eu-
ch / gleich wie vnter andern heyden /
Ich byn eyn schuldener / beyde der
Kriechen vnd der vnkriechen / beyde
der weyßen vnd der vniweyßen / Da-
rumb / so viel an myr ist / byn ich ge-
neygt / auch euch zu Rhom das Eu-
angelion zu predigen . Denn ich sche-
me mich des Evangelions von Chri-
sto nicht / deñ es ist eyn Krafft Gottes
die da selig macht alle / die dran gleu-
ben / die Juden furnemlich / vnd au-
ch die Kriechen / Syntemal drynnen
offinbart wird die gerechtigkeit die
für Gott gillt / wilche kompt auss
glauben vnn glauben / wie denn ge-
schrieben stehet . Der gerecht wird
seynes glaubens leben .

S. panel

Die Epistel an die.

S. panel zeigt alhie an seyner person / was
zum rechten Apostel vnd Bischoff gehöret / Bes-
reyt seyn aller welt zu dienen / Kriechen vnd un-
kriechen / vnd sich pflichtig erkennen jederman
das Euangelion zu predigen / Zum dritten sich
zu freuen wenn der glaube zu nympft / vnd das
Euangelion fortfert vnd recht behelst . Zum letz-
ten das er bitte on vnterlas für die so noch scha-
wach sindym glauben odder noch blind sind /
Denn er erbeut sich den Rhōmern also freutlich
das er sagt er sey von herten frölich vnd dancke
Gotte die weyl er höre den glawben der Rhōs-
mer ynn aller welt preyssen / Daraus er auch be-
wogen sey zu yhn zu reyßen / vnd das offt mals /
Aber Gott habe seyn begyr allzeyst gehydert / er
hosse aber Gott werds eyn mal fugen / das er zu
yhn kommen müge / gewint also eyn der Rhōs-
mer hertz / die da sehen müssen seynen geneigten
willen an sie / vnd seynen vleyss hoch achten / die
weyl er nichts sucht / denn sie ynn geystlichen gas-
ben zu stercken vnd zu trösten .

Durch Ihesu Christ.

Ich dancke meynem Gott / sagt S. Paul
durch Ihesu Christ / welche weyse ym newen te-
stament fast gemeyn ist / vnd stettig gehalten
von den Aposteln / Denn Gotte gefellt nichts /
denn alleyn durch Ihesu Christ durch welchen al-
le ding versunet sind mit Got / also das was man
Gotte opfern will / es sey gebett odder sonst / soll
durch Ihesu Christ aufgetragen werden / den
Gott zum

celen die ewigliche verurtheilung fügt alle törichten die einen bau
zweckhaben den nicht gezeigt so werden infizierende sterben / verurtheilt
und zum farn der familie und schiffen obwohl gewisses armen ist die tiefen
Rhömer.

15

Gott zum mittler vnd vnderpfand gegeben hat ^{der röfchen} dardurch er gewislich vermachte die gebenedeyt ^{er fram} unge vnd seligkeit ym seynem sone / ynn wilchem ^{mang} alleyne / Gottes wille soll gelernt vnd guade er ^{die agot} langet werden / zun Debreern am .5. ^{Die weyl} wyr denn eynen grossen hohen priester haben / Ihesum Christ / den son Gottes / der ynn den hymel gesaren ist / so last vns hallten das bekentnis Denn wyr haben nicht eynen hohen priester / der nicht kunde mitleyden haben mit vnser schwachheit / sondern der versucht ist allenthalben / nach der gleichnisse on sond / Darumb last vns hynzu treten mit freydigkeit / zu dem gnaden stuel / auf das wyr barmhertzigkeyt entpfaffen / vnd gna de finden / auf die zeit / wenn vns hülfe nott seyn wird .1. Petri .2. zu opfern geystliche opffer / die Gott angenehm sind durch Ihesum Christ.

Ich will euch aber nicht verhallten.

Aus dissem text / sollen wyr lernen / nichts anzufahen ynn Göttlichen sachen / dazu vns Gott nicht rüfft. Die beruffung aber ist eyn itzliche Sache / die do nottiget das selb / was vnser ampt berurt / aus zurichten / S. Paul ist willens die Rhömer zubesuchen / es ist auch eyn kostliches werck den Rhömern den glauben zu predigen / aber weyl sichs nicht schicken will das er irgend eyn bequeme zeit finde / hellt ers dasfur / wie es auch dasfur zu halten ist / Gott hinder es / Und wo sichs irgend wollt der mal eyns schicken das er vrsach

**Die Epistel an die
er vrsache hette gen Rhom zu reyßen / bellt ers
darfar / wie es auch darfür zu halten ist / Gott
fordere es vnd raffe ihu .**

Denn ich scheme mich des Euangeliens von Christo nicht .

Wie sagt S. Pauel / wo her ihm kommen sey
das begyr / die Rhömer zubesuchen welchen er
auch bere ytt ist das Euangelion zu predigen .
Zum Apostel ampt sagt er ynn der vnterschrift /
sey er berussen von Gott vnd ausgesondert / des
selbigen scheme er sich auch nu nicht / denn es sey
eyne krafft Gottes die da selig macht / alle / die
dran gleuben / Disser mitt aber gehortt den Aposteln
vnd Christlichen Bischoffen / das sie ynn
ihrem ampt niemands furchten odder ansehen /
sich auch von niemands hindern odder schrecken
lassen / Syntemal sie die krafft Gottes furen
zur seligkeyt aller der / die dran gleuben / So sagt
Christus Mathei .6. **Wo nu das saltz thum
wird was kan man damit saltzen ? das ist / wo
man sich des Euangelions schemet / myn falsche
leer vnd verderbnis folgen .**

Also ist nu hic fast ergentlich beschrieben was
Euangelion sey vnd was Gott dardurch als eyne
Gottes krafft vnd werckzeug / wircke vnd aufs
richte / auch wer die seyn / ynn den es nicht kan
nutz schaffen / Aufs erste beschreybt er das Euangeli
on anff die weyse / Es ist (sagt er) eyne krafft
Gottes die da selig macht alle die dran gleuben /
widerumb

widderumb die do verdanpt auschreyet alle die
nicht dran gieben / wie er bald hernach sagt /
Denn Gottes zorn von hymel wird offenbart .rc.
vnd zun Corinthern .I. Lor .I Das Euangelion
ist eyn torheyt den die verloren werden .rc. Die
weyl aber Euangelion eyn Gottes krafft mit solz
chen herlichen wortten gepreyset wird / dadurch
Gott seligeyt wircke / will heraus folgen / das
widder menschliche funstreyche vernunfft / nach
das gesetz Mose / odder yrgend eyn andere weys
se from zu werden von vns erdacht / selig mache
Ia / naturliche vernunfft vnd Mose gesetze laß
sen alle die mit schanden bestehen / die darynnen
vermeynen selig zu werden / Das gesetz Mosi ist
wol freystig zu hesssen / was du thun / vnd zuvers
pieten was du lassen sollt / aber gantz vnfreystig
das zu leysten damit du es thun mögst / es macht
nur vbel erger / es veragt vnd schrecket dich das
vnmöglich ist durch gesetze rwe zu haben vñ ge
wissen / Euangelion widderumb dardurch Gott's
krafft verkündigt vnd gesübt wird / ist eyn gnaden
reicher schatz / durch wilchs Gott / als durch sey
nen egenen werckzeug den geyst der seligeyt /
das ist / den geyst der vns zur seligeyt russt / furt
vnd treybet / auch friede vnd rwe gibt vñ gewis
sen / das also disser tert ordentlich aneynander
hang / vnd auff eyn ander folgt / Euangelion ods
der die predige die Gott zu geben verheissen hat
te / ist eyn krafft Gottes / das ist eyn werkzeug / da
durch Gott / den glauben gibt vñ die seligkeit / das
es also viel gesagt sey / Gott wircket durch die pres
dige des

Die Epistel an die
dige des Euangelij ist / das seyne krafft vnd weiss
ck ist das ist / der krafft vnd wercks Gottes werck
gezeug.

Differ weyse zu reden / müssen wyr aber gewo
nen / Denn so haben sie die Apostel allenthalben
behallten vnd gebraucht .i. Cor .1. Die predige
von dem gecreutzigten Christ / ist den Juden eyn
ergernis vnd den Kriechen eyn torheyt / den aber
die berussen sind / beide Juden vnd Kriechen / pre
digen wyr Christon / göttliche krafft vnd gottlis
che weysshett .i. Thessa .2. Darumb auch wyr
Gotte danken on vnterlas / das yhr / da yhr ent
pfinget von vns das wort Göttlicher predigt /
namet yhrs auff / nicht als menschen wort / sonz
dern / wie es denn warhaftig ist / als Gottes
wort / welcher auch wirckt ynn euch / die yhr gleu
bet / Der art ist auch das Galat .3. geschrieben
stet / habt yhr den geyst empfangen / durch des
gesetzs werck odder durch die predigt vom glau
ben:

So ist das nu die meynung / Euangelion ist
eyn krafft / das ist eyn werckzeug Gottes / durch
welches Gott wirckt vnd schafft die seligkeit / so
man dran glaubet / Das differ lere / rhum lob vnd
edle art / weyt vbertreffe alles was menschen vnd
auch engel / reden vnd leren konnen . Es schleus
set sich auch hyraus gewaltiglich / das dieweyl
Euangelion eyn krafft Gottes ist / dadurch Gott
wirckt vnd schafft / nichts sey / vernunft vnd
freyer wille / das was freyer wille vnd vernunft
thut / thut Gott nicht / vnd was Gott thut / kan
vernunft

vernunft vnd freyer wille nicht thun / Euanges
lion ist eyn krafft Gottes/nicht eyn krafft der men
schen/ vernunft vnd freyer wille ist eyn krafft der
menschen / Darumb kan es nicht seyn eyne krafft
Gottes/ Gott wirkt selifkert/das werck aber Got
tes zur selifkert ist Euangelion / Darumb ist Ena
ngelion/Gottes/nicht menschen werck.

Syntemal drynnen offinbart wird.

Diss ist die macht der krafft Gottes die ym
Euangelio Gott ybet /. Gott wirkt selifkert durs
chs Euangelion / wenn er offenbart / welchs do
ser die gerechtifkert die fur Gott gillt/ das ist/ wie
wir fur Gott bestehen rechtschaffen vnd warhaf
tig / Ab er sagen sollt / fur disser offenbarung hat
man sich an menschliche hulffe vnd Adoses ges
setze gehalten / Aber itzundt zeuhet man Adose
das tuch vom maul / vnd sicht yhm recht vnder
die augen / das man mus bekennen / es sey ver
loren mit der gerechtifkert / die aus dem gesetz er
zwungen ist gewesen / vnd darneben gewar wer
den/wie Gott durch disse trewe predig / durchs
Euangelion/ erfur leuchten leste yhn andere gerech
tifkert die fur Gott thewer vnd angesehen ist /
das ist / dadurch vns Gott frum macht / an vns
ser zuthun/ Darzu vns wedder hyndern nach for
dern / böse odder gute werck / das ist / Gott heilt
vns fur frum/ Das also viel sey gesagt / die geres
chtifkert die fur Gott gillt / also / gerecht seyn fur
Gott ist nicht wircke/ sonder glauben/ from geachs
tet vnd angengomen werden von Gott/nicht achs
ten vnd

Die Epistel an die gen vnd annhemen / wie menschliche vernunffe pflege.

Hir aus lernt man nun / das S. Paul das
wortley gerechtigkeit nicht brancht fur den ernst
den Gott obet wenn er die sunder strafft / denn
das ist das gerichte vnd die strenge Gottes / sonz
der also das uns Gott frum vnd gerecht annym
met vnd darfur helst / Psal. 30. Hilf mir dawon
mit deyn gerechtigkeit das ist / Ich trawe auff
dich las mich der trew gemessen vnd lösse mich
mit deyn gerechtigkeit mit deyn trew .

Welche Kompt aus glauben ynn glauben .

S. Paul wil also vill sagen / wan Gott glau
ben ynn uns erweckt auff seyn trewe vnd barm &
herzigkeit / so hellt er an / lebt nicht nach / den sels
ben angehangnen glauben zu bessern / Das er als
hermal hynn eine vser zuthun / syntemal er sagt
es sey Gottes gerechtigkeit / die fur Gotte gällt /
die do kompt aus glauben ynn glauben / das ist
die sinne zu nicht abenympft / Denn eben wie die
sunde vnd das fleisch nicht ablesst uns zu trey-
hen zu sondigen / also ist diese gerechtigkeit ernle
bendiger geyst vnd brynnends fewer ynn der glei
bigen herzen / dadurch sie rhe mehr brunstig vnd
hitzig werden / von Gotte viel zu halten / Das
hefft hic auch aus glauben ynn glauben gehen / ster
cker werden ynn glauben vnd erkentnis Gottes /
wie S. Paul pfleget zu wünschen seruen Coloss
ser vnd andern / Auch wie fleisch vnd blut sich
legen wida

Legen widder dissen gerst/ also weret sich der gerst
widder das fersch / Und hic yren alle / die do
meynen / das glaube sey ern müssig ding / der faul
sey nichts schaffe odder wircke / so es doch ist ern-
stette / lebendige frestige / tettige rbung widder
fersch vnd blutt /

Wie denn geschrieben stehet/
Der gerechte wird seynes glaubans
leben.

Der prophet Isacau / aus wilchem disser spä
tuch genommen ist / beschreybt beyderley gerech
tigkeit vnd heilt sie gegen eynander / Aber habe
acht drauff / wie meysterlich S. pauli dissen spru
ch hieher furet / zubeweysen wie die frumkeit die
fur Gott gillt sey lauter glauben / nicht wirken /
Der prophet sagt also von Christo / Er ist nach
weyt zu sehen / entlich wird er aber kommen / vnd
wird nicht liegen / So er würde verzihen / warte
seyn / denn er wird schleunich kommen / vnd wir
ds nicht lassen / Hym war wer nicht gleuben
wird des seel sal nicht rechtschaffen seyn von ihm
selbs / Der gerechte aber wird seyna glaubens les
ben / vnd dis redt er von der gerechtigkeit die do
kommiet aus glauben ynn glauben / Darnach riz
cht er auch aus die gerechtigkeit die do kommt
aus werken ynn werck vnd spricht / Wie der
weyn den betreut deryn trincket / also wird seyn
eyn hoffertiger man / vnd der sal nicht gezirt wer
den / der seyn seele ausgebreyttet hatt wie die

Bellus
cor q̄ in predictis est. non cur regia sed sibi informans. Dux
in fide vires sua et que veni potest designi sit. ut res ipsa
et nos deprecabimur. Quoniam dilectissimus quasi infernum. non
q̄ si metus ipsa non dimicabimur.

Die Epistel an die
helle / vnd er wie der todt / er wird nicht erfülle
werden .

Sunma wan er spricht der gerechte wird sep
tis glaubens leben ist eben also vil alse der do er
gesetz das Euangelion trawet vnd gleubet Gott
irisch / als alle werck / den achter Gott gerecht /
vnd macht vhn selig / Denn/dieweyl Gott ver
spricht gnad vnd seligkett durch Christum/wer
das ym glauben ergrefft / das durch Christum
sey genung geschehen fur seyne sunde vnd hab er
worben den heyligen gerst / den hellt Gott fur
frum vnd gerecht / vnd gibt vhm das ewige leben .

Vnd eben mit dissem spruche seyn verworffen
alle werck / gut vnd böse / sie geschehen ane ods
der ym glauben / Syntemal er spricht / der gerech
te wird leben seyns glaubens/das ist/ wer do gleu
bet der bedarf nichts mehr zur seligkett/vnd zum
ewigen leben/ Also gar seyn alle werck/mitt dissem
Spruch aufgehaben / dardurch man müge genug
thun fur unsere sunde/ Auch ist es nicht möglich
das vrgendt eyn werck so gros vnd kostlich seyn
müge/ dardurch eyn mensch sonde gewis werden
Gott sey vhm holt / Derhalben soll man den ars
men gewissen radten / so ist es hoch von nötten /
das man wisse Gott werde alleynne unsrer frennd /
vnd wyr werden seyne kinder/wan wyr uns alles
gutten zu vhm verselen / das ist / wan wyr vhm
trawen vnd gleuben / Denn eben ynn dem das
wyr barwen auf seyn vetterlich versprechen/wird
er uns versänket / vnd thun vhm die aller grössten
erhet wilche

erhe / welche er auch alleyn fur gutt ansicht / so
wyr ihm vertrawen / Das können vnd mügen
denn feyne werct thun / Darnach wenn wyr Got
te zu freunde haben / so geust er vber vns seruen
heiligen geyst / der vns dan treybt / vbet vnd iaa
get / das wyr alles thun / willig vnd von hertzen
was Aboses vnd alle gesetz lernen vnd gepietent
welchs an das/vnsern kresten vnd verfügen /
vnmüglich war anzugreissen / ich geschwerg zu
uolbringen.

Auff die weisse bitt David psal. 119 das mey
ne wege gerichtet wurden / zu halten deyne rech
tel vnd psal. 96. Berichte mich DERRE deyne
wege / das ich gebe ymu deynre wahrheit 2c.

Disses gnedigen versprechens aber Gottes /
ist Christus eyn gewisses pfand vnd malzeichen /
durch wilchen Gotte gnade vnd gunst / auch der
heilige geyst zugeben versprochen vnd geleystet
ist / welcher vnser hertze vernewern soll / vnd das
gesetz erfüllen .

Wan dich nun deryn gewissen naget / odder
sonst eyn vnlust der synden ansicht / so mustu dich
gewenen an dissen grund / vnd deynen glauben al
so vben / das du gewis seyst es sei fur deyne sun
de durch Christum genung geschehen / vnd Christ
us recke dyr die hand / vnd vberwinde ynn dyr
die krestige vnlust der synden / wie Hieremias
sagt am. 31. Ich will meyn gesetz schreyben ynn
vhr ynnwendiges . Rho. 6. Lest die synde ynn
euch nicht habischen .

Das seyn vnu die schetze / welche wyr durch
Lij Christum

Mo rido rufur ymran in wyr auerthal obediens
obediens coniunctus eius

Die Epistel an die

Christum entpfangen haben / Erstlich Gottes
gnade / Denn eben wie Gott des sons schont vnd
uber yhn helle van leyden vnd sterben / also will
er vnser vmb des sons willen auch schonen / ab
awyr wol schwach vnd frant sexen / Darnach den
heyligen geyst / der ynn uns alles erfülltet / Z min
dritten / das wyr herren seyn / über tod / teuffel /
Sunde vnd helle / Die nun das glauben / die kens
nen Christum recht / vnd Gott ist yhn vmb des
erkentnis vnd glaubens willen holt / widerumb
diedas nicht glauben / Über die zorn Gott / vnd
entzeucht yhnen / den heyligen geyst der sie treiben
vnd lernen sollt aucts zu thun / vnd die selbigen
seyn yhr selbs nicht mechtig sonder die sunde hir
schet über sie / denn sie seya der sunde knechte /

Hieraus lerne nun / was S. paulus meyne
wau er sagt / der gerechte wird seyn glaubens le
ben / nemlich / das vns Gott / vmb feind werck
willen / sie seyen geschehen fur odder nach der ent
pfahunge des heyligen geystes / annympf / erheilt
vnd seliget / sonder alleyn darumb das wyr von
yhn glauben / Denn glauben ist eyn ewiges leben
dem gerechten / vnd die gerechtigkeit die fur Got
te gilt / ist nichts anders den glauben / Also sagt
er zu Galatern / das leben das ich itzund lebe
ynn meynem flesch / das lebe ich durch den glau
ben ynn dem son Gottes 2c. So ist auch die krafft
gottes zuthun myrgend her / denn aus dem glau
ben / Rho. 8. Denn die der geyst Gottes treibt /
die sind Gottes kinder.

Denn Gottes zorn von hymel
wird offeng

wird offinbart vber alles Gottloses
wesen vnd vntugent der menschen /
die die warheyt Gottes auffhallten
ynn vnrechten / darumb das das yhe-
nge / so kundlich ist an Gott / offne-
bar / bey yhn ist / denn Gotthats yhn
offinbart / damit / das Gottes vnsicht
bars / wesen / das ist / seyne ewige
kraft und Gottheyt wird erschen / so
man des warnympf bey den wercken
vonder schepffung der welt an / Also
das sie keyn entschuldigung haben /
die weyl sie erkandten / das eyn Gott
ist / vnd haben yhn nicht preysset als
eynen Gott / noch gedanecht / sondern
sind yn yhrem tichten cyttel worden
vnd yhr vnuerstendiges hertz ist ver-
finstert / da sie sich fur weyse hielten /
sind sie zu narren worden / vnd haben
verwandelt die herligkett des vnuer-
gänglichen Gottes / ynn eyn gleych-
nis eyns bilds des vergänglichen me-
schen / vnd der vogel / vnd der vier-
fussigen

Die Epistel an die
fussigen vnd der kriechenden thiere:

Darumb hat sie auch Gott dahyn
geben / ynn vhrer hertzen gelüste /
ynn vniereynigkeyt / zu schenden yhr
eygen leybe durch sich selbs / die Got
tes warheyt haben verwandelt ynn
die lügen / vnd haben geehret vnd ge
dienet dem gescheppfe mehr den dem
scheppfer / der do ist gebenedeyt ynn
ewigkeyt / Amen. Darumb hat sie
Gott auch dahyn geben ynn schendli
che luste / Denn yhre weyber haben
verwandelt den natürlichen brauch
ynn den vnnatürlichen / Desselbigen
gleychen auch die man / haben verlat
ffen den natürlichen brauch des wey
bes / vnd sind an eynander erhitzet
ynn yhren gelüsten / vnd haben man
mit man schand gewircket / vnd den
Iohn yhrs yrthumbs (wie es dem
seyn sollt) durch sich selbs entpfang
en.

vnd

Vnd gleych wie sie nicht geacht
haben / das sie Gottes eyn wyssen
trügen / hat sie Gott auch dahyn ge-
ben vnn verkereten syn / zu thun / das
vngeschickt ist / vol alles vnrechten
hurerey / arges / geytzs / bossheyt /
voll hass / mords / hadders / lists /
gissig / orenbleser / verleumbder / den
Gott feynd ist / freueler / hoffertig /
stoltz / synantzer / den eltern vngelich-
sam / vnuerständig / trewlose / vnfreunt-
lich / störrig / vnbarmhertzig / die
Gottes gerechtigkeit wissen (das die
solchs thun / des tod s wîrdig sind)
thun sie es nicht alleyn / sondern ha-
ben auch lust an denen die es thun .

Droben da wyr disse Epistel teyleten / habe
ich gemeldet wie S. Paul alleyn darauff am ho-
histen dringe / das er beweys / mit vñl wert schs
weyffenden schlussen vnd aussleuften / auch treff
tiger naher vrfunde / wie aller menschen gerech-
tigkeit alleyne aus dem glauben komme / welchs
en heuptschluss des ersten teyls er grundet vñ
dritten capitel / Nun kan er nicht füglich darzu
kommen / das er beweys / wie die gerechtigkeit

Die Epistel an die

ane gesetze vnd werck erschienen sey / er mache
van zuvor eynen cyngang darzu / Er nympf ihm
aber vrsach dahyn zu kommen aus der art des
Euangelij die er zuvor beschriebē hat / Hemlichl
dieweyl des Euangelion eyn krafft Gottes ist /
dardurch Gott als durch seyn eygen rustzeug me
chtiglich wircke die seligkēt ynn den die dran
glauben / So mus volgen / das es alle wege vnd
wessen / außerhalb disser / fur nichts achte vnd
verdamme / also / wer dem euangelio gleubt / der
erlangt das ewige leben / on alles zuthun seyn
werck / widderumb wer dem Euangelio nicht
gleubt / der wird nicht selig / es hilfssen leyne werck
nicht / es hilfssit keyn gesetz nicht / denn er kan es
nicht thun vnd ist ihm feyndt / sonder Gottes
zorn bleybt vber ihm / Das also erweyset werden
aus der teylung aller menschen vnd yhres lebens
wie keyn gerechtigkēt fur Gott gelde / dan alleys
ne die do kompt aus glauben ynn glauben / auff
die meynunge.

Alle menschen die doleben auff erden vnnnd
yhe gelebt haben / seyn entwedder Jüden / kriech
en odder Heyden / Jüden heyssen die do vnter
dem gesetze Mōsi gezogen seyn / Heyden ods
der kriechen heyssen die angeschriebne gesetze / als
leyne nach yhrer vernünftigen natur / leben / Wel
che vnter den dem Euangelio gleubten / die wers
den selig / Welche nicht gleubten die werden vers
dampt / den glauben aber gibt Gott / durch Chri
stum nicht gesetze Mōsi / nicht das vernünftige
sinnen der heyden / Dethalben wöllen Jüden vnd
heyden

heydenselig werden / so müssen sie von yhren gesetzen / beyde geschrieben / vnd der natur eynges pflantz / abtreiten / vnd sich vnder den gehorsam des Euangeli begeben / Das erweyset S. pauel von hie an bis ans ende disser zweyer Capitel aus erfahrung / das do die heyden vermeint frum zu werden mit vilfältiger vbung gutter werck / zuchtiger sitten vnd guites lebens / fielen sie yhe tisser vnd tieffer ynn die sunde / kommen auch ymmer weytter vnd weytter von Gott / aus vnglauben ynn blindheit vnd vergessen Gottes / dar nach ynn öffentliche sunde / die auch widder die natur waren .

Die Juden wolten auch nach dem geschriebenen gesetze Mosis leben / aber dieweyl feyn lebensdiger glaub ym hertzen war / wurden sie von herten dem gesetze feynd das yhn unmöglich war zu halle / Dieweyl sie sich aber eusserlich als frumleutte stalten / vnd das hertz doch vil anders sagte / wurden sie henchler vnd gleyssner / damit sie Gott hoher erzornten dan die heyden / dideo ofsentlich sundigten / Denn Gott ist eyn hertzkenner fur dem eben also viel gilt / heymlich sundigen als öffentlich sundigen .

Mun stett der eyngang zu dem haupschlusse auff zweyen puncten / Der erste / Alle die ane geschrieben gesetze leben / also die heyden odder frie chen / vnd volgen dem vernunftigem vrterl das Gott yn aller menschen hertze ynn der scheppfung gepflantz hatt / dadurch sie gutt von bösen scher den können / müegen der sunde nicht an seyn !

Sytensal

Die Epistel an die

Syntemal sie erkennen was recht ist / konnens aber nicht thun / Der ander / Die nach dem geschriebenen gesetz Adoß leben / der sunde nicht an seyn / die weyl yhr hertz anders sagt / den sic sich eusserlich stellen .

Nun folget der heuptschluss .

Derhalben war von nötten / das Gott eyn an der weyse erfunde / die leutte on gesetze freywils lig / vnd von hertzen frum zu machen / Das ist nun geschehen / do er durchs Euangelion gnade vnd barmhertzigkett / vmb seyns sons willen der welt leßt furtragen / das wer es mit ernst furwar heilt vnd gleubt selig werde / Nun wöllen wir zum text greffsen .

Denn Gottes zorn wird offinbar von hymel .

Esaias am . 28 . beschreybt zwey werck Gottes / Eyns ist seyn eygen / naturlich / angeborn werck nemlich barmhertzigkett / das ander ist seyn frembs werck / nemlich / tödtten / würgen / verdammen / Nun kan er aber zu seynem eygenem werck nicht kommen / er brauchte denn ersten vnd fremb den wercks / Denn niemands begiert gnade / er ent pfinde den das er yhr bedurffe / es rufft auch nies monds zu Gott vmb hilfse / er sey denn hilflos vnd trostlos / vnd wie das sprichwort lautet / Es schreyet niemand dwe / es feylen yhm den etwas / Also wan Gott durchs Euangelion / durch die predige

predige von sernem son / gnade / hulffe vnd ewig
 ges leben verspricht / so hat es feynen raum / es
 verkündige denn auch den zorn Gottes / von hys
 mel herab / vber alle die auff ihren eygen wegen
 wandeln / vnd Christum nicht annhemmen / auff
 das sie inirb werden / vnd Christus gerechtigkeit
 begeren teylhaftig zu werden / lernen darbey/wie
 ihre gerechtigkeit fur Gotte nichts gelde / alse
 Christus sagt / die gesunden / das ist / die aus
 ihren selbs freßten / gedencfen felig zu werden /
 bedurffen keyns artzes / sonder die fracken / Und
 ich bin nicht kommen / die gerechten zu beruffen /
 sonder die sünden zur busse / Der halben wirstu
 auch finden / das die schriftit psleget bey eynan
 der zu setzen / Iuditum vnd Justitiam gericht
 vnd gerechtigkeit / durchs gericht ist bedeutet /
 das absterben vnsers alten Adams / durch gerech
 tigkeit / wird bedeutet der glaube dardurch wyr
 felig vnd gerecht werden / Esiae .53. Der H E R Z
 ist herlich vnd groß / Denn er wonet vnn der
 höhe / vnd hat Sion erfüllt mit gericht vnd ges
 rechtfest / vnd es wird seyn trewe zu seyner zeit
 Item .56. Bewart das gericht / vnd vbet gerech
 tigkeit / vnd Hieremias ym ersten / c / malet abe
 das predig ampt vnn und spricht / Ich habe dich
 heutte gesetzt vber völcker vnd lande / das du
 ausrottest vnd niderbrechest / zurstrawest vnd
 widerbawest vnd pflanzest .

So ist nu das S. Paulus meynung vnd furs
 nehmen / Soll er war machen / das feyne recht
 schaffene gerechtigkeit sey / denn durch den glau
 ben yu

Die Epistel an die.

ben vnn Ihesum Christi so mus er zuvor erkleren
wie alle menschen / was namen sie haben / was
lebens sie gewesen seyn / sunder seyn / vnd sage /
Alle menschen seyn sunder / vnd sundigen auff
zweyerley werte / heymlich / offentlich / Offentlich
sundigen die heyden / heymlich die aller frum-
sten Juden / Dis sundigen aber vnd vngerechtis-
teyt der menschen / sie seyn offentlich odder heym-
lich / offinbart das Euangelion / Denn gleich wie
der / der es aussendet eyn hertz kenner ist / also
eroffnet auch seyn wort die heymlikeyt aller hertz
en vnd gedancken .

Über alles gottloses wesen vnd vntugent der menschen .

Gottlos wesen vnd vntugent der menschen
heyst er vnglauben / Denn gleych wie glauben eyn
vrsprung vnd heupt ist / aller tugent also ist vns
glaube eyn vrsprung vnd heupt al er vntugent /
Glauben sollte nennen / den rechtschaffenen Got-
tes dienst / der do ist / Gotte vnn allen dingen als
eynem vater vertrawen / Vngluben sollte heys-
sen / den falschen Gottes dienst / vnd Gottes ver-
achtung / das wo glauben ist / do macht man Got-
te alleyn gross / widderumb wo vngluben ist /
do macht man neben Gotte etwas anders gros
alse durch eygen werck vnd vnsere fresset / etwas
erlangen zur selikeyt / odder durch gesetze frum-
werden .

Auff beyden seytten / ym glauben vnd vngla-
ben iste also gethan / das wo Gott den glauben
wil eyngiessen

will eyngiessen / do schafft er eyn liecht ym hertzen
 welches yhn lernt wer er sey / vnd wer Gott sey /
 Seyn selbs erkentnis / wirckt furcht vnd zagen /
 Gottes erkentnis wirckt trost vnd hulff suchen bey
 Gott / der ynn der nott helffen will psal. 3 Das er
 Ite heyst gerichte / wie droben gesagt ist / das an
 der gerechtigkeit / Darnach volget eyn newe crea
 ture / das hie nichts ist denn eyn leben ym glau
 ben / erstlich / das wyr frid haben mit allen crea
 turen Coloss. 1. das ist / das vns kefne creatur
 engel / teuffel / menschen / schaden konnen / sonder
 musse vns dienen / Zum andren / das alles was
 wyr chun Gotte gefalle / gute werck frummen
 nicht / böse werck vnd sunde schaden nicht.

Um vnglauben ist das widderspiel / Dem vns
 glauben volget blindheit / das man Gott nich
 kent / auch nichts von yhm weys nach hellt /
 Aus der blindheit volget Gottes verachtung /
 vnd die weyl Gottes geseylt wird / kan die seel
 vnd vernunft nicht seyren / setzt vnd macht yhr
 selbest ern eygen Gottes dienst / das ist denn ab
 Götterey / auch weyl natur etwas wircken
 mus / seit sie von eyner sunde auß
 die ander / vnd alles was

sie thut ist widdor

Gott / gleych

er wey

se al

les was als

guben thut / gesetz

let Gottes

Glaube

Die Epistel an die Glaube.

- 1 Glaube.
- 2 Erleuchtung vnd erkentnis.
- 3 Wer wyr seyn / Busse/gericht/ schrecken ver
zagen.
- 4 Wer Gott sey / vergebung der sunden / ge
rechtigkeit/ trost/trotz/ Gott grossachtet.
- 5 furtgang vnd zunemen ynn gutten wercken.
- 6 frid vnd sicherheit / Gott zorne nymer /
vnd lasse rhm vmb seynes sons willen vn
ser wesen gefallen.
- 7 Darynne stett denn die Christliche freyheit
keyn feynd schadt nicht / keyn gutt werck fro
met nicht / Denn der glaube ist das heupt
gutt / darynne wyr leben sollen .

Unglaube.

- 1 Unglaube.
- 2 Blindheit / das man widder sich / nach Goe
kenne.
- 3 Gottes verachtung .
- 4 Abgötterey / wan neben Gott etwas gross
geachtet wird .
- 5 Sicherheit ynn yhren wegen .
- 6 furtgang vnd zunemen ynn allen sunden .
- 7 Darynne stehet denn die knechschafft der
sunnen / das was sie thun / sey muhe vnd
erbest/wie der psal. sagt / vnd hie S. Paus
el. Muu ist

Nun ist es ja clar / wie gröslich die yrren ; die
 menschen krefste das natürliche liecht / vnser ver-
 nunft vnd verstands behendikeyt vnd scherffe /
 so hoch rhümen / Syntemal nichts elenders vnd
 erbemblichers ist denn so yhn der mensch selbs
 gelassen vnd von Gott nicht regiert wird / dawid
 der der .50 vnd .11 : "psalm mit grossem ernst bit-
 ten / Esaias am .19. nennet vnd hellt blinds
 heyt fur die grawlichste straffe / wie sie auch ist /
 damit Gott die leutte plaget / Der Herr saget er /
 hat vnter sie geworffen den schwindel geyst / vnd
 hat yrre gemacht Egypten / sinn allen yhren wer-
 cken / wie eyn truncfner vnd foller yrren mus / vnd
 am .29. Er wird zuthun ewer angen / Hiere .13.
 Allyn war ich will trunccken machen / alle die ynn
 dissem lande wonen / auch die Könige die do re-
 gieren / vom stam Dauid / vnd sitzen auff Da-
 uids stuele / auch die priester vnd Propheten /
 vnd alle die do wonen zu Hierusalem / Osee .7.
 Die fursten werden vnsynig vom weyn / das
 ist / sie heben an blind zu werden / Auff die weys
 se maledeyeyt / Moses Deuter. 28. alle / die Gots
 tes gesetz nicht halten würden / Der HERRE
 wird dich schlaben mit wansen blindheyt vnd ra-
 sen des hertzen / vnd wirst tappen / wie eyn blin-
 der tappet ym tunckeln vnd wirst auff deynem we-
 ge nicht fortkommen.

Es schleusset sich hiraus mit gewaltt / wie
 gros die straff ist der gottlosen / odder der so Got-
 te kennen / vnd doch yhn nicht fur eyn Gott hals-
 ten / beweysens auch nicht / welches itzund vns
 D gille /

Die Epistel an die

gilt / vnd gesagt wird / Syntemal vns durch
Gottes barmhertzigkeit / das liecht widderumb
leucht / den weg weiset / vnd Gott recht lernet /
Denn wyr haltens yhe nicht fur das das es ist /
nemlich fur eyn liecht des lebens / sonder lassens
vns schertz seyn / achtens nicht dieweyl es so ges
meyn ist / so es doch wenig leutten recht leuchtet
leyder / dorumb zu besorgen / Gott werde vnser
vnd anckbarkeit hermisuchen / das liecht vns wid
der nemen / vnd eynhersfallen lassen / blindheit /
verfuring vnd alle vnsinnigkeit / wie wyr denn
gereyd fur augen sehen / das es schon also gehet
Gottes barmhertzigkeit hatt feyne masse / Aber
wenn er auch anhebt zu zornen / so kan er auch
nicht aufhören wie wyr sehen was den Juden
widderfahren ist / Gott helfe vns .

Die die warheyt Gottes auffhal ten ym vnrechten / Darumb 2c.

Disser text zeyget gewaltiglich wie der vns
glaube so mechtig widder Gott / vnd das erste
gebott sindiget / Denn wie droben gesagt ist er
weys nicht wer wyr / nach wer Goetsey / vnd ist
das die meynunge .

Das eyn Gott sey / zeuget vnd leret die natur /
Das Gott eyn ewiges wesen / krafft vnd Gottheit
sey / erweiset die scheppung der welt / vnd die
werck die Gott teglich vbet / Unmögliche wer es
das eyn solch grosses werck / hymel vnd erde mit
solcher vnbeweglicher / vnuerrücklicher ordenig
feste

Vnd feste bestunde / das eyn itzlicher stern seyett
 kauff vnuerhinderlich ewiglich vnd stette hielde /
 die gezeysten sich also veranderten / wo nicht eyn
 Gott were / der hierynne anzeigte das seyne krafft
 vnd Gottheit ewig were / Syntemal ynn dissen ge
 schaffenen wercken eyn wanderbarlich vnd doch
 vwanderbarlich wesen one verruckung gesehen
 wird / Daraus seyn auch die heyden natürliche
 verursacht zu glenben es sey eyn Got / vnd sey das
 rüb eyn Got das er alles guttes gebe / vnd yn nöt
 ten vnd allem vbel helffe / Dieweyl nu der natur
 kund (denn so wert lefft sich Gott natürlich erkennen)
 das eyn Got sey der do yn allen nötten helffe /
 ist sie nicht entschuldiget ab sie verdampt wird /
 denn sie hat sich gentzlich vnd von hertzen / nicht
 an den selben Gott geschlagen vnd viel von ihm
 gehallten / ihm auch nicht für das erkentnis ges
 danckt / ihn auch nicht als eynem solchen Gote
 vnd helffer gepreysser / sondern / ist verblendet yn
 vhr selbs / hat Gott nicht hoher geacht den eyn an
 dern menschen / hat ihm nicht mehr geben / denk
 so will sie mit vhrer vernüfft erlangen hat mügen /
 vnd weyl sie Gottes gefeylt hat / ist sie itz und hie
 auff dis / dort auff yhenes gefallen / bis so lang
 das sie aus der blindheit ynn alle sunde vnd schä
 de gefallen ist / Dissem zorn vnd vnuwillen Gottes
 verkündigt von hymel herab das Euangelion /
 vnd heyst es die vntugent der menschen / welche
 die warheit Gottes auffhallten ym vtrechten /
 das ist / die Gott erkenden als eyn helffer / vnd

D h doch

Die Epistel an die
doch von Gotte lauffen / vnd bey andern erwels
ten Göttern hülfe/ nicht bey diesem suchen/ Das
erkenntis heyst S. Pauel warheyt / das ablauff
sen / heyst er auß halten vñ vrechten .

So ordene nu den tert also/ Gottes zorn wird
offenbart vber alles Gottloses wesen zc. das ist /
das Euangelist strafft den vnglauben aller mens
schen / welcher vnglaube alleynne sunde ist/ aller
sunde wurtzel vnd vrsprung / wie Christus sage
Ioannis am .16. der geyst wird die wellt straffen
vmb die sunde / das sie nicht glauben an mich .

Darumb/das/das yhenige/ so
Kundlich ist an Gott zc.

Das ist die vrsach/ warumb Gott zornit vber
die wellt / Denn so vill als an Gott kundlich ist /
ist yhn offenbart / das ist Gott hatt ynn die Maser
eir gepflantzt eyn solchs funckleyn / dadurch sie
etwas von Gott wissen möchten / nemlich das
eyn Gott sey / der helfen vnd ratten wölle ynn al
len nötten / den sie kennen bey seynen wercken /
die niemand thun nach erhaltenen funde / ynn eys
nem bestendigen wesen / er were denn eyn freffis
ger ewiger Gott .

Also das sie keyn entschuldigunge
haben :

Erkenntis Gottes gibt er der Natur / aber
die erhe die Gotte alleynne gehort / nemlich also
von yhn hallten / er könne vnd wölle helfen /
wie er

wie er auch von ihm gehalten wil haben / nympet
 er yhr auß das er gründlich anzeige das vnuer
 mügen der natur das sie auch des das sie hatt /
 nicht recht brauchen kan / Das eyn Gott sey weys
 die natur / sie kans auch nicht leucken ia sie muss
 sich ob sie wol nicht recht weyss warumb / fur
 Gotte furchten / Denn sie gibt Gotte / gewalt zu
 schaden vnd zu frommen / wie das der heyden
 abgötterey beweiset / die etliche götter ehret das
 sie yhn helffen sollten / Juppiter Juno Adinerus
 Concordia zc, etliche das sie yhn nicht schaden
 sollten / Pluto / Neptunus zc. Aber wie sie sich
 zu dem Gotte schicken vnd thun soll / odder wie
 yhr von dem Gotte solle vñnd möchte geholffen
 werden / weys sie gar nicht / spricht bey yhr also /
 Es ist eyn Gott / aber wer weys ob er auch helf
 sen wölle / ich will myr selbs gedencken zu helfsen /
 Denn so weyrt ieh myr helffe / ist myr geholffen /
 Deos nescio / ego quod potero emitar sedulo / selle
 also von stunde an von der warheit abe / auß sich
 selbs / will tappen vnd fulen was Gott sey / vnd
 ergentlich wissen vnd fur augen sehen wie / wo /
 vnd warmit Gott helfsen wölle / vnd aus diesem
 widderpiel sihestu seyn was glaube sey / nemlich
 das er sich zu dem Gotte / den er hat erkent / al
 les gutten versehe / als zu cynem trewen vnd lie
 ben vater der yhn nicht lassen wolle / widder ynn
 leyden nach ynn sterben / widder ynn angst nach
 vnglück / Denn vnglaube drückt die warheit vns
 ter / glaube riche sie auß / stönet drauß / vñnd bes
 hilfft sich drab wenn es vbel geht.

D ij Sondern

Die Epistel an die
Sondern sind eyttel worden / ynn
yhem tichten vnd yhr vnuerstendigs
hertz ist verfinstert.

Um vorigen tert hat S. Pauel / gelernt was
das Euangelion straffe / warumb es straffe / hie
drueckt er clerlich aus den schaden des vnglaubens /
wie er ynn muhe vnd erbeyst anhebe / vnd
aus eym vnglück yhus ander falle / Der erste schade ist blindheit.

Vnd yhr vnuerstendiges herte ist
verfinstert.

Unglaub wirckt vnuerstand / wie ich droben
auch geszat habe / das man widder sich selbs
nach Gott kent / dem vnuerstande volget finsters
wisse.

Da sie sich fur weyse hielten sind
sie zu narren worden.

Aus finsternis vnd blindheit des herten / ist
die vngewisse lere / vnd vrteyl / das si nicht wissen /
was recht sey odder vtrecht / Denn weyl sie
Gott nicht kennen / muss von nötten volgen / das
sie auch nicht wissen / was Gotte gefalle odder
missfalle / Vnd dis trifft alle gottlosen / wie S.
Pauel sagt von den falschen Aposteln .i. Timo-
th .2 wilcher haben etliche geseylet / vnd sind
vmbgewand zu vnnützem geschwetze / wöl-
der schrifft meyster seyn / vnd verstehen nicht was
sie sagen / odder was sie setzen .

Vnd haben

Vnd haben verwandelt die herlig
keyt des vnuergenglichen Gottes ym
eyn gleychnis eynes bildes des ver-
genglichen menschen / vnd der vo-
gel vnd der vierfüssigen vnd der krie-
chenden thiere.

Alles was natur thut / wenn sie Gottes feya-
let ist sundlich. Nun kan sie nicht ruhen / sie mus
was schaffen / darumb fellt sie itzund hirauff its-
zund darauff / vnd das fallen ist denn abgötterey.
Im hertzen istkeyn gewisse lere von Gott / vnn̄d
vernunfft will yhr selbs eyne gewisse lere setzen /
so hebt sie an ym hertzen vnd spricht das ist gutt/
das ist gut / das bilde des hertzen das sie setzet /
ist yhr eyn abgott / vnd wenn das bild ym her-
zen gemacht ist / so bricht die hand heraus / vnd
bereytet es / der mund rüst es an / der leyb felle
darfur nydder vnd bettet es an / vnd thut yhm al-
le erhe die Gotte alleyne zugehöret / das herstlab
götterey / Esiae .44. Psal .11. Aber vnser Gott
ist ym hymel / Er macht was yhn gelüstet / yhes
ner götzen aber sind silber vnn̄d golt / menschen
hende werct / Sie haben meuler vnd reden nicht
re. Die solchs machen sind auch also vnd alle die
auff sie hoffen.

Darumb hat sie auch Gott dahyn
geben .

Die Epistel an die

Wie ordentlich beschreybt S. Paul den fall
vnd schaden des vnglaubens/wie er am. 10. das
zunemen des glaubens auch thut/ Von Gott lau-
ffen / vnd andere götter setzen / ist des hertzen
blindheit vnd vnuerstandt/man iegen man/weyb
iegen weyb zuerhitzen ynn lusten / ist des leybes
schande / vnd solche schande/ das sie auch vnnat-
ürlich ist / vnd so stinkend das keyn vnuernunff
tig thier solche schande begehen müge nach kōns
ne / Das also viel gesagt sey / vnglaube wendet
nicht alleyn abe von Gotte/ verfinstert nicht alleyn
ne das hertz / blendet nicht alleyn die augen / ver-
stopft nicht alleyn die oren / sonder führet den
menschen ynn solche vnsyningkeyt das er wenige
ger vernunfft hatt denn eyn vnuernunffig thier /
vnuernunffige thierer haben mehr vernunfft /
denn eyn mensche der Gott nicht glaubet / das ist
rhe klar vnd grob genung / das vnglaube schens
de leyb vnd seele .

Droben habe ich gesagt / das das war sey /
ynn allen gottlosen vnd abergleubigen / Darumb
auch nicht wunder das man diese vnnatürliche
schande / bey den gottlosen findet / bey dem Bas-
pst zu Rhom / bey allen Cardienelen / ynn al-
len monchen vnd nonnen clostern / welche alle
von Gotte seyn abgewichen / vnd ynn diese schan-
de gefallen / vnd ob man es bergen wolde / so lefft
sichs nicht bergen / der tert ist hie zu stark / der
heylig geist dringt zu hart auff sie / sie könne nicht
furüber / Darzu bewerset es sich / Gott lob / von
tag zu tag / rhe mehr vnd mehr / Syntemal
durchs

durchs Euangelion die hertzen erleuchtet wers
den / was sie fur vnfreische feuscheyst yn klösteris
gehaltten haben / vber das ist es bey den Heb
sten vnd Cardienelen zu Rhom feyne schande /
das man ia sehe fur augen / wie feyne regirer der
Christlichen kirchen / Bapst vnd Bischooue seyn/
Es ist nicht zwelff Jar das Bapst Leo eyn conci
lium hielt / darynne beschlossen ward / man sollte
gleuben / es were eyn leben nach dissem leben /
vnd eyn Cardinal sollte nicht mehr denn drey cos
matulos bey ihm haben / so so lieben regenten der
kirchen / fur mals haben sie gehallten / es sey feyn
auferstehung der todten / Also weyt furet der vn
glaube / die leutte von Gotte .

Wollt Gott es were vrgend eyn Paulus der
dissen tert durch die welt predigte / denn diese
sunde reysst mit gewalt eyn vnd nymet vber s
hand / Darbey man wol spürt wie weyt vnd breye
der teuffel vnd vnglaube vun der welt regire / Es
hiessen etwan stummen sunde / itzund schreyen
sie leyder allzu lautte .

Weytter lerne aus diesem text / wie eyne sun
de der andern straffe sey / das ist / Gott strafftsun
de mit sunde / wenn er den vnglauben / vnn die
sunde lefft vberhand nemen / Denn es spricht S.
Paul / Darumb weyl sie von Gott lauffen / hat
er sie auch dahyn geben / ynn yhrer hertzen gelüste
vnd vnreynigkert / zu schenden yhr ergen leybe /
Esiae.63. Warumb hastu vns HERRN von
deynen wegen irren lassen / du hast verhertet vn
ser hertz das wir vns fur dyr nicht furchten .

D v Regum

Die Epistel an die

Regum am letzten / Mu sihe / der MÆRK haet
eynen falschen geyst geben vnn aller dieser deynher
propheten munde ,

Wie sollt ich auch handeln die frage damit
sich itzund die wellt fast sehre / wie wol vnnützlich
bekümmert / Ob Gott auch böses thw heyße
odder gebiete : Wie etliche viel sprüche ynn der
schrift lauten / Ich will verhertten das hertze
Pharaonis . Ero . 9 . darauff ich eynfellig wil ant
wortten / Sihe fur dich / vnd frag dich selbs / was
dvr Gott schuldig sey / ynn des hand stedt dich zu
uerdammen odder zu seligen / wie wyr ym . 9 . Ep
istel dahynden weytter hören werden / so wirstu
sagen müssen / wenn er dich verdampt so thut er
dvr eben recht / syntemal du ynn sunden geboren
bist / vnd er die sunde nicht vngestrafft vnd vn
verdampft leßt / Da hastu deyn vrteyl / das fod
vert Gottes gericht / widder welchs schreyet der
psalm / MÆRK gehe nicht ynns gericht mit
deynem biener . Widderumb wenn er dich zu sey
nem erkentnis kommen leßt / so thut ers aus gna
den / Also das er auff beyden seytten frey bleybe /
vnd one schuld / ia das es bey ihm stehe zu vben
eyn werck des zorns wie ynn Esaw / Ismael /
Pharao / odder eyn werck der gnaden / ynn Jas
cob / Maria magdalenen ynn David vnd Petro .

Wenn Gott nun yemand seyn gnade entzen /
cht vnd leßt yhn ym vnglauben leben / so brauche
er seyn gewaltt / vnd leßt denn ymmer tieffer vnd
tieffer von sunde fallen / strafft sunde mit sunde /
auff das

auff das sich fur dem gerichte die heyligen fürchsten / vnd dancken Got das er seyn hand vnd liecht vber yhn hallte vnd lenchten lasse / wie do seyn bett der .50. vnd .118. psalm / Auff das die heyligen lernen / das fern grösser plaze vnd zorn Gottes sey / denn so er yemandes lefft ynn seynem gute düncken leben / wie denn die Propheten flagen / quisque fecit quod sibi rectum putabatur / Eyn ies der thett was yhm selbs gefiel / Denn wie S. Paul hie sagt / Rhres hertzen luste / vnd Ge. 6 geschrieben stett / ist vns selbs gelassen seyn / vnd chun was wyr vermogen odder ynn vns ist / nichts anders denn sundigen .

Die sicherheit der gottlosen / wie sie sich vers messen / ist allenthalben ynn der schrift / welche das hertze alleyn richtet / abgemalet / Denn die weyl sie Gotte nicht trawen verachteten sie yhn / Also thet Senacherib der König von Assyrien / do er den Jüden sagen lies durch Rapsacen / Lest euch Ezechian nicht versuren / wenn er spricht / Gott wird vns gewisslich erlösen / also sollt er sag / Ihr durft euch auff Gott nicht verlassen / Denn Gott auch selber / soll euch aus meynner hand nicht erretten / Esiae. 36. Psalm. 12. Unser Junge soll vberhand haben / vns gepürt zu reden Wer ist unser Herre / wer wils vns weren / Solche freudle trotzige honsprachen Gottes seyn aller der hertzen voll / die auff yhr ergene werck bauen / legen sich wider Gott vnd sprechen / psal. 7. Solten wyr das leyden / wyr wöllen zureysen yhre bande / vnd von vns werffen yhre scley

Vnd gleich

Die Epistel an die

Vnd gleych wie sie nicht geacht
haben / das sie Gottes eyn wissen
trügen / hat sie Gott auch dar hyn ge
ben .2c.

Das ist auff eyns sprichworts weyse geredt /
Die weyl sie Gott verachteren / hat sie Gott wids
der veracht / wie sie yhn than haben / hat er yhn
widder than / Dein wie wyr von yhn halten / so
ist Gott / Dits alles aber redet S. Paulus also /
das er die schuld auff die gottlosen treybe als wcr
den sie billich vmb yhrer sunde willen also gestras
set.

Ynn verkerter synn zu thun was
vngeschickt ist.

Verkerter syn Adokimos nous heyst sols
ehe meynung odder furnchmen / das niemands
der vernunftig ist vnd sehend / gefallen müge /
das es also vil sey / alse Gott hatt yhn eyn solchen
synn geben / das yhn nichts denn vnrecht vnd
sunde gefallen müge.

Hurey / arges / geytzs 2c.

Wie erzeleter die früchte des verkerter syn
nes / darynne der vnglaube seyn lust hat vnd das
er fur gutt vnd recht heilt .

Disse fruchte erzelet S. Paulus über eym haus
ffen / das er die sprüche der schrifft im dritten
Capitel /

Capitel/ da alle menschliche vermygen verdams
met vnd fur sunde geacht werden / deßter fuglichs
er drauffeynsure / Die weyl er hie zunor / grund /
vrsach / weyse vnd mas / vermygen vnd vnuers
mügen der natur hat aussgericht .

Unter dissen frlichten seyn ettliche also heym
lich / das sie nur ym hertzen vnd gedancen / mi
cht ym werct gespüret werden / ettlich sind auch
also gethan / das man sie ym werct sihet / vnd ge
hen strack's widder den nebsten .

Arges Ponteria / versutia / nichts rechtschaffe
nes / eyn ynnernlichs laster / das ynn allen dingien /
doch mit cym scheyn als meynen sie es gutt / das
ybre suchen / das wyr möchten eyn fassch vntrew
hertz odder nicht eyn rechtschaffene seel nen
nen / gleych wie wyr sagen / seyn widderspiel / eyn
rechtschaffener mensch / eyne gute erde / eyn gut
te seele / eyn eynfältig frum mensch der alles was
er thutt trewlich vnd hertzlich meynt / da kbyn fal
sch ynne noch hynder ist / vnd dis laster trifft die
hohen geystler / alse den Saul / da er den Amalech
leben lies / vnd viel feyster ochßen behielt / als
wold er Gott eyn reichs opffer thun / So yhm
doch Gott besholen hatte / er solde widder men
schen nach vreb des Amalechs leben lassen / Anff
solchen fussen gehen vnd stehen / aller monche vi
psaffen leben vnd gebrauch .

Hertz / hefft / die vberleye sorge fur die naruns
ge / welche sorge manchen darzu bringet / das
er fratzte vnd scharre / auß seynen haussen / was
er kau /

Die Epistel an die.

er kan / es geschehe mit recht odder mit vtrecht /
vnd doch zimmer den scheyn habe / als wölle er
niemands beleydigen / Daher das sprichwort kom
men ist / Mancher verdampt leyb vnd seel vmb
weyb vnd kindes willen .

Bossheyt / ist des hertzen gift / die zimmer ge
neygt ist eyn andern zu schaden / welche wo sie
nicht schaden kan / den frists / vnn dem sie ist /
als wyr sagen / die bossheyt lebt den odder die nis
cht gedeyen .

Eyn falsch hertz meyut niemand mit trewen /
vnd dieweyl es das seyne sucht / brichts eraus
vnn gertz / gertz gewonheit wenn man trachtet
wie man schinde vnd schabe / wircket bossheyt /
das ist eyn willen zu schaden / Daraus den wechs
set feyndschafft vnd neyd so vns remand widder
ist / entlich mord vnd todtschlag .

Wadder ist gezeng / eusserliche feynd schafft /
sie geschehe mit mortten zeychen odder wercks
en .

Lust / vleys vnd achtung wo eyner den an
dern vberkommen vnd vberforteylen mag .

Güftig grckwanisch / Kakoethia ist eygent
lich das / so remand keynem kan etwas zu gut hal
ten / sonder alle ding zum ergsten ausslegt heiss
sig abgunstig .

Orenbleser / die vmb gunst odder gelds wils
ken die wgrheit schwegen / vnd anders sagen
denn sie

denn sie wissen / auf das sie die mit den sie vmbt
gehen / yhn nicht zu feynd machen .

Verleumbder / die eym andern nichts lassen
gutt seyn ist es gut so vercleynen sie es / ist es böse/
so mehren sie es .

Den Gott feynd ist / Es mag herissen den Gott
feynd ist / vnd die Gott feynd seyn / Theostigges
das ist / die sich von Gott abwenden / odder von
den sich Gott abwendet .

freueler / die mit freuel vnnid gewalt andere
vader drücken / schedeler / vberfaller / tyrannen .

Moffertig hochragend / die nach hohen gro
ßen dingen trachten / die oben aus wöllen vnd
nyrgend ahn .

Stoltz / prechtig / die viel seyn wöllen vnd
nichts hinder yhn ist / die sich von yhn selbs auff
blasen vnd ander verachten .

Fynantzer / seyn die newe fundle auff bringen/
osst zu yhrem frumen / osst one yhren frumen / vnn
Eleyding / regimenten / odder sonst / alse Zuri
sten thun / vnd die zu hosse seyn .

Unfreuntlich Astorgous / Philostorgia heyst
die liebe welche die eltern zu yhren kindern tra
gen / die do nicht wartet / bis man sie ersucht /
sonder selbs sucht wo sie mocht heiffen / raten vñ
dienen / gleych wie die eltern den kindern alles
schaffen / er sie es verdienen odder fordern / Eys
nen solchen geneigten willen / gebieten die Apos
tel / den Christen zu haben zu yhrem nehisten /
Rho.12. sept mit brüderlicher liebe untereynander
frenutlich .

Die Epistel an die

freuntlich / Philostorgi / Von dissem geneygten
willen zu dienen / seyn disse also weyt / das sie nis-
cht alleyn niemands gedencken zu dienen / sondern
auch yhr hulffe den versagen / die sie mit ernst vnd
bitte von yhn fordern .

Die Gottes gerechtigkett wissen
(das die solchs thun / des todes wir-
dig sind) thun sie es nicht alleyn / son-
dern haben auch lust an denen die es
thun .

Ynn dissem schluss vnd kurtzem begriff der
vorigen leer vom vnglauben vnd sonden / wil S.
pauel also sagen / der Natur ist offenbar von
Gott was recht vnd vnrecht ist wie er ym volgen-
den Capitel sagt / das auch die Heyden beweisen
sie kennē Gottes gerechtigkett / vnd habē eyns ge-
schriebens gesetzs werck ynn yhrem herten / wenn
sie durch yhre gedancken sich selbs verklagen vnd
verdammen / entschuldigen odder rechtfertigen /
vnd wiewol Natur wess / Gott werde seyn ges-
rechtigkett uben / vnd die sunde mit dem tode stra-
ffen / noch dennoch kan sie dem zorn nicht entflie-
hen / sie muss die gerechtigkett Gottes wissen-
lich leyden / Denn sie muss sundigen / vnd also
sundigen / das sie gleich eyn lust habe ynn dem
das sie sundiget / vnd gefelt yhr ynnernlich woll /
wenn sie sihet mit yhr auch ynn gleychem fall ans-
der lent sundigen / So weytt ist die Natur vers-
dampf zu gruud vnd boden / ym fleyfch vnd blutes
ynn vernunfft

Ynn verkünsst vnd verstand ynn feel / herze /
 hand mandt füss vnd auge hand vnd har / beyn
 vnd Enochen / ynnwendig vnd auswendig / das sie
 nicht alleyn ynu yrhem vnflatt vnd drect sich sud
 delt vnd welzet / sonder kuzelt sie auch / wan sie
 frombder sünden gewar wird / vñ ist hie das spr
 chwort war . Gaudium est miseris sotios habere
 penarum . Was ist aber vnsynnigers / denn la
 schen seynes eygen vnglucks vnd verterbens / dars
 sur sonst ydeman erschreckt / vnd sich furchtet .

Das Ander Capittel.



O rumb / O mēsch / kansu
 dich nicht entschuldigen /
 wer du bist / der da rich
 tet / den worynne du eine
 andern richtest vordam
 pstdu dich selbs / syntemal du eben
 dasselb thust / das du richtist / Dein
 wyr wylsen Göttis vrteyl ist recht / v
 ber die / so solchs thun . Denckestu a
 ber / o mensch / der du richtist die so
 solchs thun / vnd thust auch dasselbi
 ge das du dem vrteyl Gottis entryn
 E men

Die Epistel an die
nen werdest? odder verachtestu deit
reychthum seyn er gättickeyt / gedult
vnd lantmättickeyt / Weystu nicht /
das dich Gottes gätte zur busse leyt
tet?

S. Paul treybt nach ymmer auff den spruch
Gottis horn wied offenbart vom hymmel herab
auff alles gottloss wesen / Das gottloss wesen
aber/heyst er vnglauben/welcher ynn allen mens
chen ist/ entweder heymlich ym herzen vnd dach
auswendig eyn guter schein/dauron er izund sagen
wird addder also/ das er öffentlich erfur breche
vnd richte alle vnglücke an dauron er bisher gesagt
hatt. Nunwendig ym herzen vnglauben seyn/
heyst er Götte feynd seyn/der etwas gebeutt das
vns widder ist / vnd ist heuchlerey. Öffentlich
herfur brechen/ist öffentlich sündigen/die do öffent
lich sündigen / beweysen yrhen schaden / an dem
das sie lust haben ynn sunden/die do heymlich eyn
widder willen haben ym herzen/widder das ge
setz/vnd doch nicht heraus brechen seyn eben also
wol sander fur Gotte als die die öffentlich sündige/
Ja vil erger sander/Denn fur diesen kan ma sich
hutten Jene aber verfurē mit yrhe gleyßen/ beyde
si h vnd andere/Beweysen yrhe sunde / an dem /
das gleich/wie sie voll geytz vnd vnrechtes ym
herzen seyn/vnd doch eusserlich hubsch gleyßen /
also konnen sie es nich lassen/sie müssen ander leut
richten

richten/welchs freuel vrteyl anzeygt/sie seyn tieffs
 et ynn sunden/den die so es thun Dieweyl sie vrtey
 len/micht das sie es gerne wolten besser machen/
 sondern auß das sie from wollen seyn / vnd doch
 lust haben an der sunde/kugeln sich mit eyns an-
 dern drecke vnd vnflatt denn es thut yhn woll/
 das andere sundigen/ bezeugen also vber yhren
 eygen hals sie haben lust ynn sunden / haben sie
 aber lust ynn sunden/so ist es clar das sie ynnwens-
 dig vnd außwendig verdampt seyn fur Gott / es
 gleysse auch wieschone es wolle eusserlich .

Dis zubeweysen thut . S . Paul hie eyn außs-
 lauff mit viel worten vnd sagt . Das diese lust zun
 sunden sey ynn allen menschen/sie seyn Juden ad-
 der heyden vnd keyn gesetze konne dieser lust we-
 ren / es sey naturlich eyngepflantz adder sonst
 durch Gott geschrieben Wer auch düsser lust kan
 weren / der thut vben das das Gott gefelt er
 sey Jude adder heyde / Turcke adder krieche / er
 lebe noch de naturliche/ adder geschriebene gesetze/
 Denn Gott richtet eyn ytzlichen wie er yhn findet/
 richtet nicht/ was die hand thut/sondern was das
 herze gedenkett/wer vbel thut wird auch seynen richter haben
 Die an geschrieben gesetz leben/haben eyn yunge
 pflanz gesetz ynn yrhem herzen denn yhr gewis-
 sen richtet sie wan sie vbel thun/vnd entschuldigt
 sie wan sie wol thun / Gott thun von herzenn /
 wird von allen menschen gefordert / vbel thun
 darzu naturlich alle menschen seyn geneyget /
 wird vorbotten / wer nu vnter den menschen /

Die Epistel an die

gotts thut hertzlich gerne / das vbel lebt mit lust
der hatt des gesetz werck vollenbracht vnd
wirds finden/er sey Jude adder Frieche / er habe
naturlich adder geschriben gesetze / das herze
wird gefodderet nicht die hand / nicht das werck/
wie. S. Pauel sagt Rho⁷. das gesetz ist geysts
lich.

Wer nu von herzen dem gesetz feynd ist/einser
lich wol lebt/ eyn anderen doch vrteylt /felt eben
ynn dem das er eyn andern richtet / ynn das selb
vrteyll/vnd verdampt sich selbs Denn er thut
das das er richtet / es sey des tödes werdt / zum
ersten felt er Gott ynn seyn ampt/dem alleyn ges
hord zu richte/De JESU ETI/ Ro VME ETI/
RECHETI/ Yn alleyn hat furbehalten / zum
andern vergiesst er der lieb vnd taddelt das er solt
decken helffen Zum dritten ist er sicher vnd mis
brauch der Gute Gottes bleibt verstockt ynn ey
nem vnbuffertigen leben wenden das das do solt
gnade vnd buß wircken/zum Zorn vnd vngnaden

Vnd ab mol hie die Jude/wie S. Pauel meldet
trefflich verständig seyn ynn der schrifft das ge
sez Gottes predigen vnd leren/ so ist es doch mit
yhn eben als bose als mit den heyden / syntemal
gleichwol ynn yhn bleibt die lust zur sünde / vnd
widderwille vnd vnlust zum gutten .

Darumb/O mensch/Kanstu dich
nicht entschuldigen wer du bist.

Mit diesem tert schleust S Pauel/das aller men
schen gerechtigkeit/eyttel gleissen vnd lauter bu
ferey

serey sey / denn ab der mensch schon auswendig
 thut was recht ist / so wolt et doch ym herzen
 dynne er durfft es nich thun/das also viel gesagt
 sey/also/Ab du wol öffentlich feyn hurerey treybest
 Ab du schō öffentlich nicht die ehebrechst /deynem
 nebst schadest/ adder dich an ym rechenst/ so ist
 dyr dach also zu sinne/das du lieber woltest / hure
 rey treyben/vnd dich an deynem feynd rechen/den
 das du es lassen solt .

So ist nun aller menschen gerechtigkeit vñ aller
 hochste heyligkeit/eyn heuchlerey/eyn werck das
 eusserlich geschicht dar zu das herze neyn sagt/das
 etwan aus furcht der straffe/odder das es etwas
 erwerbe sol genottiget vñ erzwüge wird/Christus
 Mathei 23. nenet die Pharisier/gethöchte greber/
 Den ebē wie die auswendig schön gleissen/vñ seyn
 ynwedig ful tödē pein/also ist auch der Pharisier
 heyligkeit eyn scheyn vñ geroch fur den leutten / A
 ber eyn stand vnd ass fur Gotte/ful gleymerrey/
 geyst/gifft/vñ aller bosheytt/S. Paul zu Galathes
 tun sagt/das alle die vermaledeyt seyn/ die vnter
 dem gesetz seyn/das ist/ alle die des gesetzes werck
 thun an herze mit vnlust ! Denn wir Gott durch
 seynen geyst nicht wirket/do kan niemands dem ge
 setz/das die werck treybet/holt seyn von herzen .

Syntemal du eben dasselb thust
 das du richtest .

Auff die weyse mi sagt S. Paul hie das die sel
 ben/ die mit vnlust ihres herzen / eusserlich sich
 from stellen/ eben so tiess sundigen / als die eusser

Die Epistel an die.

Ich sundigen syntemal du eben das thust / saget er/das du richtest/das ist / syntemal du eben also gesindt bist als die offenberlich bose se ynn/ auch gleich wie es yhn wol thut zu sundigen vnd haben eyn lust dr.in/ also ist es dyr auch eyn lust / denn herrestu feyn lust drynnen so wurdestu sie ent schuldigen / mytleyden haben / vnd yrhe schande decken / was verdammestu den ynn yhn / des du selbs schuldig bist.

Du must hie S. Paul auff seyne wort sehen / wan er sprich/Darumb kanstu dich nich entschuldigen/wer du bist du seyst wer du wollest / Denn er nennet hie niemands / so beschleusst er auch nichts eygentlichs / was heyden thun adder nich thun sonder lests ynn eyner gemeynen rede han gen / vnd sagt / wer also richtet eynen andern / der richtet sich selber/Wer also erfunden wird der wird vngnäd vnd zorn/trubsal vnd angst auffm halse haben/er sey Jude oder Heyde. Widderumb wer wol vnd gutt thut der wird preyss vnd erhe vnd das vnuergendliche leben haben/er sey Ju a de adder Heyde.

Wan nun die Heyden eyn solchs teten / wie sie nicht konnen / an geschrieben gesetz so weren sie den Juden gleich/vnd thun das naturlich/ was die Juden thun etzwingen / Die heyden verclagen vnd entschuldigen yrhe gedancken. Die Juden beschuldiget das beschrieben gesetzte Most .

Das aber hie stett / Syntemal du eben das sels be thust / lernet dich was die schrift thun heyst/ Denn sic haest yhe nicht thun wie du hie sihest
Denn

(Denn er red von den die eusserlich fromlich vnd
erberlich leben) der heden wircken sonder des
herzen gedancken vnd willen. Das wirden vnd
thun allenthalben heysse ynn der schrifft / des
gangen menschen werck / was er ynwendig vnd
auswendig ist / mit allen seynen kressen / vnd feyn
werck girt sey es gleysse wie es wolle / wu die
wortzel vnd herzmicht lust hatt das selbige werck
auszurichten / vnd hirauf wirstu verstehen / Wa
rumb Mathei am 25. die werck also hart gesor
dert werden.

Denn wyr wyssen Gottes vrteyl
ist recht / Ober die / so solchs thun.

Das ist eyne scharffe warning vnd straff der
gottlosen / Gottis vrteyl ist recht vnd trengt nicht /
als solt er sagen / Es kan wol seyn / das yhr fur
seum geacht werdet / ynn der menschen augen /
ewer schalckeyt werdt yhr Gotte nich verhelen /
denn Gott sicht yns herze vnd richtet nach der
wacheytt / das ist / er erkent wie yhr ym herzen
geschickt seyyt / sihet ewer gedancken vnd richtet
sie / der halben ist eyn feyn erbers / tigentsam / le
ben / gut fur den leutten / Denn die welt sol also
zur zucht vnd erberkeytt / durch schwerd / vnd sa
lung / getrieben vnd ym zaum gehalten werden /
Aber fur Gotte ist's lautter sunde vnd schande.

Denckstu aber / o mensch / der du
richtist die / so solches thun / vnd thu
st auch dasselbige das du dem vr
teyl

E uij

Die Epistel an die,
teyl Gottes entrynnen werdest s odder
verachtestu den reychthum seyner güt
ticeykt / gedult vnd langmütigkeit /
Weystu nicht/das dich Gottes gütte
zur busse leyttet.

Hie legt er weyter auss wie disser freuelen rich-
ter hertz geschickt ist / sagt darneben auff wgs
weyse Gott yhn diß gleissen zu gutt helit / Got-
tes vrteyl stett da vnd ist schon gefelitt / dem nie-
mand entlauffen kan. Aber er zteuchts auff auff
das man lernen solle/das reichtumb seyner gutti-
ekeyt / das er mher geneygt ist gnade zu vben /
den zu straffen / helit vnd warter ymmer/ynn ge-
dult vnd langmüt/ auff das er die welt nicht vber-
eyle / sonder zur busse leytte .

Du aber nach deynem vorstocke-
tem vnd vnbussfertigem hertzen/sam-
lest dyr selb eynen schätz des zorns
auff den tag des zorns vnd der off-
enbarung des gerechten gerichtes
Gottes .

Gott vergüncht mit dem gericht / vbet gedult /
vnd langmut/strafft nicht bald/lest yderman den
reichtumb seyner gnade sehen / locket reyzet /
schrecket / rufft zur bessierung / Aber an dissen
leutten hilfft es nicht / weniger den an den die off-
entlich sundigen/helt also gegen eynander yhr vn-
tugent

Eugent vnd den schaden / den sie hyerlinne vor s
wircken / Es seyn aber der selbigen werckheyli-
gen zwu eygenschafft / vermessenhett vnd vorsto-
ckung / vermessenhett ist eyn frucht der blint z
heyt kumpt aus dem vnglauben / wie droben
genugsam gesagt ist .

Diese vermessenhett ist sicherheytt yrhes wes-
ges / darynne sie vermeynen selig zu werde / die do-
sicht widder den tittel Gottes den hie S. Pawel
nennet gedult / das sie Gott durch seyne gutte ges-
dultig tregt vnd nicht bald verdampft / Des vn-
glaubens sicherheytt aber vnd vermessen schilt /
strafft / vnd verdampft Gott ynn der schrift allent
halben hler. 13. Also wil ich vermosen vnd versau-
len lassen die hoffart Juda vnd hierusalem . Item
48. wyr haben gehort vgn der hoffart Moab /
Item / vnd wan Moab speyen wird / so wird er die
hand zurkirschen / vnd er wird werden das seyn
yederman lache / denn du Israel hast seyn gela-
cht / als hettestu yhn vnter den dieben funden .

Verhertung adder verstockung ist eyn versiche-
itung / es sey recht also / wie sie gedencken vnd le-
ben / lassen sich auch nicht daruon weysen / Da von
Esaias schreybt am. 28. wyr haben eyn bauid ge-
macht mitt dem tode / und eyn friedem aufgericht
mit der hellen . tc . Dis verharten ist also gross /
das sie sich vnterstehen des gerichts vnd des ta-
ges des HERRN zu warten . Ossee . v . Item
Esaias 30 . das heylighthum Israel / gehe von vns
fern auugen / verhertung heilt um S. Pawel wi-
der die langmuth Gottes wart Gott wie wol er

Die Epistel an die
gereyht wird vnd gutt recht hette zu straffen
doch ynnen helt vnd verweylet.

Uu sie wie feyn der test sich auffeynader fueget
gott lebt sehen den reyhtumb seyn gutticeyt
stelt sich fruntlich schonet yhr/vermanet sie/wars
net sic auch fur schaden tregt sie ynn gedult vnd
langmut. Sie aber verstocken yrhe hertz vnd yhe
weyther vnd guttiger Gott ist / yhe herter vnd
verstocker sie werden/ Er vbet gedult an yhn / so
seyn sie eyns vnpussfertigen lebens / seyn gedult
vnd verzihē der straffe/schafft nichts an yhn Denn
sie gedenc̄en nicht eyu mal abzutreten leben
also hyneyn / vnd samlen yhn eyn schatz nicht der
gutte adder busse/sondern des horns/auff den tag
des horns/Sie meynen es sol yhn gedeyen zum
gütten so wirds yhn geratten zum ergsten / Denn
an dem rāge wird geschehen die offenbarung/des
rechten gerichts Gottes/weyl sie hie leben / seyn
sie sicher auff ychen wegen scheynen vnd gleyffen
fur den leutten/Gott sihet eyn weyl zu/vnd lebt sie
machen/Aber hie wird sichs eugen wie sie gelebt
haben ynn verachtung vnd ane furcht Gottes.

**Wilcher geben wyrd eynem itzlich
en nach seynem wercken.**

Denn dem rāge wird strack's zu das vrteyl ge
felt vbet eyn izlichen den es trifft denn bis auff die
sen tag spart Gott das gericht/vnd vbet fur dem
tag gedult vnd langmut/hie aber recht vnd vr
teyl .

**Das er nu sagt/ wilcher eynem izlichen geben
wird**

wird nach seynen werken/ist eyn gemeyne weyse
zureden ynn der schrifft das die werck gefordert
vnd belonet werden / denn die werck nennet die
schrifft des ganzen menschen fruchte/ daraus ma
ynn erkennet das wu sie frey willig vnd mit lust
geschehen/der mensch der sie thut/ eyn sicher vnd
gewiss zeugniß habe/ seyns glaubens ym herten
widerumb das wu sie mit vnwillen vnd vnlust
geschehen/der mensch der sie thut adder lest eyn
urteyl habe an yhn selbs er glerwe nicht / vnd
Gott sey mich/ bey yhn . Auf das er ursach ge
winne Gott zubitten/er wolle yhn die lust dartzut
machen/durch seynen heiligen geyst . Also/mey
nem feynde sol ich helfen vnd ratten/thu ichs mit
lust vnd gerne so habe ich eyn gewisse versicherung
Gott habe myc meyn herte verwandelt vnd wo
lieben bruder/thut deste mehr vleyss/ewren beruff
vnd eruelung fest zumachen.

¶ Wu nun der werck gedacht wirdt also Mathel
25. wie droben gesagt ist/musstu es also verstehens/
Erstlich werden wyr alleyn durch den glawben
selig Johannes .3. ius des menschen son erhebet
werden das so wer an ynn gleubt das ewig leben
habe. Item/wer do gleubt der wird nicht gerich
tet Rho.4. Dem aber der nicht mit werken vmb
gehett/gleubet aber an den/ der die gotlosen rechts
fertiget dem wird seyn glaube gerechnet zur ge
rechtigkeit/Widderumb so wird niemät verdampft
den durch den vnglauben/Johannis .3. wer nicht
gleubt/ der ist schon gericht Die werck aber werde
gericht

Die Epistel an die.

gericht / also die gezeugen vnd beweysung des
glaubens adder vnglaubens / Den vnniglich ist
es das glaube solte aue werck seyn vnd gutte fru
chte / Denn vnniglich ist es das vnglaube / solt aue
bose fruchte seyn / Christus spricht ym Euangelio
Aus yehu fruchte solt yr sie kennen / Gutte werck
synd nicht die gerechtikeyt lautbar / bosen werck sind
nicht vngerechticeyt / sonder beweysen vnd ma
chen die vngerechticeyt lautbar .

Nemlich / preyss vnd ehre vnd
das vnuergencklich wesen / denen die
mit gedult yhn gutten wercken tra
chten nach dem ewigen leben .

Hie legt er ans wie das gerichte werde zugehen
vnd wie Gott eynem irschen nach seynen wercke
werde lone / nemlich denen / die ynn gedult yn gutte
wercken trachten zum ewigen leben / preys vnd er
he vnd das vnuergenglich leben / das ist / wer sich
also weysen lest / das er mit gedult anhelt nach zu
drucken / ab es wol wehethut / ynn gutten wercken
Denn wer Christlich vnd Recht leben adder
wol thun sal / der muss eygentlch lieben / das / das
er nach rechte der verminst hassen solt nhemlich
seyne seynde / vnd alles was ym wider ist / Das zu
solchen wercken die do gutt seyn / eyne gedult geho
re das ist / eyne tödung vnsers gesuchs vnd bös
sen natur . 2. Petri .1. Darumb / lieben brueder /
schut dester inher vleyss / ewren beruff vnd erwe
lung

lung fest zunachen Denn wo yhr solchs thut /
werd yhr nicht fallen / vnd also wird euch reychlich
dargereicht werden der eyngang zu dem ewigen
reych vnsers herren vnd heylands Jesu Christi .

Aber denen / die da zencfisch sind
vnd nicht gehorchen der warheyt /
gehorchen aber dem vnrechten / vng-
nadt vnd zorn trübsal vnd angst / vber
alle seelen der menschen / die da böses
thun / furnemlich der Juden vnd
auch der Kriechen / preyss aber ehre
vnd fride / allen denen / die da guttis
thun / furnemlich den Juden vnd
auch den Krichen ;

Wie er droben hat angeleygt die belontung
der guten werct / also meldet er hie die belonung
der bösen werct / alles gutt wird widerfahren / denen /
die ynn sagen lasen / Alles vnglück wird widders-
fahren / denen / welchen wedder zuraten nach zuhel-
ffen ist / diese heyst S. Pauli zencfische / storrige
Kopffe / die nicht gehorche der warheyt / wie mans
mit yhn macht so hilfft nicht / es hilfft widdrer
sawer noch sasse . Auf die weyse sagt Christus
Mathei am . II . wyr haben euch gepfiffen / vnd
yhr woltt nicht tanzen wyr haben euch geclaget /
vnd yhr wollet nicht weynen / das ist wie mans
macht so tang es nicht .

Die Epistel an die.

Er teylet hie die straffe ynn stücke wie er auch
die belonung geteylet hatt wylchs alles ym gewi
ssen geschehen wird also das die/die gutts thun /
mit echen bestehen/vnd frolich von gott alles gut
ten warten/vnd das gericht leyden können/widder
umb die/die böses thun mit schanden bestehen /
vnd mit angst vnd zittern zur helle faren .

Scendische spricht er gehorchen der warheyt
nicht/ was man yhn auch sagt/ gehorchen aber de
vnrechten/ volgen dem das sie erwelet haben/das
rumb sol auch vber sie komme/vngnadt vnd zorn
trubsal vnd angst. Die ersten zwey seyn Gottes
gerichtes/ Die andern zwey seyn wan ynn eyner
irlichen seelen der menschen/die vngnadt vnd zorn
des gerichtes gefuelet werden .

Das er aber sagt zweymal ym gutten vnd bö
en/furnemlich den Juden vnd auch den Christen/
bedeut das das Euangelion/wie ym ersten Capt
tel gesagt ist/ verkündige seligkeit vnd vergebüg
der sunde/vnd offenbare auch vom hymel herab
den zorn Gottes über alles gotloses leben rc. Gna
de ist den Juden sonderlich vorsprohen Rho . II .
wilcher ist die Kindschafft/vnd die herlicheit/vnd
die testamet/vnd das gesetze/vnd der Gottes diinst
uns die verheyssung / wilcher auch sind die veter
auff wilchen Christus herkompt/nach dem fleysch
Actorum 3 . sage Petrus zu den Juden. Ihr seyt
der Propheten vnd des testamens Kinder/wilchs
Gott bestellet hat zu ewren vetern / Da er sprach
zu Abraham/ Durch deynen samen sollen gebenes
deye werden alle volcker auff erden/Euch zuvor /
derß

derst hat Gott außerweidt seyn kind Jesus / vnd
hat yhn zu euch gesäß / euch zu benedeyē Item Ac
torum 13 . sagt Paulus Es war nodt / das euch zu
erst das wort Gottes gesagt wurde / Nu yhrs
aber von euch stossst / vnd achtet euch nicht werd
des ewigen lebens / sihe / so wenden wyr vns zu dē
heyden zc. Ioris 4 Das heyl kumpt von Juden
Das also vil gesagt sey alse / Gleich wie die Juden
die ersten seyn vnn dem das yhn für allen heyden
disser schatz verkündiget sol werden / wie yhn auch
zugesagt war / also sollen sie auch den zorn für alle
heyden erfahren / nu sie disse predige verachten
werden ,

Denn es ist keyn ansehen der per-
son für Gott .

S paul wil also sagen / Gottes gericht ist eyn
gerecht gerichte / dadurch gerichtet wird eyn izli s
che seele / also das wer wol thut wirdt finden / wer
obel thut / wirds auch finden / er heysse Jude ad s
der Heyde . Denn fur Gotte gilt nund recht thun
von herzen / Dieweyl er den Juden nichts holder
ist denn den heyden / den heyden nichts feynder
denn Juden vnd disser tex ist eyn subereyttung zu
dem das do folget .

Wilche on gesetz gesundiget ha-
ben / die werden auch on gesetz verlo-
ren werden / Vnd wilche am gesetz
gesundiget haben / die werden dur-
chs gesetz verurteilet werde / sitemal
fur

Epistel an die.

für Gott nicht / die das gesetz hören /
gerecht sind / sondern die das gesetz
thun / werden rechtfertig sein.

Es gilt für Gotte nund wol thun / es geschehe
natürlich adder aus gebott / durch gesetze adder
ane gesetze / also auch das wen eyn heyde tette was
recht were / vnd das gesetze fodderete wan er schon
nicht beschnitten were so gilt für Gotte eben also
wil / als were er beschnitten / vnd hette das gesetze
von Jugent auff gehoret / Widderumb wan
eyn Jude / der das gesetze wol kunde / vnd von Ju-
gent auff drynnen erzogen were / widder das gesetze
sündigte / vnd vbel tette / so hilfft yhn widder
beschneytung nach Abrahams samen / sonder ist
eyn Heyde .

Hie mustu aber mercken / das S. Paul alleyn
auff derban bleybet den trotz vnd horut auffs
gesetze den Juden zunemen / das er den Heyden
nichts nheme nach gebe / auch nicht schlisse / si thū
recht adder haben recht han / sonder also / tetten
sie gutts / auch an alles gesetz / so weren sie ebenso
frum als die vnder dem gesetz Widderumb thun.
die vel / die do seyn vnter dē gesetze / so seyn sie eben
also böse / a's die die keyn gesetze haben denn gesetze
gehilfft nicht / beschneydung hilfft nicht / bis das
er kommt yns Dritte Capittel / do er mit gewalt
schleust / Es haben niemats rechthan / sie seyn alle
sunder / Darauff er seyn heuptspruch meysterlich
eynsaret / Durumb sey von noten das man eyn
andere weyselerne frum vnd der sünden losz zu wer-
den

werden welchs an gesetze / durch Christum geschehen ist .

Denn so die heiden / die das gesetze nicht haben / vnd doch von naturen thun des gesetzes ynhalt / die selbigen / die weil sie das gesetz nicht haben / sind sie vhn selbs ein gesetz / da mitt / das sie beweisen / des gesetzes werck sey beschrieben ynn yhrem hertzen / sitemal yhr gewissen sie bezeuget / da zu auch die gedancken / die sich vnterander verklagen odder entschuldigen auff den tag / da Gott das verporgen der menschen / durch Ihesu Christ richten wird / lauts meines Euangelion .

für Gott gilt nicht das gesetze horen / sunder thun / thun heysts / nicht horen / Wers thut / wird gelobet / wers nicht thut / wird verloren werden / er sey ane odder vnter dem gesetze / wie wol die Heyden eben als woleyn gesetze haben alse die Juden / Das sie eyngesetze haben geschrieben ynn yhr hertze / beweyset sich daraus / das yrhe gedancken die yhr gewissen treybet / sie entschuldigen vnd verdammen / beklagen / vnd entledigen .

Gott hat sich alzeit sehen lassen / ynu dem das

Die Epistel an die.

er eynen stlichen menschen ynn seyn hertz gepflanzt
hatt/eyn gesetz das yhn naturlich lerne/Er sol eyn
anderen vberheben/des er gerne vberhaben seyn
wolt/vnd thun was er gerne wolt yhm gethan ha
ben/Vnd vnter dissem gesetz Gottes ist begriffen
gewese die ganze welt/bis zu der zeit das er dur
ch Mosen yhn eyn eygen volk zutrichen wolte/
wie er Abraham versprochē/welchem volcker eyn
Geschrieben recht furtragen ließ durch Mōsen/
das vorige gesetze zubestetigen nicht auffzuhēbe/
Auch so sind aus dem eyngepflanzten rechte vnd
gesetze/alle menschliche rechte/vermuntstlich vnd
erbarklich auff erden ym friede zuleben / bey den
herden/Krichen/Perser/Meder/Assyrier/Ins
der/Römer/vnd Deutzchen/herkommen vnd ge
quollen/gelden auch eben so will fur Gott/was eu
ßerlich regimant herrscht/als Moyses gesetze/wis
es eusserliche werkt vnd weyse zuleben gebeut/
dem man aus Gottes besoel zugehorsamen schul
dig ist/Rho. 13. da S. Paul von heydensischer
vberteyt redet/die aus der natur vnd vermutte
yrhe gesetze/ordenet/das yhn niemand ynn synn
nheme/Gott habe durch Moyses gesetz/dis nature
liche recht der herden auffgehabe/sonder vil in her
bestetiger/Ta Christus macht diss gesetze/ geystl
ich vnd deutet es recht/wie es auch hie S. Paul
haben will/vnd sagt Es sey das heuptstuck eyns
izlichen Christē/darbey er gewar wird/ab er Got
tes kind sey adder nicht/Ab er willig sey eym an/
dern so herzlich vnd ernstlich zu dienen als er ger
ne wolt yhm gedienet haben/Wathei. 6. Den
Gottes

Gottes geyst alleynē/macht vnd gibt/das disse ge
setze erfüllt vnd gehalten werde/sonst ist es unmög
lich das der geringsten gesetzelein eyns solde ge
halten werden mit willen/ Darauf dan S. Paulus
els meynung clar wird/wan er sagt/ vnd wen die
heyden tettēn se. sind sie yhr selbs eyn gesetze/
dan sie beweysen/des gesetzes werck(das ist was sie
thun sollen) beschrieben sey ynn yrhen hertzen/Die
natur weiset sie es/das herz lerner sie es/die weyl
es fult/das yhn also zusein ist/das es gerne wolte
yhn gedienet haben/ es sol eym andern widder zu
umb also diene/Vnd wen der todt kumpt/so wird
sichs also finden/das yhr eygen gewissen yhn geiz
gen wird wu die heyden recht adder vnrecht than
haben/ Thun sie nun recht so werden sie es finden
thun sie vnrecht/so werden sie auch finden / denn
Christus wird richten/wan er eyns izlichen men
schen herz erforschen wird/das ist/das verborgene
der menschen/ vnd dis predigt das Euangelion/
es werde also gehen .

Zu wil S. Paulus hirmit geschlossen haben/
wie auch izund volgen wird/das die Judē nichts
newes haben fur den heyden / sonder der heyden
gewissen werde die heyden richten/ gleich wie die
Juden das gesetze Mosis / so werden die Juden
auch/eben so wol/yhrs eygen gewissens urteyl leyzen
als die heyden/ was wil sich den eyn Jude fur
eynem heyden rhumen/Vnd wil volgen das das
gewissen ynn Juden vnd heyden /eyn ydern weyz
sein wird wie er das gesetze nach mhe erfüllt habe
von hertzen sondern darfur gelaußen/auff das die

Die Epistel an die,

so durch das Euangelion erleucht / yrhen gebre
chen erkennen vnd hulffe suchen / wie sie zu erful
lung / vnd ruhe kommen mogen / vnd dem vrteyl
yhres gewissens entlauffen das ist der Christus Je
sus / davon ym Dritten Capitel.

Siehe aber zu / du heisst ein Jude
vnd verleßest dich außs gesetz / vnd
rhümet dich Gottes / vnd weisst
seinen willen / vnd weil du aus dem
gesetz unterrichtet bist / präfestu was
recht vnd nicht recht ist / vnd vermi
sst dich zu sein ein leiter der blinden /
eyn liecht dere / die ym finsternis sind /
ein züchtiger der törichten / ein lerer
der einfältigen / hast die forme was zu
wissen vnd recht ist ym gesetz / Tu le
restu andere / vnd leresst dich selber
nicht / Du predigest / man solle nicht
stelen / vnd du stilest / Du sprichst /
man solle nicht ehebrechen / vnd du
brichst die ehe / Dir grawelt fur den
Abgöttern / vnd raubest Gott was
sein ist / Du rhümet dich des gesetz
es / vnd schendest Gott durch vber
treung

freitung des gesetzes / Denn ewrene
halben wird Gottes name verlestert
vnter den heiden / als geschrieben ste-
het .

Dis ist das andter stücke/das S . Paul han-
delt ehe er zum heupt spruche kumpt/wie droben
angezeigt/darynne er clar mach mit eym eußerli-
chen scheyn vnd vrfund die Juden sündigen ebens
als wol widder das gesetze/ auch ebe als gewlich/
als die heyden/Den gleich wie die heyden offent-
lich sündigen/also sündigen heymlich die Juden
Nu gilt fur Gott nund wol thun / es geschehet
wasserley meynung es wolle / vbelthun straffe
er/es gescheche heymlich adder offentlich . Ja die
weyl er siht yns herze wird er hertter die straffen
die heymlich sündigen vnd wollen es mit eym sche-
yn vnd heuchlen vorbergen/ als die Juden thun /
fur Jenen kan man sich hutten / fur diesen aber
nicht .

Vnd hie wird verdampt/aller menschen bey-
lseyt/ welche ym scheyn vnd gleissen der werck
stehet/vnd yn eynem eußerlichen stellen als sey ma-
frum/ So doch das hertz gotloß / fluchet Gotte /
sleht todt /vnd thut alle sunde .

Zun ist S Pauls meynung/Sihe ich wil dich
ym gewissen vnd herzen tressē/du bist eyn Jude/
vnd rumest dich Gottes/verlest dich auffs gesetze/
vnd weyst seynen willen zc. Aufgeblasener vil
hoffertiger volck ist auff erden nicht / denn die
werckheyligen/reden viel von Gott/vnd yhr hertz

Die Epistel an die ·

strafft sich doch ymmerdar/ es sey yhn nicht ernst
damit sie beweysen das yhr hertz von Gott nichts
gewisses hatt/wird auch ym tode nicht bestehen
S. Paulus leßt yhngut seyn/ das die heuchler das
gesetze wissen/das sie lernen können/Aber alles aue
herzen/ia wider yhr gewissen/derhalben es yhn
vertumlich ist vnd keyn nutze. Sie müssen wyr
auch lernen/Was S. Paulus thun/lassen/wircken/
vn werck heyst / dauron die vorige sprüche geredt/
Die thuer des gesetzs nicht die zuhorer werden ses-
lig/ Item Gott wird eynem izschen geben nach
seynen wercken.

Thun heyst lust vnd freyde haben ym herzen/
neygung vnd willen/zu dem das du thust / Auff
die weyse sagt er zun Juden vnd werckheyligen/
sie haben keyn lust an ychern wercken/vnd thun es
vngerne derhalbē sind sie Gottes lesterer/syntemal
sie sich des rhumen fur Gott / das nicht war ist/
Darauff den clat wird was S. Paulus meynt/wen
er spricht du predigest man solle nicht steelen / vnd
du stelist ic . Das ist weyl du dich nicht von herzē
vnd mit lust dauron wenden kanst/wie es dyr vn-
muglich / so bistu eyn dieb morder vn ehebrecher
fur Gott ynn deynem herzen/denn die Juden wa-
ren yhe eusselich eyns fromen erbaren vnstreffli-
chen wändels fur den leutten/vnd brachen die ehe
nicht/stalen auch nicht sonder alle welt musste sa-
gen/ es waren gottfurchtige leutte/wie vnser Mo-
the vnd pfaffen gewesen sind/noch dannoch thut
S. Paulus das man also weytt auff vnd sagt sie
seyn morder / dieb vnd gottlessterer derhalben
Das

Das yhr hertze nicht vernewet ist / sonder hatt die
alte hautt/die lust zu sondigen/nach aue.

Dyr grawet fur den abgottern vnd raubest
Gotte seyne erhe/das ist du rhumest dich vom ehe
bruch vnd stelen enthalten / Welchs alleyn dem
heylichen geyste zugehoeret / vnd stielest dieweyk
nicht den menschen yhr gutt/sonder raubest Gotte
seyn erhe/vnd machst dich Gott gleich / der dich
sturzten wird das heyst a die heiligen leunt auß
gegangen vnd gelober/ also feynd ist Gott den sel
ben werckheylichen/Vlach dissem thun vnd lassen
wird Gott richten eyn izlichen .

Das hernach volget/du rumest dich des gesetzs
vnd schendest Gott durch vbertretung des gesetzs/
de Gottes nhamen wird ewred halben verlestert
unter den heyden rc. ist auch also zuuerstehen/wie
Ezechielis wortt clar lautt am .36 Das sie
sich rhumen sie seyn Gottes volck/vnd thun dach
gleich wol nicht was er von yhn fordere/den were
sie seyn volck so thetten sie was er wolde / Vn wil
ehr sie sollen durch den glauben an das wortt das
er Abraham vnd seynem samien an yrhe zuthū vnd
werck selig werden Rho . 4 . vnd sie faren zu vn
vergessen des verspredhens/vergessen auch wie yr
heuter Abraham vnd Isaac selig vnd gerecht
worden/nhemlich durch den glawben/ vnd wollē
durch yrhe werck frum vnd selig werden /das die
heyden müssen sage/Sihe gott wil die welt durch
den glauben seiligen/vnd die Juden rhumen sich
sie seyen Gottes volck / vnd verlassen Gott vnd
fallen auß sich selbs/So seyn die Juden eyn vrsae

Die Epistel an die

the/das Gottes nhamen vnter den heyden ge
lestert wirdt/durch wilchen die Juden als eyn ey
genthuni Gottes berussen sind. Disse lesterung
aber ist beweyset wurden offentlich ynn dem / das
sie wie Steffanus vber die Juden schreyt Actoriū
7 . alle Propheten erwurget haben vnd Christus
sagt Matthei . 23. Jerusalem Jerusalem du wirst
gest die Propheten tc. Den wo der baum nicht
gut ist/wie kan die frucht gutt seyn Christus sage
von werckheyligen sie haben schaffs Kleider an/
vnd ynnen seyns wolffe .

Die besehnestung ist wol nutz /
wenn du das gesetz heltest / heltestu
aber das gesetz nicht/so ist deine be-
schneitung schon eine vorhant wor-
den/ So nu die vorhau d das gesetz
recht helt/meinestu nicht/das seine
vorhau werde fur eine besehnestung
gerechnet werden/ Und wird also /
das von natur eine vorhau ist vnd
das gesetz volendet/dich richten/ der
du vnter dem buchstaben vnd besch-
neitung das gesetz vbertrittest. Denn
das ist nicht ein Jude/der auswendig
ein Jude ist/ Auch ist das nicht eine
besehnestung

Römer.

45

beschneittüg die auswēdig ym flesch
geschicht/sondern das ist ein Jude/
der ynwēdig verporgen ist/Vnd die
beschneitung des hertzen ist eine be-
schneitung/die ym geist vnd nicht ym
buchstaben geschicht/wilches lob ist
nicht aus dem menschen/sondein
aus Gott.

Dieweyl S. paul so hart daruff widder die
Juden dringet/sie thū das gesetze nicht/sie lestern
Gottes nhamen zc. mocht yhm furgeworffen wer-
den/Sie seyen beschmitten vnd halten yhe yn dem
stücke das gesetze daraus er verursacht/disser fra-
ge zugegegen die beschneytung recht zudeutten
wur zu sie diene/Auch welche rechte Juden heisse
vnd fur Gotte gelden.

Beschneytung ist dyr nichst nutze/dieweyl die
das gesetze nicht heldst/denn wer das gesetze nicht
held vnd ab er schon beschritten were/der ist eyne
heyde/vnd die vorhand / das ist die heyden; ist
schon eyn beschneytung/wan sic das gesetze held/
vnd wird die vorhand auff die weyse/dich der das
beschritten bist vnd den buchstaben alleyn am ges-
setze heldest richten.

So sind nun zweyerley beschneytung/Eyn ist
nach dem fleisch vnd buchstaben/Die ander ynner-
lich vnd nach dem geist/Beschneydung des buch-
stabens/ist eyn eusserliche beschneytung/eyn eusser-

S p

lich

Die Epistel an die

Ich werck/dorbey das herz vnreyn vnd vnbesch
nitten seyn kan/vnd die selb gilt fur Gotte nicht/
das gesetz hälte aber gild/ Die geystliche besney
tung ist eyn reyner wille freud vnd lust/die der
heylig geyst gibt die das gesetz erfult vnd willig
heit auch das vom gesetz erfordert wird/Darumb
heyst das nicht das gesetz halten wan man eusser
lich nach dem gesetze lebet/sonder eyn wolgefallen
dran haben Psalm. I. vnd. 18. Rho. 7.

Die zwey wortleyen/ geyst vnd buchstab sind
hie vleyssig zu mercken/Buchstab heyst nicht/wie
Origenem treumet hat/den verstäd vñ geschicht/
den der buchstab gibt sonder eyn irlichs werck/
eyn irliche lere die der heylige geyst ym herzen
nicht erweckt adder lebendig macht/das gesetze ist
Buchstab/Euangelii das ma schreybt/list/redet/
vnd horet/ ist buchstabe/die geschicht die bescribe
wird auch vo Christo selb ist buchstabe/die geyst
lich deutung das wort Gottes ist buchstabe alle
eusserliche werck sie scheinen vnd gleyssen wie sie
wollen eusserlich/seyn buchstabe/ In Summa/
was ym herzen nicht lebet/durch Gottes gnade
vnd den heyligen Geyst ist buchstabe.

Geyst heyst vnd ist was ym herzen lebt durch
den heyligen geyst/Geyst ist Gottes gunst/vnd
lieb des nebsten/die das herz lebendig/brünstig
vnd warhaftig frölich macht vnd disser geyst ist
das gesetze durch den finger Gottes geschriben vñ
vnsrer herze/nicht ynn steynerne taffeln/ Geyst
ist der glaube/dardurch man Gott ernstlich vnd
aus herzen vertrawet vñ gleubt dem Euangelio/
Also

Also brancht S. Paul dieser wortlein hie vnd
anderwo/wen er spricht/Vnd die beschneydung
des herzen ist eyn beschneyttung / die ym geyst
nicht ym buchstaben geschicht/ ynn welchen worts
ten er clar außdrückt/das beschneyttung des herz
ten/sey die lust ahm gesetze/vn buchstabe sey das
eusserliche werct/So sagt er auch Rho. 7. Das
gesetze sey geystlich/das ist / das gesetze fordert
eyn hertzliche lust/das man ym hold sey/vnd ge
falle vns von herzen woll vnd man kan dissen
spruch nicht dentten/wie die schullerer than habēs
auß die geystliche deutung des gesetzs / den der
text bringet mit sich eyn exemplē auß dem gesetze
das sitten leret/du solt nicht begeren /darumb ist
das die meynig das gesetze ist geystlich / das ist /
es wil den geyst ym herzen haben den fordert es /
Dein gesetze kan nicht genung geschehen mit eus
sserlichen wercken sie müssen von herzen gehen /
gleich wie es auch Christus deutet/wer eyn wryb
sihet vnd begerd yhr / der hat mit yhr die eh z
brochen ynn seynem herze/2. Chor. 3 / Der buch
stab todtet / der geyst aber macht lebendig / der
buchstab das ist das gesetz lebt sich nich thun an
den heyligen geyst/darumb todtet es Der geyst
aber macht lebendig / das ist / der geyst reyniget
das herz/vnd vernewert es/vnd ist eyn lebendi
schit / welch's alleyne die lust fordert .

DAS Dritte Capittel.

Was

Die Epistel an die.



as haben denn nu die
Juden vorteils / oder was nutzet die be-
schneitung / zwar fast
viel / Zum ersten / yhn
Ist vertrawet was Gott geredt hatt /

Der anfang disz Capittels ist eyn wenig tun
etel der halben müssen wyr vleyssig auffmercken/
wie die word vnd rede sich auffennander fügten
auch aus was meynung er hic disz schreybet

Er hat deroen gesagt die eusserliche beschneys
tung ist keyn nutz / vnd dinet nicht zur selkeyt /
Der halben mochte eyn Jude sagen / Ist keyn uns
terscheyd vnter Juden vñ heyden / was macht den
Gott allethalbe also vil vnterscheids zwische ihn /
wie geschriebē stadt Psal . 48 Erzeygt Jacob
seyne wort / Israel seyne sitten vnd recht / So thut
er keynem heyden / Nach lest sie wissen seyne rech
te wuher kumpt den S . Pauel der thurst / das er
den Juden die heyden vergleiche widder eyn sol
chen hellen spruch der schriftt .

Hirauff antwortt S . Pauel als eyn meyster /
vnd sagt Es sey ia wol etwas / vnd die Juden
seyn etwas inher denn die heyden / Aber bald hers
nach schleust er / Die Juden seyn nicht besser vber
all den die heyden auff welche zwene widderwer
tige spruche ynn diesem Capittel man vleyssig se
hen muß / vnd sie gegen eynander halten / Die Jus
den

den spricht er / haben billich den furzug für den
heydenn / yn dem das yhn Gott / als den beschnit
tenē nach seynē bef hel / das versprechē vō dē samē
Abrahe / da von er seynen son wolt geboren lassē
werden / geoffenbart hatt / zum andern seyn die
Juden nichts besser den die heyden / was die seli
ckeyst vnd gerechticeyst angehet / Denn die ver
heyssung des samens / leufft aus auch vnter die
heyden / vnd haben nichts dran mher denn die
heyden / den alleyn das es den heyden durch die Ju
den widderfaren ist / Darzu so sundigen widder
das gesetze zugleich Juden vnd heyden / ab sie wol
eüsserlich mit eym scheyn des gesetzes werck thun
an herzen Die Juden haben für den heyden
den furteyl / das yhn / vnd nicht den heyden / offen
bart sind die zusagen Nun ist es eyn gross ding
die zusagung erkennen von Christo / das der
Psalin nicht vnbillich sagt / Er hat nicht allen
volckern also than / Vnd hie merckt das das ganze
gesetze vñ der buchstab des alte testamēts vñ dardur
ch das Judische volck ist regirt wordē / nūd gegebē
ist zur offenbarung der zusagen von Christo / wie er
sage selbs yn Joāne Die schrift zeuget vō mir / vñ
Xho. 1. Ausgesondert das Euangelii zu predigen /
das er zu gesagt hat zuvor / durch seyne Prophetē /
ynn der heyligen schrift Nun stett das fest / Jude
haben die vnderscheid von den heyde Das yhn diff
zusagen offenbart sey den heyden aber nicht also /
Aber das hilfft sie nichts zur gerechticeyst .

Das aber etliche nicht glauben
an das selbige / was liegt daran? Sol
te

Die Epistel an die.

te yhrer vnglawbe Gottes glaw-
ben auff heben s das sey ferne .
Es bleibe will weger also/das Gott
sey warhaftig / vnd alle menschen
lügenhaftig / wie geschrleben stehet/
Auff das du rechfertig seyst ynn
deinen worten / vnd vberwindest
wenn du gerichtet werdest.

Dissen furwurff ader gegenwurff / verant s
word S. Pauel hie vnd ym . ii . Capitel/ vnd ist
eben daran sich die welt stoss von anfang der welt
bis ans ende/solt Gott also vll leutte lassen ver-
dampft werden / Der furwurff ist der / Dieweyl
Gott den Juden hat kund than seyne rede vnd
willen/so missen ia seyne rede ym den Juden
die selteyt wirkten/ader Gott muss liegen . Ans
wortt / Es ist genung das die rehquie/etliche Ju s
den selig werden/Denn die do gleuben entpfahens/
es / Die nicht gleuben verlieren es / Vnd Gott
erhebt seynere/ Zusage vnd glauben / wen er etlis-
che selig macht Er gibt was er zusagt / denen die
gleuben/wie das aber zugehe / vnd wie es alleyn
ynn Gottes gewalt siehe zu seligen vnd zuuordam
men wen er will wird weytier außgestrichen ym
9 . 10 . ii . Cap . Was Gott zusagt das gibt er/
es gleuben yhr viel adder wenig daran . Christū
hat Gott verbeyssen zugeben/vnd hat yhn geges-
ben aber etliche haben yhn nicht außgenommen/ m
wie

wie wol yhn etliche haben nicht außgenommen /
 Doch hart Gott /syntemal er warhaftig ist /
 Christum der welt gegeben . Das nun Gott war a
 hafftig sey /beweiset sich färderlich aus vnser liz
 gen/das lugen aller menschen auß erden erbtitel
 ley/vnd warheytt Gottes alleyn gebuere/vn das
 ex recht behalt wen er schon als eyn vrechter ges
 schulden wied/gleich als hilte er nicht seyn zusätz
 gen/ Also wen schon Gott die ganze welt vertu
 met/vnd .ij. ader drey menschen seliger/Dannoch
 warhaftig bliebe / des weybs samen / solle der
 schlangen den kopff zu mirszen. Wie er auch yn der
 sindflut herlich beweiset hath de Gott fa nicht mus
 war vnd gerecht seyn ynn wortten/ vnd wercken/
 So behelt er auch allerzeit die vberhand vnd
 recht/wen er von den gotlosen vnd vngleubigen
 geurteylt wird/ Denn wex nicht gleubet das wyr
 auf gnaden vnd auß seynem verheyssenen vnd
 gegeben Christus selig werde / ane vnser zuthun/
 der helt Gott fur eyn lugner / Er helt auch Gott
 nicht fur gerecht sonder fur eyn vnnan/vnd der
 selb richter Gott / haddert vnd sanctett sich mit
 Gotte/vnd verdammet Gott / Disz sin aber
 gottlose welche durch yrhe werck gedachten frum
 zuwerden vnd dissen vers / Ut Justificeris / das
 du rechtfertig seyst /sol man den schwachen ge
 wissen/für halten vnd eynbilden/wenn sie werden
 heraus furgewisset das yhn yhr sunde nicht kan
 schaden/Sie sollen auch nicht auß yrhe sunde/son
 der auß die gerechtigkeit vñ trew Gottes sehen der
 nicht lassen kan/vnangesehen die menge vnser sun
 de

Epistel an die.

de / er muß geben / was er eyn mal hat zugesagt .

Auff das du rechtfertig seyst ynn
deinen worten / vnd vberwindest
wenn du gerichtet wirdest .

Diss ist die rechte meynung des . 50 . Psalm

¶ Ich hab dyr alleyne gesundigt / fur dyr hab ich
alleyne vurecht than das ist / Ich erkenne meyn
sunde / auff das du mich gerecht machest / Ich
bring dyr eyn vnreyns herze auff das du es reymt
Gest darnach das du vberwindest wen du gericht
wirdest / das ist / Ich erkenne mich fur eyn sunder /
auff das man erkenne wie du alleyne gerecht / als
leyne warhaftig / alleyne gerecht macher alleyne
der warheyt vnd trewe geber seyst / Vnd ich
vberwunden / verdampt vnd straffwirdig erfunde
wurde / vnd so ich rechtfertig were / wolt ich von
dyr solchs nicht begeren / Aber igt so ich meyn nott
vnd sund erkenne / wil ich von dyr gerechtikeyt
fordere / Ich erkenne auch das du vberwindest / vñ
recht beheldst / auff das du an myr kund thuest /
deyn barmherzikeyt vnd warheyt / vnd das ist
eyn ernst zeugniß eyns demutigen herzens / wie
der selben hin vnd widder viel seyn / Psalm . 31 .

¶ Ich sprach / Ich wil dem HERREN meyne
vbertretung bekennen widder mich / vnd ist nichts
trostlichers zuhoren eym vertagten gewissen / denn
eyn solcher spruch / So kan man auch Gottes gu
ete nummhermer bas gewar werden / den ynn un
sern sunden Gott hars eyn freude / wan er sich sol
erbauen so wyr sunde erkennen / Denn Gott ist

vns

vns eyn Gott des heyls Psalm. 68.

Alle die nun sich sunder erkennen / vnd das sie
Gottis zorn vnd vngnad verdint haben / die lassen
Gott recht bleyben vñ lassen yhn vberwinden / herz
widderumb die sich nicht ganz bloss Gotte vbers
geben / sondern wollē auch gerecht vnd warhafft
ig seyn / die richten Gott / vnd lassen yhn nicht
recht haben / als den alle werdheylichen thun / die
yrhe werdt nicht wollen sunde lassen seyn.

Ists aber also / das vnser vngerechtigkeit Gottes gerechtigkeit preiset /
was wollen wyr sagen ? Ist denn Gott auch vngerecht / das er daruber zörnet (Ich rede also auff menschen weise) Das sey ferne / Wie könnte
denn Gott die welt richten ? Denn so die warheit Gottes durch meine lüge
herlicher wird zu seinem preis / warumb sollte ich denn noch als eyn sun
der gerichtet werden ? vnd nicht viel mehr also thun (wie wir gelestert
werden / vnd wie etliche sprechen / das wir sagen sollen) Lasset vns vbel
thun / auff das guttes daraus komme wilcher verdamnis ist gantz recht

G

Wen

Die Epistel an die

Wen vernunfft vnd die werckheyligen horen/
Das Gott keyn grosser freude hat / den so er sich
sol vber die sünden erbarmen / vnd verdampt die
so auff werck bawen so sagen sic / Ey wen yhm
sunde wollgefallen / warumb zurnet ehr denn /
wen wyr sündigen / warum strafft er den die sun-
de? So ist Gott vngerecht / wen er die sunde
strafft / vnd ist besser sündigen den wol thun/
denn dieweyl er will sünden haben / so wolle wyr
sündigen / auff das wyr durch vnser sunde gutts
erlangen / Dissen spott vnd gotts lesterung der
werckheyligen verantwort S. Pauel mit eynen
wort / wan er spricht/disser verdamnis ist ganz
recht/das ist/dieweyl sie der wolthat Gottes miss
brauchen/der nicht lust hat an der sünden/sondern
an der bekentniß der sünden / Den wo die sind
bekandt wird / do wird gottes wolthat gespuert/
die disse erkentniße gewircket hat / vnd treybt hul-
ffe zu suchen vnd ab woll Gott von den werckhey-
ligen als vrechit geschulden wird / so wird doch
Gott seyn recht behalten wie die schrift sagt/Er
wird den erdboden recht richten/vñ die leutt regis-
ten auff richtflich Psalm . 9 .

Hie sollen wyr nun lernen antwortten den les-
ter meulern / die do sagen / man verbitte izund
gutte werck zuthun/wan man predigt/Gotte sols
le alleyne geglaubet werden / vnd an vns sollen
wyr verzagen/auch wan man sagt Gott wil eyts-
tel sünden haben / Durch die vnterschede die hie
S. Pauel gibt / Gott strafft vnd verdampt die
sünde ynn den die sich nicht fur sünden erkennen
alſe

also alle gleyßner seyn/die mit Gotte zandēn vber
ychen wercken/ widderumb so gnader Gott vnd
macht selig die yhr sunde erkennē vnd wolten yhr
gerne losß werden/ Das es beydes war sey Gott
wil sonder haben/ vnd wil die sunder straffen/
Anff die weyße sagt auch Christus zu den werck
heylichen huren vnd Buben werden fur euch
gen hymel faren.

Was sagen wyr denn nu? ha-
ben wir ein vorteil/Gar keinen/ denn
wir haben droben vrkund gegeben/
das beide Juden vnd Kriechen alle
vnter der sunde sind/wie den gesch-
riben stehet/

Sie widderholet. S. Paul den furwurff ym
anfang disß Capitels geschehen/ vnd antwort/
Ewyn/Es sey keyn vnderscheyd gar nicht vnter
Juden vnd Heyden/ der gerechtifeytt halbent
Denn Juden vnd Heyden sundigen/was den zus
glechem teyl vnd fal sundiget/so kan Ja eyn teyl
nicht besser seyn/denn das ander/ Vnd mit disser
frag/kompt er widder auff die rechte van vom
ausßluge/vnd verbind ynn eynander / die vorige
weytleufige rede von Juden vnd heyden gethā/
vnd wirfft sie ynn eynen flūp vnd spricht Juden
vnd heyden seyn sunder Ja alle menschen auf er
den keynen außgeschlossen/wie auch die schrifte
sagt/Eyn izlicher mensch ist lügenhaftig/Vñhie-
felled S. Paul eyn gemeyn vrteyl zur verdam-

Die Epistel an die
nisi/über alles menschliche geschlecht / das mens-
schliche natur/an vnderlaß süde wirke vntrengt/
wie feyn sie sich auch mit eusserlicher weyse thut
schmucken.

Da ist nicht der rechtfertig sey /
auch nicht einer/ Da ist nicht der ver-
stendig sey / Da ist nicht der nach
Gott frage / Sie sind alle abgewich-
en/vnd allesamt vntuchtig worden/
Da ist nicht der gutes thue / auch
nicht einer. Ihr schlund ist ein offen
grab/mit yhren zungen handeln sie
trüglich / Ottern gisft ist vnter yhren
lippen / yrre rnuind ist vol fluchens
vnd bitterkeit / Ihre sätte sind eilend
blid zu vergissen/vn yhren wegen ist
zustorung vnd zubrechung / vnd den
weg des frides wissen sie nicht/Es ist
Keine furchte Gottes für yhren augen

Wiel schrift / Propheten vnd Psalmen/wirfft
hie S. Paul vber eyn haussen/das er Ja stark
genug beweyse das alles was anff erden lebe/ sun-
de sey/wo Gott nicht die sande zudeckt / wie ym
4.. Capittel wird erclerd werden / vnd braucht
hierzu eyner feynen weyse zureden / vom herzen/
zungen/oren/hende vnd fuisse/das iß nichts außen
bleibē

Römer . 3 .

51

bleibe ynn der ganzen natur / an leyb vnd seele /
verstand witz/ vernunfft das nicht zur sunde dinte
vnd hulffe .

Erstlich sagt er Es ist nicht eyner da / der rechtfertig sey vnd fasset mit eym wortte das der . 13.
Psalm mit viel wortten thutt / da er spricht / Die narren sprechen yn yhren herzē / Es ist keyn gott /
Das also viel gesagt sey . Es ist nicht eyner der rechtfertig sey alse / es seyen alle narren / vnd sprechen ynn yrhem herzē / es ist keyn Gott / das ist sie verleugken Gott /

Zum andern / da ist nicht der verständig sey /
verstandist der glaube vnd der heylige geyst ym herzē / Seyn widderspiel ist Torheit / vnd vnverständ von gotte adder blindheit des herzē /
Also zunamet Christus die Juden / Den yhr sa z get / Er ist vnser Gott / den selbe kennet yhr nicht

Zum dritten / Da ist nicht der nach Gott frage /
Nach Gotte fragen / heyst Gotte gross achten /
seyn nymler vergessen sonder steds furchten / vit vill von yhm halten nach der schrifft weyse / Nach Gotte nicht fragen / ist Gott verachten / nicht fur augen haben .

Zu vierde / Sie sind alle abgewichē / forhin hat S . Paul aus dem psalm alle menschen narren /
die yhn wollen sagen lassen gescholden / der herzē blind ist / vnd vnverständig die auch nach Gotte nicht frage / hie heyst er alle menschen / meyneydig mißtrewig vnd gottlos / vnd ist eben also vil ge sagt Si sind abgewichen / alse Sie sagen alle ynn yrhen herzē / Es ist keyn Gott vñ alle die sagen

G iij

Es

Die Epistel an die.

Es sey keyn Gott welche Gottes warheyt vnd
trew/gerechtigkeit vnd barmherzigkeit nicht er s
kennen/Solche sind/die Gottes werken nicht wols
len auzwarten / vnd suchen menschliche hulffe /
Disse seuche des herzen / das von Gott ynn der
noodt abweicht malen oft abe die Propheten vnd
viel historien hiere. 17 . Vermaladeyt sey der men
sche/der auff eyn menschen vertrawet / vnd setzt
fleisch vnd blutt zu seynem arm(sterck) vnd seyn
herz weicher von Gott abe Esa. 30 . Das sagt
Gott der HERR / der herlich Israel wan yhr
vmbkeret vnd haltet still / sollet yhr erhalten
werden/ Im schweigen (das ist / wan yhr meys
nem werck auzwartet) vnd hoffen/ ist ewer ster
cke/vnd yhr wolldet nicht/vnd sagret / Bey leybe
nicht/sonder wyr wollen fliehen zu den pferden .
Item am 8 . yhr solt nicht sagen auffur/das ist/
yhr solt euch nicht furchten wan yhr schon eyn ry
mor horet Item 53 . wyr alle haben geerret wie
die schaffeyn izlicher ist seyne strass hinaus gan
gen/ unsere wege sind unsere bose luste / unsere
gerechtigkeit ist die muhe unsrer anschlegeredte mit
guttdincken vnd unsere werck / ynn welchen eyn
izlicher nach seynem gefallen/yhim selbs dienet mi
kugelt sich / Auf yrhe eygen wege weichen alle
die/die nicht auf reynem glauben sich allern zu
Gotte ferien vnd frum werden als wen eyner auff
die weyse / eyn ander auff eyn andere weyse / der
mit dissem/ iennem mit iennem werck wil selig wer
den/vnd bey den ist nichts gewisses Sie wancken
vnd yhr herz felt iuzund auff diß / vnd bald auff
eyn

Eyn anders/vnd lest/sich vmb furen/wie eyn rōch
 das der wind vmbreybt/vnd eben wie eyn sol s
 ch hertz sich nicht kan selbs trosten vnd rwe habē
 ynn ihm selbs/also minß es an vnderlaß vmbge
 trieben werde/biß die verdamnis kommt/do fin
 det sichs.

Zum funsten/vn alle samptlich vntuchtig wor
 den/Wo das herze also von Gotte abreicht/
 da kan es zu feynem ding außerden tuchtig seyn
 es sey eynem andern zudenken/wircken/räden
 adder was es wolle das der spruch war bleibe/
 was außerhalb des glaubens geschicht/das ist
 sunde/das ist/eyn vnuz werkt/es scheine vnd
 gleyße wie heylig vnd hubsch es wolle/als Esai
 as beschreybt/Bey leybe nicht wollen wyr gelnbe
 wyr wollen zun pferden führen.

Zum Sechsten/da ist nicht der gutts thue/das
 ist von werken gerett/die feyn nut seyn können/
 Titon. I. an wilchen Gott gewel hat/vnd sind
 zu allem gutten werkt vntuchtig vnd bis hie her
 hatt S. Paulus/hertz/gewissen/vornunfft/hand
 that vnd werkt verdamnet. Nun cummet er
 auß den gewel aller menschen herzen/wie sie ges
 naturet seyn/wo sie Gott nach nicht erleucht hat
 durch seyn Euangelion.

Mit allen dissen woriten/schlund/grab/zunge/
 trug ottern gisst lippen/mund/fluchen/bitterteyt
 fust/blut vorgissen/ze.wil S. Paulus aufdrücke/
 wie gewlich eyn solch herze das von Gotte ist
 abgewichen/tobet eüsserlich widder den nächsten/
 Denn es ist unmöglich/das ymānd solt etwas

G 119

gutts

Die Epistel an die.

gnts von seynem nebsten gedencken / geschweyg
das er yhn solt gutts thun / der von Gott nichts
helt vnd dem seyne eygene erwelte weg also wol
gesallen / Ja du findest giffriger / vnbarmherzi
ger / zorniger / vnfreundlicher leut auff erden nicht
den die seyn die auff yhn selbs also liegen vnd auff
sich bawen wie bey vnsern zeiteten Pfaffen vnd
Munche gewesen seyn / vnd izund die thun / die
das Euangelion Dempffen wollen / hilff Gott wie
toben vnd wueten sie / wie lestern vnd schmehen
sie / als weren sie vnsynig vnd rasend / stellen sich
als wolten sie die ganze welt auff eyn mall vmb
sturzen vnd verkeren / zu Johannes Hus zeittē /
genugte den fromē Bisshopffen ym Coecilio zu Co
stanz nicht / das sic den heyligen man verbrantē
zu puluer / sonder nhamen auch die asche vnd wor
ffen sie ym den Reyn.

Ynn yrhen wegen ist zustorung
vnd zubrechung / vnd den weg des
frides wissen sie nicht / Es ist keine
furchte Gottes fur yhren augen .

Wege heyst er nach Ebreischer weyse / rette /
anschlege / gedancken / furnemen / vnd bedencken /
Aber ynn all yhem furnemen ist nichts gutts /
sie bestehen nicht damitt / so haben sie auch keyn
ewe ynn yhem gewissen / wan sie schon obsigen
widder die so yhr lere vnd werck als reuffisch
verachten / Sie treyben wol yhr lere vnd tatten
heffischlich vben sich auch feyndlich Aber zu key
ner stille kommen sie kommen yhres herzen /

Den

Denn sie wissen den weg des fridens nicht / so
furchten sie auch Gott nicht / vnd die bawen nicht
auff den fels sonder auff den sand .

Den weg des friedens erkennen vnd wissen /
ist nicht anderst denn das man weyss / das durch
keyn wergk ymands muge rechtfertig werden /
vnd das alleyn der glawbe auff Jesum Chri^s
stum vns frieden mache mit Gottes widder vnser
sunde vnd alle anfechtung .

Wir wissen aber / das / was das
gesetz saget / das saget es denen / die
unter dem gesetz sind / Auff das al-
ler mund verstopffet werde / vnd al-
le welt sey Gott schuldig .

Hie kompt S. Paul zuuoren den Juden
vnd allen werck heyligen / die do sagen mochten iz
die schrifft gehort vns nichts an / sonder die heylige
den vnd gottlosen / wyr sind fromme heylige leute
vnd spricht / Es ist vnlaugbar / das disse spruche
sind auff dem gesetze Gottis gezogen / Darumb
sollen vnd müssen sie auff die erstlich vnd sündet
lich lauttien die unter dem gesetze sind / vnd denne
das gesetze gegeben ist / von welchen Leyner
wird aufgesondert / sonder sind alle sempelich dem
gesetze vnd dissem vrteyl vnderworffen .

Die vrsach aber warumb das gesetze alle welt
verdammet ist die / das sich niemands seyner wer-
cke rhume / vnd erkenne das er das nicht than hat
nach thā / das er solle thun .

Die Epistel an die.

Darumb das keyn fleyfch/durch
des gesetzes werck fur yhn rechtfer-
tig seyn mag.

S. paul pflegt/die werck zuheyffen des gesetzs
werck/wan wyr durch vnser kreffte wollen dem ge-
seze genug thun/welchs gewislich sunde seyn /desh-
alb geschehen / mit eynem genottigeten vnd ge-
zwungen willen / ane lust vnd liebe / entwedder
auß furcht der straffe zuentfliehen/adder auß zu
vorsicht/die werck sollen yhn belonet werden/ Die
vergiffte natur suchet alleweg das yrhe/ vnd will
nichts vergebens adder vmbsunst thun/Diss gesetz
che der natur/lest sich wol sehen ynn den groben
sunden/ Nun born/ geytz vnd andern / Aber ynn
den geystlichen stückten/was gerechtifeyt/tugend /
vnd die seele angehet / ist es verborgen / das es
auch die allerheyligste freunde Gottes/ schwerlich
erkennen inugen/ wie sie auch ynn der alder besten
gaben Gottes vnd heyligsten wercken / das yrhe
suchen/Psalms. 19. Wer mercket auß die feylermas-
che mich reyn von den heymlichen.

Derhalben müssen wyr dem wort Gottis gleus-
ben/das vns richtet vnd vordammet/wen es sagt/
Alle menschen sind lugnet / So ist nun die mey-
nung disses spruchs/keyn fleyfch kan auß den wer-
cken des gesetzs / fur Gotte rechtfertig seyn / das
alle vnser kreffte vnd vermuugen/tugend vnd heyl-
ige werck sunde sind / wo nicht der heylige geyst
ynn vns eyn frolich ewig hertz schaffe / freywillig
vnd mit lust gutts zuthun darumb machen vns
vnser

Unsere werck nicht frum/Got nimpt sie auch nicht
 an/ Gal. 3. Die auf dē wercken des gesetzes sind/
 die sind vnder der vermaledeyung/. Auch sind die
 wercke/ welche die heyligen thun vnd gleubigen
 vroucyn/vimb yhres fleyssches willen / vnd ab sie
 schon ganz reyn waren / so rechnet sie Gott doch
 nicht zurgerechtleyt/für welchem alleyn gilt das
 zuvorsehen vnd trawen auff yhn / Wie hernaher
 volgen wird/Der gerechte lebet seyns glaubens /
 nicht der werck/Das also werde auffgehaben das
 verdinft aller werck/die fur vnd nach der gnade
 des heyligen geysts geschehen.

Denn durch das gesetze kommt nur erkentniß der sunden.

Auff die frage / Warzu ist den gesetze nutze /
 wen des gesetzs werck nicht heylig machen. Ant
 wort er/Das gesetze ist gegeben/nicht das es den
 sunden waren solle sonder die sunde anzuzeygen
 vnd eröffnen/darumb wen er spricht / das durchs
 gesetze nur erkentniß der sunden kommt/ heilt er
 gegen eynander diß vnd das widderspiel nem
 lich/Es komme das gesetze niemands die krafft ges
 ben das es yhn anders synnes mechte / vnd frum/
 Denn ab du schon weyst was du solt thun / thu
 stus darumb also bald nicht / das gesetze gebeut
 Man sol den nebsten lieben als sich selbs/ Es ler
 net es wol/ aber es gibt dyr nicht die krafft / das
 du es darumb thun mochtest.

Vnd wen das gesetze gebeut / das myr vmmus
 gelich zu thun/ als Gott vnd den nebsten lieben / so
 erkenne

Die Epistel an die.

erkenne ich meyn schwacheyt vnd sunde / das meyß
herz vill anderst gesynnet ist / den myr das gesetze
gebeuett vnd auß legt vnd auß die weyse / weyset
vns das gesetze vnser sunde / wu es vns scyler / Es
weret yhn aber nicht Summa.

Ein ytzliches werck / das aus krafft der vernun fft vnd freyen willens ge schicht ist eyttel sunde.

Nu aber ist on zinthun des gesetz
es die gerechtickeyt die fur Gott gilt /
offinbaret / bezeuget durch das gesetz
vnd die Propheten . Ich sage aber
von solcher gerechtickeyt fur Gott / die
da kompt durch den glauben an Ihe
sum Christ / zu allen vnd auß alle / die
da glewben .

Dis ist das heupt stücke vnd mittelplatz disser
sachen vnd ganzen schrift / Denn diewyl Juden
vnd heyden verflucht seyn / vnd das gesetze gibt
yhn wider radt nach hulffe / so muß yhe ein ande
re weyse seyn zu Gott zukommen / vnd from zu
werden

werden nemlich auf dem glawben/durch die predigt von Christo Ihesu / welche gerechtigkeit onzuthun des gesetzes sich erungen vnd sehen leist/ Da von hie S. Paul redet vnd das gehet also zu/ Erstlich wen gott wil gerecht vnd from machen/ den dis ist die weyse darzu/ so schafft er/ das seyn wolthat zum ersten verstanden wird vnd ergreyffs se die verheyssung von Christo. Darauf denn weyter volget erkentnis der sünden/vnd eyn festes vertrauen Gott hab yhm vmb seyns sons willen peyn/vnd Schult verziegen vnd seyn/guter freund worden/disser ist ynn der gnade gottes/wie S. Paul sagt Röma. 4. Dem der do gleubt an den/der diegottlosen rechtfertiget dem wird / seyn glaube gerechnet zur gerechtigkeit.

Man aber nu ymands auff die weyse zur gnade Gottes kommen ist/ So wird yhm eyngesessen der geyst des lebens/welcher das gesetze erfülltet Rho. 5. Die liebe Gottes ist aufgesessen ynn vnser hertz durch den heyligen geyst/wilcher uns geben ist.

Die weyl denn alle werct /die auch von eynem solchen gnaden vnd geystreichen geschehen/durch fleysch vnd blut verunreynet sind/kan niemands durch werct selig werden sonder alleyn durch gleuben/wen man der verheyssung von Christo festlich gleubet. Also wird nu klar/das auch der gerechten werct/sie seyn so groß vnd heylig als sie wollen/erwerben nicht gerechtigkeit/sonder als leyn/glauben/des wirtlers zu Gal. sagt Paulus Was ich ynn meynem fleysche lebe/das lebe ich ym glauben des sons gottes/das ist / Ab ich wol ym fleysche

Die Epistel an die
fleysche lebe/das ist/Ab ich wol nach des fleschs
vnd gemynes lebens der menschen art / lebe / vnd
wircke/ Idoch sind die selben werck nicht meyn le-
ben/sonder der glaube ist meyn leben / durch wil-
chen glauben Gott ynn myr lebet .

**Derhalben macht allein
der glaube selig an alles
zuthun/gutter vnd boser
werck.**

Der bawet auff eyn gutten festen grund / vnd
felsen /der durch den glauben auff Christum hau-
tet/ Der bawer auff eynen sand / der seyn hoff-
nung auff die werck setzet vnd das ist / das S.
Pauel sagt/Gerechtifeyt Gottes/ das ist / die fur-
gorre gildt/die Gott an nympft/dadurch er vns ges-
recht vnd from acht vnd schatzt/ vnd das ist der
glaube dar durch wyr Christo trawen .

On zuthun des gesetzes.

Das ist/ Gottes gerechtifeyt ist also gethan /
das er sie vns zurechnet vrangesehen eyneycher-
ley werck/Denn Gott alleyn macht gerecht/wen er
auff geust seynen geyst ynn vns an vnsrer wircken/
der die gerechten also vbet vnd treybet/ das es yhn
woll thut vnd lust daztu haben / das sie from-
seyn/ab auch schon keyn gesetze furhanden were.

Bezeuget

**Betzeuget durch das gesetze vnd
die propheten.**

Genesis. 12. Ynn deynem samen sollen gebenes
deyet werden alle geschlechte der erden. Iiere. 31.
Siehe / es werden tage kommen / vnd ich will eyne
bund machen / eyn newen bund wil ich machen / ich
wil eyn gesetze geben ynn yhr herze zc. Abacuk. 2.
Der gerechte wird seyns glaubens leben / Wer hie
lust vnd geyst hatt / der mag bey yhnen selbs erfors-
schen / was alle figuren / Ceremonien eusserliche
werdt vnd gotts diint der Juden bedeuten durch
welche Christus meysterlich abgemalet ist Colo. 1.

Denn es ist hie kein vnterscheidt /
sie sind alle zu mal sunder / vnd mang-
eln des rhumes / den sie ynn Gott ha-
ben solten / vnd werden on verdinst
Gerechtsfertiget / aus seiner gnade /
durch die erlösung / so durch Christo
Geschehen ist / wilchen Gott hatt fur-
gestellet zu einem gnadenstuel / durch
den glawben ynn seinem blutt / damit
er die gerechtigkeit / die fur yhnen gilt /
beweise / ynn dem / das er vergibt die
sunde / die zuvor sind geschehen vnter
Götlicher gedult / die er trug / das er
zu diesen zeiten beweisete die gerech-
tigkeit

Die Epistel an die
tückest/die für yhn gilt/Auff das er als
leine gerecht sey/vnd rechtfertige den/
der da ist des glaubens an Ihesu.

Epilogus vnd widderholung des vorigen
schluß/begreiffst zwey stücke/Das erste/Es ist kein
vndersheyd vnter Inden vnd Heyden/Sie sind
alle sunder/vnd mangeln des preyses den Got an
yhn haben solt/das ist/sie sind vngerecht/vnd
gott hat keynen preys von yhn/als von seynen
fromen kindern/Das ander/Vnd werden on ver-
dinst gerechtfertiget/auf seynen gnad/Vnd ist als
so hie gefast ynn eyn bundlin vnd buschfslin alles
was ynn den dreyen vorigen capitteln gehandelt
ist.

Mercke aber hie auff die rede des Apostels/
Sunder sind sie alle/On verdinst werden sie gere-
chtfertiget das seyn die heuptpunct disser capittels/
volgen die vrsachen/mittel/weyse vnd maß/wie
das alles beydes geschehe/Erflich sie kennen got
nicht/gott hat keyn preys von yhn drumb sind
alle sunder/zum andern yhr werck vnd heyligs
leben hilfft nicht/dieweyl sie on verdinst gerechts-
fertigt werden/zum dritten/Denn disz geschicht
auf seynen gnad/die wyr nach rie verdinet ha-
ben/noch verdienien können/zum vierden durch
eyne erlosung/Syntemal wyr durch unskeyn ers-
lösung erlangen mochten/zum funfften/So durch
Christo geschehen ist/Disz ist der erloser/zum sech-
sten/wilchen gott hat für gestellet zu eynem gna-
den trohn/Das ist die gnad/dardurch wyr on
verdinst

verdienst gerechtfertigt werden / zum siebenden /
 durch den glauben ynn seinem blut . Hie bindet
 sich Gottes gnade / durch Christus blut / ym galu-
 ben an vnser herze / vnd wird vnser eygen / zum
 achten / damit er die gerechtigkeit / die für yhm gilt
 beweisse / das ist das leben Gottes / Christi vnd set-
 nes heiligen Geistes ynn unserm herzen / vnd das
 zeugnis das vnser geist gibt dem geiste Gottes /
 Ro. 8. zum neinden / ynn dem das er vergibt die
 sunde / die zuvor sind geschehen vnter Göttlicher
 gedult / die er trug / das er zu diesen zeitten beweis-
 sete / die gerechtigkeit die für yhm gilt / Dis ist der
 höchste trost der gleubigen / auff das sie wissen /
 Keine sunde schade yhn / Kein gut werct frome yhn /
 Dem die weil er die sunde vergibt die ym vn-
 glauben geschehen ist / viel mehr die sunde / wilche
 aus gebrechlichkeit yzund geschehen / so wir gleu-
 ben .

Wilchen Gott hat fürgestellet zu einem gnadestuel.

Hie sihet der Apostel auff den gnadenthron
 des alten testaments / denn dis war das überste
 teyl des fastens / Sein gebew ist beschrieben Ero.
 25. Vnd wer achtung hat auff das gebew des fas-
 stens / der wird leichtlich lernen / was hie durch be-
 deutet ist / Der faste ward darzu erbawet das Got-
 seinen gewissen sic da hette / auff dem brette / das
 zween Cherubim hielten / da er sich liesse anbeten
 vnd da er antwort göbe / denen / die etwas von
 yhm foderten / Denn Gott wil sich allein an die
 3
 ortter

Die Epistel an die

orter hefftē vnd binden lassen/wu es yhn gelü^stet vnd wie lange es yhn gelüsstet/nchmlich so lange sei ner verheyßung vnd zusagung bey vnd an solchen orten nach gelebt wird. Und thuts darumb/das er unser schwachheit hülffe vnd stercke sie mit einem sichtigem eusserlichem trostzeychen/Auff die weisse leßt er sich nennen/der Gott Israel/der Israel aus Egypten färet/Ein Got Abraham Isaac / Jacob/ Item der Gott der zu Jerusalem wonet Amos. 1. Item der Salomo hies ein haus bauen/der da sagt. Neyn augen sollen auff das haus gericht seyn/Auff das wir wissen sollen/nieemand vermeide Gottes ergreissen/sehen vnd kennen denn durch seine wolthat/ der Israel/ Abraham/ Isaac Jacob gehulffen hat.

Über dieser contradiction vnd widderwertigkeit seyn alle propheten/auch Christus selbst/ gestorben/ das Gott saget/Auff diesen ort / der zu Jerusalem war/wolt er seine augen richten / Und Iesa. 66. Gott wonet nicht ynn heysern die menschen hende machen / Denn die Jüden wolten allein auff die stelle schen vnd nicht auff sein verheyssen/darumb fehlethen sie Gottes ynn der stelle/ Der sich allein an sein wort nicht an die stelle/ vnd doch an die stelle eusserlich/vmb des worts willen ynnherlich / binden leßt. Christus Johannis. 2. deu^stet alle solche eusserliche zeychen auff sich selbs vnd spricht/ da sie ein zeychen von yhm fodern wa^rumb er die kremer aus dem tempel schlahe / yhr werdet diesen tempel zubrechen/vnd ich wil yhn ynn dreyen tagen widder machen. Als solt er sagē/ Es

Gen/ Es gillt nu nypper Kirchen vñ tempel haben/
Es ist nu alles aus . Mein tempel das ist mein
leib/den yhr tödten werdet/wilchen ich werde am
dritten tage widder erwecken vom tode/der sol die
seligkeit erben auff alle menschen. Also sagt er auch
Johannis. 5. Es wird die zeit kommen vnd ist
schön hie/ das man widder auff diesem berge na
ch zu Hierusalem beten wird zc. Dis füret nach
der länge durch alle geschrifft beweiset/ Stephanus/
Actorum . 7.

Der Käste ist eine figur der Cristlichen Kir
chen/Die taffeln des testaments die drynnen liegen
bedeuten das das die Kirche sey / wilche durchs
wort gezechnet sey/vnd das wort sey der Kirchen
malzeychen/Der Kästen wird bedecket mit einem bre
te/das sie den gnaden stuel nennen/ das bret bes
tent die menscheit Christi/wilche ein zeychen ist /
das uns Gott versänket sey vnd zu freunde gema
cht/ Vff dem brete stehen zween Cherubim/zween
Engel mit flügeln die einander ansehen / vnd mit
den flügeln ein ander rütreten/Bedeutten die zwey
testament alt vnd new / darneben / den emsigigen
vleis des wortes vnd des worts krafft / ynn der
Kirchen/Der raum zwischen den Engeln hies Gras
culum/der ortt da Gott reden wolt/da sass Gott
das ist/die Gottheit ruget ynn der menscheit Christi
als ynn einem stuel. So ist nu gewest der
Gnadenstuel / eine figur Christi der vnser unter
pfand vnd gewis zeychen ist/Gott zorne nypper.

„ Durch den glauben/ yñ seinem blut
 vñ Die

Die Epistel an die.

Die weisse hält Paulus stets / das er sage vermit
telst Christus blut sind wir selig worden Eph. 1.
Coloss. 1. An wilchen wir haben die erlösung durch
sein blut / nemlich / die vergebung der sunde. 2c.
Denn ym gesetze ward es befohlen / man solt mit
dem blut das volck besprengen / So nu denn Christus
ist ein lebendig opffer / vnd gnadenthron des
vaters / so ist von noten / das Christus blut die
heiligen reynige .

Damit er die gerechtigkeit / die für
yhm gilt / beweisse / yn dem das er ver-
gibt die sunde / die zuvor sind gesche-
hen vnter Götlicher gedult / die er trug
das er zu diesen zeiten beweisete die ge-
rechtigkeit / die für yhm gilt / Auff das
er alleine gerecht sey / vnd rechtfertige
den / der da ist des glaubens an
Ihesu .

Die beweissung der gerechtigkeit die für Gotte
gilt / stehet alleine ynn dem / das Gott sunde ver-
gibt / das ist / ynn dem das Gott sunde vergibt /
erzeyget sich seine erhe vnd höhster rhum / das er
sey der / der da gerecht macht / vnd sonst niemand .

S . Paul sagt hie von sünden die vor der offen-
barung des Euangelij geschehen seyn / wilche zu
diesen zeitten vergeben werden von Gott / vnd
- das

das darumb / Gott kan kein grossere ehre widders
faren / den das man yhm nachsage seine wolhat /
wolhat aber kan Gottes niemands nachsagen / er
erkenne denn zuvor / wie vnd wo yhm die wol
thatten von Gottes beweisset sind / vnd aus wie
grossem vnglück vnd nötten / yhm geholffen
sey.

Also treget Gott die sunde vnd straffet
sie nicht / derer / die durchs Euangelion sollen
gleuben / auff das sie ursach haben / sich zudemut
gen vñ zuverzagen / für Gottes sich zufürchten hül
fe begeren / vnd für die hülfe danct zusagen. Eher
das Euangelion kommt sind wir ym finsternis /
vnd fallen von einer sünden ynn die ander / die sün
den alle tregt Gott / auff das er beweisse / vnd wir
von yhm das wissen / er vergebe sünde / Denn hett
ers straffen wollen vnd nicht vergeben / so hette er
so lange nicht geschwigen / vnd wenn Gott sein
Euangelion sender / so ist die welt yn den hohsten
sünden gefangen / so löset er etliche / die die wol
that erkennen vnd dancten yhm / das er yhrer so
lang geschönnet hat / vnd schicket yhn endlich das
leicht seiner erkentnis. Da Christus auff erden
geporen ward / sond es ynn aller welt nicht erger
stehen / es war kein regiment / da Gottes erhe vnd
wort were gehandelt worden / die geistlichkeit vnd
Gottes dienst ward von den Rhömnern vmb gelt
verkauft. Zu unsren zeitten da vns Gott be
weisset hat / er vergebe die vergangenen sün
den / vnd vns da eröffnet sein werdes wortt / war
es dghin komen / das der Papst sich an Gottes

Die Epistel an die

stadt selbgesetz hatte/vnd doch kein buchstaben
von Gottes wort nie gehabt/wir hielten viel auß
die messe/ Christum kannten wir nicht / Die selbige
lesterung/vnwisshheit vñ vnglauben schencket er
vns/das wir müssen sagen/ wo er vns das nicht
vergöbe / so müsten wir ewig verdampt seyn.
Denn hiemit beweisset Gott öffentlich er sey der
man der sunde vergibt / dafür wir yhn kennen
vnd nennen sollen / Wie müsten ym sunde fallen
durch vnwisshheit/das er ursach hette seine gne
te zu üben/ynn dem das er den sündern die sunde
vergebe. Das Euangelion macht alle menschli
che werck zu sünden/ vnd beweisset das gerecht
heit nicht sey ains vnsen wercken / sondern aus
lautern gnaden wenn wir gleubten/an den gnaden
stuol Jesu. Vnd das ist das S. Paul sagt/Ruff
das er alleine gerecht sey / vnd rechtfertige den /
der da ist des glaubens an Jesu Christ. Als solt
er sagen/was yhr bis hieher gewirkt vnd than
habt/ist vergebens geschehen/ Denn yhr habt die
gerechtigkeit nicht erkant / die für Gott gilt / Nur
aber wird euch dieselbige verkündiget / vnd seyt
gerechtfertiget / dieweil yhr gleubt / Gott mache
allein gerecht / vnd vergebe allein die sunde.

Wo ist denn nu dein rhum? Er ist
ausgeschlossen/ durch wilch gesetz?
durch der werck gesetz? Nicht also/
sondern durch des glaubens gesetze.

Wo ist denn nu dein rhum? das ist/kan vnd
mag

mäg sich ein mensch yrgend etwas rhümen das
sein ist: Das gesetze des glaubens / nimpt hyn/
sagt Paulus / alles rhümen / vnd nicht das gesetze
der wercke / damit er lernen wil / das so wir allein
aus dem glauben gerechtsiget werden / an alle
verdienst vnser wercke / vñ on vnser zuthun / mus
vnd werck / nichts gutes vermügen / derhalben
wir vns auch nichts des vnsern rhümen können/
das ist / wir können Gott nichts billiches für traz
gen / dienstweisse / das er vns belonen sollte / Es
folget auch hieraus / das widder trost noch hoff
nung auff yrgend ein werck zu setzen sey / Denn
dein glaub an Christum nimpt hyn die vertroß
stung auff die wercke / so wir gleubten / er sey der/
der gerecht mache aus gnaden. Wer nu gleubt/
er sey der/der gerecht macht/der gleubt auch das
et gotlos vnd vngerecht sey. Ob er das so
strafft die schrifft allen halben / die ertichte gleiss/
nerey vñ trost auff die wercke Iesa. 28. Die krone
der hoffart Ephraim sol mit füssen getreten wers
den / vnd die hoffartige krone als ein blum die da
verwelcket / wird seyn der rhum seiner pracht.

S. Paul braucht hie selzame rede / nemlich
vom gesetze des glaubens / vnd vom gesetze der
wercke / vñ t hut das zum spot den heichlern / Das
gesetze der wercke ist Moses gesetz / das da wercke
sodert / vnd wenn es lang sodert / so bleiben es
wercke one herz vnd lust / vnd ynn der selben vns
lust des herzen / kan kein rhum seyn der wercke
für Gott. Das gesetze aber des glaubens / ist

so iiii glaubens

Die Epistel an die

glauben / das wir gleyben vnd wissen / Christus
thue es / nicht werke. Als solt er sagen / gerecht
heit kompt nicht aus werckgesetzen / sondern aus
glaubgesetzen / Das ist / solt du fur Gott dich rhü-
men / sicher seyn vnd trotzen / so wird es kein werck
thuen / sondern gnade / nicht gesetze / d; allein werck
fodert / vñ das hertze vnlustig bleiben leßt / sondern
glaube / an Jesu Christ / der das hertz lustig / frös-
lich vnd sicher macht fur Gott. Auff die weisse res-
det er auch / ca. 7. vnd. 8. vnd nennet das gesetze
der glider / die lust zum bösen / vnd das gesetze des
geists des lebens / den geist der alle ding lebendig
macht / Vnd aus diesem text wird kreffticklich er-
weisset / das die werck nichts verdienen können /
Denn die weil der glaube den rhum der wercke
weg nimpt / vnd yhm zu misset / so folget hieraus
das wir mit wercken nichts verdienen.

So halten wirs nu / das der
mensch gerechtfertiget werde / on zu-
thuen der werck des gesetzes / allein
durch den glauben.

Der erste beschlus vnd endurteyl / alles des
das er zuvor allenthalben geredt hat / vnd scheyt
det von einander werck vnd glauben / Den werck
en gibt er wider r hum noch verdienst / dem glau-
ben gibt er es alles.

Weder ist Gott allein der Jüden
Gott? Ist er nicht auch der Heyden
Gott?

Gott s. Ja freilich auch der Heyden
 Gott / sitemal es ist ein Gott der da
 rechtfertiget / die beschneitung aus
 dem glauben / vnd die vorhaut durch
 den glauben.

Der ander beschlus vnd endurteyl / Der
 erste vom glauben ynn gemeyn / dieser aber von
 gleubigen Jüden vnd Heyden / von gleubiger be
 schneitung vnd vorhaut / Vnd yñ der frage/wes
 Gott ein Gott sey / Der Juden allein: Nein / sons
 dern der Jüden vnd Heyden / das ist / aller die da
 gleuben / deñ bey Got ist kein ansehen der person.

Wie s. heben wir denn das ge
 setz auff durch den glauben s. das sey
 ferne von vns / sondern wir richten
 das gesetz auff.

Das ist ein einrede/auff die weisse / Die weil
 der glaube alleine gerecht macht / vnd die werck
 werden für nichts geachtet / so ist das gesetz ver
 gebens vñ sol nichts seyn: Aber es leit die antwort
 auff dem / das das gesetze wie droben gesagt/
 vnd da hinden weiter getrieben wird werden / bes
 zeiget den glauben an Christon / vnd ist vnser
 Schulmeister an Christon / Auch das Paulus das
 Gesetze bawet vnd nicht aufshebet / die weil er sagt
 vnd leret / wie dem gesetz genug geschehe / nem
 lich durch gleuben / wercke aber erfüllen kein püns
 cttlein am gesetze.

Die Epistel an die

Also heyst nu das gesetze auff heben/das ge
setze abthuen/das es nichts mehr gelten solle/das
verneint S. Paul er thue es nicht. Das ges
setze auffrichten vnd bekrestigen heyst/das gesetze
erfüllen/ darzu bekennet er sich / vnd eben / wie
Christus sagt ym Euangelio / Ich bin nicht kom
men das gesetze auffzulösen sondern zu erfüllen/
vnd Hiero. 51. Ich wil mit Juda vnd Hierusalem
ein newen bund machen etc. Ich wil mein
gesetz ynn yhr herz schreiben etc. Also sagt hie
S. Paul / das gesetze werd durch den glauben er
füllt/nicht auffgehaben.

Auff die weisse verstehet man/ das es vns
möglich ist / das dem gesetze genug geschehe/ ob
Christo / aus vnsren krefftien / Ro. 9. Israel hat
dem gesetz der gerechtigkeit nach gestanden/ vnd
ist zu dem gesetz der gerechtigkeit ihnen nicht vor
kommen/ das sie es nicht aus dem glauben/sondern
aus dem verdienst der werke suchen. Item ca. 10.
Sie erkennen die gerechtigkeit nicht die für Got
gilt/vnd trachten yhre eygen gerechtigkeit auffzu
richten/vnd sind also der gerechtigkeit die für Got
gilt/nicht unterthan.

Wer aber gleubt Christus sey geben für
vnsrer sünde / der selbige erwirbt durch seinen
glauben (ynn dem / nemlich / das er sich für ein
sündler fület / vnd weys das Christus sey / der die
sünde hyn nimpt) das yhm seine sünden nicht für
sünde gerechnet werden/ vnd ist also gefreyet vom
gesetz / wie wol er ynn der warheit ein sündler ist
vnd!

und schuldig am gesetze / dennoch ist er ledig / sinne
mal er dem erlediger Christo trauer vnd glaubet /
vnd der also zur gnade kompt / der empfehet den
heiligen geist / der yhn treibet / das er das gesetz
mit willen vnd lust that.

So ist nu ein Christlich leben / ein stetes sehn
nen vnd seuffzen zu Gott / Gott wolte yhm seine
sünde yhe fur keine sünde rechen / vnd yhm sein
herz endern vnd stercken / das es lust zum gesetze
gewinne / Vnd das ist der neue hund / damit nicht
das gesetze wird außgehaben / sondern des gesetzes
tyranney vnd wüterey / das wir frey seyn von
dem fluch vnd straff des gesetzes / vnd darzu zum
geschenck den heiligen geist entpfangen haben /
der das gesetz / wilch's vor yhn ynn steynern tafel
geschrieben was / ynn vnser herze schreibt.

Das Vierde Capitel.



As sagen wir denn von
vnserm vater Abraham
das er funden habe na-
ch dem fleisch : Das sa-
gen wir / Ist Abraham
durch die werck gerechtfertiget / so
hat er wol rhum / aber nicht für Got.

Bishieher hat S. Paul vber einen haussen
geworffen

Die Epistel an die

geworffen alle Adams kinder / vnd endlich ges
schlossen/durch schrift vnd erfahrung / das kein
mensch/er sey Jude oder Heyde/widder durch na
türlich gesetz noch geschriebē/sein herz endern kan
noch lust gewinnen zum guten / vnd ruge haben/
wo Christus nicht erkennet wird/ vnd an yhn ges
gleubet.2c. Der selbigen lere wil er hie exemplē
sezzen vom Abraham / wie er sey gerecht worden
für Got/ob es werck vnd gesetz than haben/oder
der glaube. Er wird aber hierauff rugen/Abra
ham sey durch den glauben selig worden / one
werck / vñ das nach der lenge beweissen vnd auss
stechen.

Das exemplē Abrahams nimpt S. Paul
darumb zum spiegel der gleubigen / das sich die
Juden rhümeten / sie waren Abrahams kinder/
wie sie sagen/ Johan. viii. Wir sind Abrahams
samien 2c. vnd Abraham heyst ein vater der völ
cker odder gleubigen. So war den Juden nies
mands also wol bekant/ als Abraham yhr vater/
Derhalben nimpt yhm S. Paul ein vrsach an dem
selben erzuerter/des sie sich so rhümen/ zu suchen/
wie er für Gott sey gerecht befunden worden/
Christus Johan. viii. leget sich Abrahams hals
ben mit den Juden zu har/ vnd sagt sie seyen nis
cht Abrahams kinder / denn sie thuen seine werck
nicht/ Abraham hat Gott gegleubet/ sie aber ges
dencken yhn zu tödten/den man/der yhn die wahr
heit gesaget hat.

Sant Paul forschet vnd beweisset aus Sies
ben

ben gründen vnd vmbstenden / Abraham sey aus
dem glauben selig worden / vñ beschleußt darauß.
Die weil alle menschen müssen nach Abrahams
exempel rechtfertig werden für Gott / vnd Abra
ham ist durch den glauben rechtfertig worden /
So müssen sie auch eygentlich durch den glauben
allein selig werden. Das ist die Summa des
vierden Capitels .

folgen die gründe.

1 Sol yemands gerecht werden für Got / so
müs er glauben / Denn Abraham glaubte / vnd
ward yhn gerechnet zur selickeit.

2 Gerechtigkeit ist anders nicht / wie sie Das
nid beschreibt / denn gnad für vngnad / vnd das
Gott / da sünde ist / Keine sünde rechnet.

3 Abraham hat den worten des H E R R U
geglubet / vnd ist gerecht worden / lang zuvor /
ehe er beschnitten ist worden / hifft nu das grösste
hohe werck zur selickeit nicht / denn Abraham war
für dem mal from vnd selig / was solten andere
werck thuen?

4 Das erbteil ist Abraham zu gesagt / lang
zuvor ehe Gott das gesetz gab / so römpf yhe das
erbteil Gottes / die gerechtigkeit / one vnd nicht
durchs gesetze.

5 Wenn wir hetten können aus vns selbst
from werden / so hette Gott die gerechtigkeit nicht
dörffen versprechen / wir hetten sie schon gehabt
bey vns.

6 Das gesetze wirkt nur zorn / Darumb fait
es vns

Die Epistel an die es vns mit Gott nicht versünen; es mus ym ands anderst da seyn.

7 Wenn aus den wercken keme die gerechtigkeit/
so würde das herze vnd gewissen nymer
mehr ruge haben/denn ein werck ist eßterlich vnd
leiplich / die seele vnd gewissen sind geistlich/ dars
umb müssen sie ein geistlichen trost haben/der sie
rungig vnd stille macht/der vom hymel kömpt/vn
ist ein hymliche benedeyung Ephe. 5.

1 Was saget aber die schrifft?
Abraham hat Gott geglaubet/ vnd
das ist yhm zur gerechtigkeit gere-
chnet.

Es sind hie zweene schlüsse/ der eine/ Abra-
ham habe nichts des er sich rhümen könne für
Gott/ seiner werck/ der ander/ Abrahams glaubes/
ist yhm gerechnet zur gerechtigkeit/vn diese zween
schlüsse / begreissen die vnterscheit menschlicher
gerechtigkeit/die mit wercken vmb gehet/vnd der
gerechtigkeit die da kömptaus glauben ym glau-
ben / Menschliche gerechtigkeit / die da ym ansez-
hen viel hübscher gleissender werck thut / ist ym
grande vnd herzen / vnreyn/ vnd ein grawel für
Gott/denn durch den glauben wird das herz rein
gemacht. Acto. 15. Die gerechtigkeit die aus
glauben kömpt/ist die/ da durch wir erkennen vn
ser vnreynigkeit/vn wie wol wir vnreyn seyen/ so
wird vns Gott doch gleich wol die vnreynigkeit
nicht zu rechnen vmb Christus willen/ durch wils
chsgeist

Als geist wir gereyniget werden / Denn vnreynigkeit ist nicht vnreynigkeit/ sondern reynigkeit/ wo sie erkant wird / vnd das man yhr gerne wolt los seyn/ Also sagt David / Meine seele habe ich dir eröffnet zc. Darzu die vnreynigkeit von tage zu tage/ wie Christus sagt Johan. xv. Ein yglischen reben der da frucht bringt/ wird er reynigen/ das er mehr frucht bringe Iesa. 60. Dein volk/ alle gerechten werden ewig die erde erben / die pflanz en meiner pflanzung/ das werck meiner hand/des ich mich rhüme.

So sind hie zweyerley rhum/ aus zweyerley gerechtigkeit für Gott vnd für den menschen/ Sol ymand rechtfertig seyn/ so mus er sich rhümen kün nen für Gott. Die wircker haben ein rhum für den menschen allein/ für Gott aber keinen/ die gleüber haben rhum nicht für den menschen/ sondern für Gott/der yhr herz reyniget vnd gewis macht.

Dem aber / der mit wercken vmbgehet / wird nicht das lohn aus gnade zu gerechnet/ sondern aus pflicht. Dem aber / der nicht mit wercken vmbgehet / gleubet aber an den / der die gotlosen rechtfertiget/ dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit.

Sant Paul dringt darauff/ wir werden gerechtynn dem/das vns Gott aus lautern gna den die

Die Epistel an die

Den die sünd nicht für sünd rechnet / wie er auch
thut Rho. II. Die vberbliebenen sind nach der
walder gnade/selig worden/ Ist es aber aus gna-
den geschehen / so ist das verdienst nichts / sonst
wurde gnade nicht gnade seyn / Darumb sagt er
hie auch / dem der mit werken vmbgehet / wird
das lohn nicht zu gerechnet aus gnaden/ sondern
aus pflicht/ Wenn die werck die gerechtigkeit ers-
würben/ so were es nicht ein geschendt aus gna-
den/ sondern ein pflicht vnd lohn / Aber es ist eyg-
gentlich ein lauter geschencke / wie der Text aus
Genesi mit bringet / da Gott Abraham gerecht
vnd from heit/nicht darumb/das er viel werck ge-
habet hat/ sondern die weil er Gott glaubete.

So musst du diesen ort auch verstehen/dem der mi
werken vmbgehet. zc. Were yrgend ein anschen
für Gott / der werde / so were gerechtigkeit nicht
ein lauters geschendt aus gnaden/ Denn so führet
S. Paul das widderspiel ein zum schlus/dem der
da glaubt / vnd nicht mit werken vngehet / dem
wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit/das
rumb ist es aus gnaden.

Diese sprüche / stossen alle die zu boden / so
noch menschliche gerechtigkeit vnd verdienst/ etw^s
was wollen gelten lassen/S. Paul sagt/ der glau-
be werde für Gott / one werck/ zur gerechtigkeit
gerechnet/damiter beweisse/das zurechnen der ge-
rechtigkeit geschehe aus gnaden vnd vmb sonst
one verdienst.

Summa

1 Der wircker hat rhum für den menschen.

Der gleuber hat rhum für Gott.

Dem wircker / was yhm zugeschreft wird /
wird yhm aus pflicht zu gerechnet / denn er diener
vnd wircket drumb. Dem gleuber wird alles zus
gerechnet aus gnaden / denn er wircket vnd dienet
vmb kein lohn / sondern auff guade / thut Gott
die ehre / vnd lebt yhn warhaftig bleiben / vnd
vertrauet seinem wort.

2 Dieweil denn mi wir alle dem Exempel
Abrahams nach / der ein vater der Juden vnd
Gottes kinder ist / geleben müssen / wollen wir and
ers selig werden / vnd Abraham hat zeugnis ym
der schrift / er habe Gott geglaubet / vnd das
(gleuben / nicht wircken) ist yhm zur gerechtia
keit gerechnet.

3 So mus hieraus folgen / das Abraham
für den menschen nicht viel rhums vnd lobs habet
die weil er mit werken nicht ist vmb gangen /
aber viel rhums vnd lobs für Gott / dem er geglaub
et hat / Darüber so hat er keins lohns gewartet
aus pflicht seiner wercke / sondern aus gnaden des
der yhm gutes zu thuen zusagte / vnd ist also selig
worden / Welches alles erzwinget zu bekennen / ges
rechtigkeit sey ein lauter geschenck von Gott /
vmb keiner werck willen / sondern vmbs glau
bens willen / das bestätiget der Prophet David.

Rhum für den leuten ist / das der der euss
serlich das gesetze hält / viel zeitliches dinges erlan
get

3 get

Die Epistel an die

get/als / das gesetze strafft yhn nicht/ wie Moses
sagt/ Wer des gesetzes werck thut/ stift nicht. 2c.
der sol ynn odder durch sie leben / er sol nicht ges-
steynget noch öffentlich gestrafft werden/ So kan
man auch sagen / die weil Gott alleise das hertz
richtet / nicht menschen/ Es ist ein frommer man/
Aber Gott nimpt yhm den rhum für yhm / die
weil sein hertz das selbe nicht mit lust thut.

Nach wilcher weisse auch Da-
uid saget / das die feliciteit sey all in
des menschen/ wilchen Gott zu rech-
net die gerechtigkeit/ on zuthuen der
werck/ da er spricht/ Selig sind die/
wilchen yhre vngerechtigkeit verge-
ben sind/ vnd wilchen yhre sünde be-
deccket sind. Selig ist der man/ wilch-
em Gott keine sünde zurechnet.

Hie beweiset Paulus aus David / das die
werck niemand selig machen / deun er sihet das
der Prophet ym geist sagt / der sey alleine selig/
wem Gott die sünden nicht für sünde rechnet/ So
seyn yhe gewislich keine werck / die Gott für gutt
rechnet/ Denn so die feliciteit Edempt durch verge-
ben der sünden / vnd das Gott durch die finger si-
het/ Kan yhe kein werck seyn das sie verdiene. Das
wids mernung ist die / Es ist niemand der nicht
sündiget / derhalben ist auch niemand selig / denn
der/

der/ynn wilchem nicht sünden ist/das ist/ ynn wilch
hem sündet Got die sünde nicht sehen wil/vnd
dem er sie schencket vnd zu decket / ob sie wol da
verhanden ist. Es ist kein mensch/ der nicht etz
was hette / das Gott straffen vnd verdamnen
künde/Darumb ist niemand selig/denn wenn Got
diese straffe vnd verdamniss zudecket/ vnd wil sie
wider sehen noch yhr gedencken. Item/ Niemand
ist/ dem Gott nicht künde sünde vnd schand zu
rechnen / Darumb ist niemand selig / denn dem
Gott die sünde vnd schande nicht zurechnet/Vnd
ist die summa des Psalms dahyn gericht/das wir
alle sänder seyn/ vnd herwiderumb selig / nicht
darumb das wir one sünde seyn/ vnd keine sünde
thuen/sondern/ die weil vns Gott sünde für keine
sünde rechnet.

Wem rechnet aber Gott die sünde für
Keine sünde: Denen die yhr sünde bekennen vnd
gleuben/ Gott werde sie yhn nicht zu rechnen/wie
David sagt / Meine seele hab ich dir eröffnet 2c
vnd. 1. Joha. 1. So wir aber vnsere sünde beken
nen/so ist er trew vnd gerecht/ das er vns die sün
de erlesset/ vnd reyniget vns von aller vntugent/
vnd so wir sagen/ das wir keine sünde haben/ so
verfürren wir vns selbs.

Hie sihet man für augen / das eins Christen
menschen leben/ym verborgen ist/denn ein Christ
ist wahrhaftig ein sündet / vnd allein ynn dem
wird er selig/ das er gleubet/Gott rechne yhm die
sünde nicht zu vmb Christus willen/Wilcher glau
be allein der rechte Sabbath vñ fride ist/ wie wir

3 ij dahynden

Die Epistel an die
dahynden ym funfsten Ca. hören wöllen/ **Nu wse**
denn sind rechtfertig worden/durch den glauben/
so haben wir fride mit Gott.

So mercke nu / wie mit hübschen erleseñen
worten S. Paul hie die gerechtigkeit des glau-
bens preiset/sünde ist da/aber Gott wil sie vmb
glaubens willen / zum ersten vergeben vnd nicht
rechen / zum andern bedecken vnd nicht sehen
wöllen / zum dritten keine sünde zu rechnen/ vnd
der straffe vergessen / Alles darumb/das man sich
vmb Christus willen/ alles gutten zu Gott versi-
het. Also ist nu beweiset / das die gerechtigkeit
kompt aus dem glauben/on zuthuen der werck/
Erstlich aus zweyen Exempeln/von rhümen vnd
lohn / das/wer da wil Abrahams kind werden
vnd seyn/ der mus gleuben wie Abraham/ denn
sein glaub ist yhm gerechnet zur gerechtigkeit.
Zum andern aus der art vnd natur der gerech-
tigkeit / welche David beschreibet / sie sey ein lauter
gnade/ vnd nicht zurechen die sünde / die ynn der
arbeit sünde seyn. Nu und folget die dritte be-
weisung des hauptpuncts diser Epistel/das Chri-
stus komen sey allen den die da gleuben / es seyen
Juden odder heyden.

3 **Nu** diese selickeit/ gehet sie vber
die beschneitung odder vber die vor-
haud? Wir müssen yhe sagen / das
Abraham sey sein glaube zur gerech-
tigkeit gerechnet. Wie ist er yhm
denn

denn zu gerechnet ynn der beschneitung / oder ynn der vorhaud / On zweifelnicht ynn der beschneitung / sondern ynn der vorhaud.

Diese beweisung holet Sant Paul / aus der rechnung der zeit / nemlich / das Abraham erliche viel iar zuvor / ehe denn er die beschneitung empangen hat / für Gott vmb seins glaubens wil / rechtfertig geacht gewesen ist / vnd da er nach ynn der vorhaud vnd rübeschnitten war / daraus denn folger / das widder gesetze noch beschneitung etwas hilfft zur gerechtigkeit.

In ersten buch Mose am 15 . Capitel ist beschrieben / das Abraham Gotte gegleubet hat / ehe denn er ein samen vberkam / seins alters ynt 64 . iar / vnd ym . 99 . iar seins alters / Gen . 17 / Ismaelis seins sons / ym . 15 . Also das zwischen der beschneitung vnd vorhaud Abrahams / eins fallen 15 . iar / das er 15 . iar zuvor ynn der vorhaud gerechtfertiget ist worden / ehe er beschritten ist / das rümb kan beschneitung die gerechtigkeit nicht wircken .

Das zeychen aber der beschneitung empfieng er zum siegel der gerechtigkeit des glaubens / wilchen er noch ynn der vorhaud hatte / auff das er würde ein vater / aller / die da

I in glauben

Die Epistel an die
gleubyn der vorhand / das den
selbigen solches auch gerehnet wer-
de zur gerechtigkeit/vnd würde auch
ein vater der beschneitung / nicht al-
lein dere / die von der beschneitung
sind / sondern auch dere / die einher
wandeln ynn den füsstapffcn des
glaubens / welcher war ynn der vor-
haud vnsers vaters Abrahams.

Alle die der zeychen art ynn der schrift nicht
haben mit vleis war genomen / die haben seer
geyrret/wenn sie haben sollen von den Sacramen-
ten der tauff vnd des leichnams Christi reden/
Darumb wil ich hie nach der lenge diesen orthans
delen / darnach man sich ynn allen örttern / wo der
zeychen gedacht wird / zu richten habe.

Ein: zeychen/ist ein eüsserlich sichtiges mal
vnd bekräftigung der zusage Gottes / das da ers
Eleret/Got wölle sein zusagen halten/ vnd stercket
das hertz des menschen der das wort höret / denn
Got weys/wie wir menschen zu schwach seyn/ein
schlechten wort dahyn zu gleuben/ Darumb thut
er ein greifflich sichtiges zeychen zu seinem wort/
damit er der menschen herzen stercket durchs
wort ynnnerlich / durchs zeychen eüsserlich.

Gene am. 3. ist ein versprechen/Der same sol die
den kopff zutreten, Das zeychen/die pelzröcke.

Item

Item / Gen. am. 6. empfieeng Noah eine zusage/
er solte ym wasser vnd töde erhalten werden/ das
versiegelte Gott mit dem fasten/ den er yhn mach
en hies. Item am. 9. ist eine zusage. Siehe/
spricht Gott zu Noah / ich richte mit euch einen
bund auff/ vnd mit ewren sönnen nach euch 2c.
Das zeychen vñ siegel. Meinen bogen hab ich ge
setzt ynn die wolken 2c. Item am. 17. spricht Gott
zu Abraham / Ich wil auffrichten meinen bund
zwischen mir vnd dir vnd demem samen nach dir
bey yhren nachkommen/das es ein ewiger bund sey!
also das ich dein Gott sey / vnd deines samens
nach dir / vnd wil demem samen nach dir geben
das land/da du ein fremdling ynnen bist/nemlich
das ganze land Canaan zu ewiger besitzung/ vnd
wil yhr Gott seyn. Das siegel. Alles was menlich
ist unter euch sol beschritten werden/ yhr sollt aber
die vorhand an ewrem fleisch beschneitten / das
selb sol ein zeychen seyn des bunds zwischen mir
vnd euch.

Aus diesen ötten vnd dergleichen/ sihet
man/wie Gott alwege/vmb vnser schwäche wils
len/zu seinen worten ein zeichen setzet/damit er die
schwäche/der/so sein versprechen hören/stercket
Die zeychen geben das nicht / das Gott verheyssen
hat / das wort gibt es / Sondern die weil wirs
gleuben / durch das zeychen bestetiget / vnd Gott
sagt es zu / darumb geschicht es / Denn es ist des
zeychens natur / gewis machen / Judic. 6. von
Gideon 2c. da Gideon haben wolt/Gott solte seine
zusage mit dem fell bestetigen vnd war machen.

I. 11. Abraham

Die Epistel an die

Abraham hat eine zusage/ Ich wilyhr Got seyn/
Auff das mi Abraham der sache gewis were/
Gott were yhm günstig/ so hat yhm Gott ein eus/
selich zeychen hinzu gesetzet/die beschneitung/die
beschneitung gab yhni nicht die gunst Gottes/
sie was aber ein zeychen/ da durch Abraham ge/
wiss war/ Gott were yhm hold/vnd da durch sein
glaube vnd zuuersicht gesterckt vnd geneeret wär/
de/ So müssen wir von unserm Sacrament auch
reden.

Es ist ein zusage / Wer da gleubt vnd getauft
wird 2c. Das siegel/die Tauff/die tauff gibt nicht
die seeligkeit/odder gnade Gottes/sondern die weil
der der getauft wird/gleubet/er werde zu gnaden
kommen / darumb wird yhm Gott hold / vnd auff
das er sein gewis sey/Got sey yhm hold/so zerget
yhm Gott ein siegel vnd zeychen/damit er zuerkens
nen gebe/ er wölle halten was er zusage. Also
ist es auch eine zusage/ Das ist mein leib / Dis ist
mein blut 2c.zur vergebung der sünden/das zeych
en/ Christus fleisch essen / vnd blut trincken/ Das
essen des fleischs / das trincken des bluts/ vergibt
die sünde nicht/ sondern die weil du gleubst / Gott
vergebe dir die sünden/ darumb werden dir die sün
den vergeben/vñ auff das du es gewis seyst Got
habe sie dir vergeben / so wird der glaub mit dem
zeychen bestetiget/nemlich / ynn dem/das du Christus
leib ißest / vnd sein blut trinkest.

Nun sihestu wie vngörlig ding die geleret
haben/die da den Sacramenten nach yhrer natur/
die vrsach/

die vrsach/gnade zu erlangen/gegeben haben/one
glauben / so doch die Sacrament nur zeychen sind
des glaubens / vnd ist kein Sacrament kreffig/
wo der glaube am wort/nicht hanger / vnd das
nach durch das zeychen bestetiget wird. Summa/
Der branch der Sacrament / ist befrefstig/
gen vnd bestetigen ym glauben/das hertz/ Es sey
die sande hyn / vñ Gott sey vnser freund worden/
Wo der glauben nicht die gewissen tröstet/ so kün/
nen sie nimmer mehr ruge haben vnd frölich wer/
den.

Denn die verheyffung / das er
solte seyn der welt ein erbe/ist nicht ge
schehen Abraham odder seinem sa/
men / durchs gesetz / sondern durch
die gerechtigkeit des glaubens.

4 Dieweil droben gesaget ist/ Abraham sey
ein vater worden der Jüden vnd Heyden / wo
sie gleuben / wie er/ So folget nu / Denn Abra/
ham hat die zusage empfangen nicht durch die
werck des gesetzes / sondern durch den glauben/
durch wilchezusage/ yhm versprochen ist das erbe
der erden/ das ist/ die ganze welt soll Abrahams
Kinder vnd ynn Abrahams samien gebenedeyet
werden / Vnd so Abraham nicht aus pflicht der
werck des gesetzes / die zusage überkommen hat / so
folget / das Abraham sey ein vater der die da
gleuben / beschnitten vnd unbeschnitten.

5 Summa / Abraham ist die zusage lauter

3 v vmb

Die Epistel an die

vmb sonst geschehen / darumb ist auch das erbe
vmb sonst gegeben. Darnach thut er hym zu ein be-
stetigung / denn wo die vom gesetze erben sind /
so ist der glaube aus / vnd die verheyffung höret
auff / das ist / wenn wir durch unsre werck / vleis
vñ zu thuen / recht fertig werden / so verheyfet Gott
vergebens / das er es thuen wil durch Christum
Jesum / also sagt S. Paul auch zun Galatern / Ist
das erbe aus den wercken / so ist es vmb sonst vns
zugesagt / dem Abraham hats Gott geben aus der
zusage zc. Darumb sind hie zwee schlüs zus
mercken. Der erste . Abraham ist widerfahren
eine zusage vmb sonst / darumb kómpt auch das
erbe vmb sonst vnd die seligkeit / die weil aber nit
das erbe vmb sonst geschicht / so haben die werck
Kein ansehen nicht. Der ander / Wenn wir kön-
nen durch unsrer werck erwerben das erbe / so hat
Gott das erbe zugeben vergebens zugesagt / Denn
was wir können von vnd aus vns selbst / das
darff Gott nicht geben / vnd warumb soll Gott
versprechen / das zugeben von hymel / das ein men-
sche von ihm selbs thuen künde auff erden. Dazu
ist ein zusage / des dinges / das wir yzt nicht haben
sondern zu empfahen gewartet müssen / Eben als
wer vns zusaget / zunge / zeene vnd nasen zugeben /
so wie doch lange zuvor also mit solchen gelie-
dern geschaffen seyn / das wir zeene vnd zungen
haben.

Dieser letzter schlus S. Pauls / hat Augusti
no seer wol gefallen / der hieraus beweiset / das der
anfang

anfang vnd ende der gerechtigkeit dem glauben
allein gehöre / Denn so wir hetten ynn vns solche
krafft / die vns anders gesynnet machte / so gebe
Gott seinen geist vmb sonst / der solchs ynn vns
wirckete. Item / so wir vns mit Gott durch unsere
werck versüßen kunnen / so hat Gott vergebens
Christum den gnadenthron zugeben verheyssen /
Item / können wir mit vnsern werken die seligie
erwerben / so ist sie vergebens durch Christum
versprochen vnd gegeben / So ist auch Christus
vmb sonst gestorben : Also sagt Augustinus ym
buch vom geist vnd buchstaben am 24. Das vers
heyset Gott / das er selbs ausricht / den er verheys
set nichts / das ein ander thuen könne / denn das we
re zuvorsagen / nicht verheyssen.

Denn wo die vom gesetz erben
sind / so ist der glaube aus / vnd höret
die verheyssung auff.

Vom gesetze seyn / erstlich alle die / die aus
yhn selbs gedenkten das gesetze zu erfüllen / vnd ist
eine gemeyne weise zu reden / der sich S. Paul stets
gebraucht . Vnd heyst die gerechtigkeit des gesetzes
es / wenn das gesetze eisernerlich ym scheim gehalten
wird / Daher sagt er zum Galatern am . 3. Alle die
aus den werken des gesetzes sind / seyn unter der
vermaledeyung / das sind alle die / die dem gesetze
wilchs geistlich ist / gedenkten genug zu thuen / Disse
sündigen / ynn dem / das sie ym scheind das gesetze
thuen / vnd thuen es doch nicht mit dem herren /
Daraumb

Die Epistel an die

Drämb sagt er hie / Weni die / die vom gesetze seyn / erben seyn 2c. So vnserer werdt gutt seyn / die aus vnserm zuthuen geschehen / so hat Gott vers gebens zugesagt / er wöl es geben durch Christum / durch wilchen wir gebenedeyet werden / auff das wir gutschuen möchten. Das heyst außs einfeltigst / vom odder vnter dem gesetze seyn.

6 Sintemal das gesetz richtet nur zorn an / Denn wo das gesetz nicht ist / da ist auch kein vbertritunge

Von der art des gesetzes / wied S. Paul das hynten / weyter reden / Aber hie sticht er des gesetzes art ein wenig auff / auff das er beweisest aus des gesetzes art / die gerechtickeyt sey nicht aus dem gesetze / sondern aus gnaden / Sollen wir aber diesen schlus recht verstecken / so müssen wir vleissig erforschen vnd ausstreichen / was des gesetzes art vnd natur sey. Die Philosophey hats also gründet / das man die leute damit lerne züchtig leben / vnd fromi mache / wenn das gesetz vnd vrs teyl der vernunft / zeyget / was ein feder thuen solle / vnd der willie des menschen künne sich zum gesetze beugen / also / wenn der willie dem gesetze gehorchet vnd folget / thu der mensche gutt vnd recht. Die Philosophie hältens auch dafür / das zum wolthuen / nichts mehr gehöre / denn ein gesetz vnd regel / Daher kompt das lob der gesetze vnd Philosopheyen / gleich als künde man / mit gesetzen vnd der Philosophey / die leute regiren / für ren vnd

ten vnd leyten / wie auch die Philosophi reden / wie man die leute sol from machen. Also meyneten die Jüden auch / Es were yhn das gesetze Moise genug zur seligkeit . Zu vnsern zeittien/ haben es die Theologi von den Philosophis gelernt/ denn sie meynen/man dürffe nichts zur frömität/ denn gesetze machen / Daher auch komen sind/ also viel gesetze vnd statuten / Vnd das seyn die geistlichen schreiber/die viel gesetze machen/ so vñ so zuleben.

Christen müssen anders von diesen dingen reden/nehmlich also / Die menschliche natur ist also böse / das sie aus yhr selbs nichts anderst künne/ denn böses gedencken vnd thuen / vnd das gesetze hat kein ander werck nicht/ denn das es der natur yhr bosheit anseyge / vnd gebiere yhr/sie sol recht thuen/ vñ natur sey deshalbem dem gesetze feynd/ vnd fare ym hertzen widder das gesetze/derhalbem ist das gesetze nicht genug/ vnd vnkrefftig zur seligkeit/ vnd ist von nötten/das der geist die natur wandele / die sonst alwege zum bösen geneygt ist/ vnd müssen die menschlichen hertzen/ von hymel herab/zum gutten getrieben werden/sollen sie anders lust zu dem haben / das das gesetze gebeut. Als wenn das gesetze gebeut / man solle Gott lieben / so ist es vns eben also möglich zuthuen / als wenn es vns geböte/ vber das meer zu fliegen.

So ist nu das die vnterscheit / zwischen der menschlichen Philosophey/ vnd Christlichen lere/ Die Philosophey meynet/es sey vberig genug zur seligkeit gesetze haben/die schrift leret aber/ man müsse auch vber die gesetze / den heiligen geist haben/

Die Epistel an die

haben/der vnser synne verwandele / vnd anstecke
mit liebe zu Gott/ vnd vnserm nehisten / vnd der
geist kompt durch Christum/ vmb sonst geschen-
cket. Die Philosophey spricht / das gesetze wirkt
tugent / die schrifft sagt / das gesetze wirkt zorn/
das ist/das gesetze zegett an dies stunde/ vnd betrü-
bet das gewissen. Das eben dieser einiger spruch/
das gesetze wirkt zorn / vmbkert vnd zuntiche
macht/die ganze Philosophey. Des gesetzs werck
ist/ das gewissen betrüben/ stunde anzeigen/heys
sen was recht ist/ Des geistes wilcher durch Chrt
stum geben wird) werck ist/ eine zuuersicht/ Gott
zürne nymmer / vnd hab vns peyn vnd schuld
verziegen.

Exodus
Des gesetzs tyranney/zegett die schrifft an/
mit viel figuren vnd sprüchen. Gen. 38 . zwey
völcker sind bedeut durch Phares vnd Zaram/
Zare hand war tödlich/ bedeut das volck vom ges-
setze/wilchs eine blutige hand hat/ den des gesetzs
art ist/das gewissen verwunden/nicht frölich maß-
chen. Exo. 19. da Gott das gesetz gab/da schreckt
er das volck mit donner/ blitz vnd rauchdampff/
damit bedeutet ist/ das gesetze schrecke die gewis-
sen. Deut. 5. wenn Gott mit dem menschen redet/
so würds kaum ein mensche seyn/dadurch bedeu-
tet ist / der mensche vermäge es nicht / das er mit
lust dem gesetze zuhöre. Exo. 17. Mose hend
waren schwer/ond rügeten auff dem steyne / das
ist/ das gesetze ist vns vntreglich/ aber auff Chri-
sto müssen wir rügen / der dem gesetze hat genug
gehau. Item Exo. 20. Das gesetze ist ge graben
vns

Ynn steynernen tasseln / die sie darnach an den steyn
stiesen / damit bedeutet ward / das gesetze ist steyn
nernen herzen gegeben / vñ Christus geist / macht
die herzen der menschen weich / das yhn das ges
setze wolgeflet . Ezech. 20. Ich habe yhn ges
setze geben / die nicht süsse waren . Jesa. 9. heyst
das gesetze / Eyn schweeres ioch / vnd ein Zepter
des treibers . Am. 8. lernet vns Jesaias / wie das
gesetze nichs thue / denn verwickele vnd bestricke
die gewissen / Er wird ynn der rede seiner lippen /
vnd mit einer andern zungen / nehmlich mit dem
Euangelio / reden zu diesem volck / zu dem er gesa
get hat / das ist mein ruge / erquicket den müden /
das ist / mein ergezung / vnd sie haben nicht hören
wollen / vnd das wort des H E R R U / sol yhn seyn
gebeut / gebeuts noch eins / warte / warte noch
eins / 2c. bis sie gefangen werden . Es sind auch
viel sprüche ym neuen Testament / die des gesetzes
erraft ausdrücken . Johan. 7. Von seiner fülle
haben wir alle empfangen / gnade vmb gnade . 2c.
Denn das gesetz ist durch Mosen geben . 2c. Mit
welchen worten seer flelich / die vnterscheid des
Euangelij vnd Gesetzs / ist abgemalet / Von der
fülle Christi haben wir alle empfangen / gnades
das ist / wir sind alle durch Christum rechtfertig
worden / denn er ist unsrer gerechtigkeit / vnd ist für
vns die sünde selbs worden / wie Paulus sagt zum
Corinthern .

Durch Christum ist auff vns geerbet / die gna
de vnd gunst Gottes / barmherzigkeit / vergebung
der sünde / freude des gewissens vnd der warheits
das ist /

Die Epistel an die

das ist/der warhaftige geist/der lebendig macht
vnd verneuert die herzen/der er/die da gieben.

**Die predigt nu / die
Christum also fur treget
das er sunde vergebe /
vnd den heiligen geist ge
be/ ist das Euangelion.**

Durchs gesetz aber ist nicht gnade / sondern
zorn/das ist ein vnruegig gewissen / schrecken vnd
schuttern des gewissens / Daher denn wechst/ der
has vnd widderwille auff den/der das gesetze ge
ben hat/auch das brollen der natur/wilche zurnet
vnd wuetet/das yhr ein gesetze geben ist / vnd das
Gott durchs gesetze / die sunde rechen wil/ durchs
gesetze. Item / Es kommt aus dem gesetze kein
warheit/ sondern lügen vnd heuchlen/ das ist/ alle
die da wollen dem gesetze genug thuen mit yhren
kressen/die sind lügner vnd heuchler / das ist / sie
thuen wol hübsche gleissende werck eüsserlich/ aber
yhr herzewolt das sie möchten leben yhres gefals
lens/ Also die sich stellen gegen yhren feynden/ als
seyn sie yhn günstig / die haben ein ansehen eüss
serlich/ als seyn sie from/ so sie doch liegen ynn der
warheit.

Also zeyget vns das gesetze Gottes/das er zürs
ne/die sunde straffe/ vnd sey ein hender. Euang
gelion

Gelzon aber zeyget vns/wie Gott durch Christum
vns versünet sey / vnd das den die sünde nicht
schade / die das gleuben. Das gesetze macht from
eisserlich one herzen. Das Evangelion helt vns
Christon für / wilchs geist vns from macht von
herzen. Vnd daher gehört die tauffe Johannis.
Johannes teufft mit wasser / das ist / dieweil er
das gesetze leret/so schrecket er die gewissen. Chris-
stus teuffet mit dem heiligen geist vnd fewer/
denn ynn dem das er gibt vergebung der sünden/
tröster er / vnd macht lebendig die gewissen.

Also sagt Christus Johan.5. Er sey nicht Römen
das er richte/sondern das er selig mache/den dent
gesetze stehet es zu. Vnd da gehet S. Paul mit
vmb/das/die weil er leret vnd ausleget Christus
wolthat vñ gnade/ auch nicht schweigen mus/das
das gesetze die krafft habe die gewissen zuschanz
den zumachen/ Aber durch Christon sey trost vnd
reitung der gewissen / vnd der heilige geist/ wil
ther verneuert die herzen/der die da gleuben. Als
so sagt S. Paul. 1. Cor. 15. Die krafft der sünd
de ist das gesetze/ das ist/ durchs gesetze wird die
sünde offenbar/schreckt vnd schewet die gewissen
Item.2. Cor.3. Der buchstabe tödter/der geist ma-
cht lebendig/ Da wil S. Paul verstanden haben/
durch den buchstaben das gesetze / vnd alles was
da geschicht/ on den heiligen geist. Der geist aber
ist / alles was durch den heiligen geist lebet ym
menschen/ Vnd an dem selbigen ort / heyst er das
gesetze/den dienst vnd ampt des gesetzes/nehma-
lich darumb/das das gesetze tödter/das ist/schres

Die Epistel an die.

Alle vnd mache das gewissen yrre. Das Euangeli^{on}/heyft das ampt des geistes vnd gerechtigkeit/
das durchs Euangelion wird aus geteylet/ gnade
vnd wird gegeben friede des gewissens vnd der
lebendige geist.

Auff die weisse sagt auch hie S. Paul Ro.
3. Das gesetze ist ein anzeigung der sünde/das ist/
des gesetzs art ist es / nicht geben krafft/ dadurch
wir from vnd recht leben / auch nicht den sünden
raten / sondern allein sünde anzeigen. Also sagt er
hie auch/das gesetze wirkt zorn/das ist/es zegett
die sünde/macht das gewissen schamrot/vn reytis
es/ das es vnwillig werde/ rber das gesetze / vno
den der es geben hat / vnd wenn die natur also ers
zörnet ist/ so ist sie unmuttig/ vnd eine sünde we
chst aus der andern . Gal. 3. Das gesetz ist geben
vmb der vbertritung willen / nehmlich die vber
tritung zu mehren . Vnd hie / wo kein gesetze ist/
da ist keine vbertritung . Vnd am. 7. da nam die
sünde ein vrsach am gebotti / vnd erreget ynn mir
allerley lust.

Vnd wenn hie ymand fraget / Warumb
Gott die sünde mehrer durchs gesetze/ so er doch
den sünden feynd ist/ So sol man antworten/Gott
hat darumb das gesetze geben / das es die sünde
heuffete / auff das ein yeder seine gebrechen ex
kente/ Denn was wenig ist / das sihet man nicht/
vnd wens gros wird/ so sihet es yederman / Auff
das/wenn ye nands sein vnglück sehet/ gedemüti^g
ger werde / vnd vrsach habe anderswo hülfe zu^a
suchen. Gal. 3. Das gesetze ist vnser zuchtmieister
gewesen

gewesen yñ Christen/ das wir durch den glauben
rechtfertig würden. Item. Gott hat alles beschlos-
lossen vnter der sünden / das er sich aller welt ers-
barmete/ Vñ ist eben das/das Christus sagt/ Ich
bin nicht komen zu berussen die gerechten/ sondern
die sündler / das ist / die yhr sünde kennen . Also
zeygt vns das gesetze vnser sünde / das erkentnis
der sünde demütiget/demut sucht hülffe vñ gnad/
hülff vnd gnad / ist vergebung der sünde.

Summa. Das gesetze zeyget die sünde an/vnd
tödtet/ Christus vergibt die sünde/vnd macht le-
bendig / Wer nu diesen vnterscheid / des gesetzes
vnd Euangelij erlanget hat / der hat ein gross
stück von der heiligen schrift gelernt.

**Denn wo das gesetze nicht ist/
da ist auch kein vbertretung.**

Das gesetze zurüttet die gewissen/die gna-
de tröstet vnd macht die gewissen frölich/darumb
kan die seligkeit / nicht aus dem gesetze komen/
Denn wo kein gesetz ist / da ist auch keine vber-
tretung/ vnd wo keine vbertritung ist/da ist auch
keine furcht des gesetzes/ wo aber keine furcht ist
für dem gesetze/ da ist man auch dem gesetze nicht
feind/ vnd ist kein widerwille da / der natur/die
da vngeme das gesetze treget vnd duldet.

**Derhalben ist die verheyffung
geschehen durch den glauben / auff
das es gienge nach der gnade damit
die verheyffung feste bestünde allem**

Z u saman

Die Epistel an die
samien/nicht dem alleine/der von i ge-
setz ist / sondern auch dem / der des
glaubens Abrahams ist.

Epilogus vnd Summa aller schlüsse/die er/
die gerechtigkeit des glaubens zubestetigen/ hat
fürbracht/ Vñ diese summa beweret S. Paul mit
sweyen gründen. Derhalben ist die verheyßung
geschehen durch den glauben/Das ist die Summa
vnd heubtschlus odder endurteyl des Capitels.
folget die erste bewerung (Ruff das es gienge
nach der gnade) das ist/das sie vmb sonst geges-
ben wird/ vnd nicht aus verdienst der wercke. Fol-
get die ander bewerung/ (Damit die verheyßung
fest bestünde allem samien) das ist / außerhalb
Gottes wort vnd zusage / ist nichts gewisses ynn
aller menschen gedancken/ wortten vnd wercken/
vnd wenn alle menschen sich zu tode wirteten/ so
ist doch yhr hertz nimmermehr rugig / sondern
zweifelt vñ ;apelt ymmertat/ an gottes gunst vñ
wille/ Sol aber dem gewissen ruge vnd friede wid-
dersaren/ so mis es Gottes zusage haben / daran
es sich / als an ein festen grunde / seines vnfals
vnd schadens erhole/ das es frisch auff Gott ver-
trawe/ er wölle der sände aus gnaden/ on zuthuen
der werck/ nicht gedenk'en/ noch sünde für sünde
rechen.

Vnd dis ist eben der höchste vnd sterckeste
grund / Warumb die gerechtigkeit müsse aus gna-
den / nicht aus werken / kommen / Sintemal Jü-
den vnd Heyden beweissen / alle werckheiligen
auch/

auch / das aus wercken kein Friede / ym gewissen / noch ruge ym hertzen / gespüret wird / So leßt sich auch Gottes krafft nirgend also woll sehen / als ynn seinem wort / dadurch der mensch empfindt / wenn er ynn sünden ist / vnd höret Gottes wort / das sich sein gewissen aufrichtet zu Gott / gewinnet stercke vnd krafft wider die sünde / wilchs es zuvor durch feinerley werck hat erlangen müssen / Darzu kan kein hertz sagen / yrzund habe ich dent Gesetze genug gethan / es ist noch alheit etwas das hyntet / Dauon wollen wir ym Achten Capitel weiter reden.

Die weil aber Gott darumb alleine die sünde vergibt / das er es hat zugesagt / aus gnade / nicht aus pflicht / aus barmherzigkeit / nicht aus wercken / so ist vbel gehandelt von den schuleren / welche von der gnugthuung / so viel gebotten haben / Denn eygentlich / so vergibt Gott darumb die sünde / das ers hat zugesagt / auff das wirs gewis weren / Gott vergebe allein die sünde / der es vmb seiner zusage willen / thuen wil vñ kan / Vnd die / die da die genugthuung haben der busse zugegeben / die haben der busse vnd vergebung der sünde gespottet vnd sie vngewis gemacht.

V. 16

notv

^o Es sind zweyerley glauben / aber einer selts get nur / wenn man gleubet / das Christus sey der gnadenstuel / mitler vnd versüner / wie Gott zugesagt hat / Er sol es seyn / Vnd das vns durch yhn / peyn vnd schult vergeben werden / Der also gleubt / der ist gerecht. Wenn yemand gleubet / Christus sey gestorben / vñ vom tod erstanden. 2c.

K ij vnd

Die Epistel an die

und leßt es dabey rügen/dem hilft es eben also viel
als wenn er gleubet / der Keyser Karolus habe
den frantzen geschlagen/denn da von empfehet
er wider hülffe noch trost/ Und das gleubt der
Teuffel auch/ mit allen Papisten vnd Gottlosen/
Wenn aber yemand gleubt/ Christus sey vns von
Gott versprochen / ytz und gegeben/ auff das wir
vns Gottes zorn/den er versünnet hat/ nicht schre
cken lassen/dentodt nicht fürchten. 2c. der gleubt
mit frucht vnd stercke seins gewissens / vnd von
dem glauben redet Sant Paul.

Darumb wenn Paulus darauff dringet/
Wir werden selig/ so meynet ers also/ das wir ni
cht darumb selig vnd gerecht werden/ das wir
wircken/ sondern das vns Gott zugesagt hat/ Er
wölle vns seligen / so wie der zusage gleuben wer
den/ Darumb sagt er auch/ derhalben ist die ver
heyssung geschehen / aus dem glauben / das die
verheyssung gewis sey allem samen/ Als solt er sag
gen/ Wir werden selig / durch den glauben/ denn
Got hat vns solchs zugesagt/ vnd der zusage gleu
ben wir. Also sagt er auch Gal. 2. Wo die gerecht
heit ist aus dem gesetze / so ist sie nicht aus dem
versprechen. Item/ die schrifft hat alles beschlos
sen unter die stände/auff die zusage/ aus dem glau
ben an Jesu Christ / den die da gleuben / gegeben
würde. Item/ Wir seyn nach Isaac/ kinder der zu
sage. Item/ Wir warten ym geist / durch den
glauben/ die hoffnung der gerechtigkeit.

Wicher ist vñser aller vater/ wie ge
schrieben

ſchrſeben ſtehet / Ich habe dich geſetzt zum vater vieler Heyden / für Gott / dem du gegleubet haſt.

Abraham heyrſt ein vater vieler Heyden / das deuttet S. Paul / das Abraham zu einem vater geſetzet / für Gotte / nicht für menſchen / denn Abraham hat Gott gegleubet / Das hernachet alle die da gleuben / wie Abraham / Abrahams kinder ſeyn ſollen / und für Gott gerecht . Das also dieser lezter ſpruch ſympmet mit dem erſten / Es werde niemands ſelig er gleube denn / wie Abraham / one werct / one beſchneitung / one geſetze / das iſt / ym herzen .

Der da lebendig macht die toden / und rüſſet dem das nicht iſt / das es ſey .

Also gibt die ſchrift / unſerm Herr Got ſeine titel und rhüm / das er die todren lebendig macht / und rüſſet dem / das nicht iſt / das es ſey / wilche tiſtel und rhüm / meiſterlich den glauben abmalen was er ſey . Nach natürlicher weiffe gleubt man nichts / denn was man mit vernunft / zymlicher weiffe erlangen mag / darzu versihet man ſich feins unnißlichen dinges das es geſchehen ſol / Aber der glaube / der ein werck des heiligen geiſtes iſt / über natur / der gleubt und trawet Gott / wider alle vernunft / ſynn / erfahrung und gewiſſen / und hoffnung / wartet der ding / von welchen die natur verzaget haſt . heb . ii . Der glaube iſt / 110

K iñ eine

Die Epistel an die

ein gewisses warten/des das zuhoffen ist / vnd ris
chtet sich nach dem/das nicht furhanden ist.

für Gottes augen/sagt S. Peter/ sind ein
tag rausent iar / vnd rausent iar ein tag/Darumb
gilt es für Gottes augen eben als viel / es sey ges
schehen/odder werde über viel rausent iar gesche
hen. Aufs solche augen Gottes/sihet der glaubet
vnd wartet der zukünftigen ding/ gleich also wol
als werent sie bereyt furhanden. Für Gottes aus
gen/saget S. Paul Ephe. 5. war das Euangeli
on schön am tage / ehe denn die erde gegründet
ward/vnd Christus hieng auch bereyt am Kreuz/
was gestorben/ vnd hatte uns den heiligen geist
erworben von Gott / Denn wo das nicht wer ges
genwertig gewesen / von anbegyn der welt her/
für Gottes augen/so hett es auch zu Pilatus vnd
Herodes zeitten nicht geschehen mügen.

Darauff hat der glaube der erzuerter sein
auge gerichtet / vnd ist yhn der tod Christi/ yhrs
glaubens halben / eben so gegenwärtig gewesen/
als die yhn zu Jerusalem haben gesehen am eins
Kreuze hangen/ Und uns/ die wir yzund leben/
ist umb des glaubens willen alles sein würcken vñ
leben/ auch für augen / wie wol wirs mit den leip
lichen augen nicht sehen. Aufs die weisse saget
S. Paul zum Corinthern / Die veter haben eben
die geistliche speisse gessen / die wir essen 2c.
Also wecket Gott die todten/vnd rüfft dem/ das
nicht ist / das es sey / Wie Christus auch vom
Abraham sagt/Er habe seinen tag gesehen/vnd
habe sich gefrewet.

Vnd

Vnd er hat gegleubet auff hoffnung / da nichts zu hoffen war / auff das er würde ein vater vieler Heyden / wie denn zu yhm gesaget ist / Also sol dein same seyn. Vnd er ward nicht schwach ym glauben / nam auch nicht gewar seines eygen leibes / wölcher schön erstorben war / weiler fast hundertierig war / auch nicht des erstorben leibes der Sara. Denn er zweiffelt nicht an der verheissung Got tes durch vnglauben / sondern ward stark ym glauben / vnd gab Gott die ehre / vnd wuste auffs aller gewissfest das / was Gott verheysset / das kan er auch thuen. Darumb ists yhm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.

Hie sihet S. paul mit scharffen augen / ynn die legende Abrahams / vnd streicht sie nach der lense aus / beschleust darauff / Abraham habe sich kein eusserlich ding yrren lassen / widder sein nach seins weibes alter / widder seins erstorbens leybes nach viel sare / des gleichen auch nicht seins weibes / sondern hat sich frisch auff Got ergeben / vnd mit beyden füssen ynn Gottes wort vnd zu sage

**Die Epistel an die
sage gesprungen / der herzlichen zuuersicht / vnd
wissenschaft / das Gott mus vnd wil halten / was
er zusagt / vnd für den reym vnuerholen.**

**Was Gott verheyset / das
kan er auch thuen.**

Vnd die weil Abraham Gotte den preiss
gibt / So mus Abraham ynn aller weis herwids
derkumb ausgeschrien vnd gepreisset werden / Er
habe Gott getrawet / vñ Got habe yhn derhalben
gesetzt zum vater / zum spiegel / zum Eempel als
ler gleubigen. Darumb thuen es wercke nicht /
Gott ist ein geist / vnd leßt sich allein mit dem geist
bezahlen / das ist / mit gleuben / Vnd die yhn gedens
cken mit werken zugewinnen vnd zubezahlen / die
machen ein stropozen / vnd schmehen yhn außs
höhste / diewal sie yhn nicht für ein Gott / sondern
yhn gleich achten.

**Das ist aber nicht geschrieben /
allein vmb seinen willen / das yhm
zugerechnet ist / sondern auch vmb
vnser willen / wilchen es sol gerech-
net werden / so wir gleuben an den /
der vnsern herrn Ihesum Christ auff
erwecket hat von den todten / Wilch-
er ist vmb vnser sünden willen dahin ge-
ben / vnd vmb vnser gerechtigkeit wil-
len außerweckt.**

Gant

Sant Paul verantwortet hic die rede/ wenn
etliche sagen / was sie Abraham angehe / der ein
Jude ist gewesen / sie aber sind Christen / vnd
spricht/wie droben/ Es sey darumb geschrieben/
das wir für augen sehen / wie kein mensche könne
selig werden / er gleube denn wie Abraham/ an
den der Ihesum Christum außerwecket hat von
den todten / da bey sich Gott als ein Gott schen
lest/ wie S. Paul sagt/ haet zuvor/ Der da leben
dig macht die todten/ Das hat er an seinem sone
beweisst.

Mit den wenig worten / Wilcher ist vmb
vnser sünd willen dahyn gegeben / vnd vmb vns
ser gerechtigkeit willen außerwecket / hat Sant
Paul wie ym ein büchslein gefast / das ganze
Euangelion / vnd was von Christo zuwissen von
nöten/ Denn das Christus hyngeben ist/ vmb vns
sere sünde / ist/ das er den todt / als die straffe für
die sunde/ ans Creuz geheschtet hat / vnd wir yhr
los seyn/ das sie vns hynforter wider schade noch
gefangen nehme. Das were aber zu wenig vnd
vergebens / wo Christus ym tote bliebe / Denn
so würden wir ewig sterben vnd ynn sünden bleib
ben / Darumb steht er auch vom tote wider
auff / auff das vnsere gewissen / sterck vnd trost
empfingen ym tote / wider die sünde vnd Gots
tes zorn / Dieweil wir sehen / Gott habe seinen
son nicht ym tote gelassen / der zuuersicht er wers
de vns/ vmb seins sons willen/ auch also thuen.

Das fünft

Die Epistel an die Das funfste Capitel.



V wir denn sind recht fertig worden durch den glauben / so haben wir fride mit Gott / durch vnsern Herrn Ihesu Christ / durch wilschen wir auch einen zugang haben ym glauben zu dieser gnade / darynnen wir stehen / vnd rhü men vns der hoffnung der künftigen herlichkeit / die Gott geben sol.

Sant Paul hat ynn den vorigen vter Capiteln die heubtsache/nehmlich/ Es seyen alle menschen sünden/ vnd bedürffen der gerechtigkeit Gottes / erstritten vnd gewonnen / Darnach auch bewisset / selickeit kome alleine aus dem glauben an Christon / durch sieben schlüsse/ Sie aber bewiset er nu auss den grund / vnd beschreibt wie ein meister / was aus solcher gerechtigkeit für fruchte wachsen / Dadurch er des glaubens vnd der ges rechtheit die für Gotte gilt / natur vnd art nach der lenge ausstreicht vnd abmalet / vnd saget ynn Summa/ Des glaubens werck ist ruge vnd friede des gewissens / Als wenn du glaubest / Gott rechne dir die sünde nicht zu / so ist es vnmöglich / das dein gewissen nicht solt frölich werden / vnd friede haben/

haben/ Denn der glaube ist lebendig vnd auf die
zusage Gottes gebawet/ dieweil du also gelnbest/
dieweil hastu friede/ vnd als bald du begynnest
zu zweifeln/ so mus dein gewissen nothalben vns
zugig seyn.

Von diesem friede redet die schrifft/ wilcher
ist ein freude des gewissens / die da zugesagt ist
durch Christum/ Also heyst Jesajas am. 10. Chri-
stum einen Fürsten des friedes . Item am. 57.
Ich wil mich nicht ewig mit yhn haddern / Ich
wil auch nicht bis ans ende (das ist on auff hö-
ren) zörnen / Denn es wird ein geist ausgehen
von meinem angesicht / vnd wil windemachen/
Ich was zornig vmb der vntugent willen seines
betrugs / vnd hab yhn geschlagen ; Ich habe für
dir verborgen mein angesicht / vñ was grymmig
vnd er ließ yrre auff dem wege seins herzens/
Ich habe seine wege gesehen / vnd habe yhn ges-
sund gemacht/ vnd habe yhn widdergeholet/ vnd
hab yhn geben tröstung / auch den die yhn bes-
flagten / Ich habe geschaffen die frucht meiner
Lippen/ Friede/ Friede/ dem der ferne ist/ vnd dem
der nahe ist/ So sagt der HERR/ vnd habe yhn
gesund gemacht / Die Gottlosen aber / wie ein
meer das da wütet / das nicht rügen kan/ vnd sei-
ne wasserwellen lauffen über/ zum verderben vnd
Fot . Die Gottlosen haben keinen friede/ sagt der
HERR Gott. Psal. 72. zu seinen zeiten wird
auffgehen der gerechte / vnd grosser friede. 2c.
Ephe. 2. Denn er ist unser friede / Und Paulus
sagt hic/ So haben wir friede mit Gotte. 2c.

Mit

Die Epstel an die

Mit Gotte spricht er / damit er anzeigen
wil / das dieser Friede geistlich vnd ynnerlich sey
ym gewissen/nicht menschlich / leiplich odder eis-
serlich / ynnwendig ist ruge vnd Friede / auswens-
dig mit der Welt/mit dem fleische/ mit dem teuffel
eytel zanc vnd hadder / wie Christus sagt ym
Euangelio . Ich bin nicht komen Friede zu sens-
den auff erden / sondern das schmerd / gleich als
er hie auch sagt / Durch Christon sey der zutrit/
zu der gunst Gottes . Heb. 5. Wir haben einen
grossen Bischoff / der die hymel durchdrungen
hat/ Ihesum den son Gottes/dadurch wir behals-
ten das bekentnis vnser hoffnung/ Denn wir has-
ben nicht einen Bischoff / der nicht kinder mitleis-
den tragen mit vnserer schwachheit / versiche
durch vnd durch / ynn aller gleichnis / one sündel/
Derhalben wollen wir mit ganzer zuuersicht tres-
ten / für den thron seiner gnade / das wir barm-
herzigkeit erlangen/vnd gnade finden/vnd hülffe
wenn wir sie bedürffen / zu gelegener zeit.

Wenn er spricht/Wir stehen/bedeut die si-
cherheit/ wie Ziere. sagt/ Vnd Israel wird sicher
wonen. Vn stehen/ heyst fecklich vnd muttig war-
ten der schlege vnd büsse / wie man ym kriege
thut.

Vnd nscht allein aber das/ son-
dern wir rhümen vns auch der trüb-
salen / die weil wir wissen/das trüb-
sal gedult bringet/ Gedult aber brin-
get erfahrung/

Get erfahrung / Erfahrung aber bringet hoffnung / Hoffnung aber lesset nicht zu schanden werden. Das alles darumb / das die liebe Gottes ist aus gegossen ynn vnser hertz / durch den heiligen gesct / welcher vns gegen ist.

Wie tröstten vns nicht / spricht er / alleine der hoffnung / sondern rhümen vns der trüb salen. 2c. Erstlich / rhümen / ob es wolein stück ist der dank sagung gegen Gott / so ist es doch nicht schlecht eine dank sagung / sondern ein trost des dinges da von wir vns rhümen / vnd ist eine freude / dadurch das herz wechselt / vnd verachtet alles das yhn zu widder ist / darynne wir vns rhümen / Also / wenn sich einer seines geldes rhüs met / so versihet er sich / er wölle alle ding mit gel de vberkommen / vnd erhebet sich also hoch / das er auch alle vnglücke vñ anstösse / verachtet / derhalb ben / das er geld vberkommen hat vnd vberkommen wil / zu allen anstösse.

Die Christen haben zweyerley rhum / Einer ist der gnade halben / Mehnlich das ein Christ weys / das er Gottes son sey / vnd sey aus grossen Gottes gnaden / zum erbteyl des lebens komen. Auff die gnade trotzet vnd bucht er / vnd verachtet a'les / was yhn an diesem schatze hyndern mag / Die sünden vnd tod / Denn er ist des gewis / das die

Die Epistel an die

die gnade also vberschwendlich gros ist / das
yhm derhalben / nichts schaden muge. Also rhūs
met sich nu ein Christ gar nichts / wodder seiner
werde / noch seiner frömligkeit / seine gerechtigkeit
stindt eim yglichen Christen gleich wie geld / oder
etwas anders / das eußerlich ist . Hiero. am. 9.
Der weise sol sich nicht rhūmen seiner weisheit/
noch der starkē seiner stercke / noch der reiche sei-
nes reichtums / sondern des rhūme sich / wer sich
rhūmen wil / Das er mich Kenne vnd wisse wer ich
bin / Denn ich bin der Herre / der ich thue barm-
herzigkeit vnd gericht vnd recht auff erden.

Der ander rhūn ist / vber den trübsalen/
welche aus dem vorigen wechselt / Denn wer sich
frewet / das yhm ein solche grosse gnade zuteyl
worden ist / der frewet sich auch / das er viel leiden
sol. Vnd der letzte rhūm gibt dem ersten zeugnis.
Vnn Sunima / Rhūm / ist ein bekentnis vnd ein
lob der Göttlichen gute ym leiden / vnd wo das
bekentnis ist / da beweisset ein solch hertz / das es
sich rhūme der gnaden von Gotte empfangen/
Derhalben rhūmen wir vns der gnaden vnd
barmherzigkeit gottes / eben als der vrsach / borns
vnd Sunima unser seligkeit. Des leidens rhūs
men wir vns / als der anzeygung / da durch wir
wahrhaftig bezeugen den vorigen rhūm ym hertz-
en. Item / auch als der gelegenheit / da durch vns
Gott heymsucht / vnd lest vns gewar werden / der
freuntlichen erynnerung / seiner gunst / die er zu
vns tregt / wie David sagt / Es ist mir gut / das
du mich gedemütiget hast / auff das ich deine
rechte

rechte lere / Futhüm / dieser Text leret / was die
trübsal für früchte bringe / vnd warumb wir ges-
schlagen werden / nehmlich das wir klüger wers-
den.

So mus man hie acht haben auff die wort /
wie sie widder einander gesetzt seyn. Wir rhūs-
men vns der barmherigkeit gottes / nicht vnserer
werck / Wir rhūmen vns der trübsal / nicht vnser
gerechtigkeit / Denn derhalben werden wir bes-
träbet / das da vntergehe / weisheit / klugheit /
vnd gerechtigkeit der menschen / Wir rhūmen vns
nicht alleine der hoffnung / der zukünftigen ding /
sonderrhūme vns auch der gegenwärtigen trübs-
alen / Denn auch ynn gegenwärtigen trübsalen
haben wir trost / so sagt Vulgarins.

Zu wöllen wir auch die wort / wie sie lits-
gen / nach einander ausstreichen / Friede vnd ru-
ge vnd stille ynn gewissen / folget dem glauben an
Christum / der vns mit allen creaturen ym hymel
vnd erden friede hat geschafft / Also das sic vns
dienen müssen / vnd mag vns keine schaden / Wils
che zuversicht macht / das man sich rhūme ynn als-
lem antligen / ynn leiden vnd sterben / dieweil man
gewis ist / es sey eytel lauter gnade / ob es wol-
scheinet / als sey es zorn vnd vngedult. Denn die
hoffnung tregt vns byn / das wir wissen Gott thif-
es / vnd es werde bald ein ende nemen / Über das
das wir wissen / das trübsal gedult bringet.
Wenn Gott eins menschen glauben wil stercken /
so macht ers also / das es yhm am glauben mans-
geln wil / Er stellt sich / als wolte er yhm widder

Die Epistel an die

trewe noch glauben halten/ wirfft yhn ynn alle rn
glücke / vnd macht yhn also mürbe / das er schier
verzagen mus / Vnd ynn dem schafft er gleichwol/
das er stil hält / wie Jesaias sagt / Ich wil dir
dein maul zaynen mit loben/ das du nicht verders
best. Das stil halten ist gedult / vnd die selbige
gedult bringet erfahrung / Lehmlich / wenn Gott
widder künpt / vnd leßt die sonne widerumb scheis
nen / vnd das wetter überhyn ist / so thut der mens
sche die augen auff / die zuvor nur gericht waren
auff das gegenwärtige vbel / vnd konten sich das
zumal über das vnglück nicht erheben / sondern
zagten vnd suncken hymunter / vnd sihet denn / das
es tag worden ist / verwundert sich vnd spricht /
Ey das sey Gott gelobet / das ich des vnglücks
los bin / Hie wonit Gott / des hette ich mich nicht
versehen / das es also gut hette werden sollen.
Über zweien / über drey / über acht tag / über ein
jahr / über ein stunde / künpt ein ander creutz / von
der sünde / schaden der ehre / des guts / des leibs /
odder wo von solch trübsal kan komen / Da hebt
es sich auffs newe / da gehet das wetter widder
daher / Vnd die weil Gott vormals also gnedig
lich geholffen hat / vñ weys wie es der beste Gots
tes wille sey / der vns mit der vater rute steupet /
das wir versch haben zu yhm zurussen vnd zu
lauffen / tröst sich der mensch selbs / vnd rhümet
sich der trübsal / vnd spricht. Der mir zuvor so offe
beholfen hat / der wird ytzund abermals helfsen.
Das selbige sehnen ym herzen drynne / dadurch
das herz spricht / Ach were ich los / Ach keme Got /
Ach were

Ach were mir geholffen / ist die hoffnung / vnd die
lest niemands zuschanden werden / Es mus Gott
eum solchen menschen helffen / wenn die liebe Gots
tes / die er zu vns tregt / ist ausgossen ynn vnser
herz / durch den heiligen geist / welcher vns geben
ist / das ist / der heilige geist wirdt das sehnens
vnd erweckt das herz / vnd erlanget die hülffe /
wie er dasselbige am Achten Capitel nach der lens
ge erzelen vnd erkleren wird.

Denn auch Christus / da wir
noch schwach waren / nach der zeit /
ist für vns Gottlosen gestorben. Nu
stirbet kaum yemand vmb des rech
tes willen / vmb des guttes willen
thürste villeicht yemand sterben. Da
rumb preisset Gott seine liebe gegen
vns / das Christus für vns gestor
ben ist / da wir noch sünden waren.
So werden wir yhe viel mehr durch
yhn behalten werden für dem zorn /
nach dem wir durch sein blut gere
chtfertiget sind.

Denn so wir Gotte versünnet sind
durch den todt seins sons / da wir
noch feinde waren / vielmehr wer
L § den wir

Die Epistel an die
den wir selig werden durch sein le-
ben / so wir nu versünet sind? Nicht
alleine aber das / sondern wir rhü-
men vns auch Gottes / durch unsern
Herrn Ihesum Christ / durch wil-
chen wir nu die versünning empfan-
gen haben.

Dis ist eine reiche rede vnd bestetigung der
vorigen kurzen schlusrede / das die hoffnunge
memands lesset zuschanden werden / mit anzeys
gung / wo der heilige geist herkömpt / der solch
en rhum vnd troz ym creutze / ynn vns wircket /
Nehmlich aus der liebe / die Christus zu vns sünd
dern getragen hat.

Die liebe Christi ist leiplich / aus zweyerley
versach. Erstlich das er gestorben ist. Zum an-
dein das er für die feinde gestorben ist. Daß mus
es yhe eine grosse liebe seyn Christi zu vns / das er
vns nichts schuldig ist / vnd stirbt dennoch für
vns / den er nichts verpflicht ist / Denn es stirbt
Keiner gerne / auch für den nicht / für den er billich
aus pflicht sterben sollte. Darzu möchte es
Eomen / das einer stirbe für die / da er nutz vnd
lust odder viel gutes von hat / Als ein vater vnd
hauswirt / lebt leib vnd leben / bey weib vnd kindern /
Vnd ein mensch stirbt vmb seine ehre zuer-
retten / vnd das er frey bleibe. Aber Christus ist
gestorben für die / von welchen er wider fromen
noch

noch nütz/widder ehre noch gut/sondern eytel vns
glück vnd schande hatte / Darumb mus es ein
höher vnd grössere liebe seyn/ denn eins menschen
herz begreissen mag. So aber nu Christus
vns so fast geliebet hat / da wir zorn verdienet
hatten vnd feinde waren / so wird er sich yhe nu
viel freuntlicher halten vnd stellen / dieweil wir
nu freunde worden seyn. Und hie hebet sich das
rhämen / das seine liebe vnd gnade so gros ist/
das er sich auch über die Gottlosen vnd feynde ers
barmet hat.

Derhalben / wie durch einen
menschen die sünden ist komen ynn die
welt / vnd der tod durch die sünden/
vnd ist also der tod über alle mensch
en durchgangen/ die weil sie alle ge
sündiget hatten.

Bis hieher hat S. Paul beschlossen. Alle
menschen seyn kinder / Hie beschreibt er den vrs
prung der sünden/ vnd yhr zunehmen/ vnd ver
gleicht die sünde mit der gnade / vnd erfleret des
gesetzs krafft / daun er zuvor ein wenig geredt
hat. Derhalben wils von nötten seyn / das wir
von der Erbsünde hie reden / auffs grösste.
Erstlich/ Erbsünde ist eine natürliche angeporne
neygung zu sündigen / die auff vns geerbet ist/
durch Adams ungehorsam/ Und das ist die ver
maledeyung der menschlichen natur. Daher heys
sen wir auch geporne zorns kinder vñ tods kinder/

L ij dieweil

Die Epistel an die

dieweil wir sünden geporen werden/das ist/ die da
haben ein angeporne/ dringende vnd zwingende
Kraft zu sündigen/ auff uns geerbet durch Adams/
Denn Gott hat alles menschliche geschlecht ver-
dampt / vmb Adams ungehorsam willen / mit
blindheit vnd unwissenheit / auch mit vnser selbs
liebe/daraus herfliessend/vnd die uns leret alle la-
ster vnd schand. Aus der liebe wechst die feind-
schafft vnd widderwille / widder das gesetze / das
uns vnser liebe weren wil. Aus der eygen lies-
be wechst auch/das wir Gotte feind seyn/ vnd ver-
achten für uns vnsern nexten/derynn vnsern aus-
gen stindet. Kurzumb / diese liebe ist das heupt
aller menschlichen bösen neygang / gleicherweis/
also die liebe Gottes (wenn wir sie empfinden)
ist ein heupt aller gutter geistlicher neygang.

Diese bosheit der natur vnd blindes uns
synniges begeren / beweynet der. 51. Psalm/Silhe
ich bin ynn sünden empfangen. 2c. Denn das ist
die meynung/ Ich erkenne meine sünde/wilche du
doch sihest / obs die menschen schön nicht sehen/
darumb für dir hab ich alleine gesündigt. 2c.
Ist es nicht ein wunder ding / ich sehe das die sün-
de überhand genommen hat / ynn dem ynnernsten
meiner natur / also auch / das ich ynn sünden em-
pfangen vnd geporen bin/ vnd bin von natur ein
sünder/ also tieff ist die sünde ynn mein natur ges-
wurzelt. An welchem ende David öffentlich sün-
de heyst/vnd bosheit / die natürliche bosheit/mit
welcher er ynn der gepurt verunreiniget ist.

Vnd eben diese natürliche bosheit / darynne wir
geport

Geporn werden/ ist die Erbsünde.

Zum andern / Das das ganze menschliche Geschlechte verdampft vñ vermaledeyet sey/durch Adams vngehorsam / Vnd das dasselbige die Erbsünde sey/ beweisset Paulus hie vnd. 1. Cor. 15. Gleichherweise als sie ynn Adam alle sterben/ also sollen sie durch Christon widder lebendig werden.

Zum dritten / wenn yemand spricht + Wie kan die Tauffe ausleschen die Erbsünde/ wenn sie auch nicht hymnympt die neyung zur Sünde: Antwort. Ynn der Erbsünde sind zwey ding zu mercken/ das es für sünde gehalten wird/ das man Reatum / schuld nennet / vnd die sünde selbs / odder die neyung / Das für sünde halten/ wird ynn der Tauffe auffgehaben/ das ist/ Gott/ der die Erbsünde wolte rechen vnd behalten wols te zur ewigen verdannis / der nymp vns auff/ vnd rechent vns die sünde nicht zu/ ob sie schön da ist/ vnd hebet also an von tag zu tag / vnser natürlichen frankheit zuhelffen / Darumb bleibt die sünde / Aber durch mittel der Tauffe/ rechnet er sie nicht für sünde/vnd da gehet die hülffe an.

Denn die sünde war ynn der welt bis auff das gesetze / Aber wo kein gesetz ist/da achtet man der sünde nicht / sondern der tod hirschete von Adam an bis auff Mosen/ auch über die/ die nicht gesündiget hatten
 L uj mit

Die Epistel an die
Mit glescher vbertragung/wie Adam/
welcher ist ein bilde des der zukünftig war.

Das alle menschen ynn Adam gesündiger
haben / vnd das die menschliche natur durch vnd
durch / von dem ersten menschen bis auff den letzten/durch Adams vngehorsam vergiffen vnd ver-
dampt sey / beweisset S. Paul aus dem / das alle
menschen sterben/Wilchs sterben vnd tod der sünden/als ein straffe/ gefolget ist/darzu das die Erb-
sünde eben so hart gestrafft wird von Gott / bes-
weisset der tod der iungen kinder / wilchenie mit
der tadt gesündiget haben/sondern werden allein
yhrer sündlichen gepurt halben zum tod verurteylet / on all yhr zuthuen/ Daraus denn folget/
das haut vnd har nicht gut an vns ist/ vnd der
tod kome auff vns vnser gepurt halben/Denn sie
hatten alle gesündiget / sagt Sant Paul.

Wenn er spricht/Wo kein gesetze ist/ da achs-
tet man der sünden nicht / da beweisset er offents-
lich/ das die sünde durchs gesetze nicht ausgele-
schet wird noch weg genomen/ sondern angezeigt/
Als solt er sagen/Die sünde war ynn der welt für
Mose / denn der tod war da/vnd würgete wen er
fand / tung vnd alt/ Aber die sünde bande nies
mand für Mose / denn es war kein gesetz / das
die sünde hette angeben/Da aber das gesetze kam
da ward die sünde bekand/ nicht außgehaben.

Det

Der tod hirsche von Adam an / bis auff
Mosen / auch vber die / die nicht gesündiger hats-
ten mit gleicher vbertretung / wie Adam / das ist /
vber die kinder / die noch nichts verwirkt hatten
mit yhrem zuthuen.

Aber nicht heilt sichs mit der gabe
wie mit der sünde / Denn so an eines
sünde viel gestorben sind / so ist viel
mehr Gottes gnade vnd gabe vielen
reichlich widderfaren / durch die gna-
de / die einem menschen Ihesu Chri-
sto widderfaren ist.

Vnd nicht ist die gabe allein vber
eine sünde / wie durch des einigen
sünders einige sünde alles verder-
ben. Denn das vrteil ist komen aus
einer sünde zur verdammis / die gabe
aber aus vielen sünden zur rechtfer-
tigkeit. Denn so vmb des einigen sün-
de willen der tod gehirschet hat dur-
ch den einen / viel mehr werden die /
so da empfangen haben die fülle der
gnade vnd der gaben zur gerechti-
gkeit

Die Epistel an die keit/ hirschen ym leben durch einen Ihesu Christ.

Christus vnd Adam/haben zwö vergleichung/ Die erste. Christus vnd Adam haben einer ley art/ nehmlich/das ein yeder aus yhnen beyden ein anfang ist/ etwas aus zurichten/ Darumb sage Paulus / Adam sey ein bild des der zukünftig war. Nun dem werck sind sie vngleich/ den Adam hat die sünde / Christus hat die gerechtigkeit auff vns geerbet. Nun der anerbung sind sie gleich/ denn sie seyn beyde zweene anherrn. Nun der mas/ weisse odder volstreckung des erbes/ sind sie vngleich / Einer erbet den tod/ der ander das leben. Darumb / da Paulus Adam Christo vergleicht/ messiget er die vergleichung / vnd spricht/ Aber nicht hält sichs mit der gabe/wie mit der sünde 2c. Des Christus hat ein ander werck seins anerbens.

Adam erbet sünde vnd tod.

Christus erbet die gerechtigkeit
vnd leben.

Derhalben kan Natur nichts denn sündigen/ Adam hette sonst auch gerechtigkeit geerbet. Sie sihestu yhe/ das der wille des menschen nicht frey ist/ Syntemal die Natur von Adam empfangen/ der sünden nodthalben vnd gepurt halben xnters worffen ist / so ist aller menschen weisheit/ Flugs heit/ vermußt/ witz/ verstand vnd tugend/eytel sünde / vnd die Natur mus ganz sterben / Der tod vnd sterben / ist durch Christum zur erzney geferett

geberet/ der Erbsünde/ wilche vorhyn ein straffe war. Weil denn die ganz Natur/ der grosse Adam sterben mus / so sagt Christus Matthei am 16. Wer da nur folgen wil / der verleugne sich selbs. zc.

Wie nu durch eines sündie die verdamniss vber alle menschen komen ist also ist auch durch eines rechtfertigkeit die rechtfertigung des lebens vber alle menschen komen. Denn gleich wile durch eines menschen ungehorsam viel sünden worden sind/ also auch durch eines gehorsam werden viel gerechten.

Die ander vergleichung Adams vnd Christi/ Von Adams einiger sünde willen ist komen die vermaledeyung/ Von Christus einiger gerechtigkeit willen/die viel stercker ist / ist komen die erledigung von vielen sünden / Denn hat die sünden eins menschen können/ also viel schaden thuen/viel mehr wird die gnad vnd benedeyung Christi/der Gottes son ist/ guts thuen : Kan ein mensch viel schaden/ so kan yhe Gott mehr fromen / denn ein mensch schaden . Die wort / Denn so vmb des einigen sünde willen. zc. zwingen / das paus Ius rede

Die Epistel an die

Ius rede von der Erbsünde / Die benedeyung aber
leicht aus vnd nymp weg Erbsünde vñ werck's
sünde. Das redet S. Paul alles darumb / das wir
wissen sollen / die gnade sey grösser denn der zorn /
vñ haben also acht / auf die reichthümer der Götz
lichen grossen barnhertzigkeit / wie Paulus zun
Ephesern schreiber.

Zu merck auff S. Pauls meynung / wo er
hynaus wil mit so viel worten / damit er Adam
vnd Christum vergleicht / So kan er Christum
vnd seine gnade nicht höher preissen / denn das er
vñser vnglück hoch außnutze / die sünde / den tod
vnd helle / gros vnd hart mache. Denn wenn ich
sehe wie aus so grossen ferlichen nötten / mich Chrt
stus erlediget hat / mus ich sagen / das mus yhe
eine grosse gnade seyn / die vns aus solchen nötten
helfen kan.

Die vergleichung beyder Adam.

Adam.

- 1 Wir haben gesündiget 1 ynn Adam on vñser zuthuen vnd werck.
- 2 Die sünde ist ynn die 2 welt komē durch Adam vnd durch den tod gestrafft worden.

Christus.

- 1 Wir seyn der sünde los worden durch Christum on vñser zuthun vñ verdinß.
- 2 Der todt ist durch Christum zur erzney der sünde gewendet worden.
Eine

Römer. § 87

- 3 Eine sünde hat viel men 3 Eine gnade hat viel
schen verdampt sünde ausgetilget/
vñ vielen geholffē.
- 4 Denn kan das eins men 4 Viel mehr kan es
schen sünde zum verder Gottes gnade zur
ben? felicität?
- 5 Die sünde ist auff vns 5 Die gnade ist auff
geerbet. vns geerbet.
- 6 Die sünde hat vber alle 6 Die gnade waltet
menschen gehirschet. vber vns.
- 7 Der tod ist durch die 7 Das leben ist auff
sünde auff vns geerbet. vns geerbet.
- 8 Der tod hat vber alle 8 Das leben waltet
menschen gehirschet. vber vns.
- 9 Die sünde vnd tod/ ha 9 Die gnade vñ leben
ben alle menschen vers haben alle mensch
dampt. en selig gemacht.

Durch Adam. Durch Christum.
Adams sünde was Christus gerechtigkeit
vnser eygen. ist yzund auch vnser
eygen.

Das gesetz ist neben ein Romen/
auff das die sünde vberhand nemt/
Wo aber die sünde vberhand geno-
men hat/ da hat auch die gnade noch
mehr vber hand genommen/ auf das/
gleich wie die sünde gehirschet hat zu
dem tod/ also auch hirsche die gnade
durch

Die Epistel an die
durch die gerechtigkeit zum ewigen
leben / durch Ihesum Christ.

Syntemal S. Paul ausgerichtet hat / die
ankunft vnd erbe der sünden / möchte remands
fragen / hat denn das gesetze nichts geholffen
der sünde zuweren vnd die sünde auff zuheben?
Denn viel leute halten es dafür / man solle vnd kün-
ne den sünden weren vnd gebieten. Darauff ant-
wort er fast geschicklich / vnd hieher gehöret / was
wir droben von der art des gesetzes geredt haben/
Denn eben wie droben S. Paul gesagt hat / Er-
kenntnis der sünde sey durchs gesetze / das gesetze
würde zorn / des gesetzes werck ist zorn / also sagt er
hie eben die selbige meynung / das gesetze sey ne-
ben einkommen / auff das die sünden überhand ne-
men / ja eytel sünden verhanden waren / dieweil
das gewissen der sünde da ist / die weil sünde da
ist / wilchs gewissen der sünde nur mehr macht/
nicht eüsserlich sondern ynterlich / das gewissen
zeyget die sünde an / wenn die sünde fürhanden ist
so schewet das herz die straffe des gesetzes / vnd
thut yhm weh / das es sich sol also zwingen lassen.
Von wilchern zittern vnd zappeln / kan sich fleisch
vnd blut nicht abwenden / vnd den sünden feind
werden / Denn die sünde kündelt die Natur / Dar-
umb wendet sich der unsinnige mitwillen Gotte
feind zu seyn vnd yhn zumeistern / wütet vñ tobet
das er sich sol zwingen vnd zemen lassen.

Also sagt S. Paul / Erkenntnis der sünde ist
durchs gesetze / Denn das gesetze ist des gewissens
richtschutz

tichtschnur / vnd zeyget yhr wo es yhri mangelt.
 Item das gesetze wirct zorn / denn Natur zürnet
 wenn man yhr weren wil. Item das gesetze ist
 neben ein komen / auf das die sünde vberhand
 neme / das ist / das gesetze weret der sünde nicht
 sondern mehret sie. Darumb mus man diese
 wort / Das gesetze ist neben ein komen / als eine
 folge verstehen / also / Da das gesetze neben ein kox
 men ist / da ist der sünden mehr worden / Nicht
 das das gesetze ein ursach sey der sünde / sondern
 das des gesetzs recht werct ist / die sünde anzus
 zeygen / Der anzeygung aber folget die mehrung
 der sünde / Vnd wenn das gesetze nicht were / so
 were auch kein gewissen nicht / Wo kein gewissen
 were / da würde die sünde nicht erkennet / Wo den
 die sünde nicht erkennet würde / so würden wir
 nicht gedemütiget / vnd würden Gottes gnade
 nicht begeren.

Das Sechste Capitel.



As wöllen wir hie zu sa
 gen / sollen wir denn ynn
 dersünde beharren / auf
 das die gnade vber
 hand neme ? Das sey
 ferne von vns. Wie solten wir ynn
 sünden wollen leben / der wir abge
 storben sind ?

Die Epistel an die

Dis ganze Sechste Capitel ist ein auslauffs
vnd reyht bis auff die wort des Siebenden Capitels / Was wöllen wir denn nu sagen / Ist das
gesetze sünde, 2c. Nun diesem auslauff handelt S. Paul / die fragen vnd gegenwürffe die
hie die fleischliche leute vnd menschliche ver-
nunfft möchte auff bringen/ vnd verleget sie mit
kluger antwort.

Zum ersten ist das ein fürwurff/ Ja mehr
die sünde vberhand nympft / ja grösser die gnad
vberhand nympft/ So ist es ein gut ding vmb die
sünde/ vnd ist gut das wir stets sündigen vñ ym
der sünde bleiben. Der ander fürwurff / dieweil
wir frey seyn vom gesetze durch die gnade / so mü
gen wir thuen was vns gelüstet. Der dritte ist
dem andern gleich / Also/wens der glaube alleine
alles thut/so bedürffen wir nichts girts thuen.

Denn ersten fürwurff hat S. Paul ym. 3.
Cap. gerüret/Wir wöllen boes thuen / auff das
wir girts vberkommen/Er antwort aber hierauff/
vnd keret es vmb/ Sie sagen also/ Weil Gott wil
sünder haben / vnd seine gnade ist nyimmer grösser / denn wenn die sünde am grössten ist/ so wöls
len wir sündigen. S. Paul fert es vmb vnd spriz
cht/ Nicht also/ Sondern/ Die gnade ist darumb
so vberschwenclich da / auff das wir nyimmer
sündigen / vnd gibt des seine vrsache/ Denn wer
den sünden abgestorben ist / wie kan der zu sündigen
lust haben? Wir wöllens mit etin Exempel
war machen. Ist es nicht also/Wenn ein fromer
man/dem der yhn beleydiget hat/ vmb sonst vers
gibt was

Gibt was er an yhm thian hat / das man den man
 höher rhümet denn zuuorbyn / in der der yhn bes-
 leydiget hat / kompt darumb widder zu gnaden/
 das ers nymmert thuen sol / nicht darumb das ers
 mehr sol thuen / Darzu reymet es sich nicht / das
 yhn der yhe mehr vnd mehr beleydigen wolt / auff
 das er yhn darynne wolt preissen vnd loben / Den
 es ist seiner gutthat schuld / das der fromme man
 gepreiser wird / nicht seins beleydigens / dadurch er
 yhn die nisserhat verzeihet. Also wir auch / da wir
 Gott beleydigeten / da seyn wir on vnser verdienst
 zu gnaden komen / vnd wil sich nicht reymen / das
 wir nicht auffhören zu beleydigen / auff das et vns
 yhe mehr vñ mehr verzeihe / Sondern viel mehr /
 das wir vns hüten / das wir yhn nicht mehr bes-
 leydigen / Denn das vns geholffen ist / ist nicht vns
 serer sünde schuld / sondern seiner wolthat.

Sie wirstu auch finden ein rechts Capitel / vom
 Tode / von der Bus / von der Tauffe / vom Be-
 grebnis / vom Sabbath / vnd der gleichen werck
 der sündlichen Natur / vom Vnewen vnd Alten
 menschen / vom Kampff des Alten vnd Vnewen
 menschen.

Wisset yhr nicht / das alle die
 wir ynn Ihesum Christi getaufft sind
 die sind ynn seinen tod getauft. So
 sind wir yhe mit yhm begraben durch
 die tauffe ynn den tod / auff das /
 gleich wie Christus ist auferwecket

**Die Epistel an die
von den todten / durch die herlichkeit
des vaters / Also sollen auch wir ynn
einem newen leben wändeln.**

Sihe hie auff die wundersam krafft der
Tauffe/ Denn Tauffe ist das zeichen/ dadurch vn
ser tod wird Christus tod / Ist aber nu vnser tod
Christus tod worden / so ist on zweifel war / das
wir auch von todten erstehen werden/ Syntemal
Christus vom tode erstanden ist/ Also ist die tauff
der anfang des Christlichen wesens/ vnd das sei
ne frucht sonderlich gehöre zu der zeit des todes/
Vnd hiemit sol man die sterbenden menschen trö
sten/ das sie brieff vnd siegel mit bringen / nem
lich die Tauff / dadurch yhr tod dem tode Christi
vergleicht ist/ vnd sey nicht mehr yhr tod sondern
Christus tod/ das sie eine gewisse hoffnung ha
ben/ sie werden obsiegen/ Syntemal Christus obs
sieget hat. i. Cor. 15. Der tod ist verschlungen ynn
dem da er obsiegen wolt.

Von zweyten menschen.

Es sind zween menschen / Alt vnd Newe/
fleischlich vnd geistlich. Der alte mensche/ ist der
mensche/ der mit den heiligen geist nicht durchgos
sen ist / odder die natur außerhalb des heiligen
geists . Der Newe mensch ist die Natur/ so weit
sie durch den heilige geist durchgossen ist. Colo. 5.
Leget abe den alten menschen mit seinen werken
vnd ziehet an den neuen menschen/ der da vernew
et wird ynn dem erkentnis Gottes/nach dem eben
bild des

bild des der yhn geschaffen hat. Ephe. 4. Leget
abe den alten menschen / der da wandelt nach dem
alten wesen / der durch lästen des yrthums ver-
dirbet / Ernewert euch aber ym geist ewers ges-
mäts / vnd ziehet den newen menschen an / der
nach Gott geschaffen ist ynn rechtschaffner gerech-
tigkeit / vnd heiligkeit. Gal. am letzten ca. Nun
Christo Ihesu / gilt widder beschneitung noch
vorhaud / sondern die neue creatur.

Der alte mensch heyst / fleisch vnd der leib
der sünde/das ist/der sündliche leib/vnd alda bes-
greiffst das wort fleisch vnd leib / die ganze mens-
schliche natur / leib vnd seele / Denn es kan keine
lebendige wirkung des leibs / one die seele/ darzu
kan der leib nichts begeren on die seele. Sant
Paul sagt / Das fleisch begert widder den geist/
darumb mus das wort / fleisch / von der ganzen
menschlichen natur verstanden werden / Also ist
nu der ganze mensch natürlich der alte mensch/
der eüsserliche mensch / vnd der leib der sünde / der
sünde unterworffen / vnd bringet keine frucht
denn sünde/vnd die sünde sind entwedder eüsser-
lich vnd grob / als da seyn öffentliche schanden/
Gott's lesterung / todtschlag / mord / vnzucht / odder
ynnerlich vnd heymlich / als da seyn werct die ein
gut ansehen haben / die vmb ehre willen geschehen
odder aus gletscherey / darynne sich die Natur
küngelt vnd geselt yhr selbs wol / Wie Augustinus
sagt. Die Natur ist ein asse der gnade / Natura est
Suntia gratiae.

Der neue mensch / heyst ein neue Creatur/
M q so viel

Die Epistel an die

so viel vnd weit / als der heilige geist ym menschen
wircket / so viel vnd weit / als sich der mensch ems
pfindet / anders gesynnet seyn / getrieben vnd ges
drungen wird / zu einer vernewerung seins herz
ens durch den heiligen geist . Darumb ist der na
tur halben kein mensche / auff ein mal zugleich der
alte mensch / vnd so viel er ym herzen vom heilis
gen geist getrieben wird / der newe mensch / das
vben vnd treiben vñ bewegen des heiligen geists /
ist allezeit der natur zu widder / vnd die natur
yhn widder . Und das iſt / das Paulus zu Galas
tern sagt / Das fleisch begeret widder den geist .
Etiliche machen / drey menschen / den geistlichen /
darynne der heilige geist regiert / denn thierlichen /
wenn man lebet nach den höchsten vernünfftigis
ten gaben der seele / Den fleischlichen / wenn man
lebet ynn öffentlichen sünden / Aber die den thier
lichen menschen einen sondern menschen machen /
die sollen wissen / das der thierliche mensche eygend
lich der alte mensche sey vnd das fleisch / wie denn
Paulus zu den Ebreern heyst die gerechtigkeit des
fleischs / Denn fleisch heyst alles / was vom heiligen
geiste nicht herkompt .

B — Der sprach nus man hie gewonen / was da
sey sterben mit Christo / begraben werden vnd
vom tote auferstehen mit Christo / gen hymel fa
ren vnd ewig regieren . Mit Christo sterben ist /
so ein mensch seine sünde vñ unglücke empfindet /
so ist er für Gottes augen vnd seinen augen tod /
dieweil er bey yhm keine hülffe noch radt findet
Der sünden los zu werden / vnd ynn dem stirbt er
dahyn

dahyn/ vñ wird begraben/ vnd müßt seiner eygen
hülffe halben ewig sterben vnd ym tode bleiben/
Darumb wenn ein mensch verzagt an yhm selbs/
vnd sihet sein vnuermügen/ vnd weys doch gleich
chwil/ es sol yhm nicht schaden/ das er so schwach
vnd vnuermügen sey / Syntemal Gott seins sons
schwacheit vnd vnuermügen/ da er yhn auch ynn
tod vnd creutz sincken lisse/ vnd dennoch nicht
drynnen bleiben lisse/ sondern rücket yhn heraus/
nicht hat verachtet/ sondern gnediglich zu ehren
gesetzt / Denn wir seyn darzu getaufft vnd durch
die tauff begraben/ das alle vnser hülffe vnd retz
tung/nichts sey/ vnd wöllen der bey Christo Ihes
zu allein gewartet / Da nahet sichs der auferstes
ung von den todten/ das/ wenn ein solch mensche
zu Gott leusst / hülffe sucht vnd findet/ durch den
trost der Göttlichen warheit / vnd kan als denn
sein hertze erheben / vber die sünde vnd sein scha
wacheit/getrost vnd frölich seyn / das ist mit Christo
vontodten auferstanden/ vnd ein herre wos
den / aller hellischen pforten. Das ist auch mit
Christo gen hymel faren / vnd ewig zur rechten
hand des vaters regieren/wenn die erfahrung dies
ser hülffe vns zeugnis gibt vnd vnser hertz bere
det / er wölle vnd könne helfen / vnd alle sünden
vermügen nichts widder solche hülffe/ wir obsie
gen/ durch Christum / allen vnsern feinden.

So wir aber sind sampt yhm ge
pflanzt worden zu gleichem tode/
so werde wir auch der auferstehung
W iij gleich

Die Epistel an die
gleich seyn / Die weil wir wissen/
das vnser alter mensch mit yhm ge-
creutziget ist / auff das da feyre der
sündliche leib / das wir fort mehr der
sünden nicht dienen / Denn wer gestor-
ben ist / der ist gerechtfertiget von
den sünden.

Die weil dieser auszug darzu dienet / das er
die Christen vermane / das sie nicht gestatten wöls-
len der sünde yhr regiment vnd herschafft / son-
dern Christo vnd seinem geist folgen sollen / So
braucht auch S. Paul hübcher seiner rede vnd
weisse darzu / damit man ein solchen Christen bils-
lich bereden könne vñ etwas bey yhm ausrichten.

Die erste rede ist von der ursach der sünde.
Die ursach der sünde ist auffgehaben / darumb
sollen wir forthyn nicht mehr sündigen / denn dies
weil Christus gestorben ist / vnd vnser alter mens-
sch mit yhm / so ist yhe die ursach der sünde auff-
gehaben / wie können wir denn der sünden leben?
Vnd hie mus man wol acht nemen / das Paulus
nicht alleine Christum setzt zum exempl / sondern
auch für den anfang vnd anheber odder ursach
eins newen lebens / Ander heiligen sind alleine bils-
de vnd exempl eines glaubens / Christus ist ein
exempl vnd anfang eins newen lebens / der da
ausfa ^zmacht das wir ein newe hertz vberkommen / vnd
vnew ^zEhnen anders gesynnet seyn. Auf die weisse
wird

wird Christus recht Christlich geprediget / vnd die leute recht Christlich vermanet / gutte werck duthzen / vnd von sünden abzustehen / wenn man yhn Christum für die augen stelt / nicht als eisnen / dem sie sollen allein nachleben / sondern auch ein solche wurzel / baum vnd ursprung / da von flesse alle hülffe / frucht vnd krafft wider alle gebrechen / Denn er ist es / der den heiligen geist gibt / der für vns das gesetz erfülle.

Das aber dis S. paulus meynunge sey / wird darans klar / das er der tauffe gedenk / die nicht alleine ein zeychen ist / Christo ynn seinem leben nach zu folgen / sondern / die vns Christo verlebt vnd vns ein ding mit yhm macht / vnd gebe vns alles was Christus hat / vnd werFFE auff Christum alles was wir haben / Denn es ist ein grosser vnterscheid / vnter Göttlichen vnd menschlichen zeychen. Menschliche zeychen haben nur die folge als ein Charteser vnd Franciscer Kleid / bedeut das ich Charteser vnd Franciscer Secten folge. Christliche zeychen sind erstlich der gestalt das sie vns gewisse machen / wir seyn mit Christo verlebet vnd vereyniget / also das er vns mitteyle alles was er hat / vnd wenn das geschehen ist / so folget von yhn selb der vleis / dem zu folgen vnd nachzugeleben den wir lieb haben / vnd der vns viel gutschant hat. Darumb ruget Paulus nicht auff dem exempl / Spricht auch nicht / Christus ist gestorben / darumb müssen wir auch sterben. Sondern von der ursach der sünden / also . Christus ist gestorben vnd hat unsrer sünden gerattent/

M uñ Darumb

Die Epistel an die
Darâmb sol die sünde nicht vber uns hirschen.

Sind wir aber mit Christo ge-
storben/ so gleuben wir/ das wir au-
ch mit yhm leben werden/ vnd wissen
das Christus von den todten erwe-
cket/ hynfort nicht stirbet / der tod
wird hynfort vber yhn nicht hirschen/
Denn das er gestorben ist / das ist er
der sünde gestorben zu einem mal/
Das er aber lebet / das lebet er Got-
te. Also auch yhr/ haltet euch dafür/
das yhr der sünde gestorben seyt/
vnd Gotte lebet/ durch Ihesum Ch-
rist unsern Herrn.

Das heyst/a facili / Ein trost der Christen/
das sie nicht verzagen sollen/ Denn wie Christo
geschehen ist / vnd wie yhn der vater nicht ganz
verwirfft / sondern zu seiner zeit demütiget vnd
widderâmb erhöhett / also wird vns auch gesches-
hen/ vnd wird die sünde/ ob schön sünde da seyn/
vmb Christus willen nicht rechen/Daunon er denn
ym Achten Cap. nach der lenge reden wird . Col.
2. Vnd hat euch auch lebendig gemacht / da yhr
tod waret/ ynn den sünden vnd ynn der vorhand
ewres fleisches / vnd hat vns geschenkt alle sün-
de / vnd ausgetilget die handschrift widder vns/
durch

durch schrifftlich satzung erweisset / wilche vns entgegen war / vñ hat sie aus dem mittel gethan / vnd an das Creutz gehefftet / vnd hat ausgezogen die Fürstenthum vnd die geweltigen / vnd sie schaw getragen mit freydickert / vnd ein heerpranz gen aus yhnen gemacht durch sich selbs.

So lasset nu die sünden nicht hirschen ynn ewrem sterblichen leibe / gehorsam zuleisten seinen lusten. Auch begebet nicht der sünden ewre gelieder zu waffen der vngerechtigkeit / sondern begebet euch selbs Gotte / als die da aus den todten lebendig sind / vnd ewre gelieder Gotte zu was sen der gerechtigkeit.

Das ist auch a facili / Es ist den Christen ley chlich zu thuen / das sie one sünde leben / Erstlich dieweil sie mit Christo der sünde abgestorben seyn / vnd leben nu forthyn mit Gotte / der yhenen durch seinen son / den geist gibt / dadurch sie es thuen können. Zum andern / Dieweil der sünden yhr herschafft genomen ist / so können sie ley chlich nicht sündigen. Und diese zwey vergleichen sich ynn dem das Christus sterben vnd vnser sterben ynn Christo / eben ist das tödten / der lebendigen / wirkenden / thetigen sünde / Vñ außerwecket werden / ist den heiligen geist empfahen / der vns vers newert / also das vns alle Gottes werdt vñ gepot /

M. v. wol

Die Epistel an die

wol gefallen vnd sūsse werden / Jesale am. 11. ca.
An dem tage werden die Heyden anrūffen / die
wurzel Jesse / die da stehet zum zeychen der völck
er / vnd sein begrebnis wird herlich seyn / Alle Kō
nige afferden / fürchtet man vnd helt sie ehrlich /
dieweil sie am leben vñ ym regiment seyn / Diesem
Kōnige wird das widderspiel geschehen / Vm leben
wird er veracht seyn / wie denn auch das leben vnd
leren Christi zeugnis gibt / vnd ym tode vnd ster
ben wird er heilig / prechtig vnd hoch geachtet
seyn / Da wird man zu yhm lauffen / so man doch
von anderen Kōnigen ym tode leufft / vnd sich nach
eim andern Kōnige vnd Fürsten vmb sihet. Dar
umb dienet Christus sterben zu vnserm leben / das
er dadurch erweisset werde ein son Gottes / der ym
tode das leben andern durch yhn selbs geben kan.

Es sagt hie S. Paul von zweyerley glied
ern odder waffen / zur gerechtigkeit vnd vngere
chtigkeit / das ist / der man recht vnd unrecht ges
brauchen kan. Er heyst aber die glieder / waf
fen / Darumb das eben wie man ynn frigen brau
cht / spiess / schwerd / harnisch / banzer / krebs. 2c.
widder die feinde / Also sollen wir / als die newen
menschen / vnsrer glieder gebranched / nicht zu zorn /
mord / als die hand / sondern zu frieden / vnd hands
reychung der andern / die zung nicht zu astter re
den / sondern zu lobsgengen / predigen vnd verma
nen / den bauch nicht zur füllerey vnd vnterschheit /
sondern zum branch vnd dienst des nchisten /
wie es denn mit flakten worten Paulus ausdrückt.
Ephe. 4. So legt nu abe von euch / nach dem
vorigen

Vorigen wandel / den alten menschen / der durch
Lüsten des yrthums verdirbt / Einewert euch
aber ym geist ewres gemüts / vnd ziehet den new
en menschen an / der nach Gotte geschaffen ist / ynn
rechtschaffner gerechtigkeit vnd heiligkeit. Dar
umb leget abe die lügen / vnd rede ein ytzlicher die Zunge
warheit mit seinem nehisten. Syntemal wir vns
tereinander gelieder seyn. Zürnet vnd sündiget Herz
nicht. Last die sonne nicht über ewren zorn vns
tergehen. Gebet auch nicht raum dem lesterer / wer Hand
gestolen hat / der stelle nypper / sondern er erbeyte /
vnd schaffe mit den henden etwas redlichs / Auff
das er habe zugeben dem därfstigen. Last kein Mund
faul geschweige aus ewrem munde gehen. &c.

Dis alles ist den Christen wol zuthuen / denn
als lang der heilige geist ynn yhrem herzen ist /
also lange ist yhr gewissen frölich / vñ lest sich von
keiner sünde anfechten / zwingt vnd dempft auch
die sünde ym fleisch / Wo aber der heilige geist
nicht ist / da hat die sünde vollen gewalt / regiret
vnd das gesetze beschweret das gewissen.

Denn die sünde wird nicht hir
schen können vber euch / sintemal yhr
nicht vnter dem gesetze seyt / sondern
vnter der gnade.

Es ist der grössten fragen vnd disputation
eine / wilche auch fast einen Christen die nötigste
ist / von der genugthuung des gesetzes / Auff wils
che frage von den neuen Theologen vñ Schulles
renn /

Die Epistel an die

vern / gar nichts gnts geantwortet ist / Darumb
wöllen wir auch das vnser darzu thuen/vnd et
was / doch ynn der Kürz/darvon reden. Es
sind dreyerley gesetze/das eine leret / wie man sich
eusserlich mit essen/ trincken/Eleydung/tagen/zeit/
ten/newen monden vnd Sabbathen halten solle.
Lxx Ceremoniarum. Das ander drückt aus/
wie man ynn gerichts fellen/ chbruch/ mord. 2c.
gebaren sol. Das dritte leret mores / wie man sol
from werden. Nu sagen die Schulmeister /
Christus habe allein/ die Ceremonien vnd eusser-
liche werck / frey gemacht/vnd das selbige gesetze
auffgehaben / Das ander habe er viel mehr bes-
chweret/ nehmlich das man solle from werden.
Aber diewiel das gesetze / das zur frömkheit treis-
bet / viel vnmüglicher zuhalten ist / denn von den
Ceremonien/Wie solt vns Christus/ Gottes soi/
vom geringsten erlöst haben/ vnd das schwereste
auff vns ligen lassen? Darumb wöllen wir also
darzu sagen.

Ceremonien vnd gerichts fals gesetze ist
auffgehaben/ auch von guten wercken/auff zwey-
erley weisse. Zum ersten / Dieweil es der Natur
vnmüglich was/das sie das gesetze erfüllen solt/
so erwarb Christus vnd gab den heiligen geist
der es erfülle/ vnd wenn der neue mensche durch
den heiligen geist getrieben wird/ so thut er wol
vnd recht / wenn auch schön kein gepot were/ das
yhm dis odder ihenes gebôte / Derhalben ist das
gesetze nicht auffgehaben/ also das es nicht gesche-
hen vnd gehalten werden sollte/ sondern das ioch
vnd

Vnd bezwagnis des gesetzs ist auffgehaben. Als so was man vorhyn nicht kunte erfüllen/das man es yzund erfülle freywillig. Hiere.3. Ich wil mein gesetze schreiben ynn yhr ynnwendiges. 2c.

Zum andern / ist das gesetze also auffgehaben / des genugthuens halben / das/ wenn wir schön das gesetze nicht erfüllen / dennoch können durch den glauben an Christon / mit Gotte versündet werden. Also sagt Paulus zun Galatern. Wir seyn erlöst von der vermaledeyunge des gesetzes. Item / Dieweil wir rechtfertig sind / vnd bleiben doch gleichwohl funcken der sünden ynn vnserm fleische / Ja wir sündigen on unterlas / vnd das gesetze künde vns beschuldigen als sündender / vnd mus hie seins rechtens abstehen vnd zurücktreten/ das ist die krafft des gesetzes/ die yhm durch Christum genomen ist. Rho. 8. So ist nichts verdamlich an denen/ die ynn Christo Ihesu sind 2c. Darumb sagt hie auch Paulus / Die sünden sol vber euch nicht hirschen / das ist / yhr habt einen geist/der der sünde zu stark ist. Item / Ob vns wol die füncklein der sünde zuschaffen geben/ so sol doch vnser gewissen frölich seyn/ Denn die sünde sol euch nicht zugerechnet werden/ denn yhr seyt nicht vnter dem gesetze/ Daraus deß klar wird/das Paulus rede vom gesetze/Morium/das da from sol machen/da von wir erlediget seyn.

Vnter dem gesetze seyn / ist vnterworffen seyn der vermaledeyung des gesetzes/ vnd das gesetze nicht können erfüllen / denn das gesetze vermaledeyet alle die/die es nicht recht erfüllē/Ga.5.

Vom

Die Epistel an die

Vom gesetze los seyn / ist frey seyn von des gesetzes maledeyung / vñ von der vermaledeyung los seyn / ist das die sünden nicht für sünden gerechnet wird / vnd das das gesetze erfüllt wird.

Die gnade / das ist versünnung odder gunst / nymp die vermaledeyung hyn / darumb auch die sünde / vnd gibt benedeyung darumb auch gerechtigkeit. Jesu. 44. Ich wil meinen geist ausgießen vber deinen samen / vñ meine benedeyung vber dein geschlechte.

Keine gute werke nemen die vermaledeyung hyn / verwandeln auch das herze nicht / sondern alleine die gnade / Darumb wer ynn der gnade ist / der ist nicht alleine sicher / das er nicht sündige / sondern darzu das du gerecht seyest / dieweil das gesetze nicht hat können gerechtigkeit wirken.

Darumb wil auch weyter folgen / das vom gesetze los seyn / nicht sey frey seyn zu sündigen / sondern / das die vermaledeyung hynweg genommen sey / vnd das man mit freywilligem frölichen herzen / das gesetze erfülle / vnd thuen von vns selbst was es fodert / wenn es schön nicht vorhanden were.

Wie denn es sollen wir sündigen / die weil wir nicht vnter dem gesetz / sondern vnter der gnade sind es Das sey ferne von vns / Wisset yhr nicht / vollchem yhr euch begebet zu knechten / ynn gehorsam / des knechte seyt yhr

yhr / dem yhr gehorsam seyt f^c es sey
der sündē zum tode / odder dem ge-
horsam zur rechtfertigkeit.

Droben haben wir gehöret / wie die auss-
flucht / am Sechsten Capitel angangen / vnd weret
bis auff den ort des Siebenden / Was wöllen
wit denn nu sagen . 2c . begreiffe zwu fragen .
Die erste / Dieweil die gnade gros wird vnd vber-
hand nymp / vmb der größe vnd menge willen
der sünden / ey so wöllen wir sündigen fort vnd
fort / auff das die gnade vberhand neme / datauff
S. Paul geantwortet hat / vnd eben die rede vmb
gekeret / also / Die gnade hat darumb vberhand ge-
nommen / das wir nyimmer sündigen sollen . 2c .
Hie wil er die ander frage auch angreissen / vnd
drauff antworten .

Das ist aber die ander frage vnd fürwurff.
So wir nu frey seyn / vnd vom gesetze los / so müs-
gen wir thuen was wir wöllen / vnd was vns ge-
lüst / vnd sündigen wenn wir wöllen . Auff den
fürwurff / Antwort Paulus auff zwö weisse . Die
erste / steht hie / vnd ist eine beschreibung der frey-
heit . Niemlich was da sey vom gesetze frey vnd
los seyn / vnd sagt / Frey seyn vom gesetze / heyst
nicht thuen was ein yeden gelüste / Sondern thuen
was recht ist .

Es sind zweyerley gehorsam / Es sind auch
yhr zween / denen man Gehorsamen mus / Gehors-
sam der sündē / zum tode / Gehorsam der rechtfes-
tigkeit zum leben / Wer der sünde gehorsamer / der
ist yhr

Die Epistel an die.

ist yhr knecht / Wer der rechtfertigkeit gehorsamet /
der ist auch yhr knecht / Darumb folget nicht dar
aus / Ich bin von der sünden frey / darumb wil
ich thuen was mich gelüst / Sondern das folget /
Ich bin frey von sünden / darumb mus ich nu
forthyn thuen was mich die rechtfertigkeit vñ der
heilige geist heysset / vñ ist also auff beyden seitten
ein dienst vñ pflicht zugehorsamen / Und warumb
solten wir dem heiligen geist nicht willig gerne
dienen / der vns von sünden erlöst hat / so wir
doch zuvorhyn der sünden gediemet haben / die
vns zum tode fürete?

Gott sey aber gedanke / das yhr
Knechte der sünde gewesen seyt / aber
nu gehorsam worden von herten
dem fürbilde der lere / wilchem yhr er
geben seyt. Denn nu zhr frey worden
seyt von der sünde / seyt yhr Knechte
worden der gerechtigkeit.

Das ist die erklerung des das droben ges
sagt ist / von zweyerley waffen vnd dienst odder
gehorsam / vnd macht hie die vnterscheid. Der
sünde haben wir gehorsamet gezwungen / Aber
yzund gehorsamen wir von herten dem fürbild
der lere / wilchem wir ergeben seyn / das ist / dem
Euangelio / dem wir gleuben.

Wenn er spricht / Dem yhr ergeben seyt / vnd
nicht / die lere die euch geben ist / zeyget er an / das
gleuben

gleubet nicht ynn vnser macht stehe / Denn vers
nunfft ist des worts nicht begreifflich / sondern
wird durchs wort gesan gen / gleich wie auch die
finsternis das liecht nicht begriffen künnen / Lu.10

Ich wil menschlich dawon re-
den / vmb der schwachheit willen ew-
res fleisches. Gleich wie yhr ewre ge-
lieder begeben habt zu dienste der vni-
reynigkeit / vnd von einer vngerechti-
cketz zu der andern / also begebet auch
nu ewre gelieder zu dienste der gerech-
tigkeit / das sie selig werden. Denn da
yhr der sündे knechte waren / da wa-
ret yhr frey von der gerechtigkeit /
Was hattet yhr nu zu der zeit für ei-
nen frommen / wilchs yhr euch sche-
met. Denn das ende solcher ding / ist
der tod. Nu yhr aber seyt von den sün-
den frey / vnd der gerechtigkeit knech-
te worden / habt yhr ewre frucht / das
yhr heilig werdet / das ende aber das
ewige leben. Denn der tod ist der sün-
den sold / Aber die gabe Gottes ist
das ewige leben yn Christo Ihesu vn-
serm Herrn.

¶ Dis ist

Die Epistel an die

Dis ist ein freuntlich vermanen / das wir
vns ynn den dienst beg. ben / vnd gehorsamlich
nach dem geistelben / Syntemal / solchem dienst /
gerechtigkeit / heiligkeit vnd ewigs leben / als die
feuchte vnd lohn / folgen sol / Ja von sich selbs folg
et / Auch dieweil man sich zuvor des lohns der
sünde / nemlich des todes / schemen hat müssen.

Es ist auch hie klar angezeygt / wie wir für
der gnade nichs können von Natur denn sündi-
gen / Denn er sagt vnser gelieder sind knechte der
sünde.

Denn der tod ist der sünden sold /
Aber die gabe Gottes ist das ewi-
ge leben.

Dieser ort ist eben das rechte / damit man
beweisen kan / das wir mit vnsern guten werke-
n / die auch ynn der gnade geschehen / nichts ver-
dienen / vnd das Gott gnade vmb gnade gebe /
Denn S. Paul spricht / Aber die gabe Gottes . 2c.
Gabe ist geschenke / nicht verdienst vnd lohn für
die werke.

Das Siebend Capitel.



Iset yhr nicht / lieben
brüder (denn ich rede
mit denen / die das ge-
setz wissen) das das ge-
setz hirschet yber den
menschens

menschen / so lange er lebet / Denn
ein weib / das vnter dem manne ist /
die weil der man lebet / ist sie verbun-
den an das gesetz / so aber der man
stirbet / so ist sie los vom gesetz / das
den man betrifft. Wo sie aber nu bey
einem andern manne ist / weil der man
lebet / wird sie eine ehebrecheryn ge-
beyssen / So aber der man stirbet / ist
sie frey vom gesetz / das sie nicht eine
ehebrecheryn ist / wo sie bey einem an-
dern manne ist.

Also auch yhr / meine brüder / seyt
getödtet dem gesetz / durch den leib
Christi / das yhr bey einem andern
seyt / nemlich bey dem / der von den
todten auferwecket ist / auff das wir
Gotte frucht bringen. Denn da wir
ym fleisch waren / da waren die sünd-
lichen lüste (welche durchs gesetz sich
erregeten) geweltig ynn vnsern gel-
dern dem tode frucht zu bringen. Nu
aber sind wir vom gesetz los / vnd
n n yhm

Die Epistel an die yhm abgestorben/ das vns gefangen hielt.

Der anfang dieses Capitels verantwortet
auch die vorige frage des 6. Ca. Ob wir thuen
müssen was wir wollen dieweil wir vom gesetze
frey seyn / durch ein gleichnis. Ein weib die weil
sie einen man hat/ so gethar sie es seinem andern
geloben / sondern mus an yhren man gebunden
seyn/ vñ eben die selbe pflicht kempt vom gesetze.
Es solle euch niemand scheyde der tod scheyde euch
denn. Zum dritten/ wenn der man stirbt / so ist sie
von der pflicht los/ Also ist es auch hie geistlich/
Denn gleicherweis als das weib gebunden ist/
die weil yhr man lebet / vnd mus nach des mans
willen lebē/ Also müssen wir thuen was der natur
lieb ist/ können widder gnts gedendē noch thuen/
vñser gewissen auch nicht fullen / dieweil wir
den alten menschen nicht haben abgelegt/ mit sei
nen lusten / müssen also nothalben vnter dem ges
etze vnd vnter der maledeyung seyn.

herwidderkumb/gleicherweis als das weib
frey ist/ nach absterben yhres mannes / vnd mag
einen andern freyen / denn das gesetze ist mit des
mans tode aufgehoben / Also auch wir/ dieweil
der alte mensch gestorben ist/ so seyn wir dem ges
etze des alten menschen auch abgestorben/ Denn
das gesetze ist mit dem alten menschen aufgehob
en/ der alte mensch ist vermaledeyet/ vnd das vrs
teyl der maledeyung ist das gesetze. So nu der als
te mensche gestorben ist / so ist der newe mensche
frey/

frey / dem die benedeyung vnd gnade gehört /
gleich wie dem alten menschen / maledeyung vnd
vngnade / Denn er ist Christi. Darumb folget
nicht wir seyn los vom gesetze / darumb mügen
wir thuen was vns gelüstet / Sondern das folget /
Das weib hat freyheit zum andern man zugreiffen /
vnd nach eins andern mans willen zuleben /
Das gewissen ist gesreytet vom zorn / sünde vnd
Teuffel / wilchs yhre männer waren / Drumb lebet
es nu nach des neuen mannes willen / der Christus
Ihesus heyst / Dein vom gesetz los seyn / ist der
maledeyung los seyn / vnd nu forthyn nach der be-
nedeyung leben / Ehe wir zur benedeyung kamen /
das ist zur gnade des heiligen geistes / da war vns
ser gewissen vnrugig / zappelte vnd schuchterte /
Nu wir aber aus gnaden darzu komen seyn / so
hat es ruge / fride vnd gut gemach / Drumb folget
es auch dem der es erlöst hat vñ zu ruge gestellet.

Sie wird klarlich angezeyget / was der heilige
Geist wircke / wen er yhm einen neuen menschen
en hat zugericht / nemlich dem es ein lust sey / das
er thuen sol / was Gott geboten hat / denn er ist
des selbigen gepots herre worden / Vñ eben wie es
Gotte hat wolgefallen / das gesetze zugeben / also
hat er einen wolgefallen / das gesetze zuthuen / die
weil er empfindet / das yhn Gott hat über das ges-
setze erhaben / ein König vnd son worden / frey / vol
glaubens vnd hoffnung / vnd zuvorbyn ein knecht
voll furcht. Malach. 3. Vnd sie werden mir seyn
ein eygenthum / an dem tage / wen ichs thuen wer-
de / vnd wil yhre schonen / wie ein vater seines

Malach.
Hij sons

Die Epistel an die sons schonet/wenn er yhm dienet.

Summa der gleichnis / Gleich als ein weib
frey ist/ nach absterben yhres mannes/ ein andern
man zufreyen / Also sind wir nu frey / vnd Christo
vertrawet/dieweil Moses mit der Synagoga
gestorben ist / Vnd dieweil wir mit Christo ver-
trawet seyn / so ist es nicht billich das wir sündigen.

Der Synagoga absterben/ist / das die lust zu
sündigen / wilche Kressig wird durchs gesetze/
vnd bringet früchte zum todte/auff höre vnd wer-
de gerödret . Also haben wir droben mit vielen
worten/ des gesetzes natur/ art/ vnd kressig besch-
rieben/ nemlich das sein rechtes werck sey/ die sün-
de anzuzeygen/vnd mehren ym zeygen . Vnd mit
diesem einigen spruch/wird verworffen vñ vmbge-
stättet alles was aller menschen vernunft vnd
Flugheit fürgibt / die da meynet sie wölle die welt
mit gepotē from machē/Diese art des gesetzes wird
hie ausgelegt/ Darzu so findestu ynn aller Heyden
vñ Schulerer bucher kein wort nicht/das diese art
des gesetzes rürete/wilchs auch die erfärig lernet.

Von dreyerley menschēn.

Es sind zum ersten etliche leute / die sich
selbs bereden / sie haben ruge vnd friede ynn
yhrem gewissen/das sind Phariseer/Wen die das
gesetze hören/so vnterstehen sie sich die eüsserlich-
en wercke des gesetzes zuthuen / ob wolt yhr eygen
herz

hertz dawidder ist / vnd thuts vngerne / Vnd das
 selbige thuen wöllen / Fömpf aus eim lautern fleis
 chlichen gedancken / das sie sich fürchten für der
 helle / odder gedencken den hymel mit zuerwerben /
 Solche müssen hoffertig vnd stoltz werden / sich
 selbs kitzeln vnd wolgefallen / Wie Christus den
 Phariseer beschreibt Luce am. 18. der da spricht /
Ich bin nicht wie ander leute zc. Welche Paraz
bel er geredt hat zu denen/ die sich seibs vermass
sen/das sie from weren/vnd verachten ander leus
te. Von den sagt Jesaias am. 28. Wir haben ei
nnen bund gemacht mit dem tode / vnd mit der
helle haben wir vns vertragen. Hiere. 6. Sie
künnen sich nicht schemen. Christus sagt auch von
yhnen / Mathei. 7. Sie bawen auf ein sandt.
Rum diesen wirdt das gesetze sein werck nicht/den
es schrecket sie nicht / Vnd dieweil yhn das gesetze
die straffe weiset / trerbet sie es/das sie sich eüsserz
lich stellen als theten sie gute wercke / aus eim fleis
chlichen herzen / das sie nicht kennen. So weit
Komen alle die mit yhren wercken wöllen dem ges
setze genug thuen/das sie sich stellen als sey es yhn
ernst/ so doch yhr hertz wolt/sie dörfften es nicht
thuen.

Zum andern seyn lehte / die yhr gewissen nas
 get / vmb yhrer sünden willen / vnd yn yhn wirdt
 das gesetze sein rechts ampt / Denn das heyst ges
 setze / das das gewissen schrecket. Vnd dieweil das
 gewissen der straff gerne entlauffen wolt / so wird
 es dem gesetze feind / vnd ynn dem das es dem ges
 setze feind ist so žärnet es vnd schilt / vnd yhe mehr
 Et uij es schilt /

Die Epistel an die

Es schilt / yhe vnrugiger es wird / vnd yhe vnrugiger es ist / yhe mehr es sündefület / Darumb sagt Paulus. 2. Cor. Der buchstabe der tödtet 2c. Das gesetze wircht zorn 2c. durchs gesetze wird die sünde kressig. 1 Cor. 2. vnd hie / die lust der sünde / welche ist durchs gesetze / das ist / wir waren vnter dem gesetze / da vns das gesetze noch schreckte / vnd machte das wir Gotte feind wurden / Denn außerhalb der gnade ist das gesetze ein ursach der sünden / das yhr nur mehr werden.

Zum dritten seyn / die Gott aus gnaden tröstet / vñ schaffet yhrem gewissen ruge durch seinen heiligen geist / Denen ist yhr herz frölich / das sie sollen das gesetze thuen / denn der geist treibet sie / Diesen ist das gesetze / ein geist / nicht ein buchstabe vnd die thuen gute wercke / nicht aus furcht odder lohn / sondern aus treibung des geists / vnd aus liebe. Die sind auch nicht vnter dem gesetze / denn die furcht ist bryn / sondern sind durch den glauben zu rügen gestellet.

Also / das wir dienen sollen ym newen wesen des geistes / vnd nicht ym alten wesen des buchstabens.

Buchstabe / heyst alle lere / sie sey Moses oder Christi / welche nicht lebet ym herzen des menschen / durch den heiligen geist / Alle anschleget fürchnien / gute wercke / vnd was aus unsfern Kressen geschicht / das der heilige geist nicht wircket / das ist buchstabe / Darumb ist Moses gesetze der buchstabe / dieweil es ym herzen nicht lebet / vnd

vnd wenn das gesetze lebet ym hertzen / so ist es
geistlich.

Die Schullerer sagen/das heysse Litera/was
die Historia vnd der Text gibt/Aber der Text der
droben steht am andern Capitel erweiset das
widderspiel/Die beschneitung des hertzens ist die
rechte beschneitung / die aus dem geist kempt/ nis-
cht aus dem buchstaben/Glaub/liebe/hoffnung
vnd yhre früchte/vnd alles warmit der heilige
geist vnserer hertzen füret/enderet/leytet/Das ges-
setze ist nicht geist/Die lust/die zum gesetze von
hertzen gehet/vnd das man dem Euangelio gleu-
bet/das ist geist.

Summa Sumarum dieser gleichnis/Den al-
ten menschen zudempfen hat Gott viel gesetze ge-
ben/damit er yhn beschwerte vnd demütigete/
Vnd die selbigen gesetze haben vnser gewissen ge-
fangen/gleich wie ein man sein weib/die anyhn ge-
bunden ist.Darumb kunnen wir widder früchte
bringen noch gutschuen/dieweil wir ym fleisch
seyn/Denn der alte mensch hat das gewissen mit
sünden zu eygen/Wenn nu der alte mensch stirbt
durch die gnade/so wird das gewissen frey von
sünden/das yhm auch das gesetze nicht mehr die
sünden aufrücken/vnd mit dem alten menschen/
untertheng machen kan.

Was wöllen wir denn nu sa-
gen? Ist das gesetz sünde? das sey
ferne.

Hie kempt S. Paul widder auff die han/
z v vnd

Die Epistel an die

15
vnd richtet die Natur vnd art des gesetzes aus/
Das gesetze kan nicht anders denn sünden anzeig-
en/ wilchs geschicht dem gewissen/ zurüttet vnd
vertreibt/ mit unbegreifflichen schrecken/wilchs
schrecken vnd zagen/ nichts anders ist/ deun ein
fürgeschmack des todes/Denn ynn allem anligen
die weil der mensch sich selbs seer lieb hat/ kan
der mensche/seiner Natur nach/ sein anligen nicht
bergen/vnd zünret das er leiden mus/zünret auch
mit Gotte/ der solche straffe dem menschen durch
dhs gesetze auffleget/ gleich als straffe yhn Gott
alleine/vnd verschone der andern/wie den der. 22.
psalm lautet/ Unser veter haben auff dich ges-
hoffet zc. Item die vngedult wechst auch daher/
das man Gotte schilt als der unrecht thut/ das er
seine gewalt vbet/an einer solchen armen Creatur
ren/ Also sagt Hiob/ Alleynstu das ich eyser stande
sey zc. Auff die weise ergrymmet eines menschen
herz/ wenn es das vrteyl höret seiner verdannis
vnd vermaledeyung.

Summa.

Das gesetze zeyget die sünde.

Das gewissen sihet die sünde/schrecket die
Natur / vnd weys durch vnd durch irgend zu
bleiben.

Dis zappeln vnd schüchtern/ mehret die sün-
de vnd wird dem gesetze vnd gesetzegeber Gottes
seer feind.

Aber die sünde erkante ich nicht/
on durchs gesetz/ Denn ich wouste ni-
chts

chts von der lust / wo das gesetz nicht hette gesagt / Las dich nicht gelüsten. Da nam aber die sünde eine vrsache am gepot / vnd erreget ynn mir allerley lust.

Dieweil er droben gesagt hat / die sünde sey grösser worden / durchs gesetze / so mus man nach der vrsach fragen / warumb vnd woher das gesetze solchs thue / ob es des gesetzes schuld sey / oder vnser schuld. Er schleisset aber das es des gesetzes nicht sey / sondern vnser schuld / Darumb fraget er / ob das gesetze sünde sey : das ist / ob es ein böse ding sey? Vnd antwortet / Es sey des gesetzes art / das es die sünde anzeigen / da er sprach / Die sünde habe ich nicht erkennet / denn durchs gesetze / Denn dieweil das sünde ist / das durchs gesetze verboten ist / so kan die sünde nicht bas erkant werden / denn durchs gesetze / Derhalben weiset das gesetze die sünde. Erstlich / außerhalb des gewissens / also das alle menschen wissen / es sey sünde / Gotte nicht von herzen lieben / Vnd das wissen empfinden wenig leute ynn yhrem herzen / denn die heiligen vnd geistlichen empfinden das alleine. Zum andern / auch ynn der erfahrung / wenn die sünde das gewissen schreckt vnd betrübet . Es were auch kein gewissen / wenn das gesetze das gewissen nicht anrichtet / Vnd ist eygentlich das gewissen nichts anders / denn das gesetze / wenn es empfunden vnd verstanden wird / Vnd das ist es / das droben gesagt ist /

Die Epistel an die sagt ist / Die erkentnis der sünden ist durchs ges- seze.

Dieser sachen allen Exempel / setzt er hiel
Concupiscentiam / das gesüche der natur / Und
diese frachheit hielte niemand für sünde / das ges-
seze spreche denn vnd geböte / Du solt nicht bege-
ren / denn ynn dem zeyget das gesetze / das dis ge-
brechen der Natur / sünde sey / sonst meynet die ver-
nunfft die Natur sey reyn vnd one laster.
barg
Diebstal hielte niemand für sünde / wo das ges-
seze / es sey natürlich odder Moses gesetze / nicht
spreche / Du solt nicht steelen / steelen ist ein sünde /
Ein yeder weys / außerhalb vnd ynn der erfahrung
das dieberey nicht recht sey / Außerhalb der erfah-
rung / ynn dem / das es das gesetz verbot / Ynn der
erfahrung / denn der diebstal rüget vnd drücket
das gewissen . Im Griechenland war den iungen
Knaben geboten / sie mussten steelen / Da wussten die
Knaben nicht das es sünde war / steelen / sie hielten
es für ein tugend meisterlich vnd heymlich steelen
dieweil es yhn geboten war / Vns aber ist es sün-
de / dieweil es vns verboten ist / Darumb ist es
war das Paulus sagt / das gesetze eröffne die
sünde.

Was macht aber nu die erkentnis der sünden / Paulus antwortet / Die sünde nam ein ursach
am gepot / vnd erregte ynn mir allerley luste / denn
was man vns verbot / das wollen wir thuen.

argi
mm
Sant Augustin sagt vom gesetze / gewissen
vnd sünde also / ym buch de Spiritu et Litera / Die
Natur ist wie fließendes wasser mit yhren lusten /
der Rein /

der Rein/die Thunaw vnd Elbe / Nu wolt Gott
 dem flusse weren / wie die bauten der Elben vnd
 Rein / wenn es gros ist vnd yhnen schaden thut/
 vnd gab das gesetze/ das ist der schut/ damit man
 das flussend wasser wil themmen / so fleusset das
 wasser / so weret der tham vnd der schut/ Dieweil
 aber der strahm so starkt ist / vnd fleusset mit eim
 nachdrucke/ so steuert es sich / vñ wird yhe grösser
 vnd grösser / auch das es endlich vber den schut
 vnd weer hynfelt/zureist vnd verderbet schut vnd
 weer/ Vnd wie das wasser robet vnd sich wirbelt/
 engster vñ schnaubet/ also zappelt/ vnd schüchtert
 d̄s gewissen/ wenn es die sünde vñ die straffe durchs
 gesetze auff es getrieben empfindet/ Vnd wie man
 ein solch wasser nicht schützen kan / also kan auch
 das gesetze der natur nicht weren/ sondern es wird
 ymmer vbel erger.

Denn one das gesetz war die sünde tod.

Bis hieher hat Paulus zwey ding ausgerischt/
Nemlich/ das die sünde nach yhrer art verraten
 wird durch das gesetze/ vnd mache vbel erger/
 Das ander das es dem gewissen vrtuge macht/vñ
 erreget die Natur zu zorn / widder das gesetze vnd
 Gott selbs/Eben diese meynung/wird er hie auch
 reicher ausstreichon / ynn denn / das er sagt das
 widderspiel/das gesetze zeyget die sünde/Denn da
 kein gesetze war/ da ward die sünde nicht gerechznet/
 das ist/ Es was ynn mit der has vnd Gotts
 lesterung/ Ich hatte auch viel böser begird/ Aber
 dieweil

201 Die Epistel an die

dieweil das gewissen dazumal diss nicht füllte/
Kunde ich dis alles für keine sünde achten/ die
sünde schreckten mich auch nicht/darzu ward ich
dem gesetze nicht feind / darumb habe ich on ges-
setze gelebt/das ist/on gewissen/Da ich ein pharis-
seer war/ da hielt ich mich für from/ als liebet ich
gotte / Ich war reyn vnd unbesleckt/vnd machte
mir von keinem ding kein gewissen/ vnd also war
meines sündes tod/ das ist / ich empfand yhr nichts/
Ich war auch nicht zu zorn bewegt/ noch wider
das gesetze/noch wider Gott/Ich empfand auch
nicht/das ich Gotte feind ware/Es ware ynn mir
der rechte quel der sünde / Ich war auch vnreyn/
wie wol ichs nicht fülete/Das gesetze aber/da das
kam/da thet mirs die augen auff/schreckete mich/
erzürnete mich 2c.

Hieraus wird nu klar / wie gar nichts ver-
mag / die aller heiligste gerechtigkeit der werke/
wenn das herze vnreyn ist / Alle fleischliche leute
leben on gesetze/ das ist/on gewissen/Denn wo ein
gewissen ist / da ist radt vnd trost zu schaffen / da
ist auch Gott nicht ferne/Tesale am letzten/Auff
wem sol mein geist rügen? Auff dem/ der sich fürs
chtet für meinen wortē/Wer ym fleische lebet/der
söhnet seine begird nicht/ er ist vol vnsrat/ vnzucht/
böse lust/Gott's lesterung vnd bosheit/Aber er sis-
het es nicht/ er hat auch kein gewissen dattuon/das
rämb lebet er on gesetze/ fürchtet sich nicht/wids
der für yhm selbs noch für Gott / Die Tattern
vnd Scythe mussten steelen aus gepot / den ware
der diebstal keine sünde/ denn es war yhnen nicht
verboten.

Joh

Ich aber lebete etwan on gesetze / Da aber das gepot kam / ward die sünde widder leben / Ich aber starb.

Das ist / Da das gewissen mir die sünde zeys gete / da kam schrecken vnd zagen vber mich / zürnen vnd wüeten widder das gesetze / auch widder Got / darumb das er also ein schwind vrteyl vber uns felle / gleich als were es vtrecht gethan / vnd das selbige schüchtern ist der tod.

Sant Paul braucht darumb vom gesetze also viel wort / auff das er beweise / wie durchs gesetze niemands from werde / wie die vernunft meynet / sondern die herzen müssen zuvorhyn reyne seyn / vā new geporn werden durch den heiligen geist / Vnd das des gesetzes art sey / die sünde anzeigen / vnd uns vnser schwachheit zuerynnern / Das wir nicht können das gesetze erfüllen / auff das wir hernach versch gewynnen / hülffe zusuchen / Alle werck / sie seyn so gut als sie wollen / so sind sie doch sündes wo das herze nicht reyne ist / Vn die vreynekeit der werck vnd des herzens decket das gesetze auff. Paulus sagt / Lex spiritualis est / Es ist geistlich / das ist / es wil mit dem geist vnd herzen erfüllt seyn / nicht mit eüsserlichen mercken hier .2. Du hast mich gestraffet / vnd ich bin gezehret worden Gleich wie ein vngezemeter farr / wende die straff abe / so wil ich mich zu dir kerzen / denn du bist Gott mein Herr / Denn da du mich hast zu dir bekerets habe ich busse gethan / vnd da du mirs gewiesen hast

Die Epistel an die

hast da habe ich meine hüffe geschlagen / Ich bin
zuschanden worden / vnd habe mich geschemet /
den ich habe getragen die schmahe meiner iugent.

Vnd es befand sich / das das ge
pot mir zum tode reychet / das mir
doch zum leben gegeben war.

Das ist ein Epilogus vnd kurze widder-
holung / alles des das droben gesagt ist / Denn ynn
dem das das gesetze die sünde zeyget / vnd
das zeygen der sünde mehret die sünde / vñ die sün-
de tödret vns / so ist das gesetze des todes werges-
zeug. Also heyst Paulus 2 Cho. 3. das gesetze den
dienst des todes vñ die verdamnis / den das schüch-
tern das vom gesetze kōmpt / ist der tod Iesa. 2.
Er wird lauffen ynn die steyn ritzen vnd stein klip-
pen / für dem angesicht der furcht des Herren / vñ
für der heiligkeit seiner Mächtet. herwidderumb
heyst die schrift / das Euangelion / den dienst zum
leben. Joh. 5. Wer meine rede höret / vnd gleu-
bet an den / der mich gesandt hat / der hat das
ewige leben / vnd zur verdamnis wird er nicht kō-
men / sondern wird durch das leben zum tode eins-
gehen.

Denn die sünde nam eine vrsache
am gepot / vnd betrog mich / vnd töd-
tet mich durch das selbige gepot.

Das gesetze wol mit die sünde weren / vnd
ich meynete das gesetze künde die sünde waren /
Aber da ich meinen gewel sahe ynn der Natur /
da sahe

da sahe ich auch das das gesetz mir nicht weeren
künde/ vnd dieweil ich nicht künde dem gesetze ent
lauffen/ vñ es wolt mich straffen vñ verdamme/ so
betrog mich meine eygen l̄atur vnd gebrechen/
nicht das gesetze. Also meyneten die phariseer
sie hielten das gesetze / aber da sie yhre sünden sah
hen/ da merckten sie/ das sie dem gesetze nicht ges
nug gethan hatten/ vnd sind also durch yhre l̄as
tut betrogen worden.

Das gesetz ist yhe heilig / vnd
das gepoth heilig/ recht vnd gut. Ist
denn/ das da gut ist/mir ein tod wor
den? Das sey ferne. Aber die sünde /
auß das sie erscheyne / wie sie sünde
ist / hat sie mir durch das gute den
tod gewircket / auß das die sünde
wurd über aus sündig durchs gepot.

Das gepot ist heilig vnd gut / denn Gott
hat es gegeben / So gibt vnd thuet Gott nichts
böses / Aber das gute/dieweil es böse ding vñ mir
findet / wilchs solch gut nicht erlangen kan von
yhm selbs / sondern leust sich on yhm abe / wird
yhm feind vnd hasset es / zeyget mir das ich tod
bin/ Syntemal ich das hasse/das Gott als gut ges
geben hat/ Und ynn dem sind sichs/ wie tiess wir
sünder seyr / vnd sündigen yhe mehr vnd mehr/
yhe mehr in an sihet wie das gesetz nicht kan erfül
let werden von vns. 1. Cor. 15. Die stachel des tos
des ist die sünde/der sünde krafft ist das gesetze.

Die Epistel an die

Denn wir wissen / das das gesetz
geistlich ist / ich bin aber fleischlich /
unter die sünde verkausst / denn ich
weys nicht / was ich thue.

Zuvor hat Sant Paul gelernt / das yhn
die sünde gerödtet habe / denn das gesetze habe
die sünde noch grösser gemacht / Und zeyget er
versach an / warumb das gesetze mit der sünde vñ
sündlichen Natur sich nicht vergleichen noch ver-
tragen kan / Denn sagt er / das gesetz ist geistlich /
das ist / es wil von herzen vnd mit lust erfülltet
seyn. Natur aber ist fleisch / vnd ist mit fleisch-
lichen gedanken behafftet / durch vnd durch / vnd
ist dem geiste / den das gesetze haben wil / gar zu-
widder. Dieweil denn die Natur / wenn sie das ges-
setze höret das es yhr widder ist / mus schrecken vñ
zagen / so mus nothalben folgen / das sie sterbe.

Denn ich thue nicht / das ich
wil / sondern das ich hasse / das thue
ich. So ich aber das thue / das ich
nicht wil / so willige ich das das ge-
setz gut sey / So thue nu ich dassel-
bige nicht / sondern die sünde / die
yhn mir wonet / denn ich weis / das yhn
mir / das ist / yhn meinem fleisch / wonet
nichts gutes. Wollen hab ich wol /
aber volbringen das gute finde ich ni
cht /

cht/denn das gute das ich wil/ thou ich
nicht/ sondern das böse/ das ich nicht
wil/ das thou ich/ so ich aber thou/ das
ich nicht wil/ so thue ich dasselbige ni
cht/ sondern die sünde die ynn mir wo
net. So finde ich nu ein gesetz ynn mir
der ich wil das gute thuen/ das mir
das böse anhanget/ denn ich habe
lust an Gottes gesetz/ nach dem ynn-
wendigen menchen/ Ich sehe aber
ein ander gesetz ynn meinen geliedern/
das da widder streitet dem gesetz ynn
meinem gemüete/ vnd mich gefangen
nympt **U**n der sünden gesetz/ welches
ist ynn meinen geliedern.

Die streicht er weiter aus/ wie es zugeheß
wenn er der sünden gefangener ist/ vnd das ges-
sez würget yhn/ vnd spricht/ Ehe ich zum tode
kome/ so befindet yhn mir ein sterter kampff/
vnd ob ich wol gerne wolt gurs thuen/ dazu mich
auch der geist treibet/ dennoch zeuhet mich das
fleisch zurücke vnd wirfft mich ynn den dienst der
sünde. Drobēn iſt gesagt/ wie zween mens-
chen seyn/ Der Alte/ der geztlich folget den na-
türlichen anschlegen vnd der sünde/ der selbige
wird genant/ fleisch/ der leib der sünde/ das iſt/

W i **N**atur

Die Epistel an die

Naturen den heiligen geist. Der newe ist eben
der selbige mensch / so fern er vom heiligen geist
erneuert vnd lebendig gemacht wird.

Zym des ein gleichnis von einem frantzen men-
schen. Ein frantzer / der seine gebrechen empfin-
det / kan nicht auff eine stunde des gebrechens los-
werden / aber nichts dester weniger / begert ersl
vnd braucht alle mittel / dadurch er hofft den ge-
brechen zu uertreibē. Das er yst der frantheit ligt
ist der alte mensch / Das er aber gern wolts seyn
vnd mus widder seinen willen frant seyn / das
ist der newe mensch. Also auch ein mensch / das
da empfindet seine sünden / die yhn vber macht
dringen / vnd sind yhn zugewaltig / sellen vnd
tödten yhn / ist der alte mensche / Vnd ynn dent
das er den gebrechen fület / vnd durch den heiligen
geist getrieben wird zu lust des guten / vnd
kan doch nicht / er wolts aber gerne der sünde los-
seyn / so ist er der newe mensche. Item / wenn
ein frantzer gehet an eim stecken / so ist er gesund
dieweil er gehet / Vnd nahet sich zur gesundheit /
dieweil er nicht gar darmider ligt / Vnd ist doch
gleich wolfrant / dieweil er one stecken nicht ges-
hen kan / Also hebt ein Christen mensch an front
zu werden / durch die hülfe des heiligen geists /
behilfft sich mit dem stecken / bis so lang die ganze
Natur getödtet wird / vnd der geist lebe alleine.

Aus diesem Kampffe verstehet man klarlich / wie
alle aller heiligen wercke lauter sünde seyn / Denn
so lang das fleisch lebet / also lang lebet auch die
begirg zum bösen / vnd strebet widder den geist.

Gal. 5.

Gal. 5. Das fleisch begerd widder den geist etc.
Dieweil aber nu das fleisch dem geist widder ist/
so mus draus folgen / das sie sündigen / vnd sey
also viel sünde da / als viel die Natur vnd sün-
de/den heiligen geist zu rucke zeucht vnd verhynz-
det/Denn die gnade vnd der heilige geist / heilis-
gen nicht also / das sie es ganz vnd gar auff ein
mal theten vnd ausrichten / sondern die selbige
ganze reynigung geschicht alleine ym tode / wie
der der vnter die mörder fiel. Luce.10. erlich
geben ward dem wirt / da man yhm öl vnd wein
ynn die wunden gossen hatte / vnd die wunden
verbunden / daran man heylten muste / bis er gar
gesund ward/ Also / wenn der geist anhebet ges-
sund zumachen / der wird den lerern vnd dem
Euangelio überantwortet / Die lerer aber gies-
sen öl vnd wein ynn die wunden / das ist / sie
weisen yhm seine gebrechen / vnd zeygen yhm die
hülffe / vnd binden yhm die bürde der sünden ab/
vnd heylten yhn von tag zu tag / bis er gar ges-
sund wird . Derhalben sind wir alle warhaftig
sündler von Natur / wie denn geschrieben steht.
1. Joha. 1. Wo wir sagen werden / das wir kein
sünde haben etc. vnd hie sagt Paulus / Ich selbs
diene ym gemüet / das ist / nach dem geiste / dem ges-
setze Gottes / nach dem fleisch aber / diene ich dem
Gesetz der sünden.

Vnd es gilt hie nicht / das man wölle sagen/
wie erlich lerer thuen / Paulus redet hie nicht von
yhm selbs / auch nicht von einem heiligen / da der
heilige geist ynn wöne / sondern neme sich also zum
O ij Erempl

Die Epistel an die

exempel/ Denn es erweiset sich aus dem/ das et
von einem heiligen vnd von ihm selbs rede/ die
weil er spricht/ Er hab ym gemut nach dem geist
ein lust zum gesetze Gottes / Aber nach dem fleis
sche habe er ein widdertwillen zum gesetze vnd Got
tes geiste / denn es mus ia ein geist da seyn / der
die lust wircke/Darumb mus der Text verstanden
werden / von denen die Gottes liebekinder seyn/
vnd von Paulo selbst/Wer ein lust hat am gesetze
Gottes / der mus ym geist gerechtfertiger seyn/
denn das gesüche des fleischs ist ein feindschafft ge
gen dem geist Gottes/wie wir dahynden ym. vii.
Cap. hören werden. Über das so empfindet nie
mand die macht des gesetzs vnd der sinde aller be
günd/ aus natürlichen kressien/darumb mus dieser
Text redets von einem gerechtfertigten vnd der den
tod erfaren hat/ wilchen töd das gesetze gebietet.

Ich elender mensch / wer wird
mich erlösen von dem leibe dieses to
des? Ich dancke Got/durch Ihesum
Christi unserm Herrn.

Sie beklagt vnd beschreyt Paulus sein vnd
aller menschen elend / dieweil die warhaftigen
heiligen yhren jammer empfinden vnd müsten aus
gewang ym elende bleiben / können vnd mögen
nich' loss werden / so haben sie keinen trost / denn
das sie schreyn vnd seuen sich nach der erlösung/
Ach Ach wer wil vns lösen / von dem leibe des
todes/ das ist/von dem leibe der den tod verdient
hat vnd sterben sol/ vnd der vns auch gerne wolte
mit

Mit yhm tödten. Ich dancke Gott/sagt Sankt
Paul/ der vns erlösen wil durch Ihesum Christi/
wie das Achte Capitel wird lernen.

So diene ich nu mit dem genü-
te dem gesetz Gottes/ aber mit dem
fleisch dem gesetz der sünden.

Hie beschleust er mit den zweyen menschen
ynn einem leib/ wil hezweyerley vnterschiedliche
dienst haben/ Einer dienet de gesetze Gottes/ lebt
sich füren vnd leyten/ vnd ist yhn wol damit das
yhn Gott füret. Der ander mensch dienet dem
fleische/vnd folget dem/ Ist auch dem gesetze vnd
allem guten zuwidder.

Das achte Capitel.



In vorigen Capitel hat S. Paul
gehändelt die krafft des gesetzes
vnd der sünde/ Hie aber beschreibt er/ die krafft der gnaden/ Auf
das wir aber des alles ein bestens
bericht haben/ so wöllen wir ync
her Summa widderholen/ was zuvor gesagt ist.

Zum ersten/ Das wort Gnade/heyst die gunst
die Gott zu vns tregt. Gal. 1. vnd sonst mehr.

Zum andern/ Diese gunst hat allen menschen
erworben von Gott/Christus/ der vnser Bischoff
ist/ vnd versamet on vnterlas den Vater/Ebr. 4.

Zum dritten/ Gott hat ausgossen seinen geist
ynn decer hertzen den et günstig ist/ vnd die et ver-

O iiiij sehem

Epistel an die schen hat zur seligkeit. Rho. 3. vnd 8.

Zum vierden / Der heilige geist erleuchtet die
selbigen / zündet sie an / das sie Gott lieb haben
auch den nehiste / Darumb sind der günst werde /
Glaub / lieb / hoffnung.

Zum fünftten / Der heilige geist reyniget die
hertzen derer / auß die er ausgossen ist / Und eben
wie sie zuvor nichts vermocht haben den böses ge-
dencen vnd thuen / das sie mi lust haben zum gu-
ten vnd können es thuen / Auch das sie Got ytzund
lieben / den sie zuvor gefürchtet haben / Darumb /
die zuvor das gesetze nicht vermochten zuthuen /
das sie ytzund dasselbige zum teyl thuen / Rho. 8.
Ebr. 8. Hierem. 3. Ich wil mein gesetze ynn yhr
hertze schreiben .

Zum sechsten / Ab wol wir dem gesetze nicht
allenthalben genug thuen / dieweil sünde ynn vns
bleiben / so macht doch der glaube das es vns nicht
wird zugerechnet / Denn Christus erfällen am ges-
setze / vnd sein genugthuen ist vnser / Denn Christus
hat sie vns geschenket / wie denn die breutigā
der braut schenken alles was sie haben i. Chor. 1.
Er ist vns worden gerechtigkeit / weisheit . etc.

Zum siebenden / Der gunst vñ gnade ampt ist
von sünden vnd dem gesetze lösen / die sünde sey
erblich adder teglich .

Zum achten / Die gunst löset darumb diesünde
ab / dieweil die sünde geschenkt ist allen den die
da gleubē . Ro. 10. Alle die an yhn gleubē / die sollen
nicht zu schanden werden / Auch darumb / dieweil
der gleubigen hertzen / durch den heiligen geist / ge-
reyniget

reyniget werdet/das sie nicht sündigen/vss das bes
gied/die wurtzel aller sünde/wird on unterlass ge
tödtet Ezech. ii. Ich wil yhn ein fleischern herz
he geben/ 2. Cor. 5. geschrieben mit dem finger
Gottes.

Zum neinden/Gleich wie die gnade löset von
der sünde/also löset sie auch von der peyn der sün
de/nemlich von dem tode/ Jo. 3. Wer an den Son
gleubet der hat das leben/vnd der dem Son vns
glaubig ist der wird das leben nicht sehen/sondern
der zorn Gottes bleibt über ihm! Da heyst ster
ben Gottes zorn füelen.

Zum zehenden/Es ist ein ding/vom gesetze
loss werden/vnd von den sünden loss werden.

Zum elften/Vom gesetze loss werden/heyst
empfahen den heiligen geist/durch welche hülffe
wir das gesetze wol thuen können/auff das vns
das gesetze nicht verklage/nach verdamme/denn
durch fleisch vnd blut kan das nicht geschen/
Über das so heyst vom gesetze loss werden/durch
den glauben eingepflanzt werden Christo/das
vns nicht zugerechnet werde/ ab wol das gesetze
nicht allenthalben von uns geschicht.



O ist mi nichts verdam
lich an denen/die in Chri
sto Ihesu sind/die nicht
nach dem fleisch wan
deln/sondern nach dem
geist.

Die Epistel an die

Der Apostel erzelt auff die weise der gna-
den werck / wie wir sie droben angezeiget haben /
Die an Christum gleuben / ob sie wol sünd haben /
so sollen sie doch die sünden nicht verdamnen. I.
Joha. 1. So wir bekennen 2c. So ist Gott also
trew vnd gerecht / das er vnser sünde vns verge-
be. Denn dieweil Christus dem gesetze hat genug-
gethan / vnd seine genugthuung ist vnser genug-
thuuen / so wird vns die sünde nicht für sünde ges-
rechmet / ob wol warhaftig sünden da seyn. 2. Thor.
5. Er hat den für vns die sünde gemacht /
welcher von keiner sünde gewußt hat / auff das
wir würden ynn yhm / die gerechtigkeit Gottes /
Wie denn David den seelig schilt / nicht der nicht
sünde hat / sondern dem Gott die sünde nicht rech-
net / Sonst ist kein mensche on sünde.

Denn das gesetz des geistes /
der da lebendig macht ynn Christo
Ihesu / hat mich frey gemacht von
dem gesetz der sünden vnd des to-
des.

Das ist das regiment / das der heilige le-
bendige geist ynn vns vbet / wilchs der glaube
ist / löset von den sünden / das ist / er reyniget die
sünde / vnd gibt vns eine therrige krafft / dadurch
wir den sünden obsiegen / vnd macht das vns die
sünde nicht gerechnet wird / sie sey gereyd ge-
schehen / odder sticke noch ynn der Natur / Das
rührb kan das gesetze keinen gleubigen verklagen.

zum

Zum Ersten/ Dieweil Christus für die gleubigen
genug gethan hat/ zum Andern/ Dieweil die da
gleubten den geist habē/ der das gesetze ausrichte/
ob sie es schön nicht thuen / vermügen es auch
nicht.

Denn das dem gesetze vnmüg-
lich war (derhalben es auch durch
das fleisch geschwecht ward) das
that Gott / vnd sandte seinen son ynn
der gestalt des sündlichen fleisches.

Es was vnmöglich/das yemand solt durchs
gesetze from werden für Gotte / denn es künde
durch fleisch vnd blut nicht erfüllt werden/ Das
ist also viel gesagt/ Es künde niemands aus mens-
schlichen natürlichen kressen dem gesetze genug
thuen / Denn fleisch heyst vnser Natur / vnd schwāch
seyn / heyst nicht erfüllt werden / nach S.
Paulus vnd der Propheten weise zureden. Roma.
5. Wir besterigen das gesetze/ das ist/ wir erfüle
lens. Vnd hie/ Das gesetze was schwach / das ist
es ward nicht erfüllt . Vnd diesen spruch sol
man mit grossen ehren fürcen / widder alle die/
die den freyen willen so hoch achten/Wilche Christus
gnade ganz vnd gar weg nemen / ynn dem
das sie lernen / wir mügen durch vnserre eygen
kressen das gesetze erfüllen/ Denn wenn wirs selbs
vermügen zu thuen / so bedürffen wir Christus
gnade myrgend zu / 3 un Galatern am. 2. Ca-
pitel. Wir verwerffen nicht die gnade Gottes/
Denn

Die Epistel an die

Dem wen die gerechtigkeit aus wercken kömpt/ so ist Christus vmb sonst gestorbē/ Das ist/ da wirs ver mochten dem gesetz gnug zuthun/ was bedürfften wir/ denn Christi der vns gerecht mechte/ Vnd Ca. 3. Wenn wir ein gesetze hetten empfangen das vns möchte rechtfertigen vnd lebendig machen/ so weſe eygentlich die gerechtigkeit aus dem gesetze/ Aber die schrift hat alle ding beschlossen vnter die ſünde / auf das die zusage/ gegeben würde aus dem glaubē an Ihesu Christ/ allen die da gleuben/ Das ist/ das gesetz macht nicht lebendig/ sondern es zeyget vns allein die ſünde an/ auf das hernach der glaub an Ihesu Christ/ die ſünde hynneme/ Denn Christus were vns vergebens zugesagt/ wen wir zuvor / durch vnsere Kreßte / hetten mügen ſeelig werden.

Hie muſt man Sant Paul ſeine rede ablerſen. Aus dem gesetze ist nicht die gerechtigkeit, zc. Item es was dem gesetze vnmöglich das es ſölte gerecht machen/ Denn wenn er ſpricht/ Das gesetze macht nicht rechtfertig/ da wil er/ das die Natur nicht gerecht werde / alleine aus vermanen vnd anweisung des gesetzes/ Vnd eben wie die Philoſophi vnd die Schulerer ſagen/ Die tugent werde er langet aus dem fürgeben der richtigen vernunft vnd vnsrer erwelung/ Also was es bey den Indē eine gemeyne weise zureden/ das man durchs gesetze zur frömligkeit kome / Die Philoſophi hiessen die vernunft/ die Juden hiessen das gesetze / eine lexeryn vnd meisteryn der herzen vnd gewissen.

Paulus beruget aber alle wege auf der mey nung/

nung/das zur gerechtigkeit nicht alleine genug sey
das gesetze / sondern auch der geist der den glauben
wirckt / Clemlich/das es nicht genug sey/ das
du wissest / was du thuen solt/ sondern das du has-
test ynn dir den heiligen geist/der es für dich thue.
Das nu vnuiglich sey das gesetze zuthuen aus
vns/ vnd das des menschen wille nicht frey seyt/
das er könne von yhm gутs wollen/ beweiset dies
ser text/vnd die sprüche zun Galathern droben an
gezeyget/ vnd ynn diesem Capitel wird es Sant
Paul/weiter handeln/wenn er sagt/das begird des
fleischs ist der tod / vnd kan dem gesetze Gottes
nicht vnterworffen werden / Denn was kan man
Elerers sagen: Das begird des fleisches kan dem ge-
setze Gottes nicht vnterworffen werden: Es bes-
weisens auch die sprüche / die alle menschen zu
sündern machen/Vnd Iesa. 55. Wir haben alle ge-
yrret wie die schaff / ein yglicher auff seinem wes-
Ge. 2c. vnd nicht ynn den wegen Gottes.

So wirds nu wol zuuerstehen seyn / das
das gesetze nicht rede von eüsserlichen wercken als
leine/ sondern von dem ynnernlichen gesüche/Denn
Gott wil das herze haben/Vnd das gesetze sagte/
Liebe Gott aus ganzem herzen/vnd / Liebe deis-
nen nehisten/vnd sprach nicht/stelle dich eüsserlich
also mit einem werck vnd geberde / als liebste Gott
vnd deinen nehisten/ Aber die gottlosen Schül-
lerer haben es alle also verstanden

Das Sant Hieronymus sagt/ Verbannet
sey der da spricht / Gott hab dem menschen vns
mögliche ding geborren / leget er selbs aus ynn
den büchern

Die Epistel an die

den büchern widder die Pelagianer / Vnnüglich
seyn sie/menschlichen freßten/möglich aber durch
die gnade . Paulus sagt auch also/ Ich vermag
alles ynn dem der mich stercket . 2. Cor. 3. Wir
vermügen nichts aus vns selbs widder gurs zu/
gedendē nach zuthuen/ Also sol man auch deuten
die andern sprüch/damit mā pflegt zubewerē/das
wir das gesetze thuen mögē/als da sind. Das joch
des herren ist süsse/ die bürde des herren ist leichs-
te/ vnd die geport sind nicht schwer/ Ja durch die
gnade/ aber nicht durch die natur/ Den wie kan na-
tur dē Creuz hold seyn/dē es von herzē feind ist:
Nu sagt yhe Christus/Wer mir wil folge der nes-
me sein creutz 2c. Aber es ist der natur vnmöglich
das sie solt das creutz wölle/ausserhalb der gnade

Sant Paul nent die werck des ge eytes euss-
seliche werck/damit sich die Natur stelt als thete
sie das gesetze/Natur mus hynan/die weil sie sich
für der straffe fürchtet/ynn herzen aber wolt sie
dasken gesetz were/Diese furcht der straffe/kompt
aus vnsrer eygen liebe/vnsrer eygen liebe aber ist
abgötterey. Er heyst die werck des geists werck/
wische der heilige geist ynn vns wircket.

Summa. Dieser Text erzwinget/ das der
mensch kein freyen willen habe/Das ist/er kan sich
zum guten nicht kerzen/wenn er wil/dieweil hie
stehet / Es war dem gesetze vnmöglich from
zumachen/Das ist/ Die natur hat nicht genug zur
gerechtigkeit alleine am gesetze. Das gesetze was
Franch des fleisch halben/das ist/Natur vermischt
se es nicht/das gesetze zu erfüllen.

Vnd

Vnd verdampt die sündē ym fleisch
durch sündē / auß das die gerechtigkeit
vom gesetz erfoddert ynn vns
erfülltet würde / die wir nu nicht nach
dem fleisch wandeln / sondern nach
e m geist.

Christus ist das opffer / dadurch dem gesetze genug geschicht. Vnd das er hie sagt / Nun der Gestalt des sündlichen fleisches / gehort auß die straffen der sündē / auß den tod vnd verzagen Christi / Den Christus hat müssen vmb vns der sündē willen gestrafft werden / eben als wenn einer ge Iobt für ein andern vnd mir hermacher die schule bezahlen / Denn der gelober wird ym geloben der selbschuldige / Also seyn Christo auch vnsere schulde zu hanße vnd zu höße kommen. Dem ist gleich / das da folget / Er hat verdampt die sündē ym fleisch / durch sündē / Im fleisch / das ist / ynn der menschlichen Natur / Dem das ist die meynunge / Christus hat verdampt / geheyler vnd hyngenomen die sündē / Das / ab wol sündē sey ym den glübigien so kan doch die sündē / die getötet ist / sie nicht tödten 1. Cor. 15. Der tod ist verschlungen yn seiner victorie / Tod wo ist dein stachel . Christus verdampt aber / sündē durch sündē / das ist durch seinen tod / welcher ist das opffer für die sündē / Also das auch nach gemeyner sprach der schrifft / die sündē für das opffer für die sündē / genomen werden 2. Chor. 5. Er hat den zur sündē gemacht / der von keynet

Die Epistel an die

von Feiner sünden wusste. Gal. 3. Er ist für vns
worden die maledeyung/ Diese sprüche alle sind
aus Jesaja genommen. Ca. 53. Denn er wird zur
sünde setzen sein leben/ Er wird sehen ein langwe-
rigen samen / das ist/ ein erbschafft die lange lez-
ten wird vnd nyimmer sterben/ Wie er auch sagt/
Wer ynn mich gleubt/der wird nyimmer mehr ster-
ben/ vnd das wolgesfallen des herren/ wird richtig
seyn ynn seiner hand.

Denn die da fleischlich sind / die
sind fleischlich gesynnet / die aber gei-
stlich sind / die sind geistlich gesynnet.

Hie gibt Sant Paul vrsach / Warumb die
fleischlichen nicht künne dem gesetze genug thuen/
Denn die fleischlichen suchen nur was fleisch ist/
vnd nicht was Gottes ist. Und ynn dem das Paulus
das verneynt/ so redet er eygentlich widder die
die da sagen / das gesetze müge von fleischlichen
erfüllt werden. Und Paulus heyst die nicht als
leine fleischlich / die eisserlich sündigen vnd ynt
fleische leben/ sondern die ganze Natur on gnaede.
Als spreche er/ Ihr Leyden vñ Pharisäer meynet
Natur verfüge das gesetze zuerfüllen on geist!
Ich sage aber das es Natur nicht vermag/ Ihr
achtet gros auff ewte natürliche gerechtigkeit/
Ich aber halt sie f für eitel sünde/ Denn das gesetz
gebent / man solle Gott lieben/ Aber Natur liebet
sich über alles/ Wie sol aber Natur erfüllen das
gesetze/ so sie doch viel eygents gesuchs/ liebe/zorn
vnd rechens ist; Ja wo sie etwas hat/ so hängelt sie
sich selbs

sich selbs / vnd beschmitzt sich auch ynn den besten
gaben / ynn weisheit / flugheit / ynn eusserlichen
vnd geistlichen gaben / Vnd die selbige ynnnerliche
vnceynigkeit / ist grösser vnd vntreyner / denn die
eusserliche / für Gottes augen. Von der sagen
viel die Propheten / vnd David / Seelig ist der
man / dem der Herre nicht sünde zurechent / vnd
ynn seinem geist ist kein betrug. Vno
deut hic die selbige verborgene vntreyneit / die
ynn allen dingen das yhre sucht! Vnd die kan niemand
erkennen für sünde / Gott habe yhn denn
mit seinem heiligen geist erleuchtet / Wieder Psalm
sagt / Wer verstehet die gebrechen? Item von den
heymlichen erlöse mich Herre, Darumb ist das
Sant Paulus meynung / Alle Pharisäer vnd Heyz
den / erfüllen das gesetze nicht / denn ob sie wol
ynn ansehen das gesetze thuen / so ist doch die
Natur ym herzen darwidder / von wegen yhrer
bösen begird / vñ schalts auge / damit sie nur das
yhre suchen / ob sie es selbs wol nicht empfinden/
Denn das hertz des menschen / kan niemand auss
forschen, Hieremie. 17. Ca.

Aber fleischlich gesynnet seyn / ist der
tod / vnd geistlich gesynnet seyn / ist
das leben vnd fride. Denn fleischlich
gesynnet seyn / ist ein feindschafft wid-
der Got / syntemal es dem gesetz Got
tes nicht vnterhan ist / denn es ver-
p. mag

Die Epistel an die
mag es auch nicht. Die aber fleisch-
lich sind / müssen Gotte nicht gefallen.

Yhr aber seyt nicht fleischlich /
sondern geistlich / so anders Gottes
geist ynn euch wonet. Wer aber Ch-
ristus geist nicht hat / der ist nicht
sein. So aber Christus ynn euch ist /
so ist der leib zwar tod vmb der füll-
de willen / Der geist aber ist das le-
ben / vmb der gerechtigkeit willen. So
nu der geist / des / der Ihesum von
den todten auferwecket hat / ynn
euch wonet / so wird auch der selbi-
ge / der Christum von den todten au-
ferwecket hat / ewre sterbliche leibe
lebendig machen / vmb des willen /
das sein geist ynn euch wonet.

Dieweil Paulus geleret hat / wie wir durch
die gnade vom gesetze vnd der sündelos wets-
zen / vnd hat also mit hübschen / reynen / auserles-
senen worten ausgerichtet / der gnaden krafft / vnd
wie Christus das thut / das der Natur unnißg-
lich war / So leget er hie gründe vnd ursachen /
woher das kome / wie yzund gehöret ist / vnd be-
schleusst diese reiche rede von der gnade / mit einer
„Vergleichung“

Vergleichung der natur vnd des geists / der nature
krafft vnd des geists krafft . Hie mus erligen als
les was die lerer vom freyen willen auß bringen /
die weil das klare wort seyn / fleischlich gesynnet
seyn ist der tod / Item / Es ist ein feindschafft mit
Gorte / Item / Es kan dem gesetze Gottes nicht ge-
horche / Was ist aber das für ein freyheit / die wid-
der Got vñ sein gesetze strebt / vñ den tod wircket :

Vnd wenn hie die Schullerer sagen wollen /
Das fleisch nicht heysse die ganze natur vnd alle
kraffte des menschen / sondern alleme das vnter-
ste teyl des synnes /iemlich / wie sie sagen / das
begird das der mensche mit den thyren gemeyne
hat / so sol man yhn also antworten . Zum crstens
fleisch heyst den ganzen menschen / wie es denn
der Apostel zum Ebreern nennet / Die gerechtigkeit
des fleischs / da denn fleisch nicht kan anders ges-
nnett werden . Zum andern / Syntemal hie
Sant Paul vergleicht fleisch mit dem geiste / vnd
schilt alles was nicht geist ist / So ist es yhe gewis
das er das alleme geist heysset / das der heilige geist
vnn vns wircket / vnd nichts aus vns scy / Dar-
umb mus die Natur durch vnd durch verdampft
seyn . Zum dritten / Es kan dem gesetze nicht folge /
Das mus vergebens geredt seyn / odder mus die
treffen die da meynen das fleisch liebe das gesetze .

Zum vierden / Dieweil er sagt / das fleisch sey ein
feindschafft widder Gott / so mus es Gott nicht lie-
ben / sondern hassen / odder der Apostel mus vnre
cht reden vnd liegen / wo natur vnd fleisch Gottes
freund ist . Zum fünftten / Es yrren vnn dem /

P q alle

Die Epistel an die

alle die die da meynen / Es sey was gutsch ynn der
Natur/das sie nichts wissen/von der ymmerliche an
geborenen bosheit der natur(das S.Paul hie fleisch
lich gesynnet seyn heyst)noch von der feindsch
aft widder Gott/Datämb sol man sie auch faren
lassen/den sie sind blind vnd blindenleyter/Denn
so keine ymmerliche bosheit ynn der Natur ist/
warumb spricht denn David / Reynige mich von
den heymlichen zc. Und Paulus. Ich weys nicht
höfes ynn mir / drämb bin ich aber nicht gerechts
fertiger:

So sind wir nu/lieben brüder/
schuldener/nicht dem fleisch/das wir
nach dem fleisch leben:

Bis hieher hat Paulus geleret/vom gesetz/
von der sünde/vnd von der gnade/zu höret er
auff zu leren/hebet aber ans; zu ermanen vnd zu
trösten.Der grund der vermanung ist der/Lieben
brüder/wir sind schuldener nicht dem fleische/
Das wir nach dem fleische leben sollē/sondern nach
dem geiste/das wir nach dem geiste leben sollen/
vnd ist nicht widderinander/das er droben ges
agt hat/wie wir vom gesetze frey seyn/vnd das
er hie spricht/Wir sind schuldener nicht dem fleis
sche.Es sind zweyckley schulde/Eine des fleisches/
Eine des geistes/Dieweil wir unter dem fleische
vnd gesetze waren/da waren wir dem gesetze schül
dig/das wir nach seinem gefallen lebeten ynn lü
sten/Zu aber/so wir durch den heiligen geist vom
gesetze los worden seyn/so folgen wir wo uns der
geist

Geist hynsüret; vñ dtselbige schuld ist willig; vnd
vngewungen. Hieher gehören die stücke die dro-
ben berüft seyn / als wenn man sagt / Wenn wir
vom gesetze durch die gnade los seyn / so mügen
wir thuen was vns gelüstet. Darauff geantwor-
tet ist / Zum ersten; Vom gesetze los werden / ist
von der bürden des gesetzes vñ seinem gewange
los seyn/ Denn vnter dem gesetze seyn/heyst schäk
dig seyn vnd vermaledeyet seyn vom gesetze/ das
wir nicht kunnen erfüllen, Über das gesetze aber
ein heyre seyn/heyst/das es vns Gott nicht zurech-
net / ob wir schön das gesetze nicht allenhalben
erfüllen/ vnd empfahen den geist/ der das gesetze
für vns thut vnd erfüllt / Darumb folget nichts/
Yhr seyt frey vom gesetze / darumb müget yhr
thuen was euch gelüstet.

Zum andern antwortet auch S. Paul also;
Es ist ein ander ding vmb den menschen der da
dient/ vnd der da los ist/ Der alte mensche dienet/
Der newe mensche ist los/ Der newe mensch ist mit
Christo vereyniget / das er gute frucht bringet
Vnd das bedeut das wörtlein/schuldener/ an dies-
sem ort . Ein Christ ist frey durch den glauben/
also nemlich / das ob wol sünde da sey / dennoch
die niemand verdannen müge / sondern hab ein
geist/der das gesetze thue/ vnd stelle sich nicht als
leme als thete er das gesetze / Der halben ist auch
der glaube/ die gerechtigkeit der Christen/ die das
gewissen zu frieden stellet / vnd nymp das erbe/
wie Paulus sagt. Gal. 3. Durch kein werck kan
ein erbe werden des reichs/ sondern ist geryd ein

P in erbe

Die Epistel an die

erbe worden durch den glaubē/gleich wie ein kind
ein kind ist/ nicht das es verdienet hatte / sondert
das es ein kind geporn ist/vn als bald das kind ge
poren ist/ so ist es ein erbe aller gütter seines vaters
vnd hierynne stehet die ware Christliche freyheit.

Dieweil aber hie noch auff erden ein Christ
leben mus/vn mus aus not des lebens/yhm selbs
vnd andern lantten dienen/ so hilfft/redt/vnd dies
net er wo er kan vn sol/ Denn eben wie er sich selbs
egen/trencken/tleyden/schlaffenlegen vnd auff ste
hen heyssen mus/also mus er auch seinem nehisten
dienen/den er also lieb hat als sich selbs / den mus
er auch erzen/trencken vnd tleyden/ Und also dies
net der geist von yhm selbs vnd mit lust/ex fastey
er sich auch selbs vngewungen/ Vnd auff die wet
se sind wir schuldener. 1. Cor. 9. Ich fasteye meis
nen lieb. 2c. Item/ Ein yzlicher der ym kampff
ist. 2c. Vnd ein teyl lauffen zum vergeblichen. 2c.
Gal. 5. Lieben brüder yhr seyt zur freiheit berus
sen/alleine das yhr dem fleische nicht vrsach gebet
vnd das yhr aneinander dienet ynn der liebe
des geistes.

Die freyheit sol gerechnet werden zum friede
der gewissen/ auch zu der ymmerlichen freude/ das
kennet vn gibt es euch allein der glaube. 2. Cor. 23.
Inn den tagen wird Juda erhalten werden/ vnd
Israel wird vertrawlich wonen / Vertrawlich
aber wonen heyst/frey seyn/ vnd ein rugig gewiss
sen haben. Die schuld vnd pflicht ist alleine ynn
eim vrugigen vn gefangenen gewissen/ vn da ist
kein auff hören/Wo freud vn friede ist ynn einem
gewissen / da unterwissst der geist das fleisch dem
gesetz

Gesetze vngewungen/vnd ist yhm ein freunde/das
 Der alte mensch getötet wird/vnd als den ist das
 loch des Herren süsse/vnd die bürde leichte/Das
 ist/dem der ein tugig gewissen hat/ist das Creuz
 süsse. Iesa. 51. Friede vnd frolocken wird man
 ynn yhn finden/vn ein stymme des lobes/vnd alle
 die thuen das gesetze mit lust/Ja diese achten sich
 höher denn alles glück vñ vnglück ist/vnd richten
 yhr augen alleine auff Christum/den so sie sein ge-
 dencken/so können sie mit freuden alle vnglück tra-
 gen/gleich als wolten sie damit Gotte einen grossa-
 sen dank thuen/für die vnaussprechliche wolthat
 die er yhnen beweiset hat. Colo. 1. wilchs ich Pa-
 tus diener worden bin/vnd frewe mich ym leiden
 für euch/vñ erstarte den fehl/der trübsaln Christi
 an meinem leib für seinen leib. Auf die weise
 sind frey alle/die den geist Gottes haben/auch der
 wercke halben/nicht das sie die werck nicht thuen
 dürfen/sondern das sie die werck mit frölichem
 herzen thuen vnd mit lust/Denn wo ein solchs tu-
 gig gewissen nicht ist/so thut die Natur die werck
 mit verdries vnd unwillen/stellit sich alleine eis-
 ferlich also/vnd ist yhm also feind/das sie wolt/es
 were kein gesetze/So gehen die werck aus dem ge-
 wissen/denn kein werck ist gut vñ frey/ausserhalb
 dem geiste. Summa Summarum/So viel freys-
 heit ist ym mensche/also viel als freude vñ lust ist
 ym gewissen/vnd so viel freude ist ym gewissen/so
 viel als glaubens fürhanden ist. Herzwidderumb/
 also viel schuld ist ym gewissen/so vil als traurens
 ym gewissen ist/vnd so viel ist traurens da/so viel
 als misglaubens vnd zweifels da ist.

P uq Vnd sind

Die Epistel an die

Vnd sind schuldener / yhrs
fleisch halben das sie tödten
söllen / vnd yhrem nehisten
dienen.

Die da gleuben / die sind freyl
des gewissens halben.

Denn wo yhr nach dem fleisch le-
bet / so werdet yhr sterben müssen /
Wo yhr aber durch den geist des flei-
sches gescheffte tödtet so werdet yhr
leben. Denn die der geist Gottes tre-
bet / die sind Gottes kinder.

Dis ist das heupt der vermanung / Yhr
solt nach dem fleisch nicht leben / Das treibet
er auff zweyerley weise / Von der belohnung vnd
von der straffe / Wo yhr nach dem fleische leben
werdet / so werdet yhr sterben / Vnd wo yhr
nach dem geist lebet / so werdet yhr leben / Das bes-
weiset er mit folgender staffel / Wer da nach dem
geist lebet der ist Gottes kind / Gottes kind ist Got-
tes erb / Gottes erbe ist ein miterbe Christi / Chris-
tus lebet vnd ist erhöhet mit grosser glorie / Darß
üm werdet yhr auch erhöhet werden mit grosser
Glorien vnd werdet leben.

Es folget feyn auff einander / Die durch den
geist Gottes gerieben sind / das ist / die ernewet
werden /

werden/durch den heiligen geist/Nun wilchen gea
trützigernd getötet wird der alte Esel / die sind
Gottes kinder/Vñ ist meisterlich gesetzt/die durch
den geist getrieben werden/denn damit nympet er
den freyen willen alle krafft/denn sonst leren die
Schülerer / das der wille mit der gnade wircke/
Paulus aber gibt dem geiste die ganze wirkunge
vnd dem willen nichts/ ia der wille ym menschen
Ist eben das stücke / das da getötet sol werden
durch den geist. Darumb kan der wille/ mit der
gnade vnd geiste nicht zugleich wircken/Denn er
Ist seiner tödtung zuwidder/Dieweil das fleisch be
geret widder den geist. Zu dem/so ist vom geist ges
füret werden/nichts anders/ denn das fleisch töds
ten/ Gal. 5. So yhr vom geist gefüret werd/so
seyt yhr nicht unter dem gesetze. Und eben wie nie
mand begreissen mag die grosse krafft des geistes/
also kan mans mit worten nicht erlangen wie hohe
vnd heilig der name sey / das wir kinder Gottes
Genennet werden/ Paulus wirds alhie zum teyl
ausstreichet.

Denn yhr habt nicht einen knecht
lichen geist empfangen/das yhr euch
abermal fürchten müsstet/sondern yhr
habt einen kindlichen gelst empfan
gen/durch wilchen wir schreyen/Ab
ba lieber vater/ Der selbige geist ver
sichert vnsern geist / des / das wir
Gottes kinder sind / Sind wir denn
p v kinder/

Die Epistel an dse
kinder / so sind wir auch erben / nem-
lich / Gottes erben / vnd miterben
Christi.

Es sind zweyerley menschen / phariseer / die sich
eüßerlich stellen aus furcht für der straff des gesetzes
als thetten sie es / dieweil sie es aus der natur nicht
vermügen / Das sind nicht Gottes kinder / sie nenn
nen auch Gott nicht ein vater / sondern hassen yhn
vnd halten yhn für ein recher / Tyrannen / gew^s
lichen stockmeister vnd hender / Sie können sich
auch von herzen widder liebes nach gutes zu
yhm versehen / Hier. 15. Alle reden mir vbel etc.
Diese sind ymgestt der knechtschafft / das ist / sie sind
gesynnet wie ein knecht gegen seine herre / der vmb
lohn dienet / nicht wie ein son gegen seinem vas
ter / vnd alles was sie thuen / das thuen sie vmb furs
cht willen der straffe / welche straffe macht Gott
feind werden.

Darumb / so wenig als sich Natur nicht kan
fürchten für der straffe des gesetzes / dieweil sie
weys das sie schuldig ist / Also kan sie es auch
nicht lassen / sie mus dem feind seyn / der die straffe
auff leget. Jesa. 13. Ein yglicher wird für seinen
nehisten schrecken vnd schewen / yhr angesichter
sind wie sie verbrant werē / Sihe / der grausame tag
des Herrn kömpt / vol vnwillens zorns vnd grym /
Die verbranten angesichter bedeuten den vnwill
len vnd das brausen eins zornigen gemüts / So kan
nu Natur nichts ander / denn Got fürchten vnd
hassen / Darumb kan sie auch das gesetze nicht thun
esf

en/ Vnd die furcht heyst furcht der straffe. i. Joh.
 4. Die furcht hat straffe/das ist/die furcht peyn/
 get vnd engster/Vnd sol nicht verstanden werden
 von der furcht/die ein ehrerbietung ist/als wenn
 sich ein son für seinem vater fürchtet/das ist/er
 helt yhn ynn ehren/ dauon geschrieben stehtet. Ec
 cles.am letzten/ Fürchte Gott.2c.

Die Christen/dieweil sie den heiligen geist ha
 ben/ der aus dem alten menschen ein newen mens
 schen macht/thuen das gesetze ist luste/so fern als
 sie vernewet se; n/vnd die haben ein kindliche geist
 überkommen/ Das ist/ sie sind wie Kinder gesynt
 net/ Derhalben russen sie auch außs freuntlichste
 zu Gott yhrem vater. Vnd das freuntliche russen/
 ist die sicherheit vnd gewisheit des geists Gottes/
 der zeugnis gibt vnserm geist/die sich ynn dem also
 miteinander vergleichen/Gottes geist leret schrey
 en vnd Gotte freuntlich einen vaternennen/Vnser
 geist empfindt/das er gerüret wird/vnd thut das
 alles willig vnd mit frölichem herzen. i. Joh.4.
 Nun der liebe ist keine furcht/sunder die volkomes
 ne liebe weiset die furcht von sich/Das ist/so ferne
 als man die straffe fürcht/so ferne wird Gott ges
 hasset So ferne auch Got geliebet wird/so ferne ist
 die furcht daron.

Zu dem/so versichert die Christen/das ist/die
 Gottes geist haben/der geist/das wir Gottes Eins
 der seyn/Nna dē das er vns herzenhaftig macht/
 vñ rüret vñser herz mit süßen gedancken vnd bes
 wegung zu gotte/vñ leret sicher vertrawē vñ stehē/
 •1. Jo. 4. Vñ wir habe erkennet/vñ geglaubet der
 liebe/

Die Epistel an die

liebe/die Gott zu vns treget/Gottes liebe empfin
den/ist mit frölichem herzen von Gott viel halten
vnd Gott loben/vertrawen vnd dank sagen.etc.
Vnd die erfüllen das gesetze mit lust yhrs herzen/
Jesa. 40. Die ynn Got vertrawen/die werden ver
newen die stercke/sie werden flügel vberkommen
wie die Adeler/sie werden lauffen/vnd nicht müde
werden/sie werden wandern/vnd nicht abnemen.

So wir anders mit leiden/auff
das wir auch mitzur herlichkeit erha
ben werden.

Syntemal die tödtung des alten menschen/
allein geschicht mit leiden vnd sterben/ so tröstet
er hie die schwachen. Es ist yhe ein grosser trost/
das er sagt/so wir anders mit yhm leiden/Denn
wo wir mit Christo leiden/so werden wir obligen/
adder Christus mus vnten ligem/ So er aber her
lich worden ist/regiret/vnd ist vnüberwindlich/
So sind wir auch vnüberwindlich. Auff die weis
se ist Christus bey vns bis zum ende der welt/
Darumb spricht er auch/Seyt getrost/denn ich ha
be die welt vberwundē/Als spreche er/Euch nicht
mir ist die welt vberwunden/ Er wil Emanuel/
Gott mit vns heissen/das ist/ der stets mit vnd
für vns fechte/widder die macht der sünden vnd
des todes. Sopho. 3. Der König Israel/der Herr
re/ist ynn deinem/mittel/du solt forthyn kein vbel
fürchten/ Nun, dem tage/wird zu Hierusalem ges
agt werden/fürch dich nicht zion/las deine hen
de nicht matlos werden/Der herre dein Got ist
ynn

ynn deinem mittel stark / Et wird seligen. Dar
über verleihet Paulus zu Colos. sein leiden / dem
leiden Christi / vnd spricht / Des diener ich worden
bin / vnd freue mich ynn meine leiden / die ich leide
für euch / vñ erstattet den fehl / der trübsaln Christi
an meinem leibe / etc. So nu Christus obgesiget
hat / so werden auch obsigē alle die durch den glau
ben ynn Thesu Christ seyn / Jes. 28. Die schwachen
leimleyn die schwanger gehen / wil ich ynn meiner
schlipffenträgen.

Denn ich halte es da für / das die
ser zeit leiden der herlichkeit nicht werd
sey / die an vns sol offenbaret werden.

Hie wil Paulus den leidenden Christon ges
ting machen / aus der belonung / wilche solchem let
den folgen werde. Leiden ist hie zeitlich / die Her
lichkeit aber ist dort ewig / vnd wenn mans gegen
einander rechen wil / so ist dis leiden / nicht wirdig
das mans zu s ölchem grossen lohne vnd herlichkeit
vergleichen sol. Also trostet Christus seine Jän
ger Joh. 16. Ihr werdet betrübet werden / aber /
ewre freude wird verwandelt werden ynn trost /
Vnd abermals / Ewer freude wird niemands von
euch nemē. 2 c. Hie ist auch das verdienst aller men
schen auffgehaben / wenn er spricht / Ich halts dar
für / das dieser zeit leide der herlichkeit nicht werd sey.

Denn das endliche harren der Cre
atur wartet auff die offenbarung der
Kinder Gottes / syntemal die Creatur
unterworffen

Die Epistel an die
vnterworffen ist der eytelkeit/on yh-
ren willen / sondern vmb des wil-
len / der sie vnterworffen hat / auff
hoffnung / denn auch die creatur frey
werden wird / von dem dienst des ver-
genglichen wesens / zu der herlichen
freyheit der kinder Gottes.

Es gehet vns wie allen creaturen. Gott
hat die welt mit allen creaturen geschaffen/zu sei-
nem lobe / nach brauchens die Gottlosen vbel/ wie
söldten sie denn auch nicht vbel handeln die Gotte
getrawan? Vnd wie die welt hoffet vnd wartet
auff yhre erlösung / viel mehr hoffen vnd war-
ten wir vnsere erlösung . Der höchste trost der
kinder Gottes ist / das mit yhn alle creaturen leis-
den / bis sie zu gleich erlöset werden.

Alle creaturen zeugen yhr vnuolkommenheit an/
ynn allen yhren werken / Schlechstu ein steyn/ so
gibt er ein laut / würgestu ein thier / so schreyet
es/denn es wolt gerne desselbigen überhaben seyn/
vnd mus doch also vns zu gute seine vnuolko-
menheit tragen / bis das die kinder Gottes zu der
herlichkeit erhaben werden . Denn als dan wer-
den die thier / ia alle creaturen nimmer dienen
dürissen dem menschen/ Und aber müssen sie die
nen/vmb des willen der sie also erschaffen hat/vnd
ynn den dienst geworffen/Vnd eben wie alle crea-
turen seifzen vnd klagen über yhr vnuolkom-
heit/so hilfft sie es doch nicht/sie müssen vnd kün-
nen

nen nichts anders/denn dienen vñ schwach seyn/Al
so seūssen vnd flagen vber yhr vnuolkenheit
alle die Gottes kinder sind/leiden sich vnd drücken
sich vmb des willen/ der sie ynn die nort/trübsak
vnd alle ansehtung leibes vñ seide geworffen hat/
Denn dieweil die Christen hie auff erden leben/ so
müssen sie yhren iāmer tragē/es hängert sie/es düc
ket sie/ Es ficht sie an/geiz/vnkeuscheit/zorn/ es
thuet yhn weh / das Gottes name vnd wort/von
den gotlosen geschmehet vnd gelestert wird/Sie se
hen wie yhn Gott so gütlich thut/yun yhren herz
en/ wenn er sie tröstet vnd ym glauben stercket/
'Wilchs er nach mehr thuen wil/wenn er vns her
lich machen wird/Wie er seinem sone Ihesu Chris
to than hat.

Zu der herlichkeit eilen die Christen/darnach
sehen sie sich / vnd tragen gros verlangen bey
yhem Vater zuseyn/ vnd zu sterben / Aber
yhe meher sie sich darnach sehnien/ yhe mehr yhn
Gott vnglück auff den hals schicket / krencket /
swinget / engstet / vnd treibet sie / das sie schier
verzagen. Das sehnien zum Vater/ das freunds
lich russen/ Abba / Lieber Vater/ vnd die angst
die das russen erwecket / wenn sie einander beys
de treffen / Wollen vnd nicht können lös seyn/ ist
die geburt vnd sehnien der heiligen Gottes/dauon
Paulus sagt.

Denn wir wissen/ das alle Crea
tur sehnnet sich sempflich/vnd engstet
sich noch ymmer dar.

Gleich

Die Epistel an die

Gleich wie alle ding sich sehn / vnd warten
der vernewerung/also seuffzen auch die erstling
des geistes / denn sie sind selig ynn der hoffnung/
so lang als hoffnung begird vn angst da ist/Diese
begird ist ein vnaussprechliches seuffze.Psali 4.2.
Gleicherweis/ als der hirsch des wassers begeret/
also begeret mein seele zu dir herre. Ynn diesem
seuffzen / ist ein vngaussprechlicher kampff / des
glaubens vn vnglaubes/ der hoffnung vn der ver-
zweifflung/ des geistes der furcht/ vnd des geists
der liebe / bis wir Gottes gantz gewaltig werden.
2. Chor. 5. gedendt sein Paulus/ Denn ynn dem
beklagen wir vnser wonung/das ist/vngerne leis-
den wir den stand / vnd die bürde der verwesung/
vnd begeren mit dem das vom hymel ist/ angezo-
gen werden. Item wir seyn ynn diesem tabernac-
kel vnd seuffzen also beschwert / Den Kampff
beschrebet er da er spricht / dieweil wir ynn dem
leibe seyn / so sind wir Pilgram von Gotte/ wir
sind aber küne/das ist/wir vertrösten uns des gus-
ten willens Gottes/vnd wollen auch Pilgram seyn
vnser leibes / vnd gegenwärtig seyn bey Gotte.

Nicht alleine aber sie/ sondern
auch wir selbs / die wir haben des
geistes erstling / sehn vns auch bey
vns selbs nach der kindschafft / vnd
warten auff vnser leibes erlösung/
Denn wir sind wol seelig worden/

doch ynn der hoffnung / Denn wie
kan man des hoffen / das man sihet
So wir aber des hoffen / das wir ni-
cht sehen / so warten wir sein durch
Gedult.

Sie tauft er alle Christen / vnd nennet sie
bey yhem rechten namen / vnd sager; sie sind des
Geists erstlinge/das ist/der geist hebet ynn yhn an
zu wircken / vnd die lüste des fleisches zu tödten/
höher können sie es nicht bringen. Die volkommen-
heit vnd gantze fülle des geistes wird hie auff ers-
den menand gegeben/ Und dieweil ein Christe lez-
bet / dieweil ligt er ynn der angst der geburt/ er
wolt gern los seyn/ vnd er kan nicht los werden/
Das sehnen vnd iammern nach der erlösung / ist
der warhaftige erstlinge des geists . 2. Chor. 4.
Wiewol der eusserlich mensche zunichte wird/ so
wird der ynnerliche mensche vernewet von tage zu
tage/Denn wenn wir heute fühlen zorn odder vns-
gedult/vnd klagen das vnsrinn Gott/ wir empfin-
den den schaden vnsrer Natur / vnd weren sein
gerne on/ so sterckt Gott vmb des geists willen/
der sich nach yhm sehnet / den erstling des geists/
das er morgen weniger zornig/weniger vngedül-
tig ist / denn er heutte gewesen ist/ Item vber ein
lar weniger unkensch denn yrzund. So weit brins
gen es alle Christen vnd nicht höher.

Das heyst Paulus allenthalben das zunemen
vnd fortgang ynn der erkentnis Christi. Eph. 4.

Q

Damit

Die Epistel an die

Damit die heiligen alle zusammen gesügt sind worden / durch gemeynen dienst zur bessierung des leibs Christi / bis das wir alle / einer dem andern die hand reyhen / zu einerley glauben vnd erkentnis des sons Gottes / ein volkomen man werde / da sey yñ der mas des volkommenen alters Christi / auff das wir nyimmer kinder seyn / vñ uns webet vnd wiegen lassen von allerley wind der leren. 2c.

Denn wir sind wol seelig worden / doch ynn der hoffnung.

Alle Gottes werck stehen ym widderspiel / Er gibt vnd thuet auch alle ding geistlich / das sie fleisch vnd blut nicht fassen mag / auff das er die veenunfft zuschanden mache / vnd gewehne seine heiligen auff yhn allein / wenn sie von fleisch vnd blut ausgezogen seyn / zutrauen vnd zusehen. Denn wenn man sagt von vergebung der sünden vnd ewigen leben / vnd wir empfinden nichts deñ sünde vnd ewigen tod / so wir nicht gleuben / das es geschehe / Vnd gehet gerade alles widder menschliche erfahrung / vnd stehet ynn lauter hoffnung / Es werde ein mal besser werden.

Das ist Hoffnung.

Hoffnung ist / das man nicht sihet / die sünden sagt / du bist ein sündner / darumb mustu sterben / das sihet man / Die hoffnung spricht / vertrawe vnd hoffe / denn Gott hat dir zugesagt / es solle besser werden / vnd ein ende nemen / Vnd yhe wenter du fühlest solche hülffe / yhe mehr du hoffen sollt / Denn du must hoffen auff das du nicht sis hest /

hest. Man list von Sant Anthonto / das er bey
vieler merterer tode gewesen ist / vnd hat sie auff
die weise getrostet / wenn sie ym tode haben zagen
vnd sincken wollen / Die augen zu / Es wird bald
besser werden / So begreiffst nu hoffnung zwey
ding / Sehen das für augen ist / die sünde vnd
tod / vnsers gebrechens halben / vnd das mit ges-
dult leiden / denn es thut wehe. zum andern/
das hoffen / das wir nicht sehen / vergebung der
sünde vnd das zukünftige ewige leben. Psal. 4.
Denn du Herr / hast mich ym hoffnung befestiget.

Des selbigen gleichen auch der geist
hilfft vnsrer schwächeit auff / Denn
wir wissen nicht / was wir beten sol-
len / wie sichs gepürt / sondern der
geist vertritt vns selbs mechtiglich /
mit vnaussprechlichem seufzze. Der
aber die hertzen forschet / der weys /
was des geistes mut sey / denn er ver-
tritt die heiligen / nach dem das Gott
gesellet.

Der Erste trost der Christen ynn yhree
gepuert / ist genomen von der art vnd Natur der
hoffnung / nemlich / das sie darumb am meysten
hoffen sollen / dieweil sie nichts sehen / denn man
kan das nicht hoffen / das wir sehen / dieweil wirs
gereyd haben. Der Ander trost wird hie bes-

Q g schrieben

Die Epistel an die

schrieben / nemlich das vns die gepurt leicht zutra-
gen sey / dieweil wir so ein guten gehulffen haben
am heiligen geiste. Und dieser trost ist nötig / Den
wenn man mir lange sagte / hoffe / du wirst gros
lohn empfangen / so were es doch vnnügliche / das
ich künde hoffen / Aber wenn man mir sagt / hoffe /
der heilige geist hilfft dir tragen / so ist die burde
leicht vnd wol zutragen / Denn zween tragen leis-
chter denn einer alleine. Der Natur ist es vnnüg-
lich / das sie solte bestehen vnd aushalten auch ein
kleins leiden / vnd darfür achten / Gott meyne es
gut mit yhr / wenn er sie yns vnglücke stecket / Viel
weniger wird Natur glauben / das es yhr zu gute
geschehe / wenn er sie mit geistlichen anfechtung-
en angreifft.

Darumb sagt Sant Paul / Wir sollen gutes
muts seyn / wir tragens nicht alleine / sondern der
heilige geist tritt vnter die last / vnd treget für vns /
vnd lest vns ein weile rügen vnd athenem holen /
das es vns alleine nicht zuschwehr werde / Denn
Gott kan die nicht lassen / die er zu erstlingen erwe-
let hat / er lest sie auch widder sinet noch vnters
gehen / Daraus denn die lere von der versehung /
die er bald wird ansahen / süesse wird / denen / die
yhr schwachheit / kennen / vnd wissen das sie yhrer
schwachheit halben nicht mügen dem leiden ges-
nung seyn / diese freuen sich / das es ynn Gottes
henden / nicht ynn yhren henden stehe / Und dieweil
sie Gottes gute erkennen / der yhn helffen wil / das
ist / das er sie verselen hat / so nemen sie ein grund
daraus / yhren glauben damit zu bestetige. Also gar
stehet

sthet Gottes barmherzigkeit yñ dem radt der ver
feindung/ hienon wollen wir aber dahnynen reden.

Die Natur vermagt nicht von yhr selbs/
das sie die anfechtung tragen solte / ia sie heilt die
anfechtung für ein rute vnd zeychen des zornigen
Gottes/ Vnd ynn dem das sie durch die straff m̄
cht sehen kan ynn die barmherzigkeit/ so würet
sie ergrymmet/ leßtert Got vñ verzweiffelt. Hiero.
2. Ich hab verzweiffelt / Ich wiſs nicht thuen/
Vnd die sind es/die Gottes zorn/ nicht tragen kün
nen/die Gotte verbittern vnd erzürnen. Der heilige
ge geist aber / hilfft der Natur wenn sie not leis
det/ also das sie halten möge vnd hoffen/ wie den
geschrieben steht/ Alle die dir aushalten/ die wer
den nicht zuschanden werden.

Die Natur spricht/ Wer wil vns zeygen ein
gütig zeychen vber vns/ Der geist sagt/ Das leicht
deins angescierts herre/ zeyge vns ein gütig zeychē
en/ das ist/ glaube/ Die Natur begert aus yhrer
schwäche/ Ach wer zeyget vns nu. 2.c. were gerne
los des vnglücks das sie empfindet/ Der geist bitz
tet aber nach dem das Gotte gesellet/ begert vom
selbe los zu werden / vnd bey Gotte zu seyn. Vnd
dieweil das selbe sehnem vom geist geschicht/ wil
cher geist vnendlich vñ unbegreiflich ist / so heyst
es Paulus ein vnanſprechlich sehnem.

Dieweil wir ym vnglück stecken/ so kan die
Natur nicht gleuben/ das es yhr zu gute geschehe.
Aber Gott / der vns straft zu unserm bestent
kämpf auff seine gelegene zeit vnd weise/ die vns
am nützlichsten ist/ vnd löset vns/ Derhalben auch

Q. ij das

Die Epistel an die

das leiden/der verzug der hälffe/eytel grosse wun
der Gottes seyn / vnd sonderlich der barmhergi-
ckeit / die wir doch halten als straffe des zorns
Gottes. Hier. 29. Denn ich weys die gedandens/
die ich gedendte vber euch/sagt der Heire/gedand-
en des Friedes/vnd nicht der trübsalm/auff das ich
euch gebe ein ende / vnd gedult / vnd yhr werdet
mich anrufen/vnd werdet leben/yhr werd zu mir
bitten / vnd ich wil euch erhören. Ezech.18. Ich
wil nicht den tod des sterbenden. 2c. Gott erhört
vns durch ein vnbegreiffliche weise/ nemlich gei-
stlich/vnd gibt mehr denn wir hetten foddern od/
der begeren darffen. Ephe. 3. Der da kan alle
ding thuen vberflüssiger denn wir begeren.

Sant Augustin ynn seinen beichtbüchern
heyst dis sehnen des geists / Cardinem desyderij/
vnd gibt ein Exempel von seiner muter Monica/
Monica bat neun ganzer iat vnsen Hergott/Er
wolt yhren Augustinum zum Christen machen/
Wenn man nu Monicam gefragt hette / ob sie
auch leiden möchte/ das yhr son nicht alleine Chri-
sten würde/ sondern auch ein lerer des Euangelij/
Von des lere/ büchern vnd predigten / sich ganz
Aphrica bessern möchte/ia die ganze welt/ so hete
sie gesagt/Ach herzlich gerne/Es ist aber zu viel/
ich darffs nicht begeren . Da sihet Gott ynn der
Monica herz/vnd ynn des geists sehnen/ vñ gibt
yhr wie yhr herz sich schnet / vnd nicht nach der
eusserlichen bitte.

Vnn Zacheo sihet man es auch. Zacheus bes-
gett nur Christum zuschen/ Wenn man yhn aber
gefraget

Gefraget hette / Möchtestu leiden zachee / das
Ihesus yn dein haus gienge / esse / trunct / vi herz
berger bey dir / so hette er gesagt / Ach herlich
gerne / Ich bin sein aber nicht wurdig / Da gibt
Gott vnd thut nach zacheus ymmerlichem sehn
vnd nicht nach dem eusserlichem.

Wir wissen aber / das denen / die
Gott lieben / alle ding zum besten die-
nen / die nach dem fürsatz berussen
sind. Denn wilche er zuvor versehen
hat / die hat er auch verordnet / das sie
gleichwertig sein solte / dem ebenbilde
seines sones / auff das der selbige der
erstgeborene sey vnter vielen brüdern /
Wilche er aber verordnet hat die hat
er auch berussen / wilche er aber berus-
sen hat / die hat er auch gerechtsam-
get / wilche er aber rechtfertiget / die
hat er auch herlich gemacht.

Was wöllen wir nu hie zu sagen
Ist Gott für vns / wer mag widder
vns seyn / wilcher auch seinem eygen
son nicht hat verschonet / sondern hat
yhn für vns alle dahin gegeben / wie
solt er vns mit yhm nicht alles schen-

Q uij

denu

Die Epistel an die
Ecken: Wer wil die auserwelten Gottes
beschuldigen? Got ist hie/ der da
rechtsfertiget. Wer wil verdamnen?
Christus ist hie/ der gestorben ist/ ia
viel mehr/ der auch auferwecket ist/
wilcher ist zur rechten Gottes vnd ver
trit vns. Wer wil vns scheyden von
der liebe Gottes? trübsal/ oder angst/
odder verfolgung/ odder hunger/ od
der blöse/ odder ferlichkeit/ odder sch
werd? wie geschrieben stehet / Vmb
deinen willen werdet wir getödtet den
gantzen tag/ wir sind gerechnet für sch
Lachschasse. Aber yn dem allem über
winden wir weit/ vmb des willen/ der
vns geliebet hat. Denn ich bin es ge
wiss/ das wider tod noch leben/ wi
der engel noch Fürstenthum/ noch ge
walt/ wider gegenwertiges noch zu
künftiges/ wider hohes noch tiffes
noch keine ander creatur mag vns sch
eyden von der liebe Gottes / die ynn
Christo Ihesu ist vnserm Herrn.

Von der

Von der versehung



Er dritte trost der Christen ist der/
das vns Gott keinen grössten frem
men vñ radt schaffen kan/denn wñ
er vns yns creuze wirfft/Denn es
sey die schwachheit vnd anfechtung/
vom fleisch der weit odder teuffel/
so ist sie doch nützlich zu vnserm be
sten heyl. Also was es David sereen nütze das er ges
demüttiger ward/wie er spricht/ Es was mir gut
das du mich demüttigest.etc. Vnd die ursache dies
ses trosts/ist/das der will Gottes/ der vns erwe
let hat/ unwandelbar ist/Darumb sollen wir vns
trosten vnd vns die schwachheit nicht schrecken las
sen/Es sey war das wir zuwenig seyn also vielen
leiden/ also viel heymlichen grissen vnd tücken des
Teuffels/nach sollen wir frölich seyn/das wir wiss
sen/ Gott wölle vnser schwachheit radten / denn es
ist ja nicht alleine gelegen vnn vnsr henden.

Auff die weise gefelt es dem geiste/ was er hö
ret von der versehung/ Herwidderumb misfelt es
dem fleisch. Der geist tröstet sich yhrer/ das
fleisch erschrick darfür / Vnd die weil das fleisch
alleine fleisch ist / vnd ist nicht gerödtet/dieweil
mus sichs ergern vnd stossen an der versehung/
Den das fleisch suchet was sein ist/nicht was Got
tes ist/vnd kan sich Gotte nicht befehlen. Joh. 6.
Etliche da sie gehöret haben von der predigt der
versehung haben sie Christum verlassen/Vn diese
ergern sich/Vnd da Christus seine Jünger fraget/
Q v ab sie

Die Epistel an die

ab sie auch weg gehen wolten / da antwortten sie /
herre zu weme sollen wir gehen / Du hast die
wort des lebens vnd wir haben es erkennet vñ ge-
glubet / die sihestu den unterscheid derer die da
hören / wie alle ding nach der verschung geschehen
müssen / *Lis Augustinum ym buch von der ver-
schung der heiligen / vnd von der bestendicit.*

Die verschung lernet die barmherzigkeit got-
tes / ynn dem das yhr viel versehen werden soll
alle verdienst / Denn zorn lernet sie ynn dem das
yhr viel nicht erlöst werden. Und hie wundest
sich aller meysten menschliche vernunft / das alle
ding müssen vnd können nicht anders geschehen /
Denn wie sie Gott versehen hat / vnd lassen sich
doch anschen als geschehen sie vngeserlich. Es
ist nichts vngeserlichs / Alle ding sind nötig / vnd
ab wol etwas bey vns vngeserlich geschickt / So
hat es doch müssen für Gott also nötig gesche-
hen. Bey vns seyn alle ding vngeserlich. Bey
Gotte sind alle ding nötig . Darumb scheinet es
nerrisch ynn vnsfern fleischlichen augen / das got al-
le ding thut / vnd geschehen doch gleich wol als
so vil böse vnd vnertige ding teglich / Aber hie
mus die menschliche vernunft weichen / vnd anz-
beten die vnausgrundliche maiestet / Denn wer die
verschung ansihet mit geistlichen augen vnd ynn
glauben / der sihet Gottes barmherzigkeit vnd
Gottes zorn / Darumb sol das ein kurzer schlus
seyn von der verschung.

*Ynn allen creaturen geschehen alle ding aus
gotte. I. Ro. II. Denn aus ihm vnd ynn ihm sind
alle*

alle ding. etc. Iesa. 66. Der hymel ist mein stuel
vnd die erde ein schemel meinen füssen. 2c. Das ist
aus vnd ynn allen dingen wie es Hilarius anslegt
Psalmus, alles was er gewolt hat hat er than/pro.
16. Alle ding hat der herre gewirkt/ vmb sein
selbs willē/auch den gottlosen zum bösen tage. Je
sa. 45. Ich bin der Herr vnd es ist sonst keyn ande
rer/das das hecht macht / vnd straffet die finster
nis / der fride macht vnd strafft das vbel. Eph. 1
Der alle ding wirkt/nach dem radt seins wolge
fallens. Hier. 10. Ich weys es Herre/das der weg
des menschen nicht des mensche ist: auch ihs nicht
bey dem manne / das er tichten künne seine gen
ge. 1. Chor. 12. Der Gott der da wircket alle ding
ynn allen. Vnd ist genug an dem eynigen spruche.
Matth. 10. Ist es nicht war / man kündt zwey
Sperling vmb ein gnaden / vnd keiner aus yhnen
fert auff die erden on ewers vaters willen / vnd
die har auff ewren heüpte / sind alle gezelet. Dara
umb soll yhr euch nicht fürchten. Ihr seyt
besser denn viel sperlinge. Vnd hic leret Christ
stus / wie nütze es sey / das wir nicht vns selbs/
mit vnserer vernunft vnd anschlegen / gelas
ßen werden/ Denn Christus sagt wir sollen
vns nicht fürchten / die weil der vater für vns
sorget/ Zudem / Was schreibet die ganze Bi
bel denn Gottes werke / die er ynn den verses
henen vnd verworßenen obet? Aus wilchen
werken erweiset wird / wie wol es fleische vnd
blutt anders düncket / das alle ding aus nicht
für Gotte gesthehen/nach der verschung Gots
tes/

Epistel an die

tes . Genesis .15. Denn der Amoriter schalckheit/
sind nach nicht voll .1. Reg .2. von den sōnen Heli
Vñ sie gehorchten nicht der stymme Heli yhres va-
ters/denn Gott wolte sietödten. Sihe da die vr-
sache/Warumb sie nicht haben kunnen gehorchen/
Denn Gott hatte sie verstocket/ das er sie vmb/
brechte.

Was ist ungewerlichers geschehen / denn das
Saul weg gieng seine Esel zu suchen/vnd wird zum
Könige gesalbert: 1. Reg. 10. Ein teyl des volcks
gieng mit David/den Gott yhr herz gerüret hat-
te .3. Re. 12. Der König folget dem volcke nicht/
denn Gott hatte yhn verstoßen/auff das er auff/
erwecket sein wort / das er geredt hatte durch die
hand Ahia des Siloniters zu Jerobeam. Dar-
umb sey das ein gewisser grund / Das Gott alle
ding thue/gutte vnd böse. Vnd wo fleisch vnd
blut hie anders reden wil/ sagedenck du / das die
heilige schrift/darumb gegeben sey / das sie das
fleisch vnd blut tödten sol. Daraus denn folget
das der freye wille ein lautter erticht. lecherlich
ding sey/Denn vnser wille ist also wenig frey/das
er alleine dahyn feld/wo hyn yhn Gott treibet.

Es sind ynn allen creaturen zweyerley kress-
te. Die eine krafft ist/das Gott dem acter vnd
der erden gibt macht / Kraut/laub vnd gras zu
bringen/Dem menschen/macht/ein rothen/weissen
grauen rock anzulegen / Die lester also bleiben
vnd heissen psichica/Die gaben/die er ynn die sees-
len vnd leben der creaturen geworffen hat/Also
mag ich essen odder nicht essen / trincken odder
nicht

nicht trincken/das har wachsen odder nicht wachsen lassen. Ein baum bringt früchte / denn es ist sein Natur also/also hat yhn Got geschaffen . Ynn diesen stücke vnd wercken / wirdt Gott mit der Natur seele vnd angeborner Krafft / Vnd wirdt ynn den also/das er yhre art föddert / nicht hynsdert / yzund mit regen/der sonnen/vnd der menschen arbeit. 2c. Wie der hunderter vnd dritte Psalm durch aus singet. Vñ ab wol hie ein freyheit ist/so wird sie doch vntüchtig seyn/das ewig leben zu verdienien/odder Gott hiedurch zum freunde vber kommen/der hellen entlauffen/den hymelerlangen.

Die andern kressste sind geistlich/als da sind tūgende/ein ragig gewissen/Gott lieben vnd traven/etce. Die heyssen Pneumatica/also die der geist Gottes alleine geben kan / nicht Natur / nicht die Seele/nicht fleisch vnd blut . Vnd dis sind eygene Gottes wercke one mittel. Die ersten Psichica sind auch gottes werck/aber durch mittel/Diese andern wercke/Pneumatica/sind Gottes wercke one mittel/also/ wem er seinen geist gibt/den begnadet er one alles mittel/on verdienst seiner wercke. Het widdertumb / wem er den geist nicht gibt/den verstocket er on alle mittel/on schuld seiner wercke/Er begnadet niemands vmb guts willen sondern aus yhm vnd von yhm selbs. Er verstocket auch niemands vmb schuld willen odder böses willens/sondern aus yhm vnd von yhm selbs . Also sage Moses/Wes ex wil des erbarmet er sich/vnd wes er sich nicht erbarmet / den verstockt er.

Gott

Die Epistel an die

Gott wirfft ynn die Natur viel seiner gaben / also das mancher mensch von Natur gütig vnd sanfft ist / leutselig / züchtig / messig / da von denn die ganze Philosophey vnd recht / gesetze vnd weltliche ordnung reden / Men sölle nemands beschädigen / allen leutten dienen .etc. Aber diese natürliche gaben machen niemand geistlich Weis sie gehörend ynn die Psychica. Vlym des ein exempl / Ein biene hat an yhr viel tugend / nehmlich das sie yhren Könige folget vnd gehorsam ist / Item sie kan bauen / Sie dienet andern leutten / vnd erzeyget liebe / Sie halten auch gemeyne vnd radt / Sie haben bestympte zeit yhrer erbeit .etc. Zu gleich wie die bienen / dienen vnd gehorsam seyn / vnd andere tugend mehr haben / vnd werden doch keine Christen Also wird auch Feyn Christ / das ist / Niemand erwirbt Gottes hulde vnd reichung des geists / aus allen wercken / die alle gesetze leere vnd Philosophey leren / Diese werck müssen geistlich seyn / die für Gott gelden sollen.

Denn wilche er zuvor versehe hat / die hat er auch verordnet / das sie gleichwertig seyn solten / dem ebbilde seines sones / auff das der selbige der erstgeborner sey vnter vielen brüdern.

Dis ist der süsse geroch des heiligen Creuzes / vnd der vierde höchste trost der Christen / das man den leidenden sage / Verzage nicht / denn du wilt somit

Sonst stets wissen/wie nahe dir Got sey/yzund bis
 zu sein thon vnd gemechre/dein leiden vnd anfech-
 tung sind sein/hende vnd füsse/Yzund bistu ges-
 wis das dich Gott versehen hat / denn die er lebt
 seinem son gleichformig werden / die hat er ewig
 versehen/Du bist sein bruder worden/ halt festes
 du wirst new geboren werden/ Er ist der erstges-
 borne ym leiden/ du wirst zum andernal new ge-
 born durch yhn. Und auff die weisse ist die verses-
 hung süsse vnd fast lieblich. Das fleisch spricht/
 Verzage/denn Gott ist dein feind / der dich also
 hart schlecht/ Wer er dir holt/ er verschonet
 dein. Der geist sagt / Hoffe Hoffe / verzage nicht
 denn das ist das rechte zeychen/das yhr gottes kin-
 der seyt/ Die weil yhr gotte also nahe komen seyt/
 das yhr seinesone seit gleichworden/yzund seit yhr
 Gotte am allernehsten/sehet auff den spigel seins
 sons / Den hat er yhe lieb gehabt/denn es war
 sein eingeborner son / vnd den steupt er also/ Fres
 we dich das du zu dem spiegel komen bist / vnd
 solt wie dein bruder Christus newgeboren wers-
 den.

Sie sihe auff die grossen wunder Gottes /
 das eben das das wir für zorn achten / sol dienen
 zur höchsten sterck des gewissens vnd vns zu Gott
 iagen / Vnd die höchste schande für vnsern aus-
 gen sol seyn die grösste ehre für Gotte.

Darumb hütte sich wer da kan/für der specula-
 tion der versehung vnd suche sie nirgend denn ym
 Kreuz/ vnd wo ein verfolgung die andere iagt/
Penit.

Die Epistel an die

Denn als denn ist sie süsse / das ein gleubig herz
mus sagen / Wolan / Es gehet mir ja selzam / Al-
ber Gott lebet nach / der wil mich nicht lassen / Ja
ynn dem das er mich also mörb macht / wil er mich
nicht lassen. Des habe ich ein Exempel seins wils
lens / an seinem son Christo / der nu mein bruder
ist / ynn gleichem leiden.

Wilche er aber verordnet hat / die
hat er auch berussen / wilche er aber
berussen hat / die hat er auch gerecht-
fertiget / wilche er aber rechtferti-
get / die hat er auch herlich gemacht.

Dis ist die weise vnd gewisse Kunstschafft / wie
Gott versihet vnd zur gnaden verordnet. Das
erste wort / proegno / verordnet / heyst der radt et-
was zu welen. Das andere / proorisein / berussen /
heyst den radt eroffenen / also / Wenn Gott versihet
yemand / wie er seinen son verschen hatte / er solde
sterben / vnd hieng schön am Creutze für Gottes
augen ehe der welt grund geleget ward / das ist ver-
ordenen / Da er das lies kund werden der welt /
durch der Propheten mund / da rieff er / vnd erwe-
lete yhn ein volck / vñ sagt / das sol das volck seyn /
nemlich die Jüden / dem der same sol zu gutte kös-
men / Das ist berussen . Das dritte wort heyst
rechtfertigen / also das den / die da berussen sind /
das verordnenen vnd berussen zu haus vnd zuhause
kome / thre sie / tressfe sie / das sie es fülen vnd ems-
pfinden

pfinden / es gehe sie an vnd gelde yhnen. Auf die
weise musste Christus vnter Pontio Pilato öffent
lich / für aller welt augen / zu sünden vnd schwans
den werden vnd sterben. Auf die weise müssen
auch an yhrem leibe sterben alle die an Christum
gleuben / vnd müssen yhnen / aus geswang des
Geists / der sie treibet / alle ding stincken lassen / vnd
Christum allein vnd seinen vater gros achten vnd
fürchten / Denn ynn dis wortlein / rechtfertig
machen / gehören alle die proben / der gedult / der
bewerung vnd der hoffnung / ym leiden / Creuz
vnd verfolgung .

22 Das Vierde wortlein / herlich machen / bes
greift die ehre / die Gott denen thut / die sich von
yhn lassen / durchs Creuz vñ sterben / gerecht ma
chen / nemlich / das er yhn thuen wil / wo sie zum
ebenbild komen seyn seins sons / wie er seinem so
ne than hat . 1. Thimo . 3. Wilchs da ist offenbart
ym fleisch / gerechtfertiget ym geist / erschienen den
Engeln / geprediget den heyden / gegleubet von
der welt / aufgenommen ynn die herlichkeit .

Hietaus kan man denn die sprüche allents
halben ynn der schrift aufflösen / wenn man lässt /
Viel sind berussen / wenig erwelet / als die zur
hochzeit nicht kamen / Item vom samen / vnd der
viel mehr / nemlich / Diesen allen hars geseyler
am dritten stücke / an dem rechtfertig machen / sie
habens gehört / sie sind zum hören des Euangelij
berussen / aber sie habens nicht empfunden / das
es yhn gelde / yhr ding gilt yhn mehr . Darumb
sagt auch der hausnater / Sie sind der malzeit nis
R cht werd

Die Epistel an die:

cht werd gewesen / Item / Das letzte Korn bringet
frucht ynn gedult / So ist ja gedult nyrgend demz
ym leiden. Darumb das wortlein rechtfertig mas
chen / die tödtung vnd sterben / der Natur fleischs
vnd bluts bedeuten / wilcher sterben hernachter
die gewisse kundschafft / das wir versehen vnd Em
der Gottes seyn / folgen wird.

Was wöllen wir nu hie zu sagen?
Ist Gott für vns / wer mag widder
vns seyn?

Das ist der troz der Christen / der aus der
hoffnung wechst / wie ym. 5. Ca. Darynne wir
stehen / vnd rhämen vns auch der trübsalen. 2c.
Und ist auff sprichworts weise geredt / Wer Gott
zu freunde hat / dem kan niemands schaden / Wer
Gott nicht zu freunde hat / den wird ein rauschens
des blat schrecken. Item / Wer Gott zum verfech
ter hat / widder den vermag niemand etwas auffz
zubringen. Psal. 90.

Wilcher auch seinem eygen son ni
cht hat verschonet / sondern hat yhn
für vns alle dahyn gegeben / wie solt
er vns mit yhm nicht alles schencken?

Das ist das Sigil / das Gott gewis vnser
verfechter ist / A maiori / Denn dieweil vns Gott
das grösste / das liebste vnd beste das er hat / sei
nen einigen son schencket / wie solt er vns auch ni
cht das kleinste / das geringste mit schencken / Den
dieweil er den son gibt / so gibt er auch das erbe
mit /

mit / vnd alle seine gäter / Wer den son hat/ der
mns auch das leben vnd alles gut haben.

Wer wil die auserweleten Gottes
beschuldigen? Gott ist hie/ der da
rechtfertiget. Wer wil verdammen?
Christus ist hie/ der gestorben ist/ ic
viel mehr/ der auch auferwecket ist/
welcher ist zur rechten Gottes / vnd
vertrit vns.

So wechst die hoffnung ynn ein stolz/widder
den Teuffel vnd alle anfechtung; Denn der glaube
gehört gegen Gott / Liebe vnd dienst gegen den
nehisten. Trotz vnd hochmut ynn der hoffnung/
widder den Teuffel. Man kan eim verzageten
leidenden gewissen nicht genug trosts sagen vnd
geben/Darumb tröstet hie Paulus solche gewiss
sen. Trotz der vns anklage vmb yrgend etwas/
Dieweil Gott vns für from helt. Trotz der vns
vmb yrgend einer sünde willen verdamme/Syns
temal Christus darf ic trit/vnd freyer vns/Ja er
trit nicht allein darfür/sondern obsiger allen feins
den/vnd steht vom tode auff / vnd sitzt zur res
chten Gottes/ gleich gewaltig mit Gott.

Wer wil vns scheyden von der lie
be Gottes? trübsal? oder angst? oder
verfolgung? oder hunger? oder
blöse

Die Epistel an die
blöse / odder ferlichkeit / odder sch-
werdswie geschrieben stehet / Vmb
deinen willen werden wir getötet
den gantzen tag / wir sind gerechnet
für schlacht schaffe. Aber ynn dem al-
lein vberwinden wir weit / vmb des
willen / der vns geliebet hat. Denn
ich bin es gewis / das wider tod
noch leben / wider Engel noch für-
stenthum / noch gewalt / wider ge-
genwertiges noch zuflüchtiges / wid-
der hohes noch tieffes / noch keine
ander creatur mag vns scheyden von
der liebe Gottes / die ynn Christo
Ihesu ist vnserm Herrn.

Epilogus vnd Begriff der Vier Capitel/
5. 6. 7. 8. Die liebe Gottes / die er zu vns tregt/
ist so gros als Gott selbs / So kan Gott wider
schwert / noch trübsal / noch angst / noch hunger/
noch blösse / noch verfolgung nicht schaden / Und
dieweil die liebe vnsrer ist / darzu wir Christum
zum unterpfand empfangen haben / So kan vns
der auch keins schaden / vnd die liebe vns ents
frembden . So sagt S. Johan. Gott ist die liebe/
vnd wer ander liebe bleibt / der bleibt an Gotte.
Das

Das Neunde Capitel.



On anfang der ganzen Epistel/ durch acht Capitel herduret/hat Sant Paul geleret/wie wir aus lauttern gnaden/on zuthuen vnser werck vnd verdienst/ seelig vnd from werden für Gottes vnd wie der sünde vnd dem gesetze/durch Ihesum Christ sey genug geschehen/ Vnd als bald man hieuon disputirt/ also bald folget/ So wir denn on vnser zuthuen seelig werden/ warumb verwirfft Gott denn einen/ vnd ers wlet einen andern/ so wir doch alle sänder gesporn werden? Ja warumb verwirfft er die Jüden/ die doch viel vorteyls hatten für den Heyden/ vnd nympft die Heyden auff/ die er zuvor nie gekant hatte? Auf solche fragen wird dis Capitel mit dem. 10. vnd. 11. antworten/ vnd ein weitleufige lere führen/ von der versehung des Göttlichen willens/ vnd also Gott from vnd gesrecht/wie er denn ist/mit gewalt erweisen.



Ch sage die warheit yn Christo/vnd liege nicht/ des mir zeugnis gibt mein gewissen ynn dem heiligen geist/ das ich grosse traurigkeit vnd schmertzen on
Xij vnterlaß

Die Epistel an die
unterlas ynn meinem hertzen habe:
Ich hab gewünschet verbannet zu
seyn von Christo / für meine brüder/
die meine gesfreündten sind nach dem
fleisch / die da sind von Israel/ wil-
cher ist die Kindschafft / vnd der Got-
tes dienst / vnd die verheyssung / wil-
cher auch sind die veter / aus wilch-
en Christus herkompt / nach dem
fleische / der da ist Gott vber alles/
gebenedeyet ynn ewigkeit / Amen.

Die frage die ym Dritten Capitel angestoch-
en ist / wird hie verantwortet. Dieweil die Jüden
die Kindschafft haben vnd die herlichkeit 2c. Aus
wilchen auch Christus selbs herkompt / vnd Gott
hat yhnen zugesagt das heyl? Warumb hat er
yhn solchs nicht gehalten / odder ist Gott mey-
neydig an yhn worden? Darauff antwortet Paulus/
Gott hat sein wort gehalten / ynn dem das er
etliche von Israel hat seelig gemacht. Vnd Sant
Paul macht alhie ein vnterscheid vnter Israel vñ
Israel / vnter Abrahams samen / vnd Abrahams
samens / Vnd sagt. Das sind nicht Abrahams kins-
der / die vom fleisch vnd blut Abrahams gepoz-
ten / sondern die nach der verheyssung geporen
seyn von Abraham. 2c.

DAS

Das paulus sagt. Ich habe gewünscht
verbannet zu seyn von Christo für meine brü
der. 2c. gehörer ynn den hohen grade des glau
bens vnd vertrawens zu Goite/ Daraus die vers
achtung leibs vnd guts kōmpt / vmb der liebe
willen zu vnsern brüdern / Wie das ander vnd
gröste geport auch sagt/ Liebe deinen nehisten als
dich selbs. Also/ dieweil Paulus sihet/ das seine
brüder also verworffen seyn sollen / so begert er/
Gott wolte yhn verdammten / vnd seine brüder
seiligen / Denn es sey besser einer verloren / denn
also viel. Ynn dem grade ist Moses auch gewe
sen/ Exodi. 22. Schone des volkts / lesche mich
aus dem buche der lebendigen. Vnd ist falsch das
man gemeinlich sagt/ Die liebe hebt von yhr
selbs an/ Denn die rechte liebe suchet allein Gots
tes ehre vnd des nehisten heyl/ Sie helt auch Gots
tes ehre vnd des nehisten nutz höher / denn yhre
ehre vnd nutz / Denn als bald die liebe das yhre
sucht/ so ist sie nymmer lieb / sondern begyrd. Die
liebe vnser selbs ist so gros ynn vns/ das sie auch
nicht alleine vmb des nehisten nutz willen/ sondern
auch nicht vmb Gottes ehre / sich wölle verdam
met seyn/ vnd wil seelig seyn/ alleine yhrs nutz hal
ben / es sey Gottes ehre odder vnehre / der nehi
sten nutz odder schaden / Ja sie wolt ehr sie solt
verdampft werden/das widder Gott noch nehister
were/wenn sie nur bliebe.

Diese ynnerliche bosheit der Natur sol vnd
mus getötet werden/ sol anders Gott raum ynn
vns haben/ also das es vns wol gefalle/Gott ver

R. iiiij. damme

Die Epistel an die

damne vns odder mach vns selig / das wir lautter
vnd blos hangen an Gottes willen / nicht an der
straffe odder an der belonung / vnd die also an
Gottes willen blos hangen / die sind ym hymel
wenn sie schon ynn der helle sind / vñ die nicht also
blos hangen an Gottes willen / die sind ynn der
helle / vnd wenn sie schon ym hymel were / wo es
muglich were.

Also geben sich die heiligen ynn Gottes hens
de / Paulus hie vnd David. 2. Reg. 15. Finde ich
gnade ynn des Herren augen / so wird er mich wi-
derumb heym fären. 2c. So er aber spricht / du
geselst mir nicht / so wil ichs auch warten / Er thue
was yhn wolgefetlet für yhm.

Aber nicht sage ich sölchs / das
Gottes wort darumb aus sey / den es
sind nicht alle Israeliter / die von Is-
rael sind / auch nicht alle die Abra-
hams samen sind / sind darumb auch
Kinder / Sondern yñ Isaac soldir der
same genennet seyn / das ist / Nicht
sind das Gottes Kinder / die nach dem
fleisch Kinder sind / sondern die Kinder
der verheyßung werden für samen ge-
rechnet / Denn dis ist ein wort der
verheyßung.

Aus diesem Text lernen wir die schrecklichen
gericht

gericht Gottes fürchten/das wie Gott yngnaden
 keine masse hat / also hat er auch ym zürnen kein
 auff hören . Die Jüden hat er also erwelet / das /
 wenn man der Jüden Historien liest / mus sagen/
 Gott habe sich des volck's angenommen / das er es
 nymler mehr künde lassen / Aber da sie sich des
 erhuben vnd wolten mit Gott stoltziren/da schlug
 er sie also/das er noch nicht auff höret sie zu straf s
 fen/ mit blindheit/ mit schanden / Denn nymler
 mehr komen sie zu keinem regument / an yhrer ges
 sundheit / an vbel essen vñ trincken / Summa an
 leib vnd seele . Nun die straffe gehören / alle die
 zur lesterung der barmherzigkeit Gottes ybre
 verdienst rhümen vnd loben . Hiere . am . 2 . Ca .
 Sie haben mich verlassen den lebendigen wasser
 quel / vnd haben yhn selbs gegraben locherte ciz
 sternen die das wasser nicht behalten kunnen . Jes .
 28 . Der hagel wird die hoffnung der lügen vmb
 kerzen / auch yhren schuz . Cisternen die löcherich
 seyn / vnd die hoffnung der lügen / ist nichts an
 ders / den das vertrawen auff selbs erwelte gerech
 tickeit .

Er leßt auch die barmherzigkeit nyrgend
 Elerer sehen/ denn wenn wir sehen das Gott aus
 grossen milden gnaden / an alle verdienst/die yhm
 glauben / erlöstet / vnd reist aus allem vnglück .

Da er spricht / vmb disse zeit wil ich
 komen vnd Sara wird ein soh haben .

Hie beweiset Paulus mit dreyen gewaltigen
 sprüchen der schrifft / das die seligkeit Kome aus

R v der

Die Epistel an die

der wahl Gottes / on vnser verdienst guts odde
böses. Das erste geschicht ist vom Abraham/
der hat den son aus der verheyffung vberkommen/
da eks widder gleuben nach hoffen kund / nach
menschlicher weise.

Nicht alleine aber ists mit dem al-
so / sondern auch da Rebecca von ei-
nem schwanger war / nemlich von
Isaac vnserm vaterthe die kinder ge-
porn waren / vnd widder gutes noch
böses gethan hatten/ auff das der
fürsatz Gottes bestünde nach der wü-
le/ ward zu yhr gesagt/ nicht aus ver-
dienst der wercke/ sondern aus gna-
de des berüffers / Also / Der grös-
ste sol dienstbar werden dem kleinen.

Der ander grund ist von Rebecca / die ein-
antwort empfing. Der kleine/das ist/wenn sie ge-
poren werden/der geringste ym ansehen/ sol hers-
re seyn vber den/der gros sein wird ym ansehen.

Wie denn geschrieben stehet/ Ja-
cob hab ich geliebet / aber Esau hab
ich gehasset.

Der dritte grund / ist aus dem Propheten
Malachia / Das Gott hat Jacob geliebet vnd
Esau gehasset / aus Gottes wahl / en alle yhrer
beyder verdienst.

Was

Was wöllen wir denn hie sa-
gen? Ist denn Gott vngerecht? Das
sey ferne / Denn er spricht zu Mo-
sen / Wilchem ich gnedig bin/dem
bin ich gnedig/ vnd wilchs ich mich
erbarme / des erbarme ich mich.
So ligt es nu / nicht an yemandes
wollen odder lauffen / sondern an
Gottes erbarmen / Denn die schrifft
saget zum Pharaao / Eben darumb
hab ich dich erwecket / das ich an
dir meine macht erzeuge / auff das
mein name verkündiget werde ynn al-
len landen. So erbarmet er sich nu/
wilchs er wil / vnd verstocket wilch-
en er wil.

Es sind zwei fragen ynn der Disputation von
der versehung/ daran sich fleisch vnd blut stösset.
Die erste/ Syntemal wir alle zugleich sänder seyn
vnd sänder geporen werden / Warumb erlöst
Gott Petrum vnd nicht Judam / die doch gleichs
fals gesündiget hatten? Darauff antwortet Paus-
lus nicht/ denn es kan dis niemands erforschen
fondern reisset die leutte abe von dieser vnnützen
erforschung/vnd weiset sie auf. Moses sprich/das
er spricht

Die Epistel an die

er spricht . Las mir das befolgen seyn / wilch^s
em ich gnedig bin dem bin ich gnedig / vnd wils
chs ich mich erbarme des erbarme ich mich . Es
stehet bey mir / sagt Gott / alles beydes / vnd ist
meine freye willk^r zuthuen vnd zu lassen / wilch^s
ich wil . Denn was bin ich ymands schuldig?
Wenn ich ymand verdamme so thu ich yhm re-
cht / Wenn ich ymande felige/so thue ich yhm gna-
de / nicht pflicht .

Diese antwort /das es ynn Gottes macht stehet/
wird durch das geschicht Pharaonis bestetiger/der
da musste böses thuen von Gotte sein volck versol-
gen/auff das Gott an yhm erzeygte/Er were ster-
cker den Pharaao .

So sagestu zu mir / was schül-
diget er denn vns / wer kan seinem wil-
len widderstehens? Ja lieber men-
sch/wer bistu denn / das du mit Gott
rechten wilt? Spricht auch ein weret
zu seinem meister/ warumb machestu
mich also? Hat nicht ein töpffer ma-
cht/ aus einem Klumpen zu machen/
ein fas zu den ehren/ vnd das ander
zu der vnehres Derhalben/da Gott/
wolte zorn erzeygen / vnd kund thuen
sein vermügen/ hat er mit grosser ge-
dult erfür bracht die gefesse des zorns
die da

die da zugerichtet sind zur verdamnis/ auß das er fund thete den reichtumb seiner herlichkeit rber die gesesse der barmhertzkeit/die er bereytet hat zur herlichkeit/wilche er berussen hat nicht alleine aus den Jüden/ sondern auch aus den Heyden/ wie er denn auch durch Osee spricht/ Ich wil das mein volck heysen/ das nicht mein volck ist/ vnd meine liebeste/ die nicht die liebeste ist/ vnd sol geschehen an dem ort/da zu yhn gesagt ward/ yhr seyt nicht mein volck/ sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genennet werden.

Hier rüret Paulus die andere frage. Syntes mal/ gut vnd böse geschehen aus seinem willen warumb beschuldiger vnd strafft er das vbel: Wer kan sein willen widerstehen/wir müssen wosündigen? Hierauß sagt S. Paul wie zuvor. Wir sollen das nicht wissen warumb ers thue/Denn es ist fast spottlich / wenn ein thon sagte zum töpffer/ warumb machstu mich also vnd also / Viel spottlicher ist es/wenn ich das zu Gotte sage.

Das Gott das macht habe zu thuen / etn fas zu erhe vnd vnerhe zumachen/beweiset das Erem pel vom töpffer/ Hier. 18. vñ der spruch aus Osea

da Gott

Epistel an die
Da Gott den Heyden russen leßt / vnd verwirßt
sein volk.

Jesaias aber schreyet für Israel / wenn die Zahl der Kinder von Israel
würde seyn wie der sand am meer / so wird doch nur das vbrig selig werden : Denn da ist das wort / das da
volendet vnd abkürzet ynn der gerechtigkeit / Denn ein verkürzet wort wird
Gott machen auff erden. Und wie Je
saias davor saget. Wenn uns nicht
der Herr Zebaoth hette lassen sa
men überbleiben / so woren wir wie
Sodoma worden / vnd gleich wie
Gomorra.

Was wollen wir nu hie sagen ?
Das wollen wir sagen / Die Heyden
die nicht haben nach der gerechtigkeit
gestanden / haben die gerechtigkeit
erlanget. Ich sage aber von der ge
rechtigkeit / die aus dem glauben
kompt . Israel aber hat dem gesetz
der gerechtigkeit nach gestanden / vnd
ist 315

ist zu dem gesetz der gerechtigkeit yhen nicht fürkomen. Warumb dass darumb / das sie es nicht aus dem glauben / sondern als aus dem verdienst der werck suchen.

Der spruch Jesiae erweiset das droben gesagt ist . Gott habe sein wort gehalten ynn/dem das er etliche aus Israel habe selig gemacht/denn es ligt nicht an der menge/sondern an den/die ers welet seyn aus Israel.

Das Euangelion ist das verkürzte vnd verendete wort. Denn was das gesetze sagte / thiz also/isse/trinck/bete/ lis also/ vnd viel lange ding sagte / mit vielen wortten / das sagt das gesetze mit einem wort / Glaube so bistu gerecht . Vnd eben wie es thut mit dem gesetze / also thut es auch mit den leutten / die es trifft . Der Jüden sein viel / Israels namen ist gros . Sie rhümen sich alle Abrahams kinder / sie haben alle das gesetze . Christus ist aus yhrem blut geporen/ Aber dis wort trifft nur die verkürzten vnd volendetten / das ist / das weniger teyl / das aller verachtteste tleynste heußflein / das sind Reliquie.

Das gesetze ist lang vnd vnuolkomen.

Der glaube ist kurz vnd volkomen.

Das gesetze heyset viel vnd thut nichts.

Der glaube heyset nichts vnd thuts alles.

Das gesetze wils mit willen thuen/ schafft nichts.

Das Euangelion thuts mit eim wort alles.

Denn sie

Die Epistel an die
Denn sie haben sich gestossen an
den steyn des anlauffens / wie ge-
schrieben stehet / Sihe da / ich lege
ynn Zion einen steyn des anlauffens /
vnd einen fels des ergernis / vnd wer
an yhn gleubet / der sol nicht zuschan-
den werden.

Warumb ist Israel verworffen? Darumb
das er nach dem vertürzten wort nicht gelebet /
das ist / nicht gegleubet hat / vnd das / das yhn sole
zur seelickheit komen / haben sie zu yhrem schaden
gebrauchet.

Es ist der brauch der Propheten Christum
zuheyssen ein fels vnd steyn. Psal. 117. Der steyn
den die bawleute verworffen / der ist worden zum
ecksteyn der mauren. Jesa. 8. Zum steyn der er-
germis / vnd zum felsen des anstossens / zweyen
heäsern ynn Israel / Vnd zum stricke vnd falle die
zu Hierusalem wonen / Vnd viel werden sich an
yhm ergern / vnd werden fallen / vnd werden zu-
nicht werden / vnd werden bestriickt vnd gefangen
werden. Jesa. 28. Sihe ich sende ynn den grunds-
fest Zion / ein ecksteyn / ein bewerten edlen steyn /
gegründet ym grunde / Wer da gleubt / der wirb
nicht schuchtern. Aus diesen zweyen örtern Jesai.
hat Paulus hie sein grund zusammen gesetzt / Vnd
reden also von den zweyen gerechtickheiten / der
menschen vnd des glaubens / Menschen gerechti-
keit

keit wird verdamnet / wie Christus sagt ym
Ewangelio. Ich bin nicht kommen / die gerechten
zuberufen / sondern die sünden. Und hie ist der
große donnerschlag widder alle werckheiligen/
Denn Paulus sagt. Israel hat dem gesetze der
Gerechtigkeit nach gestanden/ vnd ist zu dem gesetz
der gerechtigkeit ihenem nicht fürkommen.

DAS zehend Capitel



Jeben brüder / meines
hertzen wundsch ist/ vnd
flehe auch Gotte für Israel / das sie selig werden.

Um vorigen Capitel hat Paulus die Jüden hart angriffen/vn gesagt/ sie haben sich gestossen an den ecksteyn/ vnd an den fels des ergernis / das sie auch Paulum geachtet haben/
aus solchen reden/ als einen verfolger der Jüden.
Darumb wendet er hie die rede/ vnd redet ein wes
tig seuberlicher von sachen/ zeyget ans/wie er von
hertzen gerne wolt / bitte auch Gotte darumb /
das Israel selig werde/ Aber er müsse die wahr
heit sagen/ nemlich das Israel mit der weise nym
mermehr kommen werde zur gerechtigkeit. Vn wird
albie auss newe/ gegeneinander halten die gerech
tigkeit die aus glauben / vnd die die aus werken
kompt . Die gerechtigkeit / wilche aus glauben
kompt gilt vnd ist warheit/ Die gerechtigkeit die
aus werken kompt/gilt nicht vnd ist lügen. Dar
umb

S

Die Epistel an die

umb hat er droben gesagt/ Israel ynn dem das
er dem gesetze der gerechtigkeit ist nachgestanden/
ist er zum gesetze der gerechtigkeit nicht kommen/
Das ist/ yn dem da er meynet er thet es/hat ers ge-
lassen/Denn sie suchten es nicht aus dem glauben/
sondern aus den wercken des gesetzes/ das ist/ aus
yhren eygen frefften/ Darumb ist ein heuchlerey
draus worden/ vnd hat ein vreyn herze behal-
ten.

So hastu nu ynn der Summa/des. 9.
vnd. 10. Capitels meynung. Für Gott
wird niemand rechtfertig/ er verzage
denn an seinen werken/ vnd gleube
Gotte.

Denn ich gebe yhn das zeugnis/
das sie eyffern vmb Gott / aber mit
vnuerstand.

Dis ist ein heymlicher griff des mittages
Teuffels/ Dauon ym. 91. Psalm stehet / Damit er
Schaden thut den allerheiligsten vnd geistreichen/
das er yhn ein gute meynung fürhelt/des wercks/
das sie thuen sollen / das doch widder Gott ist.
Also macht er dem König Saul ein gute mey-
nung/ das er den Amalech leben lies/ vnd behielt
viel feyster ochsen zum opffer/ So ers doch drumb
thet/ das sein triumph dester herlicher vnd pres-
thiger würde. David machte es auch eine gute
meynung / das er solt das volck zelen/ Aber Gott
verwirfft sie. Ezechias ward gestraft / das er
den frembden bot schafften seins hauses scheze
vnd

vnd herlichkeit weisete / Also würgeten die Jüden
aus einer guten meynung / Gott seinen son / vnd
alle die / die das Euangelion verfolgen.

Es ist auch ein geistlicher eyffer den Gott
foddert / Als Christi / da er die Feusser vnd ver-
feusser aus dem Tempel schlug / Vnd da Moses
vnd andere / die Gottlosen strafften / Zelias / da er
die priester Baals erwürgete. Vnd hie müssen wir
vns fürchten / vnd mit Paulo sprechen. Ich bin
mit nichts bewust / darumb bin ich aber nicht
rechtfertig / Das ist / wie wol ich alles / was ich thun
habe / gut gemeint habe / das mir mein gewissen
auch zeugnis gibt / noch kan ich betrogen werden /
Ich getraue aber der barmherzigkeit Gottes /
Denn niemand kan sein eygen herze recht richten.
Darumb sol bey leibe niemand seiner guten mey-
nung trawen / Denn S. Augustin sagt / Natura
est emula gratiae / Natur ist der gnaden asse / sie
wils alles nach thuen. Vnd wir müssen mit demüs-
tigem herzen bitten / das vns Gott wolte mit sei-
nem leicht erleichtern / wie David bittet / Herr
mache mir den weg bekand / darynne ich wandeln
sol / führe mich ynn der wahrheit. 2c. Vnd vber
diesen falstrick haben alle heiligen gebeten / David
sagt / Löse mich Herr von dem falstrick des ies-
gers. Hicher gehört alles / was Salomon schreibt
von der huren. So aber niemand getrawen thar /
der guten meynung ynn den allerheiligsten dins-
gen / was wil denn noch der freye wille sich aufrich-
ten vnd räumen?

Die Epistel an die
Dem sie erkennen die gerechtigkeit
keit nicht / die für Gott gilt / vnd tra-
chten ybre eygene gerechtigkeit auff
zurichten / vnd sind also der gerechtig-
keit / die für Gott gilt / nicht unter-
than. Denn Christus ist des gesetzes
ende / daran rechtfertig wird / wer da
gleubet.

Es ist zweyerley gerechtigkeit / Eine aus dem
gesetze / das ist / wenn unsre krefft das gesetze
gedenken zuerfüllen mit eusserlichen werken /
Das ist eygentlich keine gerechtigkeit / wie wol es
zeitlich belonet wird / Wie denn Moses sagt / Wil-
cher mensche dis thut / der wird drynnen leben / das
ist / Wer nicht stiebt / den henkt man nicht / Wer ni-
cht tödret / den strafft das schwerd nicht / Wer ni-
cht mordet / der wird nicht auff ein rad gelegt. 2c.
Aber dis alles / was hilfft das zur gerechtigkeit
die für Gott gilt / Nichts / Christus / sagt Paulus /
ist des gesetzes ende / das ist / wo Christus kommt /
da ist dem gesetze genug geschehen / vnd Christus
ist nu forthyn der gleubigen gerechtigkeit / die für
Gott gilt / Darumb kan das gesetze niemands
from machen.

Zu dem / kan das gesetz nicht mehr frommen
der es eusserlich hält / denn das es dem schwerde
gebent stil zu halten / vnd den eusserlich nicht straf-
fen lasse / also das / dieweil er nicht eusserlich standis-
get / auch

Get / auch nicht eusserlich gestrafft werde. Wo
bleibt aber nu das ynnerliche/ da Gottbyn sihet:
Darzu kan das gesetze widder rathen noch helfens
Eusserlich hilfft es/ vnd erheilt beym leben/die ma
cht öffentlich darwidder thuen / Sol aber das
herz friede haben/ so mus ein höher ding kommen
denn das gesetze ist/ nemlich Christus Ihesus/
der das gesetze erfüllt hat/ Das heyst gleuben.
Das gesetze eusserlich thuen / erheilt eusserlichen
friede / Das gesetze ynnerlich thuen / durch den
glauben an Christum / macht fried ym hertzen/
vnd versünet vns mit Gotte.

Moses schreibt wol von der ge
rechtigkeit die aus dem gesetz kommt/
Wilcher mensch dis thut / der wird
darynnen leben. Aber die gerechtigkeit
aus dem glauben spricht also/ Spri
ch nicht ynn deinem hertzen / wer wil
hynauff steigen gen hymel(das ist
nicht anders/ denn Christum herab
holen) odder / wer wil hym absteigen
ynn die tieffes(das ist nicht anders/
denn Christum von den todten holen)
Aber was saget die schrifft: das wort
ist dir nahe/ nemlich ynn deinem mun
de/ vnd ynn deinem hertzen.

S ij Das ist

Die Epistel an die

Das ist ein gewaltige einführung aus Mo^sse / das alda solle von gerechtigkeit des glaubens geredt seyn. Moses sagt / Das gepot das ich dir heute gebe/ist dir nicht zu hoch/ auch nicht zu ferne/ auch nicht ym hymel droben/ das du möchtest sagen/Wer wil aus vns gen hymel steigen/das er es vns heraber hole/ das wirs hören vnd thuen müssen/ Es ist auch nicht ienset halb des meeres/ das du ursach hettest zu sagen/ Wer kan aus vns über das meer hynüber faren/vnd das zu vns herholen/ auf das wirs hören müssen vnd thuen/ was vns geboten ist: Sondern das wort ist nahel nemlich ynn deinem munde vnd herzen/ auf das du es thuest.

Wie reymet sich nu Moses mit Paulus? Paulus redet vom Euangelio/ Moses aber vom gepot vnd gesetze? Sie reyinen sich sein wol/Moses führet durch vnd durch das volck ym gesetze dahyn/das sie warten sollen der beschneitung des herzens/ Deut. 30. vnd das sie seine stymme hören sollen/ wie es auch der Psalm widderholet/ Höre mich Israel / auf das kein frembder Gott ynn dich kome . So beweiset auch Moses allenthalben / das sie Gottes nicht höhers dienen könnten/ denn das sie sein gesetze hören vnd yhm gleubten / So kan auch das gesetze nicht erfülltet werden/denn durchs zuhören/ Deut. 18. Ein Propheten. &c. den sollt yhr hören/ wie yhr mich gehöret habt. Hören/Hören/Hören heyst es/ damit Gott genug geschicht.

Das ist auch Moses meyning/ wen er spricht/ vnd

vnd antwortet / denen die es vnmöglich ding
deucht / so viel gepot zuhalten / vnd meynen sie
müssen es mit yhren wercken ausrichten/das denn
also hoch von yhn ist/ als der hymel/ vnd so tieff/
als der grund des meeres/ Das ist/ es ist yhn vns
möglich/ Das gepot ist dir nicht zuhoch. 2c. das
ist/ du hast yzund das gepot gehöret/vnd das ges
pot wirstu nicht mit wercken erfüllen / sondern
mit glauben/ Das Paulus auch hieraus fürer seis
nen spruch/Mit dem herzen glaubt man/mit dem
mund bekent man/ Wie hier. am. 7. Cap. auch
sagt. Ich hab das nicht geredet mit ewern vetern/
Ich hab yhn auch nichts geboren / ynn dem tage
da ich sie aus Egypten gefürt habe / von dem
wort der brandopffer vnd todopffer/ sondern das
wort hab ich yhn geboten/sprechend/Höre meine
stymme/ vnd ich wil ewer Gott seyn/ vnd yhr sollt
mein volk seyn/ Als spreche er / glauben foddere
ich von euch / nicht werck on glauben. Jesai. 1.
Warzu sollen mir also viel opffer: wer hat das
gefodderd von ewren henden, 2e.

Darumb fürer Paulus Mosen also / das er
spreche / Dem gepot geschehe nicht genug / denn
durch glauben/ Darzu so leßt es Paulus rügen ym
wort das da prediget wird. Das sey das wort/
da Moses von geredt hat / das ym herzen den
glauben wirkt / vnd ym munde das bekentnis.
I. Cor. 10. Die veter haben alle eine speise gessen/
vnd einen trank getruncken! Das ist/ Es ist ein
wort gewest/das sie ym yhrem glauben gestreckt
et hat / vnd das vns yzund stärket ym herzen

S uij vnd ym

Die Epistel an die

vnd ym munde / alleine das es bey yhn tñncler
war / bey vns ist es klarer / Sie sind auch getausst
worden wie wir / Das ist / sie haben eben also ein
gewisses zeychen gehabt als wir / das sie Gott dur
chs Euangelion wolt seiligen.

Das nu Paulus Moses wort hie deutetet /
Sprich nicht ynn deinem herten . zc . da streichet
er aus aller menschen gedancken / die weitleufig
vnd weitschweyffend seyn / Denn also bald / wenn
sie hören das gesetze / so erschrecken sie darfür!
vnd gedencken / wilchs werck ist nu Gott aus des
nen das angenemste / vnd fallen von stunden an/
einer auff dis werck / der ander auff das werck /
vnd sprechen / Wie solich gelnben? Ich wil ein ges
wisses werck erwelen / das Gotte gefalle / Denn
wer weys / wie es sonst stehet: Vnd alle die leßtern
Gott vnd seines sons sterben / vnd wolten das er
noch ein mal für yhren augen stürbe : vnd von
newes von todten auffstunde. Derhalben sind
auch hieraus komen / so mancherley weisen / ordens
vnd secten / Gotte darynne zu dienen / Vnd ynn
dem beweisen sie doch / das sie widder ruge noch
friede haben ynn yhren wercken / Denn sie müssen
sagen / wer ists gewis / das dis werck Gotte gefal
le? Vnd das ist der krieg / damit vmbgehen alle
werckheiligen / vnd können yhres dinges nicht ges
wis seyn / wie wir ym . 4 . Capitel auch gesagt ha
ben weiter.

Dahyn sihet nu Moses / Sihe du hast das
gepot gehöret / das ist es / das Gott von dir haben
wil / Sey aber nicht sorgfältig mit den werken /
sondern

sondern fass es ym herzen / Du wirst das gepot
verstehen vnd thuen / wenn du es mit dem geist
des glaubens begreiffest / Dieweil nicht da ist der
geist des glaubens / dieweil feret das hertz hyn vñ
widder / vnd spricht / Wer wil gen hymel steygen?
Wer wil vber das meer faren? Du wilt itzund das
izund ihenes werct thuen / Wen aber das hertz die
rede empfchet ym glauben / so wird das gesetze
verstanden / vnd gehört / erkennet was Gott von
vns fodder vnd was yhm gefalle.

Das hat Jesajas gesagt am. 19. Capitel.
Ihre werct sind vnnütze / vnd das werct der vns
gerechtigkeit ynn yhren henden / ihre füsse lauffen
zum bößen / vnd eylen auff das sie vnschuldig blut
vergiessen / Ihre gedancken sind vnnütze gedan-
cken / zur störung vñ grawel ist ynn yhren wegens
Sie haben den weg des friedens nicht gewisser/
vnd ein gerichte ynn yhren gengen / Ihre fussteis-
ge sind gekrümmet / Alle die yhre wege geben /
wissen nichts vom friede . Sihe die sind es / die on
glauben seyn / vnd wollen mit wercken yhr gewiss-
sen stillen / vnd haben doch ymmerdar ein vnrus-
gig herte . psal. 13. Rhom. 3. Johan. 6. fragen
die Jüden was das werct Gottes sey / vnd wissen
nichts vom glauben / Das gesetze kanten sie / aber
weil sie des glaubens on waren / darumb wandten
sie hyn vnd widder / vñ wissen nicht was sie thuen
sollen / was Gotte gefalle / Vnd also gehet es allen
vnrügigen hertzen . Christus aber antwort / das
ist das werct Gottes / das yhr gleubet . 2c.

Darumb ist es nu klar / das Paulus fast
S v meisterlich

Die Epistel an die

meisterlich dis spruchs Mo^se gebraucht hat/ Mo^se sagt/ Das gepot hastu gehöret/ nu soltu nichts sorgfertig sein vmb die werct/ du solt dich nicht vnterstehen/ das gesetze mit wercten zuerfüllen/ sondern fas es mit dem hertzen/ das ist/ gleube. Also sagt auch Paulus/ Die gerechtkeit des glaubens spricht nicht/ wer wil gen hymel steigen? das ist/ wer wil Gott seine ehre thuen? odder wer kan Gott gefallen/ Denn sie weys schön/ das sie Gott gefalle / Odder wer kan das meer vberfahren/ das ist/ dem todte entlauffen/ denn sie gleubt/ sie werde gewis entlauffen / Wo her? daher/ denn sie hat das wort ym hertzen.

Das ist das wort vom glauben/ das wir predigen. Denn so du mit deinem munde bekennest Ihesum/ das er der Herr sey/ vnd gleubest yhn in deinem hertzen / das yhn Gott von den todten auferwecket hat/ so wirdstu selig. Denn so man von hertzen gleubet / so wird man rechtfertig/ vnd so man mit dem munde bekennen/ so wird man selig.

Der glaub hat zwey werct/ das erst/ ist ym hertzen/ das er den frölich mache/ yn dem er lebet/ nemlich wen man gleubt Christus sey gestorbe für unsrer sünden/ wilchs zubestetigen er vom tode auffste het. Das

het. Das ander/ das der mund rede/wie das hers
te faeler/vnd schewe niemands widder ym hymel
noch auf erden/Wo die zwey nicht seyn/da ist kein
glaube. Vñ dieweil er hiemit vmbgehet/das er be
weise / wie aus dem glauben alleme die gerichtis
keit kome / außerhalb der werck vnd verdienst/
so wil er mit den sprüchen/Wit dem hertzen gleus
bt man. 2c. das gleuben seelig mache / vnd nicht
wircken/ Dazu das gleuben sey ein lebendig retz
tig ding / daraus von stunden an/ das bekentnis
des mundes von yhm selbs folget/Wie der Psal.
sagt/ Ich hab geglenbet / darumb hab ich auch
geredt.

Denn die schrifft spricht/ Wer
an yhn gleubet/wird nicht zu schan-
den werden.

Es ist hie kein unterscheid / eines
Jüden vnd eines Kriechen / Es ist al-
ler zumal ein Herr reich vber alle/
die yhn anrussen. Denn wer dennac-
men des Herrn wird anrussen/sol se-
lig werden. Wie sollen sie aber anrus-
sen / an den sie nicht glauben? Wie
sollen sie aber glauben / von dem sie
nichts gehöret haben? Wie sollen sie
aber hören on prediger? Wie sollen
sie aber

Die Epistel an die
sie aber predigen/ wo sie nicht gesandt
werden s̄ wie denn geschrieben steht/
Wie lieblich sind die füsse dere/
die den friede verkündigen / die das
gute verkündigen.

Hie schleust Paulus mit zweyen prophes
tischen sprüchen/das der glaube alleine seelig maß
che/Der erste ist Jesaie am.28. Wer anyhn gleubt
sol nicht zu schanden werden. Der ander ist Joels
am. 2. Wer den namen des Herrn wird anrufen
sol seelig werden . Er begreiffst auch on vntersch
eid mit diesen sprüchen alle die da gleuben / sie
sind Jüden odder Heyden.

Vnd dieweil man hie sagen möchte/ Dieser
spruch vom anrufen dienet nicht zum glauben/
Denn gleuben ist nicht anrufen / So führet er es
weiter / vnd macht eine folge vnd sagt/ wo der
glaube seine ankunft her hat/ nemlich vom wort
Gottes.

- 1 Gott schickt prediger ynn alle welt.
- 2 Die gesandten predigen/ bus vñ vergebung
der sünden.
- 3 Gott ist durch seinen heiligen geist neben
dem wort vñ rüret einem sein hertze heut
te/ morgen eim andern.
- 4 Die da gerüret werden/sehen yhren gebredy
en / vnd yhn wird geweiset der / der sie
yhrs arligens entwenden kan.
- 5 Das gleuben sic vnd wissen es.

Darumb.

- 6 Darumb ruffen sie zu yhm vmb hülffe.
 7 Wer aber den namen des Herrn anrufft/der
 ist seelig.

Also beweiset Paulus/das glaube seelige/ vnd
 Wer da anrufft den namen des Herrn der gnebet.

Wenn der spruch Jesaie füsse nennet/ so mey
 net er die botten/die den fried verkündigen/mey
 net er die botten sollen predigen / Denn ein bot
 kregt seins Herrn befch. Das er spricht/Wie lieb-
 lich/das ist die vnterscheid des gesetzes vñ Euana
 gelij. Wer das gesetz prediget/der hat vnfreünta-
 liche füsse / vnd macht nur vbel erger / gibt nies-
 mands fried/ Aber die stymme des Euangelij ist
 freüntlich zu hören/ Denn sie vergibt sünden/ das
 gesetze aber macht sünde. Also beweiset Paulus/
 mit den worten/füsse/vnd lieblich/das der glaube
 aus dem wort allein kome / Denn fried vnd gut
 kōmpt von boten / Vnd man sol den boten nichts
 mehr thuen/denn das man sie höre.

Aber sie sind nicht alle dem Euangeli-
 gio gehorsam/ Denn Jesaias spricht/
 Herr/ Wer gleubet unserm pre-
 digen? So kōmpt der glaube aus
 der prediget/das predigen aber dur-
 ch das wort Gottes. Ich sage aber/
 haben sie es nicht gehöret? Zwar
 es ist yhe ynn alle land ausgegangen
 yhres

Die Epistel an die
yhrer schal / vnd ynn alle welt yhre
wort.

Hören vnd gleuben macht seelig / Hören
vnd nicht gleuben verdampt / Und hie ist verant/
wortet die alte frage/wie es kome/ das die Jüden
nicht alle sind seelig worden/ Es ist yhn allen vers/
kündiget. Sie haben es alle gehort / sie können
sich des hörens halben nicht entschuldigen/ Die
nu aus den Jüden gehöret vnd gleubet haben
sind seelig worden/ Die aber gehört vnd nicht ges/
gleubet haben/sind verworffen worden/ Also das
Gott gleichwol recht behelt / Er habe die gleubis/
gen seelig gemacht. Ist yemand verworffen wor/
den / das gebe er seinem vnglauben schuld nicht
Gotte/ Denn zu Israel ist alle predige zum ersten
geschehē/ wie Christus sagt/ Ihr sollt nicht gehen
auff die wege der Heyden/ Item/ Ich bin nicht ko/
men denn zu den schaffen/ die verloren seyn aus
dem hause Israel. Actor. 2. Denn euch vnd ew/
ren kindern ist das verheyssen . Item Actor. 15.
Es war not/das euch zu erst das wort Gottes ges/
agt würde.

Ich sage aber / hat es Israel
nicht erkandt Aufs erste spricht Mo/
ses / Ich wil euch eyfern machen
über dem / das nicht mein volk ist/
vnd über einem vnuerständigen volk
wil ich euch erzörnen. Jesaias aber ist
thürstig

thürstig vnd spricht/ Ich bin erfun-
den von denen / die mich nicht gesu-
cht haben/ vnd bin erschienen denen/
die nicht nach mir gefraget haben.
Zu Israel aber spricht er/ Den gan-
zen tag hab ich meine hende ausge-
strecket zu dem volck/ das yhm nicht
sagen lesset / vnd widderspricht mir.

Wie freutlich wird alhie Gottes barmher-
zigkeit gepreiset / vnd aller menschen vernunft
verbannet / Denn Gott lebt sich versünen mit einem
volck / das nicht sein volck ist / vnd das nerrisch
ist / herwidderumb / so verwirfft er das fluge
volck/ Das kein volck was/wird ein volck/ on ver-
dienst/ vnd des volcks verdienst wird verworfs-
sen/ Also gat on alle verdienst aus lautern gna-
den macht Gott seelig/Denn das volck des new-
en Testaments/ ist ein volck/ das barmherzigkeit
erlanget hat. Osee.1. Also sagt Christus/ Ich bin
nicht komen die gerechten zuberufen. 2c. Deut.19.
Du sollt nicht sagen ynn deinem herzen / wenn sie
Gott vertilgen wird für deinem angesicht/ Er hat
mich vmb meiner gerechtigkeit willen yns land ge-
föhret/ das ich besesse / So doch die leute vertilget
sevn vmb yhrer misserhat willen . Da hat auch
Moses die gerechtigkeit des glaubens beschrie-
ben / welche nicht anders ist / denn ein bekentnis
der sünde/vnd ein zuversicht zur barmherzigkeit.

I. Joha

Die Epistel an die

I. Joha. 1. Wo wir sagen / das wir keine sünden
haben, 2c. So wir aber bekennen vnseren sünden/
so ist Gott trew vnd gerecht / (das ist / er hält was
er zusagt) vns vnseren sünden zuvergeben / Jesai.
56. Bewart das gerichtes das ist / erkent vnd ver-
dammet ewre sünden / vnd vbet gerechtigkeit / das
ist / trawet auß Gott.

Das Eylfste Capitel.



O sage ich nu / Hat den Gott sein volk von sich
gestossen ? Das sey ferne. Denn ich bin auch
ein Israéliter von dem sa-
men Abraham / aus dem geschlecht
Ben Jamin. Gott hat sein volk ni-
cht von sich gestossen / wilches er zu-
vor versehen hat.

Hie tröstet er die Jüden / die er erschrecket
hat / ynn dem das er gesagt hat / Gott habe sie
vmb yhres vnglaubens willen verworffen / auß
das sie nicht verzweiffeln / die hie getroffen sind.
Auch vermant er die Heyden / das sie ia nicht wol-
ten die Jüden verachten / Denn sie seyen aus gna-
den zum erbe komen / Darumb sollen sie zusehen /
das sie es auch nicht widderumb / durch yhren
vnd anck vnd verachtung verlieren.

Mit solchen

Wir sollen hie lernen/ das/ wie es zu der zeit
 gestanden ist/ ynn der Synagoga vnd reich der
 Jüden/ also stehet es ytzund auch ynn der Kirchen
 zu vnsern zeitten/ Auch das zu gleich gesunden wer-
 den bey yhn vnd vns/ Erempl der barmherzigeit
 vnd des zorns/ Barmherzigeit lernet zuuers-
 sicht vnd trawen/ Zorn lernet demut vnd furcht.
 Darumb sollen hie die vleissigen erforscher Göttli-
 cher lere vnd werck/ acht haben auff die Bücher
 der Könige/ Da ynn Israel alle grosse heubter der
 Abegötterey gefallen ist/ vnd wie wenig fromer
 leute auff erden seyn gewesen/ Auch wie die Pro-
 pheten mit yhrem predigen so gar wenig geschafft
 haben/ Helias/ Helisens/ Oseas vnd die andern/
 die Gott ynn Israel erwecket hat. Also ist es sch-
 recklich zusehen vnd hören/ ia Eleglich zubeweys-
 nen/ das so wenig Christen seyn auff erden/ Hers-
 widderbumb so ist es tröstlich vnd frölich/ das
 doch gleichwol etliche dem Evangelio glauben
 vnd folgen/ ob yhr schön wenig seyn.

Ein schwach Argument ist das/ das Paulus
 sagt/ Gott hat sein volck nicht verstoßen/ denn
 er hat mich nicht verstoßen/ vnd beweiset/ Vniuer-
 salm per vnam. singularem/ Aber hie kan man
 yhm nicht anders thuen/ Gott wil vnd macht als
 le menschen seelig/ wenn er etliche vnd die wenig-
 sten darzu kommen leßt. Zu dem gedendt Paulus
 gerne seiner berüffung aus Israel/ das er zeugnis
 gebe der lere mit yhm selbs/ Gott berüffe vnd
 seelige/ on verdienst. i. Thimo. 1. Eine trewe res-
 de/ vñ die wol zubehalten ist/ das Christus Ihes-
 sus ist

Epistel an die

Sus ist ynn die welt komin / die sünden seelig zus
machen / vnter den ich der erste bin / Aber dar
umb hab ich barmherzigkeit vberkomen; auff das
Christus ynn mit beweisete erstlich / alle tugent/
den ein ebenbild fürzustellen / die da gieben sol
ten / zum ewigen leben. So ist das nu S. Paulus
meynung / Dieweil mich Gott nicht hat verworf/
sen/ vnd habe yhn verfolget/ viel weniger wird er
verwerffen das ganze volk . Auff die weise sol
man die Exempel der barmherzigkeit ynn der sch
rifte suchen/das gewissen damit zubestetigen/ vnd
die zuuericht zu Gotte bessern.

Odder wisset yhr nicht / was
die schrift saget von Elias wie er trit
für Gott widder Israel/ vnd spricht/
Herr / sie haben deine Propheten ge
tödtet / vnd haben deine altar ausge
graben / vnd ich bin allein vberblie
ben / vnd sie stehen mir nach meinem
leben. Aber was saget yhm das Göt
liche antwort? Ich habe mir lassen
vberbleiben sieben tausent man / die
nicht haben ybre Knye gebeuget für
dem Baal. Also ist es auch mit diesen
vberbliebenen nach der walder gna
den / ytzt zu dieser zeit ergangen.

Das gesch

Das geschihte vom Helia für Paulus eins/
das er beweise/wie Gott aus seiner wahl/erliches/
die man auch nicht kennet / entheilt / das sie Baal
nicht dienen / nicht ihres verdiensts halben/ sons-
dern aus gnaden. Helias meynet/das sie die Prophe-
ten erwürgen/sie sind alle von Gott abgewichen/
Aber auff das Gottes rede bestunde / so weiset er
noch viel leute/ die from seyn / vnd das er sein
volk nicht gar verstoßen habe.

Also ist's auch mit diesem überbliebenen nach
der wahl der gnaden ergange/das ist/die überblie-
benen sind aus gnaden erwelet.

Ist's aber aus gnaden gesche-
hen/so ist das verdienst nichts/sonst
würde gnade nicht gnade seyn/Ist's
aber aus verdienst / so ist die gnade
nichts/sonst were verdienst nicht ver-
dienst.

Die zwey sind widdereinander / Gnade vnd
verdienst der werct / wie Winter vnd Sommers/
Darumb/dieweil die überbliebene/nach der wahl
der gnaden geschehen ist / das ist/ aus gnaden/ so
mus ic das verdienst der werct nichts darzu thun/
Denn was verdient wird/ist nicht gnade/vnd
was man vmb sonst aus gnaden schencket / das
darff man nicht verdienen.

Wie denn nu das Israel ge-
suchthat / das hat er nicht erlanget/
T q die wahl

Die Epistel an die
die wal aber hats erlanget/ Die all-
dern sind verstocket/ wie geschrieben
stehet/ Gott hat yhn geben einen sta-
chlichen geist/ augen das sie nicht se-
hen / vnd oren das sie nicht hören/
bis auff den heutigen tag.

Der erste spruch ist genomen aus dem. 6.
Cap. Jesiae / alleine das erliche wortlein veren-
det seyn / die meynung ist gleich / denn die wort
(Einen stachlichen geist) stehen nicht an dem ort.
Aber wen man die wort der Propheceyen recht an-
sihet / so geben sie den selben verstand . Wenn er
spricht / Verblende das herze dieses volks / vnd
beschwere yhre oren/ vnd verfinstere yhre augen/
ist nicht anders / denn ein stachlichen geist geben.
Der stachliche geist ist also gethan / das er beisse
vnd verbittiere die herzen/ das sie dem Euangelio
feind werden/das sie es verdreust zu hören/ zuer-
kennen / vnd mit dem herzen zusaffen / daryn
nen denn allewerck heiligen hangen/ Wie Lucas
Schreibt. Actor. 7. Da sie das höreten/zuschneits
yhn yhr herze / vnd kirreten mit den zenen über
yhn/ Dis zuschneiten kirren vnd wüten ym herz/
en wirkt der stachliche geist . Tu sihe wie sich dis
beydes ym widderpiel findet / Die vngleubigen
wenn sie das Euangelion hören nennen/ so zusch-
neit sich yhr herz/ rümpfen sich vnd wüten/ Die
gleubigen herwidderamb / giessen yhr herz für
frewden aus/ vnd empfinden eine grosse süßigkeit
aus dem trost des Euangelij.

vnd

Vnd David spricht. Las yhren
tisch werden zu einem strick / vnd zu
einer berückung/vnd zum ergernis.

Die schrift heyst das Euangelion/vnderweil
len ein hochzeit/ ein tisch/ein abendmal.zc. Darz
ümb das es speiset/ tröstet vnd das leben gibt/
Wenn nu die Gottlosen sich an der schrift vnd
Euangelion ergern / so wird yhn der tisch zum
stricke / der sie fehet vnd bestricket / Denn die
Gotseligen haben alleine den verstand des Euans-
geliß / Wer nicht geistlich ist / der wird zurstrawet
vnd verwickelt mit vielen sprüchen der schrift/
vnd hat nichts gewisses / bis so lang er auff ein
wahn gesetzt/ darauff er bleibt. Das erste ist bes-
tricket/verknüpft/zurstrawet vnd verfüret wort
den. Zum andern/ wenn sie bestricket sind/ so fehet
sie yhr falscher wahn. 2. Thimo. 2. das sie los wer-
den von den stricken des Teuffels / der sie gefan-
gen hält / Darumb sind die stricke / leren/ die ent-
weder aus der schrift genommen vnd gefeschikt
seyn / odder seyn von menschen ertichtet/ welche
die seele vnd gewissen beleydigen. Diese stric-
ke vnd gefencknis heyssen die Propheten/fülleroy
vnd mittags Teuffel/auch sonst anders / Vnd die
heilige kunnen auch diese stricke schwerlich verhü-
ten/Wer gefangen vnd gebunden ist/der kan sich
nicht auffrichten/erstöset sich allenthalben/er felt
yimmerdar/ von ein yrhumb ynn den andern on
auff hören/ Herrwidderumb die der geist gefreyet
hat / die gehen auffgericht vnd fallen nicht / sons

v ij dern

Die Epistel an die
deren haben ein richtig herz zu Gotte. Prover. 15.
Der weg der gerechten ist on ergermis. Psal. 18.
Die rechte des Herrn / sind richtig/machen fröliche herzen.

Vnd yhn zur vergeltung / Verblende yhre augen / das sie nicht sehen / vnd beuge yhren rücken allzeit.

Blindheit vnd gefangen seyn / ist die straffe für das Gotlose wesen. Psal. 108. Vnd mein volk hat meine stymme nicht gehöret/ Vnd Israel hat auff mich kein acht gehabt / vnd habe sie gehen lassen/nach dem begyrd yhrs herzen. 2c. Joha. 5. Ich bin komen ynn meines vaters namen / vnd yhr habt mich nicht auffgenommen / Wenn ein ander kommt ynn seinem namen / den werdet yhr auffnehmen . Rücke beugen / ist das sie bücken müssen für dem bösen wahn vnd gewissen/ Denn die das wort des geists nicht haben/ das sie erleuchtet / die machen stets aus einem yrthumb zwesne/ vnd eine sünde solt auff die ander. Ephes. 4. wie die andern Heyden / ynn der eytelkeit yhres synnes / die verfinstert sind ynn yhrer vernunft vnd sind empfrembdet / von dem leben das aus Gotte ist / durch die unwissenheit / so ynn yhnen ist/durch die blindheit yhres herzen/die/sintemal sie verrückt sind / haben sie sich selbs ergeben der geylheit. 2c.

So sage ich nu / haben sie darumb angelauffen / das sie fallen solten; das

tens das sey ferne / sondern aus yb-
rem sal ist den Heyden das heyl wid-
dersaren / auß das sie an den selbi-
gen sich eyffern solten / Denn so yhrer
sal der welt reichtumb ist / vnd yhr ab-
nemen ist der Heyden reichtumb /
wie viel mehr were es also / wen yhre
fülle da were ? Mit euch Heyden re-
de ich / Denn die weil ich der Heyden
Apostel bin / wil ich mein ampt preis-
sen / ob ich möchte die / so mein fleisch
sind / zu eyffern reytzen / vnd yhrer et-
liche selig machen . Denn so yhrer
verlust der welt versünning were / was
were das anders / denit als wenn
man das leben von den todten her-
neme ? Ist der anbruch heilig / so
ist auch der gantze teyg heilig / vnd so
die wortzel heilig ist / so sind auch die
zweige heilig .

Ob aber nu etliche von den zweig-
en zubrochen sind / vnd du / da du
ein wilder ölbaum wardest / bist vnter
T uñ sie

Die Epistel an die:

sie gepfropffet / vnd teilhaftig warden der wurtzel vnd des saftes des ölbawmes / So rhüme dich nicht widder die zweige / Rhümetu dich aber widder sie / so tregestu yhe die wurtzel nicht / sondern die wurtzel tre get dich . So sprichstu / die zweige sind zubrochen / das ich hynen gepfropffet würde. Ist wol geredt / Sie sind zubrochen / vmb yhres vnglaubens willen / du stehest aber durch den glauben / sey nicht stoltz / sondern fürchte dich / Hat Gott der natürlichen zweige nicht verschonet / das er villeycht dein auch nicht verschone.

Darumb schaw die gute vnd den ernst Gottes / den ernst an denen / die gefallen sind / die gute aber an dir / so ferne du an der gute bleibest / sonst wirstu auch abgehauen werden. Vn ihene / so sie nicht bleiben ynn dem vnglauben / werden sie eingepfropffet werden / Gott kan sie wol widder einpfropffen /

pfropffen. Denn so du aus dem na-
türlichen wilden ölebaum bist ausge-
hauen / vnd widder die natur yñ den
guten ölebaum gepfropffet / wie viel
mehr werden die natürlichen einge-
pfropffet ynn yhren eygen ölebaumē

Ich wil euch nicht verhalten / lie-
ben brüder / dieses geheimnis / auff
das yhr nicht bey euch selbs klug
seyt. Blindheit ist Israel eines teyls
widdersaren / so lange bis die fülle
der Heyden eingangen sey / vnd also
das gantze Israel seelig werde / wie
geschrieben stehet / Es wird komen
aus Zion der da erlöse / vnd abwen-
de das vngötliche wesen von Jacob /
vnd dis ist mein Testament zu yhn /
wenn ich yhre sünde werde weg ne-
men. Nach dem Euangelion halte
ich sie für feinde vmb ewren willen /
aber nach der wal hab ich sie lieb
vmb der veter willen.

Gottes gaben vnd Bergiffung mü-
T v gen yhn

Die Epistel an die
gen yhn nicht gerewen. Denn glesch-
er weise wie auch yhr weyland nicht
habt gegleubet an Got/ nu aber habt
yhr barmhertzickeit vberkommen vber
yhrem vnglauben / Also auch ihene
haben ytzt nicht wolt gleuben an die
barmhertzickeit / die euch widderfa-
ren ist/ auff das sie auch barmhertz-
ickeit vberkommen / Denn Gott hats al-
les beschlossen vnter dem vnglauben/
auff das er sich aller erbarme.

O wilch eine tiefse des reichtums
beyde der weisheit vnd erkentnis Got-
tes/ wie gar vnbegreifflich sind seine
gerichte/ vnd vnerforschlich seine we-
ge. Denn wer hat des Herrn synn er-
kannt? odder wer ist sein radgeber ge-
wesen? odder wer hat yhm was zu-
vor gegeben/ das yhm werde widder
vergolten? Denn von yhm/ vnd dur-
ch yhn / vnd zu yhm sind alle ding/
yhm sey lob ynn ewickeit Amen.

Die

Die vorige frage widderholet S. Paul/ vnd
 gibt ein ander antwort denn zuvor / nemlich dies
 Ob Gott die Jüden gar verworffen habe/ Nein
 sagt er/ sondern das man daran erkente/ das Gott
 nichts thu / es sey seir nütze vnd gut . Die Jüden
 sind nicht gesunken / darumb das sie fallen solten/
 Sondern etliche sind gesunken / auff das die Hey-
 den/ an der stat komen/ Und wie nicht alle Jüden
 gesunken seyn/ also sind auch nicht alle Heyden/ son-
 dern etliche alleine herzu komen / Etliche Jüden
 stehen/ Etliche Heyden stehen/ Etliche Jüden fal-
 len daruon / Etliche Heyden komen nicht herzu.
 Zu dem hat Gott gewolt die Jüden reyzen/ mit
 den Heyden / Nun dem/das/wenn sie sehen / wie
 yhr erbe yhn entwendet / den Heyden gegeben
 würde/sie dester emsiger darnach trachteten/das
 erbe zubehalten/ Also ist der Jüden sal/den Jüden
 selbs/ auch den Heyden gut vnd nützlich/ Gott ist
 auch barmherzig wenn er straffet. Osee. ii. Mein
 herz hat sich verkeret/ Es hat sich auch betrüebet
 meine volheit/ Ich wil nicht thuen den grym meis-
 bes zorns/ Ich wil mich nicht kerzen zum verterben
 Ephraim/ den ich bin Gott vñ nicht ein mensche.

Es fueret hic Paulus drey gründe / damit
 er die Jüden den Heyden befelhe vnd lobe/ das
 die Heyden die Jüden yhe nicht verachte wolten/
 Denn das Jüdisch volck ist nicht so gar verworfs-
 fen / das kein Jüde oberal sollte seelig werden.

Der erste/ Dieweil der sal der Jüden/ zum heyl
 der Heyden komen ist / viel ein grösser heyl würd
 es den Heyden seyn / wenn yhre fülle da were/
 das ist/

Die Epistel an die

Das ist/ wenn alle Jüden des ganzen stames wids
derumb seelig würden/Denn die Jüden die erwe-
let sind/seyn gleich wie die bawmeister der gemey-
ne/die aus den Heyden versamlet ist.

Der ander grund/Syntemal Gott also mild
ist ynn den Heyden / das er auch das erbe geben
hat/ den Heyden/ denen er es nicht zugesagt hat/
Viel reicher wird Got seyn/vber die Jüden/Denn
er wird sie widder auffnemen / gleich als weckete
er sie von todten auff.

Der dritte/Ist der anbruch heilig/so ist auch
der ganze teyg heilig. Vnd ynn allen diesen grüns-
den gibt S. Paul alles der wal Gottes/vnd nicht
dem verdienst der menschen / Denn er sagt / das
erbe sey den Heyden nicht gegeben vmb yhres ver-
diensts willen/sondern das sich die Jüden an den
Heyden eyffern solten. Vnd der Jüden auffnemen
heyset er das leben von den todten genomen/vnd
der Heyden zukunft heyset er ein pfropffreis eins
wilden ölbawms/ yn das safft des natürlichen öls
bawms gepfropffet / Der wilde ölbawm ist aber
vnfruchtbar/ vnd Gott kan die Jüden auch wida-
der eimpflanzen.

Das Zwelfste Capitel.



An eylff Capiteln hat S. Paul
alleine geleret was Glaube/gna-
de/ gesetze/ sünden/ gewissen vnd
versehung sey / welche stücke als
so nötig seyn/ das/wer sie nicht
weys/ vnwürdig ist ein Christen
genennet zu werden / vnd hat
darauff

darauff beschlossen / das wir alleine durch den
glauben seelig werden. Und dieweil er den grund
geleget hat / so wil er nu darauff bawen / gute
sitten vnd gute werck / vnd gesetz odder lere ge-
ben/ wie sich ein gleubiges herze auch eusserlich
gegen den leuten vnd yhm selbs halten sol / Denn
also pfleget Paulus den glauben zu predigen / als
das heutstücke / vnb hernach gute werck. Ersta-
lich beschreibt er des newen menschen gepurt/
darnach des newen menschen leben.

Dis ist auch die vnterscheid zwischen der
Christlichen vnd Pharisäischen lere/ Die Christ-
liche lere leret / Man werde alleine durch den glau-
ben from / vnd die/ die zuvor rechtfertig seyn/die
thuen denn allerest frome vñ gute werck. 1. Cor. 3.
Niemand wird ein ander fundament legē .2c. Das
fundament ist der anfang der rechtfertigung / nem-
lich gleuben ynn Christum/ das ist/ gleuben das
dir Gott durch Christum günstig sey / vnd habe
sich vber dich erbarmet . Und es folget / das die
lere zweyerley sey / reyne lere vnd nicht ganz reys-
ne. 2c. Der lere probirsteyn ist das fewer/das ist/
die ansechtung.

Die Pharisäische lere keret das vmb / vnd
legt zum fundament die wercke / wilche für dem
fewer nicht bleiben mögen. Christus sagt von etz-
lichen / die auff ein sand bawen / wenn der wind
dran stösset / so felt es . Und das sollen ic alle die
wissen/die vom glauben vnd wercken andern leu-
ten sollen predigen / das sie die lere vom glauben
vnd die lere von den wercken/ voneinander schey-
den/so

Die Epistel an die
Den/ so weit als der hymel von der erden ist / Vnt
ansang sind diese zwey stück weit von einander/
ym ende fast nahe bey einander,



**Ch ermane euch lieben
brüder/ durch die barm-
hertzickeit Gottes.**

Sihe wie vngleich ein Apostolischer lerer/ vnd ein gesetzgeber/ wercke von den leuten fodern/ Moses vnd sein gleichen/dra en/ schrecken vnd sagen/ du must gute werck thuen/ odder must verdampf werden/ Ein Apostel vnd die Evangelischen lerer/ flehen vnd bitten/ vmb der barmhertzickeit Gottes willen/ das sie wöllen ansehen die grossen wolthaten vnd wunder/ die Gott mit yhnen erzeugt vnd gewircket hat/ vnd yhm darz für danken/ vnd dienen also andern leuten willig/nemlich/ eben wie yhnen gedienet ist worden.

**Das yhr ewre leibe begebet zum
opffer/ das da lebendig/ heilig/ vnd
Gott wolgefellig ist/ wilches ist ewer
vernünfftiger Gottes dienst/ Und stel
let euch nicht dieser welt gleich/ son-
dern lasset euch verndern durch ver-
newerung ewres synnes.**

**Die Opffer ym alten Testament haben alle
auff**

auff Christum allein gedeutet / wilcher mit einem
opffer alle ding erfüllt hat. 2c. Heb. 10. Darum
ist kein opffer ym neuen Testament / auch
kein leblein / denn das da gereyd geopffert ist
für vns/Christus. Heb.11. Wo ein opffer ist/ da
ist keine vergebung der sünden/ Aber dem opffer
zulieb/das für vns geschehe ist/auff das wir frie-
de vberkommen mit Gott vnd allen creaturen/müss-
sen wir herwidderumb vnsere leib vnd leben opf-
fern/Denn vns sterben/ist dem tode Christi vers-
lebet / vnd wird ein opffer durch den glauben/
Vnd wie Christus ein priester ist / der da seinem
vater seinen tod auffopffert / Also sind wir durch
Christum alle priester/ vnd opfern Gotte vnsere
ertödtung durch Christum. 1. Petri. 2. Ein heil-
iges priesterthum / zu opfern geistliche opffer/
die Gotte angeneime seyn durch Ihesum Christ.
Psal. 51. Das opffer Gottes ist ein geengster
Geist. Item Psal.39. Du hast das opffer nicht ges-
wolt / Vnd das ist die rechte hostien/ die man Got-
te geben sol / nemlich vnsere leibe / die tödtung
des alten Adams.

Paulus macht vnterscheid / vnter dem opffer
des alten Testaments/das Got nicht gefelt/ Jesa.
1. 2c. vnd dem opffer des neuen Testaments das
Ihm wolgeflet.

Vernünftiger Gottes dienst/heyst / der nicht
vlihisch ist / Erwan opfferte man/ ochsen/ Kälber
vnd böcke/ Rind und sol geopffert werden / der alte
Adam mit allen seinen lusten. Darumb ist es also
viel gesagt/ Opffert ewern vernünftigen Gottes
dienst/

Die Epistel an die

dienst/ also/ opffert ewre getödte vermissft/ Naſtur/ vnd was yhr gups an euch habt/ Denn was man opfferte/das müste man zuvor schlachten/ Alſo kunnen wir nicht opffere werden/ denn durch die tödtung/ vnd wo das fleisch getödter wird/ da lebet der geist/ Rhom. 8. Wo Christus ynn euch ist/ so ist der leib mol tod/ vmb der ſünde willen/ Aber der geist ist das leben/ vmb der gerechtigkeit willen/ Darumb ſchert auch hie darbey(lebendig) nemlich ym geist/ der da frucht bringet/ Denn dies weil der geist mit dem leben da ist/ so kan er auch nicht one früchte feyn/ wie der Text sagt zun Galathern/ von den früchten des geiſts.

Heilig ynn der ſchrift heyst abgesondert/ das man alleine zu Gottes dienſt vnd ſachen braucht. Math. 7. Ihr ſolt das heilige nicht den hunnen geben/ Darumb heyſſet ers ein heiliges opffer abgesondert von eytem brauch/ vnd zugeeygent dem dienſt Gottes/ Ein lamb oder kalb war eitel/ ehe es ein opffer ward/ darnach aber was es ein heilige ding/ wenn es zum opffer gewelt was/ Also was der mensche eytel/ vnd wanderte nach seinen läſten/ So er aber nu heilig ist/ so ſol er nyrgend zu dienen/ den zu Gottes dienſt/ vii wie er droben gesagt hat/ ein lebendig opffer/ des geiſts halben der da frucht bringet vnd lebet/ Also ſagt er hie heilig/ das allein Gotte frucht ſol bringen.

Nu halt es gegeneinander/ Die thier waren opffer/ aber nicht lebendige opffer/ denn man würgere ſie/ vnd macht ſie nicht lebendig/ wie auch das gezege ſelbs tödtet vnd gibt nicht leben.

Item

Item sie waren eytel nicht heilig / Wie auch die
 Heyden yhren Göttern gleiche opffere opfferten/
 vnd was also alleine ein eusserlicher dienst vnd ey-
 tel. Das opffer vnsers leibes / wenn es durch den
 geist geopffert wird / kan es nicht eytel seyn/ Denn
 der Psalm sagt/ Das sey Gott ein wolgesellig opf-
 fer/ ein geengster geist/ Darumb eben wie zun hess
 breern / alle eusserliche geberde Gott zudienen/
 heyssen das weltliche heilige/das ist/eytele heilige/
 Also heyst er hie das opffer des viachs eytel / als
 das da auch von Heyden vnd Gotlosen geschehen
 möchte. Das opffer vnsers leibes kan nicht geopf-
 fert werden / denn von den Gotseligen / vnd die
 durch den geist sind lebendig gemacht/ Vn ist das
 die meynung / Heilig / das ist / keins eusserlichen
 diensts allein / sondern ynnnerlich vnd geistlich.

Auch dieweil eytel heyst Gotlos wesen/ hof-
 fart vñ verttawen eygener erwelter gerechtigkeit/
 So sagt er/heilig/das durch eygene wal vnd sich-
 erheit/nicht beschmitzt ist. Das wort/opffert/ be-
 greifft den tod/Das wort/lebendig/begreifft das
 leben durch den geist/Heilig / begreifft das nichte
 beschmitzt sey vñ verunreymiget/durch eygen vers-
 messenheit/Darumb folget/Gott angeneme/ wils
 ths wörtlein das ander alles auslegt/ Denn Gotte
 geselt tem opffer / es sey denn lebendig vnd hei-
 lig / Denn Gott hat ein wolgefallen über den die
 yhn fürchten . Zu dem ist es ein grosser trost/ der
 die yhr gewissen naget/ als solt er sagen/Ich bitte
 euch lieben brüder / yhr wollet leiden ewers fleis
 Ich tödtung/ vnd haltet aus / denn Gott hat ein
 wolgefallen

Die Epistel an die

wolgesfallen dran / wo Gott ynn eins menschen
herz ist / vnd der glaubt / Gott habe eins gefallen
dran / der kan mit gutem frölichem herzen / alles
leiden / Und als denn ist des Herren ioch süsse vnd
die bürde leychte.

Darumb folget ym Text / Stellet euch nicht
dieser welt gleich / das ist / halt das nicht für gros /
das die welt für gros acht / reichtumb / eher vnd
gut. 2c. sondern last euch vernewern durch die
verenderung ewres synnes / Ihr müsst ein geistli-
chen synn vnd verstand überkommen / auf das yhr
wisset / was Gottes gefalle / das die welt nicht weis.

Auff das yhr prüffen müget /
welches da sey der gute / der wolge-
fellige / vnd volkommenes Gottes wille.

Ein hoher spruch vom heiligen Creuzel
vnd ein sonderlicher trost widder fleischs vnd
bluts wüeten / Denn es heyst / das wir vns gewes-
nen zu leiden die hand Gottes / vnd das Creuzel
nicht fliehen / Und ynn dem aushalten lernen wir/
welches da sey der gute wille Gottes / das ist / das er
es gut meyne / vnd sey gegen vns freuntlich vnd
gütig gesynnet / wenn wir versucht werden / Auch
das der wille angeneme sey / süsse vnd kürzweyß
lig / wenn er vns trifft. zu dem so ist der wille vol-
kommen / Nicht allein gut / freuntlich / sondern auch
nützlich / wenn wir getötet werden / das ist / lernet
kennen vnd prüffen / das Gott / wenn er straffer /
schlecht vnd zwinget / auffs freuntlichst vnd liebs
licht mit vns umbgehe / auff das er vns leben-
dig

dig mache. Vñ halter es für das grōste heiltumb/
Wemt er euch besucht / Lasset euch das schlagen/
Füsse vnd Fützweilig seyn / achet das tēdten für
das leben. So gelanget nu der trost allenthalben
dahyn/das wir sollen mit frewden vnd danksa-
gung tragen/das Creuze/schande/armut/schmaß
he/schaden/tod/helle furzumb/alles was Gott
für straffen vnd plagen auff legt.

Diese stücke achtet fleisch vnd blut für böse/
Für vnglücke vnd nicht für lieblich/noch weniger
das es solt volkommen seyn / das ist / das sie solten
heilig seyn vnd lebendig machen/Denn wie ist es
möglich / das die vernunfft solt den tod für ein
lieblich gut ding achten/vnd die helle für ein seelig
ding / das da solt leben geben? Aber Gott macht
seine heiligen also wunderlich. Psal. 4. Und wi-
set das Gott seine heiligen wunderlich führet /
durch den tod / vnd unter der gestalt der hellen vñ
alles vnglücks / hat er vns vberschüttet mit viel
gütern/mit den leben vnd fried. Rhom. 8. Das
sind Gottes kinder / die durch den geist gerieben
werden/Er spricht nicht / die von yhrer vernunfft
regirt werden/sondern durch den geist/der da töd-
tet vnd zuschanden macht/ alles was sie gutes ha-
ben/ weisheit/ gerechtigkeit vnd gute meynung/
vnd alles was der Natur wol vnd sanfste thut.

Dis ist die weisheit Gottes / die also tieff
verborgen ist. 1. Chor. 2. welche also mit den heili-
gen vmbhelt / das sie es nicht begreissen mögen/
Und wenn man Gottes werck begreissen kündet/
was bedürfftet wir hoffen odder glauben? Denn

V ij was

Die Epistel an die

was man sihet / wie kan man das hoffen? Muff die
weise verbirget Gott / vnter den tod / das leben/
vater die helle / den hymel / vnter die torheit / die
weisheit / vnter die sinde / die gnade / Also must
Abraham sagen / Es sey Gottes lieblicher süsser
wolgefalle / das er yhm heyseset seinen eygen son
opfern / Also sagt dauid auch / da er erfahren mus
ste / wie gut es Gott mit yhm meynete / da er für
seinem son Absolon weichen muste / auch das es
yhm selicklich gerechnet würde / da er sprach / Es
ist mir gut / das du mich gedemütiget hast. 2c.
Aber diese weisheit / gütigkeit / süssigkeit / vnd vols
komenheit des willen Gottes / wird nicht erkant /
durch vernunft / odder weisheit der menschen /
Denn die selbige fleuhet darf für / sondern alleine
aus dem glauben / der die vernunft tödtet / Dar
umb spricht er auch / Lasset euch verendern. 2c.

zum letzten ist mit grossem vleis zu mercken /
das diese stücke alle / also das wir ein lebendig opf
fer seyn / heilig. 2c. sind noch ynn der esse vnd ym
wercke / vnd sind noch nicht gestorben / wir leben
auch nicht / wir sind auch nicht heilig / sondern
halb leben wir / halb seyn wir tod / halb sind wir
eytel / halb sind wir heilig.

Denn ich sage durch die gnade /
die mir gegeben ist / yederman vnter
euch / das niemand weiter von yhm
halte / denn sichs gebürt zu halten / son
dern das er von yhm messiglich halte.

Bis

Bis hieher hat er gesagt von der tödtung
 des alten menschen / Tu setzt er etliche regel / mas
 vnd weis / wie / vnd wo / vnd warynne das fleisch
 sol gedempfft / gezemet vnd getödret werden. Es
 liegt vns aber nichts also seer ym herzen / als vns
 see gurdündel / eygen wolgesfallen / vnser weisheit
 vnd das wir die besten vnd klügsten seyn / Dar
 umb mus man allerest zu wurtzeln greissen / vnd
 die austrotten / Denn vnmöglich ist es / das der
 solt einem andern dienen / radten vnd helffen / der
 sich nicht geringer hält mit warheit ynn seinem
 herzen / denn ein ander ist / Darumb ist das die
 meynunge / Niemand kan sich seiner gaben erhe
 ben / wie auch steht. I. Chor. 4. Das nicht einer
 über den andern sich auffblase / denn wer wird
 dich richten / was hastu das du nicht empfangen
 habst / das dein eygen sey? Was rhünestu dich /
 als hetestu nichts empfangen? Die lere ist nu ses
 her nötig ym glücke / es sey eusserlich am leibe vnd
 gute / odder ynnnerlich an der seele mit sicherheit
 vnd selbs vermessn / vnd sonderlich ynn geistlichs
 en gaben / Denn kein ding erhebet sacer / vnd mas
 cht weniger furcht für Gott / wen glück. Und eben
 wie er droben den glauben meisterlich vnd gewal
 tig gelernet hat / Also lerct er yzt Gottes furcht /
 ynn dem / das er gesetze gibt / das die zwey stets
 untereinander gehen / Furcht vnd glaube / barns
 herzigkeit vnd gerichte. Psal. 5. Ich aber wil eins
 gehen ynn den haus auff deine grosse güete / vnd
 anbeten gegen deinem heiligen Tempel ynn deis
 her furcht.

Die Epistel an die
Ein yglicher/nach dem Gott aus-
Geteylet hat/das mas des glaubens.

Denn gleicherweise/als wir ynn
einem leibe viel gelieder haben/ aber
aller gelieder nicht einerley gescheffte
haben/ also sind wir viele ein leib ynn
Christo/ aber vnternander ist einer
des andern gelied/ vnd haben man-
cher ley gaben/nach der gnade/die
vns gegeben ist.

Ein yglicher halte also wenig von yhm/
wie es yhm Gott verliehen hat/ein yeder lebe/
nach dem er empfindet/das yhm Gott gnade ges-
ben hat/nemlich das es zum dienst am leibe der
Gemeyne alles geschehe/ was wir aus gnaden von
Gott empfangen haben/Denn einer hat mehr vñ
weniger glaubens denn der ander/Das der/der
viel glaubens hat/diene dem schwachgleubigen/
wie das. 14. Capitel lerner. Ephes. 4. Einem yg-
lichen ist gegeben die gnade nach einer mas.

Es ist hic das regimant gegeben dem glau-
ben/das wir thuen/lassen/leben/streben sollen/
wie vns der glaube/nicht was vns vnser vernunft
weiset/wie Christus oft sagt/Die geschehe wie
du geglaubet hast/Vnd Maria/Mir geschehe na-
ch deinen worten. Rhom. 1. sagt Paulus/Das
Euangelion werde darumb ynn der welt gepredis-
get/dass

het/ das es den gehorsam des glaubens auffrichet/
Denn der glaub ist wegeleyter/ gleich wie die
sewige seule/vnd der wolcke ynn der wüsten. Jes.
4. Und Gott hat geschaffen vder allen bergen
zion / vnd wo er angerussen ist / einen wolcken
des tages/ranch vnd ein glanz des sewres des na-
chtes/Glaube die weil er am wort Gottes hanger/
wilchs wort Gott selbes ist/ kan nicht yrren/Ver-
hunfft die an Gott mangelt / yrret an vnterlos/
David gieng ym glauben zum Goliath/vermunft
lies das volck zelen/ Josua vnd Caleb hatten glau-
ben / da sie das land besahen. Numeri. 14. Also
wird ein yeder erfaren ynn seinem gewissen / zu-
thuen vnd zulassen.

Hat yemand Weissagung/ so sey sie dem glauben ehnlich.

Prophecey ist ynn der verkündigung zukünf-
tiger ding / vnd ynn der auslegung der schrifft.
Und dis alles beydes / sol dem glauben ehnlich
seyn/Das ist/ alle Propheten/die aus vi von Got-
te komen / füren alleine zum glauben auff Christum.
Rhom. 1. Was nu nicht lautter auff Gott
vnd Christum füret / als den einzgentrost/ wie
köstlich sie ist/so ist sie doch dem glauben nicht ehn-
lich/als da sind die offenbarung der polter geis-
ter/die messen/ die walfarten/fasten vnd heiligen
ehre suchen. Ynn der schrifft findet man oft/ das
die Propheten widdereinander gewesen seyn. Iera-
28. yrrete Ananias/der da verkündigte/das das
volck solt nach zweyen iaren widder komen /

v iiij Jeremias

Die Epistel an die

Jeremias aber vernente das. Nathan yrete auch da er den radt Davids vom hause zu bawen billigte. 2 Reg. 7. Darumb sol die Prophecey dem glauben ehnlich seyn / vnd sich vom glauben regieren lassen/ odder von der weisheit des geists.

Nat yemand ein ampt/ so warte er des amptes.

Diener der Kirchen gäter meynt er hie/ die auff die diener des worts vnd der lere warteten/ das sie am gebet vnd predigampt nicht verhindert worden/ Wie Probstte vnd Spittelmeister seyn solten.

**Leret yemand/ so warte er der lere.
Ermancet yemand / so warte er des ermanens.**

Es sind zweyerley gaben / Leren vnd vermanen. i. Thimo. 4. Bis ich come sey vleissig ym lesen / ermanen vnd leren / Lere ist ein gewisse bestetigung des glaubens / vnd wo man den glauben aus der schrifft erweiset. Vermanen/ da man hit vnd siehet die/ die schön gleuben / das sie fort faren. Eylff Capitel hat Paulus geleret / Fünff Capitel ermant er. Das ermanen kömpt aus dem leren. Leren ist gold / silber vnd edel gesteyn/ bawen auff den grund. Ermancen ist stuppeln/ stroe vnd hew bawen / wie Paulus sagt zun Chos runthern.

**Gibtyemand / so gebe er einfelstiglich.
Rüwert iemand / so sei prisorig folätig.**

Einfelstiglich

Einfeltiglich/das ist/das er nichts widderumb
durfür begere/vnd nicht das seine drynnen suche/
Mathei. 6. Las kein busam für dir her blasen/
wenn du almussen gibst. Luce.14. sagt Christus/
wen man laden sol. Vnd ist die meynung / Lebet
einfeltig vntereinander.

**Ubet yemand barmhertzzeit/
so thue ers mit lust.**

Das ist/wer gnade hat eim andern wolzuthuen
vnd zu dienen / der suche nicht stedte/ stunde/zeit/
ort/person/wie/ wen/ wem/ wo hyn es kome/ Er
losse sich nicht lange drumb feyren vnd ersuchen.

**Die liebe sey vngeferbet. Hasset
das arge. Hänget dem guten an.**

Die liebe hat einen nötigen zusatz/ vngeferbet/
Denn es felt gerne farbe dreyn/ Erstlich so
stellen sich etliche als weren sie freunde/ vnd sind
tod feinde. Zum andern / suchen etliche alleme das
yhre / vnd lieben also lange / als es wol zugehet/
wie die Heyden schreiben von den mucken/die gers
ne ynn der Kirchen seyn . Zum dritten sind heuchs
ler/die yhn alles lassen wolgefallen. Zum vierden/
das sind die aller schedlichsten/ die da geleret has
ben/es sey genug/das man dem nehisten gan/was
yhm Gott gan / ob man yhm schön widder helffe
noch radte/Die heyst Johannes am . 3. todschles
ger.

Hasset das arge / begreifst das man den ne
histen straffen sol / wo er vbel thut / vnd niches
dran schewen/auch nicht seins vnfals lachen/vnd

v v gelden

Die Epistel an dse

gelden hie nicht der Heyden sprüche / Liebe vnd lo
be also / das du auch hassen vnd schelden widdes
kanst / Vnd die lieb hebt an vns selbs an. 2c. Vnd
hierynn sind verboten / alle finanzen / keuffe vnd
verkeusse aller hendel mit arger list. Summa / dis
ist der liebe regel. Was du wilt das man dir thun
en solle / das thu bhinwidder andern auch.

Seyt mit brüderlicher liebe vnter einander freuntlich.

Hie wird nicht gesordert ein schlechte liebes
sondern die von herzen gehet / also das vns vnser
herze zeugnis gebe / anderer leute schade thu vns
so wehe / als were er vnser eygen / vnd yhr frome
vns so wolthu / als were er vnser selbs / Eben wie
die eltern gegen yhre kinder gesynnet seyn / gros
frewde haben von yhrem glück / seer beklagen yhr
vnglück / wie David Jonathan geliebet hat. 2.
Reg. 1. Vnd hie lernen wir / wie weit wir noch
von dem gesetze seyn / das da spricht / Liebe deinen
nächsten als dich self / nemlich das wir also seer
ynn sie sollen geleibet seyn / das wie ganz yhr ey-
gen seyn / mit leib / seele / gut vnd ehre. Es ist ein
gros ding lieben / doch viel grösser / brüderlich lie-
ben / Aufs aller gröste / ist lieben wie ein vater
ein kind / wilche liebe Paulus Philostorgian
heyst.

Einer kommt dem andern mit ehr- erbittung zuvor.

Aus der brüderlichen liebe fleusset die des
mut der ehr erbittung / nemlich das ein yeder ynn
seinem

seinem hertzen einen andern höher vnd besser ach-
tet. Philip. 2. Ein yglischer sol aus demut seins
herzens / einen andern besser achten. Vnd hie rez-
det S. Paul nicht vom eusserlichen ehr erbitten/
sondern von dem yinnerlichen halten des hertzens/
von vns vnd andern leuten / Vnd dis ist die grös-
ste Kunst / das sich einer sol herunder werffen / vns-
ter alle mensche.

Seyt nicht trege ym ewrem für- nemen.

Aus der Philostorgia / aus der einsigen
liebe / folget die sorge auch für andere leute / wie
denn die eltern für die kinder sorgen. Die sorge
fordert Paulus. 1. Thorinth. 12. Denn gleich wie
die gelieder eins leibes einander tragen / lieben
vnd versorgen / also sollen auch wir einsige sorge
tragen vnd nicht las werden.

Seyt brünstig ym geiste.

Brünst des geists / ist eine hitze vnd gewalts-
tige zuuersicht zu Gotte / inthuen alles was Gotte
angehet / mit einem durchdruck / wie denn die schrifft
von allen heiligen Propheten sagt / Vnd was
das sey / sehen wir an vns selbs / wie gar wir nicht
brünstig seyn / nemlich ym gebet vnd allen vns-
sern wercken / darzu das wir also leichtlich ynn
sünde vnd schande fallen / vnd lachen wenn ein
ander fellet / Dis lassen der furcht vnd liebes
ist ein zeychen eins Falden geists . Vnd wo der
geist nicht brünstig ist / da mus das fleisch brüns-
tig seyn .

Schick

Die Epistel an die. Schicket euch ynn die zeit.

Erliche bucher lesen/dienet dem Herren/ Das ist/alles was du thust/ das thue also/ als thetestu es niemand widder zu dienst noch zu leyde/ sonder alleine dem Herren / was du eim menschen thust/das las dir seyn als thetestu es dem Herren/ vnd suche nicht widder deine ehre/lust odder geiz drymen . Math. 25. Was yht dem geringsten thut von den meinen / das habt yhe mir gethan. Schicket euch ynn die zeit/das ist!/achet wie es die zeit gibt / weynet wie es die zeit gibt. 2c. seyt an keine zeit gebunden.

Seyt frölich ynn hoffnung.

Nun hoffnung frölich seyn/heyst nicht fröslich seyn ynn zeitlichen wolgehen. Jere. 5. Ich habe sie gesetzet/da haben sie gehuret.

Gedultig ym trübsal. Haltet an am gebet.

Vom Ersten stücke ist ym. 5. Capitel gesagt/ Vom gebet sagt Christus Mathei. 6. Es ist aber/ wenn man etwas von Gotte bittet / Darumb die nichts bitten/die beten nicht/Auch so ist das gebet kein werck nicht / dieweil es allein ein seuffzen ist zu Gott vmb etwas / vnd es gehören zum gebet/ der glaube an Gottes zusage/vnd das man etwas von Gotte fordere.

Vom glauben steht Math. 11. Was yhr bitten werdet ym glauben / das werd yhr empfanhen/Vn mit diesen zusagen sol man eins menschen herze stercken/Denn sonst seyn keine andere zubesreytung

reytung zum gebet / Denn allein die zinersicht zu
Gottes versprechen, Luce. II. Wo er also fort-
feret mit Kloppen / so wird es yhm geben vmb
seins geyllen willen. Anhälten begrefft / das
man nicht nachlasset / obs also balde nicht kömpt
was wir bitten. Vom fordern etwas sagt Psal.
14.4. Gotte ist nehe allen denen / die yhn anrussen
ynn der warheit / das ist / mit ernst. Hieraus lerne
was recht gebett vnd nicht gebett ist. Zum gebet
gehört auch danksgung für die empfangenen
wolthaten / der viel sind ynn psalmen.

Nemet euch der heiligen notes turfft an.

Heiligen sind die da glenben an Gottes
wort / Wir habens vmbgekeret / vnd wollen die
heiligen sollen sich vnser annemen.

Strebet darnach / das yhr gerne
herberget. Benedeyet die euch verfol-
gen. Benedeyet vnd vermaledeyet ni-
cht. Freuet euch mit den frölichen.
Vnd weynet mit den weynenden.
Habt einerley mut vnd syll vnternan-
der. Achtet nicht was hoch ist / Son-
dern machet euch eben den nydri-
gen. Haltet euch nicht selbs für klug.
Dergeltet niemand böses mit bösem.
Vleisset euch der eibarkeit gegen
yederman.

Die Epistel an die
yederman. Ist es möglich / so viel als
euch ist / so habt mit allen menschen
friede.

Rechet euch selber nicht (meine
libesten) sondern gebt rawm dem
zorn Gottes/ Denn es stehet geschrie-
ben / Die rache ist mein/ ich wil ver-
geltten/ spricht der Herr.

So nu deinen feind hungert / so
speise yhn / Dürstet yhn / so trencke
yhn/ Wenn du das thust/ so wirst du
sewige Kolen auff sein hewbt sam-
len. Las dich nicht das böse über-
winden/ sondern überwunde das bö-
se mit gutem.

- 1 Herbergen ist die erste not der heiligen/ denn
man verfolget sie von einer stadt zu der
andern.
- 2 zum andern sol man sich aus gepot des geists
wol halten gegen die verfolger/ segnet/ so
euch verfolgen.
- 3 Zum dritten / das ganze leben der Christen
sol eytel segen vnd guts wündschen vnd
thuen seyn.
- 4 Zum vierden/stellen sollē sich auch eusserlich/
das yederman sehe / sie sich nemen yhrer
nödt

nodt vnd glücks an.

- 5 Die stende sollen alle gleich seyn/ vnd sich keiz
ner vber den andern erheben/ weib/man/
schuster/schneider/burgermeister.
- 6 Diesem vngleichnen gutdünkel sollen sie abs
sterben / vnd nicht trachten das oben ist/
sondern/ wie Gott gleich durch seine gaben
gibt/ also sollen sie auch gleichmäig seyn.
- 7 Weichen vnd raum geben sollen sie / nicht
halstarrig seyn / vnd sich widder weisen
noch yhn sagen lassen.
- 8 Sie sollen thuen / wie yhr vater ym hymely
det die sonne lebt scheynen. 2c. Also sollen
sie gutschewisen fromen vnd bösen.
- 9 Ein häbscher geist fürst ein guten wandel/
ynn reden vnd leben on anstoße.
- 10 Zum vnfriede sollen sie keine ursach geben.
Gott kan von niemands leiden/ rhümen/ res
chen/ richten/ Darumb sol man Gotte der
ruten auswarten.
- 11 Dieweil der/der den Christen vbels thut ynn
Gottes zorn fellet/ so thu du yhm gutsch/ ob
du yhn kündest mit wolthaten aus dem
zorne reissen.
- 12 Sie müssen die nodt zur tugent machen/vnd
mit dem guten böses vberwinden.

Vom fluchen.

Das fleisch sol allen gewalt vnd gezwangs
mis leiden / Aber wo etwas widder die lere vnd
Gottes wort gehet/das sol vnd mus der geist vnd
glauben

Die Epistel an die

Glauben suchen / als Petrus flucht dem Simon/
Actor. 8. vnd dem Ananias vnd Saphira. Liebe
macht menschen diener / Glaube macht kinder die
an Gottes stat stehen / vnd yhm seine ehre erret-
ten sollen. Wir sollen alle dem Papst vnd pfaffes
rey suchen / Denn dadurch wird wort / lere / glau-
ben vnd liebe verhyndert.

Kolen auff sein heubt schütten / ist das er
sich schemen vnd selbs straffen mus / dieweil er
dem feind ist / der yhm so viel guts thuet.

Das Dreyzehend Capit.



Ederman sey vnterthan
der öbrigkeit vnd ge-
walt / denn es ist keine
gewalt / on von Gott/
Die gewalt aber die al-
lenthalben ist / ist von Got verordnet/
also / das wer sich widder die gewalt
setzet / der widderstrebet Gottes ord-
nung / Die aber widderstreben / wer-
den vber sich ein vrteyl empfahen/
Denn die geweltigen sind nicht den
guten wercken / sondern den bösen zu
fürchten. Wiltu dich aber nicht für-
ten für der gewalt / so thu gutes / so
wirstu

wirstu lob von der selbigen haben/
den sie ist Gottes dienerin dir zu gut.
Thustu aber böses / so fürchte dich/
Denn sie treget das schwerd nicht
vergeblich / Sie ist Gottes dienerin/
eine racheryn zur straffe vber den / der
böses thut.

Gott setzet überkeit anff zweyerley weisen/
Erstlich durch ein offenen beselb / da er das wort
ynn alle welt predigen leßt. Marci am letzten/das
sie mit dem wort vnd lere/regieren sollen. Zum an
dern on ein ausgedrückten beselb / ordner vnd
setzet er / die fürstenthumb vnd Königreich nuff
erden/tyranney vnd friede. Daniel. 2. Du bist ein
König aller Könige / vnd Gott hat dir geben/ die
sterke des reichs. Item Christus für Pilato / Du
hettest keinen gewalt. 2c. Jesai. 3. Ich wil yhnen
Einder zu fürsten setzen/vnd weibische sollen vber
sie regieren.

Aus dieser ordnung der Oberkeit folget/
das yederman schuldig sey der überkeit gehorsam
zuseyn / so weit es leib vnd gut betrifft/ vnd so sie
nichts gebieten / das widder Gott sey . Also hat
Christus den zol geben / Also haben Daniel vnd
Joseph / ynn Babilonien vnd Egypten regiert/
vnd der überkeit gedienet. Herwidde rümb/
Wo die überkeit etwas gebieten würde/das wid
der Gottes ehre vnd ordnung were/ so sol man

X Yhe

Die Epistel an die

yhr nicht gehorchen. Actor. 5. Da die Oberkeit gepot/man solte das Euangelion nicht predigen;
da sagten die Apostel / Wir müssen Gottes mehr
gehorsam seyn/denn den menschen. Dani. 3. Das
mel hat nicht angebet die guldene sewle/Sondern
er sprach zum Koenige Nabuchodonosor/ Koenig
Du soll wissen / das wir deine Götter nicht anbes-
ten. Daniel. 6. Die diener des Koeniges Darius
aus Persien machten ein gesetze/ sie solten alleine
den Koenig anbeten / Daniel ward dem gesetze vns
gehorsam.

So seyt nu aus not vnterthan/
nicht allein vmb der straffe willen/son-
dern auch vmb des gewissens willen.
Derhalben müsst yhr auch schos ge-
ben/ Denn sie sind Gottes diener/die
solchen schutz sollen handhaben.

So gebt nu yederman/ was yhr
schuldig seyt/ schos/ dem der schos
gebürt/ zol/ dem der zol gebürt/ fur-
cht/ dem die furcht gebürt/ ehre/ dem
die ehre gebürt.

Das er spricht/ man solle gehorsam leysten/
vmb des gewissens willen/ bedeut/das man die
Oberkeit nicht verachten sol / Sonst machen die
weltlichen satzungen kein gewissen/ also das es ein
todsünde seyn solt/wenn yemand dawidder han-
delte/wo

delte/wo es nicht aus verachtung odder einem andern zu schanden odder schaden feme. 1. Pet. 2.
Seyt unterthan aller menschlichen ordenung vmb des Herrn willen / Es sey dem Könige als dem obersten / odder den pflegern / als den gesandten von ihm / zur rache der vbeltert / vnd zum lobet woltweter / Denn das ist der wille Gottes / das yhr mit wolthuen verstopfet die vnwissenheit der thörichten menschen / das ist / das yhr niemand ergernis gebet / als die freyen / vnd nicht als hettet yhr die freiheit / zum deckel der bosheit / sondern als die knechte Gottes.

Auff den fürwurff. Hieraus folget / das man auch dem Bapst vnd Bischoffe / mit yhren geistlichen gesetzen sollen gehorsam seyn / dieweil hie stets het vmb des gewissens willen : sol man also antworten.

Zum ersten / Paulus redet hie von weltlicher obigkeit / Er weys sonst von keiner mehr.

Zum andern / So sol man geistliche gewalt nicht zum schwerd rechen / Denn ein weltliche gewalt / hat gut recht / gesetze vnd ordnung zu machen / vmb der weltlichen not willen / Die geistliche gewalt hat des widder füg noch recht.

Zum dritten / Weltliche gesetze sind gericht zu gemeynner not vnd friedem / vnd darauff sihet auch S. Paul / vnd weil wir unter den leuten woznen / so müssen wir aus brüderlicher liebe / gehorsam seyn / den weltlichen rechten. Geistlich recht ist eine neue ertichte vngegründte bürde vnd beschwerung / widder Gott / on allen nutz.

Die Epistel an die

Zum vierden/ Wenn mir einer ein roet stift/
so sol ich es leiden/ Kan ichs aber widder vberkoen/
men/ on schaden des diebes odder sonst yemandes/
so mag ichs wol thuen. Also wenn mich der Bapst
beschwert mit geistlichen gesetzen/ da kan ich los
werden/ on sein vnd anderer leute schaden.

Zum fünfften/ Dieweil ynn geistlichen saggs
ungen/ die gewissen beschweret werden/ Darumb
sol man feisch hyndurch faren/ vnd die gewissen
los machen. Das weltlich gesetz beschwert kein ge-
wissen/ darumb sol man es eusserlich halten.

Zum sechsten/ Das man sol durch die geist-
lichen gesetze brechen/ beweiset Christus mit der
that. Matth. 12. Luce. 11. Weltliche gesetze hat er
nicht gebrochen. Mather. 17. da er den zol gab.

Seyt niemand nichts schuldig/
denn das yhr euch vnterander lie-
bet/ Denn wer den andern liebet/
der hat das gesetz erfüllet/ Denn das
da gesaget ist/ Du soll nicht ehebre-
chen/ Du soll nicht tödten/ Du soll
nicht stelen/ Du soll nicht falsch ge-
zeugnis geben/ Dich sol nichts ge-
lästen/ Und so ein anders gepot mehr
ist/ das wird ynn diesem wort verfa-
set/ Du soll deinen nebstien lieben/
als dich selbs. Die liebe thut dem ne-
bstien

histen nichts böses. So ist nu die liebe des gesetzes erfüllung.

Das ist / Eins Christen menschen gewissen
ist so frey von allen dingen/ das es von nichts sol
Gebunden werden/man sol yhn auch nichts auff
legen/ denn alleine diene dem nehisten/ erzeyge liebe/
he/halff/radt/gib/leihe/ströste/straffe vnd ermame
den nehisten / vmb des willen du nu forthyn les
best/ Kein menschlich gesetze binden eins Christen
gewissen/syntemal wir gerechtsriget seyn/ Ja es
ist sonst kein gesetze mehr/ wenn du gleuhest/ denn
lieben den nehisten/Vnd die liebe ist ein regel vnd
mas aller andern gesetze.

Vnd weil wir solches wissen/
nemlich die zeit/das die stunde da ist/
auff zustehen vom schlaff/ syntemal
vnsrer heyl ytzt neher ist/ denn da wirs
gleubten / Die nacht ist vergangen/
der tag aber ist erbey kommen/ so las-
set vns ablegen die werck der finster-
nis / vnd anlegen die waffen des lie-
chtes/ Lasset vns erbarlich wandeln
als am tage / nicht ynn fressen vnd
sauffen / nicht ynn kamir vnd geyl-
heit / nicht ynn hadder vnd eyffern/
sonderu zihet an den Herrn Ihesu

XVII Christ

Die Epistel an die Christ / vnd thut nicht nach des flei- sches flugheit / seine lust zu büsssen.

Alle diese wort / schlaff/nacht/ tag/wachen/
haben eine andere deutung/Den tag heyssel Paulus
Ius die erleuchtung des Euangelij/wachen/heyssel
er sorge vnd mühe des geistes/ Die nacht/heist er
die blindheit vnd vnwissenheit des Euangelij/
schlaff aber die tragheit des geistes. Dis streicht
Paulus noch klarer aus. Ephe. 4. Stehe auff der
du schlefft/ vnd erstehe von todten/vnd Christus
wird dich erleuchten. Er vermant die gleubigen
das/ die weil sie Christum erkennen haben/vnd ge-
rechtfertiget sind worden / nu forthyn wolten
wacker seyn vnd mühsam / wie sie yhr fleisch ze-
men/vnd demn nebstien dienen/auch das sie las ym
geiste seyn / das sie nicht schlaffen / sondern fort-
fahren.

Nach der ermanung setz er die vrsache / Was
räub es von noten sey/das sie wachen/ Denn vns
selbst heyl ist izund neher / denn da wirs gleubten.
Für dem hellen tage des Euangelij/haben die ves-
ter vnd alle heiligen das heyl gegleubet/ es würde
der heyland kommen. Nu bedürffen wirs nymmer
gleuben/ denn der glaub ist vns ynn die hand fü-
men/wir wissen das es schön kommen ist/Darüm b/
wen wolt ein solcher heller tag nicht vom schlaff
außwecken? Des nachts schlefft man / Des tags
wandert yederman/ vnd hanteren alle menschen.
Vnd dieweil wie ym tage seyn / den Abraham ges-
sehen hat/so gilt es nicht saul seyn vi lass/sondern
hurting

hurtig vnd wacker. 1. Chor. 7. Dieweil wir allers
liebsten sölche zusage haben / so last uns reynigen
von aller besleckung. 2c. Darumb folget / Die
nacht ist vergangen/das ist / das warten vnd hoff
sen höret auff / der tag ist anbrochen / das ist / das
Euangelion ist nu offenbart aller welt.

Das Dreyzehend Capit.



En sel wachen ym glau-
ben nemet auff / vnd ver-
wirret die gewissen nicht/
Einer gleubet / er müge al-
lerley essen / Wilcher aber
schwach ist / der isset frant. Wilcher
isset / der verachte den nicht / der ni-
cht isset / Vnd wilcher nicht isset / der
richte den nicht / der da isset / denn
Gott hat yhn außgenommen. Wer bi-
stu / das du einen frembden richtest
Er stehet odder sellet seinem Herrn/
Er mag aber wol außgerichtet wer-
den / Denn Gott kan yhn wol auß-
richten.

Einer hält auch einen tag für den
anderen / der ander aber hält alle tage
Z uij gleich

Die Epistel an die
gleich. Ein yglicher sey seines synnes
gewis. Wilcher auff die tage helt/
der thuts dem Herrn / vnd wilcher
nichts drauff helt / der thuts auch
dem Herrn. Wilcher isset / der isset
dem Herrn / denn er danket Gott/
Wilcher nicht isset / der isset dem
Herrn nicht / vnd danket Gott.

Ergernis ist ein anstos / darynne des glau-
bens vnd der liebe misbraucht wird / Der glaube
wird verlezet/wenn yemand etwas anders leret/
denn ynn der heiligen schrifft geschrieben stehet/
Den darynnen wird der glaub des nehisten vmb-
gef ürt / Von dem ergernis sagt Christus. Wer
yemand von diesen fleynen ergert. 2c. Der liebe
wird misbraucht/so du deinem nehisten nicht hil-
fest / vnd dienest yhm nicht ynn dem / daran yhm
nötig odder sonst nutz gelegen ist/ Der den friede
bricht/vnd reyhet andere leute zum vbel. Dauon
sagt Christus Marhei. 17. Auff das wir aber
nicht ergernis geben. 2c.

Zum ersten / Was des dinges ist / das Gott
geboten hat / das mus man leren vnd thuen / vns
angesehē yrgend ein ergernis/wie es Got fordert/
denn der glaube mus für der liebe den färzog ha-
ben/Wie der spruch ynn Actis leret/vnd Christus
sagt von yhm selbs. Ich bin komen ein schwerd
zuschicken/nicht friede. 2c. Math.1Q. Vnd wo ein
öberkeit

überkeit hewidder etwas ordente vnd setzte so
sol mans nicht halten.

zum andern/Daher gehört/der priester ehe
stand/das ganze Sacrament/ wilchs einer lieber
gar nicht nemen den halb nemen sollt/ vñ ein pries
ster mus ehelich werden / wo er ein man ist/odder
mus Gottes verleugnen/ Vnd hic ist kein entschül
digung. Des gleichen ist auch meshalten . Sonst
was da ist fleisch essen/feyren/erbeyten.etc. sol frey
seyn einem ygleichen/ vnd binden nicht wens nodt for
dert vnd liebe. Mathei.12. gibt Christus vrlaub
über das Göttliche gesetze / da die Jünger ehern
ausraufften am Sabath . Vnd Paulus.2. Chor.
am letzten. Uns ist gewalt geben zur besserung.
Item ynn leibes far / wilchen Paulus wil/Coloss.
2. vnbeschwerd haben mit vbrigelost.

Zum dritten/ Item wo es geschehe/ das yes
mand wolt drauff dringen/ vnd dis ding für nös
tig achten/da sol man kein ergernis schewen/ sons
derlich wo es ein sölche nott ist / darynnen man
wil seligkeit odder verdammis suchen. Daher ges
hört das Mathei.15. da die Jünger sprachent/
Die Phariseer da sie das wort höreten / da haben
sie sich geergert/ Da antwort Christus/ Ein ygles
che pflanzung / die mein vater nicht gepflanzt
hat/wird ausgerottet werden.etc. Las sie gehen etc.
Auff die weise / wolt Paulus Titum nicht lassen
beschneiten/da es die Jüden für nodt haben wols
ten. Galat. 2. Demm er wolt offenbar machen mit
der that / das aus den wercken nyemands from
würde/sondern alleine aus dem glauben/Darüm b
x v hat

Die Epistel an die.

hat Paulus Petrum öffentlich gestrafft / das er
ym essen die Heyden zu Jüden mache / Petrus
meynte es gut / vnd wolt die Jüden nicht erzür-
nen. Aber was den glauben vnd die lere betrifft
lest sich nicht biegen / die freiheit mus erhalten
werden.

Zum vierden / So mus man den schwachen
hynüber helffen / Denn wer nicht kan vber ein stüs-
cke fleisch springē / wie wil er vber den tod springē?

Zum fünften / Wo alzu schwache seyn / vnd
die lere noch newe ist / so mus vnd sol man dienen.
Also thut Paulus ein gelübde / lies sich bescheren
Actor. 2. vnd beschneit Timotheon.

Darumb ist das die meynung / Den schwachen
ym glauben nemet auff / das ist / gebet yhm die
hand / vnterweiset / stercket yhn bis er auch stark
werde. 2r. Vnd zu der zeit war es ein grosse sch-
wachheit / Denn yhre tage vnd speise / waren von
Gott gepoten / vnser ding ist lauter menschē tandt.

Zum sechsten / Entschuldigt die nodt das ers-
gernts. Mathei. 12. 1. Reg. II. Denn Paulus sagt /
Den reynen ist es alles reyn.

Das man die kirchen geprenge brechen mag /
beweiset der sprich Mathei. 15. Sie ehren mich
vmb sonst / vnd leren gepot / das menschen gepot
seyn. Item Mathe. 9. Die kinder des breutigams
können nicht betrübt seyn / dieweil der breutigam
bey yhn ist. 7. Chor. 3. Wo der geist des Herrn
ist / da ist freiheit / Vnd zum Tito / Den reynen ist
alles reyn / Den vnreynen ist nichts reyn.

Die Apostel sind alleine ausgesandt zu predi-
gen / vnd keine gesetze zu machen / Darumb hat der
Bapſt

Bapst Keine gewalt gesetze zu machen/sondern ist
der verterber der seelen vnd gewissens. Item wer
zum Euangelio thut/ zu des seele wird Gott auch
thuen. Drumb sind alle Bapst gesetze alle vnnützel
vnd fechten widder die freiheit! Die auch Christus
strafft/ Mathei. 23. Luce. 11.

Don zweyliche satzungē

zum ersten/Weltliche ordnung ist eintrwed
der gemacht/gemeynen friede znerhalten/gute pos
licey anzurichten. 2r. Vnd als denn sol man folz
gen mit leib vnd gute. Odder sind tyannische zus
satzung. 2c. Vnd da sol man auch folgen/ Denn
ein Christe gibt das alles hynweg/vn b des will
len/ der yhm freiheit seiner seelen geben hat/ wo
mans von yhm fordert. Also sagt Christus/drins
get dich yemand zu tausent schritten/ gehe mit
yhm noch zweymal so viel/ Also gibt Christus
auch den halben guldēn.

Denn vnser Keiner lebet yhm selber/
vnd Keiner stirbet yhm selber. Leben
wir/ so leben wir dem Herrn/ Ster
ben wir/ so sterben wir dem Herrn.
Darumb/wir leben odder sterben/ so
sind wir des Herrn. Den dazu ist Ch
ristus auch gestorben vnd auferstan
den/ vñ wider lebendig worden/ das
er yber todten vñ lebendige Herr sey.
Du aber

Die Epistel an die

Du aber / was richtestu deinen
bruders? odder du ander / was verach-
testu deinen bruders? Wir werden alle
für dem gerichtstuel Christi dar ge-
stellet werden / nach dem es geschrie-
ben stehet: So war als ich lebe / spris-
cht der Herr / mir sollen alle knye ge-
beuget werden / vnd alle zungen sollen
Gott bekennen / So wird nu ein yg-
licher für sich selbs Gottes rechensch-
aft geben / Darumb lasset rns nicht
mehr einer den andern richten.

Sondern das richtet vielmehr /
das niemand seinem bruder einen ana-
stos odder ergernis gebe.

Eine gewaltige gemeyne rede braucht hic
Paulus / Dieweil alles was wir seyn vnd haben /
Gottes ist / so ist auch essen vnd trincken Gottes /
wie er auch sagt. 1. Chor. 2. Alle ding sind ewer /
Ihr aber seyt Christi / Christus aber ist Gottes /
Also stirbet odder lebt keiner yhn selbst / So kan
yhn auch widder leben noch sterben / tod noch sän-
de schaden / auch kein eußerlich ding / viel wenis
ger essen vnd trincken / Odder also / wer yhn selbs
nicht lebet / sondern dem herrn / der ist schon rechts
fertig

Fertig vnd heilig/ wer aber geheiligt ist/ der heilige
liger auch essen vnd trincken. 2c. Denn den reynen
sind alle ding reyn/ Item/ Die erden ist des Herrn
vnd alle seine fülle. Math. 12. Das menschen son
ist auch ein herre des Sabaths. Item. 1. Reg. 21.
Von Davids gesellen.

Ich weys vnd bins gewis/ ynit
dem Herrn Ihesu/ das nichts ge-
meyn ist an yhm selbs/ cn der es rech-
net für gemeyn/ dem selbigen ist's ge-
meyn. So aber dein bruder vber deiner
speise betrübet wird / so wandel-
stu schön nicht nach der liebe. Lieber
verterbe den nicht mit deiner speise/
vmb wilches willen Christus gestor-
ben ist/ Darumb schaffet / das vnser
schatz nicht verlestert werde. Denn
das reich Gottes ist nicht essen vnd
trincken / sondern gerechtigkeit vnd
friede vnd frewde ynn dem heiligen
geist/ Wer darynnen Christo dienet/
der ist Gott gesellig/ vnd den mensch-
en beweret.

Darumb lasset uns dem nachstre-
ben

Die Epistel an die
hen/ das zum friede dienet/ vnd was
zur besserung vnternander dienet. Lie-
ber verstoere nicht vmb der speise will-
len Gottes werck. Es ist zwar alles
reyn/ aber es ist nicht gut/ dem/
der es isset mit einem anstos seines
gewissens. Es ist viel besser/ du essest
kein fleisch/ vnd trinkest keinen wein/
odder das/ daran sich dein bruder
stösset/ odder ergert/ odder schwach
wird. Hast du den glauben/ so hab
yhn bey dir selbs für Gott. Selig ist/
der yhn selbs kein gewissen machet/
ynn dem das er annympt/ Wer aber
darüber wancket/ so ers essen würde/
der ist verdampft/ Denn es gehet ni-
cht aus dem glauben/ Was aber ni-
cht aus dem glauben gehet/ das ist
sünde.

Das ganze leben der menschen ist beschlos-
sen mit glauben vnd vnglauben. Vnglauben
misfelt Gotte/ Glaube gefelt Gotte/ vnd wie ein
yeder gleubt odder nicht gleubt/ so sind alle seine
werck/ leben vnd wandel/ sünd vnd nicht sünd/
es sey

es sey wie gros/wie kleynes wölle/glenbestu/das
du Gotte gefallest/ so sind alle deine werck heilig/
essen/ trincken, zc. Glenbestu / das es Gotte nicht
Gefalle/was du thust / so ist es alles sünde/ Dein
wie du von Gotte hest / also ist er/ also lebt er sich
auch finden. Dahyn mus das herz gebracht wera-
den/sol es ruge haben/ das seine werck Gotte ge-
fallen/Auch wenn du schön ynn sünde fallest/das
durch solt du gedemütiget vnd zu furcht gebracht
werden.Wo der glaube nicht ist/da mus das herz
be ymmer sagen / wer weys wie es Gotte gefalles
wie wenn es yhn nicht gefiele? zc. Vnd der wahn
Eömpt aus lautterm vnglauben vnd verzweiffes-
len/das wir nie kein rechten grund von Gott em-
pfangen haben/Ja wir meynen/er habe vnser ver-
Gessen/ er gedenc̄t nicht an vns / er liebe vns auch
nicht.

Die Natur sihet auff das werck/ das sie
thut/Ist es gut/so meynt sie/das sie reckt thu/das
mit wölle sie Gotte fangen / herwidderumb ges-
denc̄t sie doch / Ky er wird des wercks nicht acha-
ten / denn du bist yhe eyn sündler / was solt Gott
eins sünders werck gros achren? Ist es einsündes
die sie thut / so erschrickt sie für dem gericht vnd
straff/vnd spricht/Gott wil kein böses vngestrafte
lassen / er wird dich auch straffen/Vndt sind also
nyegend kein ruge/ wo sie sich auch hyn keret, Der
glaube sihet frisch auff Gottes gäte vnd barm-
herzigkeit/ vnd auff kein werck / es sey gut odde
böse/vnd gedenc̄t also/ Gott hat dich zu seiner era-
kentnis vnd gnade komen lassen / darauff bewe-
ich vnd

Die Epistel an die

sch vñ thue alles was mir für die hand kempt / ist es gut so iſt seine gnade / ist es böse vnd sünde / so ist es auch seine gnade mich darmit zu demütigen / Dieterweiler aber mich für gut hält / so wird er das werck auch nicht taddeln / falle ich / so falle ich yhn / er wird mich wol widderumb auffrichten / Also weys der glaube / das Gott für yhn sorget / vad habe gros acht auff vns / vnd kan vnser nicht vergessen / zu dem so hat er der gnaden Gottes ein gewisses unterpfand / vnd sihet ynn dem angesichte Ihesu Christi / wie lieb vns Gott hat / den reichtumb vnd glori der barmherzigkeit Gottes / Daraus denn klar wird / was Paulus meynung sey / wenn er spricht / Alles was nicht aus dem glauben ist / das ist sünde / Denn wer nicht gleubet / der thut vnd wircket alles zu Gottes verachtung.

Das fülfzehend Capit.



Ir aber / die wir starke sind / sollen tragen der schwachen gebrechlichkeit / vnd nicht ein gefallen an vns selber haben. Es stelle sich aber ein yglicher vnter vns also / das er seinem nebstesten gefalle zum gut zur besserung. Denn auch Christus nicht an yhn selber gefallen

Gefallen hatte / sondern wie geschrie-
ben stehet / Die schmache dere / die
dich schmechten / sind vber mich ge-
fallen.

Hie füret Sant Paul ein hübsch Exempel
Christi Ihesu / das / wie er yhm nicht selbs hat
wolgefalen. zc. Also auch wir sollen einander
dienen / tragen / vnd helffen.

Der spruch / Die schmache dere / die dich schme-
ten / sind vber mich gefallen / lautter auff Christus /
als spreche er / Ich mus herhalten vnd leis-
den / das andere leute verdienet haben / wie er aus
Ch ynn dem selben Psalm sagt / Ich muste bezalen /
das ich nie geraubt hatte / Vnd sind die wort hefftig /
Die schmache sind vber mich gefallen / Es falz-
len auff mich anderer leute schmache / das ich für
sie den tod / die helle / vnd den zorn Gottes tragen
mus / gleich als weren sie mein selbs / Denn Christus
hat unsere sünd yhm zu eygen genacht / vnd
auff sich genommen / das et auch hat tragen müssen
eben die vermaledeyung vnd straff / wilde die
verdampten tragen müssen / Vnd wie man von
eim bürgen die schuld fordert / also hat man von
Christo gefordert die straff für die sünden / So
aber nu der bürgelos ist / so sind wir selbschuldig
Gen auch los / Vnd auff die weise füret Paulus den
Spruch.

Dieweil Christus den tod vnd ewig verdamnis
nis für dich tregt / wie viel mehr soltu demes
bruders kleine bürgde tragen helfen. Zum
R andern /

Die Epistel an die
ändern/ Dieweil dir Christus schencket seine ges-
rechicket / wie viel mehr soltu schencken vnd mit-
teylen/das deine/ deinem bruder?

Was aber vns für geschrieben ist/
das ist vns zur lere geschrieben/ auß
das wir durch gedult vnd trost der
schrifft hoffnung haben. Gott aber
der gedult vnd des trostes/ gebe euch/
das yhr einerley gesynnet seyt vnter-
naider/nach Ihesu Christ/ auß das
yhr einmächtiglich / mit einem munde
lobet Gott den vater vnsers Herrn
Ihesu Christi / Darumb nemet euch
vnternander auß / gleich wie euch
Christus hat auß genommen zu Got-
tes lob.

Ich gebe euch ein Erempele sagt Paulus/
an Christo/ aus zweyerley prache. Erstlich das
yhr ihm folget. zum andern/ Das yhr ewer her-
ze damit stercket. Christus ist zweyerley weise
für geschrieben/ Ein mal/ als ein geschenk/ nem-
lich/ wenn ich weys durch den glauben/ das Chris-
tus für mich genug gethan hat/ vnd sey vnser
erlösung vnd gerechtigkeit worden/ dadurch wir
Gotte versamlet vnd seine findet worden seyn/
Zum andern/ als ein ebenbild/ darynne wir yhme
folgen

folgen sollen/wie sonst einem frommen manne/Das erste ist das heubtstück vnd nötigst / Das ander folget aus dem erste/von yhm selbst/ Vom ersten redet er. Ca. 6. Rom. Vnd Heb. 4. Hie wirfft ers vntereinander. Erstlich/ was vns fürs Geschrieben ist/yhn Christo/sind darumb vns für Geschrieben / auff das wir durch gedult / nemlich das wir der gedult Christi folgen/vnd trost / wen wir Christum für ein trost empfangen/ hoffnung haben/das ist / das wir trawen.

Ich sage aber / das Ihesus Christus sey ein diener gewesen der beschneitung vmb der warheit wil- len Gottes.

Den Heyden gibt er hie lere / das sie die schwachen Jüden nicht verachten sollen/ sondern sollen der wolthat gedenkē/ die sie von den Jü- den empfangen haben/ Als spetehe er/ das Euā Gelton habt yhr von Jüden / darumb verachtet sie nicht/durch wilche yhr so viel wolthat empfan- gen habt. Item/dieweil Christus also freuntlich Gewesen ist den Heyden / das er sich yhnen hat zu eygen geben / den er nichts schuldig war / War- umb woltet denn auch yhr nicht ewern brüderin freuntlich seyn? Item/ Syntemal yhe Jüden vnd Heyden seyt ynn Christo vereyniget / Warumb wöllet yhr nicht einander freuntlich seyn?

Zubefestigen die verheyßung
Gottes den vetern geschehen.

XII Christus

Die Epistel an die

Christus ist den veteren verheyssen/vnd auß
das Gott war behielte / so ist die zusage erfüllt/
vnd Christus ist den Jüden gegeben worden/
Nicht des verdiensts halben der Jüden/sondern
auß das er warhaftig bliebe / vnd gebe was er
zugesagt hatte . Und also heyst Christus ein dies-
ner der beschneitung/das ist/ der den Jüden vnd
beschnitenem volke alleine gegeben war. Math.
15. Ich bin nicht gesandt. 2c. Christus was den
Heyden nicht zugesagt/ sondern Abraham vnd
seinem samen/ wie wol verkündiget ward/das die
gnade Christi solte vnter die Heyden komen/
Dennoch war das versprechen / alleine Abraham
vnd seinem samen geschehen/ wie der Psalm sagt.
Er hat nicht allen geschlechten also gethan/ vnd
Rhom. 3. Rhn sind gegeben worden die heymli-
chen ding Gottes/ Darumb ist Christus nicht der
Heyden diener / wie wol die gnade entlich zu den
Heyden komen ist.

Also ist Christus widder den Jüden noch
den Heyden vmb yhrs verdiensts willen geben/
sondern auß das Gott warhaftig bliebe/ vnd ge-
be was er hatte zugesagt / Deut. 9. Nicht vmb
deiner gerechtigkeit willen/ sondern das er erfülle
te sein wort das er den veteren versprochen hatte
mit einem schwur. Die Heyden aber haben yhn
aus hantern milden gnaden überkommen/on zusaa-
gen/on verdienst / Das singet der.9. Psalm. Ich
wil dich loben vnter den Heyden . 2c . das ist/
Christus lobet vnd singet Gotte vnter den Hey-
den/das ist/er danket Gotte vnd gibt yhm preis/
für

für die wolthat / das er die Heyden vmb seine
willen hat aufgenomen.

Das die Heyden aber Gott loben
vmb der barmhertzigkeit willen/
wie geschrieben stehet. Darumb wil
ich dich loben vnter den Heyden/vnd
deinen namen singen. Vnd abermal
spricht er / Frewet euch yhr Heyden
mit seinem volck. Vnd abermal / Lo-
bet Gott alle Heyden / vnd erhöhst
yhn alle völcker. Vnd abermal spricht
Jesaias / Es wird seyn die wurtzel
Jesse / vnd der auferstehen wird zu
hirschen über die Heyden / auff den
werden die Heyden hoffen. Gott aber
der hoffnung / erfülle euch mit aller
freuden vnd frieden / ym glauben/
auff das yhr die fülle habt durch die
hoffnung/ ynn der krafft des heiligen
Geistes.

Ich weys aber fast wol von euch/
lieben brüder / das yhr selb vol güt-
heit seyt/erfülltet mit aller erkentnis/
R ij das yhe

Die Epistel an die
das yhr euch vnternander künnet er-
manen. Ich habe aber euch ein we-
nig thürstig geschrieben / lieben brü-
der / euch zu erynnern / vmb der gna-
de willen / die mir von Gott gegeben
ist / das ich sol seyn ein diener Christi
unter die Heyden / zu opffern das
Euangelion Gottes / auff das die
Heyden ein opffer werden Gott an-
geneme / geheiligt durch den heili-
gen geist.

Jesiae am. II. Cap. Vnn dem tage die wurs-
tel Jesse wird seyn / zum zeychen der völcker / auff
den werden die Heyden hoffen. Dieser Sentenz
gehört zu dem sterben / auferstehen vnd reich
Christi / Denn es stehet darbey / Sein begrebnis
wird herlich seyn / das ist er wird von toden auff-
erstehen / Christus wird seyn ein zeychen / darnach
sich die Heyden richten werden / vnd ein baner/
darunter die völcker obsiegen werden.

Darumb kan ich mich rhümen /
durch Ihesu Christ / das ich mit
Götlichen sachen vmbgehe. Denn
ich thürste nicht etwas reden / wo
dasselbige Christus nicht durch mich
wircket

wirckete / die Heyden gehorsam zu machen / durch wort vnd werck / durch krafft der zeychen vnd wunder / vnd durch krafft des geistes Gottes / also / das ich von Jerusalem vnd vmbher bis gen Illiriccn / alles mit dem Euangelion Christi erfület habe.

Also ehergyttig aber bin ich gewesen / das Euangelion zu predigen / nicht wo Christus name bekand war auff das ich nicht auff einen frembden grund bawete / sondern wie geschrieben stehet / Welchen nicht ist von ihm verkündiget / die sollens sehen / vnd welche nicht gehöret haben / sollens verstehen. Das ist auch die sache / darumb ich viel mal verhindert bin zu euch zu komen. Nu ich aber nicht mehr rawm habe ynn die sen lenden / habe aber ein verlangen zu euch zu komen von vielen iaren her wenn ich reysen werde ynn Hispania / so wil ich zu euch komen. Denn
XIIij id

Die Epistel an die
Ich hoffe / das ich da durch reysen vñ
euch sehen werde / vnd von euch dort
hyn geleytet werden mûge / so doch /
das ich zuvor mich ein wanig mit
euch ergetze.

Nu aber fare ich hyn gen Jeru-
salem / meinen dienst dar zu stellen den
heiligen. Denn die von Macedonia
vnd Achaia haben williglich eine ge-
meyne steure zubereitet den armen hei-
lichen zu Jerusalem / Sie habens wil-
liglich gethan / vnd sind auch ybre
schuldener / Denn so die Heyden sind
yhrer geistlichen gûter teilhaftig wor-
den / ihs billich / das sie yhn auch ynn
leibliche gûtern dienst beweisen / Wen-
ich nu solchs ausgerichtet / vnd yhn
diese frucht versiegelt habe / wil ich
durch euch gen Hispaniam zihen.
Ich weys aber / wenn ich kome / das
ich mit voller benedeyung des Euangelijs Christi komen werde.

Ich ermane euch aber / lieben
brud. et

brüder / durch vnsern Herrn Ihesu Christ / vnd durch die liebe des geistes / das yhr mir helfet Kempffen / mit bitten für mich zu Gott / auff das ich errettet werde von den vngleubigen ynn Judea / vnd das mein dienst / den ich gen Jerusalem thue / angemeerde werde den heiligen / auff das ich mit freuden zu euch kome / durch den willen Gottes / vnd mich mit euch erquickte. Der Gott aber des friedes sey mit euch allen / Amen.

Ich rhüme mich meins ampts / das ich ein diener berussen bin vnter die Heyden / Vnd ich rhüme mich nicht / das ich etwas thu / sondern was Christus durch vnd ynn mir thut / Derhalben auch mein rhum für Gott angenemest / Herwidderumb die falsches en Aposteln / können wider von yhrem ampt / nach von Chris sto der yhn helfet sich rhämen.

R v Das

Die Epistel an die
Das Sechzehende Capit.


Ich befelh euch vnsir
schwester Phebe/wilche
ist am dienste der gemey-
ne zu Renchrea/das yhr
sie außnempt ynn dem
Herrn/wie sichs ziemet den heiligen/
vnd thut yhr beystand ynn allem ge-
scheffte/darynnen sie ewer bedarff/
denn sie hat auch vielen beystand ge-
than/ auch mir selbs. Grüsstet die Pris-
can vnd den Aquilan meine gehülffen
ynn Christo Ihesu/wilche haben für
mein leben ybre helse dar gegeben/
wischen nicht alleine ich dancke/son-
dern alle gemeynen vnter den Hey-
den. Auch grüssst die gemeyne ynn
ybrem hause. Grüsser Epcheton mei-
nen liebsten/wilcher ist der erstling
vnter den von Achaea ynn Christo.
Grüssst Mariam/wilche viel an euch
geerbeytet hat. Grüssst den Androni-
con vnd

con vnd den Iunian meine gesreund-
te vñ meine mitgesangene / wilche sind
berümpfte Apostel / vnd vor mir gewe-
sen ynn Christo . Grüsstet Amplian
meinen lieben ynn dem Herrn . Grüs-
set Urban vnsfern gehülfen ynn Chri-
sto / vnd Stachyn meinen lieben . Grüs-
set Apellen den bewereten ynn Chri-
sto . Grüsstet die da sind von Aristobu-
los gesinde . Grüsstet Herodionen mei-
nen gesreundten . Grüsstet die da sind
von Narcissus gesinde ynn dem Her-
ren . Grüsstet die Triphena vnd die Try-
phosa / wilche yn dem Herrn geer-
beytet haben . Grüsstet die Persida mei-
ne liebe / wilche ynn dem Herrn viel
geerbeytet hat . Grüsstet Russum den
auerwelten ynn dem Herrn / vnd sei-
ne vnd meine mutter . Grüsstet Asyncri-
ton / Phlegonten / Herman / Petro-
ban / Hermen / vnd die brüder bey
yhn . Grüsstet Phsolog vnd Julian /
Nereon vnd seine schwester / vnd
Olympia

Die Epistel an die
Olympan/ vnd alle heiligen bey yh.
Grüsset euch vnternander mit dem
heiligen kus/ Es grüssen euch die ge-
meynen Christi.

Ich ermane aber euch/ lieben brü-
der/ das yhr außsehet / auß die da-
zurtrennung vnd ergernis anrichten/
neben der lere/ die yhr gelernet habt/
vnd weichet von den selbigen. Denn
sölche dienen nicht dem Herrn Ihesu
Christo / sondern yhrem bauche/
vnd durch süsse prediget vnd prachti-
gewort/ versüren sie die vnschuldigen
hertzen/ Denn ewer gehorsam ist un-
ter yederman austomen/ Derhalben
frewe ich mich über euch. Ich will
aber / das yhr weise seyt außs gute/
vnd einfältig außs böse. Aber der Got
des frides zutrete den Teuffel vnter
ewre füsse ynn kürzen/ Die gnade un-
sers Herrn Ihesu Christi sey mit
euch.

Es

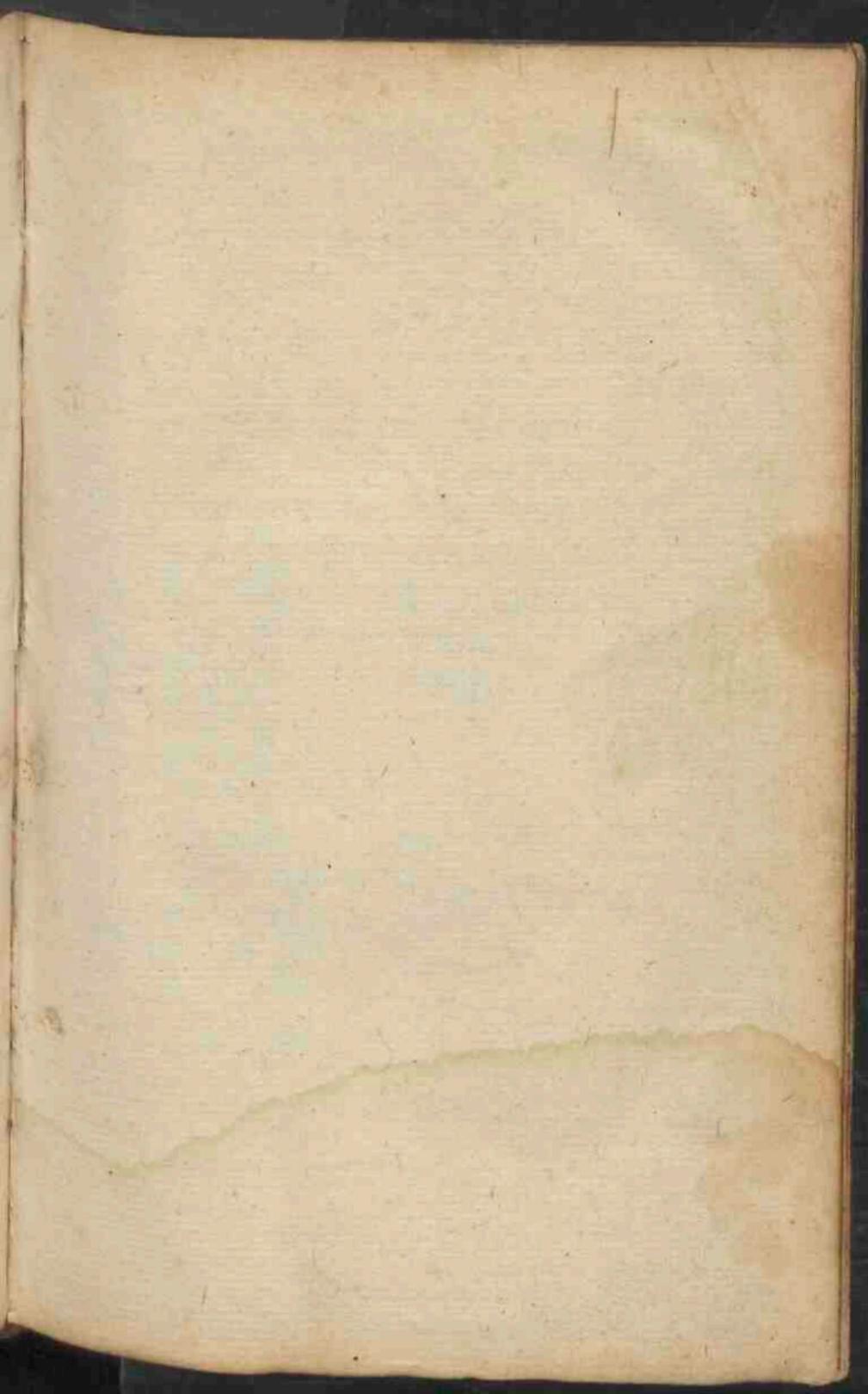
Es grüsset euch Thimotheos mein
gehülfse / vnd Lucios vnd Jason rnd
Sosipater / meine gesfreundten. Ich
Tertius grässse euch / der ich diesen
brieff geschrieben habe / ynn dem
Herrn. Es grüsset euch Gaios mein
vnd der gemeyne wirt. Es grüsset euch
Eraustus der Stad Rendmeister / vnd
Quartus der bruder. Die gnade vñ-
sers Herrn Ihesu Christi sey mit eu-
ch allen.

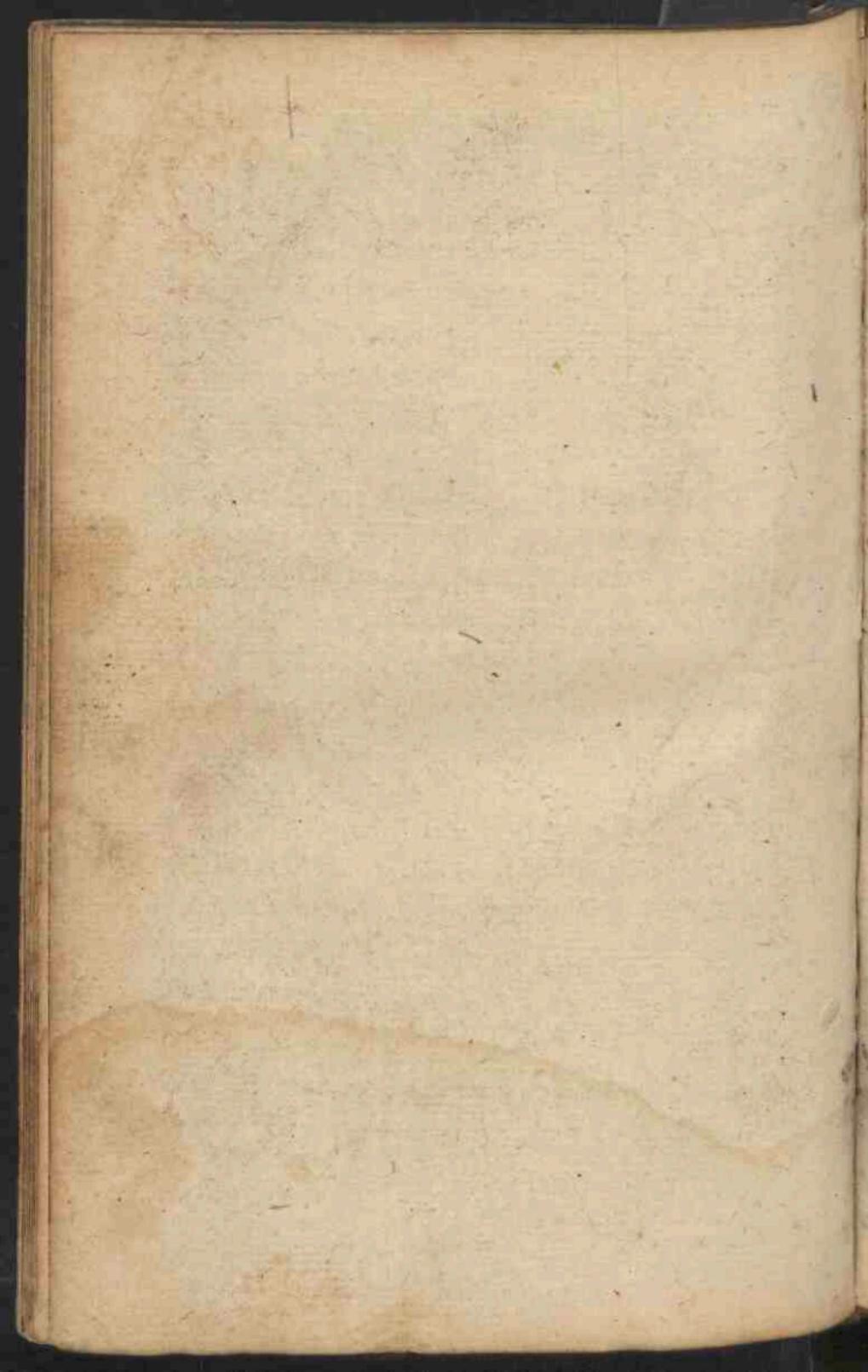
Dem aber / der euch stercken kan /
lauts meines Euangelion vñ predige
von Ihesu Christ / wilches ist ge-
prediget auff die art der entdeckun-
ge des geheymnis / wilches von al-
ler weltzeiten her verschwiegen gewe-
sen ist / Nun aber offenbaret / auch
kund gemacht durch der Propheten
schrift / aus besellb des ewigen Got-
tes / den gehorsam des glaubens
auffzurichtē unter allen Heyden dem
selbigen

Die Epistel an die
selbigen Gott / der alleine weis-
se ist / sey preis durch Ihe
su Christ ynn
ewickeit /
Amen.

Zu den Rhömern.

Gesand von Thorintho durch
Pheben / die am dienst
war der gemeynen
zu Renchrea.
• •





Die Erste
Epistel Sant Paulus an die Corinther / Ausgelegt
durch Philip.
Melanchthon.

1527.



Corinther. 126
**Die Summa der Epistel
zum Corinthern
der Ersten.**



Die Epistel an die Rhömer leret
ordentlich was Euangelion sey
vnd rechtfertigung / vnd ist fast
der steig vnd klare verfaßung
der ganzen schrift / vnd ruget
auff dem emigen grunde / Daē
glaube ist die gerechtigkeit. Hier
aber ynn dieser Epistel/ sind mancherley gründes
Denn den Chorinthern ist albie geschehen / wie
yß und vns/das/wenn man der lere vom glauben
vnd liebe müde worden ist / so fraget man nach
andern frembden dingen / ob man sol für
gerichte gehen / wie es werde mit den
toden gehen. 2c. Er fürret aber niet
sterlich die vnterscheid des get
stes vñ menschlicher weiss
heit/wilchs auch fast
der fürnemest ort
ist ynn dieser
ersten Epistel.

2 a 5 | Die

Die Erste Epistel S. Pauls An die Corinther.

Das Erste Capitel.



Aulus beruffen zum Apo-
stel Ihesu Christi/ dur-
ch den willen Gottes/
vnd bruder Sosthenes-

Der gemeyne Gottes
zu Chorinthen/ den geheilgten ynn
Christo Ihesu/ Den beruffenen hei-
ligen/ sampt allen denen/ die anruf-
sen den namen vnsers Herrn Ihesu
Christi/ an allen yhren vnd vnsere
Ortern.

Gnade sey mit euch vnd friseude.

Gnade ist gunst/ odder barmherzigkeit/das
durch wir gerechtfertiger werden. Titum. 3. Wir
sind rechtfertig worden/ durch seine gnade/ das
ist/ vmbsonst/ da er sich vber uns erbarmet hat/
Denn wenn sich Gott erbarmet/ so geuist er seinen
geyst aus yna vnsere herzen/ wilchet vns er herz
ym

Corinther.

177

Ym glauben aufricht / Dem glauben folget der
freude als bald. Rom. 5. Dieweil denn wir nu res-
chtfertig seyn durch den glauben / so haben wir
friede. 2c. Jesa. 26. Du wirst friede halten/denn
wir haben ynn dich gehoffet. Der fried aber ist
frölichkeit vnd freude / dadurch man frölich wird/
dieweil die sünde vergeben seyn/ zu dem / ein sich
erheit widder die last der zufallenden lust des Teuf-
sels. Jesa. 52. Das volck wird singen / ynn der
bübishe/das ist ynn dem freutlichen lust des frie-
des / vnd ynn der hütten der zuversicht / vnd ynn
der reichen ruge. 2c. Hicke. 23. Israel wird wos-
nen sicher vnd getreulich. Osee. 2. Ich wil dich
mit vertrauen ym glauben/ vnd wil sie one sorge
schaffen machen/das ist/sicher vnd stark's geists
widder alle last der sünde.

Von Gott vnserm vater / vnd dem Herrn Ihesu Christo.

Er gedencßt des vaters vnd auch Christif
damit er anzeige / wie Christus nicht allein Gott
sey / sondern das durch yhsu vns alle ding geschen-
cket werden / So ist es frölich zu hören/ das wirs
alles von Christo nemen / der vnser fleisch vnd
blut ist / wilch namen nicht also schrecklich ist/ als
Gottes namen.

Ich dancke meinem Gott alle
zeit ewert halben/für die gnade / die
euch gegeben ist ynn Christo Ihesu/
das yhr seyt durch yhn an allen stück-
enreich gemacht.

Ha ii Ec

Er ist Christus der in uns ist und wir sind ihm
durch Christus geboren worden. Er ist unser Herr und unser Leben.
Die Erste Epistel an die

Er hebt an/wie denn auch sein weise ist/von
einer frolockung/wil also freundschaft machen mit
den Corinthern / vnd sie gewinnen mit dem/das
er sein ampt anzeigt/vnd das er für sie bitte/zu
dem so wil er yhren glauben stercken / das er ges-
denkt der fülle der gnaden/ vnd für eyhn zu ge-
dechtnis / die unmessige gute vnd barmherzigkeit
Gottes/die yhuen widderfaren ist/ Vñ wie lind er
hie ist ym anfang / also scharff wird er seyn ym
nachdruck.

An allerley wort vnd an allerley
erkentniß / wie denn die predige von
Christo ynn euch krefftig worden ist/
also/ das yhr keinen mangel habt an
yr gend einer gabe.

Iah frewe mich / das yhr gnade überkommen
habt/die lere des Euangeliū vnd erkentniß Christi/
dadurch das zeugnis von Christo ynn euch bestes-
tiger ist/Das ist/da durch ist geschehen/das yhr se-
stiglich glauben müget der predige von Christo.

Paulus heist hic/ wort vnd erkentniß wie er
pflegt/ erkentniß des Euangeliū/ vnd geistliche er-
kentniß Christi/Denn ynn allen Episteln wün-
scht er das zunemen ynn dem erkentniß Christi/
Dieweil er wol sahe / es würden kommen/die die le-
re vom glauben/ mit der lere von werken würden
auffheben / die da die rechtfertigkeit/ den werken
nicht dem glauben zuschreiben würden/ die Chris-
tum ein gesetzgeber vñ Mosen / nicht ein heyland
predigen würden.

So ist

So ist nu erkentnis Christi / erkentnis der
wunder grossen gnaden vnd barmherzigkeit Gottes / die durch Christum ist ausgossen / Jesa. 53.
Vnn seiner weisheit wird er viel gerechtferdig machen. 2. Cor. 3. Die da schawen ynn Christus ange-
sicht die herlichkeit Gottes. Wenn Christus also erkant ist / das ist / wes man erkent das die barmher-
zigkeit durch Christon ist ausgossen / so wird auch Gott erkant / das ist / Gottes weret ynn uns / und
lernen also Gotte vertrawen / yhm hold seyn / bes-
reyt zu seyn ynn allem seinem willen / Hiero. 33. Alle werden sie mich kennen / vom kleinsten bis zum
grösten. Psa. 55. Vnn wilchtem tage ich dich werde
anrufen / Siehe ich haß erkant / denn du bist mein Gott. Dis erkentnis macht / das wie festiglich gie-
ben / wie ym selben Psalm steht / Auf Gott habe ich getrawet / Ich wil nicht fürchten was mir ein
mensch thue. 2. Parali. 33. Manasses hat erkant /
das der der Gott were.

Vnd warter nur auff die offens-
barung vñsers Herrn Ihesu Christi.

Dis ist der sterckste trost / widder alle anseha-
tung / Als solt er sagen / las gleich die welt seet rüne
ten vnd toben / warte nur / es ist vmb ein kleine
zeit zuthuen / das Christus kome / vnd wird euch
mit yhm herlich machen / zu seinem regiment / wie
geschiessen steht / Der da kommt sol / der wird kön-
nen / vnd wird sich nicht seummen. Heb. 10. Lässt
gleich die sünde auff euch fallen / Lässt gleich die
Verzweiflung euch stossen / wartet nur auff die

24 uij offenbarung

Die Erst Epistel an die
offenbart wird / so werdet yhr sehen ewer gerecht-
heit vnd leben. Coloss. 3. des gleichen ist. Ro-
8. Alle creature seufzter vnd engstet sich mit vns
vnd auch wir die wir erstling des geists seyn / hie.
2. strafft die verzagen wöllen / Ich habe verzuweif-
felt / ich wils ni ht thuen.

Wilcher auch wird euch befe-
stigen ans ende / das yhr vinstreßlich
seyt auf den tag vnsers Herrn Ihesu
Christi. Denn Gott ist trew / durch
wilchen yhr beraffen seyt zur gemeyn-
schafft seines sohnes Ihesu Christi n-
sers Herrn.

Ich ermane euch aber / lieben
brüder / durch den namen vnsers Her-
rn Ihesu Christ / das yhr alzunmal ei-
nerley gesynnet seyt / vnd lasset nicht
zwittracht vnter euch seyn / sondern
das yhr seyt volkommen vnn einem synn
vnd vnn einerley meynung / Denn mir
ist fürkommen / durch die aus Cloes ge-
sinde / von euch / das zanck vnter euch
sey. Ich sage aber dauron / das vnter
euch einer spricht / Ich bin Paulisch /

der ander / Ich bin Apollisch / der dritte / Ich bin Kephisch / der vierde / Ich bin Christisch. Wie ϵ ist Christus nu zurtreinet ϵ Ist denn Paulus für euch gecreutziget ϵ odder seyt yhr ynn Paulus namen getauft ϵ Ich dancke Gott / das ich niemand vnter euch getauft habe / denn nur Crispon vnd Gaion / das nicht yemand sagen möge / ich hette ynn meinem namen getauft / Ich habe aber auch getauft des Stephana haus gesinde / darnach weys ich nicht / ob ich etliche ander getauft habe.

Hie folget die vrsache / warumb man nicht verzuweiffeln sol / vnd warumb man warten solle auff den tag des Herrn Christi / Wie weiß ich nicht könne ϵ Antwort / du kanst wol / Kan ichs durch meine kressre ϵ Nein / Sondern Christus wird euch befestigen / Rom. 8. Der geist hilfft unser schwachheit / Wo her sol ichs wissen / das er mich befestigen werde ϵ Höre / Denn Gott ist trewe / Er ist nicht alleine gut / gütig / geneigt zu helffen / sondern auch trew vnd warhaftig / so hat er sich auch hierzu mit seiner zusage verpflichtet / das wird er halten / Er hat zugesagt er wolle vater vnd Herre

A s v seyn.

Die Erst Epistel an die

seyn. Iesa. 66. Wie ein mutter yhrem kind freunt
lich ist/ also wil ich euch trösten. Er hat vns geruf-
sen/ on verdienst/ warzu solt er vns berussen ha-
ben/ wenn er vns nicht woltseligen? Rom. 8. Die
er berussen hat / die hat er auch gerechtiget/
Rom. 5. So wir versünet seyn / da wir feind wa-
ren/ viel mehr. 2c. Rom. 8. Der seins eygen sons
nicht geschonet hat. 2c. zur gemeynschafft des let-
dens vnd glorie/Rom. 8. miterben Christi/so wie
anders mitleiden / das wir herlich werden/ So ist
das die folge des terts/ Ich frolocke euch/ das yhr
überkommen habt / die reichtumb der gnade / da
durch yhr dester fester gleuben möchter / was euch
für unglück trüft/ es sey ynnertlich oder eüsserlich/
so sol es auch doch an keiner gabe mangeln / das
ist/ yhr weid gestercket werden / haltet vnd war-
tet/das yhr heilich werdet mit Christo/ Ihr künd-
es aber dester leichter thuen / Denn der Christus
wird euch befestigen bis ans ende/ Wolan lieben
brüder / yhr solt nichts zweifeln / er werde euch
befestigen / denn er hat es zugesagt / vnd wird es
halten / da er sprach / Ich wil euch nicht weyhse
lassen.

Denn Christus hat mich nicht
gesand zu teuffen/ sondern das Euangeli-
on zu predigen.

Was wil hie werden? Ist es nicht ein Apo-
stel ampt/ Teuffen? Antwort/Predigen ist das na-
türliche ampt der Bischoffe/ also auch/ das sie ni-
cht können für sich ordnen / einen der für sie lere/
Teuffen

Teuffen mag wol einer durch einen andern / wie auch franken besuchen / Weh mir / wo ich nicht würde predigen. Iesu. 52. Wie hübsch seyn die flüsse der die da predigen das Euangelion . 2c. Rom. 10.

Hie sihet man / das die nicht Bischoffe seyn / die nicht predigen. zum andern / Dieweil sie allein ne gesand seyn / Gottes geheyminis aus zuteylen durch wort vnd zeichen / So wird yhn auch gar nicht geziemen gesetze zugeben von diesem odder thenen dingen.

**Nicht mit weisheit ynn worten /
auff das nicht auffgehaben werde
das creutz Christi.**

Hie wird er ein auslauffen thuen ynn den herlichen raum von der unterscheit der weisheit des fleischs vnd des geists / des Euangelions vnd der Philosophey / Erstlich sagt er / er hab gepredigt nicht mit weisheit ynn worten ; das ist / nicht mit vernünftigen / vnd der warheit ehnlicher gründen menschlicher vernunft / Und ist die meyning / Er habe einfältig das Euangelion geprediget / nicht Philosophey / Denn als bald die Philosophey fort gehet / so mis das Euangelion weichen / auch so wird Christus verläudelt / Darumb sagt er / Auff das nicht auffgehaben werde das Creutz Christi. Die Philosophey schreibt alles vns fern Krefftien zu / Euangelion nympft vns alles / vnd leret / Es sey keine andere gerechtigkeit / denn an Christum glauben.

Denn

Die Erst Epistel an die
Denn das wort vom creutz ist
eine torheit / denen die verloren wer-
den/ vns aber die wir selig werden/
ists eine Gottes krafft. Denn es ste-
het geschrieben / Ich wil umbringen
die weisheit der weisen/ vnd den ver-
stand der verstandigen wil ich ver-
werffen. Wo sind die weisen? Wo
sind die schrifftgelertens? Wo sind die
ersforscher dieser welt? Hat nicht
Gott die weisheit dieser welt zur tor-
heit gemacht?

Die predige vom Creuze hat zwey werck/
Ergern vnd bessern/ Iesa. 8. Vnd er wird euch
seyn zur heiligung/zum stein der ergernis/vn zum
felsen des anstossens/den zweyen hensern Israell/
Es stossen sich zweyerley menschen / gerechte vnd
Flugen/ nach menschlicher weise/ Den die weisheit
dieser welt / ist ein lautter has dem Creuze Christi /
Was kan man törliehers reden für der welt
angen/den das on zu thuen der werck/nicht die ges-
rechten / sondern die sünden sollen selig werden/
Darnach/ das man sich solle frewen ym unglück
vnd über der hellen/ vnd sollen bloss stehen von al-
ler menschlicher natürlicher hülffe / wie Christus
sagt/ Ich bin nicht komen/ die gerechten/ sondern
die sünden selig zu machen/ Vnd das ganze Euans
gelien

Gelton ist darauff gericht / das es die menschliche
Weisheit vnd heiligkeit / niderdrücke / vnd zeige
vns ein andere / nemlich Christus gerechtigkeit /
Das / wie die hofftigen fallen / Jesaie. 28. Die
peinsche die da reyniget / wird zu vns nicht Kos-
men. 2c. vnd der hagel wird die hoffnung der lü-
gen rumbkeren. 2c. also werden die demütigen
vnd die yhre sünde kennen / aufgericht / begabet
mit der gerechtigkeit Christi / Asch gleich als das
Euangelios ist ein schrecken den hofftigen vnd
vnglieubigen / also trosten sich sein die demütigen.

Hie mus man nu gegennander halten / das
Trenz mit seiner art / vnd die menschliche weisheit
mit yhrer art / Er gibt albie dem Euangelio drey
namen / Ein predig odder wort des Trenzs / dies
weil es das fleisch drücket odder tödtet / Ein tor-
heit / denn es ficht widder die weltliche weisheit /
Ein Gottes kraft / dieweil dadurch Gott als ein
Werkzeug kraftig vnd gewaltig macht die yhre
kraw. n.

Wo ist der weise? Als sagte er / ynn der gez
meyne wird keine weisheit seyn / das ist / alle gütter
der geneyn werden fleisch vnd blute torheit seyn /
Denn dieweil eins Christen leben / gar nichts ist
denn ein Trenze / so kan es fleisch vnd blut nicht
anders richten / denn für ein torheit vnd vnge-
rechtigkeit.

Denn dieweil die welt durch
ybre weisheit Gott ym seiner weis-
heit nicht erkandte / gefiel es Gott
woll

Die Erst Epistel an die
wohl / durch törichte prediget selig zu
machen / die so daran gleuben.

Wie häbsch malet der Apostel die welt weissheit / vnd sagt / Sie habe Gotte nicht kunnen kennen / das er weise sey / Darumb hab ers müssen anders anfahen. Weltweisheit heissen / alle gedancken vnd vrteil / die menschlich Natur von Gotte schepffet / aus yhr selbst / on geist / durch wilch vrteil / ia mehr man Gotte suchet / ia weniger man yhn findet / vnd ia neher er gefunden wird ynn den creaturen / ia greslicher er ist / Prover. 25. Wer die maiestet forschet / den wird sie beschweren / Denn aus solcher natürlicher erforschung / findet man nichts / denn grösse vnd gewalt / die gutthat kan man nicht sehen / für der größe / Darumb wird durch solch forschten niemand frölicher / trawet noch liebet Gotte / Das sagt Paulus / Rom. 1. Da sie Gott erkennet haben / da haben sie Gott nicht als einen Gott gepreiset / Item da sie sagten sie weren weise / da sind sie narren worden / das ist eygentlich die weisheit des fleischs / die weisheit der wort / vnd der vernunft / die allerbeste erkentnis Gottes aus der natur / Also ist auch die gerechtigkeit des fleischs / das ehrlichste leben ym ansehen / Dieweil aber dis alles fleusset aus einem vnrechten verstand von Gotte / so ist es eytel schande vnd sünde.

Durch Gottes weisheit / gehöret zu Gotte / Als spreche er / Die welt hat Gotte nicht erkant / so weit als er sein weisheit vnd größe hat ynn den creaturen

creaturen scheinen lassen / wie er dabynten wird
sagen/ wie Israel nicht hat mügen die glori Gottes
tes ynn Moze angesichte erleiden/Das ist/ Gottes
gerechtigkeit/ warheit / vnd glinzende weishert/
kan ein sündiges herz nicht erleiden / sondern es
wird erschrecket/durch den glanz der gerechtigkeit
warheit vnd weishert Gottes / vnd müssen an uns
ser vngerechtigkeit / lügen vnd schwacheit verza-
gen . Also hat die welt Gott nicht erkant / das ist/
wenn sie Gott hat wöllen erforschen/so hat sie die
weishert Gottes nicht erlangen mügen / sondern
würfft sie zurücke/ Denn es ist nichts vnbegreifflich
ers/denn die wunderbarliche regierung der welt/
Vnd wen yemand diesem regiment zusicht/das so
viel böses/selzame felle/vñ vnuersehene geschichte
geschehen/ so mus er sagen/ es sey nicht ein weises
regiment. Hierwidderumb/ ein gleubiger erkent
Gott durch die torheit / denn er sahet ynn der tor-
heit Gottes güete vnd barnherzickeit/Denn was
ist verrischer/ denn das Gott fleisch wird / das ist/
sünde vnd maledeyung durch die torheit/ das ist/
durchs Creuz/das fleische vnd bluete vnbegreiff-
lich ist.

2. folio
vñ
vñ

Sintemal die Jüden zeischen fod-
deria / vnd die Kriechen nach weis-
heit fragen / Wir aber predigen den
Gecreutigten Christ / den Jüden ein
ergernis / vnd den Kriechen ein tor-
heit/ Denen aber / die berussen sind/
beyde

Die Erst Epistel an die
beyde Jüden vnd Kricchen / prediget
wir Christon / Götliche krafft vnd
Göttliche weisheit . Denn die Gött-
liche torheit ist weiser denn die men-
schen sind / vnd die Göttliche schwä-
cheit ist stercker denn die menschen
sind.

Sehet an / lieben brüder / ewerit
ruff / nicht viel weisen nach dem flei-
sch / nicht viel geweltige / nicht viel
edle sind berussen / Sondern was
töricht ist für der welt / das hat Gott
erwelet / das er die weisen zu schan-
den machet / Vnd was schwach ist
für der welt / das hat Gott erwelet /
das er was stark ist zuschanden ma-
chet / Vnd das vnedle für der welt /
vnd das verachte hat Gott erwelet /
vnd das da nichts ist / das er hinri-
chtet / was etwas ist / auß das sich
für yhm kein fleisch rhüme / Von wil-
chem auch yhr her kempt / ynn Chri-
sto Ihesu / wilcher vns gemacht ist
von Gott /

von Gott / zur weisheit / vnd zur ge-
rechtigkeit / vnd zur heiligung / vnd zur
erlösung / auff das (wie geschrieben
stehet) wer sich rhümet / der rhüme
sich des Herrn.

zeichen suchen / heist gewis seyn wöllen / wie
es die vernunft abmalet. Psal. 4. Wer wil vns
ein garts zeichen vber vns weisen: als sagt er / Wen
ich euch heisse vertrawen ym vnglücke / so sprechst
yhr / Sihe alle ding gehen hyndersich / ich kan
keins lebens gehoffen / dieweil ich den tod für aus
gen sehe / wenn mir Gott ein zeichen gebe / das er
mich wolt haben / ich wolt yhm bald gleuben / wie
sol ich yhm aber gleuben / dieweil alle zeichen wid-
der das seyn / das ich gleuben sol / Item / wie sol ich
vergebung hoffen / so die sünde also hart für mir
stehet . Also wenn die Jüden hören / das Christus
sol yhr heyland seyn / vnd lests doch gleichwol ym s-
merdar geschehen / das sie gerödtet werden / vnd
verdampft / wilchs das widderspiel ist / so gleuben
sie nicht / Darumb fordern sie zeichen / dadurch
sie nach ybrem dünken gewiss seyn yhrer seligkeit /
dieweil aber die nicht komen / so verzweiffeln sie.
Mat. 16. Die ehebrecherische art fordert ein zeich-
en. 2c. Das ist / erstlich alle zeichen sind vnkrefftig /
außerhalb des zeichen Jona / das ist / Christus ster-
ben vnd auferstehen . Den Jüden folgen alle dies-
die da sagen / Ey sol ich nichts thuen / vnd Christus
sols alles thuen / Darumb habe ich den vernunft /

B b Gote

Die Erst Epistel an die

Gott wil kein gut vnbetonet lassen/ verzagen also
an Gott/ vnd fallen auff yhre eygen gerechtigkeit
vnd fahen ein newes leben an/ vnd gedencfen/ ich
weys nicht was das beste ist/ ich wil thuen was
ich kan.

Das Ander Capitel.


Und ich / lieben brüder/
da ich zu euch kam/kam
ich nicht mit hohen vor-
ten odder weisheit/ eu-
ch zu verkündigen die
predige von Christo.

Das ist / ich habe nicht prediget gezeugnis
der menschen / das ist / das das fleisch begreissen
möge / weisheit vnd gerechtigkeit / die das fleisch
möchte kennen/ sondern ich habe das zeugnis Got-
tes wirklich prediget/das das fleisch nicht begreif-
sen mag/ wenn es sol alles faren lassen/ vnd gleu-
ben alleine. Iesa. 54. Ich wil deine kinder geben
alle geleget vom Herrn/ So habe ich prediget das
zeugnis das Gott tregt/foddert vnd ist. Rom. 8.
Ihr habt empfangen den kindlichen geist/daryns
ne wir schreyen / Abba pater / Denn dieser geist
gibt zeugnis unserm geist / das wir kinder Gottes
seyn/das ist/ der geist gibt zeugnis dem gewissen/
vnd macht es gewis/ an der barmhoerigkeit Gots
tes/ an dem guten willen Gottes/ von vergebung
der sünden

der sünden vnd dieses gewissens zeichen vnd wort
ist zeugnis.

Denn ich gab mich nicht aus
vnter euch / das ich etwas wüste / on
allein Ihesum Christum / den gecreu-
tzigten . Vnd ich war bey euch / mit
schwächeit / vnd mit furchte / vnd mit
grossem zittern / vnd mein wort vnd
meine predigt war nicht ynn hübsch-
en worten menschlicher weisheit / son-
dern ynn beweisung des geistes vnd
der krafft / auff das ewer glaube be-
stehe / nicht auff menschen weisheit /
sondern auff Gottes krafft.

Coloss. 2. Ynn Christo seyn alle schetze der
weisheit vnd klugheit verborgen / vnd . 2. Cor. 4.
Er ist erschienen ynn unsern herzen / zur erleuch-
tung der kunst der liebe Gottes / ynn dem ange-
sicht Christi / das ist / das wir erleuchtet würden mit
der weisheit der glori Gottes / ausgegossen ynn
das angesicht Christi . Daher sihet Paulus / da er
spricht / Er wisse nichts denn Ihesum Christ / vnd
den gecreuzigten / als spreche er / Ich wusste nichts
außerhalb Christus / Also ist allerley lere außer-
halb Christus weisheit schedlich / Aller werck vnd
menschlicher genugthuyung verleschet Christum .

B b h Christum

Die Erst Epistel an die

Christum erkennen gecreutziget ynn der ges-
talt/ ist sehen/ das er sey die sünde vnd maledey-
ung worden/ welche formen sind zeugnis der barm-
herzigkeit Gotres zu vns . Christus wird nicht
schlecht erkennen / wenn man die formen kennet/
sondern durch den gleuben / Sondern der glaub
beg-eifft rhn als sein gerechtigkeit/der für vns ges-
torben sey / vnd sein tod sey vnser geschendete
worden.

Da wir aber von reden / das ist
eine weisheit / die den volkommenen
eygenet/vnd nicht eine weisheit dieser
welt / auch nicht der öbirsten dieser
welt/wilch zu letzt auffhören müssen/
Sondern wir reden von der Götlich-
en weisheit / die ym geheimnis ist/
vnd verborgen ligt/ welche Gott ver-
ordenet hat für der welt/ zu vnser her-
lichkeit/ welche keiner von den öbirsten
dieser welt erkand hat / Denn wo sie
die erkand hetten/hetten sie den Her-
rn der herlichkeit nicht gecreutziget/
sondern/wie geschrieben stehet/das
kein auge gesehen hat / vnd kein ore
gehöret hat / vnd yn keines menschen
herz

hertz gestiegen ist / das Gott bereyttet
hat denen / die yhn lieben.

Vns aber hat es Gott offenba-
ret durch seinen geist / Denn der geist
erforschet alle ding / auch die tiefste
der Gottheit / Denn wilcher mensch
weys / was ym menschen ist / on der
geist des menschen der ynn yhm ist
also auch niemand weys / was ynn
Gott ist / on der geist Gottes.

Hie sind dreyerley gerüret / Erstlich die vns
wissenheit / zum andern das menschlich verwunst
nicht begreissen mag die glori Gottes / zum drit-
ten / wie krefrig der geist sey. Zum ersten lernet
er / wie alle menschliche weisheit vnd gerechtigkeit
sey ein vnuwissenheit vnd verachtung Gottes / wei
er spricht / das kein überster dieser welt erkennet
habe die glori Gottes / wie auch Christus sagt /
Ich bin nicht kommen die gerechten zu berussen /
sondern die sünden. Zum andern / das alle sünden
seyn sünde der vnuwissenheit / Denn dieweil wie
Gotte nicht kennen / so sündigen wir / und vnuwiss-
senheit bringt mit sich Gottes verachtung vnd
vnglauben. Psal. 14. Der ruweise sagt ynn seinem
herzen / Es ist kein Gott / Das erkennen ist ein sües-
len / des zorns odder der barmherzigkeit Gottes /
Darumb bringet sie mit sich / glauben vnd furcht /

Die Erst Episte an die

Nu kan Natur widder barmherzigkeit noch zorn begreissen/Denn dieweil Natur yhr weisheit vnd gerechtigkeit fur etwas helt/dieweil kan sie Gottes weisheit vnd gerechtigkeit nicht erkennen/Die Jüden meynten/sie hetten das gesetze/vn wen sie das eußerlich theten/so meynten sie/sie waren from/Also thuen wir auch alle/vnd wenn das Euangelion dis verdamnet/so ergern wir vns.

Der ander vnd dritte ort/halten gegeneis nander/der Natur vnd des geists kressen/wilchs da weret bis ans ende/vnd hic lernet man klarlich was der frey wille/ auch menschlich Natur sey vnd vermag/vnd ist die meynung/Fleisch kan nichts begreissen/denn greiffliche ding/vnd was fleisch ist/denn der mensche kan natürlicher weise nicht erkennen seine schande. Hier. 6. Sie kunden sich nicht scheuen. 2c. Zu dem so flieget er/ alles was yhn zu widder ist/vnd nicht süsse/nütz odder ehrlich ist/also libt er/gut ehre/wollust. Rom. 8. Die fleischlich geseynet seyn/die gelüst fleischliche ding. Herwidderumb so wirkt der geist also/Erläuchter er/öffnet die sünde vnd macht zu schanden. Hier. 31. Da du mirs zeigetest/da schlug ich meine schultern. Zum andern/tröst er herwidder/macht lebendig/gibt fried/macht frölich/richtet auff vnd befestiget. 2. Cor. 5. Der vns darzu bringt/das ist Gott/der vns geben hat das pfand des geists.

Wir aber haben nicht empfan-
gen den geist von dieser welt/sondern
deu

den geist aus Gott / das wir wissen
können / was vns von Gott gegeben
ist / wilchs wir auch reden.

Wenn er spricht / nicht den geist dieser welt/
deutet er den geist also / das er fechte mit dem geis-
te von dieser welt / denn was were vns anz-
dern geist von nötten gewesen / wo der welt geist /
Gerecht mechte / zum andern / So ist er auch unbe-
greifflich der welt. Joh. 14. Den geist der weiss-
heit / den die welt nicht kan empfangen / denn sie sis-
het yhn nicht / so kent sie yhn auch nicht. Zum drit-
ten / Der heilige geist gibt / das wir wissen was vns
von Gotte geben ist / da sihestu die krafft des geis-
tes / lernen gnade vnd warheit / die vns durch Cha-
ristum geschendt seyn / das ist / der geist gibts / das
wir eygentlich wissen / wir werden durch Christum /
on zuthuuen der werdt / gerechtsfertiget. Joha.
14. Der wird euch lernen alle warheit.

Nicht mit klugen worten mensch-
licher weisheit / sondern mit klugen
worten des heiligen geistes / vnd rich-
ten geistliche sachen geistlich.

zum dritten / nicht mit klugen worten mens-
schlicher vernunft / das ist / mit solchen worten /
welche menschliche vernunft widder erkennen /
richten noch lerien kan / sondern die der geist Gottes
alleine leret. Joha. 6. Sie werden alle von Gotte
geleret werden.

Die Erst Epistel an die

Der natürliche mensch aber ver-
nimpt nichts vom geist Gottes / Es
ist yhm einetorheit / vnd kan es nicht
erkennen / denn es mus geistlicher
weise gerichtet seyn.

Zum vierden / heist er alleine an diesem ort
den natürlichen menschen/das teyl ym menschen/
das wir vernunft nennen/das beste yn der natur/
Also/das der natürliche mensche sey / von der sees-
len / lebend nach der vernunft/ Als Socrates/
Zeno vnd Paulus für der beferung gewesen seyn/
vnd sind alle die/die on geist klug vnd heilig seyn/
An andern orten heist er den ganzen menschen/
nach der natur fleisch / hie macht ers Eleret / vnd
spricht der natürliche vernunftige mensche / auff
das er eygentlich bewesse/ er rede hie vom mensch-
en / nach dem er nach dem aller besten lebet / vnd
weret also den Sophisten / die das wort fleisch als
leime auff den leib ziehen / den das wort Psychis-
cos bedeut die seele / vnd das beste ynn der seelen/
das er die vernunft treffe/Darumb sol vns dieser
ort lieb seyn.

Der geistliche aber richtet es
alles / vnd er wird von niemand geri-
chtet: Denn wer hat des Herrn synn
erkand / odder wer wil yhn vnterwei-
sen / Wir aber haben Christus synn-
zum

Zum fünften/leret er/ wie der geist alleine/
 geistliche ding richten kan/ darumb kan die natur
 von yhr selbs nicht glauben/Es ist aber zweyerley
 vrteyl des geistes von der sünde vnd gerechtigkeit/
 die sünde wird nicht erkand / der geist öffne sie
 denn. Iesa. 4. Gott hat abgewaschen den schlant
 der kinder zion / vnd das blut Jerusalem hat er
 abgewaschen von yhrem mittel/mit dem geist des
 gerichts vnd hitze. Johan. 16. Er wird straffen
 die welt vmb der sünden willen/ vom gericht vnd
 gerechtigkeit/Der geist alleine ist warhaftig/ das
 rumb kan er auch alleine von der sünde recht ris-
 chten/Das ander werck des geists ist/rechtfertigēs
 da vrteylet der geist / die gerechtigkeit sey uns ges-
 ben durch Christum / vnd mitten ym tode trawet
 er Eedlich auff Christo / Vnd wen die natur nicht
 sihet den zorn/ so mus sie verzagen/ der geist aber
 erkennet das man zum leben nicht komen kan/ den
 durch den tod / darumb nympet er Gottes werck
 frölich an.Rom. 8. Der geist hilfft unser schwach-
 eit. Dis sind die grade des vrteyls des geistes/Vn
 auff die weise vrteylen von allen werken Gottes/
 der gnade vnd des zorns / anders der geist/ans-
 ders das fleisch.

Das er spricht / Wir haben Christus synns
 ist eben das/das er droben gesagt hat/ Gott hats
 vns offenbart durch seinen geist / das ist/ er hat
 dem Euangelion glaubig gemacht / das sonst die
 heiligen ergert/vnd wird verlacht von den klugen/
 Item/Wir haben nicht empfangen den geist dieser
 Welt/sondern der aus Gott ist/das wir wissen.2c.

B b v das ist/

Die Erst Epistel an die

das ist/das wir wissen / wie gros die barmherzigkeit
sey zu vns / der Christum geben hat für vnser sünden. Die wissen Christus synn / die da
eygentlich wissen/was sind/was gerechtigkeit seyl.
Vnd die da von Gottes werken / des zorns vnd
der gnad richten können / wie sie sind. Warumb
sagt er aber Christus synn: vnd nicht/wie zuuors
wir haben den geist? Das besser lauter/ Item wie
reymet es sich/ wir haben Christus synn / das ist/
wir richten geistlich/darumb richten wir geistlich.
Es mus yhe ein versach da seyn des beschlus / Wir
richten geistlich ynn dem / Denn wir haben Christus
synn? Antwort / Dieweil wir Christus synn
haben / darumb richten wir geistlich/ das ist/dies
weil wir Christum kennen / so kennen wir auch
den willen des vaters ynn Christo / vnd den wil-
len erkennen wir geistlich / von den werken Gottes
können wir auch geistlich richten/ die ynn vns
vnd außerhalb vns geschehen/ Denn Christus ist
dahyn gesetzet als ein spiegel vnd lebendiger Con-
terfey/darynne wir sehen das bilde des lebens vnd
des todes. Da Christus starb / da sahen wir den
zorn widder die sünde/Da er widder lebendig wird
sahen wir die barmherzigkeit/ Da er stirbt / sehen
wir / den weg zum leben / durch den tod / vnd das
das sey der rechte wolgefellige wille Gottes / das
wir getötet werden/vnd sehen das der son durch
den tod erkleret ist / darumb ist der tod ein werck
der gnaden Gottes/ Daher gehört das/Roma. 8.
Die er verordnet, zc. zum bilde seines sohnes. Item
Rom.12. Lasset euch vernewern, zc.

So sage

So sagt er nu / Wir haben Christus synn/
das ist/wir sehen wilch Gottes wille sey/wenn er
zörent vnd wen er gütig ist/ ynn Christo/des Christus
ist des willens Contersey/Dargus felget/das
wer dis bilde erkennet/der richtet geistlich. Job. I.
Der eingeborne son/der ynn des vaters schos ist/
hat es vns verdolmetscht.

Das Dritte Capitel.

Vnd ich / lieben brüder/ kün-
de nicht mit euch reden als
mit geistlichen / sondern als
mit fleischlichen/ wie mit un-
seren kindern ynn Christo / milch hab
ich euch zu trincken gegeben / vnd ni-
cht speise / denn yhr kündtet noch ni-
cht/ auch künd yhr noch ytzt nicht/ die
weil yhr noch fleischlich seyt. Denn
sintemal eisser vnd zanck vnd zwitraa-
cht vnter euch sind/ seyt yhr denn ni-
cht fleischliche/ vñ wandelt nach men-
schlicher weise? Denn so einer saget/
ich bin Paulisch/ der ander aber/ ich
bin Apollisch/seyt yhr denn nicht fleis-
chlich? Wer ist nu Paulus? Wer ist
Apollo?

Die Erst Epistel an die
Apollos Diener sind sie durch wollehe
yhr seyt gleubig worden / vnd dassel-
bige / wie der Herr einem iglichen ge-
geben hat. Ich habe gepflantzet /
Apollo hat begossen / aber Gott hat
das gedeyen gegeben. So ist nu wid-
ber der da pflantzet / noch der da be-
geusset etwas / sondern Gott / der das
gedeyen gibt.

Der aber pflantzet vnd der
da begeusset / ist einer wie der ander /
Ein iglicher aber wird seinen lohn
empfahen nach seiner erbeyt. Denn
wir sind Gottes gehülfen / yhr seyt
Gottes ackerwerck / vnd Gottes ges-
bew. Ich von Gottes gnaden / die
mir gegeben ist / hab den grund gele-
get / als ein weiser bawmeister / Ein
ander bawet drauff. Ein iglicher
aber sehe zu / wie er drauff bawe.

Bis hieher hat Paulus geredt von dem vns-
terscheid der weisheit des fleischs vnd geists / vnd
ist darauff be vert / Menschliche kressfe vermygen
nichts denn sündigen / nichts verstehen odder ges-
synnt

Synnet seyn / denn fleischlich. Und nimpt er auss den vnterscheid Euangelischer vnd Vneanges lischer lere / vnd lernet was gerechtigkeit sey / vnd woher sie sey / was glaube sey / vnd wie die lere zweyerley ding ausrichte vnd bawen / vnd hebt also an. Es ist ein grosser vnterscheid zwischen Euangelischer vnd fleischlicher lere / also auch das ichs euch nicht habe kunnen dargeben / dieweil yhr fleischlich waret / Erstlich / die da nicht empfinden die burde der sünde / die künnen nimmermer lernen was die schrift von den sünden sagt. Zum andern / die da nicht gefület haben den trost des Gewissens / wie mechtig vnd freßtig er ist / die verstehen nicht die frucht vñ krafft des Euangeli / vñ eben also / das dis des Euangeli volct ist / wilch fleisch mit Christo gecreuzigt wird / vnd der geist lebendig gemacht / oddet wie die schrift sagt / der da vbet gericht vnd gerechtigkeit / Also kan niemand verstehen die krafft der sünde vnd gnade / er sey denn geistlich.

Einen andern grund kan zwar niemand legen / außer dem / der gelesen ist / welcher ist Ihesus Christus. So aber yemand auf diesen grund bawet / gold / silber / edle steine / holtz / herz / stopeln / so wird eines iglichen werck offenbar werden / Der tag des Herrn wirds klar machen / welcher wird

Die Erst Epistel an die
wird mit fewer eröffnet werden / vnd
wilcherley eines iglichen werck sey /
wird das fewer beweren. Wird ye-
mandes werck bleiben / das er drauff
gebauet hat / so wird er den lohn em-
pfahen / Wird aber yemandes werck
verbrennen / so wird er schaden lei-
den / er selbs aber wird selig werden /
so doch / als durch fewer.

Das ist den Aposteln ein zil gesteckt / vnd als
ier Göttlichen lere regel vnd mas / das wo Christus
nicht geprediget wird als ein grund vnser er-
lösung vnd gerechtigkeit / da ist kein Göttlich wort
nicht. Zum andern / So redet er hie von der lere /
welche zu besserung des glaubens geschehen soll /
vnd vnter den selben leren / seyn etliche lautterer vñ
lautterer / Als solt er sagen / vnter mir vnd Apollo
odder Petern ist kein vnterscheid des grundes hal-
ben der Christus ist / wiewol vnter vns einer
Christum lautterer vnd klarer predigen mag / denn
der andere / Gold / silber / edle gesteine / ist das laut-
tere / Holz / hew / stoppeln / sind das vnlauttere / Vñ
dis alles wird sich ym gewissen finden seer wols /
wennes nocht leider.

Wisset yhr nicht / das yhr Gottes
tempel seyt / vnd das der geist Gottes
ynn euch wonet / So yemand den
tempel

tempel Gottes schendet / den wird
Gott schenden / Denn der tempel Got-
tes ist heilig / der seyt yhr . Niemand
betriege sich selbs / Wilcher sich un-
ter euch düncket weise seyn / der wer-
de ein narr auff dieser welt / das er
mänge weise sein . Denn dieser welt
weisheit ist torheit bey Gott .

Dreyerley sind hie zu mercken / vom tempel ~~Gottes~~
~~Gottes~~ / von menschlicher weisheit / vnd vom reich ~~des~~
Christi . Zum ersten strafft er / die den tempel Gots
tes verunheiligen / vnd ist diese rede genomen aus
dem . 78 . Psalm . Gott es sind Heyden ynn dein ers
be komen . 2c . Sie haben blut vergossen vmb Ies
rusalem her / wie wasser / vnd war niemand der bes
grub . Von dieses Psalms ernst / sol man hie auch
richten diesen ort / da Paulus also sagt / Yhr seyt
tempel Gottes / Darfumb bringe Gott vmmre alle
die den tempel verunreynigen / Vnd begreift mit
wenig worten ein schrecklich vrteyl / wilchs der
Psalm fast klar macht . Gedencfe aber ein yeders
was es sey / Gottes tempel vnreynigen vnd verters
ben / nemlich wes man für das Euangelion mens
schen tand prediget . Paulus hat lust das er das
wort tempel so oft braucht . 2 . Cor . 6 . Yhr seyt
der tempel Gottes . 1 . Ephe . 4 . Vnd wo man fins
det tempel Gottes / Gottes tabernacel / das heilige
thum Gottes / vnd der gleichen wörter / da stehen
sie mit

Die Erst Epistel an die

Sie mit grosser krafft/ vnd bezeugen das dis alles
ym geiste geschehe / das erwan ym tempel gesches-
hen ist eusserlich / vnd eben wie das wort/ kinder
Gottes / bedeutter gunst vnd gnade / also bedeut
das wort/ tempel Gottes/Gottes gegenwertigkeit
vñ regierung. 2c. Ezechie. 37. Unter yhnen wird
seyn meine hütten / vnd ich wil yhnen ein Gott
seyn/ Sie sollen mir ein volk seyn.

Denn es stehet geschrieben/ Die
weisen erhaschet er ynn yhrer teusche-
rey. Und abermal / Der Herr weys
der weisen gedancken / das sie eytel
sind. Darumb/ rhüme sich niemand
eines menschen.

Jesa. 44. Du wirst die weisen zurücke keg-
ren/ vnd wirst yhr kunst zur torheit machen. Ein
gleiche rede stehet Psalm. 9. Der Gottlos ist ver-
stricke ynn dem wercke seiner hende/das ist/sie ha-
ben ein gute meynung/gute anschlege/die selbigen
macht Gott zu schanden. Vernunfft heist werck-
thuen zue gerechtigkeit als Paulus meynte/er mü-
ste dem gesetze nach die Christen verfolgen/ Sols-
che anschlege des nerrischē eifers/ verdampt Got/
Es wird auch verdampt die zuuersicht zun wercks-
en/ wie Paulus sagt. Ich bin mir nichts bewusst/
aber darynne bin ich nicht rechtfertig.

• Es ist alles ewer / es sey Paulus
odder Apollo / es sey Kephas odder
die welt/

die welt / es sey das leben odder der
tod / es sey das gegenwärtige odder
das zukünftige / alles ist ewer / yhr
aber seyt Christi / Christus aber ist
Gottes.

Dieser tert gehöret zum reich Christi / das
reich Christi aber ist / das man wisse / wie kein erat
kut / auch nicht die sünde / müge einem glaubigen
menschen schaden / vnd kein gesetze / auch nicht
Gottes gesetze vermüge das gewissen zu verdam
men. Rom. 8. Der uns seinen son geben hat / wie
solt er uns nicht alles mit yhm geben haben?

Das Dierde Capitel.



A für halte vns yeder
man / nemlich für Christus diener / vnd haushal
ter über Gottes gehey
muis. Nu suchet man
nicht mehr an den haushaltern / denn
das sie trew erfunden werden.

Dis ist der ander grund dieser Epistel / von
dem ampt der Bischoffe / darynne zwey stücke fürs
nemlich seyn. Zum ersten / Namen vnd gesetze der
Bischoffe gehören nicht zur Gotslichkeit / zu dem /
so habens die Bischoffe kein recht / zuordnen vnd
etwas zusetzen / Denn den Bischoffen ist befolhens

Die Erst Epistel an die

Marcii am letzten / leren was Gott gebent / Darumb gibt das Euangelion den Bischoffen hierzu
Femen gewalt / Also werden auch hie die Bischoffe
genannt haushalter rber Gottes geheimnis / das
ist / des Euangely / Eben das ist droben gesagt / Al
le ding sind ewer. zc. Das ist / die diener sind auch
ewer / vnd haben kein recht / euch mit einer diensts
barkeit zubeladen / yhr seyt frey / vnd yhr seyt ni
cht yhre knechte / sondern sie sind mehr ewer knech
te. Der Apostel recht beschreibet Paulus. 2. Cor. 1.
Nicht das wir Herren seyn ewers glaubens / son
dern wir seyn alleine ewret freude behulfflich / das
er hie heisset / das sie getrew erfunden werde / Das
Vulgarius also deutet / das er yhm nicht zumessel
das des Herrn ist / Die aber massigen sich an / das
des Herrn ist / die die gewissen binden / das Euang
gelion löset nur vnd macht frey die gewissen / Dar
umb sollen auch die Bischoffe vnd prediger / nur
lösen vnd frey machen / nicht binden vnd fangen.

Zum andern lernet man hies / das alle Bischo
ffe gleich seyn / denn er macht sie gleich / wenn er
spricht / Sölhs hab ich lieben brüder / auff mich
vnd Apollo gedencket / vmb ewern willen / das
yhr an uns lernetet / das memand höher von sich
halte / denn yzt geschrieben ist / das ist / das ein
Bischoff nicht gedentet / er sey mehr denn ein die
ner vnd haushalter rber das geheimnis.

Mir aber ist ein geringes / das
ich von euch gerichtet werde / odder
von einem menschlichen tage / Auch
richte

nicht mich versteht fur gedenkbar na wissens-

fahre

Corinther.

192

richte ich mich selbs nicht / Ich bin
wol nichts mir bewust / aber darynne
bin ich nicht gerechtsfertiget / Der
Herr ist aber der mich richtet. Dar-
umb richtet nichts fur der zeit / bis
der Herr come / welcher auch wird
ans liecht bringen was ym finstern
verborgen ist / vnd den rad der hertz-
en offenbaren / als denn wird einem
iglichen von Gott lob widderfahren.

Solchs aber / lieben brüder /
hab ich auß mich vnd Apollo gedeu-
tet / vmb ewren willen / das yhr an
uns lernet / das niemand höher von
sich halte / denn ytz geschrieben ist /
auß das sich nicht einer widder den
ändern vmb yemandes willen auß-
blase. Denn wer hat dich fürgezo-
gen ? Was hastu aber / das du nicht
empfangen hast ? So du es aber em-
pfangen hast / was rhünestu dich
denn / als der es nicht empfangen
hetteß

C c h s

Die Erst Epistel an die

Sie sucht es der Apostel genaw vnd tieff
Vnd stößt zu boden / aller menschen gerechtigkeit/
Denn Paulus sagt / er dürsse seinem eygen gewiss
Sein nicht trauen / denn des menschen herz ist tieff/
Vnd nicht zuerforschen / vnd die blindheit dervnatur
tur ist also gros / das sie yhr schande nicht sihet/
wo Gott dem gewissen die augen nicht öffnet.
Rom. 7. Ich lebete etwan on gesetze / das ist on
fuhelen / vnd das vrteyl der sünden / Vnd Psalm. 7.
Die heymlichen wer erkennen sie. Vnd die Propheten
fechten mit niemand also hart / als widder die
auff yhr gewissen bawen / vnd yhrer gerechtigkeit
sich rhämen / vnd meynen sie seyn on sünden wenn
sie yhr gewissen nicht straffet. Soph. 3. Auff Gott
hat sie sich nicht vertröstet / zu yhrem Gotte hat
sie sich nicht genahet. Jesa. 23. Wir haben einen
vund auffgerichtet mit dem tode. Hiero. 6. Sie
sind durch schande nicht zuschanden worden / vnd
konten sich nicht schemen / Daher gehöret auch
das da folget / Wer hat dich fürgezogen / als sagt
er / Las seyn / das du für deinem gewissen gerecht/
heilig / stark seyst / vnd der seyn sünden vnd sch
wach / den du dich fürzeuchst / wol an / du bist dar
umb nicht gerecht / das dich dein gewissen nicht
straffet / Wie wenn der schwache für Gott nehmet
were / denn du / Vnd wenn dich Gott wil für from
achten / so hilfft es nicht / das du viel scheinender
werck thust.

Mir seyt schön sat worden / yhr
seyt schön reich worden / yhr hirschet
Genesius: 6.
on vno

Confis fuit : quia abominationes fecerunt :
qui potius collisione non sumi aperte :
et exibentes inficiunt :

on vns / Vnd wolte Got yhr hirsche-
tet / auff das auch wir mit euch hir-
schen möchten.

Dis ist spots weise geredt / Ja yhr seyt bes-
reyt sat der geistlichen gütter / Vnd verachtet
yhr sie / vnd habt sie kaum geschmecket / yhr meynt
schön yhr seyt reyn vnd gerecht / yhr habt angesan-
gen getecht zu werden / nu mis man nicht stille stes-
hen / sondern fort faren / nicht zurücke lauffen. Aber
also gehet es mit vns allen / Erstlich hören wir
das Euangelion gerne / darnach werden wir seyn
bald müde / vnd wechst ynn vns ein guidüncken /
vnd wolgesfallen / besser zu seyn den ein ander / das
strafft der Apostel da er spricht / Wer hat dich
fürgezogen? Wie rhünestu dich / vs stoltzirest auff
anderer leute gut. Die ander ist der gleich / das wir
meynen / es sey vnser was wir haben / vnd verach-
ten die / die sie nicht haben / vnd ynn dem / das dis
ynn em brauch kömpt / so höret auff der hunger-
der gütter / vnd kömpt ynn ein sicherheit / sie bedürf-
fen nu nichts mehr / es vergeht die furcht Gottes /
der glaube ist faul / des geists wird nicht begert /
vnd wird Gott verachtet / vnd fallen die leute auff
eygene düncfel / Daher komen ketzereyen / rotten
vnd secten / vnd werden die letzten leute erger /
denn die ersten / denn sie eren widder zu yhrem ges-
brechen. Der. 90. Psalm heist dis den mittag teuf-
sel. Hier. 5. Sie sind gros worden / reich / feyst und
dict / vnd haben meine wort verachtet. Ezech. 16.
Vnd du hast vertrawet auff deine schöne / vnd
Ec. viii. hast

Die Erste Epistel an die.

hast gehuret ynn deinem namen/ Dis sind alle die
die ein mal trost empfangen haben / vnd werden
darnach also lass / das sie Gottes nymer furcht
ten/ vnd kerren widdet zu yhrem gespeyeten.

Mich düncket aber / Gott habe
vns Apostel für die aller geringsten
dar gegeben / als die dem tode zu ge-
eygend sind. Denn wir sind ein schwab-
spiel worden der welt / vnd den En-
geln vnd den menschen. Wir sind nar-
ren vmb Christus willen / yhr aber
seyt klug ynn Christo. Wir schwach/
yhr aber stark / Yhr herlich / wir
aber verachtet / Bis auß diese stum-
de sind wir hungerig vnd nackt / vnd
werden mit feusten geschlagen / vnd
haben keine gewisse stete / vnd erbey-
ten vnd wircken mit vnsfern eygen hei-
den. Man schilt vns / so segnen wir /
man versorget vns / so dulden wirs /
man leset vns / so sieben wir. Wir
sind als ein Kericht der welt / vnd ei-
nes yedermans schabab worden.

Er bleibt auß der vorigen meynunge / Mich
düncket

Düncket yhe auch Got habe vns etwas geben / vnd
wir seyn die geringsten / was wolt yhr vns denne
seyhen / das yhr euch also erhebet / vnd meyner yhr
dürfft Gottes nimmer / Yhr seyt reich / vnd wie
seyn arm? Yhr regiret / vnd wir dienen / was last
yhr euch düncken sicher ym fleisch vñ teuffel: Das
wir aber nicht regieren / beweiset sich daraus; das
wir Apostel als die geringsten / dem tode zugeeyt
seyn / wir seyn ein schwässpiel wordē der welt/
den Engeln vnd den menschen / Der welt / den weis
ten vnd gewaltigen / den Engeln den teuffeln / den
menschen / die vns verachten.

Wir sind narren / yhr seyt klug. zc. Wie reis
net es sich / das yhr klug seyt / vnd wir von den
Yhres empfangen habt seyn narren: wir werden
Geschlagen / leben ynn hunger vnd duiste / yhr reis
gieret vnd seyt sicher: Yhr betrieget euch selbes
lieben kinder.

Nicht schreibe ich solchs / das
ich euch bescheme / sondern ich ver-
mane euch / als meine lieben kinder /
Denn ob yhr gleich zehn tausent zu-
chtmeister hettet yñ Christo / so habt
yhr doch nicht veter / Denn ich habe
euch geporn ynn Christo Ihesu / dur
ch das Euangelion / Darumb ermane
ich euch / seyt meine nachfolger / Aus
der selbigen vrsache / hab ich Timo-

C c uj theon

Die Erst Epistel an die
theon zu euch gesandt/wilcher ist mein
lieber son vnd getrewer ynn dem Her
rn das er euch erymire meiner weget
die da ynn Christo gehen / gleich
wie ich an allen enden/ ynn allen ge
meynen lere.

Den harten scharffen spot / damit er die Co
rinther hat angerand / wil er alhie lindern / vnd
sagt/er meyne es wie ein vater/trewlich/zu dem so
sollen sie wissen/ das es die andern nicht gut mey
nen/ sie mugen wol zuchtmester seyn/ vater sind
sie nicht/Sie sollen ia yhn billicher folgen/dieweil
er sie geboren hat ynn Christo.

Dis ist aber ein Exempel der straffe ynn der
bus / das mans nicht zu hoch treibe wie Jesajas
sagt von Christo am. 42. Cap. Das zurzschlagene
thor wird er nicht zubrechen / Vnd des glüende
dacht nicht ausleschen. Psalm. 50. Ein berawet
vnd gedemütinger hertz/wirstu nicht verschmehn.
2. Cor. 1. Es ist genug eim solchem/ein straffe/die
von vielen geschehen ist / Auff das yhr herwid
derkumb gütiger yhn verzeihet / vnd yhn tröstet/
auff das yhn die grosse trübnis nicht verschlinge.
Sihe wie vleissig hat er acht drauff/das die grösse
fe der straffe niemands verzagt mache / das sollen
prediger vnd pfarrei wissen vnd lernen.

Es blehen sich elliche auff/ als
würde ich nicht zu euch komen / Ich
will

wil aber gar kürzlich zu euch kommen/
so der Herr wil / vnd erlernen / nicht
die wort der auffgeblasenen / sondern
die krafft. Denn das reich Gottes ste-
het nicht ynn worten / sondern ynn
krafft. Was wolt yhr? sol ich mit der
ruten zu euch kommen / odder mit liebe
vnd sensftmütigem geiste

Das ist die gewalt des worts vnd Euanges ~~noea~~
Ih/Gottes wort ist einseitig / schlecht / vnd hat viel
geists / das ist / es drückt nach / Des teuffels vnd fals-
cher lerer wort ist prechtig / hoch / vnd hat keinen
geist / das ist / drückt nicht nach / macht auch nicht
gute gewissen / sondern blehet auff vnd macht sis
cher / Darumb sagt hie Paulus / er wölle kommen /
nicht mit worten / sondern mit dem geiste / vñ wöls-
le sehen / was gersts sie haben . Darzu lest sich der
geist ynn dem wort vnd leben wol sehen / vnd mes-
mand / der außerhalb dem geiste ist / kan geistlich
predigen vnd leben . Hier. 23. Sie lieffsen / vnd ich
sandte sie nicht . Math. 7. Er lerete nicht wie die
schriftweisen vnd phariseer / sondern mit gewalt /
vnd sonst heist Christus / Man solle bitten den
hausvater / das er schnitter sende ynn die erndte /
Vnd wie Paulus hie richtet die Corinther / also
richten wir yzund den Kapst vnd schuelen / Pfafs
vnd Menche

Die Erst Epistel an die Das funfste Capitel.



S gebet ein gemeyn ge-
schrey / das hurerey vnt-
ter euch ist / vnd eine sol-
che hurerey / da auch die
Heyden nicht von zusa-
gen wissen / das einer seines vaters
weib habe / Und yhr seyt auffgebla-
sen / vnd habt nicht viel mehr leyde ge-
tragen / auff das / der das werck ge-
than hat / von euch gethan würde.
Ich zwar / als der ich mit dem leibe
nicht da bin / doch mit dem geist ge-
genwertig / habe schon gegenwertig
beschlossen / vber den / der solches al-
so gethan hat / ynn dem namen vns-
ers Herrn Ihesu Christi / ynn ewer
versammlung mit meinem geist / vnd mit
der krafft vnsers Herrn Ihesu Christi
yhn zu vbergeben dem teuffel / zum
verderben des fleischs / auff das der
geist selig werde am tage des Herrn
Ihesu.

Hie ist

Hie ist beschrieben ein geistlich gerichte/ zum ersten die weise des gerichts/das ist/wer macht ha be zu richten. Zum andern/ was der ban für krafte habe. Zum dritten / was für ursache da seyn sols len. Die weise ist die/ sie sollen versamlet ein erteil sprechen/Darumb haben die Bischoffe nicht mächt / alleine etwas zubeschliessen vnd zu ordnen/ Dahaer gehöret auch der spruch/Math. 18. Hört er dich nicht/ sage es der gemeyne. 2c. Die ursachs en des bans/ sind öffentliche laster/ wie sie hie ym tert stehen. Math.18. Sündiget dein bruder wids der dich/das ist/ so er etwas öffentlich widder dich thut / des du dich ergerst / odder wissest/ Also sol der ban öffentliche laster straffen.

*o faltre
In
garet*

Es sind zweyerley gemeyne/Eine ynnnerliche der geistlichen gäter / Das ist die gemeyne der kir chen/ das ist/ der gäter die der geist gibt/ diese ges meynschaft verlieren wir nicht denn durch den vaglauben/vnd diese kan kein gewalt vns nemen/ sie sey hellisch odder menschlich/des alleme die sünd de/das ist/vn bist gerecht/so lange du gleubest.

Die eusserliche gemeynschaft / ist der gemeyne Gebrauch des woris vnd der zeichen. Hie werden von abgesondert die sündner / anff das sie ein euse serliche straffe dran haben / vnd lernen sich kens hen/ auch ursach gewinnen/die ynnnerliche gemeyns chafft wodder zuüberkommen/ wie er denn spricht/ mit dem solt yhr nicht. 2c. So thut die gemeyne niemand yn bau/er habe den zuvor die ynnnerlichen gäter verloren/ Wiedenn dieser hurer dem teuffel wird geben eusserlich nach dem fleisch / auß das des

Die Erst Epistel an die
der geist lebe / Also werden die verachter des
Euangelij verbannet/zum Thessa. Vnd durch Ch
ristum / We dir Corosain. 2c. Matth. 10. Schlaß
het den staub von ewern füssen. 2c.

Wenn aber der Bapst oder Bischoffe yes
mand bannen vmb geldt oder anders dinges wil
leu / so hat es kein bann / es thut auch nicht scha
den / Ja es ist ein benedeyung der Christen. Mala.
2. Ich wil benedeyen / wenn sie euch fluchten.
Mathe. 5. Selig seyt yhr/wenn sie widdert euch als
le böse wort reden.

Das wörtlein / Krafft / begreifft zwey ding/
Die gewalt zubinden vnd zu lösen / das man die
schlüssel nennet. Marci. 2. Auf das yhr wisset/
das des menschē son gewalt habe die sünden zuer
geben. ec. Vnd das wort / damit man bindet vnd
löset / Das wort heisset er hic die Krafft unsers
Herrn Ihesu Christ / das da ist ein wort des geis
tes/thettig vñ kressig/zuschenden vnd zutrostend/
Zum trost derer / die zu der gemeyne genomen wir
den/zu schenden die/die heraus gestossen werden
Ebrie. 5.

Ewer rhum ist nicht sein / Wi
set yhr nicht / das ein wenig harver
teyg den ganzen teyg versawret

Wie vergissret ein hurer eine Kirchene Erst
lich mit dem ergernis/das andere yhm folgen ynn
gleicher schande / oder datynne Gott zulestern.
Zum andern / So wird eins sünden zugerechnet
denn

dem ganzen haussen/ vnd der ganze häusse wird
gestraffet/ Osee. 7. Und von der sünde Achan list
man solchs auch/ da er aus dem verbanten gesto-
len hatte.

Darumb seget den alten sawer-
teyg aus/ auff das yhr ein newer teyg
seyt/ gleich wie yhr vngesewert seyt:

Hie greiffet er ynn eins yedern bosem sonders
lich/ vnd vermanet/ das ein yeder seinen teyg auss-
fege/ Denn es ist noch ymmerdar vbrighe sünde
ynn den heiligen/ die auszufegen ist/ darumb sagt
er/ yhr seyt vngesewert brod/ das ist/ heilig vnd
one sünde/ aber schafft/ das yhr alles ausfeget/
vnd ganz reyn/ ein ganz newer teyg werdet. Joh.

13. Wer gewaschen ist/ der darff nichts/ denn das
man yhn die füsse wasche/ sondern er ist ganz
reyn/ Füsse sind die vbrigien neyung des fleischs
zur sünde/ Reyn seyn gar/ ist gleuben/ darumb
sind die die gleuben ein reyner teyg/ Denn die süns
de wird yhn nicht gerechnet/ Als David sagt. Sei
lig sind/ den die sünde zugedecket seyn. 2c. Es
bleibt aber samerteyg/ damit die heiligen zuschaf-
sen haben/ das sie es ausfegen vñ tödten. Rom. 5.
Es ist kein verdannis/ den die ynn Christo wans-
deln/ Geist ihs/ das fleysch tödten.

Den wir haben auch ein osterlamb/
das ist Christus/ für vns geopffert/
Darumb/ lasset vns ostern halten/
nicht ym alten sawerteyg/ auch ni-
the

Die Erst Epistel an die
cht ym sawerteig der bosheit vñ arg-
heit/sondern ynn dem füsteig der lau-
terkeit rnd der warheit.

Gleich wie zween bunde seyn/also sind auch
zween ausgange / Das erste testament ist das ges-
sez/ Der erst ausgang ist aus Egypten ynn Ca-
naan/des ausganges zeichen ist das osterlein.
Ecod. 13. Es sel seyn wie ein zeichen ynn deiner
hand/ vnd als ein erynnernung für deinen augen/
Das ander testament ist / das Euangelion / vnd
offenbarung Christi / Der ausgang ist die ers-
lösung von sünden vnd dem tode/Des ausganges
zeichen ist Christus/ ein gewis zeiche der erlösung/
Dauon schreibt Hiere. 19. Man wird nu forthyn
nicht sagen / Es lebt der Herr der Israel aus Es-
gypten füret/ Denn da redet der Prophete klar-
lich von Christo / vnd hic beschreibt Paulus den
anderen/ Unser osterlamb.ec.

Ich hab euch geschrieben ynn
dem brieffe / das yhr nichts solt zu-
schaffen haben mit den bulern / das
meyne ich gar nicht von den bulern
ynn dieser welt/ odder von den geitzi-
gen / odder von den reubern / odder
von den abgöttischen/ yhr müsstet an-
ders aus der welt gehen. Nu aber
hab ich euch geschrieben/ yhr solt ni-
ch

chts mit yhn zuschaffen haben/nemlich so jemand ist/der sich lesset einen bruder nennen/vñ ist ein buler/odder ein geitzerger/ odder ein abgöttischer/ odder ein schelter/ odder ein truncken bold / odder ein reuber/ mit dem selbigen solt yhr auch nicht essen. Denit was gehen mich die drausen an/das Ich sie solte richtens Richtet yhr nicht die da hymnen sind Gott aber wird/ die draus sind/richten. Thut von eu ch selbs hymaus / wer da böse ist.

Paulus fordert nicht/das man die sündigen Heyden solle meyden/ wenn er spricht/ Das meyne ich gar nicht / sondern die sündigen Christen/die sich also nennen. Was wöllen wir izund machen/ da man alle welt Christen heist / Man sol keiner sünden meyden / er sey zuvor gestrafft/heymlich odder öffentlich/denn Christus hats geboten/man solle straffen . Math. :8. Demn ynn der gemeyne sind kein öffentliche gerichte / alleine was yhn die tyrannischen Bischoffe haben selbs zugemessen/ Also müssen wir vuter den sündern leben/wie die Jüden vnter den Heyden gesangen/ So mag man auch wol mit den Heyden vmbgehen. I. Corin. 7. So einer ein Heydyn zu einem weib hat 2c. Denn so du woltest nicht vnter bösen leuten seyn/ so müstest

Die Erst Epistel an die

fest du die ganze welt meiden / Darumb sol man
die sündigen Christen meiden/das sie nicht den na-
men füren odder sich bessern müssen/ Die vñchris-
ten füren den namen nicht / zu dem so wöllen sie
von niemand gestrafft seyn / Darumb schaden sie
vns nicht so seer/ als die andern. zum lezte/ so sind
bey vns etlich die öffentlich mit wuchern vñ andes-
en lastern behestt seyn/paulus wil aber/man solle
von den richten / die bey vns seyn/vnd vnsererres-
de gehorchen. Sie sollen zusehen/Bischoffe/Pfar-
rer/Gewalt/schulmeister / ynn yhren heusern die
hausverter / das sie die sünden aus yhrem hause
werffen.

Das Sechste Capitel.



Je thar yemand vnter
euch/ so er einen handel
hat mit einem andern/si
ch richten lassen/für den
vnrechten/vnd nicht für
den heiligen? Wisset yhr nicht / das
die heiligen die welt richten werden?
So denn nu die welt sol von euch ge-
richtet werden / seyt yhr denn nicht
gut gnug/geringer sachen zu richten?
Wisset yhr nicht / das wir über die
Engel richtē werden? wie viel mehr/
ybet

Uber die zeitliche narung? Wenn yhr
im richtes händel habet von der na-
rung / so nemet die verachtesten ym
der gemeyne / die selbigen setzet zu ri-
chter. Euch zur schande sage ich das.
Ist so kein weiser unter euch / odder
doch nicht einer / der da künden richten
zwischen bruder vnd bruders sonder
ein bruder mit dem andern lesset sich
richten / dazu für den ringlauben.

Es ist eine grosse frage / Ob man auch sol
gerichte halten? Erstlich so sol die weltlich über-
keit gerichte haben / ob wol die part nicht haddern
sollen / also / Es solt niemand tödten / das gesetz ist
dennoch dem schwerd erleubet / Item über das /
wer dir den rock nympft / dem gib auch den man-
tel / erleubet das schwerd wider zu fordern. Also
sündigen die nicht / welche die vbelreicher hynrichz
ten / Rom. 13. Ein rachereyn zur straff über den
der böses thut. Also sündigen auch die richter nu-
cht / die recht sprechen / Auch nicht die den leuten
yhr wort reden / von überkeit dazu beruffen vnd
besteller / Denn Paulus wil alhie / man solle schied
vnd obmennet welen / aus der gemeyn / vnd nicht
für den verachten / das ist / für den Heyden sich ria-
chten lassen.

Wir müssen hier die part unterscheyden / Rein
D D Christus

Die Erst Epistel an die

Christen rechter mit keinem Christen/denn er sols
farenn lassen. Matth. 5. Und wer mit dir rechten
wil / vnd deinen rock nemen / dem gib auch den
mantel/ Und hie/ Es ist yhe ein feyl vnter euch/
das yhr vntereinander rechter . Jesa . 58 . Sche/
am tage ewers fastens sihet man ewern willen / vñ
da manet yhr alle ewer schuldiger . Wenn einem
was wird auffgeleget/ so sol er sich verantworten.
Zum ersten / der thut vñrecht / der einen verklagt/
vnd das müssen wir dulden / eben als wenn vns
einer nötigere zu etlichen meylen mit yhm zuges/
hen. Zum andern/Dieweyl das recht yhn foddert/
Das er sein vnschuld anzeyge/ so sol er nicht liegen/
sondern die auffs eynseligest/wie sie an yhr selbs
ist fürtlegen/vnd nicht gros gerlen nach dem sieg/
Die sache sol ein yeder fürrtragen/ den das schwerd
gebeut es den/die für gericht komen/das sie yhres
verklagens ursach geben/ vnd sich entschuldigen.
Aber klagen vnd für gerichte laden / ist yhn ver/
boten.

Alagen ist verboten/wenn auch schön yemand
wüste das er recht hette/es were denn sache das et
ner so gelstreich were/vñ künde nicht das seine/son
dern anderen leuten zu gutte den richter eins solch
en erynnern/Es ist aber ferlich/Aber hie sollen die
Bischoffe vnd Fürsten/ odder wer ynn der über/
keit ist / vleissig auffsehen haben/ vnd weren auff
allen seyten. Hier. 7. Richtet frue das gerichte/vñ
erlediger von der gewalt/den beschweren von der
hand des verdrückers / auff das nicht ausgehe
mein zorn wie ein fewer. Jes. 1. Richtet dem weyhs
sen vnd

sen / vnd handhabet die widwen. Die Aduocaten
sündigen nicht / wenn sie von der öberkeit gesetzet
seyn / sachen zuhandeln / denn sie sind ein arm vnd
hand des schwerds. Es sündigen auch nicht die
Juristen / wo sie on yhren gesuch den gerechten sa-
chen helfen / denn sie sind es schuldig. Also hat
Augustinus seine gemeyne vertreten. Die sündis-
gen aber / wilche sich von den parten darzu mietz-
ten lassen / denn sie geben vrsach zum hader / der
sonst zum friede keme / vnd sie zünden alle kriege
an / zu dem / so sind die meysten Juristen / die alle
ding darumb thuen / das sie reich daion werden/
Denn die heiligen kriegen allem mit den Teuffeln.
Jesu. 6. Unser streit ist widder fleisch vnd blut/
so stercken sie fleisch vnd blut ynn sein vbel.

Es ist schön ein feyl vnter euch /
das yhr mit einander rechtet / War-
umb lasset yhr euch nicht vsel lieber
vtrecht thuen? Warumb lasset yhr
euch nicht lieber verforteylen? sondern
yhr thut vtrecht / vnd verforteylet /
vnd sölches an deir brüdern. Wisset
yhr nicht / das die vngerechten wer-
den das reich Gottes nicht ererbene?
Lasset euch nicht verfüren / widder
die buler / noch die abgöttischen / no-
ch die ehebrecher / noch die weycha-

ddn ling

Die Erst Epistel an die
lingen/ noch die knabenschender/ no-
ch die diebe/ noch die geytzigen/ noch
die truncken/ noch die schelter/ no-
ch die rewerber/ werden das reich Got-
tes ererben.

Paulus vermanet auff zweyerley weise/
das wir die vnreynheit meiden sollen/ zum erste
von der straffe/denn die vnreynen werden das hy-
melreich nicht ererben / vnd beschreibt also gewis-
liche pein mit züchtigen worten/Denn oben/ wie
das wörtlein erbe vnd kind/ ein gnaden wort ist/
also ist das ein wort des zorns / der vermaledey-
ung vnd grymmes / vom erbe abgesondert wer-
den.

Vnd solche seyt yhr etliche gewe-
sen/ aber yhr seyt abgewaschen.

Die ander vermanung ist Euangelisch vnd
kompt von den wolthaten Gottes / welcher weise
er sich offt Paulus pflegt zu brauchē/ als sprech er/
wol an brüder / last die grossen wolthat unsers
her Gots / also uiel von euch erlangen / das yhr
ever fleisch tödtet / yhr seyt gerechtsertiget / yhr
seyt berussen unter die kinder Gottes / warumb
wollet yhr nicht widderumb nach Gotte leben?
Rom. 12. Ich bitte euch durch die barmherzigē
vit Gottes/das yhr ewere leibe wollet dargebē. 2c.
vnd 2. Cor. 7. Diemēil wir solche zusage haben/
so wollen wir ausfegen alle vnreynheit.

27

Yhr seyt geheiligt / yhr seyt gerecht-
fertiget / durch den namen des Herrn
Jesu / vñ durch den geist vnsers gottes.

Wie man Gottes namen brauchen soltes
het Acto. 4. Da Petrus also sagt / vnd ynn dem
glauben an seinen namen / denn den yhr geschen
habt vnd tent / hat er besetzigt seine stadt . ic.
Rom. 1. Ein krafft Gottes zur seligkeit / allen die
dran glauben. Acto. 4. Es ist kein ander name
auffer den / da durch wir solten selig werden.

Ich hab es alles macht / es mitz
mir aber nicht alles. Ich hab es alles
macht / aber ich wil vnter keines ge-
walt seyn. Die speise dem bauch / vnd
der bauch der speise / aber Gott wird
diesen vnd ihenen hin richten. Der
leib aber nicht der hurey / sondern
dem Herrn / vnd der Herr dem leibe /
Gott aber hat den Herrn aufferwe-
cket / vnd wird uns auch aufferweck-
en / durch seine krafft.

Die dritte vermanung / von der vnreynlickeits/
auff die weise / Dieweil nicht alle ding nutze seyn/
welche auch geriem / viel weniger sollen die bösen
ding zugelassen werden / Mus man des gewissens
halben schew haben ynn den dingen die recht seyn /
viel mehr wird es gewissen machen / unrecht zus

D d iij thuen

Die Erst Epistel an die

Thnen/ Wenn er nu sagt / alle ding ziemen mir/ ist
das erste teyl seiner rede. Die speise dem bauche/
der bauch der speise/ Des bauchs vnd der speise
misbraucht man mit essen. Zum andern/ so wil er
ein vnterscheyt machen zwischen speise vnd hurez
rey/ also das speise dem leibe nicht schade/denn sie
ist nicht verboten/ aber hurerey schade dem leibel/
denn sie ist verboten / denn er spricht/ Der leib niⁿ
cht der hurerey/ sondern dem Herrn. Zum dritten/
so beweiset es der vmbstand des texts/ das speise
zugelassen vnd frey sey / hurerey verboten. Zum
vierden/ Wo mans nicht also vnterscheyden wär/
de / so müst man alle laster loben/ mord vnd ehe
bruch. 2c. Zum fünfften/ So ist dis zuuerstehen/
wie das drunden/ Alle ding geziemen mir/ aber sie
hawen nicht alle. Zum Sechsten / Sintemal die
ding/ die nicht verboten seyn / sonderlich zu thuen
vnd zu lassen / wie viel mehr sind die ding zugelas-
sen/die öffentlich verboten sind?

Wisset yhr nicht/ das ewre leibe
sind Christi geliederf Solt ich nu die
gelieder Christi nehmen/ vnd huren ge-
lieder draus machen? Das sey ferne
von mir. Odder wisset yhr nicht/ das
wer an der huren hanget / der ist ein
leib / Denn sie werden (spricht er)
zwey yn einem fleische seyn. Wer aber
dem Herrn anhanget/der ist ein geist.
die

Die vierde vermanung / von der pflicht/
Dieweil ewre leibe heilig sind/ warumb wolt ybre
sie widderumb veynreynigen durch hurey?
Der ein heilig ding vnheiligt / ist der nicht des tos
des schuldig? Laut. 22.

Die füfste vermanung ist vom schaden/ dem
die hurey mit sich bringet/Denn wer an der huz
ten hanget/ der ist ein leib. 2c. vnd ist vom herrn
abgesheyden.

Flichet die hurey/ Alle sünden
die der mensch thut / sind außer sei-
nem leibe / Wer aber huret / der
sündiget an seinem eygen leibe. Od-
der wisset yhr nicht/das ewer leib ein
tempel des heiligen geistes ist/wilch-
en yhr habet von Gott/ vnd seyt nicht
ewer selbs? Denn yhr seyt thewer
erkauft/ Darumb so preiset Gott an
ewrem leibe vnd ynn ewrem geist/
welche sind Gottes.

Dieweil albie paulus die sünde/ die hurey
so gros macht / so ist von nöten/ das sie mehr
schadens thut/denn andere sünde/ die den leib sch-
ende vnd vnehre/ Erstlich des leibs ehre ist reynis-
keit. 1. Thessa. 4/ Das ist der wille Gottes / ewre
heiligkeit/das yhr euch enthaltet von hurey. 2c.
Vnd ist das die meynung/Die ehre seyt yhr alleme

D. D. 11ij. dem

Die Erst Epistel an die
dem leibe schuldig/ Warumb leyter Gott des fals
halben seinen dienst nicht am leibe? Vnd paulus
wil nicht das die hurerey ein grössere sünde sey/
sonde das mynt dem leibe sein eygen ehre für
Gott/für vns vnd aller welt/Darumb sol der leib
gefästeret werden/das er reyne bleibe/ zu dem so
ist keine sünde / die so gar weit von Gottes füret
als hurerey/Gott ist geist so macht diese sünde ey
tel fleisch / vnd ynn keiner sünde verachtet man
Gott höher/denn hie. Jesu. 5. Alle werct des herz
en sehen sie nicht. Item. 5. Den Sodomern ges
fiel das / das sie yhre sände rhümeten. Osee. 4.
Hurerey/wein vnd fullerey nemen him das herzel
das ist/leschen den geist aus/ Das bewerset Davi
ds Ehebruch/wie gar fleischlich er wordē ist/ Das
ist es auch/das Christus sagt. Schet zu/das ewre
leibe nicht beschweret werden/mit fressen vnd hu
reney/Denn beschwerd werden/ ist dick vnd fleisch
lich werden. Darumb halt ichs darfür / er heisse
hurerey die sünde wider unsern eygenen leib/
dieweil des leibs eygen ehre ist reynheit/ Auch
dieweil hurerey erweckt vnd erhelt die fleischlich
en synne. Zum dritten/ alle andere sind sind auß
serhalb des leibs / das ist/ alleine die reynheit ist
des leibs ehre.

DAS GIEBENDE CAPITEL.



On dem yhr mir aber gesch
rieben habt / antworte ich.
Es ist dem menschen gut das
er kein

er kein weib herüre / Aber vmb der
hurerey willen / habe ein iglicher sein
eygen weib / vnd eine igliche habe
yhren man. Der man leyste dem wei-
be die schuldige wilfart / desselbigen
gleichen auch das weib dem manne.
Das weib ist yhres leibes nicht me-
chtig/ sondern der man / Desselbigen
gleichen / der man ist seines leibes ni-
cht mechtig/ sondern das weib:

Der anfang dis Capitels bringet die frage/
Ob man müge ehelich werden / Vnd das ist daher
erwachsen / das es die vernunft hübsch vnd seim
dünkt / on weib zu leben / vnd on die mühsal der
ehelichen vnrüge / Es ist auch ein hübsche seine ga-
be/ wer sie hat / Die schrifft aber lobet vnd preiset
den ehestand / vnd Christus freyet niemand von
dieser noht vnsers leben / er sey denn der dreyer art
eine. Math. 19. Paul. 1. Tim. 4. heist das ein reuff/
lisclere / die die wiedschafft verbeit / Vs dieweil
es verkündiget ist / es solle am ende der welt die
fleischlichen begirden regieren / so solt man den
ehestand nicht so geweret haben / Pfaffen Mönchs-
en und Nonnen. Wenn dich dein fleisch börent / so
ist dir die ehe geboten / vñ wo du es verachtst / so
wirstu es doch erger machen. Ambrosi. sagt / Bren-
nen ist / wenn der wille der hitze des fleischs zufelt.

D D V Wer

Die Erst Epistel an die
Verkürzet euch nicht vnternander/
es sey denn aus beyder bewilligung/
eine zeit lang / das yhr euch zum fa-
sten vnd beten müssiget / vnd kompt
widder zusammen / auff das euch der
Teuffel nicht versuche/vmb ewer vns-
kenscheit willen.

Solches sage ich aber aus ver-
gebung / vnd nicht aus gepot. Ich
wolte aber lieber / alle menschen we-
ren wie ich bin / Aber ein iglicher hat
seine eygene gaben von Gott / einer
sonst / der ander so. Ich sage zwar
den widwoehern vnd widwynnen / Es
ist yhn gut / das sie auch bleiben wie
ich / So sie aber sich nicht enthal-
ten können / so las sie freyen / Es ist bes-
ser freyen denn brennen.

Das ander stück dis Capitels ist / von der
züchtigen beywonung der ehelent / das sie einan-
der nicht verkürzen / das sie der teuffel nicht vers-
suche. 2c. Herwidderumb sollen sie auch der lust
alleine nicht dienen. 1. Thessa. 4. Ein iglicher sol
wissen sein was zubesitzen / ynn heiligkeit vnd ehre
nicht ynn leiden der begürde.

271

Den ehelichen aber gebiete/ nicht ich / sondern der Herr / das das weib sich nicht scheyde lasse von dem manne/ so sie sich aber scheyden lesset das sie on ehe bleibe / odder sich mit dem manne versüne/ vñ das der man das weib nicht von sich lasse.

Den andern aber sage ich/ nicht der Herr . So ein bruder ein vngleubig weib hat/ vnd die selbige lesset es yhr gefallen / bey yhm zuwohnen / der scheyde sich nicht von yhr Vnd so ein weib einen vngleubigen man hat/ vnd er lesset es yhm gefallen bey yhr zuwohnen / die scheyde sich nicht von yhm / Denn der vngleubige man ist geheiligt durchs weib/ vnd das vngleubige weib ist geheiligt durch den man/ sonst weren ewre kinder vnreyn/ nu aber sind sie heilig. So aber der vngleubige sich scheydet / so las yhn scheyden. Es ist der burder odder die schwester nicht gesangen ynn solchen fellen/

Die Erst Epistel an die
fellen / Vm friede aber hat uns Gott
berussen. Was weystu aber/ du weib/
ob du den man selig werdest mach-
en / odder du man/ was weystu/ ob
du das weib werdest selig machen/
on wie einem yglichen Gott hat aus-
geteylet.

Kein vrsach scheydet man vnd weib/ denn
der ehebruch. Matth. 19. Darumb ynn andern
zorn sachen/müssen sie entwedder eins werden od-
der on ehe bleiben/ wo sie sich drob scheyden.

Ein yglicher/ wie vhn der Herr
berussen hat / so wandel er / vnd also
ordene ichs vnn allen gemeynen/ Ist
yemand beschnitten berussen/ der zeu-
ge keine vorhaut / Ist yemand berus-
sen vnn der vorhaut/ der lasse sich ni-
cht beschneiten. Die beschneitung ist
nichts / vnd die vorhaut ist nichts/
sondern die erfüllung der gepot Got-
tes. Ein yglicher bleibe vnn dem ruff/
darynnen er berussen ist. Bistu ein kne-
cht berussen / sorge dir nicht/ doch/
kanstu frey werden / so brauche des
viel

viel lieber. Denn wer ein knecht berusſen ist ynn dem Herrn / der ist ein freyer des Herrn / Desselbigen gleich en / wer ein freyer berusſen ist / der ist ein knecht Christi. Ihr seyt thewer er kaufft / werdet nicht der menschen knechte. Ein yglicher / lieben brüder / wan rynnen er berusſen ist / darynnen bleibe er bey Gott.

Von den iungfräwen aber hab ich kein gepot des Herrn / ich sage aber mein gutdüncken / als ich barmhertzi ckeit erlanget habe von dem Herrn trew zu seyn. So meyne ich nu solches sey gut vmb der gegenwärtigen not willen / das es dem menschen gut sey / also zu seyn. Bistu an ein weib gebunden / so suche nicht los zu werden / Bi stu aber los vom weib / so suche kein weib. So du aber freyst / hastu nicht gesündiget / Und so eine Jungfrau freyet / hat sie nicht gesündiget / Doch werden solche trübsal durchs fleisch

Die Erst Epistel an die
fleisch haben / Ich verschonet aber
ewer gerne.

Das sage ich aber / lieben brüder /
die zeit ist kurtz / weiter ist das die mey-
nung / die da weiber haben / das sie
seyen als hetten sie keine / Und die da
weynnen / als weyneten sie nicht / Und
die sich freweln / als freweten sie sich
nicht / Und die da keuffen / als behiel-
ten sie es nicht / Und die dieser welt
brauchen / als brauchten sie yhr ni-
cht. Denn das wesen auff dieser welt
vergehet.

Ich wil aber / das yhr on sorge
seyt. Wer on ehe ist / der sorget was
den Herrn angehöret / wie er dem
Herrn gesalle. Wer aber freyet / der
sorget was die welt angehöret / wie er
dem wesbe gesalle / vnd ist zurteylet.
Ein weib vnd eine Jungfraw / die on
ehe ist / die sorget was den Herrn an-
gehöret / das sie heilig sey beyde am-
leib vñ auch am geist. Die aber freyet die

die sorget was die welt angehōret/
wie sie dem man gefalle. Solchs aber
sage ich zu ewern nutz/ nicht das ich
euch einen strick an den hals werffe/
sondern dazu/das euch wol anstehet/
vnd vmb den Herrn stetig seyn lesset
vnuerhynderlich.

So aber yemand sich lesset dünck-
en / es stehe yhm vbel an mit seiner
Jungfrawen / so sie vber die zeit ge-
gangen ist / vnd mus also geschehen/
so thu er was er wil / er sändiget ni-
cht / lasse sie heyraten. Wer aber ynn
seinem hertzen fest fürsetzet / vnd ist ni-
cht benötiget / sondern hat macht sei-
nes willens / vnd beschleust folchs
ynn seinem hertzen / seine Jungfraw
zu behalten / der thut wol. Endlich/
wilcher verheyratet / der thut wol/
wilcher aber nicht verheyratet / der
thut besser. Ein weib ist gebunden an
das gesetz / so lange yhr man lebet / so
aber yhr man entschlefft / ist sie frey
sich

Die Erst Epistel an die
sich zuuerheyrate wilchem sie wil/ al-
lein/das es yn dem Herrn geschehe/
Seliger ist sic aber / wo sie also blei-
bet/nach meiner meynung/ Ich hal-
te aber / ich hab auch den geist Got-
tes.

Das Achte Capitel.



On dem götzen opffer
aber wissen wir alle /
was wir wissen sollen.
Aber das wissen bleset
auff/ vnd die liebe bes-
fert. So aber sich yemand däncken
lesset/ er wisse etwas/ der weys noch
nicht/wie man wissen sollte.

Hie wird ynn der Kürze widderholet / das
ym. 14. Cap. zum Römern gesagt ist/ Die Chri-
sten sind frey / aber sie sollen der freiheit nicht ge-
brauchen zum verterben der schwachgleudigen.

So aber yemand Gott liebet/ der
selbige ist von yhm erkand.

Sol yemand Gott lieben/so mus yhm Gott
znuorbyn sein hertz erleuchten / vnd klug gemacht
haben. Also auch zun Galathern / Da yhr Gottes
noch

noch nicht kantet / da dienet yhr den / die von nature
nicht Gottes waren / Vn aber / so yhr Gott erkens
het habt / ia so yhr von Gott erkand seyt. 2c.

Es sind zweyerley weisheit odder kunst des
Euangelij. Eine ist gelart seyn / nach dem buchsta-
ben / one geist / vnd die kunst ist ein lauter vnwissen-
heit / denn das hertz ist es nicht gewis / es gleubt
auch nicht / das / das es lernt vnd weys / Diese kunst
heyst Paulus. 1. Timo. am leisten / ein kunst eins-
falschen titels. 1. Timo. 1. Sie verstehen nicht / wo
von sie reden / noch was sie setzen. Prover. 14. Der
spotter sucht weisheit vnd findet yhr nicht / Vnd
ist ein heymlicher spot vnd verachtung Gottes /
darynne yhm der mensche selbs gefelt / Wie Helius /
Job. 32. Vnd Jesaias sagt von der weisheit der
Babylonier. 47. Ich bins / vnd außerhalb mir
ist kein andere. Diese kunst bleset auff / verachtet
Gott vnd alle creatur / Die ist yzunder vnter den
schwirnern vñ Rottengeistern. Das ander stück
odder die ander weisheit ist eine geistliche kunst /
die der geist ynn das herze schreibet / vnd solche
wissen eygentlich vnd gleubens von herzen / was
sie leren vnd sezen / das ist der vngeserbte glaube.
1. Timo. 1. Diese lieben Gott / vnd dienen yhm
ynn allen creaturen. Darumb ist das die meys-
nung / So yemand Gott liebet / derselbig ist von
yhm erkant / das ist / der hat den geist Gott zuer-
kennen.

So wissen wir nu von der speise
des götzen opffers / das ein götz ni-

E e chts

Die Erste Epistel an die
ehls ynn der welt sey / vnd das kein
ander Gott sey / on der einige. Und
wie wole es sind / die götter genennet
wurden / es sey ym hymel odder auff
erden (sintemal es sind viel götter vnd
viel Herrn) so haben wir doch nur
einen Gott / den vater / von welchem al
le ding sind / vnd ynn yhm / vnd einen
Herrn Ihesum Christ / durch welch
en alle ding sind / vnd wir durch yhn.

Es hat aber nicht yederman das
wissen / denn etliche machen yhn no
ch ein gewissen rber dem götzen / vnd
essens für götzen opffer / damit wird
yhr gewissen / weil es so schwach ist /
beflecket. Aber die speise fördert uns
für Gott nicht / Essen wir / so werden
wir darumb nicht besser seyn / Essen
wir nicht / so werden wir darumb ni
chts weniger seyn.

Die frage vom götzen opffer kompt dahers
Es war ym gesetz Moze verboten / das niemand
essen sollte was man den götzen opferte / Etliche
waren stark vnd der freyheit bericht / vnd assens
dca

den wol tens die schwachen hynach thuen/vnd the ten doch widder yhr gewissen. Schleust nu Paus lus / das die starden der schwachen ein zeitlang verschonen sollen.

Sehet aber zu / das diese ewer freyheit nicht gerate zu einem anstos der schwachen. Denn so dich (der du das erkentnis hast) yemand sche zu ti sche sitzen ym götzen hause / wird nicht sein gewissen / die weil es schwach ist / verursachet das götzen opffer zu essen : vnd wird also über deinem erkentnis der schwache bruder vmbkö men / vmb wilches willen Christus gestorben ist. Wenn yhr aber also sündiget an den brüdern / vnd schlaget yhr schwaches gewissen / so sündiget yhr an Christon. Darumb / so die speise meinen bruder ergert / wolte ich nicht fleisch essen ewiglich / auff das ich meinen bruder nicht ergere.

Mercke / das man der verschonen sol / die die Kunst der freyheit nicht haben.

Le ü Das

Die Erst Epistel an die Das Neunde Capitel.



In ich nicht ein Apostel? bin ich nicht frey? Hab ich nicht unsern Herrn Ihesum Christ ge sehen? Seyt nicht yhr mein werck ynn dem Herrn? Bin ich andern nicht ein Apostel? so bin ich doch ewer Apostel? Denn das siegel meines Apostel ampts seyt yhr ynn dem Herrn. Wenn man mich fraget? so antworte ich also? Haben wir nicht macht zu essen vnd zu trincken? Haben wir nicht auch macht eine schwester zum weibe mit vmbher zu furen? wie die andern Apostel? vnd des Herrn brüder? vnd Kephass? oder haben allein ich vnd Barnabas nicht macht das zu thuen? Wilcher reyset yhe mals auff seinen eygen sold? Wilcher pflanzet einen weinberg? vnd iisset nicht von seiner fruchte? Oder wilcher

der wilcher weydet eine herd / vnd ist
set nicht von der milch der herdens

Kede ich aber solches auff men-
schenweise : Saget nicht solchs das
Gesetz auch : Denn ym gesetz Mosi
stehet geschrieben / Du solt dem och-
sen nicht das maul verstopffen / der
da dreschet. Sorget Gott fur die och-
sen : odder saget ers nicht aller dinge
vmb vnser willen : Den es ist ia vmb
vnser willen geschrieben. Den der da
pfluget / sol auff hoffnung pflugen/
vnd der dreschet / sol auff hoffnung
dreschen / das er ihenes hoffnung
teylhaftig werde. So wir euch das
Geistliche haben geseet / ists ein gros
ding / ob wir ewer fleischliches erind-
ten : So aber andere dieser macht an
euch teylhaftig sind / warumb nicht
viel mehr wir :

Aber wir haben solcher macht ni-
cht gebrauchet / sondern wir vertra-
gen allerley / das wir nicht dem Euau
Ge in gelio

Die Erst Epistel an die
gelio von Christo ein hindernis ma-
chen. Wisset yhr nicht / das die ym
tempel schaffen / die neeren sich des
tempels / vnd die des altars pflegen/
geniesen des altars ? Also hat der
Herr besolhen / das die das Euangeli-
lion verkündigen / sollen sich auch
vom Euangelio neeren. Ich aber ha-
be der keines gebraucht.

Siehe der Apostel verschonet so fast der schwach-
heit an den andern/das er auch alles des sich enthe-
lt/des er macht hat als ein Apostel/ dazu auch der
andern Aposteln Exempel hat/vnd schleusset al-
so/Dieweil ich mich meiner freyheit nicht gebraus-
che/des ich doch gros macht hette/ warumb wols-
tet auch yhr der freiheit nicht wol brauchen? zum
ersten hebet er hoch sein vnd der Apostel ampt
vnd sagt man sey viel zuthuen schuldig. Zum
andern/ so wil er freyheit zum dienst gebraucht ha-
ben / Darumb hat auch dis Capitel zween punct/
Der eine/was man den Bischoffen vnd lerern sch-
uldig ist/ Der ander / was die Bischoffe widder
rumb schuldig seyn zuthuen. Den lerern gehört
narung vñ ehre/ Matth. 10. Ein erbeyter ist seines
taglons wirdig. 1. Timo. 5. Die alten/die wol für-
stehen / sind zweyerley ehre werdt.

Sanct Paulus rhümet sich / vnd thut sich
herfür / auf das er die zuschanden mache/ wilche
aus

aus yhrer freyheit alles dinges wolten macht ha-
ben / zu dem so wil er bezeugen für allen gemey-
nen / das er Goites vnd nicht sein wort fürre / Das
rumb er sich ynn allen Episteln ein Apostel schreis-
bet / denn man fordert von den boten vnd predi-
gern nicht mehr / denn das sic gewis seyn / yhre
lere.

Ich schreibe auch nicht darumb
dauon / das mit mir also gehal-
ten werden. Es were mir lieber / ich
stürbe / denn das mir yemand meinen
rhum sollte zu nichte machen. Denn
das ich das Euangelion predige / da-
ruff ich mich nicht rhümen / denn ich
mus es thuen / Und weh mir / wenn
ich das Euangelion nicht predigete.
Thu ichs gerne / so wird mir geloh-
net / Thu ichs aber vngerne / so ist
mir das ampt doch besolhen. War-
umb wird mir denn nu gelohnet
Nemlich darumb / das ich predige
das Euangelion / vnd thu das selbige
frey vmb sonst / auß das ich nicht
meiner freyhet misbrauche ym pre-
dig ampt.

E e iij Dena

Die Erst Epistel an die

Denn wie wol ich frey bin voss
yederman / hab ich doch mich selbs
yederman zum knechte gemacht / auff
das ich yhrer viel gewynne. Den Ju-
den bin ich worden als ein Jüde / auf
das ich die Jüden gewynne / Denen
die vnter dem gesetz sind / bin ich wor-
den als vnter dem gesetz / auff das ich
die / so vnter dem gesetz sind / gewyn-
ne. Denen / die on gesetz sind / bin ich
als on gesetz worden (so ich doch ni-
cht on Gottes gesetz bin / sondern bin
vnn dem gesetz Christi) auff das ich
die / so on gesetz sind gewynne. Den
schwachen bin ich worden als ein sch-
wacher / auff das ich die schwachen
gewynne. Ich bin yederman allerley
worden / auff das ich aller dinge ic
etliche selig mache. Sölches aber thu
ich vmb des Euangelio willen / auff
das ich seiner gemeinschafft teylhaff-
tig werde.

Was die Bischoffe den gemeynen pflichtig
seyt

seyn zuthuen / Lernen die zwei Episteln zum Tito
vnd Timotheo. Erstlich sollen sie das Euangelis
on leren. Mat. 28. Lernet alle völker. 2c. vñ hie/
Wehe mir/wo ich nicht predige/das ist/verdampft
bin ich/wo ich nicht predige. Zum andern sollen sie
auff die armen acht haben / das sie nicht not leis-
den. 2. Corin. 8.

Zu dem kōmpt die weise des regiments/das
sie freundlich die gewissen trösten/vnd niemands
mit gesetzen beschweren. 1. Pet. am letzten/Weydet
den herd Gottes / der vñer euch ist / nicht mit ges-
zwang/sondern willig nach Gotte/nicht vmb sch-
endlichs gewynnes willen/ sondern von yhn selbs/
nicht hirschend ynn der gemeyne/ sondern halt eus
th nach der mas des herds/ das ist/last euch zumut
seyn/ als weret yhr der herd. Vnd hie ist eins Bis-
schoffs regiment also beschrieben / das er nicht als
leime nicht ergernis gebe/ den die recht richten kön-
nen / sondern auch kein ursach des ergernis den
widderfächern geben. Zum andern/das er sich also
richte ynn die schwachheit der brüder / das er mes-
mand beschwerlich sey / widder mit gesetzen noch
sonst / Darumb spricht er auch / Warumb wird
mir nu gelonet? Niemlich darumb/ das ich predis-
ge das Euangelion / vnd thu dasselb frey vmb
sonst/auff das ich nicht meiner freyheit misbraus-
che ym predig ampt. 2Corin. am letzten. Wir has-
ben gegebenen gewalt zur besserung/nicht zur ver-
terbung/vnd. 1. Corin. 5. Es ist alles ewer. 2c.

Rhum / ist ein gewisse zuuersicht / vnd ein
herzliche freude von etwas / die also gethan ist/

E e v d a s

Die Erst Epistel an die

das wir nichts zweiffeln / das vns etwas zu lohn
gehöre/für das/ des wir vns rhümen. Also wenn
Goliath sich rhümet seiner stercke/ so trawet er vñ
zweiffelt nicht/ denn er wölle mit seiner stercke ge-
wynnen. Cicero rhümet sich seiner gabe / das er
wol reden kan / trawet vnd zweiffelt nicht / denn
man könne yhm sein reden nicht taddeln/ vnd es
gehöre yhm/das man yhn drumb lobe. Wenn sich
ein heuchler seiner gerechtigkeit rhümet/ so trawet
er vnd zweiffelt nicht/man solle seine gerechtigkeit
loben/ für Gott vnd den menschen. Zum andern/
so heisset rhum/wenn wirs gewis seyn/vñ können
eins andern gegenorteyl verachten/Daher sol man
richten die sprüche der schrift. Rom. 5. Wir wer-
den nicht allein selig/ so wir versünet seyn/sondern
wir rhümen vns auch ynn Gott / durch vnsfern
Herrn Ihesu Christ. Item wir rhümen vns nicht
allein/sondern wir verachten die gewalt der sünde
vnd des todes/ dieweil wir des sieges gewis seyn/
vnd zweiffeln nicht/wir werden obsiegen/die feins-
de sind so stark wie sie wöllen. 1. Corin. 1. Das
sich für seinem angesichte niemands rhüme/ das
ist / keine menschen gerechtigkeit ist so gros/ die
Gottes orteyl nicht taddeln könne / der yemand
vertrauen möchte / Gott könne sie nicht straffen.
Hier. 6. Es sol sich der weise seiner weisheit nicht
rhümen. 2c.

Zum dritten/ Es wird yhe klar / das sich kein
mensch / seines werckes rhümen kan für Gott/
Rhümen aber mögen wir vns von wegen seiner
milden bartherrigkeit/wie auch Hieremias sagt/
Abes

Aber des sollen sie sich rhümen/ das sie mich kens
nen/das ist/das sie meine barmherzigkeit erfahren.

Zum vierden/ So rhümet sich der Apostel nicht für Gotte/wie er droben gesagt hat/ Ich richze mich selbs nicht/ Ich bin mir nichts bewusst. 2c.
sondern er rhümet sich für der welt / dem Euange
lio ein ansehen zu machen / das er öffentlich zeus
Ge/man könne widder seine lere noch wandel straf
sen / das er also durch sein Exempel andere leute
auch reize. So sagt er .2 . Corin.1. Das ist vnser
rhüm / das zeugnis vnser gewissens / Darumb
rhümet er sich für den Corinthern / das er mehr
than habe/ denn er sey schuldig gewesen/ auff das
sie sich auch ynn der andern schwachheit vnd ges
brechen dester bas schicken mügen / Und rhümet
sich nicht des predigens halben / sondern das er
vmb sonst predige das Euangelion / das er nicht
schuldig was / Er dienet den leuten / denn das
Euangelion hat yhm auch gediemet.

Wisset yhr nicht/das die/ so ynn
den schrancken lauffen/ die lauffen al
le/ aber einer erlanget das fleynod.
Lauffet nu also/das yhr es ergreiffet.
Ein iglicher aber der da Kempffet/
enthelt sich alles dinges/ Ihene also/
das sie eine vergenkliche krone em
pfahen / wir aber eine vnvergencliche.
Ich laufse aber also / nicht als
auffs

Die Erst Epistel an die
auffs vngewis. Ich fechte also / nicht
als der ynn die lusst streichet / sondern
ich zeme meinen leib / vnd beterobe
yhn / das ich nicht den andern pre-
dige / vnd selbs verwerfflich werde.

Alle die Gotte gleuben vnd trawen / die wir-
cken wie hie Paulus / vnd wissen das yhre wercke
Gotte gefallen / Sie wissen auch das Gott yhre
werck belonen wil / vnd wircken doch gleichwol
nicht vmbs lohns willen / sondern das sie Gott ha-
ben kennen lernen / der sie vmb glaubens willen se-
ligen wil / vnd yhr ganzes leben / wircken vnd han-
deln / für gut achten. Die andern die auff werck
vnd auff die belonung bawen / one glauben / die
wircken auch / aber sie haben nichts gewis / darauß
sie bawē / es sind feylauffe / feylstreiche / feylwercke /
Die auff Gottes barnhertzickeit lauffen / die fey-
len nicht / yrren auch nicht. Die auff yhre werck
bawen / die müssen feylen vnd yrren / Der auff Got-
tes güete leufft / der weys warumb er leufft / Denn
es gefelt Gotte sein lauff / sein vleis / sein mädel /
Wer außerhalb der güete leufft / der weys nicht
warumb er leufft / sondern sein herze mis ymmer
sagen / Wer weys obs auch Gotte also gefalle?

Das sihet man an den / die ynn Matheo von Chri-
sto gefraget werden / warumb sie yhn nicht getley-
det / geetzet vñ gerencket habē: Den sie haben auff
Gott nicht gesehen / sondern auff sich / vnd wie das
yhn belonet werde / darumb sage sie / Rhei wo habe
wie

wir dich gesehen. 2c. Die andern zu den er spricht /
 Gehet ynn das reich. 2c. Denn da ich hungerig
 was. c. Die habens vmb keiner werck odder bes-
 lonung willen gethan/ sondern lautter vmb Gots
 tes gute willen/ Denn sie sprechen sie habens nicht
 gethan. 2c. vnd haben es doch gethan/denn sie ha-
 ben Gotte gedienet lautter / Vnd darumb mus-
 yhn auch die belonung folgen / Einem freunde
 dienen wir vmb sonst / wie die eltern den kindern
 dienen/ vnd gewarten nichts von yhnen/ Also dies-
 nen die Christen eim andern/ nicht vmb verdiens-
 ts willen / sondern vmb Gottes gute willen/ die
 yhnen widderfaren ist. Von den lohnknechten sagt
 der. 48. psal. Er wird dich lobē/ wen du yhm gutes
 thust / Die rechren Kinder dienen auffs zusagen/
 denn ers gut meynet / wenn er belonen wil / vnd
 nicht auffs lon / das der zusage folget / Darumb
 müssen sie es alles beydes habē/ gütere vñ lohn der
 güete. Also thet David. 2. Reg. 15. Wo er spricht
 Et wölle mein nicht/wolan/so bin ich bereyd/Denn
 ein Christ / wens Gotte nicht gefelt/ leßt das lohn
 faren/vnd hanget am guten willen.

Das zehend Capitel.



Ch wil euch aber lieben
 brüder nicht verhalten/
 das vnser veter sind alle
 vnter der wolcken gewe-
 sen/ vnd sind alle durchs
 meer gegangen.

Paulus

Die Erst Epistel an die

Paulus vermanet hie die Corinther / das sie beharren wöllen / ynn der gerechtigkeit / die yhn widderfare ist / Vnd holet die rede von alten geschichten / Denn die Historien vnd geschichte der schrifft sind Prophetien. Die veter sind vmb yhrer vbelthat willen verworffen / vmb abgötterey / müssigang / vnzucht / vnglaubens willen. 2c. Darf für sollen wir vns auch hüten / das vns nicht auch vmb vnsrer sünde willen des gleichē widderfare.

Zum andern ist hie gedacht des geistreichen Orts / wie die erztueter sind selig worden / nemlich das sie eben als wol durch den glauben an Ihesu Christ sind selig worden / als wir ytzund / alleine das sie die klarheit vnd offenbarung des Euange lij von Christo nicht erlebet noch geschen haben / Denn ym glauben vnd ynn der hoffnung der zuſtünftigen ding / Es ist auch wol zubetrachten / wo ran yhr glaube gehengt hat / vnd durch was zeythen er bestetiget ist worden.

Zum dritten / die veter haben gehabt diezusage von Christo. Gene. 3. Des weibs samen / wird der schlangen den Kopff zurkirschen / Vnd die zu Abraham / Ynn deinem samen sollen gebenedeyet werden alle geschlechte der erden. Es sind auch etsliche zusagen von zeitlichen dingern / als . Gene. 15. Da Gott Abraham zusaget / er wolte yhn aus seins vaters hause führen. Sölche zusagen aber zeitlicher ding scyn von yhn selbs zusagen der gna den vnd guten willens Gottes / Denn es steht als zeit dabey / Vnd ich wil yhr Gott seyn. Zum vier den / Einer yglichen zusage glauben macht war / haſſig

baffrig gerecht / Vnd hicher gehören die Tempel
des glaubens / die da stehen. Heb. 11.

Vnd sind alle vnter Mosen ge-
taufft mit der wolcken vnd mit dem
Meer.

Der wolcke der des nachts dem volcke ist für
Gangen was fewer / des tages zeit allein ein wols-
cke / vnd bedeut das wort des geistes vnd Euange-
lii. Das Euangelion hat zwey ampt / Erleuchten /
Matthei. 4. Das volck das da sas ym finstern
hat ein gros licht gesehen / Erleuchtung ist erkent-
nis vnser selbs / vnd erkentnis der barmherzigkeit
Gottes. Hier. 21. Sie werden es alle wissen / vom
Kleinisten bis zum grōsten. Das ander werck ist
schützen widder die hitze der sonnen / das ist wid-
der die hitze des zorns Gottes / Ruff das vns seis-
ter maiestat angesicht nicht verbrenne. Jesai. 13.
Ihr angesicht sind verbrant / vnd dawon sagt /
Jesa. 4. Vnd Gott wird schaffen allen sitz des ber-
ges Zion / Vnd wo er angerufen wird / ein wolck-
en des tages / vnd rauch vnd glanz der fewerfla-
men des nachts / über alle glorie bedeckung / Vnd
ein hätte wied seyn ein schatte des tages von der
hitze / vnd zur sicherheit vñ zum schutze von sturm
wind vnd regen. Die tauffe ist ein gewis zeichen
des durchgangs durch den tod zum leben / Denn
der tod ist ynn der tauffe bedeut Rom. 6. Alle die
ynn Christo getauft sind / die sind ynn seinem tod
getauft / das ist / wie denn wir gewis wissen / das
Christus durch den tod zum leben ist eingangen /
Also

Die Erst Epistel an die

Also sollen wir nicht zweiffeln/ wir werden auch
eingehen durch die maledeyung zur benedeyung/
Vnd dis ist der grōste trost ynn verzagten gewiss/
sen/ Christus ist gesetzet ynn die tauffe / Das ist/
wir sind auff das vertrawen der zusage vnd auff/
erstehung Christi getauft/ das wir yff tod gehens/
dieweil er den tod vnd die sünden überwunden hat
mit vollem trost/ wir werden auch der sünden vnd
dem tode zu standē seyn / So sagt er Rom. 6. Die
sünde sol ynn euch nicht hieschen / vnd das ist die
kräft der tauffe.

Also wird ym durchgang des meeres der
tod vnd die auferstehung bedeutet / das ist / die
tauffe / der durchgang vom tode zum leben / Sie
giengen zum tode / auff die zusage / vnd auffs wort
Mose/da er sprach/ Brodi. 14. Fürchtet euch ni/
cht/ Stehet vnd sehet/ die grossen wunder Gottes/
Vnd das ist es / das er hic spricht / sie seyn vnter
Mosen getauft / das ist / auff die ziuersicht des
worts Mose/ haben sie sich yns wasser geben/ Das
er darnach spricht ym wolcken vnd meer sind sie
getauft / bezeuget er / das sie getödtet seyn ym
durchgang/ Trost vnd leben haben sie ym wolck/
en empfangen/ das ist / durchs wort/ Matthet. 3.
Johannes tauft mit wasser / mit dem gesetzel
Christus aber mit dem geist vnd mit fewer.

Vnd haben alle einerley geistli/
chen trancē getruncken / Sie truncke/
n aber von dem geistlichen fels / der
hernach kam/ wilcher fels war Chri/
stus.

stus. Aber an yhr vielen hatte Gott
Kein wolgefallen / denn sie sind nida-
dergeschlagen ynn der wüsten.

Der durchgang ist nicht alleine ein figur der
zukünftigen tauffe / sondern zugleich die rechtfes-
tigung / vnd die tauff selbs der gleubiger veter/
Also auch ist der wolfe nicht alleine des Euanges-
lions figur / sondern ein Euangelisch zeichen/daz
durch der veter glauben ist gestrect worden/also
auch das Manna vnd das felswasser / haben deit
Glauben der veter bestetiget/ vnd auff die weise
haben sie geistlich das Manna gessen / sie haben
ein geistlich wasser getruncken/ alle die Gott durch
diese zeichen geglaubet haben / Darumb sagt er
auch nicht schlechte speise odder trancet / sondern
geistliche speise / Sintemal die da gleubt haben/
geistlich gessen haben. Zum andern / Manna ist
ergentlich nichts anders / denn das fleisch Christi
geistlich essen. Christus vergleicht des Manns
fleischlich essen mit seins fleischs geistlichem essen/
Wer veter haben Manna gessen ynn der wüsten/
vnd sind gestorben/ Dis ist das brod/das von hym
mel Fömpf / wer von dem brod essen wird/ wird
ewig leben / Denn Christus ist der tau / der rimb
die gezelt her ligt/der von hymel herab regnet.

Das geistliche essen Cristi / ist gleuben / das
yhn Christus fleische vnsere sünde gestorben sey/
vnd Gottes barmherziget hat sich an seinem
ort das sehen lassen den ynn dem fleische / ynn wi-
chs Gott seinen son geworffen hat / das wir ein
S f Bischoff

Die Erst Epistel an die

Bischoff hetten durch vnd durch versucht zu vns
herm gleichnis/auff das er kunde mitleiden haben
mit vns. Heb. 4. Darumb das fleisch essen Christi
geistlich/ ist eine betrachtung des fleischs/ das ist/
der geringen gestalt Christi gleich werden ynn sun
de vnd schande.Zum dritten so deutet Joha. 4.
Das wasser des felsen/Wer trincken wird von dem
wasser das ich gebe/den durstet mynner Psa. 122.
Uber dem labewasser hat er mich erzogen. 2c.

Das es sagt von dem felsen/der yhn gefolget
hat/sol verstanden werden/wie ers selber deutet/
von Christo/denn Christus ist heutte gestern ey
ner auch bis zu ewigen zeiten Heb. 13.

Exod. 32
num. 25
Kant. 21
Das ist aber vnser fürbilde wor
den/das wir nicht vns gelüstet lassen
des bösen/ gleich wie ihene lust hatte.
Werdet auch nicht abgöttische/glei
ch wie ihener etliche worden/ als ge
schriebē stehet Das volck satzte sich
nidder zu essen vnd zu trincken / vnd
stund auff zu spielen. Auch lasset vns
nicht hurerey treiben/ wie etliche vn
ter yhnen hurerey trieben/ vnd fielen
auff einen tag drey vnd zwentzig tau
sent. Lasset vns aber auch Christum
nicht versuchen/ wie etliche von ihe
dem

hen yhn versuchten / vnd wurden von
den schlängen vmbrechst. Murret au-
ch nicht / gleich wie ihener etliche
murreten / vnd wurden vmbrechst
durch den verderber.

Solchs alles widderfur iheneit
zum furbilde / Es ist aber geschrieben
zu vnser vermanung / auff wilche das
ende der welt kommen ist / also / das
wer sich lesset düncken är stehē / mag
wol zuschen / das er nicht falle. Es
hat euch noch keine / denn menschli-
che versuchung betreten / die weil Got
trewo ist / der euch nicht lesset versuch-
en / vber ewer vermügen / sondern ma-
chet neben der versuchung ein austro-
men / das yhr es künd vbertragen.

Gotte versuchen / ist aus verachtung Gots
les/odder aus vnglauben / aus vnuwillen nicht tra-
gen wöllen/was vns Got auff legt/Vnd das heist
die schrifft allenthalben / murren vnd versuchen
Gott/ Vnd dis ist ein gemeyne plage/das man vnt
vnglück vngeduldig ist wider Gott / gleich als
hette Gott vnser vergessen/ Man glaubt auch ni-
cht/das er vns erlösen werde/Denn ym herzen lige
f f ü eis

Die Erst Epistel an die

Ein beyforge widder Gott vnd die menschen/ Ein
Sölcher vnglaube ist beschrieben / Exodi. 25. Ist
Gott ynn uns odder nicht. 2c. Vnd Numie. 14.
Wie lang wil mir dis volck vbel reden/ Wie lang
wöilen sie mir noch nicht gleuben/ über allen zeich
en die ich für yhnem thahaben: Jesa. 8. Ihr solt
nicht sagen/ Bundschuch/ des alles was das volck
redet ist bundschuch/ Und für seiner furcht solt yhr
widder erschrecken noch sagen. Sölche sprüche
straffen unsren vnglauben/das hie Gott versuchs
en vnd murren heist/ wie es hie auch also der Apo
stel deutet.

Darumb/ meine liebsten/ fliehet von dem götzen dienst.

Als mit Flügen rede ich/richtet
yhr/ was ich sage/ Der kilch der be
nedeyung/wilchen wir benedeyen/ ist
der nicht die gemeynschafft des bluts
Christi? Das brod das wir brechen
ist das nicht die gemeynschafft des
leibes Christi? Denn wir viel sind ein
brod vnd ein leib/ die weil wir alle ei
nes brods teylhaftig sind. Sehet an
den Israel nach dem fleisch/ Wil
the die opffer essen/ sind die nicht ynn
der gemeynschafft des altars?

Was

Was sol ich denn nu sagen? Sol
ich sagen / das der götze etwas seyt
odder das das götzen opffer etwas
seyt? Aber ich sage / das die Heyden/
was sie opffern / das opffern sie den
teuffeln vnd nicht Gott. Du wil ich ni-
cht / das yhr ynn der teuffel gemeyn-
schafft seyn solt. Yhr künd nicht zu
gleich trincken des Herrn filch vnd
der teuffel filch. Yhr künd nicht zu
gleich teylhaftig seyn des Herrn ti-
sches / vnd des teuffels tisches. Od-
der wöllen wir den Herrn trotzen?
Sind wir stercker denn er?

Hie kompt er widder auff die vorige verma-
nung / Dieweil wir vberkommen haben den geistli-
chen felsen Christum / so sollen wir dem rechten
Gottes dienst folgen / vñ die gözen faren lassen. 2c.

Ich hab es zwar alles macht/
aber es ist nicht alles nützlich. Ich
hab es alles macht / aber es bessert
nicht alles. Niemand suche was sein
ist / sondern ein iglicher was eines an-
dern ist.

S f i g Alles

Die Erst Epistel an die

Alles was seyl ist auff dem fleisch-
marckt / das esset vnd forschet nich-
ts / auff das yhr der gewissen verschon-
net. Denn die erden ist des Herrn /
vnd was darynnen ist. So aber ye-
mand von den vngleubigen euch la-
det / vnd yhr wolt hin gehien / so esset
alles was euch furgetragen wird /
vnd forschet nichts / auff das yhr der
gewissen verschonet. Wo aber ye-
mand wuerde zu euch sagen / dis ist
götzen opffer / so esset nicht / vmb des
willen / der es anzeiget / auff das yhr
des gewissens verschonet (Die erde
ist des Herrn / vnd was darynnen ist)
Ich sage aber vom gewissen / nicht
dein selbs / sondern des andern. Den
warumb soll ich meine freyheit lassen
vrteylen von eines andern gewissen?
Denn so ichs mit danksgung ge-
niesse / was sollte ich denn verlestert
werden vber dem / da für ich dancke?
Yhr esset nu odder trincket odder
was

was yhr thut/ so thut es alles zu Got-
tes lob. Seyt vnanstößig beyde den
Kriechen vnd den Jüden/vnd der ge-
meyne Gottes/gleich wie ich auch ye-
derman ynn allerley mich gefellig ma-
che / vnd suche nicht was mir / son-
dern was vielen zutreglich ist / das sie
selig werden. Seyt meine nachfolger/
Gleich wie ich Christ.

Rm essen kan man sündigen / als wenn des
Götzen geschewet wird / odder so man ym herzen
dem gottlosen götzen nicht feind ist / odder so der
schwache geergert wird / Alleine eine noot ist / deit
hunger zubüssen/ Darumb ists one sünde/götzen
essen/wie sonst essen vnd trinken/wo nicht ein bō
ser zusatz hynzu kōmpt.

Er beweiset aus dem. 9. Psalm die freyheit/
Sintemal die erde des Herrn ist / so mis sie auch
nothalben Christus kinder seyn / vnd alle die an
Christo gleuben/den zu den gehört die erbschafft/
Vnd so sie aller ding Herren sind / ynn dem das sic
kinder seyn/so kan yhn keine creatur schaden/wid-
det der tod noch die sünde/ noch speise noch trans-
e/ sondern mügen vnd sollen der aile gebrauchens
als yhrs eygenthums noch der freyheit yhres gek-
stes/ Matth. 17. Die kinder sind frey. Psalm. 8.
Du hast yhm alles vnter die füsse geworffen. 2c.
Leben wie wir Christus frey ist / vnd aller ding

S f uij herte

Die Erst Epistel an die
Herre vnd König/also sind wir durch den glauben
yn yhm frey / herren vnd könige des lebens / des
todes / der sündes vnd aller creaturen / Denn wir
sind ein königlich geschlechte.

Das Eylste Capitel.



Ch lobe euch/ lieben brü
der/ das yhr an mich ge
dencket ynn allen stück
en/ vnd haltet die satzun
gen/ gleich wie ich euch
gegeben habe. Ich lasse euch aber
wissen/ das Christus ist eines iglich
en mannes hewbt/ des weibes hew
bt aber ist der man/ Christus hewbt
aber ist Gott. Ein iglicher man / der
da betet oder weissaget/ vnd hat was
auff dem hewbt / der schendet sein
hewbt/ Ein weib aber/ das da betet
odder weissaget mit vnbedecktem he
wbt / die schendet yhr hewbt/ Denn
es ist eben so viel als were sie bescho
ren. Wil sie sich nicht bedecken / so
schneide man yhr auch das har abe.
zu

Nu es aber vbel stehet/ das ein weib
verschnitten har habe odder bescho-
ren sey / so lasset sie das hewbt bede-
cken.

Hie gibt er ein gepot von schlechten dingens/
vnd dringet hart drauff / auff das er anzeige/wie
man ynn der kirchen also vntereinander leben sol/
das die lestermeuler nichts haben/ das sic billich
straffen mügen. Die meynung ist nu/ Ein weib ist
unter des mannes gehorsam / darumb sol sie das
hewbt decken / der man sols nicht decken/ denn er
ist frey.

Der man aber sol das hewbt ni-
cht bedecken / sintelal er ist Gottes
bilde vnd herlichkeit/ das weib aber ist
eine ehre des mannes. Denn der man
ist nicht von dem weibe/ sondern das
weib ist von dem manne / Vnd der
man ist nicht geschaffen vmb des we-
bes willen / sondern das weib vmb
des mannes willen. Darumb sol das
weib eine macht auff dem hewbt ha-
ben/ vmb der Engel willen/ Dech ist
widder der man on das weib / noch
das weib on den man yn dem Herrn.

ff v Denn

Die Erst Epistel an die
Denn als das weib von dem manne/
also kommt auch der man durchs
weib/ aber alles von Gott.

Richtet bey euch selbs/ obs wol
stehe/ das ein weib vnbedeckt für
Gott bete/ Odder leret euch nicht au-
ch die natur/ das einem man ein vne-
hre ist/ so er lange har zeuget/ vñ dem
weib eine ehre / so sie lange har zeu-
get/ das har ist yhr zur decke gege-
ben. Ist aber yemand vnter euch/ der
lust zu zancken hat/ der wisse/ das
wir die weise nicht haben/ die gemey-
ne Gottes auch nicht.

Die schullerer haben gesagt nach Augustio-
no/ der mensch sey darumb Gottes bilde/ das er
habe/ gedencknis/ willen/ verstand/ darynne bes-
griffen sind die person/ vater/ son/ heiliger geist/
Aber Paulus sagt hie von dem manne/ das er frey
sey/ vnd niemande vnterworffen/ Sondern wie
Gott allerdinge ein Herre ist/ also auch ist der man
des weibes herre/ So ist auch das bilde Gottes/
darauf der mensche geschaffen ist/ das der mens-
sch den geist habe/ gedencke/ wolle vnd versteh
geistliche ding. Also braucht des bildes S. Paus-
lus/ Coloss. 3. Leget abe den alten menschen mit
seinen

seinen wercken / vnd ziehet an den newen / nemlich
den / der da vernewert wird ym erkentnis Gottes /
das ist / der da Gott kennet ynn dem ebenbild / das
wynne er yhn geschaffen hat / Vnd Ephe. 4. noch
Klerer / Lest euch vernewen ynn dem geist ewers
synnes / vnd ziehet an ein neuen menschen / der nach
Gotte geschaffen ist / ynn der gerechtigkeit vnd heis
lichkeit der warheit. Also ist nu der neue mensche /
der da verstehet vnd begert geistlich / das bilde
Gottes / weisheit / warheit / gerechtigkeit / Diese
stücke sind das bilde Gottes / darynne sich Gott
mit dem menschen vergleicht / Denn die weisheit
vnd gerechtigkeit ym menschen ist nichts anders /
denn ein abslus des Göttlichen liechts / auff vns
ausgegossen.

Auff das ich aber mein gepot
thu / so lobe ich nicht / das yhr nicht
auff besser weise / sondern auff die er-
geste weise zu samien komet. Zum er-
sten / wenn yhr zu samien kompt ynn
der gemeyne / höre ich / es seyen spal-
tung vnter euch / vnd zum teyl gleube
ichs / Denn es müssen spaltung vnter
euch seyn / auff das die / so beweret
sind / offenbar vnter euch werden.
Wenn yhr nu zusammen kompt mit ei-
ander / so helt man da nicht des
Herrn

Die Erst Epistel an die
Herrn abendmal/ Denn ein iglicher
nympt zuvor sein eygen abentmal vn-
ter dem essen/ Und einer ist hungerig/
der ander ist truncken. Habt yhr aber
nicht heiser/ da yhr essen vnd trincken
müsset/ odder verachtet yhr die ge-
meine Gottes/ vnd beschemet die/ so
da nichts haben/ Was sol ich euch
sagen/ sol ich euch loben/ hirynnen
lobe ich euch nicht.

Auffs erste/ das man sonst gemeynlich
Sacrament nennet/ das wöllen wir Sacramens
tische zeichen nennen/ Denn Paulus heist Christum
selbs ein sacrament zum Colossern/ vnd ist nur ein
einiges sacrament/ nemlich/ der glaub an Christum.

Zum andern/ Ein sacramentisch zeichen ist/
damit Gottes zusage / von Gotte selbs versiegelt
ist. Rom. 4.

Zum dritten/ Es sind nur zwey sacrament zet-
chen/ Tauff vnd die daucksagung/ Die andern
zeichen/ die man sonst zelet/ sind lautter menschett
getichte.

Zum vierden/ Die Tauffe ist ein zeichen des
todes vnd lebens/ Denn also tauffte Johannes
mit wasser/ vnd Christus mit dem geist vnd fewß
er/ vnd ist der busse siegel/wie Johannes sagte/ er
tauffe

tauffte zur busse. Getödtet werden / ist mit Johanes tauffe getauft werden / Lebendig werden vnd erkennen die barmherzigkeit / ist mit Christus tauff getauft werden / Darumb hat man etwan yñ den gemeynen / die die gebüsset haben / getauft / Und was wie ein absolution / darzu sol die busse von der tauffe nicht gesondert werden / denn die tauffe ist ein Sacrament zeichen der busse.

Zun fünfften / wilche angefangen haben ges
kreuzigt zu werden / vnd fechten mit yhrem eyges
nen fleische vñ mit seinen lusten / die bedürffen eins
trosts / Der trost wird yhn erstlich durchs wort /
darnach müssen sie auch ein eusserlich zeichen ha
ben / dabey sie gewis erkennen / den geneygten wil
len Gottes / das ist / das fleisch vnd blut Christi.

Zum Sechsten / Darumb ist das fleisch vnd
blut Christi ein zeichen des lebens / wilchs gebraus
chen sollen die verzagten gewissen. Die zusage
drückt Paulus klar aus / wenn er spricht / Das ist
mein leib / der für euch gebrochen wird / das ist /
siehe das ist mein leib / der euch zur seligkeit / wird
vnter euch angeteylet / Das sonst wird hinzuges
than / der für euch gegeben wird / mit den folgenz
den worten / Thut das ynn meinem gedenckniss /
das ist / zum gedenckniss meins todes / ist noch fles
ter / wilchs man nothalben mus also verstehen /
Siehe da mein leib ist euch zum zeichen / das euch
erinnere meins todes / vñ der wolthat die ich euch
mit meinem sterben erworben habe. Siehe da / wie
klar die zusage ist / Und wenn man auff die weise
den text handelt / so find sichs wol / das dis zeichen
nicht

Die Erst Epistel an die

nicht zum opffer vns geben ist. zum siebenden/

Hie beweiset sichs/wer wirdig odder vnwir-
dig / dis zeichen geneusset/ die niessens vnwirdig/
der fleisch nach lebet vnd regiert/ das sind die/die
ybre sünde nicht empfinden/ vnd die spotten Christ-
stus leib/vnd creutzigen Christum / wie zun Heb.
am. 6. stehet. Es niessen auch vnwirdig / wilche es
nicht ehe begeren / sie sind denn zuvor reyne/ durch
beycht vñ ybre zubereyttung/ Das sind aber gross
se narren/ die nicht ehe der erzney gebrauchen wöl-
len/ sie sind denn zuvor gesund . Zum letsten niess-
sens auch die vnwirdig / die nicht wissen/ das yhn
hiedurch yhr sünde vergeben werden/denn die ge-
dencken nicht an das sterben Christi / Daher ges-
hörts/das Paulus sagt/ Der mensch erforsche sich
selbs / vnd also esse er von dem brod/ vnd trincke
von dem filche/ das ist / Niemand sols niessen mit
verachtung/der speise/sondern erforsche sich/ob et
auch den leib des Herrn unterscheyde.

Christus leib unterscheyden heist/ wissen wo zu
vnd aus was ursache man den leib essen solle/vnd
gleuben das es ein gewisses zeichen sey/der verges-
bung der sünden,

Zum achten / dien niessens alleine wirdig/wils-
che ybre sünde füelen / vnd gleuben ybre sünde
sind yhn verziehen / Darumb sollen die sünde nies-
mand abschrecken/sondern hinzu treiben/vnd das
die beste zubereyttung sey/ gleuben/ vnd hülffe si-
chen / Denn die alleine verkündigen den tod des
Herrn / das ist / die alleine sagen Gottes dank für
seines sons sterben / die durch krafft des sterbens
Christi

Christi gestercket sind vnd frölich worden/ Das
können aber alleme die thuen / wilche wissen wie
ein schwere bürde es vmb die sünde sey.

Wenn die Corinther zuhausse kamen / so
machten die reichen ein herlich mal / an stadt des
abendmals des Herrn/vnd ließen die armen sitzen/
vnd waren also von einander geteylet / Dieweil
aber dis abendmal sol ein gemeynschrafft seyn/
vnd ein bund der liebe/ so gebeut yhn Paulus/das
sie sollen miteinander essen.

Ich hab es von dem Herrn em-
pfangen/ das ich euch gegeben habe/
Denn der Herr Ihesus ynn der na-
cht da er verrathen ward / nam er
das brod/ danket/ vnd brachs vnd
sprach / Nemet / esset / das ist mein
leib / der für euch gebrochen wird/
sölches thut zu meinem gedenckniß.
Desselbigen gleichen auch den Kielch/
nach dem abendmal vnd sprach / Die
ser Kielch ist ein new testament yn mei-
nem blut/ sölchs thut/ so offst yhr trin-
cket / zu meinem gedenckniß.

Denn so offst yhr von diesem brod
esset / vnd von diesem Kielch trincket/
Solt yhr des Herrn tod verkündigen/
bis das

Die Erst Epistel an die
bis das er kōmpt. Wilcher nu vnwir-
dig von diesem brod iſſet / odder von
dem kilch des Herrn trincket der ist
ſchuldig an dem leibe vnd blut des
Herrn / Der mensch prüſſe aber ſich
ſelbs / vnd also eſſe er von dem brod
vnd trincke von dem kilch. Denn wil-
cher vnwirdig iſſet vnd trincket / der iſſet
vnd trincket yhm selber das gerich-
te / damit das er nicht vnterscheydet
den leib des Herrn.

Es kan auch niemand leugnen / das man
die zusagen verſtehet aus den zeichen / Darumb
wöllen wir dis zeichen ein wenig bas anſehet.
Zum ersten / Es hat Gott zugesagt / es würde ge-
ſchehen / das der Herr vnter vns wonen würde/
vnd würde ſich über vns ausbreytten / wie über
den Cherubim / Item über das volck ym wolcken /
Diese zusagen alle / Komen vbereyn / mit der zusag-
ge des neuen Testaments / von der gegenwertig
keit Christi / auf das wir gewis weren / des gu-
ten willens Gottes über vns / vnd daran nicht
zweifeln dürfeten / Denn wie Christus hie auff ers
den leiblich vns tröstet / redt / hilfft. zc. Also thut
vns Gott auch ym hymel. Heb.1.

Zum andern / Das geſetze hatte opffer / vnd
reynigung durch das blut / Also ist Christus leib
das opffer /

Das opffer/Sein blut die reynigung vnserer sünden/vnd ist das opffer vnd reynigung geschehen das er am creuz gestorben ist/ynn wilchem opffer alle heiligen recht fertig worden seyn. Darumb sagt er/Das ist mein leib der für euch gegebē wird/ geopffert wird/ das ist/dis opffer wird verbrant für die sünde der ganzen welt/Vn mein blut/ das da vergossen wird/ zur vergebung der sünde/Der leib hört/ das blut reyniget/ nach des gesetzs gewonheit / Der leib thut genug/ das blut reyniget/ das opffer wird Gottes geopffert / durch das blut werden wir gereyniget/ Also ist der leib/das opffer/die reynigung ist das blut.

Zum dritten / dis ist alles erfüllt ym tode Christi / der das eynige ware opffer vnd alleme des newen testaments gewesen ist. Das er nu sagt/ Das thut zu meinem gedechtnis / da setzt er ein/ das die hie essen vnd trincken werden / an dieses opffer vnd reynigung gedenken sollen.

Zum vierden / Warumb thut er hinzu/ das neue testament : Antwort/ gleich wie ym gesetze/ Exodi.24. nicht geredt ward von felbern/sondern vom blut/ wenn das volck besprenget ward/ Dis ist das blut des testaments odder bündes/ Also ist hie auch das blut das neue testament/dieweil das blut sterben ist/ vnd ein Testament/der die da sterben/ Auch dieweil das opffer uns nicht abwescht/ sondern das blut/ nemlich dadurch wir gereyniget werden. Der leib vnd das blut Christi/ist das newe Testament / ynn dem das der leib geopffert ist/ vnd das blut vergossen / So were auch dis blut

G g K

Die Erst Epistel an die

Hein zeichen der zusage / wo das blut vns nicht geschenkt / vnd wir dadurch nicht gewaschen wärs den.

Der Kilch ist das new Testament selbs / ynn dem blute / vnd wird darumb darzu genomen / das man das blut on den Kilch nicht kan vnter die gemeyne austeylen. Also sind nu alle ding ynn Christo / vnd durch yhn ynn vns frefftig / vnd alle seine gäter werden vns für vnsere gäter zugerechuet. 1. Cor. 1. Der vns worden ist / von Gotte ein weisheit/heiligung vnd erlösung.

Darumb sind auch also viel krafft
cken vnd vngesunden vnter euch / vnd ein gut teyl schlaffen. Denn so wir vns selber richteten / so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden / so werden wir von dem Herrn gezüchtiget / auff das wir nicht sampt der welt verdampt werden. Darumb / mein lieben brüder / wenn yhr zu samen kompt zu essen / so harre einer des andern / Hungert aber jemand / der esse da heymen / auff das yhr nicht zum gerichte zu samen kommt. Das ander wil ich ordnen / wenn ich komme.

Es ist

Es ist ein eyniger/ vnd der alleine/trost vun
 allen widderwertekeiten / nemlich das die anfech-
 tung kome vnd beschwere nach dem besten wolge-
 fallen Gottes / vnd vns zu gute/ Prover. 3. Wer
 Gott liebt/ den straffet er/vnd hie/wenn wir getis-
 chtet werden / so werden wir vom Herrn gezüch-
 tigt / auf das wir mit der welt nicht verdampft
 werden / Denn man kan dem menschen/die ynners-
 liche bosheit seines herzens nicht anzeygen/ auch
 nicht Gottes barmherzigkeit erkleren/ wo es mit
 mancherley anfechtung nicht wird geengstet/ Daz
 rumb sollen wir des gewis seyn / das alle anfech-
 tung vns zu gute geschehen / vnd sie von Gotte
 als heilighthumb/vnd seiner liebe werdt annehmen/
 Prover. 3. Du solt nicht verzagen/ wenn du vor
 Gotte angefochten wirst/ das ist/wisse das es aus
 Gottes gnade geschehe/ So sagt auch Christus zu
 den Jüngern die erschrocken waren/ Fürchtet euch
 nicht/ Ich bins. Jesa. 9. wird das Jüdische volk
 gestrafft / das es nicht widder lauffe/ zu dem/ der
 es schlecht. Osee. 11. Ich wil den grym meins zorns
 nicht vben/ Ich wil mich wenden/das ich Ephras
 im verderben wölle/ Denn ich bin Gott der heys-
 land / vnd nicht ein mensche/ Rom. 8. Der geist
 hilft vnserer schwächeit. Psalm. 26. Warte des
 Herrn/ Thu manlich/ dein herz stercke sich/
 vnd halt dem Herrn aus. 2c. 1. Cor. 10.

Ein getrewer Gott/ der vns ni-

cht leß höher versucht

werden/denn wir tra-

gen fynnen.

G g ij Das

Die Erst Epistel an die Das Zwelfft Capitel.



Jeweil hie gehandelt wird vom
glauben / Hoffnung vnd liebel
auch von andern gaben / die hies
raus folgen / So wöllen wir zu
den selben einen eingang mach
en. Zum ersten / Das wort glau
be ist einfeltig / vnd hat nur ei
necley deutung / Denn man sol auch die Sophis
ten meyden / wilche die wörter also zureissen ynn
mancherley deutung.

Zum andern / Gleuben ist eim yglichen wort
Gottes anhangē / es drawe odder troste / es sey wo
von es wölle / Als die von Nineue/ gleubten Joz
nas drawen / Jona. 3. Wie denn auch die Epistel
zum Ebreern redet von aller wort Gottes glau
ben. Cap. II. Johan. 14. Gleubstu nicht / das ich
ym vater / vnd der vater ynn mir ist.

Zum dritten / Das natürliche erkentnis des
menschen / ist nicht glaube / Denn alles was wir
menschen wissen / das haben wir aus natürlichen
sichtigen vrsachen / odder wo das nicht geschicht /
so ist es wahn. Aber gottes wort hat keine vrsache
für dem menschen; Denn der Natürliche mensch
verstehet nicht was Gottes ist / Darumb sind es
verfürting / das die Schullerer genarret habens /
vom erlangeten / vnd ungeformten glauben / Na
tur vnd menschlich vernünfft gleubt / widder das
Gott noch Gottes wort sey / widder drawen noch
zusage / Wie der Psalm sagt / Es sagt der vnweise
ynn

ynn seinem herzen / Es sey nicht Gott / darumb
ist es ein historien glaub vnd erticht / Da von sage
Paulus / Sie sagen sie kennen Gott / vnd mit dem
wercken verleugnen sie es / denn sie sind vntuechtig
vnd vnglaublicig / vnd zu allen guten wercken vna
tuechtig.

Zum vierden / So heist gleuben / von herzen
Gotte trawen / Vnd wie man das wort mensche/n
cht darff teylen / ynn ein lebendigen vnd genualten
menschen / Also sol man auch das wort/glauben/
nicht teylen / ynn warhaftigen vnd ertichten glau
ben.

Zum fänsften / Jesajas zeigt. Cap. 25. das
die gottlosen kein glauben haben / Wir haben ei
nen band gemacht mit dem tode / vnd einen friede
mit der hellen / Denn wir haben vnser hoffnung
auff lügen gesetzt / vnd die lügen ist vnser schutz.
Item/ am. 4. Warumb sagstu Jacob? Vnd das
Israel redest / Mein weg ist für dem Herrn ver
borgen / vnd mein gericht wird für dem Herrn
übergehen? Und Hiere. 2. Mein volk hat zwey
wbel gethan / vnd haben mich den brun/des lebens
digen wassers verlassen / vnd haben yhn ge graben
lynnende cisternen.

Zum sechsten / Nun den verdampften ist auch
kein glaube / denn sie haben Gottes drawen nicht
gegleubt / Nu ist der glaub an allen worten Got
tes. zu dem/wie yñ den seligen nicht mehr glaube
ist/sondern eine lebendige erfahrung der guete Got
tes / Also haben die verdampften eine erfahrung der
straffe / Sie fühlen das sie Gott strafft/ darumb

G g ij müssen

Die Erst Epistel an die

müssen sie gleuben/das ein Got sey/der sie straffe.
höher komen sie nicht/Das meynet Jacob/Die
tenffel gleuben vnd erzittern/Darumb gleuben
die verdampten nicht Gottes wort/ als es Gots
tes wort ist/ sonst gleubten sie on erfahrung/ son
dern alleme dieweil sie fülen Gottes straff/so müs
sen sie erfahren Gottes warheit/Wie denn Pharao
den worten Moze nicht gleubte/bis er ym wasser
ersoff/ da yhn die erfahrung zwang zu gleuben/das
Moses nicht gelogen hatte/ Also empfinden die
gottlosen/das sie ym zagen verlassen werden/weil
yhn die pein des todes für die augen kompt/ vnd
müssen ynn dem fahlen Gottes warheit zeugnis ge
ben/nicht das sie Gotte drynnen loben/vnd seinen
worten gleubten/ sondern das sie die erfahrung dar
zu zwinget/Das sie auch Gottes worte nicht gleu
ben/ beweiset sich daraus/das sie den zusagen ni
cht gleuben/ denn also gedachten sie/Gott sagt es
wol zu/er wölle seligen/ aber vergebens/denn die
weil er so gut ist/ warumb erbarmet er sich nicht?
Wie Baum sagte/ Mein sünden ist grösser/dein das
ich gnade fünde/Ein solch herz ist ynn Salamant
gewesen/Er empfund die Prophecey/vnd redte sie
von Christo / vnd gleubte doch nicht/ das er ihm
solt heyl geben/Darumb spricht er auch/Ein men
sch/des auge verblendet ist.

Daraus folget mi/ das die gottlosen widder
ym leben/ noch ynn der helle gleuben müssen.

Zum siebenden/ Der glaube on alle zusagung
Gottes / sie seyen von geistlichen odder leiblichen
dingen geschehen/machen rechtferig für Gottel
Denn

Denn ein yglicher der Gotte die ehre gibt/der ist
rechtsfertig/ Rom. 4. vnd Num. 20. Dieweil yhr
mir nicht geglaubet habet / das yhr mich heiliger
für den kindern Israel/ Wer aber eim wort Gots
tes gleubt / der gibt Gott die ehre / Darumb ist er
gerecht / Vnd herwiderumb/ wie kein sünden ist/
denn Gott verachten / das denn vnglaube ist/ das
uon Paulus sagt/ Rom. 14. Alles was nicht aus
dem glauben ist / das ist sünde/ Also ist gerechtis
keit nichts denn gleuben/ Gott gros achten/vnd
preisen/ auch sein wort/ zu dem/ ynn aller zusage/
sie seyn von geistlichen odder zeitlichen dingen/ist
ein versprechen der barmherzigen Gottes/ vnd
ein zeugnis der warheit Gottes/ wie denn der sps
ruch zeuget/Nicht allein vom brod wird der mens
sch leben / sondern von allem wort / das da gehet
aus dem munde Gottes/Wer einer zusage gleubt/
der empfehet ynn seinem herzen ein zuuersicht
von der barmherzigkeit Gottes vber sich / vnd
auff die weise wird das wort/glaube/genomen für
die zuuersicht/ Gen. 15. Abraham hatt Gotte ges
gleubet/ vnd es ist yhm gerechnet worden zu des
Gerechtigkeit /vnd Exod. 14. Das volck furchte
Gott/vnd gleubten dem Herrn vnd seinem knech
te Mose. 2. Paralip. 16. Die augen des Herrn ses
hen auff die ganze erde/vnd geben stercke/denen/
die mit ganzem herzen Gotte gleuben. . Par. 20.
Stehet getrost. Actor. 15. Durch den glauben reys
niget er yhr herze/das ist/ durch die zuuersicht der
barmherzigkeit vnd gnaden Gottes/ die dem herz
ben gerechtigkeit bringt/ darumb daa des mensche

G g uij herze

Die Erste Epistel an die.

herze verzagt die gerechtigkeit zu erlangen/dieweil
es seine sünde gewar wird / vnd hoffet darumb/
dieweils sein gutt werck sihet/wilche scheden verza-
gen vnd vnnütz hoffen/ werden ausgeseget/wenn
die zauersicht vnd das fülen der barmherzigkeit
Gottes das herze rüret. Und eben wie menschli-
che vernunft on den geist Gottes / nicht kan den
zusagen glauben/ also kan sie auch das drawen ni-
cht fürchten / Denn die zusagen machen zauersis-
cht / das drawen furcht. Das sich aber vernunft
nicht fürchtet / macht das der natürliche mens-
sch nicht verstehet was des geists ist / Psalm. 25.
Es ist keine Gottes furcht für yhren augen.

Wie kōmpt es aber / das sich die zweiffeler
also seer fürchten/Rain/Judas/Saul/Antwort/
Sie fürchten sich nicht/ Gott zeyge yhn denn yhre
sünde / vnd die straffe / wie man sihet ym vnglü-
cke der gottlosen. Zum andern / so ist die furcht
nicht Gottes furcht/ sondern der straffe/ein knechte
furcht/Den die natur fürchtet die straffe/vnd hat
sich selbs so lieb/ das sie lieber nicht seyn wol/ des
Das sie solt gestrafft werden . Item das sie lieber
wolt/ es were kein Gott nicht/ denn das sie leiden
sol/ Vnd das ist es/ das Paulus sagt / das gesetze
wrekt/zorn/denn es öffnet die sünde/ vnd die sün-
de wenn sie geöffnet ist/macht zuschanden/vñ fließ-
cht für Gottes angesicht . Die gerechtigkeit hebet
an/von dem werck des gesetzes/von der furcht/wie
es klar ist/ ym Dauid/Paulo/ vnd ynn allen heilis-
gen. Aber Gott hebet die anserwelten auff durch
seinen geist/vnd zeiger yhn die zusage/ dadurch sie
gerechtsam

Gerechtfertiget werden ym glauben / vnd ruge
 vberkommen / Die verworffnen leßt er verterben
 Ynn zittern vnd zagen . Es flühen f̄r Gottes anz
 Gesichte/heilige vnd unheilige/ Aber Gott zeuhet
 die heiligen zu sich durch den glauben an sein wort/
 wiewol sie so bald nicht fride haben / auff das sie
 sich nach der gnade senen/bis so lang sie öffentlich
 getrostet werden / vnd yhr herze werde mit freus
 den vbergossen / Daraus denn folget / das der anz
 sang der gerechtigkeit sey glauben/Denn furcht on
 glauben verdampt/ Wenn nu furcht bey glauben
 ist/ so ist es die furcht des Herrn/ein kinder furcht.

Hoffnung ist das warten der ding / die wir
 Gleubt haben/Aber es ist ein geist/vnd eine bewes
 gung/ Das eygene werck des glaubens ist fried-
 Rom. 5. So aber nu das herz fried hat/vnd füler
 die grossigkeit Gottes zu yhm/so mus es von Got
 te viel halten / Daher wechselt Gottes lob / vnd dies
 weil Gott durch dis erkentnis yns herz kommen ist/
 so stercket er das herz/vnd bricht aus yñ den dienst
 des nehisten / dem es vmb sonst dienet/ gleich wie
 yhm vmb sonst gedienet ist. Ausserhalb dieser
 dreyer stücke seyn gaben.

Es sind zweierley gaben/Etliche natürliche/
 als/wol reden/guts gedechnis/weltlich weisheit/
 wie Achitofel/reichtumb/schöne/stercke/ gewaltig
 vñ geehret seyn/das seyn eitel Gottes gaben/aber
 es haben sie auch die vngleubigen/ wie ynn Achis
 tofel/wie Christus sagt/ Die kinder dieser welt.zc.
 Sonst sind krefftige vñ thetige gaben des geistes/
 vñ der gleubigen herzen/Da von hie Paulus redet/

¶ g v Eym

Die Erst Epistel an die

Zim yglichen wird gegeben die offenbarung des
geistes zum nutze. Marci am letsten / Diese zeichen
werden den gleubigen folgen / Ynn meinem na
men werden sie teuffel auswerffen / Matthei. 21.
Fürtwar sage ich euch / wo yhr glauben habt / vnd
zweiffelt nicht / vnd sagt zum berge / Erhebe dich /
vnd wirff dich yns meer / so wirds geschehen / Vnd
ob wol diese gaben niemands from machen / so
sind sie doch des geistes krefft / wie sie Paulus
heist / vnd zum merer mal des glaubens werke.

Kennen denn alleine die geistreichen / mirac
kel thuen vnd Prophetiren ? Antwort / Es sind
etliche miracel teuffels gespenste / wie die künft
ner Pharaons waren / Vnd Paulus heist es. 2.
Thessa. 2. lügen vnd wirkung des teuffels / solle
die miracel geschehen ynn den walfarten / So ist
ein Exempelym der schrift / das ein Gottloser
aus Gottes krafft hette ein miracel gethan / Vom
Prophetiren ist es eygentlich war / das alle ware
Prophecy / des heiligen geists wort ist / vnd der
geist redet auch durch gottlose / als durch Balaam.
Num. 24. vnd Saul. 1. Reg. 19. Prophecien
heissen nicht die Caiphas thut / vnd weys nichts
drumb / Sondern das die Propheten fürtwar wiss
sen / das sie aus dem geist warsagen / wie Balaam
vnd Saul / so kan ein Prophecy wol geben wers
den / einem der nicht gleubt / wie Balaam / Aber
wunder thuen / ist ein werck / darzu des wirkers
glaube kommen mus / Darumb las ich bey einander
bleiben / den wunder glauben / vnd fromen glau
ben / denn hic reden wir nicht / von teuffels betrug /
sondern

sondern das der theter wisse / erthu es aus Gottes
kraft / wiewol ein yeder seins syns gewis seyn
sol.

Was sagen wir denn zu Sanct Paul. zc.
Wenn ich allen glauben hette / das ich berge ver-
setze. 2c. So bin ich doch nichts : Antwort / Paulus
fürst die drey folgend Capitel also / das sie des
glaubens werct / meisterlich treiben / nemlich also /
Gottes gaben sind / gleuben / leteren / vermanen. 2c.
Wo nu diese gaben nicht geratten zum dienst der
Gemeyne / so sind sie nymmen Gottes gaben / vnd
Schaden mehr denn sie fromen / Darumb fürst er
auch reden / die vnmöglich scheinen / vnd doch der
gaben aller / mas höhlich preisen / nemlich die Lies-
be / ym dienst vnd nurz der gemeyn vnd des nichis-
sten / Denn was hilffts / das ich viel gleubte / wenn
mein nebstien nicht nurz da von empfinge / Chris-
tus stirbt das ich lebe / So lebe ich allein darumb /
das ich ein andern diene / das also die liebe meis-
terynn sey aller gaben / geistlich vnd natürliche / Ja
aller werct die Gott wirdt.



On den geistlichen ga-
ben aber / wil ich euch /
lieben brüder / nichts
verhalten. Ihr wisset /
das yhr Heyden seyt ge-
wesen / vnd hin gegangen / zu den
stummen

Die Erst Epistel an die stummen götzen / wie yhr gefüret wurdet.

Es ist kein grösserschade / der mehr Gott
erzürnt / denn das ein yeder des werck's nicht wärs
ten wil / darzu er geföddert ist / sondern wil ein ans
ders ansehen / vnd dis verlassen / Das kömpt das
her / das man vnterscheid macht vnter den gaben /
vnd eine höher acht denn die ander / Darumb lers
net hie S. Paul den geistlichen brauch solcher
geistlicher gaben / vnd schleust darauff / das man
sehen solle auff den geist / der die gaben allesamt
gibt vnd austeylet / Zu dem so ist für Gorte eine
gabe nicht besser noch grösser denn die ander vmb
ein harbreyst / Darumb sol auch ein yeder seiner gaß
be warten / Aber ym dienst der gemeyne / ist eine
nützer denn die ander / Auf den nutz sol man sehen
nicht auff die höhe vnd grösse / denn da sind sie als
le gleich hoch / gleich gros / aber nicht alle gleid
nütze. Prophetien vnd auslegen ist nützer der ges
meyn / denn mit zungen reden. 2c. Aber nicht bess
ser noch höher / Wer nu mit zungen redet / der hat
seine gabe / Er sol aber darnach trachten / das sein
zungen reden / diene vnd zu nütze kome / vnd vleiss
sige sich des auslegen / Also das / wer ein' gabe hat /
das er dahyn trachte / das er sie zunutz der gemeyn
ne bringe / sonst wird sie yhn verdaunen.

Es ist ein schrecklicher spruch / das Paulus
sagt / Ihr liesser euch führen zu den stummen götz
en / denn er schleust hie mit / das die ein schwindel
geist haben / die on glauben sind / Rom. i. Ihr vns
verstendig

verstendig herz ist verblendet/ Item/ Er hat sie
hingeben ynn die lusteyhres herzens. Jesai. 19.
Der Herre hat vernischt ynn yhrem mittel den
Schwindel geist/vnd hat Egypten yrrend gemacht
wie da yrret ein füller vnd speyer. Die straffe
drawet Moses/ Deut. 28. Gott schlahe dich mit
wansynnickeit/blindheit/ vnd mit wüeten des ges-
mäts/das du tappest ym mittage / wie ein blinder
ym finsternis / vnd künnest deine wege nicht rich-
ten/ Vñ das heist/vnsen freßten gelassen werden
dadurch es körpt / das wir fallen von eim yrs-
tumb/vnd von einer sünden ynn die ander / wie
Pharao thet/ Also ist es auch gangen ynn der Rö-
mischen Kirchen / bis so lange es gar verdorben
ist/ Herwidderumb so haben die heiligen den vors-
teil / das Gott yhre wege fürst / vnd beten/ dein
reich komme/wie er den Jüden thet ym wolcken/ die
vor yhn her gieng/ Exod. 13. Also hat der Apostel
kurtz beschlossen/ die straff vnd die sünden/vnglaus-
big seyn/vnd Gotte verachten ist sünde/ die straf-
fe/hingehen wo man dich hinfürst/ als bey vns/
on vernunft vnd geist/ des Bapsts brieffe anbe-
ten/der Schulerer traum folgen. 2c.

Darāmb thu ich euch kund/ das
niemand Ihesum verfluchet / der
durch den geist Gottes redet. Und nie-
mand kan Ihesum einen Herrn hei-
sen / on durch den heiligen geist.

Dieweil yhr nymer heyden seyt/ so sehet/
was

Die Erst Epistel an die

was es für ein geist ist/ der solche gaben gibt/die
yhr habt/vnd was für vnterscheyt sey der geist/
Es ist aber das die vnterscheid/Erstlich/der geist
der Christo vbel spricht / der ist ein lügen geist/
Johan. 8. Ihr seyt aus ewrem vater dem teuffel/
vnd wolt ewers vaters willen erfüllen. 1. Joh. 2.
Wer ist ein lügner? Der da spricht/ Ihesus sey nis-
cht Christus/ Wer aber nicht gleubt/ der spricht
vbel/ also lestern alle heuchler vnd gottlosen/ vnd
alle die das Euangelion verdammen. Zum andern/
Niemand kan Ihesum bekennen / denn durch den
heiligen geist / Johan. 6. Sie werden alle von
Gott geleret werden. Christum für ein Herrn
haben/heist yhn trawen/ vnd yhn für seine gerec-
tigkeit/weisheit/vnd erlösung annemen/denn dur-
ch diese namen/wird Christus gepreiset/ Hier. 24.
Das ist der namen/ dabey sie yhn nennen werden/
Der herre/vnser gerechter.

Es sind mancherley gaben/ aber
es ist ein geist. Vnd es sind mancher-
ley empter/ aber es ist ein Herr. Vnd
es sind mancherley krefften / aber es
ist ein Gott der da wircket allerley ynn-
yederman.

Dreyerley nennet Paulus / Gaben / Amt/
wirkung oder kreffte. Gaben heisset er/dadurch
wir wirken/reden von weisheit/reden von erkent-
nis/propheteeyien. Empter heisset er/Propheten/
Doctores / denn also deutet ers selbs . Wirkung
heisset

heisset er/ macht vnd krafft mirackel zuüben/ als
da sind / gesand machen / teuffel austreiben / wie
Petrus Ananiam tödte/ Acto. 6. Vnd dis stücke
gehöret zu dem vorigen/ Es ist ein geist der sich so
weit ausgeusset ynn die gemeyne / darumb sind
wir des geists halben / gleich ynn vnsern gaben/
alleine last uns zusehen/ das wir sie zum nutze der
gemeyne branchen.

Nun einem iglichen erzeugen sich
die gaben des geistes/ zum gemeynen
nutz.

Dis ist der heuptpunct dieser gantzen rede/
von gaben/nemlich das sich der geist/ erzeiget ynn
eim yglichen/das er erfärer bricht/zu nutz/das wo
es zu nutz nicht kömpt/ vnd bleibt drynnen/ so sein
die gaben schedlicher denn nützer/Darumb sagt er/
Er erzeigt sich/Darumb gilt es nicht für sich selbs
alleine gaben haben.

Einem wird gegeben durch den
Geist zu reden von der weisheit:

Weisheit ist die erfahrung der geistlichen
ding / wie die predigen Thaulerij vnd aller Propheten /
diese weys/ was glaube / was hoffnung /
was lieb / was sünd sey. 2c. Dauon die heuchler
nichts wissen/ Ephe.1. Zum andern / Alle andere
erkentnis heißt/ flugheit/das man wisse/ was man
thuen sol / was sich zieme odder nicht zieme/ Also
ist die lere von guten werden / von eüsserlichem
wandel unter den leuten.

Dem

Die Erst Epistel an die
Dem andern wird gegeben zu reden
von der erkentnis/nach dem selbigen
geist. Einem andern der glaube ynn
dem selbigen geist. Einem andern die
gabe gesund zu machen/ ynn dem sel-
bigen geist. Einem andern wunder zu
thuen. Einem andern weissagung.
Einem andern geister zu unterschei-
den. Einem andern mancherley zun-
gen. Einem andern zungen auszule-
gen. Dis aber alles wircket der selbi-
ge einige geist / vnd teylet einem ygli-
chen seines zu/nach dem er wil.

Hie sihestu das paulus rede von der krafft
des glaubens/ die wunder thut/ Alleine das er nis-
cht ynn allen den ist/ darynne der glaube ist/ Denne
glaube begreift die zwey / gesund machen/ vnd
wirkung vben.

Die krafft der wunder heisset / wenn etwas
gewaltiglich geschicht/ als leben machen vnd töd-
ten/ als petrus tödtet den ananiam/paulus blens-
det Elyman / vnd ist das / das er spricht/ so du
sagst zu dem berge/ Erhebe dich.ze.

Weissagung ist ein offenbarung/nicht alleiz
ne zukünffiger ding / sondern allerley ding/ sons-
derlich der schrifft. 2. Pet. 1. heisset es petrus also/
vnd

vnd am. 14. Cap. dahinten/ Ihr solt alle sonderlich weissagen/ das sie alle lernen/ vñ alle getrostet werden.

Mit zungen reden / den leuten fürtragen/
mit gelerten worten / was sie von den Propheten
gehört habē/ Wie wol es eygentlich heist/bey sich
selbs verstehen die schrifft vnd nicht austeylen/
denn er vermant diese/ das sie sich vleissigen wol-
ten der auslegung.

Ausleger vnd Doctores heist er ein ding/die
es von den andern haben.

Denn gleich wie ein leib ist/vnd
hat doch viel gelieder / alle gelieder
aber eines leibes / wie wol yhr viel
sind / sind sie doch ein leib. Also auch
Christus / denn wir sind ynn einem
geist alle zu einem leibe getaufft / wir
seyen Jüden oder Kriechen / knech-
te oder freyen / vnd sind alle mit ei-
nem geist getrencket. Denn auch der
leib ist nicht ein gelied / sondern viele.
So aber der fūs spreche/ ich bin kei-
ne hand/ darumb bin ich nicht ein ge-
lied des leibes/solt es vmb des willen
nicht ein gelied des leibes seyn? Vnd
so das ore spreche/ ich bin nicht das

to h angel

Die Erst Epistel an die
auge/ darumb bin ich nicht ein gelied
des leibes/ solt es vmb des willen ni-
cht ein gelied des leibes seyn? Wenn
der gantze leib das auge were/ wo
bliebe das gehöre? So er gantz das
gehöre were/ wo bliebe der geruch?

Nu aber hat Gott die gelieder ge-
setzt/ ein yglisches sonderlich am lei-
be/ wie er gewöllet hat/ So aber al-
le gelieder ein gelied weren/ wo bliebe
der leib? Nu aber sind der gelieder
viel/ aber der leib ist einer. Es kan
das auge nicht sagen zu der hand/
ich darff dein nicht/ odder widder-
umb das hewbt zu den füssen/ ich
darff ewer nicht/ sondern viel mehr/
die gelieder des leibes/ die rns dünck-
en die schwächsten seyn/ sind die nötig-
esten/ vnd die vns düncken die vn-
ehrlichsten seyn/ den selbigen legen
wir am meyisten ehre an/ vnd die vns
vbel anstehen/ die schmücket man am
meyisten/ Den die vns wol anstehen/
die

dle bedürffen niches / Aber Gott hat
den leib also vermenget / vnd dem
dürftigen gelied am meysten ehre ge-
geben / auff das nicht eine spaltung
ym leibe sey / sondern die gelleder für
einander gleich sorgen / Vnd so ein ge-
lied leidet / so leiden alle gelleder mit /
vnd so ein gelied wird herlich gehal-
ten / so frewen sich alle gelleder mit.

Bis hieher hat Paulus geredt vom geist,
der die gaben gibt / auch von der gaben vnter-
scheid / Nu redet er vom brauch / nemlich das diese
vnterscheydlichen gaben sollen die art der gelleder
ym leib des menschen haben.

Summa.

- 1 Erstlich lernet er / wilcher geist gut sey / nemlich der den Herrn Ihesum nennet / vnd gibt also ein gemeyne regel / die der gemeys ne seer nöttig ist zu wissen / wie man die geist ster kennen sol.
- 2 Zum andern erzelet er die vnterscheid der gaben.
- 3 Zum dritten / füret er die gaben ynn den brauch.

Ihr seyt aber der leibe Christi
vnd gelieder vnterander / vnd Gott
w h i h a s

Die Erst Epistel an die
hat gesetzet ynn der gemeyne / auff's
erst die Apostel / auff's ander die Pro-
pheten / auff's dritte die lerer / darnach
die wundertheter / darnach die ga-
ben gesund zu machen / Helffer / Re-
girer / mancherley zungen. Sind sie
alle Apostel ? sind sie alle Propheten ?
sind sie alle lerer ? sind sie alle wun-
dertheter ? haben sie alle gaben ge-
sund zu machen ? reden sie alle mit zun
Gen? Künnen sie alle auslegen ?

Etliche berüffung geschicht durch ein offent-
liche kundschafft / Als Moses vnd andere Prophe-
ten / Jesaias / Hieremias / Ezechias / Amos berüff-
fen sind / auch die Apostel. Item / Gideon / Sam-
son vnd andere. Zum andern / So wissen die bes-
russen seyn / das sie Gottes wort führen / vnd das
Gott durch das wort seine gemeyne nicht triege.
Zum dritten / Moses fordert diese versicherung /
Exod. 4. Sie werden wir nicht glauben / Nu. 16.
von Chore / Vnd Paulus trogt widder die falsch-
en Apostel / auff seinen beruff / Sihe ich bin beruff
wen wie Moses vnd andere Propheten berussen
sind / Darumb verkündige ich Gottes wort / sie
nicht. Rom. 15. Ich gethar nichts reden / was der
Herre ynn mir nicht gewirkt hat. Zum vierz-
ten / Es ist eine beruffung / die geschicht nicht aus
öffentlicher

Offentlicher ruffung / wie wol sie auch von Gott
ist / als wenn die leute yemand berüffen zu yhrem
dienst/ odder so yemand der geist heymlich treibt/
wenn er sihet das man sein bedarff. Also sind etz
wan die bischoffe gewelet worden/ Titum. I.

Hie her gehöret der eltern pflicht zu regieren/
vnd weib vnd kind zuuersorgen/ geistlich vnd leib-
lich/ Also auch die Schulmeister. Zum fünfften/
Wenn yemand gerärt wird ymmerlich. I. Cori. 14.
Wenn es offenbar wird dem der da sitzt/ so sol der
erste schweigen. Num. II. Wer wils geben / das
sie alle weissagen? Also ist wunderlich Joseph ynn
Egypten komen / Also ward Saul zum Röminge
gesalbt / da er aus anweisung des geists/ seine esel
suchte. Summa/ Diese berüffung/ kan niemands
ynn ein regel fassen. Zum sechsten/ Die offentlich
odder heymlich berüffen sind / durch Gott/odder
durch menschen/ die sollen predigen Gottes wort.
Nach dem vrteyl/ Weh mir / wo ich nicht das
Euangelion predige. Zum siebenden/ Paulus
wil nicht/ das sie alle zugleich ynn der gemeync reden
sollen/ Darumb sol man sie nicht hynhern/ wo
sie nicht falsch leren / Denn da sollen sie alle reden/
denn als denn sind sie alle berussen/ nach dem vr-
teyl / Wens ein sitzenden offenbart wird. 2c.
Zum neunden/ Paulus wil/ sie sollen alle weissagen/
vnd sollen sich hören / das die geister nicht verles-
schen / Darumb sollen sie alle lernen/ die es können/
Ein yglicher ynn seiner berüffung / ynn seinem
stand/ Ein hausvater sein gesinde/ der Schulmeis-
ter seine schüler/vnd die das volck lernen/ können

so h s auch

Die Erst Epistel an die

auch also/ doch das sie es aus glauben thuen/vnd
fürchten des Euangelions ehre/vnd alle diese sind
eygentlich von Gotte beruffen / Denn sie haben
Gnade zu predigen / Die gnade sollen sie der ges-
meyne mitreylen / Daon redet Paulus/wer eins
Bischoffs ampts begeert/ begert ein gut werck.

Liffert aber nach den besten ga-
ben / vnd ich zeyge euch noch einen
Föstlichern weg.

Liebe ist nott / gaben sind nicht not/ Ja sie
schaden den/ die sie haben on liebe/ darumb ist lieb-
he der höchste weg vnd Föstlichste gabe/ als spre-
cher / Es were besser es were keine gabe rber als/
wo sie nicht solten zur gemeynen nutz komen/ aus
liebe vnd dienst.

Das Dreytzehend Cap.



Ein ich mit menschheit
vnd mit Engel zungen
redetet/ vnd hette die lie-
be nicht/ so were ich ein
donend ertz/ odder eine
klingende schelle/ Und wenn ich weis
sagen künde/ vnd wüste alle geheim-
nis/ vnd alle erkentnis/ und hette al-
len glauben / also/ das ich berge ver-
sezt

setzete / vnd hette der liebe nicht / so
were ich nichts. Vnd wenn ich alle
meine habe den armen gebe / vnd lies-
se meinen leib brennen / vnd hette der
liebe nicht / so were mirs nicht nütze.

Die liebe ist langmütig vnd freund-
lich / die liebe eiffert nicht / die liebe
schalcket nicht / sie blehet sich nicht /
sie stellet sich nicht hönisch / sie suchet
nicht das yhre / sie lesset sich nicht er-
bittern / sie gedencet nicht arges / sie
frewet sich nicht vber der vngerechti-
ckeit / sie frewet sich aber mit der war-
heit / sie vertreget alles / sie glaubet al-
les / sie duldet alles / die liebe versellet
nyimmer mehr / so doch die weissa-
Gunge auff hören werden / vnd die zuu-
Gen auff hören werden / vnd das er-
kenntnis auff hören wird.

Von der liebe art redet Sanct Paulus / Das /
ob wol der glaube rechtfertiget / wie Paulus allent
halben treibt / So were doch der glaube / mit allen
seinen güttern nicht rechtschaffen eygentlich / wo
die liebe nicht folgete / Vnd wenn es möglich wes-

th h üñ re/das

Die Erst Epistel an die
re/das der glaube wunder thete/ vnd mit enges-
lichen zungen redte/ vnd hieraus sol man lernen/
das das alleine liebe werck seyn/ die einem andern
zu gut komen.

Denn vnsrer wissen ist stückwerck/
vnd vnsrer weissagen ist stückwerck/
Wenn aber komen wird das volko-
men/ so wird das stückwerck auff hö-
ren. Da ich ein kind war/ da redet ich
wie ein kind/ und richtet wie ein kind/
vnd hette kindische anschlege / Da
ich aber ein man ward/ that ich abe
was kindisch war.

Also sagt er auch philippen. 3. Brüder/ ich
halts nicht das ihs ergriffen habe / So hie auch/
wenn komen wird das volkome / so wird das
stückwerck auff hören/ Den also viel als fleisch vnd
blut yhr uns ist/ also viel ist blindheit vnd sündel/
Vnd als viel geists / also viel leichts vnd lebens/
Denn al' eine der geist / erforscht die heymlichkeit
Gottes/ Rom. 8 spricht er / das wir die erstlinge
des geists/ nicht die fülle empfangen haben/ Vnd
2. Corin. 5. Wir werden vernewert von klarheit
zu klarheit / Denn wie wol der glaube alles gibt/
was Gott gibt vnd hat / ist es doch bettelwerck
gegen der klarheit der wir warten.

Wir sehen itzt durch einen spiegel
yñ einem tunckeln wort/ den aber von
-ngesicht

angesicht zu angesicht. Ixt erkenne
ich s stückweise / deñ aber werde ich s
erkenne / gleich wie ich erkennet bin.

Hie vergleicht Paulus die volkommen erkent-
nis Gottes vnd vnuolken / wilche da ist vber
alle menschliche vernunft / Denn die Natur kens
net Gott nicht / wie droben gesagt ist / Ein natür-
licher mensch verstehet nicht was des geistes ist.
Zum andern / Es sind zweyerley / spiegel / tünckel /
Spiegel ist erkentnis / Tünckel ist die verborgene
gestalt / dadurch Gott erkant wird. Spiegel oß
der erkentnis Gottes / ist der glaube der ym herzen
ist / warhaftig / der Gotte preiset / das ist / fürchter
vnd regiret vns ynn der zuuersicht der barmherzis-
keit vnd gnade. Zum dritten / dieweil der glaube
nicht ym herzen ist / so sind es finsternis vnd heuch-
lerey / Vnd herwidderumb / wo der warhaftige
Glaube ist / der von herzen Gott preiset vnd gross
achtet / da ist leicht / leben / vnd die rechte weisheit
Gottes. Psal. 88. Herre ynn dem leicht dienes ans-
gesichts werden sie wandern / Denn die gleubigen
leben also auff das vertrawender barmherigkeit /
das sie wissen / wen sie fürchten / vnd wenn sie sich
vertrawen sollen / Die gottlosen haben widder den
sie fürchten noch trawen / Die gleubigen kennen
Gott / die heuchler kennen Gott nicht. Das tüncks
el bedeut des glaubens wort / vnd die form der ers-
kentnis / dadurch Gott erkennet wird / vnd ist dos
ch verborgen / Das heisse ich das wort des glaus-
bens / vnd Gottes / das da krefftig ist ym geist /

h v en

Die Erste Epistel an die.

ynn vnsfern herzen/ Gottes gerechtigkeit vnd zörte
wird erkannd/wenn das gesetze schreckett/Die barm⁹
herigkeit vnd reichthum vnd der gäte werden erk⁹
kannt/ wenn das herze gefüret wird mit dem gnad⁹
den wort vnd Euangelio/vnd dennoch ist das ers⁹
kenntis tückel / die formen sind noch verborgen
dieweil man sie ganz nicht ergreissen kan/ Sum⁹
ma/Es sind erstling des geistes vnd nicht die füle/
Paulus sihet aber hie auff den spruch/Rom. 12.
da der tückelheit vnd spiegels gedacht wird/ von
mund zu munde wil ich öffentlich reden mit yhni
vnd nicht durch tückele rede.2c.

Nu aber bleibt glaube/ hoffnung/ liebe/diese drey / aber die liebe
ist die grösst unter yhn.

Lieberechtfertiget nicht/sondern der glaube/
Abacuc.2. Rom. 1. Dieweil aber hoffnung vnd
glaub gegen Gott handeln / Also das der glaube
vns gibt durch Christon vnd ynn Christo / alles
was Gott hat vnd ist zu eygen/ vnd die hoffnung
wartet auff die ding/die wir geglebt habē/bis sie
kommen vnd mir empfahen gnts von Gotte/ darzu
so müssen sie auff hören / Die liebe aber nur gnts
gibt / redt vnd hilft/ vnd handelt gegen dem nez
histen/vnd bleibt ewig/so ist sie die grösste/das ist
die weiteste/thetigste vnd warhaftigste. Item es
ist vtrecht/das man diese liebe deutet von der liez
be/damit wir Gott lieben sollen / Denn ym newen
Testament heist es nicht Gott lieben / sondern liez
be vnd gute erkennen Gottes gegen vns.

Die

13. 14. Capitels.

Diese ordnung heilt paulus ynn der rede von
gaben / Erstlich / Der heilige geist wirdt vnd gibt
die gaben. 2. Diese gaben sind vnterscheiden.
3. Der brauch der gaben. 4. Er helt die
gaben alle gegen die liebe. 5. Die liebe ist der
Eostlichste weg. 6. Die liebe ist nötig / Also
das alle gaben schedlich seyn / wo sie nicht aus lies
be zum dienst der gemeyne geschehen. 7. Er
heuffet der liebe eygentschafft mit rechten worten.
8. Die liebe versellet nyminernehr / das ist / Sie
hat alwege zu schaffen / wenn schön zungen vnd
weissagen auff hören / Darzu so ist vnser wissen
vnd weissagen stückwerck. 9. Es wird die
zeit komen / das wir von angeicht zu angeicht /
vnd nicht wie yzund / durch ein spiegel vnd tund /
eln wort / sehen werden die herlichkeit Gottes. 10.
Nu furtbas / wird er reden von den zweyen gas
ben / weissagen vnd mit zungen reden / vnd wird
der andern gaben vergessen / Denn dieweil der
glaub ist die ganze gerechtigkeit der Christen /
vnd der glaube ist aus dem wort / vnd das wort
kan nicht erkent werden / on die gabe der
zungen vñ on weissagen / So sind diez
se zwei gaben ynn der gemeyne
die nötigsten / vnd die weis
sagung noch mehr
Denn mit zungen
reden.

Das

Die Erst Epistel an die
Das Viertzehend Lapi.



Trebet nach der liebe/
Lyffert nach den geist-
lichen gaben / am mey-
sten aber / das yhr weis-
sagen müget. Denn der
mit der zungen redet / der redet nicht
den menschen / sondern Gotte / denn
yhm höret niemand zu / Mit dem geist
aber redet er die geheyminis. Wer
aber weissaget / der redet den mensch-
en zur besserung / vnd zur ermanung /
vnd zur tröstung. Wer mit der zungen
redet / der bessert sich selbs / Wer
aber weissaget / der bessert die gemey-
ne. Ich wolt das yhr alle weissage-
tet / Denn der da weissaget / ist grös-
ser / denn der mit zungen redet / es sey
denn / das ers auch auslege / das die
gemeyne dauon gebessert werde. Nu
aber / lieben brüder / wenn ich zu euch
keme / vñ redet mit zungen / was were

sch euch nütz; so ich nicht mit euch redet/ entweder durch offenbarung/ oder durch erkentnis/ odder durch weis sagung/ odder durch lere.

Hat sichs doch auch also ynn den dingen / die da lauten vnd doch nicht leben / es sey eine pfeisse odder harffe/ wenn sie nicht vnterschiedlich hall von sich geben/ wie kan man wissen/ was gepfiffen odder geharffet ist? Vnd so die busawne einen vndeutlich en hall gibt; wer wil sich zum streit rüsten? Also auch yhr / wann yhr mit jungen redet / so yhr nicht eine deutliche rede gebet/ wie kan man wissen/ was geredet ist? Denn yhr werdet ynn den wind reden.

Also mancherley art der stymmen ist ynn der welt / vnd der selbigen ist keine vndeutlich. So ich nu nicht weys der stymmen deutung / werde ich vndeutsch seyn dem / der da redet / vnd der da redet / wird mir vndeutsch

Die Erst Epistel an die
deutsch seyn/ Also auch yhr / sitemal
yhr eifferet nach den geisslichen ga-
ben / trachtet darnach / das yhr volle
genüge habt / zu besserung der gemey-
ne.

Darumb / wilcher mit der zungen
redet / der bete also / das ers auch aus-
lege. So ich aber mit der zungen be-
te / so betet mein geist / aber mein synn
bringet niemand frucht. Wie sol es
aber denn seyn nemlich also / Ich wil
beten mit dem geist / vnd wil beten
auch mit dem synn / Ich wil singen
mit dem geist / vnd wil auch singen
mit dem synn.

Wenn du aber segnest mit dem
geist / wie solder / so an stat des leyen
stehet / Amen sagen / auff deine dan-
cksagung / sitemal er nicht weys/
was du sagest? Du sagest wol fein
dank / aber der ander wird nicht da-
uon gebessert. Ich dankte meinem
Gott / das ich mit mehr zungen rede
denn

Denn yhr. Aber ich wil ynn der gemeyne lieber fünff wort reden/ durch mesen synn / auff das ich auch andere vnterweise / denn sonst zehn tausent wort mit der zungen.

Mit zungen reden / ist psalmen odder sonst Propheten vnd schrift ynn der gemeyne singen odder lesen/ vnd sie nicht auslegen odder deuten/ wie wol den gesang vnd die schrift der verschet/ der es singt odder liset. Weissagen ist den syn von Gott nemen / vnd andern geben. Auslegen ist den synn andern fürtragen mit guten / klaren/deutschlichen worten.

Die Corinther vnd Kriechen / von art ein fürwirzig volck / trachteten alle nach den zungen/ das sie sie wol vnd mancherley könnten/ vnd kamen so ferne/das sie die weissagung vnd auslegen das mit verseümeten/ So doch alleine vmb des weissas Gens vnd auslegens willen / die gemeyne sol zu hauffe komen/ Denn also sagt Christus / So oft yhres thut/so thuts yñ meinem gedechtnis/ Col.3. Das wort Christi wone ynn euch überflüssig/ vnd psal.101. Auff das sie verkündigen ynn Zion den namen des Herrn/ vnd sein leib ynn Jerusalēm / wenn das volck zu hauffe kompt / Darumb straffet Paulus die also mit zungen redten/ das sie ein nötiger darbey vergessen / läblich ist es mit zungen zureden sich vleißigen/ Aber one frucht/ vñ auslegung/ Was wolt Paulus sagen/ wenn er
yghuid

Die Erst Epistel an die
yzund/ so frembde sprachen/ selber vnd ochsen ges
schrey ynn vnsern kirchen horen wärde/ Ja wie
wolten yhm die Sophistischen prediger/ die nicht
können denn distinction / vnd question / stinzen
vnd questen binden/ Summa Summarum hie ist
beschrieben / wie die ordnung ynn den gemeynen
solle gehalten werden/ Auch wie man leren solle vñ
der lere gebrauchen/ Dauon yzund ynn vnsern ges
meynen nicht ein fücklein von blieben ist.

**Lieben brüder/ werdet nicht kind
der am verstantnis.**

Das sechste Argument/ vom ende vnd nu
ge/ warzu die zungen vnd weissagung gegeben
sind/ zungen sind geben/ das sie den vngleubigen
sind an stat der mirackel/ Aber weissagen ist ein le
re der gleubigen / Darumb ist das weissagen ynn
der gemeyne/ wenn die Christen zusammen komen/
näger denn zungen.

Kinder am verstantnis seyn/ die da mangel
haben an der geistlichen gäter wal / vnd hengen
ynn den dingen die sie empfinden / So doch nicht
an den gaben vnd allen vnsern dingen zuhan
gen / sondern fort zuschreitenn ist/ vnd auff Gott
alleine zuvertrauen / Prover. 22. Die torheit ist
angebunden dem herzen des Kindes/ Aber die sch
erfferute wird sie wegtreiben.

Sondern an der bosheit seyt
Kinder / an dem verstantnis aber seyt
volkomeß.

Ein

Ein kind von bosheit / ist dem entgegent
das wir sonst nennen / bosheit vnd schaltheit / vñ
das eygentlich heisset einfalt vnd rechtschaffen ges
synnet seyn / Hiere . 4. Das nerrische volk hat
mich nicht erkant / die kinder sind vnuweise vnd nes
risch / sie sind klug böses zuthuen / aber guts küns
ten sie nicht thuen.

Ynn dem gesetz stehet geschrie
ben / Ich wil mit andern zungen vnd
mit andern lippen reden zu diesem vol
ck / vnd sie werden mich auch also ni
cht hören / spricht der Herr . Dar
umb / so sind die zungen zum zeichen
nicht den gleubigen / sondern den vn
gleubigen / Die Weissagung aber ni
cht den vngleubigen / sondern den gleu
bigen.

Wenn nu die gantze gemeyne zu
samien kemme an einen ort / vnd redeten
alle mit zungen / Es kemmen aber hin
ein leyen odder vngleubige / würden
sie nicht sagen / yhr weret vnsynnige
So sie aber alle Weissageten / vnd Pe
me denn ein vngleubiger odder leye
hinein / der würde von den selbigen
I i allen

Die Erst Epistel an die
allen gestraffet / vnd von allen gerich-
tet / vnd also würde das verborgen sel-
nes hertzen offenbar / vnd er würde
also fallen auff sein angesichte / Gott
anbeten / vnd bekennen / Das Gott
warhaftig ynn euch sey.

Durch mancherley zungen werden die vns
gleubigen zum glauben bekeret / wie durch ander
zeichen vnd wunder / Aber die tröstung der schrift
thut also viel / das sie eins iglichen menschen
herz / der da gleubet / sterkt vnd auffrichtet / vnd
auch daran kennen lernt / wie sein herz gesynnet
sey / vnd wo er sich fühlet / Denn wo er sich also finst
det / wie die schrift meldet / so hat er eingewisses
zeugnis ynn seinem gewissen / das Gott ynn ihm
sey.

Wie ist ihm denn nu / lieben brü-
der / wenn yhr zusammen kommet / so
hat ein iglicher einen psalmen / er hat
eine lere / er hat eine zungen / er hat ei-
ne offenbarung / er hat eine ausle-
gung / Lasset es alles geschehen zur
besserung. So yemand mit der zun-
gen redet / das thu er selbander oder
auffs meyste selbdritte / vnd einer
vmb

vmb den andern / vnd einer lege es aus: Ist er aber nicht ein ausleger / so schweige er vnter der gemeyne / rede aber yhni selber vnd Gotte.

Bis hieher hat er den misbrauch gestrafft derer / die sich alleine auff die zungen gelegert haben / vnd Propheturen verlassen. Und hebet er an / wie man dis sllenthalben ynn den gemeynen halten sol.

Die weissager aber lasset reden selbander / odder selbdritte / vnd die andern lasset reden / So aber eine offenbarung geschicht einem andern / der da sitzt / so schweige der erste. Ihr künd wol alle weissagen / einer nach dem andern / auff das sie alle lernen / vnd alle ermanet werden. Und die geister der Propheten / sind den Propheten vnterthan. Denn Gott ist nicht ein Gott der zwittracht / sondern des friedes / wie ynn allen gemeynen der heiligen.

Ewer weiber lasset schweigen vnter der gemeyne / Den es sol yhn nicht
I i ü zugelassen

Die Erst Epistel an die
zugelassen werden/das sie reden/son-
dern vnterthan seyn/wie auch das ge-
setz saget/Wollen sie aber etwas ler-
nen/so lasset sie daheyinen yhre men-
ner fragen. Es stehet den weibern
ybel an/vnter der gemeyne reden/
Odder ist das wort Gottes von euch
auskommen s odder ists allein zu euch
kommen s So sich yemand lesset dün-
cken/er sey ein Prophet/odder geist-
lich/der erkunne was ich euch schrei-
be/denn es sind des Herrn gepot.
Ist aber yemand vnwissend/der sey
vnwissend. Darumb/lieben brüder/
eiffert nach Weissagen/vnd weret ni-
cht mit zungen reden/Lassets alles
erbarlich vnd ordenlich zugehen.

Das er sagt/die andern sollen richten/Es
wil er das die gemeyn recht vnd fug sol haben zu-
richten von der lere/vnd das er hinzu thut/ Ihr
kündt wol alle Weissagen/da gibt er die gewalt eim
yedern ynn sonderheit/zurichten von der lere/vnd
auch selbs zu leren/darzu so gebent er den lerern/
das sie sollen schweigen vnd zuhören/dem der da-
sigt vnd ein offenbarung hat. I. Thessa. am letz-
sten.

sten/ Ihr sollt den geist nicht ausleschen/ Die Propheteey nicht verachten/ Alle ding versucht/ vnd behalt was das beste ist/ das ist/ es sol frey seyn als len zuleren / So sol man sie auch alle hören / vnd sie sollen sich auch richten lassen. 1. Pet. 3. Seyt besteyt zur genugthuung / allen den/ die etwas von euch fordern/ verschach von der hoffnung vnd glauben/ welche ynn euch sey/ da Petrus von allen Christen fordert / das sie sollen yhrs glaubens rechnung geben / vnd also auch richten vnd vrteylens von eins iglichen glauben/ Matth. 7. Hüetet euch für falschen Propheten/ So mus man yhe richten von den falschen vnd rechten Propheten. Hie her Gehöret/ das Numri. 11. stehet / Wer wil geben/ das alles volcke weissage / vnd yhn Gott geben seinen geist : Darumb ist es widder Gott gehandelt/ das sie alleine ybnen selbs zumessen zurichten von der lere vnd letern/ Noch vngöttlicher ist es/ das sie gesetzt haben/ man solle von yhn kein verschach fodern vrter lere.

Das Funfzehend Cap.

K Ch thu euch aber kund/ lieben brüder/ das Euangelion/ das ich euch verkündiget habe/ wilches yhr angenommen habt/ ynn wilchem yhr auch stehet/ durch wilches yhr auch selig werdet/ wil-

J i ih cher

Die Erst Epistel an die
cher gestalt ich es euch verkündiget
habe/ so yhr es behalten habt/ es we-
re denn / das yhr vmb sonst geglie-
bet hettet.

Dis ist ein nützlich Capitel / Denn es redet
von der auferstehung der todten / von der frucht
der auferstehung Christi/ vom reich Christi/ von
der gewalt des todes / von der gewalt der sündes/
von der gewalt des gesetzes. Zum andern/ Die vrs-
sache dis Capitels ist / das etliche Corinther/ aus
yrthumb vnd gottlosen wesen / an der auferste-
hung der todten/vnd dem sterben der seelen/zweif-
selten/ Den yrthumb strafft er mit vielen gründel/
Er hebet aber an one vorrede/vnd nymp die res-
de ym anfang / von Christus Erempl / nemlich
also/ Dieweil Christus ist vom tode erstanden/ so
mus ein auferstehung der todten seyn / Das erste
stück/das Christus erstanden wird ist mancherley
weise erweiset.

Er hebt an aus eim verwundern/ als sprech
er / Was sol das seyn / lieben brüder / Habt yhr
meins Euangeli vergessen? Wolan/ Ich erynnere
euch des selbige/vñ vermane euch der predige/vñ
wie stark das Euangelion von mir gewesen ist/
auch warhaftig/wo yhres behalten habt/ das ist/
wo yhr noch daran gedenket/ Yhr gedenkts aber/
wo yhr nicht vmb sonst gegliebet habt.

Denn ich habe euch zu fordert
Gegeben / wilches yhr auch habt an-
genommen/

genomen/das Christus gestorben sey
für vnser sündē/nach der schrifft/vnd
das er begraben sey/ vnd das er auff-
erstanden sey am dritten tage / nach
der schrifft/vnd das er gesehen wor-
den ist von Kephas/darnach von den
zwelffen/darnach ist er gesehen wor-
den von mehr denn fünff hundert brü-
dein auff ein mal/der noch viel leben/
etliche aber sind entschlaffen / dar-
nach ist er gesehen worden von Ja-
cobo/darnach von allen Aposteln.

Am letzten nach allen / ist er auch
von mir/ als der vnzeitigen gepurt/ ge-
sehen worden / Denn ich bin der ge-
ringste unter den Aposteln/ als der ich
nicht werd bin / das ich ein Apostel
heisse / darumb das ich die gemeine
Gottes verfolget habe/Aber von Got-
tes gnaden/ bin ich das ich bin/vnd
seine gnade an mir ist nicht vergeblich
gewesen / sondern ich habe viel mehr
Geerbeytet denn sie alle/nicht aber ich/

31 iij sonder

Die Erst Epistel an die
sondern Gottes gnade die ynn mir ist.
Es sey nu ich odder ihene / also ha-
ben wir geprediget / vnd also habt
yhr gegleubet.

Christus sterben / ist die genugthuung vnd
das opffer für vnser sünde / vnd wirkt ynn vns
das sterben vnsers alten Adams / Rom. 8. Wo
Christus ynn vns wonet / so ist der leib tod / der
sündehalben/das ist/ getödtet. Item die er erwe-
let hat / gleich werden dem ebenbilde seines sens/
wilchs denn auch ist die rechtschaffene betrachtung
des leidens Christi / gleich mit Christo vnd ynn
Christo sterben. Herwidderumb die aufersteh-
ung Christi wirkt ynn vns die herlichkeit vnd das
leben des geistes/ Rom. 6. Dieweil wir verlebet
seyn dem gleichen wesen seins todes/so werde wir
auch der auferstehung zugewartet haben / das
ist/dieweil du dem gleubest/ der vom tode erstans-
den ist/ darumb bist du ein geist durch den glau-
ben mit yhn worden/vnd must leben.

So aber Christus geprediget
wird / das er sey von den todten auß-
erstanden / wie sagen denn etliche vñ-
ter euch / die auferstehung der todten
sey nichts? Ist aber die auferstehung
der todten nichts / so ist auch Christus
nicht auferstanden / Ist aber Christus

Christus nicht auferstanden / so ist
vnser prediget vergeblich / so ist auch
ewer glaube vergeblich. Wir werden
auch erfunden falsche zeugen Gottes/
das wir widder Got gezeuget haben/
er habe Christum auferwecket / den
er nicht auferwecket hat / sitemal
die todten nicht auferstehen / Denn
so die todten nicht auferstehen / so ist
auch Christus nicht auferstanden/
Ist Christus aber nicht auferstan-
den / so ist ewer glaube eitel / so seyt yhr
noch ynn ewren sünden / so sind auch
die / so yna Christo entschlaffen sind/
verloren. Höffen wir allein ynn diesem
leben auss Christum / so sind wir die
elendesten vnter allen menschen.

Nu aber ist Christus auferstan-
den von den todten / vnd der erstling
worden vnter denen / die da schlaffen.

Der erste grund / Die auferstchung Christi
ist vnser gerechtigkeit / Rom. 10. Wenn du erkens-
test / mit deinem munde / den Herrn Jhesum / vnd
gleubest yn deinem hertzen / das yhn Gott erwecket

J i v hat

Die Erst Epistel an die

hat von den todten/ so wirstu seelig. Sihe/ da wird
nichts gefordert denn gleuben die auferstehung.
I. Pet. I. Er hat vns new geborn/ zu der lebendis
gen hoffnung / durch die auferstehung Ihesu
Christi von den todten/ Denn Christus auferstes
hung/ ist das Christus herlich wird vnd regieret.
Ephe. I. Er hat yhn erweckt von todten/ vnd ges
setzt zu seiner rechten ym hymelischen wesen / 3^{te}
dem so heist Christum regieren/ alle ding erfüllen.
Ephe. 4. Er ist gen hymel gefaren / auff das er
alles erfüllete/ Darumb/ gleuben das Christus ers
standen sey / heist gleuben das Christus regiere/
vnd gleuben das Christus regiere/ heist gleuben/
das yhn widder tod. noch sünde noch yrgend ein
creaturs schaden müge/ odder das er müge der gnat
den Gottes empfallen / das ist die weisheit der
auferstehung/ Phili. 3. Auff das ich ynn yhm er
funden werde / vnd habe nicht mein gerechtigkeit/
die aus dem gesetze kompt / sondern die da kompt
aus dem glauben an Ihesu Christ/ die von Gotte
kompt/gerechtigkeit des glaubens/yhn zu erkennen
auch die krafft seiner auferstehung / vnd die ges
selsschafft seins leidens. Vñ dis gesichte/das Chris
tus erstehet vnd regieret / ist leben vnd freude.
Es ist nicht genug/ das man Christum ansehet
wie er leidet/ stirbet vnd gen helle feret/ wo man
seiner auferstehung nicht gewarten wird / Dars
umb gleich wie er hic sagt / das wir noch ynn der
sünde weren/ wo Christus nicht erstanden were/
Also sind alle die ynn sünden / die nicht gleuben/
das Christus erstanden sey/das ist/ die nicht gleub
ben

ben/das er regiere/die nicht gleuben/das sie durch
yhn/also grosse gäter/leben vnd gerechtigkeit ems-
pfangen haben/ sondern noch ymmer ein vngleu-
big/traurig/bitter vnd verechtig herz haben für
Gotte.

Sintemal durch einen menschen
der tod/vn durch einen menschen die
auferstehung der todten kōmpt. Den
gleich wie sie ynn Adam alle sterben/
also werden sie ynn Christo alle le-
bendig gemacht werden/ Ein iglich-
er aber ynn seiner ordnung/ Der erst
ling Christus/darnach die Christum
anhören/wilche sein werden zu sei-
ner zukunfft.

Die ander beweisung/ ist aus dem zusam-
men halten Christi vnd Adams/ daraus klar ers-
 scheint/ wie die Natur nichts denn sündigen kann/
Denn dieweil Christus alleine der ist/ der lebens-
dig macht/ so mus nothalben folgen/das alles das
tod ist/ was Christus nicht hat lebendig gemacht/
welches zum Römern ym. 5. vnd. 8. Capitel/weiter
gehendelt ist.

Darnach das ende/wenn er das
reich Gott vnd dem vater vberant-
worten wird/ wenn er außheben
wird

Die Erst Epistel an die
wird alle herrschafft vnd alle öberkeit
vnd gewalt. Er mus aber hirschen/
bis das er alle seine feinde vnter seine
füsse lege.

Der letste feind der auffgehaben
wird / ist der tod / denn er hat ym al
les vnter seine füsse gethan. Wenn er
aber saget / das es alles vnterthan sey/
ists offenbar / das ausgenomen ist /
der ym alles vnterthan hat / Wenn er
aber alles ym vnterthan seyn wird /
als denn wird auch der son selbs vnterthan
seyn / dem / der ym alles vnterthan hat / auff das Gott sey al
les ym allen.

Es sind zweyerley reich / Eins der gnadel
Eins der herlichkeit / Das gnaden reich ist Christus
reich / Denn Christus ist gesetz zum gnaden thron
vnd gnade zeichen / daunon die gleubigen gewis
seyn / das sie für Gotte rechtfertig seyn / vnd haben
gnade. Item das reich Christi begrefft das ges
richte. Joha. 5. Der vater richtet niemand / son
dern er hat alles gerichte dem son vbergeben / Das
rämb heisst Christum regieren / so viel als die heil
igen richten / das ist / schützen widder alle zufelle
aller creaturen.

Das

Das reich der herlichkeit/ ist ein offenbarung
der kinder Gottes / Das reich heist/ ynn wilchem
Gott alle ding ist ynn allen/ das ist/ offenbart vnd
eröffnet / also das er alle ding wircke ynn allen/
Darumb gibt Christus dem vater das reich/ wenn
er yhm sein ehre gibt/ vnd offenbart sie den auserz
weleten / Also das die heiligen erkennen/ die hers
lichkeit Gottes sey eben die / die Christus ist / Es
ist einerley regiment Gottes/ ynn den/ die noch les
ben/ vnd schön abgesheyden seyn/nemlich gerechts
lichkeit/ fried vnd leben/ Aber die vnterscheid hat
es/ ynn den die hie noch leben/ hirschet Gott durch
Christum/ denn sie können sonst Gottes willen nis
cht kennen/denn ynn Christo/ der yhn fürgesetzet
ist zum zeichen vnd vnterpand der barmherzis
keit / wie er selbs sagt/ Johan. 14. Ich bin der
weg/die warheit vnd das leben/ Niemand kommt
zum vater/ denn durch mich/ Wo yhr mich erkens
het hettet / so hettet yhr auch meinen vater erkens
het / Darumb/dieweil wir hie wallen/ so erkennen
wir die herlichkeit Gottes ynn dem zeichen / das er
hat fürgestellet / dadurch gleuben wir / darauff
trozen wir / widder alle creaturen. Dis erkentnis
Christi/odder dis erkentnis der herlichkeit des vas
ters ynn Christo/ ist Gottes reich ynn den wallens
den/ Johan. 8. Wo yhr bleibet ynn meinem wort
te/ werdet yhr warhaftig meine tünger seyn/vnd
werdet die warheit kennen/ vnd die warheit wird
euch erlösen. 1. Corin. 1. Denn ynn der weisheit
Gottes hat die welt Gotte nicht erkennen kunnen/
das ist/die herlichkeit Gottes selbs/hat sie on zeichs
en nicht

Die Erst Epsstel an die

en nicht erkennet / Darumb hat es Gott wollefals
len durch die torheit der predige / seelig machen die
gleubigen / Aber ynn den seiligen / regieret Gott
nicht durch Christum / sondern durch sich / das ist /
die seiligen erkennen die herlichkeit Gottes / nicht
alleine ym zeichen / ynn Christo / sondern ym vater
selbs.

Darumb wird Christus am ende / dem vater
das reich vberantworten / das ist / er wird yhn
vberantworten die auserwelten / vber wilche der
vater für sich selbst on zeichen regieren wird / den
er für sich die herlichkeit eröffnen wird / nicht ynn
Christo alleine / vnd Christus wird dem vater vns
terhan werden / das ist / er wird dem vater die her
lichkeit vbergeben / vnd wird sie den auserwelten
eröffnen / auff das sie erkennen / wie Christus her/
lichkeit des vaters herlichkeit sey.

Zum letzten / Wenn er sich schön dem vater
unterwirfft / So sind dennoch alle ding Christo
unterworffen / wie hie der text sagt / Denn wird
auch der son unterworffen seyn / dem / der yhn alle
ding unterworffen hat / Darumb seyn dem sone
noch alle ding unterworffen.

Was machen sonst / die sich teuf
fen lassen vber den todten / so aller
dinge die todten nicht auferstehens
Was lassen sie sich teuffen vber den
todten / vnd was stehen wir alle stun
de ynn der fahr / Bey vißerm rhum /
den

den ich habe ynn Christo Ihesu vnserm Herrn/ ich sterbe alle tage. Hab ich menschlicher weise zu Epheso mit den wilden thieren gefochten / was hilfft michs / so die todten nicht auferstehens? Lasset vns essen vnd trincken / denn morgen werden wir sterben. Lasset euch nicht verfuren / Böse geschwetze verderbet gute sitten.

Vulgarius schreibt / das diesen artickel zu befestigen / die Christen vnd milchlinge sich haben bey vnd auß der todten greber / teuffen lassen / mit anzeigenng / das auch die/die schön versamlet waren / gleich wol würden widderämb von todten auferstehen / ob wol kein grund vnd ursach des selben möchte bey der vernünft funden werden.

Wachet recht auß vnd sündiget nicht / denn etliche wissen nichts von Gott. Das sage ich euch zur schame.

Der Apostel hat diese zwey stück hübsch ans einander gesfüget / Wachet recht auß vnd sündiget nicht. 2c. Niemlich das er wölle deutten / was außwachen heisset / vnd warämb sie nicht wachen. Dunn ersten / Außwachen ist ym geist brünstig seyn

Die Erst Epistel an die

seyn / da von Marth. 24. Der herre wird verziehen zu komen. I. Thessal. 5. Laßt vns nicht schlaffen / wie die andern / sondern wachen vnd müchterney
seyn / Darumb ist der schlaff / fleischliche sicherheit / Gott widdet fürchten noch gleuben / wie er zun
Thessalonichern sagt / Wenn sie werden zu euch sag
gen / fried vnd sicherheit / so wird plötzlich verters
ben über euch komen. Herwidderumb / wachen /
heisset Gottes fürchten vnd trauen mit einem brüns
stigen geiste / Wie denn Paulus sagt vom panzer
des glaubens / vnd helm der hoffnung. Zum ans
dern / Warumb wachen etliche nicht ? Antwort
Paulus / Denn etliche wissen nichts von Gott /
Von Gotte nichts wissen / ist Gottes verachtung /
die angeborne erbsünde / Denn darumb fürchten
wir Gott nicht / trauen ihm auch nicht / denn wir
Kennen nicht die größe / des zorns odder seiner
barmherzigkeit / vnd herwidderumb die yhn fürs
chten vnd yhm trauen / die thuns eygentlich desz
halben / das sie Gottes zorn vnd barmherzigkeit
Kennen. Vnd aus der ursache hat sich Gott ynn
der ganzen schrift also herfürer than / vnd seien
lassen / mit vielen werken / aus zorn vnd gnade ge
than / das wir sie beyde Kennen sollen / Psalm. 9.
Es werden auff dich boffen die deinen namen ken
nen / denn du herre hast nicht verlassen / die dich
suchen. Hierher gehörer der ganz. 77. Psalm / Die
Kinder / die da geboren werden. 2c. Vnd sie vers
den es sagen yhren kindern / auff das sie auff Gott
yhr hoffnung setzen / vnd vergessen nicht der werck
Gottes / Jesai. 1. flagt / Der ohs hat seinen herrn
kennet / Aber Israel kenet mich nicht.

Möcht

Möcht aber yemand sagen/ wie werden die todten aufferstehen s' vnd mit welcherley leibe werden sie kommen s' Du narr/ das du seest/ wird nicht lebendig gemacht/ es sterbe denn/ Vnd welches seestu s' nicht deit leib seestu/ der werden sol/ sonderit ein blos korn/ nemlich/ weytzen oder der andern eines. Gott aber gäbt yhm einen leib/ wie er wil/ vnd einem iglichen von dem samien seinen eygen leib.

Da widderlegt Paulus der Corinther fürs bringen/ von der aufferstehung/ vnd heit frage ges gen frage. Zum andern/ aus eim gleichnis / Denn es kan kein besser leib geborn werden/ der erste leib sey denn zuvor vertilgelt.

Nicht ist alles fleisch einerley fleisch / sondern ein ander fleisch ist der menschen/ ein anders desviechs/ ein anders der fische / ein anders der vogel / Vnd es sind hymelische cörper vnd yrdische cörper / aber eine ander herlichkeit haben die hymelischen/ vnd

z v eing

Die Erst Epistel an die
ander die yrdischen. Eine andere klar
heit hat die sonne / eine andere klarheit
hat der Mond / eine andere klarheit
haben die sterne / denn ein stern vber-
trifft den andern nach der klarheit/
also auch die auferstehung der tod-
ten. Es wird geseet verweslich /
vnd wird auferstehen vnuerweslich.
Es wird geseet ynn der vnehre / vnd
wird auferstehen ynn der herlichkeit/
Es wird geseet ynn der schwachheit/
vnd wird auferstehen ynn der krafft/
Es wird geseet ein natürlicher leib/
vnd wird auferstehen ein geistlicher
leib.

Hat man einen natürlichen leib/
so hat man auch einen geistliche leib.
Also ists auch geschrieben / Der erste
mensch Adam ist gemacht yns natür-
liche leben. Aber der geistliche leib ist
nicht der erste / sondern der natürli-
che / darnach der geistliche. Der erste
mensch ist von erden vnd yrdisch / der
andere

ander mensch ist vom hymel vnd hymelisch. Wilcherley der yrdische ist/ solcherley sind auch die yrdischen/ vnd wilcherley der hymelische ist/ solcherley sind auch die hymelischen. Vnd wie wir getragen haben das bilde des yrdischen / also werden wir auch tragen das bilde des hymelischen.

Dauon sage ich aber / lieben bruder / das fleisch vnd blut nicht kunnen das reich Gottes ererben / auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche. Siche / ich sage euch ein geheimnis / Wir werden nicht alle entschlaffen / wir werden aber alle verwandelt werden / vnd das plötzlich vnd ynn einem augenblick zur zeit der letzten posaunen. Denn es wird die posaune schallen / vnd die todten werden auferstehen vnuerweslich / vnd wir werden verwandelt werden / Denn dis verwesliche mus anziehen
Kt ü das

Die Erste Epistel an die
das vnuerweseliche / vnd dis sterbli-
che mis anziehen die vnsterblichkeit.

Gleicherweise wie ytzund nicht ist einerley
fleisch ym allen / sondern ynn einem iglichen leibe
ein sonderlichs / also wird das fleisch da auch ein
andere art haben dent ytzund.

Eben wie er zum Thessalonichern / dreyerley
stücke macht am menschen / leib / seele / geist / Also
macht er hie zwen menschen / odder zwen leibes/
leiblich vnd geistlich / Erstlich die seel vnd natur/
bedeutet das natürliche leben / weben / schweben /
natürliche bewegung vnd alle natürliche kreffte.
Auff die weise heisset er den natürlichen leib / wils-
cher natürliche beweget vnd generet wird / Vn dro-
ben am ander Capitel / hat er ein natürlichen mens-
schen genent / der nach der natur / natürlichen kreff-
ten vnd gelästen lebet / Herwidderumb heist geist /
alles was vom geiste Gottes getrieben wird / vnd
gezogen durch geistliche bewegung vnd luste / Der
leib ist det seelen odder geistes werck gezeug / Ko-
6. Ewre glieder waffen der ungerechtigkeit. Item
waffen der gerechtigkeit / Rom. 8. Wo nu des geist/
der Christum hat vom tode erweckt / ynn euch wos-
net / so wird der / der Ihesu Christ hat vom tode
auferweckt / lebendig machen ewer sterbliche leis-
be / vmb des geistes willen / der ynn euch wonet /
Also wird det geist genomen für die göttliche
kraft ym menschen / die seele / für das natürliche
leben / Der leib / für dieser beyder rüstgezeug. 1.
Thessa. 5. Das ewer ganzer geist vnd seele vnd
leib /

leib / one straff / one lesterung erhalten werde. Vnd
alhie heisst der natürliche leib / der alleine ein wer-
ckgezeug ist / der natürlichen bewegungen der freu-
den / vnd natürlichen schmerzen / Der geistliche leib
aber / der der geistlichen bewegungen / der freuden
vnd geistlichen schmerzen werckgezeug ist / Über
das / so braucht die schrift gemeynlich das wort
lein geist / für das treiben vnd anhalten / wie denk
das klar wird / dem der auff die schrift acht hat.

Wenn aber dis verweesliche wird
anziehen das vnuerwesliche / vnd
dis sterbliche wird anziehen die vn-
sterblichkeit / denne wird erfüllt wer-
den das wort / das geschrieben ist /
Der tod ist verschlungen yn dem sieg /
Tod / wo ist deine stachel Helle / wo
ist dein sieg / Aber der stachel des to-
des ist die sünde / die krafft aber der sün-
de ist das gesetz. Gott aber sey dankt
der vns den sieg gegeben hat durch
vnsern Herrn Ihesum Christum.
Darumb / meine lieben brüder / seyt
feste / vnbeweglich / vnd reich ynn dem
werck des Herrn ymmerdar / die
weil yhr wisset / das ewer erheyst nicht
A E IJ vergeblich

Die Erst Epistel an die vergeblich ist ynn dem Herrn.

Eine meisterliche vergleichung ist das / des
todes / sünd vnd der helle / Die schande macht zu s
chanden / Die schande ist der tod / Die schande
aber der sünde ist durchs gesetze / denn das rechte
amt des gesetzes ist / sünde zeygen / vnd darnach /
wenn sie gezeiget ist / vrteylen / Rom. 4. Das ges
setze wütz zorn / Denn das gesetze weiset wol / was
man thuen sol / aber es gibts nicht / das mans thun
könde / Darumb dieweil wirs nicht thuen kön
nen / so verdampft es vns. Item / gleicherweis als
das gesetze ist ein fortreiben des todes / Also ist
Euangelion ein versprechen des lebens / vnd das
ist es / wenn der tod verschlingen wird ynn dem
sieg.

Das Sechzehend Cap.



On der schwre aber /
die den heiligen geschi
cht / wie ich den gemey
nen ynn Galatia besol
hen habe / also thut auch
yhr. Auff ia der Sabbather einer /
lege bey sich selbs ein iglicher vnter
euch / vnd samle / was yhm wol zu
thuen ist / auff das nicht / wenn ich
Rome / denn aller erst die schwre zu
samlen

samten sey. Wenn ich aber dar kommen
bin / welche yhr durch briese da für
ansehet / die wilich senden / das sie
yhn bringen ewre wolthat gen Jeru-
salem / So es aber wird ist / das ich
auch hin reyhse / sollen sie mit mir reyh-
sen. Ich wil aber zu euch kommen /
wenn ich durch Macedonia zihet /
Denn durch Macedonia werde ich
wandeln / bey euch aber werde ich
villéicht bleiben / oder auch nicht /
auff das yhr mich geleytet / wo ich
hinreyhse.

Ich wil euch stat nicht sehen ynn
der vberfart / denn ich hosse / ich wö-
lle etliche zeit bey euch bleiben / so es
der Herr zulefftet. Ich werde aber zu
Epheso bleiben bis auff pfingsten /
Denn mir ist ein grosse vnd schefftige
thür auffgethan / vnd sind viel wid-
derwertiger da. So Timotheos kō-
mpt / so sehet zu / das er on furchte
bey euch sey / denn er treibet auch das
Es ist weg

Die Erst Epistel an die
werck des Herrn / wie ich . Das yhn
nu nicht yemand verachte / geleytet yhn
aber ym fride / das er zu mir kome / den
ich warte sein mit den brüdern .

Von Apollo aber (wisset) das ich
yhn seer viel ermanet habe / das er zu
euch kome mit den brüdern / vnd es
war aller dinge sein wille nicht / das
er ytzt kome / er wird aber komen /
wenn es yhm gelegen seyn wird . Wa-
chet / stehet ym glauben / faret menlich
vnd stercket euch / alle ewer ding lasset
ynn der liebe gehen .

Ich ermane euch aber / lieben brü-
der / yhr kennet das haus Stephana /
das sie sind die erstlinge ynn Achacia /
vnd haben sich selbs verordenet zum
dienst den heiligen / auff das auch
yhr solchen unterthan seyet / vnd allen
die mit wircken vnd erbeyten . Ich
frewe mich vber der zukunft Stephä-
ne vnd Fortunati vnd Achacii . Denn
ewren feyl haben sie erfüllet / sie ha-
ben

ben erquiscket meinen vnd ewern geist.
Erkennet die solche sind:

Es grüssen euch die gemeynen ynn
Asia. Es grüssset euch seer ynn dem
Herrn Aquilas vnd Priscilla/ sampt
der gemeyne ynn yhrem hause. Es
grüssen euch alle brüder. Grüssset euch
vnterander mit dem heiligen kus.
Der grus mit meiner hand Pauli.
So yemand den Herrn Ihesu Christ
nicht lieb hat/ der ist Anathema Ma-
haran motha. Die gnade des Herrn
Ihesu Christi sey mit euch. Meine lie-
be sey mit euch allen ynn Christo Ihe-
su/ Amen.

Maranatha ist ein wort aus zweyen Ebre-
ischen wörtern zusammen gesetzet/ Marahan heist
Van/ Kriechisch Anathema/ absönderung/ vnd
aus Moth/ der tod/ vnd thut also zusammen zwei
straffe/ Van vnd tod/ das also viel ist/ als/ wer
Christum nicht liebet/ der sey verbannet zum tod
de. Leuitici am lersten.

Die Erste Epistel zu den Corin-
thern/ Gesand aus Asia durch Ste-
phanen vnd Fortunaten/ vnd Achai-
con/ vnd Thymotheon.



Die Ander Epistel Pauli an die Corinther.

Dorrede.



In der Ersten Epistel hat S. paulus hart gestraffet die Corinther / das sie nach dem ems pfangenen glauben / also kold waren / vnd so lessig ym geist / vnd fereten sich gemehlich zu den fleischlichen begirden / Das sie vnter sich hadder vnd zanc̄t hatten / das sie so kindisch ein eygen gutdünckē gescheppst hatten / das sie bey yhnen litten einen vngeschickten hus ter / Diese straffe hatte die Corinther also seer betrübet / eben als wenn sich kinder betrüben / die yhr vater aus liebe straffet / Dis betrübnis der ges meyne zu Corinth hat diese Epistel herfürer bracht / Denn es war billich / das ein vater seine kinder tröstete / die er zuvor betrübet hatte. Und beschreiben die Bischoffe alleine / vnd trösten nicht. Es wird nichts sonderlichs vnd statlichs hie ges handelt vnd geleret / sondern viel ding vnd manz cheley werden hie angestochen / wie man ynn einer Episteln pfleget. Die ordnung wöllen wir nach einander anzeugen / Es sind dis die färnemisten Punct / Von der busse / da der huret widder zu ghaben

Die Ander Epistel an die
Gnaden genomen wird / den er zuvor verstoßen
hatte / Darnach die vnterscheid altes vnd newen
Testaments / des gesetzs vnd Euangelij . Der
dritte punc̄t / ist das Exempel der Achais
schen gemeynen . Der vierde / Die forme
eines Bischoffs / Über diese sind
sonst viel / als da sind / wē
et der trübsalen ges
denkt .

Das Erste Capitel.



Paulus ein Apo/
stel Ihesu Christi / dur/
ch den willen Gottes /
vnd bruder Thimothe/
os .

Der gemeyne zu Corinthen sampt
allen heiligen ynn gantz Achais .

Von der wahl vnd beruffung zum Apostel
sampt th̄met er sich / auf das er seinem wort ein
anschēn mache / vnd die gemeynen wissen das es
Gottes wort sey / das Paulus lerne / das man yhm
trawe vnd gleube / als einem der Gottes wort
bringe / Als Mose vnd andern Propheten die
weter

Veter gleubt haben / Denn dieweil er berussen ist /
 so ist es ein gewis zeichen / der habe Gottes wort /
 der berussen ist / vnd das ist die vrsache / warumb
 Paulus seinen beruss so hoch rhümet / nemlich /
 das die gemeynen gewis seyn / er bringe Gottes
 wort. Das er darnach hinzu thut / durch den wil-
 len Gottes / bedeuytet / das er widder von mensch-
 en noch sich selbs / sondern durch Ihesu Christi /
 vnd Gott den vater berussen sey . Sihe aber mit
 was yleis der heilige geist / erbeytet / das er vns ge-
 wis mache vom wort / das wir sicher gleubten / vñ
 nichts höreten denn das wort.

Gnade sey mit euch vnd fride von
 Gott vnserm vater / vnd vnserm Her-
 rn Ihesu Christ.

Des vaters namen reizet zu gleuben / Das
 gesetze heisset Gott nicht vater / Euangelion aber
 heisset Gott einen vater / vnd macht Gottes kinder /
 Johan. 1. Er hat yhn macht gegeben / kinder
 Gottes zu werden / Vnd ym vater vnser / Unser
 vater. 2c. Das er hinzu thut / vnd vnserm Herrn
 Ihesu Christ / ist darumb geschehen / das wir
 der gnaden Gottes gewis weren / als spreche er /
 gnad vnd frid von Gotte wünsch ich euch / vnd
 auf das yhrs gewis seyt / sie werde euch widders
 faren / Sihe / so wird sie durch Christum gegeben /
 Ynn wilchen vns alle ding geschendt seyn / Soph.
 3. Der König Israel / der Herre ist ynn deinem mit-
 tel / Du solt kein vnglück fürchten / denn hic ist die
 Christus geschendt.

Gebenes

**Die Ander Epistel an die
Gebenedeyt sey Gott der vater vñ
fers Herrn Ihesu Christ/**

Paulus hebet seine rede gemeynlich an/
von der danksgung/Darnach so gewynnet er die
Corinther mit gutten worten/ vnd ist dieses ans
fangs die meynung.Zum ersten dancete ich Gotte/
der mich reichlich tröster ynn allem trübsal. Zum
ändern/Er tröstet darumb / das ich auch ander
leutte künde trosten. Zum dritten/ Auff die weise
solt yhr einander auch trosten. Zum vierden Denn
ich habe grosse trübsal erlitten ynn Asia/aber Gott
hat mich erlöset. Zum fünfften/ Ewer gepeh hat
mich geholßen/vmb der gabe des predig ampts
willen/das mir geben ist zur besserung der gemeynne
Zum Sechsten/Der gabē habe ich nicht vbel brau
cht/sondern habe mich ynn den gemeynen also ges
halten das mich auch mein gewissen nicht straffen
kan. Zum Siebenden/So bin ich auch bey euch ge
wesen/mit grosser sorge.

**Der vater der barmhertzickeit vnd
Gott alles trostes.**

Das ist der newe titel Gottes/Ein vater der
barmhertzickeit vnd alles trostis/darbey wir traw
en lernen/denn also richtet die Natur / entwedder
das Gott nicht für vns sorget/ oder Gott straffet
vnsere sünden/zum veterben/Darumb mus sie ynn
der trübsal an Gotte verzweiffelen/ Euangelion
aber leret/das Gott ein vater ist der barmhertzic
keit vñ trostes/auff das wir yhni trawen Thren.³⁰
Meint ist der Herre sagt meine seele/ Darumb
wil

Wil ich sein warten. Es ist gut zu warten mit schz
weigen auff dgs heyl des herren/ vnd bald herz
nach/ da er seine sünde findet schreyet er Wir haben
gesündiget/ Bistu aber nicht zuerbitten Das ist/
du bist deßter ehr zuerbitten/ Vnd das heift wiß
der hoffnung yñ hoffnung vertrawen auff Goites
barmherzigkeit/ wie gros auch die sünde sey die
du fäleßt/ denn Got hat nicht alleine geheissen/ das
du leiden sollt/ sondern hat auch geboten das du zu
flucht zu yhin habest/ Psal. 49. Ruff zu mir am ta
ge der trübsal vnd ich wil dich erlösen.

Der vns tröstet ynn alle vnserm
trübsal/ das wir trösten können/ die
da sind ynn allerley trübsal/ mit dem
trost/ damit wir getröstet werden von
got. Den gleich wie des leidens Chri
sti viel vber vns kómpt/ also kómpt au
ch viel trostes vber vns durch Chri
stum:

Wir haben aber trübsal odder
trost / so geschicht es euch zu gute.
Ists trübsal/ so geschicht es euch zu
trost vnd heyl (welches heyl krestig ist/
so yhr leidet der massen wie wir lei
den) Ists trost / so geschicht es euch
euch zu trost vnd heyl. Derhalben
stehet

Die Ander Epistel an die
stehet vnser hoffnung feste für euch/
Dieweil wir wissen/das/wie yhr des
leidens teylhaftig seyt/so werdet yhr
auch des trostes teylhaftig seyn.

Wo der glaub ym schwer/ym der probet
ym. creuz gestanden ist/da kan ee ander leute des
ster mutiger trösten. Item/ Die Corinthier sollen
von yhm lernen/besser trawen/das sie Gott auch
trösten wird/dieweil sie sehen/das yhm trost widz
dersaren ist/nicht menschlich/sondern aus dem
wort vnd werdt der barmherzigkeit Gottes/Psal.
95. Deine tröstung. 2c. Christus trost/ Coloss. 1.
Ich erfülle die leiden Christi , 2c. Johan. 16.
Euer traurigkeit wird ynn eine freude verwandelt
werden.

Wenn Paulus spricht/Ists trübsal/so geschicht
es zu trost vnd heyl/so wil er also sagen/Wenn
ich trübsal habe/so lernt yhr von mir/ auch das
leiden tragen/Vnd wenn ich getröstet werde/so
lernt yhr dran/das euch Gott auch trösten wird.

Denn wir wöllen euch nicht ver-
halten/lieben brüder/vnsfern trübsal/
der vns ynn Asia widderfaren ist/da
wir vber die masse beschwert waren/
vnd vber macht/also/das wir vns
des lebens erwegen/vnd beschlossen
hatten/wir müsten sterben. Das ge-
schah

Schach aber darumb / das wir vnser vertrawen nicht auff vns selbs stellen sondern auff Got / der die todten auff erwecket / wilcher vns von solchem tode erlöset hat / vnd noch teglich erlöset / vnd hoffen / er werde vns auch hinfurt erlösen / durch hülffe ewer fürbit für vns.

Er wickelt vier ding ynneinander. 1. Das wic
vber die mas beschweret waren. 2. vber macht.
3. Das wir vns des lebens erwegen hatten. 4. vnd
mussten sterbe / Daraus den klar wird / wie der frey
wille nichts vermag / denn sterben müssen / ist yhe
vber die mas ein grosse beschwerung / das sagt
Abg. c. 2. Es schweige für des Herren angesicht als
les fleisch / vnd wer sich rhämet der rhüme sich ynn
dem Herrn / Das es offenbar werde / es gelte für
Gottie nichts aller heiligen gerechtigkeit / vnd die
gleubigen werden alleine aus barmherzigkeit seelig.
Darumb setzt er auch die ursach / warumb das
geschehen sey / warumb er also gestraffet sey / nemlich /
auff das er auff sich selbs nicht trawete / Es
wird nicht albie angezeigt / warumb Gott ver-
suche / vnd wie alle trübsaln / werct seyn der barm-
herzigkeit vnd nicht des zorns / vnd ynn dem ist
das herze zu stercken mit Gottes wort / das es mit
Gott zwuel / trübsalen seyn werct der seligkeit.

Darsus kempt / das man gleubet die trüb-

g 1 salus

Die Ander Epistel an die

Salen seyn seliglich / Die erste vnd groste tröstung /
daraus man Gottes gütten willen erkennen soll /
ist das bilde vnd spiegel Christi / Das dieweil er
der einige vnd gelibte son ist / so müssen die ding
die er an yhm tregt / heilsam seyn vnd werck der
barmherzigkeit Gottes / des gleichen wird gesehen
yhn allen heiligen / Abraham / Dauid / vnd andern /
also das das gewissen nich sagen kan / Christus lei
den sey wol gerecht / aber yhr geschehe dennoch vn
recht / Denn Dauid / Manasses / Acham vnd andere
sind billich gestraffet worden / den man sihet hie
nicht ans verdinßt adder vnuerdinßt / es gehe wol
odder vbel zu / sondern Gottes wille / wilcher von
den creaturen nicht sol gerechnet werden aus
verdinßt adder vnuerdinßt / sondern aus Gottes
worr / zu dem so zeiget das die schrift / seelig sind
die betrübet sind Math. 5. Prover. 3. Liebes kind
die vnerweisung des Herren wirff nicht von dir /
vnd verzage auch nicht / wenn du von yhm gestra
fft wirst / den der Herre liebet den straffet er / vñ
hat ein wolgefallen an yhm / wie ein vater an sei
nem söne / Hebr. 12. Wenn yhr außerhalb der zucht
seist / so seyt yhr hurkinder nicht söne / 1. Chorin. 11.
Wer wir gerichtet werden / so werden wir von de
Herrn gestraffet / auff das wir nicht mit disser welt
verdannet werden / Esa. 8. Durch eine starcke
hand bin ich gerüchtiget / das ich nicht ginge den
weg dieses volckes / Hiere. 3. Du hast mich gestra
fft Herre / vnd ich bin gerüchtiget wie ein vnges
tem e: farr / vnd ym Psal / Gott ist es mir das
du mich gedemüttiget hast / das ich lerne deine ges
rechtigkeit /

rechtfertigkeit / Ezech. 18. Ich wil nicht den tod des ster
benden / sondern das er sich befere vnd lebe.

Auff das vber vns / für die gabe
die vns gegeben ist / durch viel perso-
nen / viel danck geschehe.

Das ist / das yederman aus allen stenden der
Gaben Gotte dancke / Jung / alt / swar / man / magis
de / knechte / Psalm. 14.6.

Denn vnser rhum / ist das zeug-
nis vnser gewissens / das wir ynn ein
feltick est vnd Gottlicher lauterkeit /
nicht ynn fleischlicher weisheit / son-
dern ynn der gnade Gottes auff der
welt gewandelt haben / allermeyst
aber bey euch. Denn wir schreiben
euch nichts anders / denn das yhr le-
set vnd vorbyn wisset. Ich hoffe aber
yhr werdet vns auch bis ans ende al-
so befinden / gleich wie yhr vns zum
teyl befunden habt.

Warumb rhämet sich Paulus seins gewis-
sens / so er doch ynn der ersten Epistel gesagt hat /
er sey yhm nichts bewust / Er sey aber darumb
nicht rechtfertig : Antwort / Es ist zweyerley vrs
teyl / vnd zweyerley rhum / für Gotte vnd für den
menschen / Für Gott rhämet er sich alleine seins
¶ I ¶ erfentnis

De Ander Epistel an die
erkenntnis / Hiere . 51. Für den menschen thümel
man sich des eusserlichen wandels/wilchen das ers
kenntnis macht. 1. Pet. 4. Es sol ewer Feiner leiden/
wie ein inörder odder dieb / Vom ersten sagt er.
2. Corin. II. Was ich rede / das rede ich nicht als
für Got/sondern ynn meiner vniwissenheit. Item/
Es ist mir nicht daran gelegen / das ich von euch
gerichtet werden/odder von einem menschlichen ras
ge. Item/Der mich richtet das ist der herre.

Das er spricht / nicht ynn fleischlicher weis
heit/beweiset er/das er sein wort nicht gelerer hat/
auch sölche wort die nicht on creutze seyn/ denn
fleischliche weisheit sucht weisheit vnd gerechtis
keit / aber außerhalb des creutzs / Wie man viel
leute findet/die da leren vnd schreiben/vnd wolten
gerne das die leute from würden/ aber dawon sie
sen/Wenn Paulus geleret hette / man sollte alleine
gure werck thuen / so wer er der welt wol komen/
Da er aber die heiligen vnd besten wandel straf
set / da hat er yhn zu feinde gemacht/ Jüden vnd
heyden / Als wenn Doctor Luther viel schriebe
von Gotte / vnd liesse den Römischen Antichrist
bleiben/vnd räret die menschliche verführung vnd
reuffels messe nicht an/ so würde man yhn für we
se vnd heilig halten / Aber weil ers thikt/vn thuen
mus/so mus er einem böse seyn/ dem andern spitz
ig. 2c. Das sagt Paulus / Nicht ynn fleischlicher
weisheit/Denn wenn ich also komen were/ so mös
chter yhr dencken/ich hette das meine gesucht/ So
ich aber nu yn der weisheit des creutzs unter euch
bin

bin vmbgangen/ so künd yhr selbs schliessen / das
ich Gottes gerichte/nicht menschen/ gedienet habe,

**Denn wir sind ewer rhum/gleich
wie auch yhr vnser rhum seyt.**

Die Corinthier haben sich billich zu rhümen
des worts / das Paulus zu yhn bracht hat/ denn
sie wissen/das er von Gott gesand ist/ vnd bringet
Gottes wort/vnd ist ein gewisser bote vnd gezeuge
ge des worts Gottes/ Das ist/ sie mügen tröstlich
vertrawen dem wort/ynn yhrem gewissen/ wilchs
Paulus gepredigt hat. 2. Timoth. 3. Wlcib du
yuden dingen/ die du gelernet hast/ vnd dir ver-
trawet seyn/ vnd weyst von wen du es gelernet
hast/das ist/las nicht zu/du wissest den wo her es
sey/Gal. 4. Ihr habt mich als ein Engel Gottes
angenomme/als Christum Ihesum. So ist auch die
gemeyne herwidderrümb des Apostels rhum/ also
das die Kirche zeuge/ widder die falschen Apostell
sie sey durch seins worts krafft seelig worden.

Auff des Herrn tag.

Paulus redet hier von seiner sache/ nicht von
seiner person/Von eins yeden sonderlichen fröms-
keit / kan sich niemand auff den tag des Herrn
rhümen / Aber die sache des Euangeliij sol man
rhümen / widder die falschen lerer/ denn sie wird
recht behalten für Gotte. Des Euangelions sache
kan von der welt nicht gerichtet werden/vnd wenn
sie gericht wird / so hat das Euangelion vnrecht/
vnd die lügen gehet füraus/darumb beruft er sich
aufs Gottes gerichte.Psalms. 7. thut David auch

L i ii also

Die Ander Epistel an die

also / Herrre richte mich nach dem ich recht habet
vnd nach meiner vnschuld vber mich. 26. Richte
mich Herrre / den ich bin eingangen ynn meiner vns-
schuld. 42. Richte mich Herrre / vnd vnterscheyde
meine sache / Denn er redet von der sache der war-
heit / die er wil offenbar machen / vmb des volk's
heyls willen / vnd vermengter seine sache mit der
warheit . Von seiner frömität sagt er / Herr gehe
nicht yns gerichte mit demem diener. 2c. 1. Reg.
24. Nun meiner hand ist kein vbel / noch vngerecht
recht / darzu habe ich widder dich nicht gesündigt /
Gotte richte zwischen mir vnd dir. Num. 16.
Morgen wird der Herr offenbaren / welche ihm
zugehören. Hiere. 20. Las mich sehen / des bitte
ich dich / yhr straffe. Item. 17. Ich habe des men-
schen tag nie begeret / Vnd ist der trost der predi-
ger / das sie feste halten / ob wold die welt die war-
heit verdammet.

Der Vorrede Summa:

1. Gebenedeyet sey der vater der barmhers-
tigkeit / der uns allenthalben tröstet. 2. Auf
das yhr durch mich gesterckt werdet / vnd also
Christus trübsal vnd trost ynn euch zuneme. 3.
Denn wenn ich trübsal habe / so ist es darumb / das
yhr habet ein KrempeL der gedult / wilchs euch
trost vnd heyl bringet / Der trost ist kressig / wenn
yhr leidet / Es ist auch das heyl kressig / wenn yhr
leidet / das ist / wenn yhr leidet so werd yhr seelig.
4. Werwidderumb / wenn ich getroßtet werden
So geschicht es darumb / das yhr destter stercker sole
gleyhet.

gleuben. 5. Ynn Asia bin ich vber die mas
beschwert worden/ das ich lernte/ nicht auff mich
trawen/ sondern Gotte. 6. Ich bin erhalten wor-
den / dem Euangelio zu gut. 7. Denn ich habe
des ich mich rhümen kan/ nemlich das ich trewlich
Geprediget habe. 8. Darumb kündt yhr euch
von meinem wort rhümen/das es reyn vnd vnges-
feschuet ist. 9. Herwidderumb / seyt yhr meis-
ne gezengen widder die falschen Apostel/ das ichs
trewlich geleret habe / Denn mein wort ist yñ euch
krestig gewest.

Vnd auff solch vertrawen ge-
dachte ich ihenes mal zu euch zu ko-
men / auff das ich euch abermal eine
wolhat erzeygte / vnd durch euch
gen Macedonia reysete/ vnd widder-
umb von Macedonia zu euch kemme/
vnd von euch geleytet würde ynn
Judeam.

Hie erzelet er / wie es komen sey/ das er sey
nicht gen Corintho komen/wie er hatte zugesagt/
Die Erste Epistel hat er ynn Asia geschrieben/
darynne er zusagt / er wolt ym widderziehen aus
Asia durch Corintho ynn Macedonien reysen/
Vnd yzund was er schon aus Asia ynn Macedo-
nen komen / vnd hat Corinth ligen lassen / ans-
ders denn er zugesagt hatte / da legten es yhm

L **I** **U** **Q** **D**

Die Ander Epistel an die
die falschen Apostel vnd lestermeuler zu Corintho
also aus / als fürchte er sich / vnd herte das seine
darynne gesucht / der that gibt er vrsach.

Hab ich aber einer leichtfertigkeit
gebrauchet / da ich sölchs gedachte
odder sind meine anschlege fleisch-
lich ? Nicht also / sondern bey mir ist
ia/ia / vnd nein ist nein.

Die heubtsache / nemlich / das er nicht aus
leichtfertigkeit odder aus einem fleischlichen anschlaß
ge / sein fürnehmen geendert hatte.

Aber / O ein trewer Gott / das
vnser wort an euch nicht ia vnd nein
gewesen ist. Dein der son Gottes
Ihesus Christus / der unter euch dur
ch uns geprediget ist / durch mich vnd
Siluanon vnd Timotheon / der war
nicht ia vnd nein / sondern es war ia
ynn yhm.

Den ersten grund nympfer von sich selbs/
aus vorgehenden zeichen / hat mein predige zunor
gelogen / so mag ich hie auch gelogen haben / Ist
aber meine predige warhaftig gewesen / warumb
schilt man mich denn hie lügen : Mein predige ist
aber war gewesen / nicht ynn meinen worten / sons
dern Gottes krafft / der meine rede krestig gemäß
cht

cht hat / Denn Christus ist ynn euch krefftig gewes
sen / hat euch geheiliger vnd gerechtfertiger / durch
wilchen Christum die zusagen krefftig sein / zu Got
tes ehre / welche zusagen wir verkündigen / vñ seyn
warhaftig / vnd mit Gottes geiste gezeichnet.

Denn alle Gottes verheissungen
die sind ia ynn yhm / vnd sind Amen
ynn yhm / Gotte zu lobe durch vns.

Zwey ding wender Paulus für / die sterck
der verheissungen / vnd das zengnis der verheiss
ungen / von der stercke vnd warheit der verheiss
ungen / sagen allenthalben die Propheten / Hier. 33.
Wo mein bund mit dem tage / vnd mein bund
mit der nacht / kan vergebens seyn / also das es ni
cht nacht / vnd nicht tag sey zu seiner zeit / Also kan
auch mein bund vergebens seyn mit meinem knes
chte David / das von yhm nicht sol ein son komen
der regiere. Jesa. 45. Ich habe dem samen Ias
cob nicht vmb sonst gesagt / suchet mich. Vnd bald
hernach. Durch mich selbs hab ich geschworen /
es sol aus meinem munde ausgehen / ein wort der
Gerechtigkeit / vnd es sol nicht widderkommen. 2c.
Item . 54. Wie ynn den tagen Noach / Das ist /
da ich Noach schwur / Ich wolt forthin die sinds
flut nicht kommen lassen afferden / wie ich geschwos
ren hab / das ich über dich nicht zürnen wolt / vnd
dich straffen / die berge werden beweget werden /
vnd die hügel werden erbitmen / Aber mein barm
herzigkeit wird von dir nicht abweichen / vnd der
bund meins frides wird nicht beweget werden /

21 v also

Die Ander Epistel an die
also sagt / Gott dein erbarmer. 2c. Das zeugniß
der bestigung ist ynn Christo/der vns geschenckt
ist/vnd ynn seinem geiste/Rom. 8. Dieweil er vns
Christum geben hat/wie solt er. 2c.

**Gott iſts aber / der vns beſetſtſ
get ſamt euch.**

Der ander grund auch von ihm ſelbs/das
mit er beweiset/er handele mit den Corinthern niſ
dort fleiſchlich / noch betriege ſie / ſintemal er mit
dem heiligen geiſt geſalbet iſt.

**Vnd vns geſalbet / vnd verſie‐
gelt / vnd ynn unſer hertzen das pſand
des deiſtes gegeben hat.**

Salbung / begreift Christus reich vnd
priesterthum / Die verſiegung vnd Gottes pſenſ
nig bedeuten/das der heilige geiſt ſey ein zeugniß
vnd pſand der gnaden Gottes / das vns Gott wil
für from annemen / Rom. 8. Er / der geiſt / gibt
zeugniß unſerm geiſte / das wir Gottes kinder
ſeyn / Die gewiſſerung des geiſtes iſt/ wenn
wir schreyen Abba vater/ Sein ſtercke
iſt/ füeren vnd vns leyttren/ vnd
verwandeln ynn ein aus
dem man. 1. Reg.

IQ.

DAS

Das Ander Capitel.



Ich rufse aber Gott an
zum zeugen auß meine
seele / das ich ewer ver-
schonet / nicht widder
get. Corintho kamen
bin. Nicht das wir herrn seyn vber
ewren glauben / sondern wir sind ge-
hülffen ewrer freude / denn yhr stehet
ym glauben. Ich beschlos aber söl-
ches bey mir selbs / das ich nicht
aber mal ynn traurigkeit zu euch keme
Denn so ich euch traurig mache wer
ist / der mich frölich mache / on der da
von mir betrübet wird? Und das sel-
bige hab ich euch geschrieben / das
ich nicht / wenn ich keme / eine trau-
rigkeit vber die ander hette / vber wil-
chen ich mich solte frewen / sintelal
ich mich des vertrawe / das meine
freude / ewer aller sey. Denn ich sch-
reib euch ynn grosser trübsal vñ angst
des

Die Ander Epistel an die
des hertzens mit vielen threnen/ nicht
das yhr soltet betrübet werden/ son-
dern auff das yhr die liebe erkendet/
welche ich habe/ sonderlich zu euch.

Da er spricht/ nicht das wie herren seyn
über euch/ wirfft er von sich das misstrauen et-
licher lestermeuler/ vnd sage/ Ich rede dis nicht
darumb/ das ich wolt mit gewalt faren/ sondern
das wir durchs Euangelion/ darynne wir nicht
das vnser suchen/ euch behülflich weren zu ewer
freude/ Diener sind wir/ nicht gesandt darzu das
wir euch betrüben/ sondern ewer freude mehren sol-
len/ Ihr habt gegleubet/ darnach erbeute ich nu
mit grossem vleis/ das der glaube nicht verges-
bens sey/ vnd habe ymmer ein beysorge/ yhr möch-
tet der freuden empfallen.

So aber yemand ein betrübnis
hat angerichtet/ der hat nicht mich
betrübet/ denn nur ein wenig/ auff
das ich nicht euch alle beschwere/ Es
ist genug/ das der selbige von der Ge-
meyne also gestraffet ist/ das yhr mi
fort yhm deste mehr vergebet vnd trö-
stet/ auff das er nicht vnn ahu grosser
traworicität ersauße. Darumb erma-
ne ich euch/ das yhr dieli: be all yhm

den vorgang haben lasset/ Denn da-
rumb hab ich euch auch geschriebens
das ich erkennete / ob yhr beweret
seyt/ gehorsam zu seyn ynn allen stück-
en. Wilchem aber yhr etwas verge-
bet / dem vergebe ich auch / Denit
auch ich/ so ich etwas vergebe yeman
des/ das vergebe ich vmb ewren wil-
len an Christus stat/ auff das wir ni-
eht vberforteylet werden von dem teuf-
sel/ denn vns ist nicht vnbewust/ was
er ym synn hat.

Von der Busse.

Dieweil dieser tert gedencft der widdersta-
tung/ der die gefallen sind / vnd von der busse/ so
wöllen wir ein wenig dauon reden. Zum ersten/
Busse ist die tödtung des alten Adams / vnd ver-
newerung des geistes / vnd dis weret ewig/ dies
weil wir leben. Coloss. 3. Ephes. 4. Last euch ver-
newen ym geist ewers synnes/ Der anfang ist tauff-
se das ende der tod. Zum andern/ Die da gefal-
len seyn/ vnd bekennen es / die vernewen vnd ver-
genzen die bus ynn der tauffe angefangen. Zum
dritten/ Das die sünden zur busse komen/beweiset
der ort Matth. 18. Du sollt vergeben siebenzig
mal

Die Ander Epistel an die.

mal sieben mal/ Denn dieweil zugesagt ist/es solle
vns vergeben werden/ wen wir vergeben/ so mus
von noten folgen / das vns so oft vergeben wers
de/ so oft wir vergebē. 1. Joha. 2. Und so yemand
gesündiget hat/ so habē wir ein vorsprech für dem
Vater/ Und Paulus leßt hie den huter wider ein fo
mē. Zum vierde/Was sagstu aber von den teylē
der busse: Antwort/Die busse hat tōdten vnd gleu
ben. Eze. 18. Wenn sich der gottlose abwendet
von dem gottlosen wesen. 2c. vnd thut gerichte
vnd gerechtigkeit. 2c. Gerichte ist vns selbs ver
damnen/ Gerechtigkeit ist an Gottes barmherzig
heit gleuben/ Darumb wird/ der gefallen ist gere
cht/ wenn er gleubet vnd trawet dem Euangeliō/
das yhn löset. Zum fünftten/Die Schullerer heis
sen die tōdtung/ rewe/ aber die tōdtung macht ni
cht gerecht/ wo du nicht gleubest/dem Euangeliō.

Von der Beycht.

Zum Sechsten/Es ist zweyerley beycht/Eine
geschicht Gotte/Die ander den menschen/Die Got
te geschicht/die ist gerichte vnd gerechtigkeit vben/
bekennen das wir sünden seyn/ vñ vertrawen das
durch yhn vns die sünde vergeben werde. 1. Jo. 1.
Zum siebenden / Die beycht/ die für den menschen
geschicht / ist dreyerley. Erstlich öffentlich/ das
Mathewus beschreibt. 18. Als wenn der öffentlich
für der gemeyn gestrafft wird/ vnd beschuldiget/
vnd da wird absoluirt / der der gemeyn folget/
vnd ynn han gehan/ der nicht folgen vnd wider
Eren wolt / Auf die weise ist gehandelt worden
mit diesem Corinthier/der von der ganzen gemeyn
verstossen

Verstossen ist worden / vnd hernach widder auffges
nomen / da ers bekennet hat / vnd diese beycht war
an alle straffe / vnd forderte allein das bekennen vñ
widderkommen. Zum andern / war die beycht heymlich /
Die bus öffentlich / wilchs man nach der Apostel
zeit gebraucht hat / der auch Cyprianus / Tertullianus vnd Eusebius gedacht. Es ward einer
aus den eltesten gewelet / dem bekannten heymlich
die sünden / der setzt yhn heymlich ein pen auff /
die sie für der gemeyne tragen musten / Vnd für
der straffe musten sie zum tische des Herren nicht
gehen. Dis hat auch auffgehört. Die dritte
beycht ist auch heymlich / mit freyheit zubeychten /
wem man wölle / alleine das man acht habe auff
die absolution / welche von dem bruder als ther es
Gott / geschicht / Die ersten zwei beycht sind öffentlich /
Die erste wil Gott haben von den Christen /
dieweyl sie leben / Von der andern sagt Jacobus /
Nemlich wo einer den andern / an leib / ehre vñ gutt
geschadet hette / das er öffentlich bekennet / Bekens
net eynander ewer stände / Auch gedencdet yhr Ba
silius / vñ ist auch von nöten. Die dritte ist frey / als
leine wie gesagt ist / das sie Gottes wort hat / das
ich hole / vnd stehet bey mir / das ich yhn sage ods
der nicht sage meinen gebrechen.

Wunder genugthuung.

Es ist keine genugthuung denn Christus tod
allein / wie die schrift zeuget. Psa. 68. Die schmach
deiner schmeher sind über mich gefallen / Vnd zum
Römern am. 15. Jes. 53. Got hat auff yhn geles
gt die bosheit vns der aller. Item / wenn die
sünden

Die Ander Epistel an die

Sünden vmb sonst vergeben werden/ so sind ja keis
ne genugthuunge/ vñ kein schedlicher lere ist gewe
sen/ damit die gnade verfinstert ist/ denn von gea
nugthuen/ Vnd der Papst hat mit den schulen/ die
genugthuung genomen aus den öffentlichen bez
kentnissen/ daon beschlossen ward ym concilio zu
Nycen/ vnd sind extel menschen erfindung gewes
sen. Hie sagt Paulus auch/ man solle den Corin
ther widder auffnehmen/ vnd spricht/ er sey genug
gestrafft/ vnd das er nicht ym schmerzen versau
se. Item/ Gal. am letsten/ Wo ein bruder von der
sünde vberelyet würde. 2c. vnd. 2. Thessalo. 5.
Straffet yhn als einen brüder/ Summa/ Entweds
der wir müssen Christum verleugnen/ odder müsse
sen vnser genugthuen nichts seyn lassen.

Da ich aber gen Troada kam zu
predigen das Euangelion Christi/
vnd mir eine thür auffgethan war
ynn dem Herrn/ hatte ich keine ruge
ynn meinem geist/ das ich Titon den
bruder nicht sand/ sondern ich mach
et meinen abschied/ vnd sure aus gen
Macedonia.

Er gibt hie zeugnis/ das Gott die thür öff
fen mus/ vnd die oren/ sol anders das wort gehöß
ret vnd geleubet werden/ Es hilft auch kein men
schliche gerechtigkeit noch vleis.

Aber Gott sey gedanket/ der uns alle

alle zeit das felt behalten hilfft ynn
Christo.

Ein grosser trost ist das / Das Gott durch
Christum vns also stercket / das wir stets obligens/
Vnd ist eben das Christus sagt/ Matth. 16. Vnd
die pforten der hellen sollen nichts dawidder ver-
mugen. Mercke das er satz/durch Christum/ Den
es ist Christus stercke/ Christus geist vnd gewalt/
die ynn vns olsieget/Ephe, 4. Er ist hynauff ges-
faren/das er alle dinge erfüllete,

Vnd offenbaret den geruch sei-
ner erkentnis / durch vns / an allen
orten.

Geruch heist gerüchte vnd ein herlicher na-
me. Exod. 4. Du hast vnsern geruch stinken gea-
macht / Vnd hieraus verstehet man / was da sey
der geruch der süßigkeit ym opffer. Temlich/Lob
Gottes/ dank sagung/ odder/wie die schrift sagt/
ein opffer des lobes / Also ist auch das Euangeli-
on ein guter geruch/ ein gut gerüchte/ein herlicher
name / preis vnd rhum des namen Gottes/Denn
es prediget gnade vnd friede / vnd güete Gottes/
Es dient seer wol hieher/das Ezechiel sagt am. 20.
Ich wil euch außnemmen zum geruch der süßig-
keit/ das ist/ Ihr Christen werdet mir ein süßer
geruch seyn / das ist / Ihr werdet bekennen vnd
rhümen meinen namen/ Ihr werdet meinem wor-
te gleuben/ Ihr werdet dank sagen/vnd mich los-
ben für meine güete,

M m Denu

[De] Ander Epistel an die
Denn wir sind Gotte ein guuter
Geruch Christi / beyde vnter denen/
die seelig werden / vnd vnter denen/
die verloren werden / Diesen ein ge-
ruch des todes zum tode / ihnen
aber ein geruch des lebens zum le-
ben.

Das sagt auch Jesai. 8. Er wird euch (die
yhr gleuben werd) seyn zur heiligung / Aber zum
steyn der anstoßes zweyen heusern ynn Israel.

Vnd wer taug darzu?

Der vierde grund dieser Epistel / vom ampt
des Euangelij / Denn dieweilet von den dienern
hat angefangen zu reden / fraget er weiter / Wer
taug darzu? Es ist aber dis em grosses lob vñ prei-
fung des diensts am Euangelio / darynne er bes-
weiset / wo her die krafft kome diesem ampt / vnd
was das gesetze für vnterscheyd habe für dem
Euangelio / Sölchs aus streichen des Euangelij
ist von nöten / den glauben zubefestigen / vnd die
gewissen zu trösten / Nicht alleine das es neue vnd
frembde sey dem fleische / sondern das man den bes-
trübten herzen / nicht breyt vnd gros genug ma-
chen kan die gnade / Eins menschen herz / bes-
greift alwege die gnade kleiner vnd geringer/
Denn es wol thuen sol / zu dem so sind die Pro-
pheten vol sölches diensts zu predigen / Jesai.e.2.
Kompt last vns wandern ynn dem liecht vnsers
Gottes

Gottes. Item am. 52. Gott hat ein arm zugerichtet/ das ist/ein heiliges wort/ ynn den augen aller Heyden/ vnd alle ende der erden werden jchen das heyl vnseres Gottes. Psalmo. 67. Du wirst abs sondern ein willigen regen/ deinem erbe.

Denn wir sind nicht / wie etlicher viel / die mit dem wort Gottes kretzimerey tresben / sondern als aus lauterkeit / vnd als aus Gotte/ für Gott reden wir ynn Christo.

Zum ersten von den dienern / wer darzu tüchtig sey : Das ist / wer recht vnd mit nutz lere/ darzu sagt er / das die tüchtig darzu seyn/ welche aus gutem herzen / für Gottes angesicht aus Christo reden.

Es sind vierley art eins guten / tüchtigen Apostels. Erstlich aus gutem herzen / das ist/ mit vnsießlicher lere. Die ander / aus Gott/ das sie gewis Gottes wort reden / wie die Propheten / Hieremie am. 5. Capitel . Ich lege meine wort ynn deinen mund/ Matthei am. 10. Capitel. Ihr seyt es nicht die da reden. Die dritte/ für Gottes angesicht / das ist/ das sie nicht den leuten Gedachten zugesallen / vnd achten nicht / was die leute von yhn richten vnd halten / sondern was Gott / wie Paulus sagt zum Galatern / Wenn ich den leuten gesiele / so were ich Christus diener nicht. Die vierde art/ Aus Christos das ist/durch die krafft vnd geist Christi / Dieser gibt/das das

Die Ander Epistel an die
wort kressig sey / wie geschrieben stehet. Ich wil
euch geben den mund vnd weisheit/ der niemand
widerstehen sol. Jesa. 51. Ich hab gelegt meine
wort ynn deinem mund / das du pflanzest die ly-
mel / vnd gründest die erden/ das ist/ es wird ein
newe creatur . psal . 106 . Er sandte sein wort
vnd heylete sie.

Das Dritte Capitel.



Eben wir denn abermal
an/vns selbs zu preisen:
odder bedürffen wir/wie
etliche / der lobebrieffe
an euch/ odder lobebrieff
se von euch? Ihr seyt vnser brieff/
ynn vnser hertz geschrieben / der er-
kant vnd gelesen wird von allen men-
schen/die yhr offenbar worden seyt/
das yhr ein brieff Christi seyt/ durch
vnser ampt zu bereytet.

Er hat angefangen vom dienst zu reden/Zu
kömpt er zuvor vnd streichet es aus mit einer rei-
chen rede / auß die meynung / Ich schawe mich
nichts selbs zuloben / las es gleich andere ein vns
verscham dentten/ aber es ist hoch von nötzen/das
ich mich rhüme/dein ich wil/ das yhr meins worts
gewis

gewis seyt/das sey Gottes wort/vnd das yhr mir
müsset gleuben / gleich wie Moze odder ein an-
dern Propheten.

Vnd nicht mit tindten geschrie-
ben/sondern mit dem geist des leben-
digen Gottes / nicht ynn steynern tas-
feln / sondern ynn fleischern tasseln
des hertzen. Ein solch vertrawen
aber haben wir durch Christum zu
Gott/ nicht das wir tüchtig sind von
vns selber/etwas zu dencken/ als von
vns selber / sondern das wir etwas
tügen/ ist von Gott/wilcher auch vns
tüchtig gemacht hat/das ampt zufü-
ren/des newen testaments/nicht des
Geistes.

Tindten / das er dahinten auch buchstaben
nennet / heisset nicht alleine menschliche lere/ sons-
dern auch Gottes gesetze/ vnd alle lerren/ so gehöß
tet/ erkent / von der vernunfft vnterstanden wer-
den/on den heiligen geist/Darumb ist das die mey-
nung/ yhr seyt der brieff/ das ist/yhr seyt mein ges-
deugen/das yhr aus meiner lere nicht alleme die le-
re empfangen habt / sondern auch den heiligen
geist/ vnd seyt rechtfertig worden / Yhr seyt vnser
lob/ das vnser dienst an euch ausrichtsam gewes-

W m ij ſen ist/

Die Ander Epistel an die

sen ist / vnd ist von Gorte / vnd wie er vergleicht /
tinden vnd geist / also vergleicht er auch / die stey
nern vnd fleischerne tassein / Steynnerne tafeln sind
menschen kressen / one geist / Die tinde / die man auss
steyn vnd holz streicht / ist ein guter gedanke vnd
heuchlerey eins guten wercks / Fleischerne tafeln /
seyn lebendige gesesse des heiligen geistes / der ynn
vnsrer herze gegossen ist / vnd der da leben macht
alle vnsere ynnere kressen / Diese vergleichung ist ge
nommen aus Ezechie . 10. Die Summa / Dieweil
mein dienst an euch ist ausrichtig gewesen / so seyt
yhr mein brieff vnd lob / das ist / yhr seyt zeugen /
das mein wort warhaftig vnd Gottes ist.

Vom geist vnd buchstaben.

Buchstab heist auffs einfeltigste die lere /
Vemlich / alles was geschrieben wird / gesetz /
Euangelion / vñ alle werck / die on geist geschehen /
Auch alle werck / alle lere / alle gedanken / die nicht
ym herzen leben / sind buchstaben / Rom . 2. Die bes
schneitung des herzen / ym geist / nicht ym buch
staben / Da heisset er die eusserlich beschneitung
nach dem fleische / buchstaben vnd gemalte besch
neitung / Rom . 7. Ynn vernewerung des geistes /
nicht ynn dem alter des buchstaben / Die wonen
ym alten buchstaben / welcher herze der heilige
geist / nicht gerüret hat / vnd die sind zweyerley /
Etliche sind heuchler / die yhr gewissen nicht na
get / wie der thet / Luce . 18. Die andern / die yhre
sünden vnd gewissen direkt / vnd meynen / sie wöl
len mit worten vnd genugthuen sich rechtfertigen /
Darumb

Darumb sind die alle buchstaben/ wilche eine geze
ferhte busse thun. zum andern auch die/wilche
rewe haben / aber on erkentnis der barmherzig
keit Gottes.

Der geist / ist das leben vnd wirkung des
heiligen geistes ynn vnsern herzen / vnd wider
gesetze noch Euangelion ist geist / denn wenn sie
das herze rüren / wenn das herze Gottes gunst
nicht sihet / vnd liebet den neuhsten. Das gesetze/
wie man Got vnd den neuhsten sol lieben/ist geist/
Weli der lebendig wille Gottes ynn vnsern herzen
ist/ Wenn ich mit glauben das Sacrament empfa
he/ so ist der tisch des Herrn geist/ vnd bleibt buch
stab / wenn ichs on glauben thu / Es ist geist als
les was David opffert/Es ist buchstab/das Saul
opffert. Das gesetze ist nicht geist/ aber der geist
ist das leben ym herzen / Man misbraucht der
wörter / wenn du sagst / man müsse sich eusserlich
beschneiten/Geist ist/der eusserlichen beschneitung
ynnerlich brauchen / Roin. 4. zu sterckung des
glaubens vnd geistes/ Summa/ Was unwillig ge
schicht/ist buchstab/ was mit lust vnd von herzen
geschicht/ ist geist/ Es sey eusserlich odder ynners
lich / Roma. 7. Das gesetze ist geistlich / das ist/
es fordert geistliche ding / erkentnis/ vnd fürchte
Gottes vnd yhre früchte.

Es sind zwey Testament/ Alt vnd New. Alt
Testament ist / alles was da treibt / zwinget vnd
vnlust macht vnd widerwillen / vnd ist buchs
stab. New Testament / ist alles was willig vnd
mit lust geschicht / vngenoüiget / vnd das ist der
W m uij geist/

Die Ander Epistel an die

Geist/ausgegossen ynn vnser herze/zur vergebung
der sünden / Htere. 3. Ich wil geben gesetze . 2c.
Darumb ist der geist/ der lebendige wille Gottes
ynn vnsern herten. Wenn nu Paulus sagt/ Er sey
ein diener des geistes/ nicht des buchstabens / so
wil er/das er nicht gesandt sey alleine zu lernen/sond
ern auch den heiligen geist zugeben. So sagt eis
tier: Gott gibt alleine den heiligen geist: Item pau
lus prediget das wort Gottes/ das Euangelion/
vnd den buchstaben / Denn man redet vnd schreis
bet das Euangelion: Antwort / paulus redet ni
cht von predigern / sondern vom wort vnd seiner
Krafft/wilchs gepredigt wird/ als sprech er/ Mein
wort ist ein dienst des geistes/ Das gesetze ist allein
ne buchstabe / vnd ein lere / Der heilige geist wird
durchs Euangelion geben/ durchs gesetze wird er
nicht geben. Die predige des gesetzes/ ist die predi
ge des buchstabens / das ist einer lere / da kein
Krafft nachfolget / Die predige des Euangelions
ist nicht ein lere alleine / sondern ein austeylung
des heiligen geistes. Ich bin ein diener des geis
tes / das ist / ich lere nicht / sondern schenke den
heiligen geist/ Vnd auff die weise hebet er an zu
uerg eichen / New vnd Alt Testament/ Dieweil er
gesagt hat/ Man predige yrzund nicht gesetze/ son
dern gnade/ als spreche er / Moses vnd der Pro
pheten predigt / ist das gesetz predigen / Aber
yrzund höret eine neue predig/ Wir predigen ret
gebung der sünde vnd die gnade / Also sind wir
von Gotte gesandt / Nicht wie Moses vnd andere
Propheten/ Sehet zu / vnser predig / da wir vers
kündigen

Kündigen vergebung der sünde / ist Gottes wille
vnd wort / zu dem sind wir berusset / eben wie Mo-
ses zum ampt des gesetzes / mit den Propheten.

Denn der buchstabe tödtet /
aber der geist macht lebendig.

Das erste vergleichen / des buchstabens vnd
geists / Der erste grad / kommt aus eines iglichen
selbs wercke / Der buchstab / das gesetze / tödret / der
geist macht lebendig / Der geist wird durchs Es-
uangelion geben / durchs wort des gesetzes wird er
nicht geben. Der buchstab tödtet / das ist / das ges-
setze kan nichts denn sünde anzeigen / Das erkents
nis der sünde erschrecket das gewissen / vnd tödtet /
Rom. 4. Herwidderumb das Euangelion macht
leben / das ist / wenn man durchs Euangelion den
heiligen geist empfahet / für die sünde / gnade / für
tod leben / für finsternis liecht / für unwissenheit
Gottes weisheit / vnd erkennis der stercke vnd
gute Gottes / so ist der geist ym herzen vnd lebet.

So aber das ampt das durch
die buchstaben tödtet / vnd ynn die
steyne ist gebildet / klarheit hatte / also
das die kinder von Israel nicht fun-
den ansehen das angesichte Mosis /
umb der klarheit willen scines ange-
sichtes / die doch auff höret / wie sol-
te nicht viel mehr das ampt / das den
M m v geist

Die Ander Epistel an die
geist gibt / klarheit haben / Denn so
das ampt das die verdannis predi-
get / klarheit hat / viel mehr ist das
ampt das die gerechtigkeit prediget/
uber aus ynn der klarheit.

Atzund newlich hat er die werck des gesetzs
vnd Euangelij vergleicht / Nu zeucht er der beys
der werck eins dem andern für / vnd sagt Euangeli-
on sey krefftiger denn das gesetze / Denn thum
oder herlichkeit heisset gewalt. Zum ersten sagt er
also / Hat das gesetze können aus seiner krafft / die
Juden zu schanden machen / so wird ia auch das
Euangelion kunnen lebendig machen / Sintemal
die gewalt des gesetzes ist außerhalb vnsers hertzen
ens / das Euangelion aber ist ein krafft des geistes
Gottes ynn unserm hertzen / Hat nu kunnen die
krafft außer dem hertzen tödten / Warumb sollt
die krafft ym hertzen nicht kunnen leben machen
Des gesetzs ehr vnd krafft / ist krafft zu tödten/
Des Euangelions krafft / ist krafft lebendig zumas-
chen. Die kinder Israel fliehen für dem glanz
des angesichts Mosis / Herwidderumb sagt Pet-
rus / Matthei. 17. Herre / Es ist hic gut seyn. Der
glanz des gesetzes ist gerichte vnd zorn / darumb
wirkt es flucht vnd schüchtern für dem angesicht
te Gottes / wie denn geschrieben steht / Es schwei-
gefür Gottes angesichte alles fleisch / Der glanz
des Euangelij ist gnade vnd barmherzigkeit / das
rumb macht es auch / das wir für Gotte bestehen
bleiben /

bleiben / Vnd dis sind die höchsten grade aller
beyder kressen / Die andern stücke sind / wie das
gesetze erkleret wird für der welt / wie denn die
Jüden erkleret seyn / da Pharaos crößt im meer /
Das Euangelion erkleret durch das creutz / ynn
der auferstehung der todten / wie Christus sagt /
Wer mir folgen wil / der neme sein creutz auf sich /
vnd folge mir.

Denn auch ihenes teyl das verkle-
ret war / ist nicht verkleret / gegen die-
ser übermäßigen klarheit.

Das er sagt / das gesetze sey nicht verkleret /
wenn mans rechnet zum Euangelio / Da sihet er
auß yhre beyder werck / des gesetzes vnd Euange-
lii / Das gesetze weiset die sünde / vnd rechtfertige
nicht / so kan es auch nicht vertleren / Das gesetze
zu rechtfertigen war es vnkressig / Darumb sol es
kein klarheit heissen / wenn mans zum Euangelio
rechnet / das den gleubigen gerecht macht / Es hat
aber das gesetze gleichwohl ein klarheit / weil mans
rechnet zu menschen leren / vnd zur vernünfft / Den
vernünfft ist gar vnriessen Gottes / Das gesetze
ist ein zeugnis von Gotte / vnd lernet wie man Got-
dienen sol / Item / Das gesetze Gottes richtet die
hertzen der menschen / Vernünfft richtet alleine
von wercke. Item / Die vernünfft erteilt yhr viel
werck / vnd hasset das Creutz / Colosser. 2. Capitel /
Sie haben wol einen scheyn der weisheit / ynn
selbs erlesener heiligkeit / Das gesetze leret / wie
Gott durchs creutz die werck angename seyn.

Die

Die Ander Epistel an die

Die vernunft hält singen/ mes halten vnd andere
für Gottes dienst/Das gesetze leret/Gottes dienst
ist das creutz lieben / Aber es lerets alleine/ es mas
dys aber nicht/Es richt nichts aus/ es thuts aber
der geist / den das Euangelion schenkt/ die ver-
nunft leret es nicht / vnd thuts auch nicht/Dar-
umb ist die klarheit des gesetzes grösser/ denn der
vernunft / vnd weniger denn des Euangelij/ das
ryinne der geist der gerechtigkeit gegeben wird/vnd
der das ausricht / was das gesetze fordert . Die
Propheten heissen die gerechtigkeit/ die das Euan-
gelion eröffnet / die klarheit des Herrn / gleich als
were zuvor durchs gesetze die klarheit des Herrn
nicht offenbart gewesen / vnd ob schön etwas da
war/ so mach sie doch nicht seelig für Gotte. Ps.
und aber werden wir rechtfertig für Gott/vnd
auch erkleret/durchs Euangelion/Jesa. 60. Die
klarheit des Herrn ist über dich aufgangen/ vnd
am. 40. Es wird die klarheit des Herrn offenbar
werden/ Darnach ist das gesetze auch erkleret mit
zeitlichem zunemen / Das Euangelion ist erkleret
worden/durch den tod zum auferstehen. Johan.
12. Wenn das Körlein stirbt / so wird es viel frü-
cht bringen.

Denn so das klarheit hatte/ das
da auff höret / viel mehr wird das
klarheit haben/ das da bleibt.

Dieweil das gesetze unkreffig ist zurechtfer-
tigen/so höret es auff. Actor.15. Das widder wie
noch unsere Peter . 2c . Darumb saget er also/
Dieweil

Dieweil das gesetze vnkressig war / vnd solte
auff hören / vñ ist gleich wol so manchfältiglich ver-
kleret / da das lecht also glanzte aus Moses anges-
icht / da das volck widder Pharaon vnd die Es-
gypter vertedingt ward / Auch die Arabier vnd Ca-
naneer / Warumb wöllen wir denn nicht gleuben /
das wir auch verklärter werden sollen / die wir dem
Euangelio gleuben / Mit dem volcke des gesetzes /
hat Gott also gehandelt / das er sie öffentlich für
aller welt verklärte / Mit dem volcke des Euangeli-
os handelt er also / gleich als hette er seiner ver-
gessen / Er leßt es gepenitget vnd geschlagen wer-
den / Darumb wil auch Paulus hiemit der heiligen
gewissen auffrichten.

Die Summa der vergleichung / des gesetzes
vnd geistes / bey yhren werken . Der buchstabe
tötet / Der geist macht lebendig / Vergleichung
der wirkung / welche vergehet . Zum ersten / Ist
der buchstab ynn steynern taffeln geschrieben / klar
gewesen / wie vtel klarer wird seyn der geist / der
ym herzen ist . Zum andern / So der dienst zum
tode klarheit gehabt hat / warumb solt nicht der
dienst zur gerechtigkeit yñ größerer klarheit seyn ?
Zum dritten / Sonderlich dieweil die klarheit des
gesetzes nicht zuvergleichen ist / mit der klarheit
des Euangelijs / Denn das gesetze machte nicht ges-
recht . Zum vierden / War das ynn klarheit / das
auff höret / viel klarer wird das seyn / das ewig
bleibet / vnd mechtig ist zu rechtfertigen . Summa /
Las das gesetze verklärter seyn für der welt / vnd
yñ diesem leben / Das Euangelion wird verklären
für

**Die Ander Epistel an die
für Gotte / das du nicht verzweiffelst / Das wort
des Euangeln ist nicht vatreffig / Es wird keinen
sänder verterben lassen.**

**Dierweil wir nu sölche hoffnung
haben / brauchen wir grosser freydi-
ckeit.**

**Beschlus dieser vergleichung / Dieweil es kein
zweiffel ist / das das Euangelion wird verklärert
werden / Darumb so last uns darauff trotzen mit
freydikeit / widder die pforten der hellen / widder
die falschen Aposteln / vnd aller welt gewalt / Das
er sagt / Hoffnung / begreift er / das das Euange-
lion noch nicht für der welt verklärert ist / sondern
yn geiste / Rom. 8. Durch hoffnung sind wir see-
lig. Coloss. 3. Wer leben ist mit Christo verborg-
en ynn Gott / Also sagt er hic / Dieweil wir nicht
zweiffeln / es werde geschehen / obs wol für der
welt angen nicht verklärert wird / Seyt freydig / es
wird euch das hingelegte behalten werden bis
zu dem tage.**

**Vnd thut nicht wie Moses / der ei-
ne decke für sein angesichte hieng/
das die kinder von Israel nicht auff-
sehen kunden auff das ende des das
auff höret.**

**Wir decken das antlitz nicht zu / das ist / Wir
teylen aus die klarheit / die kreffig ist zur rechtfer-
tigung für Gotte / Darumb kan man sie leiden /
Darumb**

Darumb sagt er/ Vnu aber spiegelt sich ynn vns als
len des Herrn klarheit/ von außgedectem angesicht/
vnd wir werden verklebet ynn das selbige bild
de/das ist/ wir stehen mit freydigem vñ frölichem
gewissen gerecht für Gotte/ vnd werden ynn seine
klarheit vnd liecht / von dem heiligen geist ver-
wandelt / das ist / Euangelion ist ein tressiges
wort zu recht fertigen/ also das die da gleuben/ ym
gericht Gottes bestehen/ Nicht yhrer frömitkeit/ son-
dern yhrs glaubens halben. Item durch yhn wird
der heilige geist gegeben / darynne wir verwans-
det werden / wie Christus sagt/ Johan. 12. Ich
das liecht bin ynn die welt komen/auff das ein igs-
licher/der ynn mich gieubt/ nicht ym finsternis blei-
be/ das ist/ Ein igslicher der da gienbet / das yhn
durch mich die sünden vergeben werden/ der wird
erleucht von meinem geiste/ Also das aus eim vns
wissenden Gottes/ein wissender / aus eim fleisch
lieben/ ein feind der fleischlichen begirde werde/
Bürtzlich das er geistlich werde/ Die herlichkeit des
Euangeliu macht gerecht / für Gotte / verandert
vnd erleuchtet die hertzen/ Die klarheit des geset-
zes macht vns nicht gerecht für Gotte / sondern
belagt vnd tödtet vns.

Moses verdeckte sein andlitz / denn er
teylet aus die klarheit / wilche vntüchtig ist zu
recht fertigen/ Also geschicht es / das die hertze
en zudecken vnd verwickeln den glantz / das
ist / wenn wir das gesetze hören / vnd vnser
hertzen erschrecken / vnd wollen yhn helffen / so
stellen sie sich eusserlich from / vnd meynen sie
haben

Die Ander Epistel an die

haben dem gesetze genug gethan durch heuchlerey
der wercke / so doch des gesetzs ende ist gerechtig-
keit des herzens / ynn wilch ende sie nicht seien/
Darumb ist das Paulus meynung / Wir haben
hoffnung der klarheit des Euangelij / Wir sind
freydig / warumb? denn wir predigen ein Krefftiges
ges wort / vnd das uns fur Gotte gerecht macht/
Moses aber predigte ein vnkrefftiges wort / vnd
das fur Gotte nicht from macht / Und ist eben das
er droben gesagt hat / Wir sind diener des geistes/
nicht des buchstabens / denn wir predigen ein
Krefftiger wort denn Moses.

Sondern yhr synne sind versto-
cket,

Dieweil er gesagt hat / Moses habe sein ant-
litz verdecket / so messiget er nu die rede / vnd sagt /
Ja Moses war nicht verhüllt / sondern yhre herz-
en waren verstocket / denn eben ein gesetze / wird
anders angesehen von den geistlichen / vnd anders
von den heuchlern.

Denn bis auff den heutigen tag
bleibet die selbige decke vnauffgede-
cket vber dem alten Testament / wenn
sie es lesen / wilche ynn Christo auff-
hören . Aber bis auff den heutigen
tag / wenn Moses gelesen wird / ist
die decke fur yhr hertz gehenget. Wen-
es aber

es aber sich bekeret zu dem Herrn/
so würde die decke abgethan.

Der deckel kommt nimmermehr weg/ bis das
Christus die herzen erleucht mit dem geist/ Denn
er ist das leben vnd liecht/Gleich wie Moses/da er
zam volck redte/bedeckt ward/dieweil die klarheit
des gesetzes nicht die herzen erleucht/ denn es ist
der buchstab / vnd die herzen waren blind / Herz
widderumb da er zum Herrn redte/ so thet er den
deckel abe/ Denn die klarheit Gottes erleuchte yha
nen/nicht der buchstabe/ Also die auch/ wilche sich
zu Christo kerent/ werden durch Christum/das ist/
durch die klarheit des geistes erleuchtet/durch gna
de/ Vnd dieweil wir fleisch seyn/dieweil bleibet der
deckel / Vnd die sich zum Herrn kerent / die werden
geist/ Denn Gott ist geist/ das fleisch trachtet fleis
chlich/der geist aber geistlich. Ihr Jüden meyner
das gesetz geschehe fleischlich/aber yhr yrret/ dess
der Herre ist ein geist / darumb kan er nicht erkant
werden vnd geliebet denn ym geist. Item / das
fleisch kan für Gottes gericht nicht bestehen/denn
er ist ein geist vnd verzerendes fewer / vnd wie
Sopho. sagt / Ein hymlysch fewer ; das da ver
schlinget alles fleisch/ Rom. 7. Das gesetz ist geis
tlich / das ist / ein krafft des geistes / wilche das
fleisch verzeret / Summa / die decke kommt nicht
abe/wir kerent uns denn zu Christo/vnd wenn wir
uns kerent/so werden wir new geborn/ das wir eins
Geist seyn mit yhm.

Denn der Herr ist der geist/Mo
abeg

Die Ander Epistel an die aber der geist des Herrn ist / da ist freyheit.

Wie er zuvor gesagt hat / der deckel vnd heus
cherey höre auß / wenn wir vns zum Herrn befe
ren / die freyheit sey da / wo der geist ist. Iohann. So
Wenn euch der son wird frey machen / so seyt yhr
recht frey / Und diese freyheit ist zuuersicht des ges
wissens / das wir durch Christum gerecht seyn für
Gott / on zuthuen vnserer werck. Iohann. i. Er hat
yhn macht gegeben kinder Gottes zu werden / vnd
Diese freyen sind gerecht für Gotte / vnd werden
mit der klarheit Gottes vberschüttet / das sie das
gesetze nicht erfüllen aus gewang odder heuch
lerey / sondern mit lust / Von eüsserlichen dingens
als da ist speise / kleyder. 2c. sagt Paulus / das reich
Gottes ist nicht ynn essen vnd trincken. Darumb
misbrauchen den edlen namen freyheit / die ynn
diesen alleine freyheit suchen.

Nu aber spiegelt sich ynn vns
allen des Herrn klarheit von auß ge
gedecktem aangesichte / vnd wir wer
den verklärret ynn das selbige bilde
von einer klarheit zu der andern / als
von dem Herrn / der da der geist
ist.

Das er spricht / Nu spiegelt sich . 2c. von auß gedec
kt aangesicht / bedeut / das auch die gerechtigkeit aus
glaubens

Glauben bestehen müssen für Gotte/ die gerechtigkeit aus gesetze aber nicht/wie der. 88. psalm sinngest / Vnn dem liechte deins angesichts werden sie wandeln / vnd ynn deiner gerechtigkeit werden sie frolocken/Denn du bist die herlichkeit yhrer stercke/ Daher gehört das Iohann. 10. stehet / Was aus geist geboren ist. 2c. Summa/Wir brauchen grosser freydigkeit / Denn wir predigen ein krefftiges wort zur rechtfertigung/ da Moses ein vntkrefftiges prediget hat/. Und es hat sich begeben/da das gesetze vntkrefftig war / da stalt sich Israel eusserslich from / die heuchlerey kompt nicht hinweg/es sey denn das wir zu Christo uns bekeren / welcher Gottes klarheit ist/ vns verendert/ vnd geust sein klarheit/ auf die rechtfertigen.

Das Vierde Capitel.



Zirumb / die weil wir ein solch ampt haben / nach dem vns barmhertzickeit widderfaren ist / so werden wir nicht lass / sondern weisen von vns yinnerliche schande / vnd wandeln nicht ynn blasphemey / felschen auch nicht Gottes wort / sondern offenbaren die wahrheit

Die Ander Epistel an die
heit/vnd beweisen vns wol gegen al-
ler menschen gewissen/ für Gott.

Ist nu unser Euangellon verdeckt-
et/so ist's ynn denen/die verloren wer-
den/verdecket.

Er begegnet hie einer solchen fragen: Dies
weil das Euangelton ein solche klarheit hat/wars
tumb erleuchtet es denn nicht alle? Antwort/Es
werden alleine die erleuchtet/ die da gleuben/ vnd
ynn wilcher hertze Christus leuchret/Wie Joh. 6.
stehet/ Ein yglicher der es höret vom vater/ vnd
lernet es/der kömpt zu mir.

Unter wilchen der Gott dieser
welt der vngleubigen synn verbendet
hat/ das yhn nicht scheinet die erleu-
chtung des Euangelion von der klar-
heit Christi.

Er sagt hie eben das/das zun Ephesern steht
het. 2. Nach der zeit dieser welt / vnd nach dem
fürsten der gewaltynn der lufft/ nemlich des gei-
ses/ der da wirckt ynn den kindern des vngehors-
sams / Vnd Coloss. 3. Er heisset die gewalt der
finsternis/ den Gott dieser welt/ den Sathan/ den
geist der da wirckt ynn den kindern des vnglaus-
bens/der füste der welt/Wiedenn sonst auch der
bauch der falschen Aposteln Gott vnd Moses
Pharaons Gott heisset/Also ist die blindheit Got-
tes straffe vnd des teuffels werck vnd ampt.

Wilcher

Welcher ist das ebenbild Gottes. Denn wir predigen nicht uns selbs / sondern Ihesum Christus/das der sey der Herr/ wir aber ewre knechte vmb Ihesus willen. Denn Gott dar da hies das lieht aus der finsternis erfür leuchten/der hat einen hellen schein ynn unsrer hertz gegeben/ das durch uns entstünde die erleuchtung von der erkentniß der klarheit Gottes.

Christus ist ein ebenbild Gottes/ denn Gottes gestalt sihet man yn yhn/ als warheit/gerechtigkeit vnd heiligkeit/ Coloss. 3. Ephe. 4. Darumb wie ynn Gotte ist warheit/weisheit/gerechtigkeit/ also auch ynn Christo/ vnd ynn den formen leuchtet Christus ynn die hertzen / vnd erleuchtet sie/ Er regieret auch ynn den hertzen der heiligen Joh. 17. Die klarheit die du mir geben hast/die habe ich yhn gegeben / Ich ynn yhn / vnd du ynn mir / Und hatt zuvor hat er ausgelegt/ was das für ein klarheit sey/da er spricht/ Erklere mich vater/mir der klarheit/die ich zuvor gehabt habe. 2c. Das erkentniß dieser klarheit ist der Glaube. Es heisset das Evangelion die klarheit Christi/ darumb ist sie nicht unsrer/nicht der menschen/ Es ist auch kein menschen gewalt odder krafft.

Et n. ij . Wenn.

Die Ander Epistel an die

Wenn er spricht / das er sey der Herre / ist so
viel / vnser Euangelion ist Gottes krafft / denn es
ist Gottes wort / der da hies das liecht aus der finz
sternis erfür leuchten / ynn wort / Damit bedeutet
ist / wie durchs wort ein newes liecht geschaffen
wird ynn vnserm herzen / vnd das das liecht aus/
gegossen wird durchs wort / das da ist Gottes sonn
Dadurch vns erstunde die erleuchtung von der er/
kenntnis der klarheit Gottes / das ist / das wir erf/
leucht werden / mit dem erkennnis der krafft Got/
tes / daher sie erleucht werden / nemlich ynn dem
angesichte / ynn wilchem die klarheit Gottes erfür/
leuchtet.

Ynn dem angesichte Ihesu Ch/ risti.

Ynn diesem angesichte / erglaest die klarheit
Gottes / Ynn Moses angesichte erglaste die klar/
heit nicht / sondern die klarheit des buchstabens /
Die klarheit die aus Moses angesichte erglastet /
die erleuchtet die herzen mit dem erkennnis Got/
tes / Sondern die klarheit die da erglast ynn dem
angesichte Christi / das ist / die gewalt Christi / er/
leuchtet die herzen / mit dem erkennnis Gottes ynn
Göttlichen willens.

Wir haben aber solchen schatz
ynn yrdischen gefessen / auß das die
krafft / so obligt / sey Gottes / vnd ni/
cht von vns. Wir haben allenthalben
trübsal /

trübsal / aber wir engsten vns nicht /
Wir werden gedrenget / aber wir ver-
zagen nicht / Wir leiden versfolgung /
aber wir werden nicht verlassen / Wir
werden untergedrückt / aber wir ko-
men nicht vmb.

Zuvor hat er gesagt vom ampt / Nu sagt er
von den personen der diener / vnd kurz hernach
sagt er von der krafft der gnade ynn der gemeynß
Es ist aber einfältig geredt / Wir Apostein vnd pre-
diger des Euangelions / tragen diesen schatz ynn
yrdischen gefessen / das ist / verachten / Das ist / on al-
le welt weisheit / on alle weltliche gewalt / werden
wir der welt besoffhen / auf das man sche / wie als
le Krafft des Euangelij / scy Gottes Krafft / nicht
vñser / die wir also gar veracht seyn für der welt /
Wie er auch sagt. 1. Corinthe . 4. Bericht vnd
Schabab der welt / Also wenn das Euangelion
yon die herzen felt / so tregt man den glauben aus
wort vnd den heiligen geist / ynn yrdischen ge-
fessen / das ist / ynn getödtrem fleische / wilchs yz und
welch worden ist / vnd dütte wie ein topff / Rom.
am. 8. Capitel. Ist anders Christus auch ynn
euch / Der leib ist tod vmb der sünde willent
Der geist lebet aber vmb der gerechtigkeit wils-
ken.

Vnd tragen vmb alle zest das
Nu uñ sterben

Die Ander Epistel an die
sterben des Herrn Ihesu an vns
leib / auff das auch das leben des
Herrn offenbar werde.

Denn wir / die wir leben /
werden ymmer dar ynn den tod ge-
geben vmb Ihesus willen / auff das
auch das leben Ihesu offenbart wer-
de an vns sterblichen fleisch. Da-
rumb so ist nu der tod mechtig ynn
vns / aber das leben ynn euch. Die
weil wir aber den selbigen geist des
glaubens haben (nach dem geschrie-
ben stehet) Ich glaube / darumb rede
ich / so gleuben wir auch / vnd wissen /
das der / so den Herrn Ihesum hat
aufferweckt / wird vns auch auffer-
wecken / durch Ihesum / vnd wird
vns dar stellen sampt euch. Denn es
ist mir alles vmb euch zu thuen / auff
das die vberschwengliche gnade /
durch vieler danklagung / Gott reich
lichen preise.

Darumb werden wir nicht lasse /
sonder

sondern ob vnser eusserlicher mensch
verweset / so wird doch der ynnernliche
von tage zu tage vernewert.

Er sagt hie nicht / Darumb sterben wir / das
wir leben sollen / sondern / wir werden darumb ges-
tödtet / das Christus leben verklebet werde / das
ist / offenbar werde ym glauben / Ja auch den pfor-
ten der hellen / das vnser leben nicht vnser ist / sonz-
dern Christi / dieweil wir vnter so viel unglücke ers-
halten werden / vnd die welt sampt dem teuffel /
vermögens nicht auszurichten das sie gedachten /
denn die heiligen stehen vnter den flügeln Gottes /
vnd man kan yhnen nichts schaden / die welt vnd
der teuffel / wüete vnd tobe wie sie wollen. Psal. 5.
Ich wil mich nicht fürchten / für tausent volck /
das sich vmb mich her legert.

Summa.

Zum ersten wird hie gelernet / wie die diener
am wort sollen gethan scyn / nemlich / yrdene ges-
fesse / das ist / schabab vnd kerich der welt. 2. Was
der glaube für krafft habe / Da er den Psalm füs-
ret / Ich habe geglaubet / darumb habe ich geredt /
Denn dieweil der glaub das leicht des hertzens ist
vnd leben / so kan das hertze nichts anders rich-
ten / meynen / gedachten / reden vnd ihuen / denn
wie es durch den geist gerrieben wird. Jesai. 32.
Wer Gotte gleubet / der achtet auf seine gepröft
Vnd wer auff yhn trawet / der sol nicht verlassen
werden / Wo nu kein glaube ist / da ist auch kein
An v leicht /

Die Ander Epistel an die

Itecht/Kein leben/ noch der geist/ sondern ein vnuwissenheit Gottes/vnd schwindel geist. Psal. 77. Die geburt die yhr hertze nicht richtet/ mit den ist der geist Gottes nicht vertrawet. 3. Glaube ist nicht schlechts ein ding wissen/ sondern brauch vñ mir wissen/Denn ein torheit ist das/ Christum gleuben/Got gleuben/das er sey/ vnd nicht wissen was er thu/Darumb sagt Paulus/wir wissen/das der Christum Ihesum hat von todten erwecket/ vns auch erwecken wird. 4. Ein schlusrede ist darmach/weim er spricht/Es ist alles vmb euch zuthuen/ wie auch droben/ Es ist alles ewer/Es sey Apollo odder Paulus / Vnd Luc.22. Wer ist grôsser/der da dienet/odder der zu tische sitzet? Als so ist es hie alles vmb euch zuthuen/ das ist/ wir seyn ewer diener/ nicht miedlinge/ sondern vnser gut/ leib vnd leben/ strecken wir fûr euch dar. 5. Zum letsten ist himan gehendt/ ein vergleichung/ des ynnernlichen vnd eusserlichen menschen.

Denn vnser trûbsal/ die zeitlich vnd leichte ist/ schaffet eine ewige vnd vber alle mas wichtige herlichkeit/vnus/ die wir nicht auff sehn auff das sichtbare/ sondern auff das unsichtbare/ Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich/ was aber unsichtbar ist/ das ist ewig.

Eiu schwer ding ist das / wenn er spricht
vns

vns/die wſe nicht auff ſehen auff das zeitliche/vn
verdampft den tieffen grund der Natur/Denn die
weil das fleiſch alleine das ſeine ſucht/ vnd verſteſ
het wider Gottes wort/werck noch radt/ ſo muſ
es murren vnd wüten / ynn allem dem das Gott
mit vns wircket/wider vñſern willen/Also wil ne
mānd ſein creutz vnd vnglücke mit gedult tragen/
wie die Jüden ynn der wüſten/ Vnd das ſagt auch
Paulus/Rom. 12. Werdet vernewet ynn dem ſyns
ne ewers geiſtes/auff das yhr erkennet/ wilchſ da
ſey/der rechte/wolgefelliſe/volkomenē wille Gott
tes/ das iſt/ das yhr ym Kreuz lernet / wie das
Gottes wille ſey/ wenn es euch vbel gehet.Ro. 5.
Trübsal gebirt gedult/gedult bewerung. 2c. Das
iſt erkentniſ des guten willens Gottes zu vns/Bew
erung bringt hoffnung / Vnd das iſt der rhum
des glanbens/aushalten Gottes werck vnd hand/
vnd gerichtet ſeyn / nicht auff vergängliche ding/
ſondern auff Gottes willen/ der vns alleine/füß
ſiglich regieret vnd leytet / Also ſihestu wie hie
aber mals geprediget wird die krafft des glau
bens/dieweil er ſpricht/er trage darumb gedul
tig die trübsalen/Syntemal er ſihet ni
cht auff fleiſchliſche ding/ſondern
auff das ende der
aufſichtung.

Die Ander Epistel an die Das Fünfte Capitel.



Ir wissen aber / so vnser
yrdisch haus dieser hüt-
ten zu brochen wird /
das wir einen baw ha-
ben von Gott erbawet.

Das haus vnsers leibs / heisset er ein hüt-
ten / Darumb / das wir dreyn ein; sehen / wie gestel
vnd wöllen alle tage widderumb draus wallen.

Ein haus nicht mit henden ge-
macht / das ewig ist ym hymel.

Das ist ein geistlich haus / Nicht mit henden
gemacht / das ist / nicht der creaturen werck / wie
denn aus menschlichem samen / vnsere leib / gebos-
ten werden / Denn / mit menschen henden gemacht /
nemmet er alle / aller creaturen werck / von henden
gemacht nemmet er / die Gott alleine on die creatur
schaffer / so wird es ausgeleget / Heb. 9. Durch die
hütten on menschen hende gemacht / das ist / nicht
dieser schepfung / damit er ausdrückt / des Herrn
leib sey nicht kommen vom samen des mannes / sons-
dern sey alleine ein werck der Göttlichen krafft.
Coloss. 2. heisset er die beschneitung on menschen
hewde geschehen / das ist / keiner creatur werck / das
rumb beschleust er / Es sey ein geistlicher leib / vnd
ewiger fürhanden / Also das der erste Adam sey
zum lebendigen geiste.

vnd

Vnd vber dem selbigen sehnien
wir vns auch/nach enser behausung
die vom hymel ist / vnd verlangen/
das wir damit vberkleydet werden/
so doch / wo wir bekleydet vnd nicht
blos erfunden werden/ Denn dierweil
wir ynn der hütten sind / sehnien wir
vns vnd sind beschweret / sitemal
wir wolten lieber nicht entkleydet/
sondern vberkleydet werden / auff
das/das sterbliche würde verschlun-
gen von dem leben.

Dieser kampff kan nicht mit worten beschries-
ben werden / des geists vnd des fleisches / da von
doch weiter/ Rom. 7. vnd. 8. geredt ist / wie der
geist vns reytze zu geistlichen dingen/das ist/zu ers-
kenntnis/furcht/glaube/liebe/ Vnd das fleisch widt
der zu rücke ziehe / zu fleischlichen dingen/ vnd das
ist also zu nester stehen/das der geist sey/ nicht wie ver-
nunft odder gewissen ynn den gottlosen/ein leben/
dig fewer ym hertzen/das sich hertzlich sehnet der
bürde der sünden zugelösen/Wie denn Sanct Paulus
schreyet/ Wer wird mich lösen / von dem leib
dieses todes?

Der vns aber zu dem selbigen
bereyter

Die Ander Epistel an die
bereytet / das ist Gott / der uns das
pfand / den geist gegeben hat.

Der geist ist der Gottes pfennig vnd unter-
pfand des glaubens / vnd gibt zeugnis vnserm
herzen/wenn er schreyet / Abba vater/ Rom. 8.
Der geist gibt zeugnis vnserm geist/ das wir Got-
tes kinder seyn.

Wir sind aber getrost alle zeit/
vnd wissen / das die weil wir dahey-
men sind ynn dem leibe/ so wallen wir
ym abwesen von dem Herrn/ denn
wir wandeln ym glauben/ vnd sehen
yhn nicht. Wir sind aber getrost/ vnd
haben viel mehr lust außer dem leib
zu wallen/ vnd da heymen zu seyn bey
dem Herrn. Darumb vleissigen wir
vns auch/wir sind da heym oder wal-
len/das wir yhm wolgesalle/ Den wir
müssen alle offenbart werden für dem
richtstuel Christi/ auff das ein iglich
er empfahe / an seinem leibe / nach
dem er gehandelt hat / es sey gut od-
der böse. Dieweil wir denn wissen/
das der Herr zu fürchte ist/faren wir
schön

schön mit den leuten/ aber Gott sind
wir offenbar/ ich hoffe aber/ das wir
auch yn ewre gewissen offenbar sind.

Ein kurtze widderholung/ Als spreche er/ Ob
wir wol teglich ynn den tod vberantwort werden/
dennoch sind wir frölich/ denn wir wissen/das wir
für dis leben; wilchs da ist ein wegwallen vom
Herrn empfahē werde em leben/darynne wir stets
beym Herrn seyn werden/ Nu freuet sich der Apo
stel nicht wegwallen vom heren/ sondern das er sol
aus diesem leibe wallen zu dem Herrn / Darumb
mus man auff das widderspiel yn dieser rede acht
haben/ wenn er spricht/ wir seyn guter dinge/ das
wir hie walle/ yn werde hernach seyn gegenwertig
bey Gott/ Ro. 8. ist es eben das/ das harre der crea
tur. 2c. Item ynn hoffnung sind wir seelig wordē.

Wir loben vns aber nicht abermal/
sondern gebē euch eine ursache zu rhū
men von vns/ auff das yhr habet zu
rhūmen widder die/ so sich nach dem
ansehen rhūmen/ rnd nicht nach dem
hertzen. Denn thuen wir zu viel/ so
thuen wirs Gott/ Sind wir messig/ so
sind wir euch messig. Den die lieb Ch
risti dringet vns also/ sintermal wir ach
ten/ das/ so einer für alle gestorben ist/
so

Die Ander Epistel an die
so sind sie alle gestorben / Vnd er ist
darumb für alle gestorben / auff das
die / so da leben / nicht yhn selbs le-
ben/sondern dem/ der für sie gestor-
ben vnd auferstanden ist.

Darumb von nu an / Kennen wir
niemand nach dem fleisch / vnd ob
wir auch Christum gekand haben na-
ch dem fleisch/so kennen wir yhn do-
ch ytz nicht mehr. Darumb ist etwa
eine newe creatur ynn Christo / so ist
das alte vergangen/ sihe/ es ist alles
new worden. Aber das alles von
Gott/der vns mit yhm selber versünet
hat durch Ihesum Christ/ vnd vns
das ampt gegeben / das die versü-
nung prediget. Denn Gott war ynn
Christo / vnd versünet die welt mit
yhm selber / vnd rechnet yhn ytre sün-
de nicht zu vnd hat vnter vns auffge-
richtet das wort von der versünung.

So sind wir nu botschaffsten an
Christus stat / als vermanete Gott
durch

durch vns. So bitten wir nu an Christus stat / lasset euch versünen mit Gott / denn er hat denen / der von Keiner Sünde wüste / für vns zur Sünde gemacht / auff das wir würden ynn yhm die gerechtigkeit die für Gott gilt.

Sanct Paulus wil also sagen / Rein heilige Kent Christum nach dem fleische / das ist er juz
cht odder gewartet odder thümert nichts fleischlich von yhm / wie wol er ym fleisch erschienen ist / wie Christus sagt / Johan. 6. Der geist ists / der da lebendig macht / das fleisch ist kein nütz / Und Johan. 12. Wo das Körnlein nicht stirbet. 2c. Alz so auch hie Paulus / Christus fleisch vnd blut ist nichts nütze gewesen / vnd er hat müssen sterben / das er ym geist lebendig mechte / das ist es / das er sagt / Er kenne Christum nicht nach dem fleisch / das ist / widder er noch kein Christe / suchen odder gewarten etwas fleischlich von Christo / sondern lassen sich an seinem wort berügen / datynne sie eyzel geistlich vnd ewiges gut haben.

Wenn er spricht / Denn er hat den / der von einer Sünde wüste / für vns zur Sünde gemacht / ist ein weise der schrifft zu reden / wie er auch sagt / Rom. 8. von der Sünde Christi / hat er die Sünde verdampft / Es ist aber genommen aus Jesai. 53. Der seine seele setzen wird für die Sünde / der wird o. o. sehem

Die Ander Epistel an die
sehen einen langen samen / vnd ist eben die mey-
nung / die Galatas geschrieben stehet / das Christus
die maledeyung ist worden / vnd vnter dem gesetz /
vnd wie er selbs schrefft / Psalm. 22. Mein Gott
Mein Gott / warumb hastu mich verlassen / Wir
werden die gerechtigkeit Gottes denn wir seyn ein
Geist / mit Gottes / So wir aber ein geist seyn / so ist
es auch ein gerechtigkeit / Dis sind vnbegreiffliche
gaben vnd gäter / die wir durch Christum emp-
fahen / sonderlich das vnser maledeyung / von uns
auff yhn geworffen ist / vnd seine ganze benedey-
ung von yhn auff uns gefallen ist.

Das Sechste Capitel.



Ir ermanen aber euch
als mithelffer / das yhr
nicht vergeblich die gna-
de Gottes empfahet /
Denn er spricht / Ich
hab dich ynn der genehmen zeit erhö-
ret / vnd hab dir am tage der seligkeit
geholfen.

Bis hieher hat S. Paulus gegen eynander
vergleicht / den buchstaben vnd geist / vnd hat ers
was von den dienern mit eingemenget / yhund sage
er weiter / was die thien sollen / den gedienet wird /
vnd

Vñ nach dem er den glaubē gegründet hat so hebet
er nu auch an zuvermanen zu guten wercken / Der
glaube ist die gerechtigkeit / gute weet sind des
glaubens früchte / Er braucht an allen ötern / wo
er werck leret / einerley weise / nemlich das er vns
fürhelt / die größe der barmherzigkeit Gottes / vñ
das zweyerley. Erstlich / Dieweil wir da durch wis-
sen / das vnser leben Gottes wolgesalle / vnd gewis
von ihm erlangen was wir wöllen / vnd das dis
belonet werde. zum andern / das wir schuldig seyn
Gotte für solche wolthat zu danken / Heb. 12.
Wir sollen Gotte danken / da durch wir Gotte also
dienen / das wir ihm gesfallen / mit ehre vnd pflicht /
denn vnser Gott ist ein verzerndes feuer. Lu. 8.
sagt Christus / Wer da hat dem sol gegeben wes-
den / vnd wer nicht hat / dem sol auch das er meynt
er hat / genommen werden,

Sehet / ytzt ist die angenehme
zeit / ytzt ist der tag der seelickheit / lasset
vns aber niemand yrgend ein erger-
nis geben / auff das vnser ampt nicht
verlestert werde / sondern ynn allen
dingen lasset vns beweisen als die
diener Gottes.

Mit grosser gedult / mit trübsaln /
mit nöten / mit engsten / mit schlegen /
mit gefüchnissen / mit außfruhren /

O o q m

Die Ander Epistel an die
mit erbeyt / mit wachen / mit fasten /
mit feuscheit / mit erkentnis / mit lang-
mut / mit freuntlichkeit / mit dem heili-
gen geist / mit vngeserbter liebe / mit
dem wort der warheit / mit der krafft
Gottes / durch waffen der gerechti-
eit zur rechten vnd zur lincken / dur-
ch preis vnd schmack / durch böse ge-
rüchte vnd gut gerüchte / als die ver-
fürer / vnd doch warhaftig / als die
vnbekanten / vnd doch bekand / als
die sterbenden / vnd sihe wir leben /
als die gezüchtigeten / vnd doch nicht
ertödtet / als die trawrigen / aber alle
zeit frölich / als die armen / aber die
doch vielreich machen / als die nichts
haben / vnd doch alles yinne haben.

Das ist die vrsach / warumb sie sollen gute
früchte bringen / Denn ygt ist die angeneime zeit /
vnd die zeit der gnaden / vnd ist genommen vom gu-
ten willen der gleubigen / Denn alle gleubigen ges-
wissen sind also gesynnet / das sie gerne wolten wir-
cke vnd leiden / wenn sie alleine wüsten das es ni-
cht vergebens were / Vnd yhr sorge stehet darauf /
das sie sorgen / ob es Gotte gesalle / was sie thuen
vnd

vnd leiden/darzu dieweil auch die heiligen mit teg
lichen sünden besallen / so werden sie kleinküttig/
Darumb ist yhnen trost hoch von nöten/ das man
yhnen sage/Gott wölle yhn helffen/ vnd sie erhalts
ten / yhr leben gefalle yhm.

O yhr Corinther / vnser mund
hat sich zu euch auffgethan / vnser
hertz hat sich ausgebreytet / Unser-
halben dürfftet yhr euch nicht eng-
sten/ das yhr euch aber engstet/ das
thut yhr aus hertzlicher meynung.
Ich rede mit euch als mit kindern/
die gleichen lohn mit vns haben. Da-
rumb breytet yhr euch auch aus.

Er gäter vnd sunet hie / Das die Corinther
nicht gedachten/ Er straffe sie aus zorn/vnd nicht
aus einem veterlichen herzen. Er hatte sie ynn
der ersten Epistel hart angegriffen/ also das er sie
hie mehr trösten sollte denn straffen / Darumb
strafft er sie sein sanfste / vnd temperirt odder men-
get es also / das es gleichwol gesalzen sey/ vnd
doch das glymende tacht nicht auslesche / Es ist
aber dis die meynung / Ich rede mit euch Corin-
thern one schew/wie ein vater mit seinen kindern/
mein herz quilt / vnd ergeusset sich vmb ewer lies
be willen/ Ich wolt auch das yhr euch mit mir wid-
derumb fruwet / wie die kinder mit yhrem vater/

O o y y Darumb

Die Ander Epistel an die
Darumb breyter euch aus / vnd lasset die freude
zu euch / vnd nemet meine vermanung ynn gute
auff.

Zihet nicht am frembden noch mit
den vngleubigen. Denn was hat die
gerechtigkeit für genies mit der vnge-
rechtigkeit? Was hat das liecht für
gemeynschafft mit dem finsterniss?
Wie stympt Christus mit Belial? od-
der was für ein teyl hat der gleubige
mit dem vngleubigen? Was hat der
tempel Gottes für ein gleiche mit den
götzen? Ihr aber seyt der tempel des
lebendigen Gottes / wie denn Gott
spricht / Ich wil ynn yhnen wonen/
vnd ynn yhn wandeln / vnd wil yhrer
Gott seyn / vnd sie sollen mein volk
seyn. Darumb gehet aus mitten von
yhn / vnd sondert euch abe / spricht
der Herr / vnd rücket kein vnreynes an/
so wil ich euch annehmen / vnd ewer
vater seyn / vnd ihr sollt meine söne
vnd töchter seyn / spricht der almoech-
tige Herr.

Am Zoch ziehen mit den henden/ist eben das
Paulus sagt/Rom.12. sich mit der welt vergleichs-
en/das ist/gesynnet seyn vnd suchen/ was die welt
suchet vnd gesynnet ist / Vnd Petrus noch Klerer-
1. Pet. 2. Vergleicht euch nicht mit den vorigen
ewrer begirden vnd vnwissenheit finsternis/Mat.
6. Diese ding suchen die Heyden. Also verbent
Paulus / Man solle das nicht suchen/ hoch achtern
vnd folgen/ das die welt sucht/ gros acht vnd fol-
get/ Sondern wie S. Peter sagt/ Wir sollen seyn
söne des gehorsams/das ist/bereydt ynn allen wils-
ken Gottes.

Das Siebende Capitel.



Je weil wir nu solche
verheissung haben/ mei-
ne liebsten / so lasset vns
von aller besleckung des
fleisches vnd des geistes
vns reynigen / vnd fort faren mit
der heiligung ynn der furchte Got-
tes. Lasset vns / wir haben niemand
leyde gethan / wir haben niemand
No iii geteu schet

Die Ander Epistel an die
geteuschet / wir haben niemand ver-
forteylet. Nicht sage ich solches euch
zu verdammen / Denn ich habe dro-
ben zuvor gesagt / das yhr ynn vnserm
hertzen seyt / mit zu sterben vnd mit zu
leben. Ich bin seer freydig gegen eu-
ch / ich rhame viel von euch / ich bin
erfüllt mit trost / ich bin uberschweng
lich ynn freuden / ynn allein vnserm
trübsal.

Nun diesen worten gewynnet er die Corin-
ther / vnd entschuldiget die hertigkeit der ersten
Epistel.

Denn da wir ynn Hacedonia
kamen / hat vnser fleisch keine ruge /
sondern allenthalben waren wir ym
trübsal / auswendig streit / ynwendig
furcht. Aber Gott der die geringen tro-
stet / der trostet vns durch die zukunft
Titi.

Nicht alleine aber durch seine zu-
kunft / sondern auch durch den trost /
damit er getrostet war an euch / vnd
verkündiget vns ewer verlangē / ewer
weynen

weynen/ewern eyuer vmb mich/also
das ich mich noch mehr frewete.
Denn das ich euch durch den brieff
habe trawig gemacht/rebet mich
nicht/Vnd ob michs rewete/so ich
aber sehe/das der brieff vliecht auch
eine stunde lang euch betrübet hat/so
frewet ich mich doch nu/nicht daouon/
das yhr seyt betrübet worden/son-
dern das yhr betrübet seyt worden
zur rewe.

Gleich wie er ynn der Ersten Epistel sagt/
Teglich sterbe ich vmb ewers rhumes willens/
Item ynn viel furcht vnd zittern/bin ich vnter
euch gewest/wo aber die furcht vnd zittern herkoss
men/sagt er/Wer ist frant vñ ich nicht mit yhme?
Denn ein reicher prediger kan on creuz nicht seyn/
widder zur rechten noch zur linken/also sagt er
hie auch/Aus endig streit/ynwendig furcht. Jes.
5. Die harffe vnd leyre/Herbaucke vnd Cymbelns
sind ynn ewrem wolleben/Aber auff des Herrn
werck schet yhr nicht/Diese rede ist genomen aus
Deu.33. Russen wird sie verwüsten das schwerds
von ynnen aber die furcht.

Denn yhr seyt Göttlich betrübet
worden/das yhr von vns ja keinen
G o v schaden

Die Ander Epistel an die
schaden yrgend ymien nemet / Denn
die Göttliche traurickeit wircket zur
seelickeit eine rewe / die niemand ge-
rewet / die traurickeit aber der welt
wircket den tod.

Sihe/das yhr Göttlich seyt betrü-
bet worden/ wilchen vleis hat es ynn
euch gewircket / darzu verantwor-
tung / vi willen/ furchte/ verlangen/
eiuer/rache ? Yhr habt euch bewei-
set ynn allen stückken/das yhr reyn seyt
anderthat. Darumb ob ich euch ge-
schrieben habe/ so ist's doch nicht ge-
schehen vmb des willen der beleydi-
get hat / auch nicht rmb des willen
der beleydiget ist / sondern vmb des
willen das vnser vleis offensbar wür-
de bey euch / den wir haben vber eu-
ch/für Gott.

Das trawren für Gotte vnd den menschen/
ist ein trawren / alleine das sie für Gott trawren/
yhr sände erkennen/vnd sagen / sie werden billich
gestrafft/vnd warten auff die erlösung/ vnd opf-
fern Gotte das opffer der gerechtigkeit/das er mit
rechte straffe. Daniel. 3. Alles was du vns gehabt
hast

hast / das hastu mit gutem recht gethan / Vnd. 9.
 Uns gehöret schande / aber die vnserm Herrn
 barinhertzigkeit vnd verzeihen / Vnd die leiden die
 hand des Herrn gerne / vnd warten der erlēsung.
 Tren. 3. Es ist gut warten mit schweigen auff
 das heyl Gottes. Item / wir haben vbel gehans-
 delt / vnd haben yhn zu zorne gereyget. Aber bistu
 darumb nicht zuerbitten? Darumb heisset er hic
 busse nicht busse / wie Christus thut / Denn mein
 Joch ist süsse / vnd meine bürde leichte / Denn die
 lieb zum creutz ist nicht creutz / Die sich aber welts-
 lich bekümmern / die zürnen mit Gottes gerichten.
 Hier. 2. One sünden vnd vnschuldig bin ich / Diese/
 gleich wie sie yhre sünden nicht kennen / vnd bekens-
 nen auch nicht / das sie billich gestraft werden/
 also hoffen sie auch nicht / das sie los werden / das
 rümb müssen sie ynn yhren sünden sterben.

Derhalben sind wir getröstet wor-
 den / das yhr getröstet seyt / vbersch-
 wenglicher aber haben wir uns noch
 mehr gefrewet / über der frewde Tito.
 Denn sein geist ist erquicket an euch
 allen. Denn was ich vor yhm von euch
 gerhümel habe / bin ich nicht zu schan-
 den worden / sondern gleich wie alles
 war ist / das ich zu euch geredt habe /
 also ist auch vnser rhum für Tito war-
 worden / Vnd er ist über aus hertzlich
 wol

Die Ander Epistel an die
wol an euch / wenn er gedencket an
ewer aller gehorsam / wie yhr yhn mit
furchte vnd zittern habt auffgeno-
men / Ich frewe mich / das ich vnter
euch ynn allen stückē thar künne seyn.

Ich frewe mich auch des / das yhr meinen ges-
chickten / eben so wol gehöret habt / als mich.

Das Achte Capitel.



Ch thue euch kund / lie-
ben brüder / die gnade
Gottes / die ynn den ge-
meynen zu Macedonia
gegeben ist / Denn yhre
frewde war da am uberschwenglich-
sten / da sie durch viel trübsal beweret
wurden.

Gleich wie alle gepot Gottes geistlich sind /
Also auch das gepot / von der gemeynschafft aller
ding / wie denn das gepot / Du sollt nicht tödten / gei-
stlich ist / das ist / man solle den nehisten lieben /
wilchs allezeit gefordert wird / Aber das tödte hat
seine mas / nemlich wenn die überkeit die bösen töd-
tet . Also ist es nicht sündē / gütter haben / Aber
sündē

Sünde ist es / mit eins andern schaden haben/ vnd
wenn man drauff felt / gleich als weren die gütter
vñser / vnd wir waren nicht fürsteher allein/das
leret Paulus. 1. Corin. 7. Die da kempffen/gleich
als besessen sie es nicht/ vnd die dieser welt gebrau-
chen/ gleich als brauchten sie yhr nicht. 1. Timo-
th. am letsten. Denn reichen dieser welt gebent / das
sie nicht zu viel von yhnen halten/ da die gütter n̄t-
cht verbote seyn/ Also ist Abraham vñ David reis-
che gewesen/darzu hat Gott die gütter ausgeteylt/
Num. 27. vnd am letsten/ Es ist auch ein ißliche
en geboten/das er schaffen vnd erbeyten sol. Eph.
4. Er erbeyte mit seinen henden. 2c. 2. Thessa.
am letsten/ Sie sollen yhr brod essen. Aus diesem
folget / das es widder das Euangelion ist/ ein ey-
gen orden zu machen/ der da betlen gehe. Zum
dritten / das wir des guts fürsteher alleine seyn/
darzu vns Gott gesetz hat/weiset das. 4. Capit.
Ephe. Auf das er habe / sagt er/ damit er gebe
dem der not leidet / Luc. 6. Wer von dir bittet/
dem gib/ Das gebent auch Moses/ Deut. 15. Es
werden dir nicht arme gebrechen / ynn dem lande
darynne du wonen solt / Darumb gebiete ich dir/
das du deine hand auff thuest/ deinem därfügigen
bruder / Eben das treiben auch das siebend iar
vnd das Jubel iar. Zum vierden / So sol man
so weit geben/ das wir auch selbs brod behalten/
wie der Apostel gebent. 2. Thessa. am letsten/ Sie
sollen erbeyten mit yhren henden/das sie yhr brod
essen. 2. Corin. 8. Das yhr nicht kommt leidet/vnd
andere gut gemacht/ Luce. 11. Gebet almosen von
Dene

Die Ander Epistel an die

dem das vbrig ist/wens aber vber ist/ sagt Paulus zum Timotheo / Wenn yhr habet essen vnd Fleyder / damit seyt genüget. Zum fünften/ Wem man geben sol/vnd wenn vnd wie viel/ das wird ein yedern sein glaube leren / Alleine Paulus wil/man sol auff die/die ynn der gemeyn seyn/vnd gleuben acht haben.

Sanct Paulus vermant hie die Corinther/ almosen zugeben zur stever der Jüdischen Kirchz en / zum ersten von den Macedonieren / die zum ersten trost empfangen / vnd zum andern reichlich yhre stever mitgeteylet / Damit er leret / wie die Liebe vnd handreichung aus dem glauben quelle/ wie aus eim born. Der glaube gibt vns Gott mit alle seinen güttern zu eygen/ Die liebe gibt vns mit vnsfern güttern dem nehisten zu eygen. 1. Joha. 4. Wer seinen bruder nicht liebet / der kent Gott nicht/denn Gott ist die liebe/ Vnd dis sind auch rechte almosen / wenn sie aus eim solchen herzen kos men/das gereygt wird aus der grossen gütte Gottes/ vnd ergeusset sich widder vmb sonst, Es ist auch hie der Macedonier glaub gepreiset/ das auch die armen geben haben / so doch fleisch vnd blut ymmer sorge habe / es müsse darben/widder das/ Yhr sollt nicht sorfetig seyn/ Matth. 6. Daher ge hört das Rom. II. geschrieben stehet/Eliche teylen yhr eygens aus / vnd werden reicher/ Eliche nemen andeen das yhre/ vnd bleiben ymmer arm. Zum andern segt er hinzu / was die Christen für freude haben/ nemlich ynn der trübsal / Denn der Christen freud ist fried/der da vbertritt alle menschliche synwe/Das ist die freude des herzens/das da weys

weys wie yhm barmherzigkeit widerfaren ist/abs
wol auswendig vom reuffel angefochten wird/vn
yhm alle welt feind ist. Zum dritten/leret er was die
trübsal wirkte/nemlich bewerung/ den die trübsal
offenbart/wer recht heilig ist odder nicht/Rom. 5.

Vnd yhr armut/obs w ol tieff ist
hat sichs doch vberschwencket als
ein reichthum ynn aller einfeltigkeit.

Einfalt ym geben ist das willige herze/Ro. 12.
Der da gibt der geb einfeltig vnd trewlich/ das er
widder rhum noch nuz darf für begere/ hoffet niⁿ
chts/sondern gedenk't/er sey zum scheffner drüber
gesetzt/warumb soll ichs nicht dem gebē/dem es ge
hört/Mat. 6. Wenn du almosen gibst. 2c. Darumb
ists die meynung / Arm seyn sie gewesen nach dem
gut/vn haben reichlich geben / mit willigem geist.

Denn nach allem ver mügen (das
zeuge ich) vnd vber ver mügen waren
sie selbs willig/vn fleheten vns mit vie
lem ermanē/ das wir auffnehmen die
wolthat vn gemeynschafft der hand-
reichung / die da geschicht den heil-
gen / vnd nicht wie wir hoffeten/son-
dern ergaben sich selbs/ zu erst dem
Herrn/vnd darnach vns/ durch den
willen Gottes/das wir musten Titon
ermanen / auff das er / wie er zuvor
hatte

Die Ander Epistel an die
hatte angefangen / also auch vnter eu-
ch solche wolthat ausrichtet.

Aber gleich wie yhr ynn allen stü-
cken reich seyt / ym glauben vnd ym
wort / vnd ynn der erkentnis / vnd ynn
allerley färnemien / vnd ynn ewer liebe
zu vns / also schaffet / das yhr auch
ynn dieser wolthat reich seyt.

Die Apostel wöllen / das sich die gemeynen
dem Herrn ergeben / vnd yhnem durch Gottes wil-
len / das ist / on fleischlich gesuche / sondern wie sie
yhr wort hören / das sie auch also dienen der nöds-
turst der gemeyne / durch liebe / Herwidderumb
die falschen Apostel / wöllen das die gemeynen yhr
dienen sollen / Gala.3. Sie wöllen euch beschneits-
ten / das sie sich ynn ewrem fleisch rhümen.

Nicht sage ich / das ich etwas
gebiete / sondern dierweil andere so
vleissig sind / versuche ich auch ewre
liebe / ob sie rechter art sey. Denn yhr
wisset die gnade vnsers Herrn Ihesu
Christi / das / ob er wol reich ist /
ward er doch arm vmb ewer willen /
auff das yhr durch sein armut reich
wärdet.

vnd

Es haben etliche hieraus schliessen wollten/
 Dieweil Paulus sagt / Ich gebiere nichts / Item /
 Ich gebe ein radt / das die gemeynschafft der gueter
 nicht eingepot sey / sondern ein radt / Aber der text
 Deut. 15. schleust darwidder / Ich gebiere dir / das
 du deine hand auff thust demem dirstigen brus-
 der / Jesai. 58. Brich dem hungerin dein brod. 2c.
 So wird dein liecht erfür brechen / wie der mors-
 gen / Die aber widdergeltung fordern / die haben
 kein liecht. 1. Joha. 3. Der da hat gueter dieser welt
 vnd lesset seinen bruder not leiden / vnd schleust
 sein herz für yhm zu / wie kan Gottes liebe ynn
 dem seyn : So nu ynn dem Gottes liebe nicht blei-
 bet / der nicht mitteylet / so mus das austeylen ges-
 boten seyn / Daher dient auch das Luce. 16. Gib
 allen die von dir bitten / Item was yhr woll das
 euch die leute thuen sollen / das thut yhn auch /
 Was sagstu aber zu diesem ort Pauli : Antwort /
 Paulus deuttet sich selbs / das er nichts fordere
 von den die nichts haben / darumb gebeut ers ni-
 cht / den er weys nicht wie reich die Corinther seyn /
 darumb fordert er nichts / wie es die wort gebens
 Ihr werdts ausrichten / aus dem das yhr vermu-
 get / Er fordert aber von den reichen / wenn er spris-
 chet / er wölle versuchen / ob yhr liebe rechter art
 sey / Denn ynn dem schleust er / das die liebe nicht
 rechter art ist / wo sie nicht gibt wen sie hat / Item /
 Es müsse ein gleicheit seyn. 1. Timoth. am lestten /
 den reichen dieser welt gebent,

Vnd mein wolmeynen hierynne

Pp gebe

Die Ander Epistel an die
gebe ich / denn solches ist euch nütz-
lich / die yhr angesangen habt für dem
iare her / nicht alleine das thuen / son-
dern auch das wöllen. Nu aber vol-
bringet auch das thuen / auff das /
gleich wie da ist ein geneyget gemüte
zu wöllen / so sey auch da ein geneyget
gemüte zu thuen / von dem das yhr
habt. Denn so der geneygete mut da
ist / so ist einer angenehm / nach dem
er hat / nicht nach dem er nicht hat.

Nicht geschicht das der meynung /
das die andern ruge haben vnd yhr-
trübsal / sondern das es gleich sey /
so diene ewer vberflus yhrem mangel
dieser theuren zeit lang / auff das au-
ch yhrer vberschwang hernach diene
ewrein mangel / vnd geschehe das
gleich ist.

Was ist das / das er sagt / Nicht alleine zu
thuen / sondern auch das wöllen : Ist denn wöllen
mehr dem thuen : Antwort / Es ist mehr / mit wil-
len vnd geneygetem mut zu thuen / dem schlecht
thuen / Darumb sagt er recht / yhr habt nicht alleis
ne angesa

ne angefangen zuthuen / sondern auch von euch
selbs/vnd mit geneytem gemüt hat es euch gefal-
len zuthuen. zu dem so rechnet den willen Paulus
nicht alleine auff diesezeit vnd diesen fal/ sondern
zu allen zeiten / Als spreche er / yhr habt nicht al-
leine angefangen zuthuen/sondern habt beweiset/
das yhres alheit thuen wöllet/ so oftis von nören
ist/das also ein zeichen da sey eins ewigen willens/
der denn weit mehr ist denn alles thuen.

Wie geschrieben stehet/ Der viel
samlet/ hatte nicht vberflus/ vnd der
wenig samlet / hatte nicht feyl. Gote
sey aber danc^p / der sōchen vleis an
euch gegeben hat ynn das hertz Titi/
Denn er nam zwar die erniamung an/
aber die weil er so seer vleissig war/ ist
er von yhm selber zu euch gereyhset.

Wir haben aber einen bruder mit
yhm gesand / der das lob hat am E-
uangelio/durch alle gemeynen. Nich
allein aber das / sondern er ist auch
verordnet von den gemeynen zu rn-
sern walgeserten ynn der gnade/ die
vnter euch geprediget wird zum preis
des Herrn / vnd ewer geneyget ge-
mäte zu reyzen / vnd verhüten das/

Die Ander Epistel an die
das vns nicht yemand dieser fülle hal-
ben verlestere / die durch vnser ampt
ausgerichtet wird / vnd sehen drauff/
das es redlich zugehe / nicht alleine
für dem Herrn sondern auch für den
menschē.

Auch haben wir mit yhn gesandt
vnsern bruder / den wir oft gespüret
haben ynn vielen stückē / das er vleiss-
sig sey / nu aber viel vleissiger / Und
das haben wir gethan ynn grosser zu-
uersicht zu euch / es sey Titus hal-
ben (wilcher mein geselle vnd gehülfe
vnter euch ist) odder vnser brüder hal-
ben (welche Apostel sind der gemey-
nen / vnd ein preis Christi) Erzeyget
nu die beweisung ewer liebe vnd vn-
sers rhumes von euch / an diesen / au-
ch öffentlich für den gemeynen:

Fast geistlich ist der spruch hie eingefüret/
Exodi. 16. Denn zum ersten vermanet sie Moses
des Manna halben / das sie ntcht sollen sorgfältig
seyn vmb die nahrung / Auch ermanet er sie des/
Deut. 8. Er hat dich hungern lassen / vnd dir hymel
brod

brod geben zu essen. 2c. auff das er dir zeyget / wie der mensch nicht allein ym brod lebet. 2c. Mit wilchen wort auch Christus ym Euangelio dem bauch vnd seiner sorge wil geweret haben / vnd zeucht das geschicht darumb an / als sprech er / Ihr seyt velleicht sorgfältig für die nahrung / darumb werdet ihr schwerlich geben / Aber was iſt / das yhr sorget ? Gott wird euch neeren / wie er die kinder Israels yn der wüste neerete / Vnd wie der. 146. Psalm sagt / Er gibt den thieren speise / vnd den jungen raben / die yhn anrufen.

Zum andern / So weret er den geitzigen yhr geld samlen / da er spricht / Den sey nichts vber blieben / die auch viel gesamlet haben . Zu dem so beszeuget er / das das zunehmen nicht ynn vnser geswald stehe / wie sere wir auch nach gute trachten / Eccle. 9. Das brod ist nicht der weisen . Prou. 20. Das erbe / darzu man eylet von anfang / wird endlich der benedeyung mangeln . Item / Dieweil sie am Sabbath nicht Manna lasen / vnd yghund alle tag Sabbath ist / so mus alle sorge aus seyn / Vnd die am Sabbath ausgengen zu samlen / die waren vngleubig / Also sind auch yghund / die aus geitz samlen auff den andern tag / da her es denn kōmpt / das das Manna vol würme wird . Zum dritten / so forderet er die gleicheit / denn Gottes meysnung ist alle ding also handlen / das yhr nicht zu viel / seyn / den die samlen / vnd auch nicht mangeln / den die wenig samlen / Darumb stets auff dem / Gott wil das die reichen den armen mits teylen .

P p ij Das

Die Ander Epistel an die Das Neunde Capitel.



Ber von der handreichung an die heiligen / ist mir nicht not euch zu schreiben / Den ich weys ewer geneyget gemüte / da von ich rhümme / bey den von Macedonia / vñ sage Achais : ist vor dem sar gerüstet gewesen / vnd ewer eyuer hat viele gereyztet. Wir haben aber die brüder darumb gesant / das rnsfer rhum von euch nicht zu nichte würde ynn dieser sachen / vnd das yhr bereytfeyt / gleich wie wir von euch gesagt haben / auß das nicht / so die von Macedonia mit mir kemmen / vnd euch vnbereytet fünden / wir zu schanden würden (wil nicht sagen / yhr) an solcher vermessheit des rhumes.

Ich hab es aber für nötig angesehen / die brüder zu ermanen / das sie zuvor anzögen zu euch / zu uersertigen diese

diese zuvor verheyssene benedeyung/
 das sie bereytet sey/ also/ das es sey
 eine benedeyung vnd nicht ein geist.
 Ich meyne aber das / wer da ker-
 cklich seet / der wird auch kercklich
 erndten / vnd wer da scet ynn bene-
 deyungen / der wird auch erndten ynn
 benedeyungen: Ein iglicher / nach
 dem er ynn seinem hertzen zuvor er-
 welet hat / nicht aus traurickeit /
 odder aus not / Denn einen frölichen
 geber hat Gott lieb.

Gott aber kan machen / das al-
 lerley gnade ynn euch vberreichlich
 sey / das yhr ynn alien dingn allerley
 genüge für euch hab / vnd reich seyt zu
 allerley guten wercken / wie geschrie-
 ben stehet / Er hat ausgestrawet /
 vnd gegeben den armen / seine gere-
 chtigkeit bleibt ynn ewigkeit (Der
 aber samen reicht dem seeman / der
 wird yhe auch das brod reichen zur
 speise / vnd wird vermehren ewren
 p p uij samens

Die Ander Epistel an die
samien / vnd wachsen lassen das gewe-
chse ewer gerechtigkeit).

Er sagt / Es sey gros von nôthen langer ver-
manung bey yhnem / dieweil sie von sich selbs ges-
neygt seyn zugeben.

Das yhr reich seyt ynn allen din-
gen / zu aller einfeltigkeit / wilche wir-
cket durch vns dancksgung Gott.

Dein die handreichung dieser
stewre / erfülltet nicht allein den mar-
gel der heiligen / sondern ist auch vber
schmencklich darymme / das viele Gott
dancken / durch diesen bewereten die-
nst / vnd preisen Gott vber ewrem vn-
terthen / gen bekentnis des Euangeli-
ons Christi / vnd vber ewer einfeltigen
gemeynschafft mit yhn vnd mit allen /
vnd vber yhrem gebet für euch / wil-
che verlanget nach euch / vmb der
vberschwencklichen gnade gottes wil-
len ynn euch. Gott aber sey daneb / für
seine vnaussprechliche gabe.

Den milden sagt er zwe ding zu / Erstlich /
genüge der gûter / Prover. 28. Wer ein armen
gibt /

gibt/der wird nicht darben. Item. 22. Wer bereyt
ist zu barmherzigkeit / der wird gesegnet / deun
von seinen brodten hat er den armen geben. Zum
andern / vberflus geistlicher gäter/ ynn einem ges
mäige / ym andern vberflus/ Prover. 19. Er wird
dem Herrn wuchern/der sich des armen erbarmet.
Vnd zum letsten fürt er den Psalm. 112. der da spris
cht/ das sein gerechtigkeit darumb werd ewig wes
ten / das er ausgeteylet hat sein gut vnter die ars
men/ Also sagt der Herr ym Euangelio/ Wer ein
trunk wasser geben wird einem aus meinen ges
ringsten. Item Matth. 25. Ich habe gehängert/
vnd yhr habt mich gespeiset. So sagstu / So mas
chen die werck from/ nicht der glaube? Antwort/
Die werck geben dem herzen zeugnis/das es gleus
bet / vnd Gott ynu yhm ist / wie der Psalm sagt/
Mein herz ist bereyt an Gott zu hoffen.

Das Zehend Capitel.



Ch aber Paulus/ erma
nie euch/ durch die sanft
mäickheit vnd lindickheit
Christi / der ich gegen
wertig vnter euch gerin
ge bin/ ym abwesen aber bin ich thür
stig gegen euch. Ich bitte aber das
pp v mir

Die Ander Epistel an die
mir nicht not sey / durch das vertraw-
en / durch wilchs ich thürstig gesche-
tzt werde / künne zu seyn vber etliche /
die vns schetzen / als wandelten wir
nach dem fleisch / Denn ob wir wol
ym fleisch wandeln / so streiten wir do-
ch nicht nach fleischlicher weise.

Hie ist das letzte teyl dieser Epistel / darynne
er heftig vermanet / man solle sich zum ersten fürs
sehen für den falschen Aposteln / vnd das man ic
vleißig verware / die reyne lere / die sie ym Euangeli-
o empfangen haben / daun sie andere reissen
r olten / ynn dem / das sie werck vnd eusserlichen
Gottes dienst lereten / Gleich wie vns der Papst
von der reynen lere / mit gnugthuung vnd messent
haben abgezogen / da sie vns darfür menschen ges-
setze vnd Aristotelem gegeben haben / vnd das
Euangelion veracht vnd bawer predige gehalten /
Darnach lernet er auch gute werck thuen / denn das
rynn stehet die Summa eins Christlichen lebens /
ym glauben gegen Gott / ynn liebe gegen dem nes-
histen.

Ein wunderliche art füret Paulus / Er wil
sie straffen / vnd hebt an einer bit an / vnd thuts
durch die sanftmütigkeit Christi / das er anzeigen ges-
wie ers nicht gerne thu / vnd wie den Bischoffen /
nach Christi Erempl / die Lidskeit wol anstchet /
Als spreche er / Christus wil sanftmut haben / das
umb wil ich veterlich vñ gütig mit euch handelen

Joh

Ich bitte euch / gedencdt ewer seelicheit / Vnd wo
yhr diese sanftmüt verachtet / so wird ein gesch
winde straffe folge / Christus ist gütig / aber gegen
die gehorsamen / gegen die vngehorsamen ist er ni
cht leidlich / denn es ist schrecklich zu fallen ynn die
hende des lebendigen Gottes / Er ist linde / denn er
zörent nicht on vrsach / er ist sanftmütig / er leist sein
nen zorn bald fallen.

Denn die waffen vnser ritterscha
fft sind nicht fleischlich / sondern mech
tig für Gott.

Ein wunderliche vergleichung / der welt weiss
heit / vnd geists weisheit / vñ diesen Kampff mustu
also deutten / das du nicht alleme zu schaffen habst /
mit der welt / sondern auch mit deinem eygen herz
en / vnd das das allerferlichste ist / mit den geistern /
Die erste vergleichung / Die waffen vnser rittersch
afft sind nicht fleischlich / sondern mechtig / also das
die macht mit dem fleisch vergleicht wird / nicht als
alleme der geist / Damit bedeut wird / es sey keine ge
walt / rhum / weisheit vñ gerechtigkeit des fleischs.
Iesa. 40. Aller sein rhum ist wie ein blume auff
dem felde / vñ herwidderumb / Das wort des Herrn
bleibt ewig / das ist / ein gewissen das mit Gottes
wort kreffrig ist / kan von keiner creatur n̄ uschan
den gemacht werden / Darumb thut ex him u / für
Gotte / das Keingewalt sey yrgend einer creaturn /
die da möchte mit dieser macht vergleicht werden /
Mich. 5. Er wird stehn vnd weyden / ynn der ster
cke des Herrn

Zuuerstören die befestigung.

Die

Die Ander Epistel an dse

Die ander vergleichung/zustörung der befestigung/Befestigung ist vertäwen auff creaturen/darynne die natur yhr heyl suchet / Dem ist die weisheit/dem das gelt ein befestigung. 2c. wie Ab dias sagt / Der du sagst ynn deinem herzen/ wer wil wich herab an die erden reissen? Und Eze. : 8. Du hast gesagt / Ich bin Gott/ diese befestigung zurbricht der mund des geistes Gottes/ Psal. 32. Vnd dem vberschwang seiner krafft wird er nicht seelig / Und ynn Summa / das ist die krafft des worts Gottes/das es vns abziehe von allen creaturen/vsi Gotte zu eygen/ das wir yhn alleine fürs chten/vnd yhm alleine trawen Hier. 9. Der weise schäme sich. 2c. Item. 10/Dein ist die zirde.

Damit wir verstören die anschle ge/vnd alle höhe/die sich erhebet vnd der die erkentnis Gottes/ vnd nemen gefangen alle vernunft/ vnter den gehorsam Christi/vnd sind bereyt zu rechen allen vngehorsam / wenn ewer gehorsam erfüllt ist/Richtet yhr na ch dem ansehen

Anschlege / höhe/ vernunft/ sind ein ding/ vnd bedeuten weisheit / gerechtigkeit / vnd alles was gros vnd mechtig ist ynn den creaturen/ ym fleisch/ ym geiste/ was das ist/das wird durch den geist Gottes vmbgekeret/Psal. 32. Der herre zurs störet die anschlege der heyden/ Item. 93. Der herre

Herr weys die gedancken der menschen / denn sie
sind eytel / Das er spricht / das sich die hohe erhes-
bet / widder die erkentnis Gottes / zeigt er an / Was
rynn das fleisch den grōsten schaden thu / vnd der
teuffel list braucht / nemlich das Gott nicht erkant
werde. Das fleisch ist Gottes vnwissend / darumb
fürcht es yhn nicht / trawet yhm auch nicht / vnd
der teuffel / dieweil er böse leren auff bringet / so ses-
hen wir / das er nichts anders mit der schulen lere
gewolt hat / denn das wir widder das gerichte Got-
tes noch sem gerechtigkeit erkennen. Zu dem greift
er durch verzweiffeln eins iglichen herze ynn sonz-
derheit an / darynne er öffentlich weret / man solle
Gottes barmherzigkeit nicht erkennen / Selig ist
den der Herr vnterweiser.

Verlesset sich yemand darauff /
das er Christus sey / der dencke sölch
es auch widderumb bey yhm / das
gleich wie er Christus ist / also sind
wir auch Christis.

Es ist weniger fahrl wenn man mit eussers
lichen feinden streitet / Aber hie sind geistliche vnd
ferliche schalckheit / damit wir fechten / da man von
ter Gottes namen widder Christum ficht / also
thuen die falschen Apostel / wenn sie Gottes wort
felschlich deuten / vnd der heiligen legende branchen
widder Christum / wie auch Paulo geschach / da
man yhm fürhielt Petri vnd anderer Apostellere
vnd leben / dadurch ganz Iudea verursacht / das
gesetz

Die Ander Epistel an die

Gesetze hict/darumb sagt er / Verlebst sich yemand
drauff/das er Christi sey / der dencke das wir auch
Christis sein/als spreche er / Ich wil mein ansehen/
aus keines menschen ansehen verachten lassen/ Ich
bin berussen / Ich lere Gottes wort / es seyn heil
igen odder Engel darwidder/ das gehet mich ni
chts an/ Ich bin auch heilig / wo das gilt/ Ich lege
mein heiligkeit gegen yhre heiligkeit/ Gleich wie
man vns ytzund furwirfft/ yn der messe vnd ges
labden/ die heiligen/ Aber man kan antworten/
verlasset yhre euch datauff / das yhr Christus seyt
gedenkt. zc.

Vnd so ich auch etwas weiser
mich rhümete/von der gewalt.

Dieweil er droben gesagt hat / die andern Aposteln
sind nichts mehr denn er / So ferct er ytzund
zu / vnd sagt sie seyn geringer denn er/ Er redet
aber nicht von yhrer frömität / sondern von sei
nem dienst/ Er was berussen/ die falschen Apostel
nicht/ Er spricht also/ Kuff das ich euch nicht schre
cke/das ist/ ich wolt mich meins ampts viel höher
rhümen/ ich künde mich über andere erheben/ aber
ich las es ytzund nach/ auff das man nicht gedens
cke/ich wolt ein herre vnd tyranne über euch seyn/
das Petras sagt/ Vnd hirschet nicht über die herd/
Ich wil seuberlich mit euch faren / auff das yhr
von meinem schreiben nicht verschreckt vnd vers
sweiffelt. Sie sehen wir aber mals/ wie man den
schwachen gewissen verschonen sol / da vnsere
Bischoffe/so yngeschickt mit vmbgehen/vnd plaz
get

gen sie / auch die / so die Christliche freyheit vns
recht brauchen.

Wilche vns der Herr gegeben
hat / zu bessern vñ nicht zu verderben /
wolt ich nicht zuschanden werden.
Das sage ich / das yhr n̄scht euch dün-
cken lasset / als hette ich euch wolt
schrecken mit briessen / Denn die brief-
fe (sprechen sie) sind schwere vnd
starck / aber die gegenwertigkeit des
leibes ist schwach / vnd die rede ver-
achtlich. Wer ein solcher ist / der den-
cke / das / wie wir sind mit worten
vnn den briessen ym abwesen / so sind
wir auch mit der that gegenwertig.

Denn wir thüren vns nicht selbs
an massen / vnd richten nach etlichen /
die sich selbs loben / Aber die weil sie
sich nach sich selbs messen / vnd rich-
ten sich nach sich selbs / verstehen sie ni-
chts. Wir aber rhūne vns nicht über
das ziel / sondern nur nach dem ziel
der regel / damit vns Got abgemessen
hat das zil / zu lange auch bis an euch
Denn

Die Ander Epistel an die
Denn wir faren nicht zu weit/
als hetten wir nicht gelanget an euch/
Denn wir sind yhe bis auch an euch
komen mit dem Euangelio Christi/
vnd rhūmen vns nicht vbers ziel ynn
frembder erbeyt / vnd haben hoffnu-
ng / wenn nu ewer glaube / ynn euch
gewechset/das wir vnser regel nach/
wöllen weiter komen/vnd das Euangeli-
on auch predigen / denen die ien-
sid euch wohnen / vnd vns nicht rhū-
men ynn dem / das mit frembder re-
gel bereytet ist.

zum ersten mercke hie/wie weit sich der Bis-
schoffe gewalt strecke/ Vlemlich zur bessierung/ nis-
cht zum verderben/ Dergus denn foiget/ das die
Bischoffe nicht macht haben/ zu setzen vnd ordne-
nen gesetze/Denn mit menschlichen gesetzen bessert
man nicht / ob sie wol den geistlichen nichts scha-
ben. Zum andern / Ob sie wol etwas setzen / so
zwinget doch dieser ort/das sie keinen mens-
schen verbinden bey einer todſünde/
denn sie haben keine gewalt zum
verderben/ So ist verbin-
den bey einer todſünde
de/eytel verderben.

DAS

Das Eylste Capitel.



Er sich aber rhümet / der
rhüme sich des Herrn /
des der ist nicht bewerd
der sich selbs lobet / son-
dern den der Herr lobet.

Wolte Gott / yhr hieltet mir ein wenig
torheit zu gut / doch yhr haltet mirs
zu gut. Denn ich esuer vber euch mit
Göttlichem eyuet.

Bis hieher hat er die falschen Apostel gescholt
ten! Tu kempt er wlder auff sein altes firnehmen
vnd beflicht sein Euangelion der gemeyne / vnd
wändschet das sie yhn wolten seine torheit zu gut
halten / auff das die gemeyne sich nicht ergrete / wie
Christus sagt / Seelig ist der sich an mir nicht ergert /
Desi diese anfechtung reisset am aller meysten
vom Euangelion / Denn den Jüden / den heiligen
ist das Euangelion ein schande / den Kriechen / das
ist / den weltweisen ist das Euangelion ein torheit.

Denn ich habe euch vertrawet ei-
nem manne / das ich eine reyne jung-
frau Christo zu brechte.

Von der hochzeit Christi vnd der gemeyne /
haben wir oft geredt / Aber sonderlich ist hie zus
merckē die teylung der gütter / Breutgams vñ brauke
Gut vñ bōse / das ist / unsere vbel sind auff yhn ges
fallen

Die Ander Epistel an die

fallen / vnd seine gütter auff vns / also das wir ein
fleisch seyn / die weil vnser fleisch durch sein fleisch ge
heiliger ist / Seine gütter werden vnser / er selbs au
ch / nicht aus werck / n / sondern glauben / Wie auch
auff der welt / die ehe / mit der trew vnd pflicht der
ehelichen bestet / get wied / nicht mit andern wercks
en . Dieser hochheit werber vnd antrager seyn die
Apostel / Darumb sagt er / Ich eyuer vber euch . zc .
vnd nicht das meinthalben / sondern des halben /
dem ich euch vertrawet habe .

Ich fürchte aber / das nicht / wile
die schlange Heua verfürete mit yhrer
teuscherey / also auch ewre synn verrü
cket werden / von der einfeitlichkeit ynn
Christo .

Siehe zu / wie der Apostel die anfechtung die
vom Euangelio reisset / vergleicht mit der ersten
anfechtung Henne / denn er redet hie nicht von den
großen anfechtungen / sondern vom vnglaubē / gleich
wie die schlange Heua hat färgelegt / Ihr werd
seyn wie die Götte / die da wissen gut vnd böses /
Vnd Heua / die sich fangen lies mit der grosse s oldy
er zusage / vnd wil höher denn sie solte / so isses
sie . zc . Also legt vns der teuffel für / das geringe
anschen des Euangelij / vnd sey ein torheit / das als
lein der glaube solle die sünde vergeben / vnd das
kreuze heiligen / Darnach thut es ein neue weise
dazu / auff das wir Gotte werden / vnd zeiget vns
hübsche / gleissende werck / vnd letet vns für dem
kreuze fliehen . zc . Also wendet den et vns abe von
der

Der einfalt des glaubens/ durch vsel vnd manches
vige werdt/die da gleissen fur vnsern augen/ vi dis
ist die hoechste ansechtung die den glauben stützet.

Denn so der da zu euch kempt/ es
nen andern Ihesum predigete/ den
wir nicht geprediget haben/ odder
yhr einen andern geist empfingenet/
den yhr nicht empfangen habt/ odder
ein ander Euangelion/ das yhr nische
angenomen habt/ so vertüget yhr sie
billisch.

Wie reymet sich das? Zun Galathern sagt er/
Verbannt sey der ein ander Euangelion prediget
vnd hie sagt er/man solle sie dulden/die anders pre-
digen? Antwort/ Es ist an beyden orten ein ding/
denn das ist die meynung/ wo Christus macht gerecht
heit macht/ so mügt yhr wol einen andern zu lassen?
Macht et aber gerecht/ warumb sucht yhr einen an-
dern? Das wöllen wir den falschen Aposteln fürz
halten/ Wo Christus rechtsactigt/ warumb suche
yhr sie ynn wercken?

Denn ich achte/ich sey nicht weniger
denn die hohen Apostel sind/ vnd
ob ich alber bin mit reden/ so bin ich
doch r'cht alber ynn dem erkentnis.
Doch ich bin bey euch allenthalben
wol bekant. Odder hab ich gesündi-

Q. q. q. get

Die Ander Epistel an die
get / das ich mich ernidriget habe /
auff das yhr erhöhet würdet : Denit
sch habe euch das Euangelion vmb
sonst verkändlget / vnd habe andere
gemeyne beraubet / vnd sold von yhn
genomen / das ich euch predigete. Vn
da ich bey euch war gegenwärtig / vñ
mangel hatte / war ich niemand besch
werlich / Denn meinen mangel erstat
ten die brüder die von Macedonia ka
men / vnd habe mich ynn allen stück
en euch vnbeschwerlich behalten /
vnd wil auch noch mich also halten.

So gewis die warheit Christi ynn
mir ist / so sol mir dieser rhum ynn den
lendern Achaja nicht vnternomē wer
den / Warumb dass das ich euch ni
cht sollte lieb haben : Gott weys es.
Was ich aber thue vnd thun will /
das thu ich darumb / das ich ursache
abhaue / denen / die ursache suchen /
das sie rhämen möchten / sie seyen wie
wir. Denn solche falsche Apostel vnd
trügliche

frügliche erbeyter / verstellen sich zu Christus Apostel. Und das ist auch kein wunder / Denn er selbs der teufel / verstelllet sich zum Engel des liechtes. Darumb ist es nicht ein grosses / ob sich auch seine diener verstellen / zu diener der prediget von der gerechtigkeit / welcher ende seyn wird nach yhren wercken.

Ich sage abermial / das nicht yemand wehne / ich sey töricht / Wo aber nicht so nemet mich an als einen törichten / das ich mich auch ein wenig rhüme. Was ich ytzt rede / das rede ich nicht dem Herrn nach / sondern als ynn der torheit / die weil wir ynn das rhüm nkommen sind / simeinaviel sich rhümen nach dem fleisch / wil ich mich auch rhümen. Denn yhr vertraget gerne die narren / dieweil yhr klug seyt. Yhr vertraget / so euch yemand zu knechten macht / so euch yemand schindet / so euch yemand hym

Q q ij pisse

Die Ander Epistel an die
pt so sich yemand vber euch hebet/ so
euch yemand ynn das angesicht strei-
cht / Das sage ich nach der vnehre/
als weren wir schwach worden.

Warauff nu yemand künne ist (ich
rede ynn torheit) darauff bin ich auch
künne. Sie sind Ebreeer/ ich auch/ Sie
sind Israeliter / Ich auch / Sie sind
Abrahams samen / Ich auch / Sie
sind diener Christi/ Ich auch. Ich re-
de törlisch / Ich bin wol mehr/ ynn er-
beyten vberflüssiger/ynn schlegē vber-
schwencklicher/ ynn gesencknissen vber-
flüssiger / ynn sterben öfster. Von den
Jüden hab ich fünffmal empfangen
viertzig streych / weniger eines / Ich
bin drey mal gesteupet/ ein mal gestey-
niget / drey mal schiffbrück erlitten/
Tag vnd nacht hab ich zubracht ynn
der tiefse des mehres / Ich hab oft
gereyset / Ich bin ynn ferlichkeit gewe-
sen/ zu wasser/ unter den mördern/ un-
ter den Jüden/ vnter den Heyden/ ynn
stedten

stedten / ynn den wñsten / auß dem
Meer / vnd vnter den falschen brñdern
yhn mähe vnd erbeyt / yñ wachen / ynn
hunger vnd durst / ynn viel fasten / ynn
frost vnd blösse. On was des aus-
wendigen ist / nemlich / mein teglich
anhalten / Meine sorge für alle gemey-
nen. Wer ist schwach / vnd ich werde
nicht schwach / Wer wird geergert /
vnd ich brenne nicht / So ich mich
yhe rhümen sol / woll sch mich meiner-
schawheit rhümen. Gott vnd der va-
ter vnsers Herrn yhesu Christ / wilch-
er ist der gebenedeyte / ynn ewickeit/
weys / das ich nicht liege. Zu Damass
co der Landpfleger des Königes Are-
tha / verwarete die stad der Damas-
cer / vnd wolte mich greissen / vnd ich
ward yn einem Korbe zum fenster aus
durch die maure nidd der gelassen / vnd
entran aus seinen henden.

Eben wie er gesagt hat ynn der ersten Epistel
zum Corin. Nicht ynn menschlicher weisheit / auß
des nicht auß höre das Creuze Christi / Also sage

O. q. u. g. c. h. a.

Die Ander Epistel an die

er hte/er sey alber mit reden/das ist/er brauchet
cht vernünffiges radts.Vernünffigen radt heisse
ich/auch den verstand der schrifft/der on geist ist/
Weisheit aber ist erfahrung des geistes/vnd erkent
nis des Creuzs Christi.Irem wie er sagt/Ich ken
ne nichts denn Ihesum Christum / vnd den ges
creuzigt / Zu dem so ist erkentnis des creuzes/
erkentnis der sünde vnd der gerechtigkeit.

Das Zwelfft Capitel.



S ist mir ja das rhümen
Kein nütz/doch wil ich ko
men auff die gesichte vñ
offenbarunge des Herrn
Ich kennne einen men-
schen vor vierzehn iaren/Ist er ynn
dem leibe gewesen/so weys ichs ni-
cht/odder ist er außer dem leibe gewe-
sen/so weys ichs auch nicht/Gott
weys es/der selbige war entzückt/
bis ynn den dritten hymel/vnd ich ken-
ne den selbigen menschen/ob er ynn
dem leibe odder außer dem leibe ge-
wesen/weys ich nicht/Gott weys/
Er ward/entzückt ynn das paradies/
vnd

vnd höret vnaussprechliche wort/
welche kein mensch sagen kan.

Was der dritte hymel sey / weys man nicht/
Denn es ist ein sonderliche gabe/vnd Paulus sage
man könne es mit worten nicht erlangen/Darumb
sol man sölche örter gehen lassen/Es verstehet sie
doch niemand/denn der sie empfindet/denn sie müs-
sen alle von Gott geleret werden / wie Christus
sagt/ das ist/ der heiligen herze müs der heilige
geist räten.

Dauon wil ich milch rhümen/ von
mir selbs aber wil ich mich nichts
rhümen/on meiner schwächeit/Vnd
so ich mich rhümen wolte / thet ich
nicht törlich/denn ich wolte die war-
heit sagen / Ich enthalte mich aber
des/ auff das nicht yemand mich hö-
her achte / denn er an mir sihet odder
von mir höret.

Vnd auff das ich mich nicht der
hohen offenbarung überhebe/ ist mir
gegeben ein psal yns fleisch/ des Sa-
tanas Engel / der mich mit feusten
schlahe/auff das ich mich nicht über-
hebe / dafür ich drey mal den Herrn

Q q v gesichtet

Die Ander Epistel an die
geslehet habe / das er von mir trete/
vnd er hat zu mir gesagt / Las dir an
meiner gnade genügen.

So offt Paulus sich thämet / so thämet er
sich des Creuzs / Daran wir lernen sollen / wie kost
lich das Creutze sey / Aber das kan man die welt
nicht vberreden / vnd thüt wie Israel ynn der wüste
sten / wider Gott streben / vnd seine gerichte / das
denn die grösste sünde ist / 2. Kume. 14. Wie lang
wil mir das volk vbel nach reden?

Denn krafft wird durch schwäche ist
sterker. Darumb wil ich mich am al-
ler liebstē rhämen meiner schwäche /
auff das die krafft Christi ynn mir
wone. Darumb duncke ich mich gut/
ynn schwächeiten / ynn schmachten /
ynn nöten / ynn verfolgungen / ynn eng-
sten vmb Christus willē. Denn wenn
ich schwach bin / so bin ich stark.

Ich bin ein narr worden vber dem
rhämen / darzu habt yhr mich gezwun-
gen / Denn ich sollte von euch gelobet
werden / sitemal ich nichts weniger
bin / denn die hohen Apostel sind /

Wie wol ich nichts bin/ so sind doch
eines Apostels zeichen vnter euch ge-
schehen / mit aller gedult/ mit zeichen
vnd mit wunder/vnd mit thaten. Wil
chs ists darynnen yhr geringer seyt/
denn die andern gemeynen : on das
ich selbs euch nicht hab beschweret/
Vergebet mir die sünde. Sihe / ich
bin bereyt zum dritten mal zu euch zu
kommen / vnd will euch nicht beschwe-
ren. Denn ich suche nicht das ewre/
sondern euch / Denn es sollen nicht
die kindern den Eltern schetz samlen/
sondern die Eltern den kindern.

Ich aber wil fast gerne darlegen
vnd dargelegt werden für ewre seele/
wie wol ich euch fast seer liebe / vnd
doch weniger gellebet werde . Aber
las also seyn/ das ich euch nicht habe
beschweret / sondern die weil ich ein
teutscher war/ hab ich euch mit hinder-
list gefangen . Hab ich aber auch yes-
tmand vberforteylet durch der etliche/
die

Die Ander Epistel an die
die ich zu euch gesand habet Ich ha-
be Titon ermanet / vnd mit yhm ge-
sand einen bruder / hat euch auch Ti-
tus vberforteylet & haben wir nicht ym
einem geist gewandelte haben wir ni-
cht ynn einerley fusstapffen gegang-
en & Lasset yhr euch abermal drück-
en / wir verantworten vnse wir reden
ynn Christo für Gott.

Aber das alles geschicht / meine
lieb ten / euch zur besserung / denn ich
fürchte wenn ich Eome / das ich euch
nicht finde / wie ich wil / Vnd yhr mi-
ch auch nicht findet / wie yhr wolt /
das nicht hadder / eyuer / zorn / zanck-
assterreden / orenblasen / auffblasen /
auffrhur da seyn / das ich nicht aber-
mal Eome / vnd mich Gott demütige
bey euch / vnd müsse leyd tragen vber
viel / die zuvor gesündiget / vnd nicht
bus gehabt haben / für die vnräyni-
cket / vnd hurerey vnd geylheit / die sie
gehaudet haben.

Dis

Dis ist ein sehr hoher geistlicher trost / vnd
 Ein lob der grössse der gnade / der darumb die sünde
 vergilt / das er anzeige / wie viel er sterck er sey dess
 die sünde / Rom. 5. So durch eins menschen sünd
 de / der tod gehirscher hat / wie viel mehr das leben
 durch die gnade / Das ist / was die sünde so stark /
 wie viel wird die gnade stercker seyn. Roma. 4.
 Widder hoffnung ynn hoffnung. Item. 8. So
 Gott bey vns ist / wer ist widder vns?

Das Dreytzebend Lapi.



Ch kome nu zum dritten
 mal zu euch / ynn zweyer
 odder dreyer mund sol
 bestehen allerley sache:
 Ich habt euch zuvor
 gesagt / vnd sag es euch zuvor / als ge-
 genwärtig / zum andern mal / vnd sch-
 reibe es nu ym abwesen / denen die zu-
 vor gesündiget haben / vnd den an-
 dern allen.

Wenn ich abermal kome / wll ich
 nicht schonen / sintelmal yhr suchet /
 das yhr ein mal gerett werdet / des /
 der ynn mir redet Christus / welcher
 unter euch nicht schwach ist / sonderu
 ist

Die Ander Epistel an die
ist mechtig vnter euch. Vnd ob er wol
gecreutziget ist ynn der schwachest / so
lebet er doch ynn der krafft Gottes /
Vnd ob wir auch schwach sind ynn
yhm / so leben wir doch mit yhm ynn
der krafft Gottes / vnter euch.

Versuchet euch selbs / ob yhr ym
glauben seyt / prüffet euch selbs / od-
der erkennet yhr euch selbs nicht / das
Ihesus Christus ynn euch ist es sey
dem das yhr verworffen seyt. Ich
hoffe aber yhr erkennet das wir nicht
verworffen sind. Ich wünsche aber
für Gott das yhr nichts vbels thuet /
nicht auff das wir bewerd erschel-
nen / sondern auff das yhr das gute
thuet / vnd wir wile die verworffen sey-
en. Denn wir können nichts widder
die warheit / sondern / für die war-
heit. Wir freuen uns aber / wenn wir
schwach sind / vnd yhr mechtig seyt /
yn das selbige wünschen wir auch /
nemlich / ewer volkommenheit. Derhal-
ben

Corinther.

302

ben ich auch solchs schresbe / auff
das ich nicht / wenn ich gegenwertig
bin / scherffe brauchen müsse nach der
macht / wölche mir der Herr zu bes-
sern / vnd nicht zu verderben gegeben
hat.

Zu letzt / lieben brüder / freuet eu-
ch / seyt volkommen / tröstet euch / habt
eineley mut vnd synn / seyt fridsam / so
wird Gott der liebe vnd des frides mit
euch seyn. Grüsst euch vnterander
mit dem heiligen kus. Es grüssen euch
alle heiligen. Die gnade unsers Herrn
Ihesu Christ / vnd die liebe Gottes
vnd die gemeynschafft des hei-
lichen geistes sey mit euch
allen / Amen.

Die Ander zu den Corinthern /
gesand von Philippen ynn Macedo-
nia / durch Titon vnd Lucas.

Gott sey ewig lob.

